This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

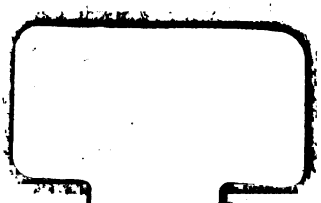
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Neue Folge der

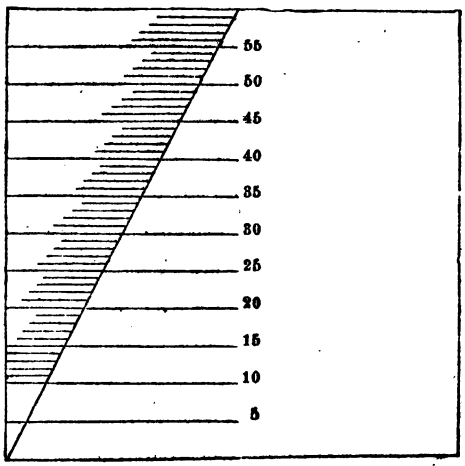
Blätter für Münzkunde.

Beiblatt der „Münzstudien".

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

1868.

Münzmesser von 60 Millimetern.



Herausgegeben
von
H. Grote und H. Walte.

Hannover 1868.
In der Expedition, Canalstraße Nr. 3.

Digitized by Google

352114A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1928 L

Inhalt.

Anzeiger betr. S. 1, 17, 33, 65, 94.

Münzforscher-Verein. dessen Stiftung 2. Satzungen 3. Tendenz 26, 53. Symbol und Siegel 4, 12, 13, 81. Zusammenkünfte 2, 9, 25, 33, 49, 57, 73, 81, 89.

Geldlehre. Berliner Preisaufgabe 9, 68. Münz-Reform-Projecte 69. Arithmetisches 92.

Geldgeschichte. Carlsruher Münze 36. Italien 17. London 36, 71. Nordamerica 5. Norddeutschland 44. Paris 41. Preußen 85. — Goldlager 36, 61.

Münzen. Mittelalter: Bonn Sterling 77. Nimwegen Jeton 41. Santa-Fiora Denar 4 27. St.-Pol Goldfl. 84. Zürich Konrad. Den. 41. Neuere: Griechenland 75. Österreich Gulden 11. St. Marino Soldo 17, 27. Schweden GoldMM. 75. Ungarn Kreuzer 57.

Medaillen. Georg V. v. Hannover 6, 34. Schleiermacher 91.

Siegel. überhaupt 49. Deutsche Kaiser 45. Oeynhausen 28. Siegelverkehr 6, 34. — Wappen. Henneberg 34.

Münzfunde. Burgdorf 89. Ciechanow 89. Fronhofen 5. Hildesheim Alterthümer 61, 74, 91. Lustnau 60, 76. Meppen 35, 57, 84. Muran 5. Osnabrück 57. Rentrup 12. Ungarn, türk. MM. 75, 85. Zürich 41.

Münzbeschreibungen: Millimeter-Bezeichnung 35. Conservations-Bezeichnung 45.

Münz- und Siegel-Sammlungen und Sammler: in Altenburg 66. Ballenstedt 90. Berlin 42, 51, 68. Bleicherode 66. Bonn 44, 67. Braunschweig 61, 89. Cassel 67. Coblenz 44. Cöthen 90. Danzig 73. Dessau 90. Dresden 66, 90. Fallstädt 90. Gotha 66. Grätz 52. Halberstadt 90. Hamburg 67. Hanau 60. Hannover 18, 29. Helmstedt 90. Homburg v.d.H. 44, 52. Lübeck 67, 90. Magdeburg 43, 67. Mieste 90. Nordhausen 66. Schöningen 90. Stettin 74. Warthausen 44. Wernigerode 68. Westfalen 60. Wien 82. Wiesbaden 67. Wolfenbüttel 90.

Anfragen: Ludw. d. Fr. 5, 27. Henneberg betr. 5, 34. Bückeburg 11, 53. Siegel v. Landestrost 28, 41. Polnische Med. 1771. 59, 65. Siegel v. Avasher 28. Madai's Thalersammlung 45. Med. Schlaher, Schlorck 59. Rex Angl. u.s.w. 1694. 59. Marien-Matthier 60. Ratzeburg OrtsThlr. 75. Medaille 1688. 84, 92. Goldgulden St. Pol 84. Medaille 1760. 91. Turnose Bertui 91.

Tauschgesuche: Hildesheim Goldstück 60. Augsb. u. Jever Thlr. 68.

Kaufgesuche: Waterloo-Medaillen 42. Sächs. Klappmützen-Thlr. 45.

Verkaufs-Anzeigen: Münzsammlung 44. 2 Schränke 44. Grote Contrafact-Med. 53. Rüm. MM. Gotha 60. Silbermünzen bei Netze in Frankfurt a.M. 77. Gothaer Galvan. Copien 84. Münzsammlung Zerbst 94. Siegelsammlung Zerbst 94.

Auctionen: Amsterdam 34, 45, 61. Berlin 53. Hamburg 61. Paris 94. Pest 68. Wien 6.

Literatur: Augspurg Münzfrage 10, 68. Beierlein Baiern 92. Berliner Blätter 29. Blanchard Provence 70. Caucich Bulletino 92. Dechant Kreuzfahrer MM. 76. Egger Wiener numism. Mh. 70. Friedlaender Kawallener u.s.w. Münzfund 77. Grote Münzstudien 18, 25, 81, 93. v. Mülverstedt in d. Harzer Zeitschr. 76. Neumann KupferMM. 76. Preuß. St.-Anzeiger. Wappen. 93. Übergang zur Goldwährung 68. Über Land und Meer. Wappen. 93. de Voogt Gelderland 74. Weibezahn Goldgulden 68. Wolowski Question monét. 70. Wuerst MM. v Bonn 77. — Literatur der Zukunft 58.

Allerlei: Briefstyl 18. Lückenbüßer 46. Münzbold 68.

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 1.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Neue Folge der

BLÄTTER FÜR MÜNZKUNDE.

Beiblatt der „Münzstudien".

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Hannover, den 15. Juli 1868.

Ankündigung.

Die „Münzstudien" haben so vorherrschend den Charakter einer Sammlung numismatischer Monographien angenommen, daß sie ihrer ursprünglichen und fortdauernd hervorgehobenen Bestimmung, eine „neue Folge der Blätter für Münzkunde" zu bilden, nicht mehr entsprechen. Jetzt sind Umstände hinzugetreten, welche empfehlen, neben den „Münzstudien" die „Blätter für Münzkunde" mit ihren früheren Inhalt wiederum fortzusetzen.

Zunächst kann es dem Herausgeber der „Münzstudien" nur zusagen, auch zur Veröffentlichung weniger umfangreicher Mittheilungen, auch Recensionen, eine Stelle zu gewinnen;

sodann wünscht der jetzt erst ins Leben tretende Münzforscher-Verein zu Hannover sich ein regelmäßig ausgegebenes Zeitblatt zur Verfügung gestellt zu sehen, dessen er sich als Circulare, als einer General-Correspondenz, behuf Verbindung mit seinen auswärtigen Mitgliedern, bedienen könne;

endlich bedarf der sich ausdehnende Münzenhandel, insbesondere eine zu Hannover ins Leben tretende Anstalt für Herstellung von Abdrücken und Abgüssen von Siegeln des Mittelalters, eines Organs für die dem „Siegel- und Münzen-Verkehr" betreffenden Veröffentlichungen.

Eben so wie jede Nummer der „Blätter für Münzkunde" in zwei getrennte Abtheilungen — die der Numismatik bestimmte und den „Numismatischen Anzeiger" — zerfiel, so soll die jetzt beginnende neue Folge derselben, und zwar mit Voranstellung des letzteren Titels, aus jenen zwei getrennten Bestandtheilen bestehen, wovon der erste, der numismatische Theil, ausschließlich von dem mitunterzeichneten Dr. H. Grote, der andere, dem Siegel- und Münzen-Verkehre bestimmte, ausschließlich von dem mitunterzeichneten H. Walte redigirt werden wird.

Der „Numismatische Anzeiger" wird monatlich zweimal, am 15. und 30. des Monats, jedesmal wenigstens einen halben Bogen stark ausgegeben.

Digitized by Google

Der „Numismatische Anzeiger“ ist auswärts nur durch Bestellung auf den Postämtern zu beziehen, zu dem jährlichen, voraus zu bezahlenden Preise (einschließlich des Postaufschlages) von

18 Silbergroschen für den Bereich des Norddeutschen Bundes,

1 Gulden 10 Kreuzer für Süd-west-Deutschland, und

1 Gulden Silberwährung für Österreich,

in der Stadt Hannover bei der Expedition zum Preise von jährlich 16 Silbergroschen.

Für die letzte Hälfte des Jahres 1868 wird die Hälfte der vorstehenden Preise bezahlt.

Den zwanglos erscheinenden Heften der „Münzstudien“ werden die angesammelten Nummern des „Numismatischen Anzeigers“ als Beiblatt ohne Bezahlung beigegeben werden.

Die für den „Numismatischen Anzeiger“ bestimmten Zusendungen sind zu richten:

An

die Redaction des Numismatischen Anzeigers.

Adresse: H. Walte

Canalstraße Nr. 3. Hannover.

Die Correspondenz-Bedingungen hinsichtlich der den „Siegel- und Münzen-Verkehr“ betreffenden Angelegenheiten sind unten (Seite 6 dieses Blattes) angegeben.

Hannover, den 15. Juli 1868.

Die Redaction des Numismatischen Anzeigers:

H. Grote H. Walte.

Der Münzforscher-Verein zu Hannover.

Es war am 18. August 1859 — dem Tage der heiligen Helena — als bei einem kurzen Aufenthalte in Hannover der Stadtgerichtsrath Dannenberg aus Berlin gegen den Dr. H. Grote gelegentlich den Wunsch aussprach, daß alle numismatischen Schriftsteller sich bei Beschreibung von Münzen ausschließlich der Größen des metrischen Systems bedienen möchten. Als G. darauf meinte, daß eine der numismatischen Gesellschaften auf eine Einigung darüber wohl mit Erfolg hinwirken könne, und dann zufällig der jetzt (am 27. Oct. 1867) verstorbene Buchhändler Dr. ph. Fr. Hahn hinzukam, machte D. den beiden Anwesenden den Antrag zur Gründung eines Vereins für jenen Zweck, dem sofort durch Entwerfung, Genehmigung und Unterzeichnung des Statuts entsprochen wurde. Dazu wurden die Beschlüsse gefaßt: 1) dahin zu wirken, daß die numismatischen Schriftsteller, bei Angabe des Durchmessers und der Schwere der Münzen sich ausschließlich des Maßes und Ge-

Digitized by Google

wichtes des metrischen Systems bedienen; 2) behuf Erreichung von dergleichen Zwecken mit den bereits bestehenden numismatischen Gesellschaften und den angeseheneren numismatischen Schriftstellern in Verbindung zu treten, und 3) mehrere einheimische und auswärtige Numismatiker zum Beitritte einzuladen. — Indessen verzögerte sich das Ins-leben-treten des Vereins; doch fanden zwischen einzelnen der Mitglieder Besprechungen über die Beschäftigung der beabsichtigten Zusammenkünfte statt, hinsichtlich welcher als Bedingung anerkannt wurde, daß letztere eben so wenig in solenne Rede-Actus, durch Ablesen von Aufsätzen, die jedermann bald darauf gedruckt bekäme, als etwa in eine Münzen-Börse behuf Handels- und Tausch-Verkehrs ausarten dürften. Seitdem wurde noch einmal (am 25. Sept. 1862) die Verstärkung des Vereins durch Einladung von Mitgliedern, und dann erst wieder am 27. Mai 1868 die Einladung noch anderer Mitglieder, sowie die baldigste Berufung der einheimischen derselben zu einer Zusammenkunft beschlossen, welche denn am 15. Juli statt gefunden hat, und in welcher hauptsächlich zunächst die weitere Organisation des Vereins — die Errichtung einer Vereins-Casse durch Beiträge, die Benutzung eines Zeitblattes zu Mittheilungen an die Vereins-Mitglieder, die Anschaffung eines Siegels, welches das Bild des heiligen Eligius, des Schutzpatrons der Numismatiker, enthalten soll, — besprochen, und die Einladung fernerer Mitglieder, so wie die Wiederholung der Zusammenkünfte nach je vierzehn Tagen beschlossen wurde. — Die HH. Senato Culemann und H. Walte wurden in den von ihnen schon früher einstweilen übernommenen Ämtern, ersterer des Wort-, letzterer des Schrift- und zugleich Rechnungs-führers bestätigt.

Satzungen des Münzforscher-Vereins zu Hannover.

§. 1. Zweck des Münzforscher-Vereins zu Hannover ist: Belebung und Beförderung der Erforschung der Münzen, der Siegel und der Alterthümer und des auf diese Gegenstände gerichteten Sammeleifers.

Das Mittel zur Erreichung seines Zwecks sieht der Verein in den Zusammenkünften, den Besprechungen und dem schriftlichen Verkehre seiner Mitglieder.

§. 2. Die Mitglieder des Vereins sind theils einheimische, welche ihren Wohnsitz in der Stadt Hannover, theils auswärtige, welche ihren Wohnsitz in Deutschland haben, theils fremde. — Sie werden von dem Vereine zum Beitritte eingeladen.

§. 3. Die einheimischen Mitglieder verpflichten sich zu einem Geldbeitrage, falls das Bedürfniß einen solchen erforderlich machen sollte. Den auswärtigen und fremden Mitgliedern können Leistungen nicht auferlegt werden.

Digitized by Google

§. 4. Die Beamten, welche auf unbestimmte Zeit von den einheimischen Mitgliedern gewählt werden, bestehen aus dem Wortführer, dem Schriftführer und dem Rechnungsführer, und den ihnen nach Erfordern beigeordneten Stellvertretern.

§. 5. Beschlüsse werden nach absoluter Majorität der Stimmen der Anwesenden gefaßt.

Wenn bei einer Beschlußfassung die Einholung der schriftlichen Stimmen auch der abwesenden und auswärtigen Mitglieder beantragt wird, so entscheidet die absolute Majorität der Stimmgebenden.

§. 6. In jeder Zusammenkunft der Mitglieder wird Zeit und Ort der nächsten Zusammenkunft bestimmt.

§. 7. Außerordentliche Zusammenkünfte werden von dem Wortführer berufen.

§. 8. Die gegenwärtigen Satzungen können in den Zusammenkünften der Mitglieder ergänzt, aber nicht abgeändert werden.

Durch die stiftenden Mitglieder des Vereins
gegeben zu Hannover am 18. August 1859.

Es ist ein glücklicher Zufall, daß die Gründung des Münzforscher-Vereins am Tage der heiligen Kaiserin Helena, der Mutter Constantins des Großen, statt gefunden hat, da diese in mehr als einer Hinsicht die Verehrung der Numismatiker verdient. Denn nicht bloß daß sie selbst hat Münzen schlagen lassen, so ist sie auch Urheberin der archäologischen Nachgrabungen und Auffindungen, indem durch ihre Veranstaltungen es gelang (am 3. Mai 326), auf Golgatha das Kreuz Christi wieder aufzufinden. Sie ist also auch als Schützerin der Münzfunde zu betrachten, dieser ersprießlichen Quellen numismatischen Segens!

Der heilige Eligius, unter dessen Schutz der Münzforscher-Verein sich gestellt hat, war von Haus aus ein Goldschmied, vertauschte aber seine Kunst mit dem Staatsdienste und wurde Münzmeister zu Paris, als welcher er unter der Regierung der Könige Dagobert I. und Chlodwig II., laut Umschriften, sehr seltene tiers-de-sou-d'or hat verfertigt. Aber auch dieser für die Numismatik so interessanten Beschäftigung wurde er überdrüssig; er trat in den geistlichen Stand, wurde im Jahre 640 Bischof von Noyon, bekehrte die Flaminge zum Christenthume, wodurch er den Anspruch auf Heiligsprechung erwarb, und starb am 1. December — seinem Gedächtniß-Tage — 654. — Die Franzosen nennen ihn: Saint-Eloi, die Engländer: St.Ely, die Nieder-Deutschen: Sünte-Loy (Preuß-Falkmann Lipp. Regg. III, S. 319).

In Köhne's ZfM. (V, S. 289; Taf. VIII, Fig. 9) war

Digitized by Google

eine kleine Münze (COMES DAL. Av. SCA FLORA) aus der Krohn'schen Sammlung in Kopenhagen bekannt gemacht, welche Münz-St. II, S. 932 einem Grafen von Albon zu St.-Flour in Auvergne beigelegt wurde. Dieselbe wird von Caucich (Bulletino di Numismatica italiana. 1868, Juni. Nr. 4. Abbild. Taf. III, Fig. 3) in einem anderen Exemplare aus der Sammlung der Canonicus Mazzetti in Chiusi mitgetheilt, und einem Grafen von Santa-Fiora — südlich von Siena in Toscana — beigelegt, näheres darüber jedoch für die nächste Nr. versprochen. Allerdings kennen — so viel mir bekannt — die französischen Numismatiker diese Münze gar nicht, aber nach der anscheinend sehr treuen Zeichnung Caucich's scheint sie nicht toscanisch, sondern französisch zu sein.

Münzfunde. Zu Murau im Gouvernement Wladimir 110 Pfund silberne — vermuthlich Dschudschiden-Münzen.

In Fronhofen bei Simmern ein Topf mit 840 römischen Denaren („etwas schwerer als ein 2½ Sgr.-St.") — angeblich von „Probus Marcus Aurelius." (Ungenaue Zeitungs-Nachr.)

Im Mai 1868 ist dem Nordamerikanischen Congresse ein Gesetzentwurf wegen des Übergangs zum französischen Goldmünzensysteme vorgelegt. Die Maßregel stieß Anfangs, besonders bei dem Kaufmannsstande der Vereinigten Staaten, auf großen Widerstand, weil, wenn der Gold-Dollar durch den goldenen Centen ersetzt werden soll, damit der Münzfuß um $3^2/_3$ p.C. (. Grm. Gold) verschlechtert wird. Diese Schwierigkeit ist beseitigt (wie? wird nicht gemeldet) und die Vorlage so a worden, daß die Annahme des Entwurfs gesichert ist. (Z. Nachricht.)

Anfragen. 1. Ein Denar Ludwigs d.F. mit der fehlerten Av.-Umschr.: +HLVDOVVCVS IHP, Rv. Christiana relig übrigens an Gewicht und Gehalt den anderen Münzen Ludwig gleich, hat unter dem Tempel ein S. Kennt man die Bedeutung dieses S?

2. Auf gräflich Hennebergischen Münzen vom Ende des 15. und vom Anfange des 16. Jahrhunderts (Leitzm. Num. Z. 1849, S. 33) steht als Wappenbild ein Löwe, der sonst unter den mehrfachen des Hauses Henneberg (Lebebur's Streifzüge S. 94) nicht vorkömmt, und welcher auch in einer gräflich Hennebergischen Münzordnung von 1499 (Leitzm. N.Z. 1849, S. 9) als Münz-Typus vorgeschrieben wird. Was bedeutet derselbe?

Digitized by Google

§. 4. Die Beamten, welche auf unbestimmte Zeit von den einheimischen Mitgliedern gewählt werden, bestehen aus dem Wortführer, dem Schriftführer und dem Rechnungsführer, und den ihnen nach Erfordern beigeordneten Stellvertretern.

§. 5. Beschlüsse werden nach absoluter Majorität der Stimmen der Anwesenden gefaßt.

Wenn bei einer Beschlußfassung die Einholung der schriftlichen Stimmen auch der abwesenden und auswärtigen Mitglieder beantragt wird, so entscheidet die absolute Majorität der Stimmgebenden.

§. 6. In jeder Zusammenkunft der Mitglieder wird Zeit und Ort der nächsten Zusammenkunft bestimmt.

§. 7. Außerordentliche Zusammenkünfte werden von dem Wortführer berufen.

§. 8. Die gegenwärtigen Satzungen können in den Zusammenkünften der Mitglieder ergänzt, aber nicht abgeändert werden.

Durch die stiftenden Mitglieder des Vereins
gegeben zu Hannover am 18. August 1859.

Es ist ein glücklicher Zufall, daß die Gründung des Münzforscher-Vereins am Tage der heiligen Kaiserin Helena, der Mutter Constantins des Großen, statt gefunden hat, da diese in mehr als einer Hinsicht die Verehrung der Numismatiker verdient. Denn nicht bloß daß sie selbst hat Münzen schlagen lassen, so ist sie auch Urheberin der archäologischen Nachgrabungen und Auffindungen, indem durch ihre Veranstaltungen es gelang (am 3. Mai 326), auf Golgatha das Kreuz Christi wieder aufzufinden. Sie ist also auch als Schützerin der Münzfunde zu betrachten, dieser ersprießlichen Quellen numismatischen Segens!

Der heilige Eligius, unter dessen Schutz der Münzforscher-Verein sich gestellt hat, war von Haus aus ein Goldschmied, vertauschte aber seine Kunst mit dem Staatsdienste und wurde Münzmeister zu Paris, als welcher er unter der Regierung der Könige Dagobert I. und Chlodwig II., laut Umschriften, sehr seltene tiers-de-sou-d'or hat verfertigt. Aber auch dieser für die Numismatik so interessanten Beschäftigung wurde er überdrüssig; er trat in den geistlichen Stand, wurde im Jahre 640 Bischof von Noyon, bekehrte die Flaminge zum Christenthume, wodurch er den Anspruch auf Heiligsprechung erwarb, und starb am 1. December — seinem Gedächtniß-Tage — 654. — Die Franzosen nennen ihn: Saint-Eloi, die Engländer: St.Ely, die Nieder-Deutschen: Sünte-Loy (Preuß-Falkmann Lipp. Regg. III, S. 319).

In Köhne's ZfM. (V, S. 289; Taf. VIII, Fig. 9) war

Digitized by Google

eine kleine Münze (COMES DAL. Av. SCA FLORA) aus der Krohn'schen Sammlung in Kopenhagen bekannt gemacht, welche Münz-St. II, S. 932 einem Grafen von Albon zu St.-Flour in Auvergne beigelegt wurde. Dieselbe wird von Caucich (Bulletino di Numismatica italiana. 1868, Juni. Nr. 4. Abbild. Taf. III, Fig. 3) in einem anderen Exemplare aus der Sammlung der Canonicus Mazzetti in Chiusi mitgetheilt, und einem Grafen von Santa-Fiora — südlich von Siena in Toscana — beigelegt, näheres darüber jedoch für die nächste Nr. versprochen. Allerdings kennen — so viel mir bekannt — die französischen Numismatiker diese Münze gar nicht, aber nach der anscheinend sehr treuen Zeichnung Caucich's scheint sie nicht toscanisch, sondern französisch zu sein.

Münzfunde. Zu Murom im Gouvernement Wladimir 110 Pfund silberne — vermuthlich Dschudschiden-Münzen.

In Frohnhofen bei Simmern ein Topf mit 840 römischen Denaren („etwas schwerer als ein $2^1/_2$ Sgr.-St.") — angeblich von „Probus Marcus Aurelius." (Ungenaue Zeitungs-Nachr.)

Im Mai 1868 ist dem Nordamerikanischen Congresse ein Gesetzentwurf wegen des Übergangs zum französischen Goldmünzensysteme vorgelegt. Die Maßregel stieß Anfangs, besonders bei dem Kaufmannsstande der Vereinigten Staaten, auf großen Widerstand, weil, wenn der Gold-Dollar durch den goldenen Cent-Sous ersetzt werden soll, damit der Münzfuß um $3^2/_3$ p.C. (1,50 : 1,45 Grm. Gold) verschlechtert wird. Diese Schwierigkeit ist jetzt beseitigt (wie? wird nicht gemeldet) und die Vorlage so abgeändert worden, daß die Annahme des Entwurfs gesichert ist. (Zeitungs-Nachricht.)

Anfragen. 1. Ein Denar Ludwigs d.F. mit der fehlerhaften Av.-Umschr.: +HLVDOVVCVS IHP, Rv. Christiana religio, übrigens an Gewicht und Gehalt den anderen Münzen Ludwigs gleich, hat unter dem Tempel ein S. Kennt man die Bedeutung dieses S?

2. Auf gräflich Hennebergischen Münzen vom Ende des 15. und vom Anfange des 16. Jahrhunderts (Leitzm. Num. Z. 1849, S. 33) steht als Wappenbild ein Löwe, der sonst unter den mehrfachen des Hauses Henneberg (Lebebur's Streifzüge S. 94) nicht vorkömmt, und welcher auch in einer gräflich Hennebergischen Münzordnung von 1499 (Leitzm. N.Z. 1849, S. 9) als Münz-Typus vorgeschrieben wird. Was bedeutet derselbe?

Digitized by Google

Das Verzeichniß der Auctions-Preise der, vom 2 März d.J. an, zu Wien verkauften Thalersammlung des Theodor Mayer ist das. bei dem Verleger des Auctions-Katalogs zu bekommen. Den höchsten Preis brachte der Thaler des Siebenbürgischen Fürsten Johann Kemeny von 1661 = 100⁶⁰ fl. Karl v. Lothr. Bisch. v. Verdün o.J. = 93 fl. Graf Joh. Georg von Hohenzollern 1623 = 77⁹⁹ fl. Stadt Rothweil 1623 = 75 fl. Margaretha von Saluzzo 1516 = 70 fl.

Die von den Zeitungen verbreitete Nachricht: König Georg V. von Hannover habe in Wien Thaler mit der Jahreszahl 1868 prägen lassen, ist erdichtet. Sollten deren zum Vorschein kommen, so werden sie, wie die Münzen Ludwigs XVII. und Heinrichs V. von Frankreich und die des Kaisers Soulouque, von Speculanten verfertigt sein. Richtig dagegen ist, daß Georg V. größere und kleinere Medaillen auf die Feier seiner silbernen Hochzeit, am 18. Febr. 1868, hat schlagen und vertheilen lassen.

Herausgeber: H.Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Der „Siegel-Verkehr" bezieht sich auf den Verkauf von Siegellack-Abdrücken von Siegeln des Mittelalters, welche von Original-Stempeln oder von Abgüssen von Original-Wachssiegeln mittelst galvanoplastischer Nachbildung der Stempel genommen sind. Die Verzeichnisse dieser fortdauernd bereicherten Sammlung von Siegelstempeln, werden, mit beigefügten Preisen der Abdrücke, durch den „Numismatischen Anzeiger" bekannt gemacht werden. Bei den von Wachssiegeln genommenen Copien wird das Jahr der Urkunde, an welcher erstere hängen, hinzugefügt, so wie die Angabe des Durchmessers der Siegel in Millimetern.

Der „Münzen-Verkehr" bezweckt die Veröffentlichung der Verzeichnisse verkäuflicher Münzen, welche hierzu von den Eigenthümern letzterer mit Beifügung der geforderten Preise einzusenden sind. In den veröffentlichten Preisangaben wird dann behuf Deckung der Verkaufs-Vermittelungs-Kosten ein Aufschlag einbegriffen sein, der bei Preisen

unter einem Thaler = ½ bis 1½ Silbergroschen
von einem Thaler und mehr = 2 „ „

auf jeden Thaler betragen soll.

Die Bedingungen bei dem „Siegel- und Münzen-Verkehr" sind außerdem: Ab- und Zusendungen auf Kosten der Verkäufer und Käufer. Briefe franco gegen franco. Zahlungen entweder durch

Digitized by Google

Postanweisungen oder durch Gestattung von Nachnahme durch Postvorschuß. — Zusendungen an H. Walte, Hannover, Canalstraße Nr. 3.

Mittelalters-Siegel der Städte des Hansa-Bundes und ihrer Correspondenten.

(Die Preise sind in Silbergroschen angesetzt.)

1.	Sigillum civitatum maritimarum. 1386. 25‴	2 Sgr.
2.	Lübeck, Sigillum, 1396. 96‴	10
3.	— Secretum, 1352. 50‴	2
4.	Bremen, 1372. 81‴	6
5.	Hamburg, Sigillum, 1255. 87‴	6
6.	— Secretum, 1371. 46‴	2

In Schleswig-Holstein:

7.	Burg auf Femern, S'. civium de castro in imbria, 1350. 6‴	4
8.	Eutin, Sigillum consulum et opidanoru uthinensis, 1353 51‴	2
9.	Heiligenhafen, Sigillum, 1355. 70‴	5
10.	— Secretum, 1380. 46‴	2
11.	Kiel, Sigillum, 1365. 90‴	6
12.	— Secretum, 1351. 50‴	1½
13.	Krempe, Sigillum burgensium de nova crempa, 1351. 73‴	4
14.	Lütjenburg. S'. burgencium de lottikinborc, 1353. 60‴	3
15.	— S'. burgensium de luttikinborch 1374. 33‴	1
16.	Plön. S'. burgentium in plone, 1350. 46‴	1½
17.	Rendsburg, 1360. 73‴	4
18.	Schleswig, Secret, S'. 1354. 44‴	1½
19.	Segeberg, 1351. 69‴	4

In Meckelnburg:

20.	Gadebusch, S. buriencium de godebuz, 1366. 20‴	2
21.	— 1381. 70‴	4
22.	Grevismühlen. 71‴	4
23.	Güstrow, Secret, 13 . . 42‴	1
24.	Kriwitz, 1329. 45‴	1
25.	Kröppelin 70‴	2
26.	Parchim, Secret, 1369. 44‴	1½
27.	Penzlin, 1367. 57‴	2
28.	Rostock, Sigillum, 1257. 83‴	6
29.	— Secretum, 1370. 43‴	1½
30.	Schwerin. Dux hiricus et secretu civitatis zverin, 1349. 55‴	3
31.	Strelitz 40‴	2
32.	Wismar, Sigillum 1323. 76‴	2
33.	— — 1370. 78‴	2
34.	— Secretum, 1363. 47‴	1½

Digitized by Google

35. Wismar, Signum 1369. 35‴ 1 Sgr.
36. — Secretum, 1464. 45‴ 2
37. Wittenberg, Secret, 1351. 41‴ 1

In Pommern:

38. Anclam, 1365. 81‴ 6
39. Gartz auf Rügen, 77‴ (Origstpl.) 5
40. Greifswald, Sigillum (Origstpl.) 91‴ 9
41. — Secretum, 1310. 67‴ 5
42. — — (Origstpl.) 46‴ 3
43. Grimm, Secret. 1404. 43‴ 2
44. Stettin, Sigillum burgenceum de stitin, 1352. 68‴ 4

(Fortsetzung folgt.)

Thaler u. s. w.

Die Beschaffenheit der Münze ist durch sg = (sehr gut), g = (gut), m = (mittelmässig) und s = (schlecht) erhalten angegeben.

		Thlr.	Sgr.
1.	Russland, Iwan III. Rubel 1741. M. 59. sg.	3	22½
2.	Osnabrück, Nothklippe 1633. Mad. 3357. sg.	8	15
3.	Thorn. Th., 1637, nicht bei Mad.	3	10
4.	Baiern. Max Jos. I. Constit.-Th. 1818. sg.	2	10
5.	Neufchatel. Friedr. I. 20 Kr. 1713.	2	—
6.	Brandenburg-Bair. Georg Friedr. Guldenth. 1567. M. 3512. RR.	5	—
7.	— Christ. Ernst. Hochzeitsth. 1671. M. 1051	3	—
8.	Hannover. Georg V. Th. 1865 f. Ostfrsld. Rv. Schrift Prglz.	2	5
9.	desgl. Rv. Upstallsboom Th.	2	20
10.	desgl. Waterloothlr. 1865. Th.	1	12½

(Fortsetzung folgt.)

Päpstliche Kupfermünzen.

N bedeutet: Neumanns Kupfer-M. — N.OO: fehlt bei Neumann. — oJ: ohne Jahreszahl. — B: Bajocco. — Q: Quattrino.

			Sgr.
1.	Innocenz VIII. (1484—92 N.15232.		10
2.	Gregor XIII. (1572—85) N.15310. m.		5
3.	Clemens VIII. (1592—1605) Q. Rom. N.15314, 16,18. m.	3 Ex. à	3
4.	— Q. Bologna N.15322,23. m.	2 Ex. à	3
5.	— Q. Avignon N.15335,37a. m.	2 Ex. à	3
6.	Paul V. (1605—21) ½B. Rom 1617. N.15343.		5
7.	— Q. Rom N.15367,70. m.	2 Ex. à	2½
8.	— Q. Bologna 1609,10. N.15373,74	2 Ex. à	4
9.	— Q. Ferrara 1612,13. m. N.15380,81,85.	3 Ex. à	4
10.	Q. Ferrara 1613, oJ. N.15392.99. RR.	2 Ex. à	6

(Fortsetzung folgt.)

Herausgeber: H. Walte. — Druck von L. F. Meyer in Linden vor Hannover.

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 2.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Neue Folge der

BLÄTTER FÜR MÜNZKUNDE.

Beiblatt der „Münzstudien".

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Hannover, den 30. Juli 1868.

Der Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 29. Juli. Nächst den geschäftlichen Mittheilungen wurden den Anwesenden vorgelegt: Das inzwischen angefertigte Siegel des Vereins, die erste Nummer des „Numismatischen Anzeigers", einige seltene Münzen behuf Prüfung ihrer Ächtheit, und das von Brehmer gearbeitete Contrafact-Medaillon des Dr. Grote in einem ciselirten Exemplare. Einige Auswärtige wurden zur Einladung zum Beitritte empfohlen. Beantragt wurde die Anlegung einer numismatischen Bibliothek, zu welcher Beiträge angeboten wurden, und der Versuch, einen, mit dem auf den 14. Sept. d. J. in Bonn zusammentretenden archäologischen Congresse zu verbindenden numismatischen Congreß zu berufen. Beide Anträge wurden zu weiterer Besprechung auf die nächste Versammlung verschoben. Hr. Senator Culemann erzählte ausführlich über die kürzlich entdeckte Beraubung des Braunschweigischen Museums und schloß daran die Mittheilung ähnlicher Fälle von kaum glaublicher Sorglosigkeit der Aufseher öffentlicher Sammlungen, auch Bibliotheken.

Zur Literatur der Geldlehre.

(Die Berliner Zeitungen vom 21. Juli erzählen:) „In Folge des im December v. J. vom bleibenden Ausschusse des deutschen Handelstages erlassenen Preisausschreibens für die beste Schrift über folgendes Thema:

„Welche Vorbereitungen und Übergangsmaßregeln sind anzurathen,
„und welche gesetzlichen Vorschriften sind in Bezug auf die Erfül-
„lung bestehender Zahlungsverbindlichkeiten zu erlassen, wenn in
„einem Lande, wo auf Basis der Silberwährung solide Münzzu-
„stände bestehen, die Einführung der alleinigen Goldwährung be-
„absichtigt wird?"

sind innerhalb der gestellten Frist im Ganzen achtzehn Bewerbungsschriften eingelaufen.

Digitized by Google

Dieselben sind vom bleibenden Ausschusse geprüft, und hat derselbe in seiner Sitzung vom heutigen Tage den Preis von 50 Friedrichsd'or derjenigen Arbeit als der durch Gedankenreichthum und Originalität am meisten ausgezeichneten zuerkannt, welche mit dem Motto versehen ist: „Schwerlich besteht eine gleich wich„tige und gleich gemeinnützige Anstalt, worüber die öffentliche „Meinung so wenig unterrichtet wäre, als das Münzwesen" (Hoffmann „Lehre vom Gelde" S. 159).

Der Ausschuß hat ferner der Arbeit, welche das Motto trägt: „Medicatio tempore" einen zweiten Preis von 25 Friedrichsd'or, und der Arbeit, welche das Motto trägt: „Geld ist Waare" einen dritten Preis von 20 Friedrichsd'or zuerkannt. Endlich sind der Arbeit mit dem Motto: „Prüfet Alles und das Beste behaltet" und einer Arbeit, welche Johann Georg Killermann, Landgerichts-Assessor in Arnstorf in Niederbaiern, unter Nennung seines Namens eingesandt hat, Honorare von je 10 Friedrichsdor zugesprochen worden.

Bei Eröffnung der versiegelten Couverts sind als Verfasser ermittelt worden: der Arbeit mit dem Motto: „Schwerlich besteht eine gleich wichtige ꝛc.", Dr. jur. H. Grote in Hannover; der Arbeit mit dem Motto: „Medicatio tempore", Georg Millauer, Münzmeister in München; der Arbeit mit dem Motto: „Geld ist Waare", Hermann Weibezahn, Secretär der Handelskammer in Köln; der Arbeit mit dem Motto: „Prüfet Alles und das Beste behaltet", Robert Bach in Buchholz in Sachsen.

Die vorerwähnten fünf Arbeiten werden im Auftrage des Ausschusses in einem Collectiv-Bande veröffentlicht werden." —

(„Dem Preisurtheile hat ein Ausschuß vorgearbeitet, welcher aus Dr. Soetbeer in Hamburg, A. G. Mosle in Bremen und Dr. Alexander Meyer in Breslau bestand und dessen Bericht der Letztgenannte erstattete".)

Literatur.

Zur deutschen Münzfrage. Von G. D. Augspurg, Rentier. Bremen 1868. 40 S. 7½ Sgr. — Die Preisaufgabe des Berliner Handelstagsausschusses hatte lediglich eine Erörterung der Übergangsmaßregeln von der deutschen Silberwährung zur französischen gefordert, aber ganz ausdrücklich die Empfehlung der Goldwährung, die Verwerfung der Mischwährung (sogenannten „Doppelwährung") und die Wahl einer neuen Währung ausgeschlossen, weil diese drei Fragen bereits hinlänglich erörtert seien. Die Besprechung dieser drei Gegenstände bildet noch wiederum den fast ausschließlichen Inhalt obiger Schrift, deren Verfasser meist bloß das wiederholt, was darüber in Grote's „Geldlehre" gesagt ist.

Digitized by Google

Wer die Ansichten des letztern theilt, dem kann es nur erfreulich sein, sie in der eindringlichen Weise des Verf. weiter verbreitet zu sehen. Aber zwei, von Grote ganz besonders hervorgehobenen Seiten der Frage übergeht der Verf. so gänzlich, daß er sie auch nicht einmal nennt, nämlich: die parallelen Währungen und die Scheidemünze, deren Stelle bei der Goldwährung durch die Silbermünze vertreten wird, so daß man schlechterdings aus der Schrift nicht deutlich ersieht, ob der Verf. die jetzigen norddeutschen Thaler als Scheidemünze oder als Bestandtheil einer von ihm doch so entschieden verworfenen Mischwährung beibehalten will. Er verwirft letztere in der Theorie, aber in der Praxis scheint er sie gar nicht deutlich zu erkennen, denn ganz irrig ist z.B. was er S. 13 über den Grund der Unbrauchbarkeit der Goldkronen, S. 36 über den Umlauf der Thaler zu $^3/_4$ des goldenen 5-Frankenstücks, S. 38 über die eventuellen Beziehungen des norddeutschen zum österreichischen Münzwesen sagt, wo er überall die Herstellung der Mischwährung vorauszusetzen scheint. — Daß, nach S. 35, über die Resultate der Abnutzung der Münzen durch chemische und mechanische Einflüsse auf die Metalle „viel gestritten“ sei, ist irrig. Die in einer sehr wenig verbreiteten Zeitschrift für Bergbaukunde gelegentlich veröffentlichte, von Brüel gemachte Entdeckung der chemischen Einflüsse — der für das Münz- und Geldwesen wichtigsten aller seit dem Könige Phido gemachten — ist bis jetzt nirgends als in Grote'ns „Geldlehre“ erwähnt, aber nirgends beachtet oder gar bestritten! — Wenn aber der Übergang zu einem neuen Münz-Systeme überall so leicht wäre, als der Verf. glaubt, so wäre wahrlich die Berliner Preisfrage eine sehr überflüssige gewesen. So entsetzlich viel seither über das quid und non quid der Frage geschrieben und geredet ist, so wenig hat man sich um das quomodo bekümmert, und es trifft auch hier zu, was Spittler (Kirchengeschichte S. 109) von den Kämpfen der Byzantinischen Theologen sagt: „Auch hier zeigte sich das „gewöhnliche Schicksal des menschlichen Forschens, daß gerade das prak„tisch-wichtigste am spätesten die Aufmerksamkeit desselben beschäftigte“.

Anfrage. Av. Alterthümliches Schloß mit 3 Thürmen. Darüber HVCVSQVE- ***) mit Strahlen. Im Abschnitte: MDCCXXXII-XXI.FEBR. Rv. 7 Quadersteine um einen Grundstein, auf welchen verschiedene für denselben bestimmte Gegenstände liegen. Darüber LAPSA ERIGAM- ***) mit Strahlen. Im Abschnitte: MDCCXXXII - III. IVLII. — Doppel-Ducat. Wo geprägt? Worauf bezüglich?

Die österreichischen Münzen haben 1868 neue Av.-Stem-

***) Darunter stehen hebräische Buchstaben.

Digitized by Google

pel erhalten. Der Kopf hat starken Backenbart bekommen, ist aber noch eben wieder so flach und platt und ohne Relief gehalten wie früher. Die Rv.-Stempel sind die alten geblieben, mit ihrem sehr schlecht gezeichneten Doppeladler und dessen langen, stocksteifen, weit gespreitzten Hälsen und den Bürstenförmigen Flügeln. Wie weit besser war doch die Zeichnung auf den Münzen von 1851 bis 1857!

Münzfund. Aus dem Rentrup'er Münzfunde sind noch von folgenden Arten, das Ex. zu 3 Sgr., durch Unterzeichneten zu erhalten:

Münster.

Denare von Otto II. von der Lippe:
Münstudien I. S. 238. n. 28.
Denare von Wilhelm von Holte:
MSt. I. S. 238. n. 30.
Denare von Gerhard von der Mark:
MSt. I. S. 240. n. 33.

Osnabrück.

Denare von Bruno von Isenberg:
MSt. IV. S. 78. n. 22.
MSt. IV. S. 79. n. 24.
MSt. IV. S. 79. n. 25.
Denare von Baldwin von Rüssel:
MSt. IV. S. 81. n. 27.
MSt. IV. S. 82. n. 28.
MSt. IV. S. 83. n. 30.
MSt. IV. S. 83. n. 31.
Denare von Widekind von Waldeck:
MSt. IV. S. 84. n. 33.
MSt. IV. S. 84. n. 35.

Hannover. Archivrath Grotefend.

(Der heilige Eligius.) In dem herzogl. Museum in Braunschweig befindet sich ein Reliquiar in Elfenbein geschnitzt, alt-irische Arbeit aus dem 7. Jahrhunderte, dessen Kupfer-Einrahmung an der Bodenplatte eine Nord-englische Runen-Inschrift trägt, welche George Stephens, Professor der alt-englischen Sprache an der Universität in Kopenhagen in dem Journal of the Kilkeny and South-East of Ireland Archaeological Society (№ 39. Jan. 1863) mittheilt und so übersetzt:

URITNEÞII SIGHyOR ÆLI IN MUNGPÆLyO GÆLIeA.

Sie besagt, daß der Kasten in Nethi für den heiligen Eligius in Montpellier in Gallien (geboren 593 in Limoges, den berühmten

Digitized by Google

Künstler, Goldschmied, Münzmeister Chlothars II., erwählten Bischof von Tournay und Noyon 640, gestorben 660) gearbeitet sei.

Ohne Zweifel ist der Kasten von der Großmutter Heinrichs des Löwen, der Gertrud, welche auf einer Reise nach Frankreich für 100 Pfund Silber so viel Reliquien in Paris kaufte, als sie in beiden Händen halten konnte, von dort mit nach Braunschweig als Reliquiar gebracht. F. Culemann.

Das Siegel des Münzforscher-Vereins zu Hannover enthält das Bild des, durch den Münzhammer in der Rechten gekennzeichneten heiligen Bischofs Eligius. Das Wappenschild zu seinen Füßen (Kleeblatt, grün in gold) ist das der Stadt Hannover.

Herausgeber: H.Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Mittelalters-Siegel der Städte des Hansa-Bundes und ihrer Correspondenten.

In Pommern (Fortsetzung):

45.	Stettin, Sigillu schabinorum in stetin. 49‴	1½ Sgr.
46.	— Secretum civitatis stetin, 1458. 45‴	1
47.	Stralsund (Origstpl.) Sigillum. 93‴	10
48.	— Secretum, 1376. 50‴	2

In Preussen:

49.	Königsberg, S'. civitatis de coninxberghe, 1351. 67‴	4
50.	— Sigillum buriensium de nove Konigisberch, 1372. 53‴	2
51.	— S'. secretum civitatis Kunigesberc, 1370. 26‴	1
52.	— Secretu civitatis Konigsberch, 1373. 43‴	1½
53.	Danzig, Secret 1371. 52‴	2½
54.	— — 1459. 51‴	2½
55.	Elbing, Secret, 1369. 43‴	2
56.	Thorn, 1352. 82‴	5
57.	— und Danzig, 1368. 29‴	2
58.	Braunsberg. 37‴	2

In Est- und Liwland:

59.	Reval, 1368. 68‴	3
60.	Dorpat, Sigillum, 1347. 80‴	6
61.	— Secretum, 137?. 50‴	2½
62.	Wolmar, (Woldemer,) 1381. 47‴	1½

In Dänemark:

63.	Nyköping. 68‴	3
64.	Stubbeköping. Sigillum civium dacie stubbarkopini, 1367. 80‴	5

Digitized by Google

In Norwegen:

65. Bergen, Sigillum communitatis de civitate bergensi, 1376 (Vordersiegel). 84‴ 6 Sgr.
66. — Dant bergis dignum mons urbs navis mare signum. (Rücksiegel) 84‴ 6
67. — Sig' mercatoru de hansa teutonica berges: reside' 1535. 55‴ 3

In Schweden:

68. Stockholm, Sigillum civitatis stokholmensis in svccia, 1388. 75‴ 5
69. — Secretum civitatis stocholmensis, 1474. 49‴ 1½
70. Ludehus (jetzt Gothenburg), 1374. 70‴ 4
71. Lund, Secret, 1355. 62‴ 3
72. Calmar, Secret, 1370. 45‴ 2
73. Malmoe, S'. villanorum de malmogha, 1356. 66‴ 4
74. Söderköping, Sigillum civitatis sudhercopiensis, 1361. 68‴ 4

In Flandern:

75. Brügge, Sigillum scabinor' burgensium ville de brugis ad contractus, 1360. 90‴ 8
76. Damm, Sigillum scabinorum ville de dam ad causas et negotia non ad constractus, 1371. 81‴ 6
77. Gent, Secretum legationem gandensium, 1335. 31‴ 1
78. Ypern, Sigill' scabinorum et burgensium de ypra, 1360. 76‴ 5
79. — Sigillum scabinorum et burgensiu ville de ypra, 1392. 76‴ 5
80. — S'. scabinorum et burgensium de ipra ad causas, 1360. 75‴ 5
81. — Secretum yprensis, 1360. 30‴ 1
82. — Secretum ville yprensis, 1392. 32‴ 1
83. — Clavis d'yprensis, 1360. 27‴ 1

In den Niederlanden:

84. Amsterdam, S'. opidi de amestelredamme, 1377. 44‴ 2
85. Harlem, Secret, 1367. 39‴ 1½
86. Leyden, Sigillum cotidianum opidi leydensis, 1477. 57‴ 2
87. Goes, Sigillum opidi de goes ad causas, 1462. 50‴ 2½
88. Ütrecht, Signetu ad (caus)as: ciwitatis t-jecten. 1452. 29‴ 1
89. Elburg. 45‴ 2
90. Venlo, Secretu burgensium de venle ad caus. 1393. 42‴ 1½
91. Zütphen, Secret, 1472. 55‴ 1½
92. Campen, 1293. 70‴ 5
93. Deventer, 1293. 43‴ 2

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Goldmünzen.

1. Dänemark. Speciesduc. 1802. sg. 3 Thlr. 15 Sgr.
2. Polen. Stephan. Duc. 1586. Well. 6706. R 6.—
3. — Sigismund III. Duc. 1610. Nach Mathy's Auct. Cat. 2288 unedirt 10.—
4. Siebenbürgen. Michael Apafi. Duc. 1688 4.15
5. Bisthum Eichstädt. Joh. Anton II. Duc. 1738 m. d. heil. Walburg; sg. Soothe 792 5.10
6. Baden. Carl. Friedr. Duc. 1807. Rheinsand 4.10
7. Brandenburg. Georg Wilh. Doppelduc. 1610 (die 6 verkehrt) 9.20
8. Preussen. Friedr. Wilh. III. Fd'or. 1798 (Adler ohne Krone) 5.25
9. Braunschw. Lün. August. Duc. 1658. K. 1777 4.7½
10. — Carl. Duc. 1825. Wappen m. 5 Helmen, Harzgold 5.10
11. Kurpfalz. Carl. Theod. Duc. 1767. Rheingold. Ansicht v. Mannheim 4. 5
12. Hessen-Darmst. Ludwig. Kreuzer in Gold 1746, viertel Ducat 1.10
13. Kursachsen. Friedr. Aug. Vicariatsduc. 1711. K. 1057 4.7½
14. Lippe-Detmold. Vermählungsdenkmünze 1796. 1⅜ Duc. R 6.12
15. Venedig. Ludw. Manin, 1789—96. Duc. oJ. 3.22½
16. Florenz. Joh. Gasto. Duc. 1729. K. 2521 3.27½
17. Hildesheim, Stadt. Duc. 1756. Stempel des Gutengroschen 6.12
18. Lübeck. Ältester Goldgulden m. d. Lilie. K. 2956 6.10
19. — Ducat 1730. m. d. Bbd. Carl's VI. RR sg. 4.15

Thaler u. s. w.

11. Oesterreich. Max, Doppelth. 1509. M. 2386. 11Thlr. —Sgr.
12. — Erzherzog Leopold, Doppelth. oJ. M. 1386. 5.—
13. — — — oJ. M. 3874. 4.—
14. — — — Th. 1620, nicht im M. R 2. 5
15. Tirol, Erzherzog Ferd, 1564—95. Dreifacher Th. oJ. nirgends beschr. 10.—
16. Brandenburg, Georg Wilh. ¼ Th. 1623. Stplgl. 1.10
17. — Friedr. Wilh. ½ Gulden 1668 f. Berlin sg. —.25
18. — — — 1671 f. Preussen, sg. —.20
19. — — — 1672 — Loch —.14
20. — — — 1675 f. Minden —.18
21. Brandenburg. Friedr. Wilh. Gulden 1675 f. Minden 1. 5
22. — — — 1675 f. Reinstein 1.10

Digitized by Google

23. — Friedrich III. — 1689 mit BH 1Thlr.—Sgr.
24. — — — 1689 mit SD sg. 1.—
25. — — 1/2 Gulden 1690 mit LCS R —.25
26. — — Gulden 1692 mit ICS 1.—
27. — — — 1692 mit WH —.28
28. — — Thaler 1695. M. 631 2.15
29. Preussen. Friedr. I. Magdeb. Ausbeute Th. 1701. M. 2804 sg. 3.15
30. — Friedr. II. 15-Kr. 1743 f. Schlesien —.25
31. — Friedr. Wilh. II. XXI. e.f.M. 1792 S —.26
32. — — — 1794 S —.26
33. — — Gulden 1796. —.26

Päpstliche Kupfermünzen.

11. Gregor XV. (1621—23) 1/2B. Ferrara 1621. N.15405. m. 6 Sgr.
12. — 1/2B. Bologna 1621. N.15407. m. 5
13. — Ferrara 1622, oJ. N.15418,19. m. 2 Ex. à 3
14. Urban VIII. (1623—44) 1/2B. Bologna 1629. N.15429. 5
15. — 1/2B. Bologna 1641. N.00. RR. 7 1/2
16. — Q. Rom. N.15443,53,55,57,58. 5 Ex. à 3
17. — Q. Ferrara 1636. N.15468. m. 4
18. — Q. Avignon 1635,37. N.15473,79, 80. 3 Ex. à 5
19. — Q. oJ. N.15489. m. 2 1/2
20. Innocenz X. (1644—55) 1/2B. Gubbio N.15492,93,95. m. 3 Ex. à 2 1/2
21. — Q. Gubbio. N.15501,2,4,5,6,7,8,9,28. 9 Ex. à 2 1/2
22. Alexander VII. (1655—67). 1/2B. Rom oJ. N.15541. 5
23. — Q. Rom. oJ. N.15551,53 sg. 2 Ex. à 5
24. — Q. Gubbio oJ. N.15555. sg. 7 1/2
25. Clemens X. (1670—76) 1/2B. Gubbio oJ. N.15575. 7 1/2
26. — 1/2B. Ferrara 1675. N.15584. m. 5
27. Innocenz XI. (1676—89) 1/2B. Rom. N.15635,38,42. m. 3 Ex. à 3
28. — Q. Rom. N.15660,65,69,77. 4 Ex. à 5
29. — Q. Bologna 1682 N.00 6
30. Alexander VIII. (1689—91) 1/2B. Bologna 1690. N.00 10
31. Innocenz XII. (1691—1700) 1/2B. Rom. N.15703,5. m. 2 Ex. à 3
32. — Q. Rom. N.15728,30,35,43. 4 Ex. à 3
33. — Q. Gubbio N.15774. 3
34. — Q. Bologna 1700. N.15783. 5

Herausgeber: H. Walte. — Druck von L. F. Meyer in Linden vor Hannover.

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 3.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Neue Folge der

BLÄTTER FÜR MÜNZKUNDE.

Beiblatt der „Münzstudien".

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Hannover, den 15. August 1868.

Es war S. 2 des „Numismatischen Anzeigers" angezeigt, daß derselbe ausschließlich durch Bestellung bei den Postanstalten mit Vorausbezahlung des halbjährlichen Abonnements von 9 Sgr. zu erhalten sei. Der „Anzeiger" kann weder durch Buchhändler noch unter Kreuzband versandt werden. Die Redaction.

Dazu wiederhole ich die in Nr. 1 ausgesprochene Anheimgabe, alle für die Redaction des „Numismatischen Anzeigers" bestimmten Zusendungen ausschließlich an Herrn Walte zu addressiren, um so mehr, als meine Beziehungen zu dem Blatte mehr nur die eines eifrigen Mitarbeiters sind, da, bei der großen Entfernung meiner Wohnung von der Stadt, meine Mitwirkung bei den Redactionsgeschäften des „Anzeigers" nur eine beschränkte, eben so wie meine Theilnahme an den Zusammenkünften des Münzforscher-Vereins nur eine seltene, und daher mein Antheil an der Thätigkeit desselben nur ein untergeordneter sein kann. H. Grote.

Kupfermünzen der Republik S. Marino werden seit Kurzem den Münzsammlern verkauft. Sie gehören ohne Zweifel zu den unechten, von Speculanten behuf Completirung der Suiten verfertigten. Das Siegel so wie das Wappen der Republik enthält nichts als das Bild des heiligen Einsiedlers Marinus; die Verfertiger der im vorigen Jahrhunderte erschienenen Wappenbücher, denen dies unbekannt war, erfanden zur Vervollständigung ihrer Abbildungen, gleich dem des türkischen Kaisers, ein Wappen der Republik: drei feuerspeiende Berge (Der Durchl. Welt Wappenb. Nürnberg, 1767. Taf. 24). Dies erdichtete Wappen hat denn auch der Verfertiger jener Sous von 1864 auf seine Machwerke gesetzt, aber schon hierdurch den Betrug verrathen.

Zerrüttung des Münzwesens in Italien. Zwei Monate vor dem Kriege von 1866 waren allda 116 Millionen Lire in Banknoten im Umlaufe, Anfang August 1868 aber 795 Millionen.

Digitized by Google

Das Kupfergeld ist besonders aus Süditalien fast gänzlich verschwunden, und an seine Stelle ist das von Privatleuten ausgegebene Papiergeld, bis auf Anweisungen auf 10 Centesimi herab, getreten.

Der Briefstyl. Vor der neuen Erfindung der gekleisterten Brief-Couverts schrieb man die Briefe in Groß-Quart-Format, und da auch der geschwätzigste Correspondent wohl selten mehr als drei Seiten voll auf dem Herzen hatte, so kam die Addresse vollständig auf die vierte Seite zu stehen, und der Briefbogen nannte sowohl den Absender als den Empfänger. Das ist jetzt anders. Seit Einführung der Couverte enthalten die Briefbogen nicht mehr auch den letzten Namen. Die Kaufleute sind schon seit langer Zeit hierin mit gutem Beispiele vorangegangen; sie haben die Anreden: „Hoch-Edel-Gebohrner u. s. w. weggelassen, und an deren Stelle die Addresse gesetzt, aber hierin unter den Nicht-Kaufleuten bis jetzt wenig Nachahmer gefunden. Es werden viele Briefe geschrieben, deren Inhalt auch noch für Andere als den Addressaten von Interesse ist, die aber ohne den Namen des letzteren theilweise unverständlich bleiben, daher derselbe beim Empfange Vorsichtshalber seinen eigenen Namen erst noch hinzuschreiben muß. Möchte das Beispiel der Kaufleute auch von den Nnmismatikern befolgt werden!

Das Königlich hannöversche Münz-Cabinet ist im Herbste 1867 von Hannover nach Wien gebracht, wo es jedoch unzugänglich ist. Die zu denselben gehörenden Bücher, Acten u. s. w. sind einstweilen an das Welfen-Museum, jetzt in Herrenhausen bei Hannover, abgegeben.

Münzstudien von H. Grote. Nr. XIX (7. Band 1. Heft). Mit 5 Tafeln mit Abbildungen. Inhalt: 1. Die Münzen der Grafen und Herzöge von Berg. Abtei Siegburg. 2. Die Münzen des Grafen von Arnsberg. 3. Trier'sche Münzen; 1) Coblenzer Obol des Erzbischofs Dietrich II von Trier, 1212—1242; 2) Moneta Wissensis (von de Cuvry und Settegast in Coblenz). 4. Der Siedenburger Münzfund. (Von E. Heye in Nienburg). 5. Der Rhader Münzfund. Der Münzfund von Volkmarst. 6. Hier steit de Bischop! 7. Unbestimmter westfälischer Pfenning. 8. Zur Geldlehre. 9. Hermann Grote, I. U. D. 1817 Münzsammler.

Nr. XX wird enthalten: Die Münzen und Medaillen des Hauses Isenburg mit 4 T. Abb.; Die systematische Anordnung der modernen Münzen.

Nr. XXI: die Münzen der Grafschaft Ravensberg, der Abtei Herford und die Jülich'schen Münzen des Mitteltelalters. Zu die-

Digitized by Google

sen erbittet der Herausgeber Vervollständigung von den Besitzern noch unedirter Münzen.

Nr. XXII, dessen Druck bereits begonnen hat, soll enthalten: die Münzen der Vor-Welfischen Herzöge von Baiern und die ältere Geldgeschichte Baierns, womit aber zwei, wo nicht drei Hefte gefüllt werden dürften.

Dagegen ist vom VI Bande das zweite und dritte Heft (Nr. XVII und XVIII: Fortsetzung und Schluss der Schwäbischen Geld- und Münz-Geschichte) noch rückständig, weil die Verzögerung des Drucks der übrigens druckfertigen Handschrift sicherlich noch zu vielen Verbesserungen und Vervollständigungen die Möglichkeit läßt.

Herausgeber: H. Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Mittelalters-Siegel der Städte des Hansa-Bundes und ihrer Correspondenten.

In Westfalen:

94. Paderborn, 1381. 75‴ 4
95. Herford, S. burgens civitatis hervordensis, 1344. 78‴ 5
96. — Sigillum nove tivitat hervordensis, 1370. 73‴ 5
97. Lemgo, 1296. 76‴ 5
98. Horn, 1351. 69‴ 4
99. Arnsberg, Sigillu opidanorum in arnesberghe. 54‴ 3 Sgr.
100. Attendorn, Sigillum sivitatis in attenderne, 1359. 63‴ 4
101. Menden, 1351. 41‴ 1
102. Hamm, Sigillum, 1343—50. 70‴ 4
103. — Secretum, 1347. 36‴ 1½
104. Iserlohn, 1365. 66‴ 4
105. Kamen, 1380. 30‴ 1
106. — 1383. 52‴ 2
107. Unna, Sigillum majus opidanorum in unna, 1372. 70‴ 4
108. — Secret, 1351. 35‴ 1
109. Essen, Sigillum civitatis asnidensis, 1364. 70‴ 5
110. Dülmen, 1355. 33‴ 1
111. Haselünne, S. civitatis in lunne, 1351. 38‴ 1½
112. Vreden, 1382—89. 37‴ 1
113. Warendorf, 1372. 50‴ 2
114. Schüttorf, S. opidi schuttorpe comecie de benthem, 1375. 63‴ 3
115. — Secretum opidi scuttorpe, 1368. 32‴ 1
116. Wildeshausen, Sigillum, 1368. 63‴ 3
117. — Secret, 1476. 38‴ 1

Digitized by Google

In Niedersachsen:

118. Goslar, Secret, 1362. 43‴ 2
119. Braunschweig, Secret, 1388. 45‴ 2
120. — — 1478. 46‴ 2
121. Helmstädt, 1368. 82‴ 5
122. Hannover, Sigillum. 71‴ 5
123. — Secret (Origstpl.). 43‴ 2
124. — — 1534 (Origstpl.). 43‴ 2
125. Hameln, Sigillum quern hamelensium, 1389. 67‴ 4
126. Bodenwerder. 60‴ (Origstpl.) 4
127. Neustadt am Rübenberge, S. b'gn. nove civitatis ducis luneborgh, 1388. 54‴ 2
129. Göttingen, 1377. 63‴ 4
130. Moringen, 1367. 47‴ 2
131. Einbeck, Secretum civitatis embicen ad causas, 1385. 52‴ 2½
132. Osterode. 57‴ (Origstpl.) 3
133. Hildesheim, Sigillum , 1350. 83‴ 6
134. — S. consulum nove civitate hildenzt', 1465. 38‴ 1
135. Gronau. 37‴ (Origstpl.) 1½
136. Alfeld, Sigillum (Origstpl.). 64‴ 4
137. — Secretum, 1368. 50‴ 2
138. Lüneburg, 1396. 75‴ 4
139. Ülzen, Secret. 48‴ 2
140. Stade, Sigillum (Origstpl.) 73‴ 5
141. — Secretum, 1378. 45‴ 1⅓
142. Bremer-Vörde, S'. burgensium de vordis, 1389. 46‴ 1⅓
143. Verden?, Sigillum civitatis de werda, 1383. 51‴ 2
144. Ratzeburg, 1359. 55‴ 2
145. Mölln, S'. civium de molne, 1353. 35‴ 1
146. — — — — 1388. 60‴ 3
147. Buxtehude. 75‴ (Origstpl.) 6
148. — 45‴ (Origstpl.) 2

Thaler u. s. w.

34. Kursachsen. Christian II. Doppelth. 1601. M. 517. 5.10
35. — Joh. Georg I. — 1617. M. 526. 5.10
36. — Friedr. Aug. I. Gulden 1703. 1. 5
37. — — Vermählungsth. 1719. M. 561. 2.12½
38. — — Th. 1729. 2.10
39. Sachsen-Altenburg. Joh. Wilh. Halber Th. 1569. M. 5477. 1.13

Digitized by Google

40. Sachsen-Lauenburg. Jul. Franz. Gulden 1678. Well. 5020. 1. 5
41. — — — — m. 1.—
42. — — Friedr. VI. — 1830 1.—
43. Lausitz. Joh. Georg II. 1/3 Th. 1666. Ampach 14705. R 1.15
44. Kurpfalz. Carl Theod. 1 1/2-facher Vicariatsth. 1740. M. 2880 sg. RR 8.—
45. Kurbaiern. Max. I. Doppelth. 1625. Well. 1787. R 6.—
46. — Carl Alb. u. Carl Phil. Vic.-Th. 1740. m. 2 Bbld. M. 479. sg. RR 7.—
47. Salzburg, Erzbisth. Wolfg. Theod. Thklippe o.J. M. 757. 3. 6
48. Strassburg, Bisth. Joh. Georg. Feldklippe 1592. M. 900 R 3. 6
49. Münster, Westph. Friedensth. 1648. M. 5978. 2 1/2 Loth 2.20
50. — Sedisvacanzmed. 1761. M. 5421. 3 1/2 Loth sg. 3.27 1/2
51. Osnabrück, Bisth. Sedisvacanzth. 1698. M. 861 2.15
52. — — — 1715. M. 863. 2.15
53. Böhmen. Winterkönig. 1/4 Th. 1620 mit Bbild. 1.15
54. Westfalen, Kgr. Hieronymus. Th. 1811. 2.15
55. — — — 5 Francs 1809. Av. g. Rv. m. 6.15
56. — — — 2 — 1808 2.20
57. — — — 1 — 1808 1.20
58. Frankreich, Ludw. XIV. Th 1675 f. Béarn, nicht in Mad. 3.10
59. — Heinrich V. 1 Franc 1831. R 1.15
60. Spanien. Philipp IV. Brab. Doppelducaton 1634 wie M. 84 4.10
61. Dänemark. Friedr. II. Th. 1572. M. 270 4.15
62. — Friedr. III. — 1653. M. 281 2.20
63. — — — 1666. M. 285 2.20
64. — Friedr. V. Krönungsth 1747 wie M. 2699. 3.—
65. — Christian VII. Piaster 1771. Sch. 1132 2.20
66. — — Reiseth. 1788 Sch. 1607 2.10
67. Schweden. Gustaf Wasa. Salvatorth. 1544. M. 193 4.15
68. — Erich XIV. Klippe 1563. Well. 10056. 1 1/8 Loth 3.15
69. — Johann III. Th. 1573. M. 198 3.—
70. — Karl IX. Viermark 1606. M. 207 2.20
71. — — Salvatorth. 1610 M. 210 2.15
72. — Gustav Adolf — 1616 M. 212 4.—
73. — — — 1632 M. 217. 2.15
74. — — Losungsth. 1632 M. 216 2.15
75. — — — halber 1632 2.15
76. — — Leipz. Siegesth. 1631. M. 2370 2.—
77. — — Augsb. Th. 1632. M. 218. R 3.10

Digitized by Google

78. Schweden. Gustaf Adolf Osnabr. Sterbeth. 1633. M. 219. R 3.10
79. — — Erfurter Sterbedoppelth. 1634. M. 2631. 11.—
80. — Christine. Salvatorth. 1640. M. 223. 2.—
81. — — — 1644 2.—
82. — — 1/4Th. 1644. 1.—
83. — — Zweimark oJ. Well. 10148. —.25
84. — Karl Gustaf. Achtzehner oJ. Well. 10161. —.15
85. — — Sterbeth. 1660. M. 234. 2.15
86. — Karl XI. Zweimark 1668. —.25
87. — Karl XII. — 1702. —.20
88. — — Markstück 1716. —.12½
89. — — Th. 1707. auf d. Fr. v. Altranstädt. M. 249. R 6.12
90. — — halber Bankoth. 1718. zu 2 Carol 1.20
91. — Friedrich. Jubelth. 1721. M. 255. 3.—
92. — — Th. 1723. M. 256. 2.10
93. — Adolf Friedr. Th. 1752. M. 2651. 2.10
94. — — Gulden f. Pommern 1763. M. 5251. 1.20
95. — Gustaf III. Th. 1775. Sch. 2155. sg. 2.—
96. — — drittel Th. 1779. —.20
97. — Gustaf IV. Adolf. Th. 1792. 2.20
98. — — Th. 1796. Sch. 2159. 2.15
99. Mailand. Joseph II. Th. 1781. 1.22½
100. Cisalpin. Republik. Scudo an VIII. sg. 2.25
101. Subalpin. — — — X. 2. 5
102. Toscana. Franz I. — 1579. wie M. 1959. 3.—
103. Parma. Odoardo — 1626. M. 2014. m. 3.—
104. Ragusa. Th. 1736. M. 4533. 2.15
105. Monaco. Honorius II. Scudo 1653. M. 2008. 3.—
106. Neapel. Joachim Murat. 5 Lire. 1813. 2.10
107. — Franz II. 120 Grani. 1859. 2.15
108. Modena. Raynaldus. halber Scudo 1727. R 1.15
109. Venedig. Aloys Pisano. Ossello 1737. 1. 5
110. Neufchatel. Friedr. Wilh. III. 21 Btz. 1799. Well. 6070. 1.—
111. Zug. halber Th. 1620. 1.12½
112. Mexico. Maximilian. Peso 1866. 2.—
113. — — — 1867. 2.15
114. Chili. Nochpeso v. Copiapo 1865, während der span. Blokade 2.15
115. Ostindien. Victoria, Rupi 1840. —.24
116. Braunschw. Lün. Heinr. Jul. Lügenth. 1596. M. 1111. 2.15
117. — — Wahrheitsth. 1598. M. 1112. 2. 5
118. — Christian. Gottes Freund Th. 1622. M. 1128. 3. 6

Digitized by Google

119. Braunschw.Lün. Christian. Th. 1631. M. 830. 2.—
120. — August Begräbnissth. 1666. M. 1153. 2.12½
121. — Anton Ulr. u. Rud. Aug. Th. 1691. M. 1158. 2. 5
122. — — — Th. 1699. M. 1159. sg. 2.—
123. — Elisab. Julia. Begräbnissth. 1704. M. 1166. 2.15
124. — Rud. Aug. ⅔ 1675. ähnl. M. 6574. R 1. 5
125. — Ant. Ulr. Th. 1710. M. 1170. 2. 5
126. — Wilhelm. Begräbnissth. 1642. M. 1187. 2.15
127. — Magnus. Begräbnissth. 1632. M. 1193. RR 10.20
128. — Ludw. Rud. Thalerf. Med. 1731.. M. 3647. 1 Loth 1.12½
129. — Karl. Grubenth. 1745. M. 3661. 2. 5
130. — — — 1752. M. 3660. 2. 5
131. — — — 1752. M. 3666. 2. 5
132. — Joh. Friedr. Dickgulden 1675. m. d. h. Andreas 1. 2
133. — — — — m. d. Pferd 1. 2
134. — — — — ähnl. M. 6586. R 1. 5
135. — — — — — 1. 5
136. — — 1½ Th. 1675. M. 1216. RR 5.10
137. — — 24 Mariengr. 1675. ähnlich M. 3691. 1.7½
138. — — Begräbnissmünze. 1679. wie M. 6595. 1. 2
139. — — — — wie M. 3706, —.20
140. — Ernst Aug. 24 Mariengr. 1675 u. 1676. M. 6596. 2 Ex. à 1.7½
141. — **Carl Wilh. Ferd. Th. 1783. m. Bbld.** Sch. 7077. RRR sg. 7.—
142. — Heinr. jr. ½ Th. 1554, wie M. 6549. 1.15
143. — Friedr. Ulr. Mariengulden u. ½ desgl. 1624. M. 6556. zus. 2. 5
144. — — Mariengulden 1624. 1.10
145. Hannover. Georg l. Begräbnissmünze 1727, ähnl. M. 645. —.20
146. — Georg IV. Grubenth. 1830. R 2.15
147. Braunschweig, Stadt. Th. 1625. m. 2.15
148. — — — 1632. 2.25
149. — — — 1634. 2.15
150. — — — 1670. M. 4778. sg. 3.22½
151. Hildesheim, — Breiter Doppelth. oJ. M. 2253. RR 6.—
152. Lüneburg, — Th. 1547. M. 2274 3. 6
153. — — ½ Th. 1547. Mond ohne Ohr 2.10
154. — — ⅔ — 1702. M. 5022. 1.12½
155. Lübeck. Th. 1591. M. 4989. 2.15
156. — — 1608. M. 5540. 2. 5
157. Magdeburg. Belagerungsgulden 1551. RR m. 5.10
158. — Th. 1627. M. 5031. 2.10

Digitized by Google

159. Magdeburg $^2/_3$ 1674. wie M. 7196. 1. 2
160. Bremen. Th. 1617. M. 4783. R 5.—
161. — — 1657. M. 4788. 3.—
162. — — 1660. M. 4789. 3.—
163. — 48 Grot 1748. u. 1753. 2 Ex. à 1.—
164. — 24. Grot 1658, 66, 72 u. 1749. 4 Ex. à —.15
165. Breslau. Th. 1544. M. 2172. 2.20

Päpstliche Kupfermünzen.

35. Clemens XI. (1700—21) $^1/_2$B. Rom. N.15790. m. 3 Sgr.
36. — $^1/_2$B. Rom. N.15804. 6
37. — Q. S. Petrus N.15841,45. 2 Ex. à 3
38. — Q. S. Paulus N.15853,58,65. 3 Ex. à 4
39. — Q. S. Ubaldus N.15872,84,88. 3 Ex. à 4
40. — Q. Ferrara N.15900. Loch, sonst sg. 6
41. Innocenz XIII. (1721—24) $^1/_2$B. Bologna N.15911 m. 3
42. — Q. N.15920,22 2 Ex. à 3
43. Benedict XIII. (1724—30) B. Gubbio 1727. N.15937. m. 5
44. — $^1/_2$B. Gubbio 1725. N.15960. m. 4
45. — Q. Gubbio N.15981. 4
46. — Q N.15972,76,83,89 4 Ex. à 3
47. Clemens XII. (1730—40) B. Gubbio 1730,32,37. N.15997,99,16015. m. 3 Ex. à 5
48. — $^1/_2$B. Gubbio 1738. N.16045. 5
49. — $^1/_2$B. Rom. 1738. N.16023. 5
50. — $^1/_2$B. Rom. 1740. N.16030. sg. R. 10
51. — $^1/_2$B. Bologna 1734. N.16055. 5
52. — Q. Rom. 1738. N.16059. sg. 4
53. — Q. Rom. 1738. N.16063. Loch $2^1/_2$
54. — Q. Gubbio N.16074. sg. 4
55. — Q. Gubbio N.16081,83. 2 Ex. à 3
56. — Q. Gubbio 1739. N.16091. 4
57. — Q. Gubbio N.16099,16101. m. 2 Ex. à 3
58. Sedisvacanz (1740) B. Rom. N.16113 sg. $12^1/_2$
59. — $^1/_2$B. Rom. N.16118. 6
60. — $^1/_2$B. Rom. N.16119. m. 4
61. Benedict XIV, (1740—58) B. Rom. 1742. N. 16134. m. 5
62. — B. Rom. 1756. N.16137. sg. $7^1/_2$
63. — B. Rom. oJ. N.16143,44. 2 Ex. à 6
64. — B. Gubbio 1744,48,50,51,53. N.16167,88,93,94, 16202. 5 Ex. à 6
65. — B. Ferrara 1744, an IX. N.16221,22,34. 3 Ex. à $7^1/_2$
66. — $^1/_2$B. Rom, 1742,50,55. N.16266,73,76. 3 Ex. à 5

Herausgeber: H. Walte. — Druck von L. F. Meyer in Linden vor Hannover.

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 4.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Neue Folge der

BLÄTTER FÜR MÜNZKUNDE.

Beiblatt der „Münzstudien".

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Hannover, den 30. August 1868.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 12. August. — Nach Erledigung geschäftlicher Vereins-Angelegenheiten wurden den Anwesenden die zahlreich von den auswärtigen Mitgliedern des Vereins eingegangenen Zuschriften vorgelesen, nach welchen der Verein das erfreulichste Gedeihen seiner Thätigkeit hoffen darf. Zugleich wurden die von den Herren Dr. Arnold Luschin in Graz, Frhr. von Pfaffenhoffen in Donaueschingen, Pastor Th. Stenzel in Nutha und W. A. Wippo in Münster eingesandten Bücher und Druckschriften vorgelegt, und die zu veröffentlichende Danksagung gegen die freigebigen Schenkgeber beschlossen, auch daß durch Umlauf dieser Schriften den Mitgliedern zum Bekanntwerden mit dem Inhalte derselben Gelegenheit gegeben werden solle. Herr Dr. Grote legte das neueste Heft XIX. der Münzstudien vor, und erwähnte hinsichtlich der darin enthaltenen Auto-Biographie, daß dieselbe ursprünglich nur zur Erheiterung eines kranken Freundes geschrieben, und wenn gleich für den Druck, doch zur Veröffentlichung erst bestimmt gewesen sei, als dieser sie gewünscht und gemeint habe: „Wenn ein berühmter Mann seine Biographie schreibt, so steht „regelmäßig lauter dummes Zeug darin, laß Du Deine nur in „Gottes Namen in die Münzstudien drucken". Der Verfasser habe sodann eine schon lange gewünschte Gelegenheit gern benutzt, um sich über sein früheres Verhältniß zu dem Königl. Münz-Cabinette zu Hannover öffentlich aussprechen zu können. — Die dem Hefte beiliegende Zeichnung des Bremer'schen Contrafact-Medaillons wurde jedoch allgemein getadelt, sowohl wegen völliger Verzeichnung desselben, als wegen der durchaus fehlenden Übereinstimmung und Ähnlichkeit mit dem Medaillon und dem Originale, und gegen den Herausgeber der Wunsch ausgesprochen, das Blatt durch eine der vortrefflichen Arbeit Bremer's würdigere Zeichnung zu ersetzen. — Ferner wurde die in Wien geprägte Medaille König Georgs V.

Digitized by Google

vorgelegt, manche andere Mittheilungen aber wegen erschöpfter Zeit auf die nächste Zusammenkunft verschoben. — Endlich wurde beschlossen, daß die Berichte über die Zusammenkünfte des Münzforscher-Vereins im Numismatischen Anzeiger nicht von der Redaction desselben allein, sondern unter Mitwirkung anderer, vom Vereine hierzu sofort, gewählter Mitglieder zu entwerfen seien, daß aber der übrige Inhalt des Anzeigers lediglich Sache der Redaction bleiben solle.

Der Münzforscher-Verein zu Hannover,

oder vollständiger und richtiger: der Münz-, Siegel- und Wappenforscher-Verein hat sich, seinem Namen entsprechend, allerdings die Aufgabe gestellt, thunlichst auch für die Zwecke der Numismatik, Sphragistik und Heraldik, als Wissenschaften, zu wirken, zunächst und vor Allem aber dem Interesse der Sammler förderlich zu werden. In letzterer Hinsicht beabsichtigt er eine zweifache Richtung seiner Thätigkeit. Einerseits will er durch regelmäßige häufigere Zusammenkünfte seiner einheimischen Mitglieder letzteren Gelegenheit und Veranlassung zu gegenseitigen Mittheilungen verschaffen, in der Art jedoch, daß diese nicht sowohl durch Ablesung von Abhandlungen, als vielmehr im Wege des Colloquiums stattfinden; Andererseits wünscht er aber, wenn irgend möglich, auch die Münz- und Siegelsammler in Deutschland gleichfalls in eine nähere Verbindung mit einander zu bringen. Auf welche Weise dies zu ermöglichen sei, läßt sich im Augenblicke des ins-Leben-tretens dieses Strebens noch nicht völlig übersehen; von der Unterstützung und Förderung, welche letzteres auch außerhalb zu finden vermag, wird es abhängen, ob es ein vergebliches oder ein fruchttragendes war. Der nächste Schritt würde sein können, Münzsammler in verschiedenen Gegenden Deutschlands zur Förderung jener Absichten einzuladen, mit diesen sodann eine regelmäßige Correspondenz über jene Fragen zu führen, wobei der Verein zu Hannover einstweilen als Central-Geschäfts-Bureau dienen würde, und als Vermittelungs-Organ dieser Correspondenz ein Zeitblatt zum geringst-möglichen Preise im Kreise der Theilnehmenden zu verbreiten, sodann zu versuchen, nach und nach die auswärts wohnenden Sammler verschiedener Gegenden zu persönlichen Zusammenkünften behuf auch mündlicher Besprechungen zu veranlassen. Wenn diese Zusammenkünfte ihren Zweck erreichen sollen, so würden sie wohl nicht als Numismatisch-Heraldische Sectionen der Gelehrten-Congresse, sondern lediglich als harmlose Münz- und Siegel-Sammler-Convente aufzutreten haben, auch nicht sowohl als Deutsche Universal-Congresse, als vielmehr zu-

Digitized by Google

nächst nach geographischen Abtheilungen — letztere ohne Rücksicht auf politische Gränzen — jedoch nicht gleichzeitig, zu versammeln sein. Durch diese Mittel ließe sich dann als nächster Erfolg erreichen, daß in allen größeren Städten die Sammler zu ähnlichen Vereinen, wie der jetzt in Hannover auftretende — mit gleich vagen, zu nichts verpflichtenden Satzungen und gleich anspruchsloser Beschäftigung in den Zusammenkünften, zusammentreten, und dann die Verbindung der Fachgenossen nicht sowohl durch Einzelne, als durch ihre Vereine vermittelt werde.

Die Aufgabe müßte hierbei bleiben, zunächst nicht sofort unmittelbar für die Wissenschaften, sondern nur erst mittelbar bloß für das Sammeln des Stoffs derselben zu wirken. Denn keine empirische Wissenschaft ist möglich, ehe nicht der Stoff derselben — er bestehe aus Materiellem oder aus Beobachtungen — umfangreich genug vorliegt.

Alle Förderer dieses Zwecks werden hoffentlich die Gelegenheit benutzen, in diesem „Anzeiger" ihre Ansichten über die Mittel und Wege, diese nächsten Ziele zu erstreben, auszusprechen, und dadurch zugleich auch noch manches Andere, den Kräften entsprechend Erreichbare, als fernere Gegenstände gemeinschaftlicher Thätigkeit zur Erwägung und Erörterung zu bringen.

Berichtigungen. Der „Anzeiger" giebt in seinem 1. und 3. Blatte Beiträge zur Münzkunde von Italien, deren Inhalt ich für irrig halte. Ich zweifle nicht, daß die Münze von Santa-Fiora (S. 5) richtig bestimmt ist, zumal auch ihr Fundort diese Attribution unterstützt. Die Av.-Umschrift wird comes De AL*dovrandis* zu lesen sein.

Die Kupfer-Soldi von S. Marino sind nicht Fälscherwaare, sondern auf Bestellung der Republik zu Mailand (50,000 Stück) gemünzt. Sie veranlaßten Maggiora-Bergano zur Bearbeitung einer ausführlichen Geschichte der Republik, für welche letztere ihn zum Cavaliere di S. Marino ernannte. Das auf diesen Münzen erscheinende Wappen ist wirklich das officielle der Republik, wenngleich dieselbe nicht dieses, sondern das Bild ihres Schutzheiligen im Siegel führt.

München. H. Hirsch.

Antwort auf die Anfrage in Nr. 1. des Num. Anzeigers. Dans son Livre: De munten der Frankische en Duitsch-Nederlandische Vorsten Pl. XIII. Nr. 8, le Dr. van der Chys décrit une autre variété du denier de Louis le Débonnaire, avec un S audessous du temple. Cette

Digitized by Google

pièce a: + HLVDOVVIGVS et au revers. XPISTIANA RILCIO. Il existe encore un autre coin portant: + HLVDOVVICVS IMP et XPISTIANA RELIGIO et audessous du temple un S comché (ϖ). Mr. van der Chys n'explique point la signification de cette lettre. Il demande s'il ne fut pas possible d'y voir l'initiale d'un monétaire ou bien d'un atelier. La dernière conjecture est la plus probable. On rencontre d'autres deniers au temple et avec XPRISTIANA RELIGIO de Louis le Débonnaire, sur lesquels on voit audessous du temple trois points (∵), et selon Mr. de Coster, si versé dans la numismatique Carlovingienne, ces trois points indiqueraient l'atelier de Laon (Rev. Belge 2te Série V. [1855] Pl. I. Nr. 1, 2 etc. 7). La lettre S peut donc être l'initiale d'un nom tel que S(ens) S(trasbourg) ou quelque autre atelier de ce temps-là.

Paterswolde près de Groningen. J. E. H. Hooft van Iddekinge.

Sphragistisches Erratum in 4 Bande der Lippischen Regesten. S. 157, Z. 7: „Burchards (v. Oeynhausen) Siegel (von 1492) zeigt die von Oeynhausensche Leiter fünfmal wiederholt und eine getheilte als Helmschmuck": zu streichen die Worte: „fünfmal wiederholt". — Ich habe auf Veranlassung des Gr. Z. v. O. mir das Siegel genauer angesehen und nun gefunden, daß das, was für eine fünfmalige Wiederholung der Leiter gehalten war, nichts Anderes ist, als ein geschlungenes Band mit dem Namen. Die Buchstaben sind zwar undeutlich und nicht zu entziffern, aber daß deren Spuren nicht Sprossen einer Leiter, sondern Theile einer Inschrift sind, ergiebt sich schon daraus, daß das Siegel keine andere Umschrift hat, was meines Wissens um jene Zeit sonst niemals vorkömmt..

Detmold. O. Preuß, Obergerichtsrath.

Anfrage. Ein Siegel von 50‴ Durchmesser: + SIGILLVM CIVITATIS DE LANDESTROST (Mönchsschrift), drei Thürme neben einander, die beiden äußeren höher, mit je 2 Zinnen, der mittlere niedriger mit Thor und einer Zinne, darüber und jederseits Ranken mit Blumen und Blättern; schlecht und unegal geschnitten. — Das Siegel an einer Urkunde des Hansa-Archivs in Lübeck. Es ist ganz unwahrscheinlich, daß „Landestrost" das in Krain belegene Städtchen dieses Namens ist. Etwa ein gleichnamiges im Norden? Wo läge ein solches?

Ferner: + Civitatis AVASHER (52‴). Die Fläche dreifach quer getheilt; oben: bestreut mit dicken Kugeln, inmitten: mit dreifachen stark gekrümmten Wellenlinien gezogener Wellenbalke, unten leer. — Wo liegt diese Stadt?

Digitized by Google

Berliner Blätter für Münz-, Siegel- und Wappenkunde. Das XI. und XII. Heft oder IV. Bandes 2 und 3 Heft. Mit Taff. 45—52 (SS. 129—380) 1868. — Multa et multum! und zwar letzteres diesmal vielleicht noch mehr als sonst! Die Angabe des reichhaltigen Inhalts wird unseren nächsten Nrn. vorbehalten, denen auch damit zu manchen und zu mancherlei Art von Bemerkungen der Stoff gegeben ist. Der (unfreiwillige, vermeintlich so ernsthafte) Spaßmacher der Berl. Bl., der Herr von Köhne, liefert wiederum sein reichliches Material für die humoristische Kritik. Er selbst tadelt an den „Münzstudien“ die mitunter „dem Ernste der Wissenschaft wenig entsprechenden Formen“, und mit Recht. Der Herausgeber der Letzteren hat auch schon lange das Bedürfniß gefühlt, neben den Münzstudien einen CHARIVARI NUMISMATIQUE herauszugeben, und diese numismatische Zeitschrift wird von jetzt an sehr passend einen Bestandtheil des „Numismatischen Anzeigers“ bilden!

Wenn übrigens der Münzforscher-Verein zu Hannover bei seinem ersten Zusammentreten sich zum Hauptzwecke setzte, Übereinstimmung der Metrologie in der numismatischen Literatur zu befördern, so ist er, nach diesem Doppelhefte zu urtheilen, noch sehr weit von der Erreichung jenes Zweckes entfernt; denn eine größere Mannigfaltigkeit des Längenmaßes und des Gewichts ist wohl selten auf 16 Druckbogen vereinigt. Daß unter den zahlreichen Mitarbeitern J. Friedlaender der einzige ist, der das metrische System befolgt, ist charakteristisch, aber weder unerwartet, noch auffallend. Die Anderen meinen alle, was Apartes im Lager haben zu müssen!

Münz- und Siegelsammler in Hannover:

Geh. Finanzrath Brüel; Sammlung der Königl. Münze, neueste Gepräge, zunächst in Bezug auf die Technik.

Senator Culemann; Münzen (Brakteaten und Goldmünzen) und Siegelstöcke des Mittelalters.

Dr. Grote; Mittelaltermünzen.

Archivrath Dr. Grotefend; Antike Münzen u. Chinesen.

Rechnungsrath Hasje; Niedersächsische Münzen jeder Zeit und Größe.

Assessor Himly; Siegel der Adlichen.

Sanitätsrath Dr. Homeyer; Numismatique militaire, Kriegs-Denkmünzen und -Ehrenzeichen.

Director der polytechnischen Schule Karmarsch; Münzen der neuesten Zeit (hauptsächlich vom Gesichtspunkte der Technik aus).

Digitized by Google

Graf Karl von Knyphausen; Münzen der Provinz Hannover jeder Zeit und Größe.
Hauptmann Köhler; Goldmünzen.
Auscultator Köhler; Sächsische Münzen, sodann der Standesherren und Städte.
Hof-Theater-Maler P. R. Martin; Brandenburgische Münzen.
Notar Reimmann; (eifrig geförderte) Thaler-Sammlung.
Lehrer Rühmann; neuere Münzen, hinsichtlich der Geldgeschichte.
Kaufmann G. C. Stenz; Englische und Transatlantische Münzen, namentlich Nordamerikaner.
Sanitätsrath Dr. Vogelsang; Münzen der geistlichen Münzherren und Städte aller Größen, ausgenommen Goldmünzen.
Kaufmann H. Walte; Deutsche Kupferm. Siegel d. Mittelalters.
Wasserbau-Revisor Warnecke; Siegel der Fürsten des Herrenstandes und der Städte, besonders des Mittelalters.

Die Red. d. N. A. hofft, mit dem vorstehenden Verzeichnisse ein Adressbuch aller Münz- und Siegel-Sammler Deutschlands begonnen zu haben, indem sie hierdurch an Alle, welche die Numismatik mittelst des Sammelns zu fördern geneigt sind, die Bitte richtet, ihr ähnliche Verzeichnisse aus den Städten und Kreisen, aus denen die Sammler ihnen bekannt sind, geneigteſt mittheilen zu wollen.

Herausgeber: H.Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Thaler u. s. w.

166. Portugal. Johannes VI. Crusade 1821. —.26
167. — Maria II. — 1835. sg. —.26
168. Frankreich. François I, Ange de Paix 1814. sg. wie Sch. 1451. Knapp ³/₄ Loth 1.7½
169. — Ludwig XVIII. 5 Fcs. 1815. Toulouse 1.17½
170. England. Georg III. 5 Shill. 1804. Bank of England 2.5
171. — — — — m. 1.27½
172. — 3 Shill. 1813. Banktoken 1.2
173. — Crown 1818. sg. 2.—
174. — — 1819. sg 2.—
175. — — 1820. sg. 2.—
176. — ½Crown 1817. 1.2
177. Ostindien. Victoria, Rupi 1862. sg. —.28
178. Modena. Franz IV. Militairzeichen 1831. 1⁵/₁₆ Loth RR 1.25

Digitized by Google

179. Papst Gregor XVI. Scudo 1831. Sch. 3199. sg. 1.22½
180. desgl. von 1834. 1.22½
181. Röm. Republ. 1849. zu 40,16,8,4,3 (2 verschied.) 1, und ½ Baj. zus. 3.6
182. Papst Pius IX. Scudo 1853. sg. 1.22½
183. — 5,2,1,½,¼ Lire 1867. Stplgl. zus. 3.6
184. Helvet. Republik. 40 Batzen 1798. 1.27½
185. — 4 Frcs. 1801. sg. 2.4
186. — 5 Batzen 1799. sg. —.11
187. Appenzell, 5 Frcs. 1812. Stplgl. 1.27½
188. Argau. Schützenmedaille 1849. 1⅜ Loth. Stplgl. 2.10
189. — 4 Frcs. 1812. sg. 1.27½
190. Basel. Th. 1793 mit Stadtansicht. sg. 1.27½
191. — Schützenmedaille 1844. 1¹⁵/₁₆ Loth. Stplgl. 2.10
192. Bern. Th. 1823. sg. 2.4
193. — — 1835. 2.4
194. — ½ Th. 1835. sg. 1.2
195. Freiburg. 4 Frcs. 1813. sg. 2.4
196. — 10 Batzen 1811. —.20
197. St. Gallen. Abt Beda. Th. 1777. Sch. 5174. 1.22½
198. Chur. Schützenthaler 1842. 2.4
199. Luzern. Schützenmedaille 1853. 2¼ Loth 3.6
200. Genf. K. M. 1590. 1 Sol pour les Soldats. R —.7
201. Schwyz. Gulden 1785. m. 1.—
202. Thurgau. 5 Batzen 1808. sg. R —.13
203. Tessin. 4 Frcs. 1814. sg. 2.4
204. — 1 — 1813. —.20
205. — ½ — 1835. —.10
206. Unterwalden, 1 Batzen 1811 sg. R. —.9
207. Uri. 4 u. 2 Batzen 1811. 2 Stück zus. —.14
208. Waadt, 40 Batzen 1812 sg. 2.4
209. — 20 Batzen 1810,11. 2 Stück à 1.2
210. — 1 Franc 1845, 10 Aug. sg. —.20
211. Zürich. 40 Batzen 1813. sg. 1.27½
212. — 20 Batzen 1813. Stplgl. 1.2
213. Regensburg. Schiessguldenth. 1586. M. 2319. sg. 2.10
214. Baden. Gulden auf d. Landesschiessen. 1867. —.21
215. Hessen-Darmst. Ludwig Th. 1809. 1.20
216. Lippe-Detmold. Friedr. Ad. Th. 1713. M. 1749. sg. 3.16
217. — — ⅓ Th. 1713. —.24
218. Schauenburg-Lippe. Wilh. Fr. Ernst. ½ Th. 1748. wie M. 4250 sg. 1.25
219. Hannover. Med. auf d. Besetzung durch d. Franzosen 1803. 2⁷/₁₆ Loth sg. 3.12

Digitized by Google

220. Hildesheim. Reformations-Jubelth. 1730. 2.20
221. — Jubelmedaille 1742. Stadtansicht u. Schiff. 1 Loth 1.7½
222. Braunschw.-Lün. Erich. Th. 1572. M. 1089. 3.6
223. Hamburg. Sterbemünze auf Bürgermstr. Lemmermann. 1704. —.21
224. Lübeck, Bisth. Aug. Friedr. ⅔ 1688. M. 6415. 1.25
225. — Stadt. Th. 1559,76. 2 Stück à 2.—
226. Reuss. Heinr. jun. Begräbniss ½ Th. 1635. wie M. 4346. sg. RR 2.5
227. Henneberg. Th. 1698 ähnl. M. 1558. R. 2.—
228. Pommern. Carl XI. ⅔ 1683. Weise 280. 1.7½
229. — — ⅓ 1673,74 à —.22
230. Mansfeld. Thlr. 1522. M. 1757. 2.10
231. Stollberg. Wolfg. Georg. Th. 1624. M. 1918. 1.27½
232. Sayn-Wittgenstein. Gustav ⅔ 1676. M. 6854. 1.—
233. Schweden. Carl XII. Th. 1707. M. 247. 2.4
234. — Friedr. Th. 1726. M. 256. 2.—
235. — Gustav III. Th. 1776. Sch. 2155. 1.22½
236. — Carl XIV. Th. 1822. Sch. 2164. sg. 1.25
237. Dänemark. Christ. IV. Th. 1628. f. Norwegen, M. 278. sg. 1.27½
238. America, Ver. Staaten. Dollar 1798. 1.27½
239. Centralamerica. Peso 1826. 1.27½
240. Peru. Peso. 1840. 1.22½
241. desgl. 50 Ct. 1858. sg. —.26
242. Bolivia. Peso 1836. 1.25
243. Chili — 1818. 2.4
244. Haity. 25 Ct. an 12,13. 2 Stück zus. —.11

Mittelaltermünzen.

1. Papst Alex. VI. (1492—1503) Paolo 19Sgr.
2. — Julius II. (1503—13) — 20
3. Ancona. Grosso. Kreuz und Heiliger. sg. 9
4. Bologna. ½ Grosso, 14te Jahrh. sg. 10
5. Fermo. Franz Sforza. ½ Grosso 10
6. Ferrara. Nicolo Zoppo. — 9
7. Rimini. Grosso. Kreuz u. Heiliger 9
8. Florenz. S. M. Lilie 11
9. Siena — Kreuz u. S. 11
10. Lucca — Gekrönter Kopf 11
11. Arezzo — Kreuz u. Bischof 11
12. Mantua. Franz (1484—1519) 3 Kupferm. N. 590,591, 604. 3 Stück à 7

Herausgeber: H. Walte. — Druck von L. F. Meyer in Linden vor Hannover.

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 5.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Neue Folge der

BLÄTTER FÜR MÜNZKUNDE.

Beiblatt der „Münzstudien".

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Hannover, den 15. September 1868.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 26. August. Nach Mittheilung zahlreicher Zuschriften Seitens auswärtiger Mitglieder, wurde hinsichtlich der Berufung einer Münzsammler-Zusammenkunft zu Bonn angezeigt, daß eine solche daselbst nicht wohl als eine selbständige Versammlung, wohl aber als eine besondere Section des allgemeinen Congresses stattfinden könne. Man beschloß unter diesen Umständen von der Berufung einer gleichzeitig mit dem Congresse tagenden Versammlung abzusehen. Anderweite den Gegenstand betreffende Vorschläge wurden vorbehalten. Sodann gab der gewählte Haupttitel des „Anzeigers" Anlaß zu einer Besprechung, insofern in demselben die Siegel- und Wappenkunde nicht ebenfalls erwähnt sei, was der möglichsten Verbreitung des Blättchens, welche doch die Erreichung der auswärtigen Zwecke des Vereins wesentlich bedinge, beeinträchtigen dürfte. Die Ansicht überwog, daß wenigstens für das laufende Jahr eine Änderung unthunlich, die Frage jedoch später aufs Neue zu erörtern sei. Es wurde sodann ausführliche Mittheilung über einen im Dome zu Osnabrück gemachten Münzfund gemacht, und endlich die Einladung von 14 auswärtigen Mitgliedern beschlossen.

Auf Wunsch vieler Besteller des Num. Anzeigers soll derselbe nunmehr auch bezogen werden können durch briefliche Bestellung bei der Expedition in Hannover (Adresse: H. Walte, Canalstraße Nr. 3. Hannover) mit Zusendung unter Kreuzband in einzelnen Nummern. Der halbjährliche Preis beträgt alsdann:

Im Umfange des Norddeutschen Bundes: 12 Sgr.

Im südwestlichen Deutschlande: 42 Kreuzer.

In Österreich: 60 Neukreuzer Silberwährung.

(Nämlich: Preis bei der Expedition = 8 Sgr. Briefmarken der Kreuzbandsendungen für 12-malige Zusendung = 4 Sgr., welche Beträge alsdann durch Postanweisung oder Baarsendung

Digitized by Google

(Franco) an die Expedition einzusenden oder von letzterer durch Postvorschuß zu entnehmen sind.) — Sodann auch durch die Buchhandlungen in vierteljährlichen Lieferungen zum Preise von je 6 Sgr. (resp. 21 Xr. und 30 NKr. SW.), denen er durch die Hahn'sche Verlagshandlung in Leipzig geliefert wird.

Das Königl. autorisirte Heraldische Institut in München (Schillerstraße Nr. 27), hat die Commission für den Verkauf von Siegelabdrücken in Süddeutschland übernommen. Dasselbe wird nicht nur Verzeichnisse, sondern auch Auswahlsendungen auf Verlangen portofrei zuschicken und hält immer vollständiges Lager zur persönlichen Ansicht.

Zu der Anfrage auf S. 5. Der auf gräflich Hennebergischen Münzen vom Ende des 15. und vom Anfange des 16. Jahrhunderts ist kein anderer, als der Landgräflich Thüringische.

Schweinfurt. J. S.

Der letzte Landgraf von Thüringen, der Gegenkönig Heinrich der Raspe, hatte zu Erben seines Bruders Tochter, die Herzogin Sophie von Brabant, welche Hessen erhielt, und die Kinder seiner Schwester Judith aus zwei Ehen derselben: den Markgrafen Heinrich den Erlauchten von Meißen, welcher Thüringen, und den Grafen Poppo von Henneberg, welcher Schmalkalden erhielt. Die Nachkommen des Letzteren haben das Wappen ihrer Ahnfrau niemals in das ihrige aufgenommen, dasselbe aber, gleichsam als ein Münzstätten-Zeichen, auf ihre in Schmalkalden geschlagenen Münzen gesetzt. — Der auf den Münzen des Mainzer Erzbischofs, Bertholds von Henneberg, mit dem Mainzer Rade in hochgetheiltem Wappenschilde erscheinende Löwe ist aber keineswegs der etwa von diesem geführte Thüringische, sondern der Pfälzische, wegen des zwischen Mainz und Pfalz geschlossenen Münzvertrags.

Ende Septembers oder Anfang Oktobers d.J. wird unter meiner Direction die Versteigerung einer außerordentlich schönen und großen Sammlung von Medaillen und Münzen aller Länder und Nationen, 9000 Nummern, hinterlassen von verschiedenen Sammlern, stattfinden.

Amsterdam, d. 4. Sept. 1868. Theod. Bom.

Die auf die silberne Hochzeit König Georgs V. in Wien geschlagenen Medaillen:

1.

Av. Rechts unten anfangend: ❀ GEORG V. v. G. G. KÖNI v. HANNOVER. MARIE v. G. G. KÖNIGIN v. HANNOVER Die Capita jugata, linksum.

Rv. 8-zeilig: ZUR · ERINNERUNG · AN DIE FEIER · UN

Digitized by Google

SERER · SILBERNEN HOCHZEIT · HIETZING · 18. FEBRUAR 1868. Dm. 35‴ — Gw. 13,30.

Dieses, nach Durchmesser und Relief ganz thalerförmige Stück hat ohne Zweifel zu dem S. 6 erwähnten Gerüchte von einer in Wien vorgenommenen Ausmünzung von Thalern Anlaß gegeben. Sie wurden im Juni d.J. vertheilt.

2.

Av. ❀ GEORG V. v. G. G. KÖNIG v. HANNOVER VERMÄHLT M. D. KÖNIGIN MARIA GEB. PRINZESSIN v. SACHSEN-ALTENBURG AM 18. FEB. 1843.

Die Capita jugata Beider, beide lorbeerumkränzt, linksum. Unter dem Halse: JAUNER (Medailleur in Wien).

Rv. Statt Umschrift ein breiter, mit Figuren belegter Rand; oben: Kreuz und Anker mit darauf gelegtem Herzen; jederseits und unten eine Königskrone; dazwischen viermal je die Buchstaben GM aufeinander gelegt in Schreibschrift und ein laufendes Pferd. Inmitten in 13 Zeilen (die oberste und unterste gekrümmt): DENKMÜNZE · ZUR · ERINNERUNG AN DIE · 25JÄHR. VERMÄHLUNGSFEIER · DEM · HOHEN HERSCHERPAARE · IN TREUER · ERGEBENHEIT GEWIDMET · VON DEN MITGLIEDERN DES · GEORG VEREIN · ZU · HANNOVER · AM 18. FEBRUAR 1868. Dm. 56‴

Die Köpfe sind von vortrefflicher Arbeit. — Der hier um sein Genitiv-S gekommene Georg-Verein zu Hannover ist kein politischer, sondern einer der mehreren daselbst bestehenden Arbeiter-Vereine.

Das Millimeter-Maß. Es ist gerügt worden, daß im Num. Anz. und schon länger in den Münzstudien zur Bezeichnung der Millimeter unrichtiger Weise die zur Bezeichnung ganz anderer Größenstufen bisher ausschließlich angewandten Zeichen O‴ gebraucht würden. Die Rüge hat allerdings Grund; aber schwer läßt sich verkennen, daß diese Bezeichnungsart auf decimale Größen und ihre Stufen weit besser paßt, als auf duodecimale und sexagesimale, und es läßt sich wohl nicht anders erwarten, als daß, wenigstens wenn die duodecimalen außer Gebrauch kommen werden, diese Bezeichnungsart auf die decimalen angewandt werden wird, also dürfte ein, nur etwas anticipirender Fort- und Vorschritt zum Bessern wohl gestattet sein dürfen. Rügen ließe sich vielleicht von der andern Seite, daß die wissenschaftliche Welt, in welcher allein doch jene Bezeichnungsart üblich ist, sich nicht schon längst lediglich des bereits allein wissenschaftlichen Maß- und Gewichts-Systems — des metrischen — bedient!

Münzfund. Meppen, 1 Sept. Gestern fanden Arbeiter auf

Digitized by Google

dem Kirchenplatze in der Nähe der alten Abschlußmauer an der Seite des Ludmillenstiftes eine blecherne Büchse, die etwa 16 Goldstücke aus dem 14. Jahrhundert enthalten hat. Die Goldstücke sind sehr gut erhalten und einstweilen beim Pfarrer abgeliefert.

Im August v. J. theilten die Zeitungen Neuigkeiten mit, welche für die Geldgeschichte der Zukunft von Wichtigkeit werden können: Die neu entdeckten Goldminen in Colorado sind ungewöhnlich ergiebig. Die Aufregung im südwestlichen Theile Colorados bildet ein Seitenstück zu dem California-Goldfieber; die Kansas-Pacific Eisenbahn hat die Zahl ihrer Züge bedeutend vermehrt, um die herbeiströmende Menge befördern zu können. Man schätzt die diesjährige Ausbeute an Gold und Silber in Colorado auf 60,000,000 Doll., also mehr als Californien liefert. Auch in Neu-Mexiko sind sehr reiche Goldfelder in der Nähe der Raton-Mountains entdeckt worden. Es sind jetzt ca. 5000 Personen in den Minen. Die Goldausbeute ist 10—50 D. für den Kopf täglich und hat in einigen Fällen sogar 500 D. erreicht. Dazu kam die Nachricht von der durch eine Expedition von Bergleuten am Taquo-Flusse in Alaska gemachten Entdeckung von reichen Goldfeldern. Nachrichten vom Cap vom 19. Juli bestätigen das Vorhandensein ausgedehnter Goldfelder im Innern des Landes (d. h. nordwärts von der Transvaal-Republik). Der Häuptling, welcher den Europäern günstig gesinnt ist, hat an den Gouverneur Wodehonse geschrieben und ihn gebeten, seine Unterthanen unter britischen Schutz zu nehmen. Er erbietet sich zugleich das Goldland an die Regierung zu verkaufen. Einige Goldgräber, welche Golderze zu Tage gefördert hatten, sagten, die Kruste sei einen halben Zoll breit, der Ertrag vergrößere sich im Verhältniß zur Tiefe der Aushöhlung. Nachrichten vom Aug. d. J. bestätigen die früheren Mittheilungen über die Entdeckung von Goldfeldern vollständig. Es gehen vielfach Proben von Goldquarz und Goldstaub herum. Von mehreren Goldgräber-Expeditionen sind Maschinen zur Zermalmung des Goldquarzes in England bestellt worden. Die Capcolonie wünscht, daß das Parlament eine Comission zur Untersuchung der Goldfelder absende.

Karlsruhe, 29. August. (Münze.) Der „D.A.Z." wird als „ziemlich sicher" mitgetheilt, daß die Münze in Karlsruhe eingehen werde; die badischen Gold- und Silberstücke sollen fortan anderswo, wahrscheinlich in Preußen geprägt werden.

London, 25. August. In der zu Norwich tagenden Britischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, und zwar in der Section für National-Oekonomie, kam auch die Einigung der

Digitized by Google

Münzen, Maße und Gewichte zur Sprache. Ein mit ihrer Erwägung beauftragter Ausschuß bezeichnete in seinem Berichte das metrische System als das einzige, welches sich zur Annahme empfehle. Man müsse es der Regierung dringend ans Herz legen, bei der Post, dem Zollamte und dem Schiffbau metrisches Maß und Gewicht einzuführen, wie der Norddeutsche Bund bereits gethan habe und Österreich auch zu thun beabsichtige. Auch in Betreff des Tonnengehaltes der Schiffe habe der Norddeutsche Bund beschlossen, bei demnächstiger Vereinbarung eines internationlen Systems mit Amerika und England die Zugrundelegung des Meters vorzuschlagen. In Bezug auf Münzeinigung insbesondere empfahl der Ausschuß die periodische Berichterstattung und Veröffentlichung dessen, was in verschiedenen Ländern auf diesem Felde geschehen sei, auch zur besonderen Berücksichtigung des Handels-Comité's.

Herausgeber: H.Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Thaler u. s. w.

245. Bremen u. Verden. Carl XI. Th. 1673. M. 241. RR. 6.—
246. Polen. Sigismund III. Th. 1627. sg. 3. 6
247. Preussen. Friedr. Wilh. IV. Sterbeth. 1861. 1.17½
248. Cöln, Kurfürstenth. Adolf Th. 1549. M. 433. m. 3.—
249. — — Max Heinr. Th. 1662. M. 447. 2.—
250. — — Sedisvacanzth. 1688. M. 448. 3.—
251. Rheinbund. Carl Fürst Primas. Well. 3044. 1.20
252. Kursachsen. Fr. Aug. II. Vermählungsgulden 1738. M. 3008. 1.—
253. Magdeburg, Erzbisth. Christ. Wilh. Th. 1606. M. 737. vergoldet 2.10
254. — — August. ⅓. 1668. sg. —.20
255. Salzburg. Erzbisth. Paris. Th. 1623. M. 760. 2.—
256. — — Max Gand. Th. 1677. M. 764. 2.—
257. — — Sigism. Th. 1758. M. 3287. 2.—
258. — — Hieronymus. Conv. Th. 1784. Well. 10964 1.20
259. Constanz, Bisth. Franz Conr. ½ Gulden 1761. Well. 3672. —.15
260. Eichstädt, — Joh. Anton III. Conv. Th. 1783. Well. 2455. 2.10
261. Freisingen, — Jos. Conr. Th. oJ. Sch. 4205. sg. 4. 8
262. Hildesheim, — Sedisvacanz ⅔ 1761. M. 3321. 1.10
263. — — Fr. Wilh. Th. 1766. M. 5419. 2. 5
264. Minden, — Christian. ½ Th. 1633. wie M. 3604. R 1.20

Digitized by Google

265. Münster, — Wiedertäuferth. 1534. M. 2361. 3.15
266. — — 1 1/2 facher — — — 4.15
267. — — 2 facher — — — 6.—
268. — — 1 1/4 facher Christfestth. oJ. M. 5187 2.20
269. — — Christ. Bernh. Th. 1661. M. 841. 1.25
270. — — Sedisvacnzth. 1706. M. 847. vergoldet, sg. 2.—
271. — — Franz Arnold, Th. 1712 nicht bei M. u. Well. sg. R. 3.—
272. Olmütz, — Carl, Th. 1704. M. 854. 2.—
273. — — Jac. Ernst. Th. 1741. M. 857. 2. 5
274. Osnabrück, — Sedisvacanz Th. 1715. M. 863. 2.10
275. Paderborn, — Franz Arnold. Th. 1710. M. 3369. 2.10
276. — — Wilh. Anton. 2/3 1770. 1.10
277. Passau, Joh. Phil. Th. 1703. M. 3372. 3.—
278. Speier, — Aug. Conv. Th. 1770. M. 6444. 2.—
279. — — — 1/2 — — — 1.—
280. Deutscher Orden. Max. Th. 1603. M. 925. sg. 2.20
281. — — Th. 1603 (mit Arhi) Well. 3465. R 3. 6
282. — — Th. 1610. M. 925. sg. 2.20
283. — — Th. 1613. M. 925. 2. 5
284. — — Doppelth. 1614. M. 925. sg. 4.15
285. — — 1/2 Th. 1614. M. 6462. sg. 1.22 1/2
286. — — 1/4 Th. 1612. sg. — 21
287. — — 1/4 Th. oJ. sg. — 21
288. — Carl Alex. Th. 1776. Well. 3501. sg. 4.10
289. Corvei, Abtei. Caspar. 24 Mariengr. oJ. 1.10
290. Elwangen, — Anton Ign. 1/2 Th. 1765. M. 5435. 1.15
291. Fulda, — Sedisvacanzth. 1788. Sch. 4235. 2.10
292. — — Adalbert. Conv. Th. 1796. Well. 3988. 2.10
293. Brandenburg. Fr. Wilh. 1/4 Th. Stettin 1677. —.22
294. Braunschw. Lün. August. 5-facher Th. 1666. M. 1152. **9.5**
295. — Joh. Friedr. Th. 1667. (mit Andreasberg) Well. 4414. R 4.—
296. Hessen. Philipp. Th. 1552. M. 1240, alter Guss. 3.—
297. Hessen-Cassel. Moritz. Th. 1625. M- 3724. R 5.—
298. — Wilh. V. Doppelth. 1635. M. 3733. 6.15
299. — Wilh. VI. Th. 1638. M. 1255. 2.10
300. — — Schiffsth. 1655. M. 1256. 5.15
301. — Marie An: Begräbniss 1/2 Th. 1711. M. 3742. 3.15
302. — Friedr. II. Conv. Th. 1766. M. 5464. 1.25
303. — — — 1766. sg. 2.—
304. — Wilh. Bieb. Ausbeute Th. 1775. 1.25
305. Hessen-Marburg. Ludw. Gladebach-Ausbeute Th. 1587. M. 1266. 5.—

Digitized by Google

306. Hessen-Darmst. Ernst Ludw. 1/2 Th. 1693. M. 5788. 2.—
307. — Ludw. Conv. Th. 1809. 1.25
308. — — Kronenth. 1819. 2.—
309. — — Gulden. 1848. Rv. Volksfreiheit etc. 2.15
310. Hanau. Joh. Reinhard 1/4 Th. 1610. —.25
311. — Phil. Reinh. II. Gulden 1693. M. 6821. 2.—
312. Schmalkaldischer Bundesth. 1546. M. 504. Sac. statt Sax. 3.10
313. — — 1547. — RR 4.—
314. Holstein-Gottorp. Christ. Albr. 2/3 1683. M. 6673. 3.—
315. Henneberg-Ilmenau. Ausbeute Th. 1696. M. 1556. 2. 5
316. Saalfeld. Joh. Ernst VIII. Ausb. Th. 1720. M. 4030. 2.—
317. Siebenbürgen. Gabriel. Th. 1621. M. 4099. R 4.10
318. — Georg Rak. II. Th. 1659. M. 1613. 4.—
319. — Mich. Apafi. Th. 1672. Well. 1520. RR 11.—
320. Batthiany. Carl. 1/2 Conv. Th. 1765. M. 5844. 1.12 1/2
321. Eggenberg. Th. 1658. M. 1651. 3.20
322. Fürstenberg. Jos. Wilh. Ernst. Ausb. Th. 1729. M. 1654. 2.20
323. Löwenstein-Werthheim. Carl. Conv. Th. 1769. M. 6795. 1.27 1/2
324. — Carl Ludw. Conv. Th. 1770. M. 6829. 1.27 1/2
325. Ostfriesland. Georg Christ. 1/3 Th. oJ. M. 6798. —.26
326. Bentheim. Moritz. Th. 1657. M. 1672. RR m. 10.—
327. Fugger. Max. Th. 1621. M. 4195. 3.22 1/2
328. Hohenlohe. Seltene Kippermünze. 1621. mit 24. 1.7 1/2
329. — Wolfg. Jul. Th. 1697. M. 1722. R. 3.—
330. — Carl Alb. 1/2 Th. 1770. Well. 3449. 1.15
331. — Christ. Fr. Carl. Th. 1781. Well. 3459. R. 3.—
332. — Ludw. Fr. Carl. Th. 1785. Well. 3434. 2.20
333. Horn. Philipp. Th. oJ. M. 1732. R 2.20
334. Jever. Fr. Aug. Sophie. Th. 1798. Well. 4960. 1.15
335. — — 1/2 Th. 1798. R 1. 2
336. Lippe-Detmold. Fr. Ad. Th. 1713. 4. 8
337. — — Gulden 1714. M. 4245. sg. 1.20
338. — Simon Aug. 1/3 Th. 1772. —.21
339. — Friedr. Wilh. Leop. Prämiengulden 1793. 1.20
340. Schauenburg. Justus Hermann. Th. 1622. M. 1868. 3.15
341. Schauenburg-Lippe. Wilh. 1/2 Th. auf den Reg. Antritt. 1748. M. 4250. R 2.—
342. — — Breiter Gulden 1761, wie M. 5312 1. 5
343. — — 1/3. 1761. —.16
344. — — Dickth. 1765. M. 5313. 1.10
345. — Georg Wilh. Conv. Gulden 1821. 1.7 1/2

Digitized by Google

Päpstliche Kupfermünzen.

67. Benedict XIV, ½B. Gubbio, An II. 1745, 57. N.16290,96,16318 3 Ex. à 6 Sgr.
68. — — Ferrara 1744,45, An X. N.16323,26,29. sg. 3 Ex. à 6
69. — — — 1746. N.16328,30. Loch, sonst sg. 2 Ex. à 5
70. — — 1748,51, An IX,XI. N.16338,49,73,79. m. 4 Ex. à 4
71. — — Ravenna oJ. 1750. N.16404,14. 2 Ex. à 5
72. — — Bologna 1755. N.16280. 5
73. — Q. Rom. 1751,54,56. N.16419,23,25. sg. 3 Ex. à 3
74. — — — 1742,55. N.16417,24. 2 Ex. à 2½
75. — — — 1750. N.16418. sg. 5
76. — — Gubbio oJ. N.16448,52. sg. 2 Ex. à 4
77. — — — — N.16456,75. N.00. m. 3 Ex. à 2½
78. — — Ferrara 1746,48. oJ. N.16498,16500,2,9. 4 Ex. à 3
79. — — Ravenna 1744,46. oJ. N.16516,21,37,39, 41,43,54. 7 Ex. à 3
80. — — — oJ. N.16533a,00,44,47. 4 Ex. à 2½
81. — — Bologna 1744,51,53,55. N.16438,29,31, 33. m. 4 Ex. à 2
82. Clemens XIII. (1758—69) 1B. Rom. 1758. N.16556 m. 4
83. — ½B. Rom. 1759. N.16570,71. sg. 2 Ex. à 4
84. Pius VI. (1775—99) 5B. Rom. 1797. N.16594. m. 4
85. — 5B. Rom. 1797. N.16595. 5
86. — — Civitavecchia. 1797. N.16605. m. 6
87. — — Fermo 1797. N.16619,20,22. 3 Ex. à 6
88. — — Tivoli 1797. N.16660. 7½
89. — — Viterbo 1797. N.16662. m. 6
90. — 2½B. Rom. 1796. N.16668. 5
91. — — Ancona 1796. N.16676. sg. 10
92. — — Civitavecchia 1797. N.16682. m. 6
93. — — Fermo 1796. N.16687. m. 5
94. — — — 1797. N.16692. 7½
95. — — Montalto 1797. N.16703. m. 6
96. — — Perugia 1796. N.16715. m. 5
97. — — S. Severino 1797. N.16726. 7½
98. — — Viterbo 1797. N.16736. 6
99. — 2B. Rom. An XVII,XXI. N.16750,59. 2 Ex. à 5
100. — — Fuligno An XXI. N.16775. m. 5
101. — — Gubbio An XV. N.16779. sg. 7½
102. — — Bologna 1795,96. N.16767,70. 2 Ex. à 7½
103. — — Perugia 1795. N.16781. sg. 10

Hierbei eine Beilage: Kupido's Münz-Katalog.

Herausgeber: H. Walte. — Druck von L. F. Meyer in Linden vor Hannover.

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 6.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Neue Folge der

BLÄTTER FÜR MÜNZKUNDE.

Beiblatt der „Münzstudien".

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Hannover, den 30. September 1868.

Jeton der Stadt Nimwegen (Nymegen). V. d. Chijs hat (Steden van Gelderland, S. 46. Taf. XXIII, Fig. 3) einen Kupfer-Jeton: Av. Peter Venboet Golsmit MCCC... Rv. Moneta nova Novimagensis; die Zeichnung hat die Jahrszahl vollständig: MCCCV. De Voogt (Numism. van Gelderland S. 3, Nr. 6) wiederholt das Stück aus eigner Sammlung, liefert aber von der Jahrszahl nichts als: MC.... Beide erklären das Stück für ein Unicum, also wird das von V.d.Chijs gezeichnete Exemplar das jetzt de-Voogt'sche sein. Neumann (II, S. 83) hat es nicht aufgenommen. Mein Exemplar hat vollständig die Umschrift MCCCII, was, bei Weglassung dreier C wegen Raummangels, 1502 zu lesen ist. Peter Venboit kömmt 1474 als Stempelschneider, 1498 und -99 als Wardein zu Nimwegen vor; 1502 mag er, entlassen, als Goldschmied das Stück verfertigt haben, welches, trotz der Rv.-Umschrift, sehr wohl ein bloßer Rechenpfenning (legpenning) sein kann.

H. G.

Hinsichtlich der Anfrage S. 28 des N.A. wegen des Siegels von Landestrost verweise ich auf: „Valvasor's Ehre des Herzogthums Krain", woselbst das Siegel des Städtchens Landestrost in Krain übereinstimmend mit jener Beschreibung abgebildet ist.

München. Registrator E. Gilg.

Münzfund. Jüngst wurden in Zürich zwei ausgezeichnete Münzen ausgegraben und unserer Sammlung übergeben: eine Plotina in Gold und ein Denar des alemannischen Herzogs Konrad:

Av. CHVONRADVS (VS) Kreuz.

Rv. +TVREGVM. Rose. — Das Stück ist besser erhalten als das, welches ich in meinem Buche abgebildet habe.

Zürich. Heinrich Meier.

Münzreform. In Paris ist eine neue Münz-Commission eingesetzt worden — Präsident: der Finanzminister Magne, Vice-

Digitized by Google

präsident: Herr von Parieu, unter den Mitgliedern Michel Chevalier, mehrere Persönlichkeiten von der Bank von Frankreich u.s.f. — um auf Grund der Gutachten in Betreff der Doppelwährung, welche vorher eingezogen worden sind, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten. Es wird also wohl keinem Zweifel mehr unterliegen, daß Frankreich die Initiative zur allgemeinen Münz-Reform wieder aufnimmt.

Miß Julia Stewart Mackenzie (Addr. Herr Fontaine in Wülfel bei Hannover) sucht folgende Waterloo-Medaillen der Englisch-deutschen-Legion, mit den Randschriften:

1. Husaren Reg.
3. — — *)
1. Leichtes Infanterie-Bataillon
1. Linien Bataillon
5. — —
8. — —

*) Das 2. Husar. Reg. hat an der Schlacht nicht Theil genommen. D. Red.

Münz- und Siegel-sammler in Berlin:

Referendarius Franz Bardt. Bracteaten.
Schlossermeister W. Binge. Münzen.
Kammermusikus L. Brehmer. Brandenburger.
Maler Ludw. Clericus. Städte-Siegel.
Stadtgerichtsrath H. Dannenberg. Mittelalt. Alte Medaillons.
Gustaf von Decker. Preußische Hochmeister.
Geheimerath Dielitz. Wappen-Siegel.
Cassirer Fechtel b. d. Berlin-Potsd. Eisenbahn. Münzen.
Dr. Förster. Überseeische und Noth-Münzen.
Dr. J. Friedlaender. Alte italienische Medaillen.
General von Gansauge. Antike. Mittelalter vor 1000.
Graveur Hintze sen. Bischöfliche Münzen.
Professor Homeyer. Hausmarken.
Kaufmann A. Jonas. Brandenburger.
Banquier Kahle. Brandenburger.
Apotheker Kortüm. Klippen.
Hofrath Krigar. Münzen.
Geh. Regierungsrath Professor Lepsius. Siegel.
Hauptmann z. D. v. Linstow. Siegel.
Ritter P. Magnus. Schwedische Münzen.
Banquier Meyer. General-Sammlung.
Professor Mommsen. Antike.
Hofrath Müller. Antike.

Digitized by Google

Münzwardein Neubauer. General-Sammlung namentlich in Bezug auf Münz-Technik.
Kaufmann C. F. Ockel. General-Sammlung von 1700 an.
Fürst W. Radziwil. Polen.
Kammerherr von Rauch. Antike.
Rentner H. Rettichlag. Siegel.
Assessor Robert. Alte Medaillen.
Kaufmann Max Rohde. General-Sammlung.
Dr. A. von Sallet. Antike.
Freiherr von Saurma-Jeltsch. Schlesier.
Geh. Rechnungsrath Schlickeysen. Contrasignirte Münzen.
Canzlei-Inspector Schröder. Siegel.
Agent Stellin. Verprägte Münzen.
Geh. Archiv-Secretair Dr. E. Strehlke. Siegel.
C. F. Trachsel. Schweizer Münzen. Medaillen aller Länder.
Canzleirath Voßberg. Siegel, Münzen und Medaillen, die sich auf die Stadt Berlin beziehen.
Wappenmaler Winkler jun. Siegel.

Münzenhändler in Berlin:

Professor Fieweger. — A. Jungfer. — C. Timpe. — Wesener.

Außerdem giebt es aber noch eine große Anzahl Münzsammler in Berlin, darunter auch hochgestellte Personen, welche ihre Liebhaberei möglichst geheim halten und Ankäufe nur durch Vermittelung von Agenten machen.

Trotz den vielen Sammlern ist jedoch in Berlin der Sinn für die Münzkunde nur wenig verbreitet; Münzen und Medaillen werden weniger wegen ihres historischen Interesses oder ihrer Schönheit, als nur ihrer Seltenheit wegen gesammelt. Davon ist die Folge, daß die mit dieser Richtung ihrer Leidenschaft erfüllten Sammler nie interessante Reihenfolgen besitzen; bei ihnen ist alles lückenhaft und unzusammenhängend. Es sind mehrentheils hier Kraut- und Rüben-Sammler! — Auffallend ist, daß es in Berlin keine hervorragenden Kupfersammler giebt.

Das vorstehende Verzeichniß kann aber nicht für genau oder vollständig ausgegeben werden, doch wird es vielleicht zur Vervollständigung dienen können. Den hiesigen Münzenhändlern ist übrigens die Veröffentlichung solcher Verzeichnisse nicht lieb, sie dürften sich aber wohl in dieser Hinsicht in einem Irrthume befinden. Gewiss ist es aber sehr wünschenswerth, daß ein Adreßbuch aller Münz- und Siegelsammler in Deutschland zu Stande komme.

Münzsammler in Magdeburg:

F. Grünert. Thaler, Gulden und Goldmünzen aus Deutschland.
Archivrath von Mülverstedt. Mittelalter.

Digitized by Google

Gymnasialdirector a. D. Professor Wiggert. Magdeburgische MM. und Mittelalter.

Münzsammler in Bonn:

Consistorialrath Professor Dr. Krafft. Römische Münzen.

Dr. Eduard Rapp. römische Münzen.

Mr. J. Whaites Esq. Cölner; Noth- und Belagerungs-Münzen; englische Münzen, Medaillen und Token.

Hauptmann a. D. Wuerst. Münzen und Medaillen aus Rheinland und Westfalen (excl. Gold). Militair- und Civil-Ehren-Zeichen, Feldzugsmedaillen und Kreuze.

Münzsammler in Coblenz:

Societätsbeamter Calmon. Römische Münzen.

Landgerichtsrath Settegast. Mittelalter-Münzen, besonders Kur-Triersche, auch römische Münzen.

Münzsammler in Homburg v. d. H.:

C. Hoffmann. Hess. Homburg. Münzen und Medaillen, Militair-Ehren-Zeichen.

Baumeister Jacobi. Hess. Homburg. MM. und Med., Siegel und Siegelstöcke.

Dr. Med. Zurbuch. Kleinere deutsche Münzen.

Die Stadtbibliothek. Hess. Homburg. MM. und Medaillen.

Die vom Baron von Wellens nachgelassene Sammlung der Münzen von Hessen-Homburg und der mediatisirten Fürsten wird gegenwärtig katalogisirt und im Frühjahre 1869 verauctionirt werden.

Siegelsammler in Warthausen in Würtemberg:

Baronin E. von König-Warthausen sammelt Siegel aller Nationen jeden Standes, inclusive Geistlichkeit, Städte u.s.w. soweit es Wappensiegel, die auf ein Recht, geführt zu werden, sich gründen, d. h. nicht etwa nur willkürlich vom Besitzer angenommen sind.

Eine Münzsammlung, enthaltend 200 Silber- und 500 Kupfermünzen, in welcher fast sämmtliche Länder und viele Städte vertreten sind, ist für 18 Thlr. (Nominalwerth 16 Thlr.) zu verkaufen. Das handschriftliche Verzeichniss wird durch die Expedition (H. W.) mitgetheilt.

Zwei Münzschränke, enthaltend jeder 33 Schiebladen mit zusammen ca. 3600 sehr schönen Zinn-Abgüssen von interessanten Medaillen und Thalern, sollen zusammen für 48 Thlr. verkauft werden. Nachricht durch die Expdition. H. W.

Geldhistorisches. Nach einer Zeitungsnachricht vom 22. Sept. finden jetzt auf Veranlassung des Bundeskanzler-Amtes in

Digitized by Google

Berlin „statistische Erhebungen über die Gold- und Silber-Circulation im Gebiete des Norddeutschen Bundes Statt." Von großem Interesse wird die Mittheilung der Wege sein, auf welchen man diese Ermittelung ermöglichen zu können glaubt.

Anfrage. Madai hatte seine gesammte Thalersammlung zeichnen lassen. Jedes Stück war auf ein Quartblatt in das gefeuchtete Papier abgepresst und dann mit der Feder sauber nachgezeichnet. Die Blätter waren in pappenen Futteralen aufbewahrt. Zur Zeit als Zepernick seine Sedisvacanzmünzen herausgab, waren jene Zeichnungen im Besitze des Justizraths von Madai in Halle. Wo befinden sie sich jetzt?

Kaufgesuch. Der sächsische Klappmützenthaler Madai Nr. 490. In der Exped. d. Bl.

Am 12. October d. J. beginnt zu Amsterdam die große Auction vorzüglich niederländischer Münzen aus dem Nachlasse des Obersten Noot in Harderwyk und des Postdirectors Nagel zu Leyden. Der Katalog (302 S.) enthält Nr. 1—3059 Medaillen u.s.w. 3060—3279 Noth- und Belag. MM. (Nr. 2109—2201 Feldzugs- und Ehren-Med.) Nr. 1—2369 Nord- und Süd-Niederländische MM.; 2370—3665 Auswärtige, größtentheils Thaler. Endlich bis Nr. 5827 Orientalen, Antike und Varia.

Die zweite Abtheilung der heutigen Nr. des N.A. enthält ein Verzeichniß der deutschen Kaiser-Siegel, so weit sie bis jetzt durch die Expedition des N.A. verkäuflich sind. Da das nicht vollständige Römer-Büchner'sche Verzeichniß dieser Siegel deren 126 verzeichnet, so sieht man, daß unsere Sammlung derselben noch sehr unvollständig ist; unsere Wünsche und Bestrebungen sind auf ihre Bereicherung zunächst vorzugsweise gerichtet. Wir bitten die Besitzer der fehlenden Siegel um gefällige Benachrichtigung darüber und um Entleihung der Siegel behuf Abgießung derselben.

H. W.

S. 8 des N.A. war zur Bezeichnung der Beschaffenheit der Münzen die Bezeichnungsart: sg. = sehr gut u.s.w. u.s.w., gewählt; Hr. J. in Berlin tadelt — und mit Recht — diese Bezeichnungsart, da anstatt dieser bereits in Hoffmann's „Bulletin périodique" die Bezeichnungsart: „C^1 = pièce belle, C^2 = pièce bien conservée, C^3 = pièce qui a souffert" eingeführt ist und als allgemein angenommen betrachtet werden darf. Für den vierten Grad der Beschaffenheit, das „s" (= schlecht) des N.A. hat Hoffmann eine Bezeichnung nicht für erforderlich gehalten; es liegt

Digitized by Google

nahe, diesen mit der Sigle C^4 zu bezeichnen, eben so wie man bei Bezeichnung der Seltenheits-Grade die vier von Eckhel eingeführten Stufen, die sich einigermaßen objectiv festhalten lassen, nicht, wie letzterer, mit mehrfachen R, sondern besser mit R^1 bis R^4 bezeichnet.

So wünschenswerth es ist, in dem Formellen der Beschreibung der Münzen eine allgemeine Einheit einzuführen und von dem einmal üblich gewordenen nicht abzuweichen, sogar für jeden bloßen desfallsigen Vorschlag die allgemeine Befolgung zu erstreben, eben so tadelnswerth ist es, das bereits eingeführte oder auch nur vorgeschlagene wiederum zu verwerfen und durch irgend eine Neuerung ersetzen zu wollen. Im N.A. wird dies absichtlich gewiß nie der Fall sein, und wir brauchen nur an Hoffmann's Vorgang erinnert zu werden, um von jetzt an seine Bezeichnungsart ausschließlich anzuwenden.

Lückenbüßer. Bekanntlich pflegen die Redacteurs von Zeitschriften, wenn sie kein Material und Manuscript, und, vor Allem, wenn sie keine Gedanken mehr haben, ihre Blätter mit überflüssigen, sogenannten „Lückenbüßern" auszustopfen.

Lichtenberg sagt (Schr. IV, 275): „Kein großer Mann „sucht eine Ehre in Neuerungen, die in Absicht des Nutzens „nicht einen Schuß Pulver werth sind, und zu machen kaum Pa„vians-Talent erfordern".

Ich überlasse es dem Leser, Vorstehendes für einen „Lückenbüßer" oder für einen Scorpionen-Geißel-Hieb auf gewisse Erscheinungen der neueren numismatischen Literatur zu halten. Vielleicht komme ich noch mitunter auf das „Pavians-Talent" zurück; ich möchte dieses Wort gern im Voraus zu einem literarisch-numismatischen terminus technicus machen!

Herausgeber: H.Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Deutsche Kaisersiegel.

(Die Jahrszahl bedeutet das Jahr der Urkunde, an welcher das Siegel hängt. RB. bedeutet die Nr. in „Römer-Büchner: Siegel der deutschen Kaiser".)

	Sgr.
1a,b. Heinrich II. Zweiseitige bleierne Bulle. RB. fehlt — 45‴	6
2. Heinrich III. als Rex. RB. 27. — 76‴	5
3. Friedr. I. als Rex. RB. fehlt — 104‴	8
4. Richard. RB. 47. — 97‴	8
5. Rudolf I. als Rex. RB. 49. — 97‴	8
6. Adolf. RB. 50. — 108‴	8

Digitized by Google

	Sgr.
7. Imagina, Gem. König Adolf's. — 83‴	5
8a,b. Ludwig d. Baier. Zweiseitig. 1340. RB. fehlt. — 51‴	6
9a,b. Karl IV. Zweiseitige goldene Bulle. 1356. RB. 61,1 — 60‴	6
10. Günther von Schwarzburg 1349. RB. 58. — 40‴	2
11. Wenzel. Hofgerichtssiegel. RB. 65. — 85‴	7½
12. — Landfriedenssiegel. RB. 66 b. — 73‴	7½
13. Rupert 1408. RB. 67. — 104‴	7½
14. Jodocus 1410. RB. 69. — 38‴	5
15a,b. Sigmund. Zweiseitiges Münzsiegel (Vorderseite). RB. 73,1. — 127‴	16
16. — als Rex. RB. 70. — 113‴	8
17. — kleineres. RB. 71. — 48‴	4
18. — Landfriedenssiegel. RB. fehlt. — 73‴	7½
19. Albrecht II. RB. 76. — 123‴	10
20. — RB. fehlt. — 58‴	3
21a,b. Friedrich III. als Rex. Zweiseitiges Siegel (Vorderseite). RB. 77,1 — 138‴	15
22. — — — 1442. RB. 79. — 72‴	6
23. — als Imp. 1467. RB. 83,1. — 72‴	6
24. — Gerichtssiegel 1459. RB. 83,2. — 74‴	6
25. Maximilian I. RB. 86. — 72‴	6
26. Karl V. RB. 89. — 98‴	8
27. Maximilian II. Thronsiegel RB. 98. — 135‴	15
28. — RB. fehlt. — 103‴	10
29. — 1570. RB. fehlt. — 130‴	12½
30. — RB. 100. — 102‴	10
31. — oder Rudolf II. Amtssiegel in Böhmen gebraucht. RB. fehlt. — 70‴	6
32. Rudolf II. RB. 102. — 122‴	12
33. — RB. 103. — 105‴	10
34. — Gerichtssiegel 1583. RB. fehlt. — 65‴	5
35. Ferdinand III. 1642. RB. fehlt. — 108‴	10
36. Leopold I. 1659. RB. 111. — 127‴	12
37. — 1703. RB. 112. — 103‴	10
38. Carl VI. RB. fehlt. 103‴	10
39. Marie Amalie, Gem. Kaiser Karls VII. — 25‴	2
40. Kurfürst Maximil. III. v. Baiern, Reichsverweser 1745. — 122‴	12
41. Joseph II. mit der Jahrszahl 1765. RB. 122. — 130‴	15
42. Kurfürst Carl Theodor v. Baiern, Reichsverweser 1790. — 132‴	15

Digitized by Google

Thaler u. s. w.

		Thlr.	Sgr.
346.	Mansfeld. Hoyer etc. Th. 1539. M. 4256. R	3	15
347.	— David. Talism. Th. 1606. M. 1797.	3	22½
348.	— — — 1609. —	3	15
349.	— — — 1611. —	3	15
350.	— — — 1613. —	3	15
351.	— — — 1622. M. 4296.	3	22½
352.	— Fr. Christ. Sterbeth. 1631. M. 1805. R	3	20
353.	— Heinr. ½ Th. 1774. Well. 7337- Stplgl.	1	15
354.	Montfort. Johann. Guldenth. 1678. M. 4305.	2	22½
355.	— Anton. — 1691. M. 4306.	1	20
356.	Oldenburg. Anton Günth. ½ Th. 1658.	2	—
357.	— — Th. 1660. M. 1833.	3	15
358.	— — ½ Mark oJ. RR	2	—
359.	Schlick. Kl. Dickth. (15)25. nicht bei Mad. u. Well. RR.	5	—
360.	— ½ Th. (15)26. wie M. 5502.	3	—
361.	— Leop. Heinr. Conv. Th. 1767. M. 5869. C¹	2	10
362.	Schwarzb. Sond. Gemeinsch. Th. 1606. M. 1885. C³	2	15
363.	— Christ. Wilh. ⅔ 1676. M. 4380.	1	15
364.	Schwatzenberg. Ferd. u. Maria. Th. 1696. M. 1665.	2	10
365.	Stolberg. Joh. Th. 1609. M. 1917.	3	—
366.	— Wolfg. Georg. Th. 1624. M. 1918.	2	—
367.	— Ernst u. Ludw. Christ. ⅓ 1672. Well. 7447.	—	20
368.	— Christ. Friedr. u. Jost Christ. Reformat. ⅓ 1717.	—	20
369.	— — Augsb. Confess. ⅔ 1730. M. 4429.	1	5
370.	— — ⅔ 1738, nicht bei M. u. Well.	1	—
371.	— Jost Christ. u. Christ. Ludw. 24 Mgr. 1738.	1	—
372.	Bretzenheim. Th. 1790.	3	25
373.	— 20 u. 10 Kr. 1760. 2 Stück zus.	—	25
374.	Waldbot-Bassenheim. Carl Ferd. Ad. Jubelmed. 1705. Well. 15042. 1¼ Loth. R	2	10
375.	Wallmoden-Gimborn. Gulden. 1802. Well. 4728. C¹	1	—
376.	Wallenstein. Med. 1631. Av. Bbld. Rv. Wappen. App. 27. 1¾ Loth	3	15
377.	Gibraltar-Medaille, 13. Sept. 1782. 3¼ Loth	4	7½
378.	Waterloo-Med. 1815. Av. George P. Reg. Bbld. Rev. Hannov. Tapferkeit 2⅛ Loth.	3	—
379.	— — — — Rv. Figur, Umschr. Wellington. 2⅛ Loth	3	—
380.	— — Av. Blücher u. Wellington. Rv. Schrift 1 Loth	1	7½
381.	Glückwunsch-Med. auf Bisch. Friedr. v. Osnab. beim Besuch des Harzes. 1781. 1 Loth	1	7½

Herausgeber: H. Walte. — Druck von L. F. Meyer in Linden vor Hannover.

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 7.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Neue Folge der

BLÄTTER FÜR MÜNZKUNDE.

Beiblatt der „Münzstudien".

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Hannover, den 15. October 1868.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 9. September. — Gegenstände der Besprechung waren: der Vorschlag und die Aufnahme mehrerer Mitglieder des Vereins; die von Hrn. de Vogt zu Amsterdam dem Vereine für dessen Bücherſammlung übersandten numismatischen Schriften desselben, für welche die zu veröffentlichende Danksagung beschlossen wurde; Vorlegung interessanter Münzen und Siegel des Mittelalters und Abbildungen derselben und einer Reihe der neuesten Staatssiegel; Nachricht über das Königl. Münz-Cabinet zu Berlin und Mittheilung unterhaltender Anekdoten zur ~~Charakterisirung der bisherigen~~ Verwaltung desselben. Um den Reichthum und die Mannigfaltigkeit der diesmal gemachten Mittheilungen noch zu vermehren, wurden schließlich noch deren über den Inhalt einer Sammlung mittelalterlicher Kunstwerke in Bremen und sogar über die ältere Topographie der Stadt Hannover gemacht und besprochen.

Zusammenkunft vom 23. September. — Nach erstattetem Berichte über die von auswärtigen Mitgliedern des Vereins zahlreich eingegangenen Schreiben und mehrfach sehr interessanten Mittheilungen wurde hinsichtlich der, von einem derselben gemachten Anheimgabe wegen Veränderung des Titels des Vereins-Blattes, der bereits in der Zusammenkunft vom 26. Aug. (N.A. S. 33) gefaßte Beschluß wiederholend ausgesprochen. Ein von Hrn. v. Hefner in München dem Vereine eingesandtes heraldisches Werk wurde vorgelegt und die zu veröffentlichende Danksagung für dasselbe beschlossen. Nach beschlossener Einladung mehrerer Auswärtigen zum Beitritte als Vereinsmitglieder gab die Vorlegung von Zeichnungen unächter und falscher Münzen Veranlassung zu ausführlichen Besprechungen und Mittheilungen.

Die Siegelkunde.

Durch die seit 1806 in Deutschland stattgefundenen Verfassungs-Veränderungen sind die Gründe, aus denen man die, die

Digitized by Google

ältere Geschichte betreffenden Theile der Archive geheim halten zu müssen meinte, weggefallen. Wo seitdem noch dieser Theil der Archive unzugänglich war, da ist dies nur entweder der Faulheit der Archivbeamten, welche die Bemühungen scheueten, historischen Forschungen Vorschub zu leisten, oder ihrer Unwissenheit, die sie den Sachkundigen nicht verrathen mochten, indem die Beamtenstellen vielfach nur Sinecuren waren, durch die man protegirte, aber für andere Dienstleistungen allzu unfähige Staatsdiener beseitigte, oder ihrer Eifersucht, mit der sie sich vorbehalten hatten, Alles selbst zu ediren und zu publiciren, zuzuschreiben, die dann aus einem oder mehreren dieser Gründe zugleich den vorgesetzten Behörden die Nothwendigkeit der Geheimhaltung vorspiegelten. Diese Gründe sind jetzt, seitdem der Inhalt der Archive bekannter wird, zweifellos.

Unter diesen Umständen war die Siegelkunde des Mittelalters ein ausschließlich den Archivbeamten zugängliches Gebiet; erst neuerlich ist sie als eine reiche, bis jetzt noch so gut wie ganz unbenutzte Quelle der Geschichtskunde erkannt. Die früher, fast durchweg gleichsam nur zufällig veröffentlichten Abbildungen der Siegel sind meistentheils so schlecht, daß sie oft nur auf Irrwege führen, und daneben ist davon, mit wenigen Ausnahmen, nichts als Bruchstückweises vorhanden.

Die Vernichtung vieler Archive seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts hat viele Originalsiegel und auch alte Siegelstempel den Sammlern zugeführt, aber der desfallsige Inhalt auch der reichsten Sammlungen reicht für eingehendes Studium der Siegelkunde des Mittelalters nicht aus. Es geht auch hierin den Siegeln eben so wie den Gemmen. Auch hier helfen Abbildungen nicht aus, denn diese geben, eben so wie bei den Münzen, nie die Arbeit des Stempelschneiders, auf die oft sehr viel ankömmt, sondern nur die des Zeichners.

Neue, überraschend reichhaltige und wichtige Quellen wurden den Alterthumsforschern zugänglich, als Lippert seine Daktyliothek und Mionnet seine Empreintes en souffre in den Handel brachte. Auch das Mittelalter will jetzt vielseitiger erforscht werden; gleich denen des Alterthums müssen auch die kleinen glyptischen Denkmäler desselben der Forschung zugänglich gemacht werden, indem die Siegel, gleich den Gemmen und den antiken Münzen, durch Vervielfältigung zu Sammlungen getreuer Nachbildungen der Originale Gelegenheit geben.

Sammlungen von Siegeln, die einem Veranstalter solcher Abgüsse, gleich Lippert oder Mionnet, die Originale lieferten, sind nicht vorhanden; sie finden sich nur in den Archiven, und auch diese gewähren in allen Ländern nur mehr oder weniger locale

Digitized by Google

Sammlungen. Mit einem so planmäßig angelegten Ganzen, wie Lippert und Mionnet auftreten konnten, läßt sich für die Sphragistik nicht sofort wirken. Auf diesem Gebiete wird nur nach und nach etwas reichhaltigeres und vollständigeres zu erlangen sein, aber es ist erforderlich, daß — wenn auch zunächst nur in kleinerem Umfange — der Anfang gemacht werde.

Dazu reicht es aber nicht aus, daß etwa ein eifriger Siegelsammler sich Formen und Abgüsse verschafft, um mittelst derselben einen Tauschverkehr mit seinen Neigungsgenossen zu treiben. Die Vervielfältigung ist auch hier in einer wissenschaftlich betriebenen und geleiteten Fabrik-Anstalt zu beschaffen; es muß ein Unternehmer gewonnen werden, der neben der Siegel-Sammelsucht und dem sphragistischen Studium auch Neigung und Geschick hat, einen rein industriellen Betrieb in's Leben zu rufen. Die Wissenschaften erfordern Schriftsteller und die Schriftsteller erfordern Buchdrucker und Buchhändler! Die Sphragistik des Mittelalters steht ungefähr noch da, wo die gesammte Literatur vor der Erfindung der mechanischen Vervielfältigung der Bücher und vor dem mercantilischen Vertriebe derselben stand. Ein Fortschritt, wie er der Literatur durch die Erfindung des Buchdrucks und die Einführung des Buchhandels gewährt wurde, kann auch für die Sphragistik ermöglicht werden — si licet exemplis in parvo grandibus uti!

Der Versuch, einen noch wenig gekannten Zweig der Kunde des Mittelalters der Forschung zugänglicher zu machen, wird so eben durch den Mitherausgeber des NA., H. Walte in Hannover begonnen. Es scheint ein verdienstliches Streben des NA. zu sein, wenn er auch zur Förderung einer derartigen Unternehmung thunlichst zu wirken bemühet ist. H.G.

Münz- und Siegelsammler in Berlin.
Nachtrag zu S. 43 des NA.

Kaufmann J. Ascher, Städte, Nothmünzen u.s.w.
Pastor Bornitz in Lichtenberg bei Berlin, Münzen.
Musiklehrer G. Bouillon, Münzen.
Galleriediener F. Bouillon, Münzen.
Schutzmann O. di Dio, Brandenburger u.s.w.
Dominik, Brandenburger.
Maler Erdmann-Schultz.
Rittergutsbesitzer Dr. Killisch v. Horn, hauptsächlich Brandenb.
General-Major v. Knobelsdorf, Deutscher Orden u. Bracteaten.
Galleriediener Koch, Römer, Brandenburger u.s.w.
Schmied a.D. Krüger, hauptsächlich kleinere Silbermünzen.
Kaufmann Lederer, Städtemünzen und Preußen.

Digitized by Google

Oberlehrer Dr. Menzel, Sachsen.
L. Ostermann, Prägeanstalt. (Großes Lager.)
Loge zu den 3 Weltkugeln, Dtm. auf Freimaurer.
Rentner A. Rehefeld, Danzig u.s.w.
Kassenbuchhalter W. Reutzmann, MM. geistlicher Münzherren mit deren Wappen.
Barbier C. Timpe, Römische MM.
A. Wehner, kleinere Münzen aller Art.
Cigarrenfabrikant A. Weyl, Preußen.
Postsecretair Wilcke, Allgem. Sammlung.
Hauptmann a.D. v. Wussow, Großmächte Europa's.
Professor W. Zahn, Griechen.

Berichtigung zu dem in Nr. 6 mitgetheilten Verzeichnisse, statt: „Rettichlag" lies: Rettschlag; statt: „Banquier Meyer" lies: Buchhalter Ad. Meyer im Bankhause von Robert Warschauer, MM. und Med. vom Jahre 1600 an.

Münzsammler in Grätz:

Beckh-Widmannstätter, Leopold, k.k. Leutnant a.D., Österreichische Thaler.
Felizetti-Liebenfels, Moritz v., sen., k.k. Hauptmann a.D., Thaler der Fürsten und Grafen des ehemaligen deutschen Reichs.
Felizetti-Liebenfels, Moritz v., jun., Jurist, Allgem.
Frank, Alfred, Ritter von, k.k. Major a.D., Allgem.
Dr. Harb, Advocat, Allgem.
Dr. Richard Knabl, Stadtpfarrer zu St. Andreae, Römische und keltische Münzen.
Dr. Luschin, Arnold, Adjunkt am Landes-Archive, Mittelaltermünzen.
Streeruwitz, Johann, Ritter v., k.k. Artillerie-Hauptmann und Kommandant des Erziehungshauses zu Liebenau bei Grätz, Antike und böhmische MM.
Unger, Theodor, Beamter am Landes-Archive, Antike.
Wachter v. Wachtentreu, k.k. General a.D., Österreichische und Venetianische M.

Öffentliche Sammlungen:

Das Münz- und Antiken-Cabinet des landsch. Johanneums.
Das archäologische Cabinet der Universität.

Berichtigung zu S. 44 des N.A. Münzsammler in Homburg: C. Hoffmann, statt: „Militair-Ehrenzeichen" lies: Feldzugs-Medaillen.

Die v. Wellens'sche Sammlung enthält nicht bloß Hess.-Homb.

Digitized by Google

u.s.w. MM., sondern die Münzen, Medaillen, Marken u.s.w. aller seit 1816 zu den drei hessischen Staaten gehörenden Landestheile; sodann die aller seit 1806 nicht mehr souverainen und ehemaligen geistlichen und weltlichen Münzherren, endlich die der Stadt Frankfurt; auch die Decorationen aller hessischen Ritterorden u.s.w. Der Metall-Werth dieser Sammlung ist zu 10,000 Thlr. versichert gewesen.

Beantwortung der Anfrage S. 11 des NA. Die goldene Medaille (Doppelducat) bezieht sich auf den im J. 1732 stattgehabten Brand des Schlosses zu Bückeburg und die Wiederherstellung des Letzteren durch den Grafen Albrecht Wolfgang (Büsching's Erdbeschr. III. S. 978; Dollen's Gesch. der Grafsch. Schaumburg S. 321). Ihre Erklärung findet diese Denkmünze durch eine größere auf eben diesen Schloßbrand erschienene Medaille (Madai's Auctions-Katalog Nr. 4803), deren Av. das Bückeburger Schloß ganz ebenso, wie die fragliche kl. Medaille, aber noch in Brand stehend, vorführt. Beide Medaillen, die übrigens sehr selten sind, besitze ich in Silber.

Dresden, d. 26. Sept. 1868. Dr. J. Erbstein.

In dem Schreiben eines auswärtigen Mitgliedes (PR. Sch. in L.) an den MFV. wird folgende, wohl gleich gut gedachte wie ausgedrückte Ansicht über letzteren geäußert: „Ich will gern nach „besten Kräften behülflich sein, die Zwecke des Vereins mit zu „fördern, der sich das Verdienst erwirbt, die Sammler-Ge„meinde zu organisiren und das in ihr wohnende Ca„pital zum Gemeingute zu machen."

Am 17. November d.J. beginnt in Berlin, Georgenstraße Nr. 29, die Versteigerung von Münzen u.s.w. verschiedener Länder, namentlich Polen, nebst über 30 Stück alter Silbergeräthe, Humpen, Becher u.s.w. von kunstvoller Arbeit. Sie wird in etwa 3 bis 4 Tagen beendigt sein. Hieran schließt sich eine 2te Versteigerung verschiedener Münzen u.s.w. durch den Professor C. Fieweger, Zimmerstraße Nr. 26. Verzeichnisse beider Versteigerungen, von letzterer für 4 Sgr. (in Briefmarken u.s.w.) sind franco zu beziehen durch A. Jungfer in Berlin, Friedrichs-Str. Nr. 79, 1. Eingang.

Exemplare des Contrafaet-Medaillons des Dr. H. Grote werden, zum Preise von 20 Sgr., besorgt durch die Expedition des NA. (H. Walte, Canalstraße 3 in Hannover).

Herausgeber: H.Grote.

Digitized by Google

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Thaler u. s. w.

		Thlr.	Sgr.
382.	Med. d. St. Lüneburg auf d. 80jährig. Geburtstag von Georg Wilh. 1703. 2 Loth, gehenkelt.	2	20
383.	— auf d. Vereinig. v. Hildesheim u. Goslar mit Preussen. 1802. $^5/_8$ Loth	—	27
384.	— auf Elisab. Christina Ao. Bbild. Rv. Schiff auf d. Meere. 1707. 2 Loth	3	6
385.	— d. St. Regensburg auf Franz I. Av. Bbild. Rv. Stadtansicht. $^1/_2$ Loth	—	21
386.	Livland. G. Kettler. Noththaler 1559. Ächtheit wenig zweifelhaft. RR.	12	—
387.	Augsburg. Th. 1625. M. 2151. R. C^1	2	20
388.	— Schraubenth. 1642. Stplgl.	1	17$^1/_3$
389.	Cöln. $^2/_3$ 1700. M. 4819.	1	5
390.	Dresden. Bleijetton aus d. Kugeln d. Kampfes 1849	—	15
391.	Eisleben. Misc. Th. 1661. M. 5165. R.	2	—
392.	Emden. Th. o. J. M. 4853. C^3	2	10
393.	Frankfurt a.M. Th. 1637. nicht bei M. u. Well.	2	5
394.	Groningen. Grosse breite Belagerungsmünze. Van Loon S. 104	2	24
395.	Halberstadt. Thl. 1628. M. 4904. Stplgl.	3	—
396.	— Thl. 1691. M. 2238.	2	15
397.	Hall (Schwäbisch). Th. 1777. Stplgl.	2	10
398.	Hamburg. Th. 1623. M. 2245.	2	—
399.	— Reformations-Th. 1730. M. 2247b. C^1	2	10
400.	— Th. 1761.	1	25
401.	Heidelberg. Carl Theod. $^1/_2$ Th. 1746. M. 5658. C^1	1	15
402.	— Schauth. auf d. 3te Jubelfest M. 2372. R.	4	—
403.	Hildesheim. $^2/_3$ 1690.	1	10
404.	— $^2/_3$ 1763.	1	15
405.	Lübeck. Th. 1559, M. 4985.	2	10
406.	Lüneburg. Th. 1546. Mond mit Ohr. M. 2274.	3	15
407.	— Th. 1548. Mond ohne Ohr. C^3	2	10
408.	Magdeburg. $^2/_3$. 1674. wie M. 7196.	1	—
409.	Metz. Th. 1643. M. 2286.	2	15
410.	Nordhausen. Medaillenth. 1764. auf d. Wahl Joseph's II. Well. 7392. R.	4	15
411.	Nimwegen. Th. oJ. M. 5047.	2	10
412.	Nürnberg. $^1/_2$ Guldenth. 1608.	1	5
413.	— Th. 1742. M. 2316.	2	—
414.	— Conv. Th. 1795. R.	2	15
415.	Strassburg Th. oJ. M. 2334.	2	—

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
416.	Strassburg. Gulden oJ. M. 5131.	1	15
417.	— 3-Bätzner oJ. Gepräge wie voriger, mit XII. R.	—	15
418.	Wismar. 16 Schillinge 1672. Well. 5298.	—	20
419.	Venedig. Andr. Gritti. Silbermze. mit Tibi soli gloria. Loch	—	12½
420.	— Nic. de Ponte. ½ Sc. mit 80. M. 4557.	1	10
421.	— Al. Contareni. Osello 1683. M. 4576.	1	2
422.	— Revolution. 10 Lire 1797. Well. 3269.	2	10
423.	— Republik. 5 L. 1848. 11. Aug.	2	5
424.	Toscana. Cosmus III. Scudo 1676. M. 1979.	2	15
425.	— Franz III. ½ Scudo 1745. wie M. 4469.	1	2
426.	— Pet. Leopold. Scudo 1787.	2	—
427.	— Carl Ludw. u. Marie Louise. 10 L. 1807. W. 3939.	2	20
428.	— — — 5 L. 1807.	1	20
429.	— Leopold II. 4 Fiorini 1858	1	25
430.	Lucca. Republik. Scudo 1747 wie M. 4475.	2	10
431.	— Felix u. Elise. 5 Fcs. 1807. Well. 3857.	1	25
432.	— — 1 Fc. 1806. wie Well. 3859.	—	12
433.	Mailand. Galeazzo M. Sforza. Teston oJ. M. 4507.	1	10
434.	— Franz II. 30 Soldi 1795. Well. 2880.	—	14
435.	— Napoleon. 5 Lire 1808.	1	20
436.	Lombardei Provisor. Reg. 5 Lire 1848.	2	5
437.	— — — —	1	20
438.	Parma. Odoardo. Scudo 1629. M. 2016.	2	15
439.	Bologna. Revolution. Scudo 1796. Well. 4710	2	—
440.	Neapel. Jos. Napoleon. Scudo 1806. Well. 5187.	2	10
441.	— Joachim Murat. Scudo 1810. Well. 5203.	2	10
442.	— — 5 Lire 1813 Well. 5208.	2	10
443.	— — 2 — 1813 — 5209.	—	26
444.	— — 1 — 1813 — 5210.	—	18
445.	— — ½ — 1813. R.	—	18
446.	— Ferdinand II. Scudo 1850.	1	20
447.	Castiglione. Ferd. II. (1680—1723) 25 S. oJ. Well. 3376.	—	15
448.	Saluzzo. Mich. Ant. (1504—28) Silbermünze Well. 2709.	1	—
449.	Ferrara. Hercules II. (1534—58) Teston oJ.	1	—
450.	Dänemark. Friedr. III. Th. 1653. f. Norwegen M. 280	1	20
451.	— Christian VII. Th. 1778. Well. 9960.	1	20
452.	Russland. Peter I. ½ Rubel 1724. Loch.	1	2
453.	— Alexander I. ½ Rubel 1824. C‹	—	20

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
454.	Unterwalden. Schützenth. 1861. C¹	1	27½
455.	Würtemberg. Joh. Friedr. Th. 1626. M. 4127.	3	—
456.	— Wilhelm. Gulden auf d. 25j. Reg. C²	—	21
457.	Gurk, Bisthum. Franz. Th. 1801. Well. 9951. C¹	3	15
458.	Kursachsen. Joh. Georg I. ½ Th. 1651. nicht bei M. u. Well. R	1	—
459.	Hannover. Georg I. Th. 1723. M. 643.	1	20
460.	Japan. Silb. Itzebue. ⁹/₁₀ Loth. C¹	—	20
461.	Serbien. Mich. III. Sterbemed. aus Britt. Metall. C¹	—	22½
462.	Bernstorff. Andr. Pet. Graf v. Sterbemed. 1¾ Loth.	2	—
464.	Nassau. Wilhelm. Gulden 1838. C¹	—	26
465.	Hohenzollern. Friedr. Wilh. IV. Gulden 1852. C¹⁻²	—	21
466.	— — ½ Gulden 1852. C²	—	11
467.	Preussen. Friedr. Wilh. IV. Sterbeth. 1861. C¹	1	7½

Päpstliche Kupfermünzen.

			Sgr.
104.	Pius 1B. Rom. An IX. N.16786. C¹		6
105.	— — — An XI,XXIII. N.16788,16800	2Ex. à	4
106.	— — Bologna, 1784,95,96. N.16819,25,23. C¹	3Ex. à	6
107.	— ½B. Rom. An X,XVI N.16841,44.	2Ex. à	3
108.	— — Bologna 1784. N.16858,61. C¹	2Ex. à	5
109.	— — Fermo 1798. N.16868. C²		4
110.	— — Gubbio An XX. N.16876.		5
111.	— — S.Severino 1797, An XXIII. N.16885,88	2Ex. à	5
112.	— Q. Rom. An IX,X,XXIII. N.16893,94,99.	3Ex. à	3
113.	— — Bologna. 1778,79,84, N.16901,2,3,5, 6,7,8,11,13.	9Ex. à	3
114.	— — — 1796. N.16916,18	2Ex. à	4
115.	Römische Republik (1798—99) 2B. Rom. oJ. N.16945,48,53. C²	3Ex. à	3
116.	— 2B. Rom. oJ. N.16954. C¹		4
117.	— — Ancona oJ. N.16960. C²		3
118.	— — Fermo, 1798. N.16978. C²		4
119.	— 1B. — — N.17021. C²		3
120.	— ½B. — An I. N.17034. C¹		7½
121.	— Q. Macerata An I. N.17045.		15
122.	Sedisvacanz (1799—1800) 5B. Ronciglione 1799. N.17047. C¹ RR.		30
123.	Pius VII. (1800—23) 1B. Rom. 1801,2. N.17056,58,59. C¹	3Ex. à	3
124.	— 1B. Rom. 1816. N.17061. C²		2

Herausgeber: H. Walte. — Druck von L. F. Meyer in Linden vor Hannover.

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 8.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Neue Folge der

BLÄTTER FÜR MÜNZKUNDE.

Beiblatt der „Münzstudien".

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Hannover, den 30. October 1868.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 7. October. — Nach Erledigung geschäftlicher Mittheilungen wurden die von den Herren A. Durand bei Genf und Hauptmann Wuerst in Bonn dem Vereine geschenkten Druckschriften vorgelegt, und die zu veröffentlichende Danksagung beschlossen. Die Einladung mehrerer Einheimischen und Auswärtigen zum Beitritte in den Verein wurde beantragt und beschlossen. Unter den sonstigen gemachten und besprochenen Mittheilungen war die der beiden zu Osnabrück und Meppen (NA. S. 35) gemachten Münzfunde*). — Auch wurden der Versammlung mehrere, auf einen, theils literarischen, theils Privat-Streit zweier auswärtigen Mitglieder bezügliche, von dem einen derselben, anscheinend jedoch ohne einen, eine Beschlußnahme erfordernden Antrag eingesandte Druckschriften vorgelegt. Nachdem über dieselben ein vorläufiger Bericht erstattet war, beschloß man, dieselben, behuf genauerer Kenntnißnahme, zunächst unter den Mitgliedern in Umlauf zu setzen. — Zum Schlusse: die Erzählung der Vorgänge auf der Renesse'schen Auction in Antwerpen und der Wambolt'schen in Heidelberg, behuf Charakterisirung des mitunter sehr geringen Interesses, welches die handschriftlichen oder gedruckten Preis-Verzeichnisse der Münz-Auctionen gewähren können.

Für Ungarn ist neue Scheidemünze geprägt, in Kupfer Stücke zu 4 und zu 1 Nkr., deren Inschriftsseite den bisherigen gleich ist. Die Wappenseite hat das ungarische Wappenschild, darunter zwei Lorbeerzweige, darüber zwei wagerecht schwebende, die

---

*) Deren ersterer 44 Stück silberne und kupferne Münzen vom 13. bis zum 17. Jahrhunderte (darunter unedirte: 6 Kupfermünzen der Städte Osnabrück und Widenbrück), der zweite 17 Goldmünzen (4 écus d'or, 2 Goldgulden und 11 Knapkocks) des 15. Jahrhunderts enthielt. Beide Funde enthalten wenige beachtungswerthere und fast nur sehr schlecht erhaltene Stücke. Das Verzeichniß in einer der nächsten Nrn.

Digitized by Google

Krone haltende Engel und die Überschrift: Magyar Királyi Váltó Pénz (Königl. Ungar. Scheide-Münze). Die silbernen, deren für ungefähr 2000 Fl. geprägt sind, sollen umgemünzt werden, weil in der Überschrift das Wort Királyi (Königlich) ausgelassen ist (für die Münzsammler werden wohl einige R[t] übrig bleiben!). Zeichnung wie Gepräge lassen viel zu wünschen. Übergroßes Wappenschild von geschmacklosester Contour, das Krönchen und die Engel winzig klein und so flach geschnitten, daß sie nach kurzem Umlauf verschwunden sein werden; noch dürftiger das Krönchen auf dem Dreiberge im Schilde. Das Alles ist ja weit schlimmer, als der gleichgültige Mangel des „Királyi“! (Abgeb. Thieme BlfMF. Taf. XV.)

Numismatische Literatur der Zukunft:

Die Bearbeitung numismatischer Werke beschäftigt gegenwärtig die nachstehenden Münzforscher:

J. P. Beierlein in München: die baierischen Münzen des Mittelalters.

H. Dannenberg in Berlin: die deutschen Münzen aus der Periode der sächsischen und fränkischen Kaiser.

A. Durand in Aux Courtillet Lancy bei Genf hat ausgearbeitet: Ein biographisches Lexicon der Numismatiker aller Zeitalter von 10000 Namen, unter denen jedoch manche bloße Münzsammler nur namentlich angeführt sind; und: Ein biographisches Lexicon der Medailleurs.

A. Erbstein in Dresden: den zweiten Theil des v. Schultheß-Rechberg'schen Katalogs, und stellt die nach Vollendung desselben vorzunehmende Bearbeitung des zweiten Theils von v. Posern-Klett's „Sachsens Münzen des Mittelalters“ in Aussicht.

J. E. H. Hooft van Iddekinge zu Paterswolde bei Groningen: die Groninger Münzen, mittelst eigener reicher Sammlung. Van der Chijs hat deren 206 beschrieben, der Verf. besitzt aber bereits 79, welche letzterem fehlen.

F. Ser. Kupido zu Datschitz in Mähren: die mährischen Münzen, in drei Abtheilungen, deren erste, zur Herausgabe bereit, die in Mähren gefundenen Münzen des keltischen, die zweite die des böhmischen, die dritte die des österreichischen Zeitalters, einschließlich der bischöflich Olmützischen Münzen und der Privat-Jetons und Z[illegible]chen behandelt. Der Verf. hat darüber bereits im Febr. [illegible]68 einen lateinischen Prospectus bekannt gemacht.

Dr. A. Luschin in Gräz: die österreichischen Denare des Babenberger Zeitalters, zur Veröffentlichung bereit.

Freiherr von Saurma-Jeltsch in Berlin: die schlesischen Denare des Mittelalters. Die Stein-Zeichnungen zu diesem Werk mit überraschender Reichhaltigkeit des Materials, sind bereits ferti

Digitized by Google

Weingärtner in Warburg: die Kupfermünzen der westfälischen Städte.

Anfragen. 1. Wo, bei welcher Veranlassung, von wem wurden folgende Medaillen:

a. Brustbild mit Umschrift: Eleazar Schlaher. Rückseite: Wappen, darin Arm mit gezücktem Schwerte; Dm. 28‴

b. Brustbild mit Umschrift: Nicolaus Schlorck anno 1554. Rückseite: Wappen mit Greif auf einem Felsen; Dm. 31‴

geschlagen? wer waren Schlaher und Schlorck? wo lebten sie?

2. Silberne Medaille 2 Loth schwer. Av.: Tale fui, talis nunc sum, talisq(ue) futur:(us). Der König von England in Rüstung, deutet l. mit dem Scepter nach der Sonne, mit dem Schwerte r. nach einem unten stehenden Thurme. Über seinem Haupte ein Stern, darüber das Zeichen des Mars. Unter den Füßen: Rex Angliae 1694. Rv. Talis eram, talis nunc sum, mox ale futurus. Der König von Frankreich zeigt mit dem Scepter r. nach der Sonne, mit dem Schwerte l. nach einem unten stehenden Thurme. Über seinem Haupte: Stern mit dem Zeichen des Saturn. Unter den Füßen: Rex Galliae 1694. Äußere Randumschrift: Unius incrementum est alterius decrementum. — Ohne Zweifel eine Spottmedaille! Denn letztere Umschrift, sowie die, 2 Hexameter bildenden der beiden Seiten, die aufsteigende Sonne über Englands und die niedergehende über Frankreichs Könige, der über jenem stehende Mars und Saturn über diesem giebt deutlich zu verstehen, daß Englands Macht im Wachsen, Frankreichs dagegen im Sinken begriffen sei! Nur will die Jahrszahl 1694 nicht recht passen, da in diesem Jahre in den Kämpfen zwischen England und Frankreich nichts von Bedeutung vorgefallen ist, ja sogar England im J. 1694 Nachtheile erlitt. Ist diese Medaille irgendwo beschrieben und erklärt?

3. Silberne Medaille. Dm. 44‴ Gw. 22 Gm. Av. Nolite tangere christos meos. Stehender Krieger in römischer Tracht, jederseits von einer Furie, r. mit Fackel, sein Haar, l. mit Schwert, einen Mantel fassend. Oben zwei Wolken, aus der r. ein bekleideter Arm, der den rechten, erhobenen des Kriegers fasst, und aus der l. Blitze. Im Hintergrunde: eine Stadt. Unten: J. B. Oexlein. Im Abschnitte: Hora x noct. d. III Nov. MDCCXXI Rv. Oculi domini super justos. Der Krieger, vor einem großen Kelche stehend neben einer gekrönten weiblichen Figur mit Scepter, zwischen zwei knieenden Weibern. Im Abschnitte: Fida Polonia redet. — Auf welche Veranlassung ist diese Medaille geschlagen? Oexlein Medailleur in Nürnberg war, so dürfte sie allda gemacht sein.

Digitized by Google

Münzsammler in Westfalen:

Sparcassen-Rendant Alemeyer in Paderborn. Paderborn. MM. und westfäl. Städte.
Kreisgerichtsrath Aulicke in Recklinghausen. Westfäl. MM.
Landrath Frhr. v. Brenken in Erperenburg bei Büren. Paderborn und westfäl. Städte.
Dr. med. Cappei in Coesfeld. Allg. Sammlung.
Stud. jur. Kellerhoff in Paderborn. Westfäl. MM.
Kaufmann Lohmann in Warendorf. Desgl.
Pfarrer Löser in Hoinkhausen bei Lippstadt. Allg. Samml.
Kreisgerichtsdirector Weingärtner in Warburg. Westfäl. MM.
Obergerichtsr. Langenbeck in Arolsen. Waldeck. u. westf. MM.

Münzsammler in Hanau:

Der historische Verein sammelt Hanauer und hessische Münzen.
Gustav Prior, Buchhändler: Hessen-Cassel, auch Hanau.
Georg Pfeil, Kaufmann: Scheidemünze aller Länder.
Julius Rauh Dr. jur.: MM. mit Brustbildern, besonders aus neuerer Zeit.
Dr. Reinhard Suchier, Gymnasiallehrer: Allg. Samml.

Eine Sammlung antiker, größtentheils am Rhein zusammengebrachter Münzen, meistens römische M., nur wenige griechische, Byzantinische und Coloniemünzen (20 Goldmünzen, 400 Denare ꝛc. 350 Großerz-, 580 Mittel- und Kleinerz, ca. 260 außer-römische MM.), im Ganzen oder getheilt zu verkaufen, und steht ein genauer Katalog (mit den Cohen'schen Nummern) zur Disposition.

Gotha. Dr. L. Schultze, Gartenstraße 13.

Tauschanerbieten. Das Hildesheimische Goldstück K. Karls V. von 1528, gegen entsprechende Contrafact-MM.

Stuttgart. Heimerdingen.

Anfrage 4. Av. Sancta Maria. Maria mit dem Christkinde. Rv. vierzeilig: Ein-Marie-nMath-ier. Dm. 11‴. Doch wohl niedersächsisch? Die Form der Schrift deutet auf das Ende des 16. oder den Anfang des 17. Jahrh.

Magdeburg. G. A. v. Mülverstedt. St. A. u. A. R.

Münzfund. Ein Mädchen aus Lustnau bei Tüb[illegible] hat beim Eichensammeln im Lustnauer Wäldchen einen großen [illegible] denen Topf gefunden, worin über tausend alte deutsche Silberm[illegible] zen aus dem Mittelalter, von der Größe eines Kreuzers bis der eines Sechsbätzners mit undeutlichem Gepräge und theilwe[illegible] mit Grünspan bedeckt. (9/10)

Digitized by Google

Am 17. Oct. fand bei Hildesheim eine Abtheilung Soldaten, welche bei dem Aufwerfen eines neuen Schießstandes am Galgenberge beschäftigt waren, daselbst unterhalb des Forstwärterhauses (im sog. Pappenheim's Lager) eine große Anzahl, drei Schiebkarren voll, silberner Geräthe, als Schüsseln, Teller, Pocale ꝛc., die zum Theil eigenthümlich geformt und mit verschiedenen Verzierungen versehen sind. Der Fund befindet sich zur Zeit in Obhut des Militairs und wird einer gründlichen Reinigung von dem anhängenden Schlick unterworfen, worauf sich dann ein Urtheil über den Kunstwerth der Geräthe und die Zeit, aus welcher sie stammen, wird fällen lassen.

Über die lange Zeit hindurch fortgesetzte Bestehlung des Museums in Braunschweig ist seit Mai d.J. Näheres nicht bekannt geworden. Eine Vergleichung der Kataloge und Register hat ergeben, daß allein an den Braunschweigischen Münzen und Medaillen 1014, und unter diesen etwa hundert und einige zwanzig Goldmünzen, und über zweihundert Medaillen, fehlen. Der Metallwerth der abhanden gekommenen Braunschweigischen Schaustücke und Münzen, unter denen mehrere Unica, soll nach oberflächlicher Schätzung allein nahe an 3000 Thlr. betragen.

Zur Geldgeschichte. Die Berichte über die Victoria-Goldfelder in Südafrika lauten immer günstiger, und mehr nach Osten hin sind auf dem Gebiete des Mosina-Stammes noch reichere Goldlager entdeckt worden. In London ist bereits der Prospectus einer South-African-Gold-Fields-Exploration-Company ausgegeben worden. Das Capital ist auf 25,000 L. zu Actien von 5 Sch. veranschlagt; die Gesellschaft bezweckt Erforschung der Reichhaltigkeit der Goldminen; bezw. Ankauf eines Theiles des Territoriums und Ausbeutung desselben. ($^{15}/_{10}$)

Münz-Auctionen. Vom 9. Nov. d.J. an wird in Hamburg durch den Auct. Chr. Meyer das. die von J. C. Appel nachlassene reiche Sammlung Hamburgischer MM. und Medd. verauctionirt werden.

Noch im Laufe d.J. wird in Amsterdam die sehr bedeutende Münzsammlung des 1867 verstorbenen Dr. de la Faille, Professors zu Groningen, vorzüglich niederländischer und belgischer MM. und wahrscheinlich schon zu Anfange des nächsten Jahres ebendaselbst die Sammlung des am 7. Nov. 1867 verstorbenen v. d. Chijs zu Leyden verkauft werden.

Herausgeber: H.Grote.

Digitized by Google

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Goldmünzen.

		Thlr.	gSr.
20.	Danzig. Ducat 1648. C[1]	8	15
21.	Baireuth. 1/8 Ducat 1711. C[2]	—	21
22.	Strassburg. Stadt. Goldgulden oJ. C[1]	5	10

Thaler u.s.w.

		Thlr.	Sgr.
468.	Mainz, Erzbisth. Lothar Friedr. Sortengulden. 1673. Sch. 3561.	1	22 1/3
469.	Salzburg, — Joh. Ernst. Thlr. 1696. Sch. 3861.	1	22 1/3
470.	— — Sigismund. Th. 1757. Sch. 3891	2	4
471.	— — — Th. 1761. Sch. 3901.	1	22 1/3
472.	— — — Th. 1762. Sch. 3902.	1	22 1/3
473.	Wien, — Christoph. Th. 1781. Sch. 4058.	2	4
474.	Magdeburg. — Joach. Friedr. Th. 1585. Mad. 736. C[2]	3	—
475.	Bamberg, Bisth. Joh. Georg. Th. oJ. Sch. 4066	5	—
476.	— — Franz Ludw. Th. 1795. Sch. 4088.	1	22 1/3
477.	— — Christoph Franz. Th. 1800. Sch. 4091	1	20
478.	Eichstädt Joh. Euch. Th. 1694. Sch. 4191	2	—
479.	— — Sedisvacanz Th. 1781. Sch. 4197.	1	22 1/3
480.	— — Joh. Ant. III. Th. 1783. Sch. 4198.	1	26
481.	— — Joseph Th. 1796. Sch. 4200.	1	22 1/3
482.	Freising Jos. Conrad Th. oJ. Sch. 4205.	2	20
483.	Würzburg Joh. Gottfr. II. Th. 1693. Sch. 4895.	2	25
484.	— — Christ. Franz Th. 1725. Sch. 4907.	3	17 1/3
485.	— — Franz Ludw. Th. 1779. Sch. 4941.	1	22 1/3
486.	— — — Th. 1786. Sch. 4943.	2	4
487.	Neufchatel Friedr. Wilh. 1/2 Th. 1796. R	1	27 1/3
488.	Dänemark. Christ. IV. Krone 1618. Well. 9871.	2	15
489.	— — 1/2 Krone 1620.	1	10
490.	— — Th. 1624. Well. 9872.	2	—
491.	— — 1/2 Dickkrone 1625.	1	20
492.	— — Ausbeute Th. 1648.	2	—
493.	— Christ. V. 1/2 Th. 1693.	1	10
494.	Holstein. Joh. Adolf Th. 1614.	4	—
495.	Sachsen. Klappmützenthaler C[1]	1	27 1/3
496.	Brandenburg. Joachim II. Th. 1543. C[2] RR	12	20

Medaillen (in Silber).

		Thlr.	Sgr.
1.	Preussen. Huldigungsmed. 1741. 1/3 Loth C[1]	—	2
2.	— Fr. Wilh. IV. Kl. Verdienstmed. 1856. 1/2 Loth C[1]	—	27

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
3.	Polen. Sigismund III. Kl. Medaillon, einseitig 1626. C^1 R	12	20
4.	Russland. Friede m. Schweden 1790. Kl. Med. C^1	—	13
5.	— Friede m. d. Türkei 1791 — C^1	—	13

Medaillen (in Bronce).

		Thlr.	Sgr.
1.	Frankreich. Bonaparte, à la fidelité. C^1	—	16
2.	Belgien. Système des chemins de fer, 1834. C^1	—	16
3.	— Salon de Bruxelles, 1845 C^1	—	16
4.	— Exposition. 1847. C^1	—	21
5.	Preussen. Monument auf dem Kreuzberge C^1	—	14
6.	— Friedr. Wilh. III. Sterbemed. 1840. C^2	—	11
7.	— 600jähr. Jubelfeier zu Dirschau 1860. C^1	1	2
8.	Hamburg. Brand 1842 mit Stadtplan C^2	—	8½
9.	— — Petrikirche C^2	—	14
10.	— Sal. Heine. Krankenhaus 1841. C^3	—	11
11.	Hardenberg, Fürst. Med. 1820 mit Schiff C^2	—	14
12.	Guttenberg. Kl. Medaille v. Emmerich C^1	—	5

Kleine Silbermünzen.

		Thlr.	Sgr.
1.	Spanien. Ferd. u. Isabella, Doppelreal C^2	1	17½
2.	Frankreich. Carl VI. Blanc. C^2 2 St. à	—	9
3.	Venedig. Anonyme Münze 1722. ⅓ Grösse C^2	—	11
4.	England. Harold II. Solidus C^2	—	27
5.	— Eduard III. Solidus C^2	—	16
6.	Mähren. 12 Kreuzer 1620. C^2	—	21
7.	Chur. Bisth. Joseph. 2 Pf. oJ.	—	3½
8.	Marsberg. Groschen 1606. C^2	—	5
9.	Reuss-Lobenstein. 2 gute Gr. 1750.	—	6
10.	Stollberg. Groschen 1711, 1738. ½ Gr. 1733. C^1 3 St. à	—	3½
11.	— Jubiläumsgroschen 1717.	—	5
12.	Hildburghausen. Sterbe-2gGr. 1715. C^2	—	5
13.	Liegnitz. Friedr. Groschen m. d. heil. Barbara. C^2 2 St. à	—	16
14.	Preussen. Conrad v. Rothenstein. Schilling C^1	—	24
15.	— Heinr. I. v. Plauen. C^2	—	16
16.	— Albrecht 3-Groschen 1535. C^1	—	11
17.	— — — 1540,42 C^1 2 St. à	—	9
18.	— Joh. Sigism. 3 Polker 1620. C^2	—	6
19.	— Friedr. I. 6 Groschen 1709. C^3	—	6
20.	— Elisabeth. Schilling 1759. C^2	—	4
21.	Holstein-Plön. Hans Ad. 1/16 Th. 1677. C^1 Loch	—	5

Digitized by Google

			Thlr.	Sgr.
22.	Dänemark. Mark 1644. Justus judex C^2		—	11
23.	Schweden. 44 Oerstücke v. 1666—1761, sämmtl. verschieden $C^{2.3}$ zusammen		2	4
24.	Russland. 5 Kop. 1756,57,58,98. C^1	4 St. à	—	4
25.	Liefland. 4 Kop. 1757. C^2	2 St. à	—	4
26.	Arabien. Dirhems aus d. 11. Jahrh. C^3	3 St. à	—	16
27.	— — aus späterer Zeit C^3		—	8½
28.	Japan. ¾ Itzebue. C^3		—	9
29.	Haity. Boyer, 50 Cts an 28. C^1		—	11
30.	Alexandria. Valerian C^2		—	21
31.	Brandenburg. Kurf. Johann. Groschen 1496. C^3		—	17½
32.	— — Georg Wilh. ½ Th. 1623. C^2		—	14
33.	Goslar. Breite Silbermze oJ. Mönchsschr. C^3		—	11
34.	— Breiter Groschen oJ. Mönchsschr. C^3		—	9
35.	— — 1531. C^3		—	9
36.	Göttingen. Groschen 1538. auf beiden Seiten G. C^3 R		—	9
37.	Northeim. Breiter Kreuzgroschen 1550. C^3 R		—	9
38.	Lüneburg. Solidus, a. beid. Seit. d. Löwenschild. C^2		—	9
39.	— Bracteat, C^1		—	6
40.	— Schilling 1544. C^2		—	8½
41.	Kiel. Wittenpf. Av. Schiff. Rv. Kreuz. um 1390 gepr, C^1 RR		2	15
42.	Trier. Joh. v. d. Leyen 1556—67) Schüsselheller		—	3½
43.	— Jac. v. Eltz (1567—81) —		—	3
44.	Salzburg. Erzbisth. Matth. Lang. Heller 1535.		—	3
45.	— — Wolfg. Dietr. (1587—1612) einseit. Heller		—	3
46.	Speier, Bisth. Markwart v. Hattstein. Schüsselheller		—	3
47.	Worms, Bisth. v. Bettendorf (1552—80) Schüsselh.		—	3
48.	Stolberg-Königstein, Gf. v. Schüsselheller		—	1½
49.	Königstein-Eppstein. Gf. v. (gest. 1535) Schüsselh.		—	1½

Päpstliche Kupfermünzen.

			Sgr.
125.	Pius VII. 1B. Bologna 1816. N.17065 C^1		4
126.	— ½B. Rom. 1802. N.17071.		2
127.	— — Bologna 1816. N.17076.		2½
128.	— Q. Rom. 1802,16. N.17081,82,83.84.	4 Ex. à	2
129.	— — — 1816,21. N.17086,91. Stplgl.	2 Ex. à	3
130.	— — Bologna 1816. N.17089. C^1		3
131.	Leo X. (1823—29) ½B. Rom 1824,26. N.17093,96.	2 Ex. à	4
132.	— Q. Rom 1824. N.17097,98. C^1	2 Ex. à	3
133.	— — Rom 1826. N.17100 C^3		2

Herausgeber: H. Walte. — Druck von L. F. Meyer in Linden vor Hannover.

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 9.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Neue Folge der

BLÄTTER FÜR MÜNZKUNDE.

Beiblatt der „Münzstudien".

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Hannover, den 15. November 1868.

Nicht anders als mit schwerem Herzen und leichtem Beutel veröffentlicht die Red. des N.A. den Geschäftsbericht über das erste Quartal ihres Bestehens, da durch die bisherigen Bestellungen nur genau 50 pro Cent der Druckkosten gedeckt sind! Wir hatten gehofft, den Umfang des Blättchens vergrößern zu können, aber hierzu schwindet augenscheinlich die Aussicht. Eine Herabsetzung des Preises, um die Münzsammler etwas Bestellungs-lüsterner zu machen, würde sehr unsichern Erfolg in Aussicht stellen; eine Erhöhung ist unseren ursprünglichen Absichten durchaus entgegen. Wir bitten daher die jetzigen Besteller des N.A., als präsumtive geneigte Förderer desselben, den Versuch zu machen, je einen ihrer numismatischen Freunde zur Bestellung des Blattes zu überreden, womit unsere Druckkosten ihre Deckung genau gefunden haben würden.

Der „Numismatische Anzeiger" soll nichts weiter als eine auf gemeinschaftliche Kosten geführte offene Correspondenz unter den Münzsammlern sein. Wer nun regelmäßigen brieflichen Verkehr mit seinen Neigungsgenossen nicht wünscht, der wird auch an dieser offenen Correspondenz keinen Antheil nehmen wollen; wem er zusagt, der wird auch den Kreis der Correspondenten erweitert zu sehen wünschen, aber er wird selbst zu dieser Erweiterung mitzuwirken haben. In welcher Weise und in welchem Umfange diese Correspondenz den Betheiligten nützen könne und werde, das wissen wir selbst noch nicht zu sagen, aber wir vermeinen, für jetzt erst im Stadium eines bescheidenen Anfanges zu stehen. Erwartungen vermeiden wir zu erregen, um wenigstens keine täuschen zu müssen. Plus qu'on embrasse, moins on lève!

Die Redaction.

Zur Anfrage 3. (S. 59.) Der Dresdener „Verein für Münz-, Siegel- und Wappenkunde" macht uns bemerklich, daß der Anfragende die Jahreszahl der Medaille, durch Auslassung eines L, 1721, anstatt 1771 angegeben hat. Die Medaille bezieht sich auf das Attentat gegen den König von Polen. Vergl. Raczinski 520;

Digitized by Google

Wellenh. Nr. 11251; Mikocki Nr. 2584. Auf der Rosey's Auction 1863 mit 5 Thlr. bezahlt.

Münz- und Siegelsammler

in Gotha:

Assessor Nagel, MM. besonders Bracteaten und Mittelalter, namentlich Thüringen.
Geh.-Reg.-Rath Sammer, Antike.
Dr. L. Schultze, MM. u. Medd. Gustaf Adolfs u. Karls XII. Belagerungs-MM.

in Nordhausen:

Oßwald, Rechtsanwalt. Antike.

in Bleicherode:

Jazdrzewski, Rechtsanwalt. Antike. und Polen.

in Altenburg:

Herzogliche Privat-Sammlung (Sächsische). Custos: Landschafts-Syndicus A. Grosse.
Geschichts- und Alterthums-forschende Gesellschaft (desgl.). Custos: Rathsherr Jacob.
Appellationsgerichts-Botenmeister Chr. Dan. Biedermann, Kupfer-MM.
Kaufmann R. Hammer, desgl.
Rathsherr J. H. Jacob, desgl. 15000 Stück.
Notar V. Lommer, desgl.
Ministerial-Secretair W. J. Meißner, desgl.
Ober-Leutnant Eug. v. Sack, Thaler.
Bruno Schlegel, Kupfer-MM. 13000 Stück.
Stud. jur. Wolf, desgl.

in Dresden:

Gautsch, Karl, Advokat, Wappen und Siegel aller Art, namentlich aus dem Mittelalter.
Heine, Karl, a) Kupfer- und Silbermünzen, b) Städtesiegel.
Hennig, Hermann, Cassirer, a Kupfermünzen (antike ausgeschlossen) und b) Städtesiegel.
Rahnfeld, Aufseher im histor. Museum, a) kleine Silber- und Kupfermünzen und b) Wappen und Siegel, gemalte, vornämlich sächs. Adelsgeschlechter.
Reichenbach, E. F. Th., Kaufmann, Münzen und Medaillen aller Art.
v. Römer, Rudolf, Münzen des Mittelalters und der Neuzeit (Besitzer der einst Götz'schen Sammlung der meißnischen und sächsischen Groschen des Mittelalters.)

Digitized by Google

Schnecke, Kaufmann, a) kleine Silber- und Kupfermünzen (antike ausgeschlossen), b) Wappen und Siegel aller Art.
v. Staël-Holstein, russ. General a. D. Heraldische Werke.
Widemann, J. E. Juwelier, a) Städte-, Noth- und Belagerungs-Münzen und b) Städtesiegel.

in Cassel:

Kaufmann Habich, Antike MM. u. Kupfer-MM. aller Länder.
Banquier J. Hahlo, MM. u. Medd. des Gesammthauses Hessen.
Kaufmann Hallaschka, Hessen-Casselsche MM.
Kaufmann Ludwig jun. Siegel der Fürsten u. Adelichen, Städte u. Behörden.
Kaufmann Ed. Müller, desgl.
Bäcker J. Siebert, Allg.; Kupfer-MM. Marken u. Jetons aller Länder.
Secretair Stern, MM. u. Medd. des Gesammthauses Hessen.

in Hamburg:

H. Bennin, Neue thalerförmige MM.
A. Fleischel, Hamburger.
Dr. E. Hallier, Antike und Orientalische.
C. Laeiß, Hamburger.
Gebr. Lilienfeld, Hamburger u. Hannoveraner.
H. Mayntzhusen, Holsteiner.
A. B. Meyer, Thaler u. Gulden, Hamburger.
Nathan, Hamburger.
C. Oppenheim, Allgem. Sammlung.
Ed. F. Weber, Antike und Hamburger.
Münzenhändler: Chr. Meyer, ABC-Straße Nr. 46.

in Lübeck:

L. S. Cohn, Allgem. Sammlung.
Meno Grohs, desgl.
Georg Kayser, desgl.

in Wiesbaden:

J. Isenbeck, Römische MM. und Bracteaten.
Dr. jur. Schalk.
K. Schlingloff, Siegel.

in Bonn (Nachtrag):

E. de Claer, Medaillen auf Friedr. d. Gr. u. Rheinische MM.

in Magdeburg (Berichtigung und Nachtrag):

Kaufmann Brauns jun., Allgem. Sammlung.
Dr. Lilie, Lehrer an der Realschule, desgl.

Digitized by Google

Archivrath v. Mülverstedt, Groschen-Cabinet deutscher MM., Mittelalter und Neuere.
Rentner Pomme, Allgem. Sammlung.
Kaufmann Schmilinski jun., desgl.
Gymnasial-Director Prof. Dr. Wiggert, Antike und Allgem. Sammlung, vorzugsweise Magdeburg und Mittelalter.

in Wernigerode:

Kammer-Assessor v. Hoff, deutsche MM.

in Berlin (Berichtigung zu S. 42):

A. Jungfer. Neuere Münzen allerlei Art und Siegel aus den Preußischen Ländern. (Derselbe ist S. 43 als „Münzenhändler" genannt, ist aber zugleich auch Sammler. Übrigens giebt es sehr viele Münzsammler, die, ohne eigentliche Münzenhändler zu sein, doch mit Münzen handeln, sei es um die Bereicherung ihrer Sammlung dadurch zu fördern, oder um bei kostspieligen Ankäufen für letztere ihrer Casse Beihülfe zu gewähren, oder um Doubletten, beim Mangel an Tauschgelegenheit, verwerthen zu können. Diese sind ausschließlich als Sammler zu betrachten.) A. Jungfer legt sich (in dem Kataloge der S. 53 angezeigten Münz-Auction) den Titel „Münzbold" bei (ein anscheinend nach Analogie von Witz-, Trunken-, Rauf-bold — denn „Kobold" scheint nicht hierher zu passen — neugebildetes Wort!).

Tausch-Anerbieten. Augsburger Thaler von 1694 C^2 und Jever'scher Thaler von 1798 R gegen kleinere MM.
Archivrath v. Mülverstedt in Magdeburg.

Der Katalog der Pester Münz- und Antiquitäten-Auction vom 2. Juni 1868 ist zu 10 Sgr., mit beigeschriebenen Preisen zu 1 Thlr., zu haben bei Egger in Pest, Lloydgebäude.

Literatur.

Der Übergang zur Goldwährung. Eine Sammlung von Preisschriften. Herausgegeben von dem bleibenden Ausschusse des deutschen Handelstages. Berlin 1868 (Stilke & van Muyden). — Recensirt oder vielmehr nur excerpirt im Bremer Handelsblatte vom 17. und 24. October, Nr. 888, 889.

Der Goldgulden als demnächstige deutsche Rechnungsmünze. Von Weibezahn, Secretair der Handelskammer zu Köln. (Als Manuscript gedruckt.) Köln 1868.

Zur Münzfrage. II. Nachträge. Von G. D. Augsburg, R[illegible]tier. Bremen 1868. (A. D. Geisler.)

Als Rechnungseinheiten der Goldwährung werden in beid[illegible] Schriften empfohlen: die Beträge von 5 Francs unter dem Nam[illegible]

Digitized by Google

„Kronthaler“ oder von $2^1/_2$ Francs unter dem Namen „Goldgulden“. Es giebt keine ärgere Confusions-Macherei, als Namen von so bestimmter specifischer Bedeutung auf ganz andere Werth-Begriffe zu übertragen.

Über die Münz-Reform-Projecte enthielt die „Hannöv. Zeitung“ einen Artikel, aus welchem wir, als Recension zahlreicher Brochüren und Zeitungs-Artikel, folgende Stellen mittheilen:

„Der Wiener Münzvertrag von 1857, welcher die thunlichste Einheit im deutschen Münzwesen erstrebte, hatte zu diesem Behufe an die Stelle der mehrerlei deutschen Goldmünzen eine neue gesetzt, aber daneben diese neuen Goldmünzen vom Verkehre so gut wie ganz ausgeschlossen. Der Verkehr kann Goldmünzen nicht entbehren. Die alten wurden aber nicht mehr gemünzt, weil sie abgeschafft waren; die neuen wurden nicht gemünzt, weil sie gesetzlich für unbrauchbar im großen Verkehre erklärt waren. Die öffentliche Meinung fand dies dem Bedürfnisse nicht entsprechend und forderte Anderes. Aber was denn nun?

„Wenn der Tiger erst einmal Blut geleckt hat, so will er sich auch im Blute satt saufen. Der Wiener Vertrag hatte den Leuten etwas Münzreform zu lecken gegeben, und dadurch ist denn nun jetzt ein solcher Blutdurst nach Münzreform hervorgerufen, daß jedes Zeitungsblatt deren eine neue bringt. Wenn Krieg entsteht, so spielen alle kleinen Kinder Soldaten, und wenn auf irgend einem Gebiete die Gesetzgebung angerufen wird, so spielen alle großen Kinder Gesetzgeber. Und zu diesem Spiele lädt besonders die Münzreform ein, da es so viele Leute giebt, die sich aus ihrer früheren Jugend her erinnern, daß zehn mal zehn hundert sind, also sich für vollständig befähigt zur Aufstellung eines neuen Münzreform-Projects halten! Denn nur unwissende Projectmacher sind es, welche als Hauptsache nur Einführung des unbedingten Decimal-Systems, gleich viel bei irgend welchem Münz-Systeme, anzugeben wissen.

„Wer der Ansicht ist, daß die empfundenen Mängel des Münzwesens zunächst mit daraus hervorgegangen sein könnten, daß das Münzgesetz, welches die früheren Goldmünzen abschaffte, die neue Goldmünze nur gesetzlich einführte, sie aber durch seine Clauseln ebenso gesetzlich auch sofort wieder beseitigte, — der wird wünschen, jetzt zunächst erst die Frage erörtert zu sehen, auf welchem Wege denn die Goldkronen in den Verkehr eingeführt werden könnten, ohne daß dabei die bestehende reine Silberwährung beeinträchtigt würde. Ehe man das Bestehende umstürzt, sollte man doch auch hier erst versuchen, die etwaigen Hindernisse seiner Erhaltung zu beseitigen, und deshalb diese Hindernisse allseitiger ausfindig machen,

Digitized by Google

und ihre möglichste Abstellung erwägen. Dazu ist's freilich nicht genug, weiter Nichts zu wissen, als daß zehn mal zehn hundert sind!

Quelques Notes sur la Question monétaire par M. L. Wolowski, membre de l'institut. Cet opu scule n'est pas destiné à être vendu. Il est publié *comme manuscrit*. Paris 1868.

Dess. L'or et l'argent. Question monétaire. Mémoire lu le 7. Oct. 1868 à la séance des 5 académies de l'institut. Paris. Hennuyer et Fils. 1868.

Es scheint, daß auch in der Geldlehre eine philosophische und eine historische Schule einander gegenüber treten. Der Verf. gehört dann entschieden der erstern an. In beiden Schriften entwickelt er, daß die edelen Metalle keine absoluten Werthmesser bildeten. Dies ist allbekannt, und eben deshalb suchen die Geldhistoriker einen solchen im Getreide oder im Tagelohne. Daraus folgt nun der Hauptsatz des Verf.: Jedes der edelen Metalle gewährt nur einen schwankenden Werthmesser, da bald das eine, bald das andere als das Werthvollere gilt. Diese Schwankungen gleichen sich nun aus durch die sog. Doppelwährung, wo bald das eine, bald das andere Metall als ausschließlicher Werthmesser dient. Kurz gesagt: weil es keinen absolut vollkommenen Werthmesser giebt, so muß es gar keinen bestimmten Werthmesser geben, und weil es nichts unveränderliches giebt, so darf es bloß noch ganz unsicheres geben! Der Verf. entnimmt seine Theorie lediglich der Geldgeschichte Frankreichs in den letzten zwanzig Jahren; die gesammte Praxis des Handels, die Geldgeschichte Deutschlands seit den letzten 370 Jahren, ergiebt aber das entschiedenste Gegentheil seiner Ausführung. — Der erste der beiden Aufsätze ist — nach einem, vom Dr. Wiss in der Volkswirthschaftlichen Gesellschaft zu Berlin gehaltenen Vortrage — recensirt in dem Berliner Börsenblatte vom 2. Nov. d. J., wo den darin ausgesprochenen Ansichten eine Bedeutung beigelegt wird, die sie in den Augen eines deutschen Sachkundigen nicht haben können.

L. Blanchard: Essai sur les monnaies de Charles I. comte de Provence. Paris 1868. J. B. Dumoulin. — Erstes Heft. — Es werden 5 Hefte je zu $2^3/_4$ Fr. erscheinen. — Der Verf. — Archivar zu Marseille — beginnt die Herausgabe eines für die Numismatik und besonders die Geldgeschichte des 13. Jahrhunderts ganz eminenten Werks. Staunenswerth ist der Reichthum eines französischen Archivs für die Geldgeschichte der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, eines Zeitraumes, für welchen deutsche Archive so viel bis jetzt wenigstens bekannt ist — so gut wie gar keine enthalten!

Wiener numismatische Monatshefte. Juli — Heft 7, 8 und 9. S. 189—284, Taff. IV. und V. Beiträge

Digitized by Google

Fortsetzung der römischen Familien-MM. — Der Inhalt auch dieses Hefts, wie immer, höchst werthvoll, aber die Rückseite des Umschlags, wie immer, höchst werthlos, denn der Maßstab von 1 Decimeter ist wirklich nur 97 Millimeter lang, wovon sich Jedermann mittelst einiger französischen Sou-stücke leicht überzeugen kann.

Münzreform. Die königl. Commission zu London, welche ihr Gutachten über die Einführung eines internationalen Münzsystems abzugeben ernannt worden war, hat dieses veröffentlicht. Das Wesentliche desselben ist, das sie nach Erwägung aller Umstände die Einführung einer Goldmünze von 25 Fr. und die Abschaffung des Sovereigns nicht empfiehlt. Ihre Gründe sind: Die Reduction des bisherigen Sovereign-Werthes würde alle bestehenden Verhältnisse verrücken und eine Unmasse von Schwierigkeiten erzeugen, die zu dem Vortheile dieser vereinzelten Umprägung in keinem Verhältnisse ständen. Denn dadurch würde doch nur eine partielle Übereinstimmung im Münzwesen erzielt. Ein Anderes wäre es, wenn ein durchaus gleichartiges Münz-System aller bedeutenden Staaten durchgeführt werden könnte. Um dieses zu erreichen, würde es sich allerdings namhafter Opfer von allen Seiten lohnen. Da jedoch die Commission nur über die Umprägung des Sovereigns, nicht aber über den Plan einer weiter gehenden Münzeinigung ihr Guthaben abzugeben gehabt, begnügt sie sich schließlich mit der Bemerkung, das weitere Conferenzen Behufs Einführung einer vollständigen Münzeinheit sehr zu empfehlen wären. $^{17}/_{10}$.

Herausgeber: H.Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Siegel der Herzöge von Sachsen-Lauenburg.

RS. bedeutet Reitersiegel.

		Sgr.
1.	Johannes, 1274 — 85‴ RS.	8
2.	Johannes und Albert, 1296 — 69‴	6
3.	Elisabeth, 1318 — 71‴	6
4.	Erich, 1323. S. Erici conda filii iohīs ducis saxonie 44‴	3
5.	Albert, 1342 — 33‴	2
6.	Erich, 1345 — 50‴ RS. (Originalstpl.)	5
7.	— 1349. Secret 31‴	1½
8.	Johannes, 1358 — 32‴	1½
9.	Albert, 1358 — 30‴	1
10.	— — — 26‴	1
11.	Rudolf, 1358. S'. Rudolfi dei gra: saxonie angarie et westfalie ducis comitis in bren sacri romani imperii archimarschalci. 113‴ RS.	10

Digitized by Google

		Sgr.
12.	Erich, 1367. S'. Erici ducis saxonie et molne. 29‴	1½
13.	— 1370. S. domicelli Erici ducis saxonie. 37‴	2
14.	— 1401. Sehr schönes RS. 93‴ (Originalstpl.)	10
15.	— — 85‴ RS.	8
16.	— 1407. S'. Erici ducis saxonie seniori'. 34‴	2
17.	Otto, 1420 — 30‴	1½
18.	Bernhard, 1447 — 33‴	1½
19.	— († 1463) — 35‴ (Orig.stpl.)	2
20.	— — 32‴	1
21.	Johann IV. († 1507) 27‴	1
22.	Franz II. (geb. 1547 † 1619) — 80‴ (Orig.stpl)	4
23.	— — — 50‴ (—)	2½
24.	Franz Carl (geb. 1594 † 1669) — 43‴ (—)	2
25.	Julius Franz (geb. 1641 † 1689) — 43‴ (—)	2
26.	Wenzel, 1385. Wenslaus dei g. saxonie et luneb. dux. 40‴	2
27.	Rudolf, 1392. S. Rudolfi dei gra. saxonie et luneborg ducis. 42‴	2
28.	Albert, 1420. S'. Alberti dei gra. ducis saxonie et luneburg 41‴	2

Päpstliche Kupfermünzen.

		Sgr.
134.	Pius VIII. (1829—31) 1B. Rom. 1829. N.17101 C¹	3
135.	Gregor XVI. (1831—46) 1B. Rom. 1831,35, 42,43,44. N.17105,6,13,14,21,22. 6 Ex. à	2
136.	— 1B. Bologna 1840. N.17130.	2½
137.	— ½B. Rom 40. N.17138.	1
138.	— — Bologna. 1833. N.17148. Stplgl.	2
139.	— — — 1836. N.17150. C¹	1½
140.	Republik (1849) 3B. Rom. 1849. N.17230. C¹	5
141.	— 1B. Rom 1849. N.17232. C¹	3
142.	— ½B. Rom 1849. N.17233. Stplgl. R	10
143.	— 1B Ancona 1849. N.17234.	6
144.	Pius IX. (seit 1846) 5B. Rom 1849,51,52. N.17180,81,83,84. 4 Ex. à	5
145.	— 5B. Bologna 1851,52. N.17186,87 2 Ex. à	5
146.	— 2B. Rom 18150,51,53. N.17193,94,96. 3 Ex. à	3
147.	— — Bologna 1851. N.00.	4
148.	— 1B. Rom 1846,49,50. N.17203,6,8. 3 Ex. à	2
149.	— — — 1851. N.17209. Stplgl.	4
150.	— ½B. — 1849. N.17217. C³	1
151.	— — — 1850. N.17218. Stplgl.	3
152.	— Q — 1851. N,17228. C¹	2½

Herausgeber: H. Walte. — Druck von L. F. Meyer in Linden vor Hannover.

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 10.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Neue Folge der

BLÄTTER FÜR MÜNZKUNDE.

Beiblatt der „Münzstudien".

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Hannover, den 30. November 1868.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

In den zahlreich besuchten Zusammenkünften vom 21. und 28. October, dem 4. und 18. November wurde außer mehreren die inneren Angelegenheiten des Vereins betreffenden Gegenständen, auch die Betheiligung der auswärtigen Mitglieder an den Bestrebungen des Vereins ausführlicher besprochen. Ältere Medaillen, mittelalterliche und hinter-indische Münzen wurden vorgelegt, so wie auch räthselhafte Siegel an einer Urkunde Kaiser Karls IV. Vorträge wurden gehalten: über den archäologischen Congreß zu Erfurt, namentlich über die Einrichtung einer numismatisch-heraldischen Section auf dem nächsten, wahrscheinlich zu Regensburg stattfindenden Congresse, über ein vielleicht von Hans Dürer gemaltes Portrait König Sigmunds I. von Polen, über den Hildesheimer Silberfund, über das von König Georg V. für 10,000 ℔ in Prag angekaufte Evangelien-Buch Heinrichs des Löwen, über den Unterschied zwischen „Wappen" und „Heraldischen Tableaux", über den im preußischen Staats-Budget im Voraus bestimmten Betrag der Ausmünzung, und Anderes. Die vom Herrn Professor Dechant geschenkte Schrift über Kreuzfahrer-Münzen wurde vorgelegt und die zu veröffentlichende Danksagung des Vereins beschlossen. Auch die Einladung mehrerer auswärtiger Mitglieder zum Vereine wurde beantragt und genehmigt.

Münz- und Siegel-Sammler
in Danzig:

Sanitätsrath Dr. v. Duisburg (Allg. Sammlung).
Petschaftstecher Hencke (Siegel).
Geh. Commercienrath Jebens (MM.).
Uhrmacher Kaschlinsky (Polen u. Preußen).
Rentier Klatt (MM.).
Kaufmann Lindenberg (Thaler).
Lehrer Pawlowski in St. Albrecht bei Danzig (Allg. Sammlung).

Digitized by Google

Goldarbeiter Roggatz (vorzugsweise Danziger MM.).
Lazarethinspector a. D. Rothländer (Denkmünzen auf Ärzte).
Lotterie-Einnehmer Rotroll (Siegel).
Kreisrichter a. D. Schnaase (MM. und Siegel).
Leutnant Voitus (Siegel).
Öffentliche Sammlungen: Handels-Academie (Neuere MM.).
— Museum (MM. und Siegel).
— Städtisches Archiv (Siegel).
— Städtische (des Gymnasiums) (Polnisch-Preußische MM., Siegel der Stadt Danzig).
Münzenhändler: Robert Jungfer.

in Stettin:

Director Berger (Antike und Allg. S.).
Professor Hering (Pommern und Mittelalter).
Consul Pitschky (Pommern und Preußen).

in Kassel (Berichtigung zu S. 67):

Kaufmann G. H. Habich u.s.w.

Dans mes „Bydragen tot de Numismatiek van Gelderland" j'ai décrit Nr. 59 et 60 (p. 64) deux pièces comme des monnaies de Nimègue. J'avais suivi les planches de v. d. Chijs et un mauvais exemplaire de ma collection. Mais la monnaie doit être restituée à la Frise orientale. La légende en est: EDZ . E . 10 C . E . D . PH. O. Le millésime y est très distinctement: 72(1572). Il n'y a pas de lions dans l'écusson que l'aigle porte, mais bien la harpyie.

Amsterdam. W. J. de Voogt.

Je m'occupe d'une monographie des monnaies de Gueldres depuis 1576, faisant suite de l'ouvrage de v. d. Chijs. J'ai fait beaucoup de recherches dans les archives de Gueldres et retrouvé à peu près toutes les actes officielles concernant l'administration de le monnaie de 1574 à 1803. Beaucoup de monnaies de Gueldres de cette période me sont restées inconnues, dont pourtant les comptes et registres donnent preuve qu'elles ont été frappées. — Je Vous pric de faire un appel pour moi aux possesseurs de pièces inédites de Gueldres.

Amsterdam. W. J. de Voogt.

Über den S. 61 erwähnten bei Hildesheim gemachten Fund von Silbergeräth enthält die Nr. 521 der Hannöv. Zeitung vom $^{6}/_{11}$ einen ausführlichen Bericht von F. Wieseler in Göttingen, nach welchem dieser Fund, der in seiner Art der reichste al[ter]

Digitized by Google

je gemachten ist, aus antiken Tafelgeschirr, etwa 56 Stück besteht, welches aus der besten Zeit der römischen Kunst, spätestens aus der des Augustus herrührt. In einem zweiten Aufsatze der Hannöv. Zeit. Nr. 537 v. 16. Nov. führt Wieseler aus, daß wahrscheinlich der gefundene Schatz die im Teutoburger Walde erbeutete vaisselle des Varus enthalte, dem auch Andere (N. Preuß. Z.) beipflichtbeipflichten, wenn sie gleich die Verscharrungszeit später annehmen.

Neue Münzen. Neujahr 1869 werden neue griechische Münzen nach französischem Münzfuße ausgegeben werden: Goldmünzen zu 100, 50, 20, 10 und 5 Drachmen (Francs); Silbermünzen zu 5, 2, 1, $^1/_2$ und $^1/_5$ Drachmen und Kupfermünzen zu 10, 5, 1 Lepta. Alle haben auf der Vorderseite den Kopf des Königs und auf der Rückseite das Wappen. (Eine Unzahl von verschiedenen Sorten!)

In Stockholm ist gegen Ende Oct. d. J. mit der Ausgabe neuer schwedischer Goldmünzen, welche nach Schrot und Korn genau dem nach der Convention vom 23. December 1865 angenommenen Zehn-Frankenstücke gleichkommen, begonnen.

Anfrage 5. Nach den Niedersächsischen Kreistags-Acten von 1585 hat Herzog Christoph zu Meckelnburg, Administrator des Bisthums Ratzeburg, einige wenige ganze, halbe und Orts-Thaler schlagen lassen. Die ganzen Thaler von 1581, obgleich selten, sind bekannt und in vielen Sammlungen, der halbe Thaler von 1576 ist nach dem einzigen, bis jetzt bekannten Exemplare in meiner Sammlung im „Jahrbuch des Meckelnb. Vereins" XXIX, S. 264 beschrieben und abgebildet. Der Ortsthaler ist bis jetzt noch nicht aufgefunden. Sollte ein Sammler ihn besitzen, so bitte ich recht sehr um gefällige Nachricht, oder noch lieber um einen Abdruck desselben.

Demern bei Rehna in Meckelnburg. Archivrath Masch.

Münzfund 1. Vor Kurzem wurden auf einer im Pester Comitate gelegenen Besitzung des Herzogs von Coburg, auf der Puszta Vacs beim Ackern 30 türkische Funduk's (Goldstücke) aus den Regierungsjahren Selim's II. (1566—74) und Murad's III. (1574—93) zu Tage gefördert. Sie trugen die Namen der Prägestätten Damaskus und Misr (Kairo). Auffallend ist es, daß man noch keine in Ungarn geprägte türkische Münzen gefunden hat. Sollte wirklich nicht während der langen türk. Herrschaft daselbst, in den Hauptstädten der verschiedenen Verwaltungsdistrikte, wie: Ofen (türk. Budum, Budin), Gran (türk. Usturchân), Temesvar u.s.w. — ja nicht einmal in Belgrad (Serbien) gemünzt worden

Digitized by Google

sein? Auch in den türkischen Reichs-Annalen habe ich bisher keine Andeutung darüber gelesen.

Wien. Dr. Jos. Karabaček.

Münzfund 2. Der S. 60 erwähnte Tübinger Münzfund, an Zahl 6000 Stück, ist an das Königl. Münz-Cabinet in Stuttgart eingesandt. Es sollen Schweizer-Bracteaten des 14. und 15. Jahrh. sein. Nähere Nachricht darüber wird erwartet.

Literatur.

J. Neumann Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen XXVI. Heft (Schluß des V. Bandes). Jetons und Marken. Mit 2 Kupfertafeln. Prag 1868. — Der Tadel dieses Buchs trifft allein den Schriftsetzer, der es oresäumt hat, Columnentitel über die einzelnen Seiten zu setzen, wodurch der Gebrauch dieses, doch vorzugsweise zum Nachschlagen bestimmten Buchs auf's äußerste unbequem gemacht und erschwert wird. Der Titel verspricht bekanntlich weniger, als der Inhalt leistet, denn letzterer veröffentlicht viele bis jetzt ganz „unbekannte“ Kupfermünzen. — (Das nächste Heft dieses Werks wird die niederländischen Jetons enthalten.)

Kreuzfahrer-Münzen, welche in der Münzsammlung des Stiftes Schotten in Wien aufbewahrt sind, beschrieben von P. Norbert Dechant, Professor am k.k. Schotten-Gymnasium, Custos der stiftlichen Münzsammlung. Wien 1868. Selbstverlag des Verf. (34 S. mit Holzschnitten). Der Münzsammlung des Stifts ist durch das Vermächtniß des am 13. Nov. 1865 verstorbenen Generalconsuls Timoni in Ragusa ein bedeutender Zuwachs geworden. Die in der Timoni'schen Sammlung befindlichen zahlreichen Münzen der Kreuzfahrer sind in vorliegender Schrift verzeichnet und zum Theil abgebildet. Der Verf., der hiermit zum ersten Male als numismatischer Schriftsteller auftritt, empfiehlt sich durch schriftstellerischen Tact, so wie durch Unbefangenheit und Schärfe der Kritik als solcher. — Ich zähle jedoch, abweichend von Saulcy, zu den Münzen der Kreuzfahrer auch alle die ihrer Descendeten in Kypern (bis 1571), in Rhodus (bis 1522) und Chios, ja auch die Genueser von Kaffa. — Unerklärt läßt (S. 15) der Verf. den Rv. einer kleinen Silbermünze: Av. A DE L CYP R N (*Amalrich* DE *Lusignan* CYP*ri* Rex N?) Rv. einzeilig: SCANR (SCA Ma*Ria*? N für M?)

Das erste Heft der „Zeitschrift des Harzer Geschichts-[illegible]eins“ enthält mehrere schätzbare numismatische und heraldische [illegible]sätze von v. Mülverstedt: die Münze in Wernigerode; [illegible] Münze in Hettstedt im Mittelalter; Siegel von Graf Ko[illegible]

Digitized by Google

von Wernigerode 1252, 59; des Helmold von Markelingerode 1312, 20; der Cellenbrüder in Halberstadt 1509; des Heinrich von Beltheim 1329 und der Stadt Croppenstedt, letzteres, mit dem heil. Martin, wohl ein „redendes“ Bild, wegen des „Krüppels“ neben dem Heiligen (vergl. die „Kröppelthaler“).

Der elfte Bericht des „Vereins für das Museum schlesischer Alterthümer“ enthält die Beschreibung des Kawallener (340 Stück) und des Schimmerauer (71 St.) Münz- und Silberfundes, ersterer vor 1013, letzterer um 1040 verscharrt, mit Abbildungen von 16 der Münzen und 7 der Silberschmuckstücke, von J. Friedlaender.

Die Festgabe für die Theilnehmer des archäologischen Congresses zu Bonn enthält: „VIII. Die Münzen und Medaillen Bonn's, von E. A. Wuerst“ (121 Nrn.). Daß die im Nachtrag I. beschriebenen Sterlinge mit den Umschriften Dux Brabancie oder Limburgie, und Moneta Bunensis während der Besetzung Bonns durch den Herzog von Brabant nach der Schlacht bei Worringen 1288 gemünzt seien, ist wohl weniger wahrscheinlich, als daß es Nachahmungen sind, auf denen die Av.-Umschrift der Brabanter Urstücke getreu copirt wurde.

Zu verkaufen: Nachstehende Sammlung von Silber-Münzen: Weltl. Fürsten u. Herren: 134 St. 1/1 Thaler.
25 St. 2/3 u. 1/2 Thlr.
45 St. 1/3 u. 1/4 Thlr.
40 St. 1/6 u. 1/8 Thlr. u. kleinere.
Städte-Münzen: — — — 65 St. 1/1 Thaler.
32 St. 2/3 u. 1/2 Thlr.
20 St. 1/3 u. 1/4 Thlr.
20 St. kleinere.
Geistliche Fürsten u. Herren: 87 St. 1/1 Thaler.
35 St. 2/3 u. 1/2 Thlr.
16 St. 1/3 u. 1/4 Thlr.
24 St. kleinere.
Sedisvacanz-Thaler: 20 Stück (Dabei 1 Doppelthlr. 2 St. 1 1/2-fache Thlr. und 3 halbe Thlr.)
Medaillen: 60 St. = 104 Loth. 38 St. päpstliche = 53 Loth.
Mittelalter-Münzen: 66 St.
Turnosen: 27 St.
(N.B.) Groschen: 285 St. zum Theil 1/4 u. 1/2 Groschen.
Sechskreuzerstücke: 42 St.
Ganze Batzen: 18 St.
Halbe Batzen: 84 St.
Albus: 37 St. worunter doppelte 6- u. 8-Albusstücke.
135 Kreuzer-Stücke.

Digitized by Google

Gesammt-Gewicht: cc. 950 Loth. Desgl. 2 schöne Schränke von polirtem Eichenholze. Alle Stücke fast durchgängig sehr gut erhalten. Gewöhnliches ist ausgeschlossen (zB. Braunsch. Lün. nur 6 St.). Verkauf nur im Ganzen, ungetrennt. Preis: 1100 Thaler.

Gedruckte Kataloge sind in der Expedition des Num. Anz. zu erhalten; von den am Schlusse, von (N.B.) an, jedoch nur ein geschriebenes Verzeichniß.

Frankfurt a.M. Jos. Netze, Uhlandstr. 14

Herausgeber: H.Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Goldmünzen.

		Thlr.	Sgr.
20.	Ungarn. Ferdinand II. Ducat 1627. Prägegl.	4	8
21.	— Ferdinand V. Ducat 1848. Prägegl.	3	10
22.	Lüttich. Joh. v. Horn. Goldgulden	2	4
23.	Russland. Goldrubel 1756. C¹	2	4
24.	— 3 Rubel, Platina. C¹	3	10
25.	Preussen. Friedr. Wilh. III. Frd'or. Adler ohne Krone 1798	5	26
26.	— Friedr. Wilh. I. Frd'or. 1739. (Pro deo et milite)	6	27½
27.	Sachsen. Vicariatsducat 1711. C¹	3	10
28.	— Goldklippe 1 Pf. 1765. ⅛ Duc. C¹	—	20
29.	Stolberg, Heinr. Ernst. Ducat 1778. Prägegl.	3	27½
30.	Kurmainz. Goldkreuzer 1795. ¼ Duc. C¹	1	—
31.	Nordamerica. Golddollar 1849. C¹	1	14
32.	— — 1856. C¹	1	14
33.	Californien. Halber Golddollar 1853. C¹ Loch	—	22½

Thaler u.s.w.

		Thlr.	Sgr.
497.	Münster, Bisth. Joh. v. Hoya. Th. 1570. C¹ RR	6	—
498.	Bamberg, — Fr. Ludw. Th. 1795 (zum Besten d. Vaterl.) C¹	2	4
499.	Eichstädt — Josef. Th. 1796 (Vasculis aulae) C¹	2	15
500.	— — Th. 1694. Sch. 4191.	2	—
501.	— — ½Th. 1783. Sch. 4198.	1	2
502.	— — ½Th. 1796. Sch. 4200.	—	27½
503.	Fulda, Abtei. Gulden 1796. Sch. 4239.	—	27½
504.	Osnabrück, Bisth. Sedisvac. Th. 1761. Sch. 4626.	1	21
505.	— — Belagerungsklippe 1623. C¹	8	16
506.	Regensburg — Th. 1787. Sch. 4740.	1	27½
507.	Speyer — Aug. Th. 1770. Mad. 6444. Prägegl.	2	4
508.	— — — — Sch. 4784.	2	25
509.	— — — ½Th. 1770. Sch. 4785.	1	7½

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
510.	Würzburg — Th. 1553. Sch. 4838.	4	10
511.	— — — 1702 — 4900.	2	25
512.	— — — 1785 — 4942.	1	22½
513.	Cöln, Erzbisth. Gulden 1694. Sch. 3356.	1	4
514.	Olmütz, Bisth. Th. 1703. Sch. 3645.	2	4
515.	— — — 1705. — 3649.	2	4
516.	— — — 1713. — 3657.	1	22½
517.	— — — 1714. — —	1	22½
518.	— — — 1718. — 3660.	1	27½
519.	— — — 1741. — 3677.	2	7½
520.	— — — 1742. — 3678.	2	4
521.	Salzburg. Erzbisth. ¼Th. Klippe 1616.	1	2
522.	— — Th. 1628. Sch. 3846.	2	4
523.	— — ½Th. 1628.	—	27½
524.	— — ¼Th. Klippe 1684.	—	22
525.	— — ½Th. 1705. Sch. 3862.	1	—
526.	Reuss. Heinr. Sterbegulden 1635. C^1 R	3	17
527.	Hohnstein. Graf Ernst. Th. 1549. C^1 R	4	20
528.	Sachsen. Joh. Friedr. Georg. Th. 1538. C^1	2	4
529.	Polen. Aug. III. Th. 1762. Zag. 657. Mik. 1247. RRR	17	—
530.	— Vermählungsgulden 1747. C^1	1	2
531.	Schweden. Gustaf Wasa. Salvatorth. 1545 C^1	3	17
532.	— Ulrike Eleonore. ŹMk. 1719.	1	2
533.	Schottland. Karl I. Crown. Sch. 1910. C^3 R	4	20
534.	Newark. Belagerungsklippe zu xxxP. C^2	6	—
535.	Frankreich. Ludw. XVI. Schraubth. 1648 (mit Marienglasbildchen)	1	22½
536.	Nürnberg. Schraubth. 1694 (mit Marienglasbildchen)	2	4
537.	Palmanova. Nothmünze 1813. C^2	2	25
538.	Danzig. Noththl. 1577. C^1	15	—
539.	— ½Th. 1649. C^2	19	—
540.	— Gulden 1762. C^1 2 Ex. à	—	14
541.	Nordhausen. Th. 1660. C^1	12	—
542.	Hildesheim. 24 Mariengr. 1695. C^2	—	27

Medaillen (in Silber).

		Thlr.	Sgr.
6.	Marlborough-Med. 1706. (Gallis acie devictis) 1⅜L. C^2	5	—
7.	Eleonora Magd: (Gem. Leopold's) ovale Krönungsmed. 1⁵/₁₆L. R.	4	25
8.	Cromwell. Spottmed. oJ. v. Loon II. 407. 3¹/₃₂L. RR	15	—

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
9.	Aegid. Strauch. Med. auf d. Rückkehr n. Danzig 1678. C¹	2	4
10.	Rotenburg a/d. Tauber. Med. auf d. 2. Jubil. d. Augsb. Conf. R.	1	22½
11.	Mühlhausen (Stadt) Huldigungsmed. Carl's VI. 2 1/32 L. Prägegl. RR	6	12
12.	Ludwig XVI. Sterbemed. (Pleurez et vengez)	1	2
13.	Wilhelm IV. v. S.-Weimar. Sterbemed. 1662. Mad. 1495. 1L. Prägegl.	1	12½
14.	Christian v. S.-Eisenberg. Sterbemed. 1679.	—	21
15.	Friedrich v. S.-Gotha. Schauthlr. oJ. Mad. 4003. 3L. Prägegl. R	4	8
16.	Medaillenförmiger Doppelth. auf die Zerstörung d. Armada 1588. 3 1/16 L.	8	27
17.	Gustaf Adolf. Sterbemed. Av. Brustb. Rv. Schwert zwischen Palm- und Lorbeerzweigen C¹ R	2	4
18.	— — Sterbedickgulden 1632. C¹ RR	5	10
19.	Karl v. Würtemberg. Preismedaille der Karlsschule. 7 3/8 L. Prägegl.	10	20
20.	Hamburg. Med. auf d. Brand 1842. 2L. Prägegl.	2	15
21.	Frankreich. Ludw. XVI. Sterbemed. m. d. Hydra 3/8 L. C¹	—	16
22.	Kirchenstaat. Clemens IX. Med. m. Romulus u. Remus. 2 1/8 L. C¹	5	—
23.	Maximilian I. Med. 1509. Av. der Kaiser zu Pferde. Rv. 27 Wappen. 3 5/8 L. C¹	8	16
24.	Ferdinand I. Gussmed. 1541. Av. Der König zu Pferde. Rv. Adler. 2 3/4 L.	3	27½
25.	Brandenburg. Friedr. Wilh. Med. Domicendo vigilo 1½ L.	2	15
26.	Preussen. Schlacht bei Leuthen. 1 3/8 L. C¹	1	27½
27.	Schweden. Karl XII. Med. 1809. 5/8 L.	—	27
28.	Danzig. Hochzeitsmed. Vossberg 958. 5 3/4 L. C²	7	15

Kupfermünzen.

					Thlr.	Sgr.
153.	100	Stück	Span. Niederlande.	C¹⁻³	1	2
154.	100	—	Oesterr. —	—	2	4
155.	60	—	Bisth. Lüttich.	—	1	12½
156.	300	—	Vereinigte Provinzen	—	2	15
157.	250	—	Ostind. Compagnie	—	2	25
158.	60	—	div. Niederl. Städte	—	1	2½
159.	100	—	Niederl. Jetons	—	6	2

Herausgeber: H. Walte. — Druck von L. F. Meyer in Linden vor Hannover.

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 11.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Neue Folge der

BLÄTTER FÜR MÜNZKUNDE.

Beiblatt der „Münzstudien".

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Hannover, den 15. December 1868.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 1. December. Zunächst wurde die reglementarische Bestimmung getroffen, daß die Beschäftigung des Vereins in seinen Zusammenkünften in zwei Abschnitten stattfinde, deren ersterer, die Sitzung, für die Berichte der Beamten, die Anträge und Abstimmungen, die Eingaben bestimmt ist, und über welche allein das Protokoll aufgenommen wird, deren zweiter, das Colloquium, den Mittheilungen, Vorlagen und Vorträgen bestimmt ist. — Über einen weiteren Beschluß wird in der Folge berichtet werden. — Unter anderen wurde vorgelegt die von Herrn Hauptmann Wuerst in Bonn eingesandten Abbildungen der ältesten ~~Bonner Stadtsiegel~~, wofür der zu veröffentlichende Dank des Vereins beschlossen wurde. Auch wurde die vorgeschlagene Einladung dreier Auswärtiger zum Beitritte genehmigt. Über einen bei Burgdorf gemachten Fund von Groschen und Rader-Albus aus der Mitte des 15. Jahrhunderts wurde berichtet. — Der Mittheilung über die vorhergehende Zusammenkunft (S. 73) ist hinzuzufügen, daß in derselben eine S. 57 erwähnte Angelegenheit erledigt wurde.

Als der Münzforscher-Verein sich, neben seinen localen Zwecken, zur Aufgabe stellte, für eine nähere Verbindung der Numismatiker, Sphragistiker, Münz- und Siegelsammler in Deutschland zu wirken, schien es sich zu empfehlen, auch ein Symbol dieser Vereinigung vorzuschlagen. So wie die Gesammtheit der Maler, der Buchdrucker ihre vom Kaiser Maximilian verliehenen Wappen haben, so wie erstere den heiligen Lucas als gemeinschaftlichen Beschützer erkennen, so setzte der Münzforscher-Verein den Eligius in das Panier, um welches sich zu schaaren er die Münz- und Siegelforscher einlud. Um dies noch mehr hervorzuheben, war die Zusammenkunft des Vereins auf den 1. December, den Gedächtnißtag seines Patrons, verlegt, und beschlossen, nach Beendigung der Geschäfte und Mittheilungen, zu einem Symposion versammelt zu bleiben, welches unter zahlreicher Betheiligung stattgefunden hat.

Digitized by Google

Von den zahlreichen Trinksprüchen galten die ersten: dem Gedeihen des Vereins, den auswärtigen Mitgliedern, und: den Siegel- und Münzforscherinnen *).

Münzsammler und Münzforscher**) in Wien:

Abermann, Mittelalter und Neuzeit.
Graf Attems, Deutscher Orden und Venetianer.
Baldai, Priv., Mittelalter und Neuzeit.
Dr. Jos. Ritter v. Bergmann, Director des k.k. Münz-Cabinets.
Dr. Ernst Ritter v. Bergmann, Custos im k.k. Münz-Cabinete.
Joseph Bermann, Münzen.
Dr. Med. Bernard, Römer.
Brandl, Beamter, Allgem. Samml.
Dr. Med. Brichta (keine eigene Sammlung).
Ferdinand Buchmüller, Fabrikant, Allgem. Samml.
Prinz Philipp von Sachsen-Coburg, Allgem. Samml.
Graf Crenneville, Allgem. Samml., besonders Ungarn.
Graf Czernin, Böhmen.
Professor P. Norbert Dechant (Custos der Münzsammlung des Benedictinerstiftes Schotten).
Stephan Delhaes, Maler, Ungarn.
Demel, Allgem. Samml.
Dr. Med. Emminger, Münzen.
Alfr. Grenser, Siegel.
Graf Harrach, Münzen seines Hauses.
F. Heyer, Siegel.
Hießmanseder, Wiener Münzen.
Carl Hirsch, Fabrikant, Münzen der Colonial- und Seestaaten.
Ministerialrath C. W. von Huber, k.k. General-Consul a.D. (jetzt bloß in wissenschaftlicher Beziehung für die antike Numismatik thätig.)
Invalide Jäger, Österreicher und Römer.
Prof. Kafka, Thaler.
Dr. Joseph Karabacek, Kufische Münzen.

---

*) Leider wäre bei diesem Feste die Eintracht beinahe auf eine bedauerliche Weise durch die Widerspenstigkeit zweier der Anwesenden gestört, von denen der eine sich durchaus nicht das Ehren-Prädicat eines „Siegelbolds" beilegen lassen wollte, und der andere, der gewohnt ist, nach der Mahlzeit, zur Sustentation der Verdauung, einen Pfeffermünz-Liqueur zu trinken, eben so gegen das eines Pfeffer-Münzbolds" protestirte!

**) Diese doppelte Bezeichnung ist gewählt, weil es in Wien Leute giebt, die sich mit Numismatik beschäftigen, aber keine eigene Sammlung besitzen. Das Verzeichniss macht übrigens keinen Anspruch auf Vollständigkeit, weil auch in Wien, wie überall, lichtscheue Münzensammler ihr Dasein fristen.

Digitized by Google

Dr. Friedr. Kenner, Custos im k.k. Münz-Cabinete.
Fürst Kinsky, Münzen des Hauses Mansfeld.
Dr. Klucky, Münzen.
Kraft, Mechaniker, Thaler.
Dr. Kluger jun., Münzen.
Stud. Franz Ritter von Krenn, Österreich.
Stud. Eduard Ritter von Krenn, Österreich.
Prinz Franz von Liechtenstein, Allgem. Samml.
Lill von Lilienbach, Allgem. Samml.
August Ritt. von Löhr, Ingenieur, Steiermark.
Merkel, Thaler.
Leon Mikocki, k.k. Notar, Polen.
Joseph Missong, Priv., Allgem. Samml.
Dr. Alex. Missong, Concipient, Römer.
Fürst Montenuovo, Allgem. Samml.
Freiherr von Pasqualatti, Münzen.
Pattera, Bergrath, Allgem. Samml.
Freiherr von Päumann jun., Böhmen.
Regierungsrath Dr. Alex. Ritter von Pawlowsky, Silber- und Kupfermünzen bis zur Guldengröße, vom Beginne des 16. Jahrh. an, hauptsächlich wegen der Münzwerthe.
Stud. Carl Pokorny, antike und neuere Kupferm.
Medailleur Prof. Radnitzky, Medaillen.
Dr. von Raimann, Gerichtsbeamter, Münzen.
Sebastian Rath, Privat., Allgem. Samml.
Franz Rieß, Kaufmann, Jetons und Marken.
Dr. Eduard Freiherr von Sacken, Vice-Director des k.k. Münz-Cabinets.
Dr. Wilhelm Schlesinger, Revolutions-Münzen und Medaillen der Jahre 1848—49. Samml. von 2000 Stücken.
Fürst Schwarzenberg, Münzen seines Hauses.
Schmidt, Auscultant, Antike Münzen.
Sellier, Priv., Thaler.
Erzherzog Sigmund von Österreich, Allgem. Samml.
Stud. jur. Hermann Ritter von Steindl, Antike Münzen.
Dr. Strauß, Münzen.
Alfred Tauber, Antike Münzen.
Fr. Trau, Kaufmann, Antike Münzen.
A. Widter, Allgem. Samml.
Prinz Ernst von Windischgrätz, Allgem. Samml.
Professor Zamboni, Münzen.
Fr. Lazar, Allgem. Samml.
Wenzeslaw Zwierzina, Mähren.

Öffentliche Sammlungen und Münzcabinete der Corporationen:
Kaiserl. Münz- und Antiken-Cabinet,

Digitized by Google

k.k. Theresianische Ritterakademie,
k.k. Oriental. Akademie,
Gemeinde Wien,
Stift Schotten,
Deutscher Orden,
Congregation der PP. Mechitaristen (Armenische Münzen und antike auf Armenien bezügliche Münzen),
Leopoldstädter Communal-Real-Gymnasium,
Piaristen-Gymnasium,
Chorherrenstift Kloster Neuburg bei Wien,
k.k. Münzamt (Sammlung der in der Wiener Münze geprägten Münzen und Medaillen).

Zu verkaufen. Eine Sammlung von 1340 galvanoplastischen Abgüssen antiker Münzen nach Originalen des Gothaer Cabinets, darunter 40 goldene, 496 silberne und 804 in Kupfer, ist für den äußerst billigen Preis von sechzig Thalern zu verkaufen. — Die Gold- und Silbermünzen sind echt vergoldet resp. versilbert. Probe-Exemplare sowie ein genaues Verzeichniß sind in der Expedition des NA. zu erhalten.

Anfrage 6. Zinn-Medaille. Dm. 48‴. Av. Infantemque vident apporrectumque draconem. Auf einem Hügel, auf welchem Rosen und Disteln stehen und liegen, steht ein flacher Korb, worin ein Kind, dessen Lenden in einem langen Drachenschwanz auslaufen, mit ausgestreckter Hand l. seitwärts steht; hinter ihm eine den aufrecht stehenden Deckel des Korbes haltende Weib-Gestalt, die den Finger auf den Mund legt; im Hintergrunde eine zweite, nur bis zur Mitte sichtbare mit emporgestreckten Armen. — Rv. Tamen nascatur oportet. Hoher Rosenstock woran zwei Rosen; unten daneben ein kl. Rosenstock m. einer Rose. Im Abschn.: MDCLXXXVIII. Die Rosen und Disteln weisen nach England; 1688 wurde der Sohn Jacobs II. geboren, den die Feinde der Dynastie für untergeschoben durch die Jesuiten erklärten. Aber ist diese Beziehung richtig? und wo findet man nähere Auskunft über die Medaille, deren Styl übrigens weniger dem Jahre 1688, als etwa 1750 entspricht?

Anfrage 7. In dem kleinen, S. 57 erwähnten, zu Meppen gemachten Funde von Goldmünzen befand sich folgender räthselhafte Goldgulden:

Av. * MON * ⁘ * COM * ⁘ * SCI * ⁘ * PAV * (Moneta comitis Sancti-Pauli?) Vierpaß mit 5 Wappenschildern (inmitten: Löwe; oben: Doppeladler; rechts: zwiegeschwänzter Löwe; links: Kreuz; unten unkenntlich, anscheinend gevieret, 1 und 4: Lilie).

Rv. * SANCTVS ⁂ ⁘ ⁂ PETERVS * Petrus, halb links um,

Digitized by Google

r. Schlüssel, l. Buch, unten vor seinen Beinen: Wappenschild (Löwe). Dm. 24‴ — Gw. 3,48 Gm.

Mönchsschrift. Die Münze ist von ungefähr 20-karätigem Golde. Der Av.-Typus genaueste Nachahmung der Knapkoeks Herzog Arnolds von Geldern (v. d. Chijs Gelderland, Taf. X, Fig. 4.) Die Fundgenossen waren aus dem ersten Viertel des 15. Jahrh. Um diese Zeit war Graf von St. Pol (in der Grafschaft Artois) Philipp, der Bruder des Herzogs von Brabant aus dem Hause Burgund, der auch die Herrschaften Elincourt bei Cambrai und Walheim bei Mecheln besaß, wo er Plaquen, $^1/_1$-, $^1/_2$- u. $^1/_4$-Drieländer münzen ließ (R.n.belge 1854, S. 182). Das mittelste und unterste der fünf Wappenschilder (Brabant und Burgund) beziehen sich auf ihn. Aber die Münze ist genau nach dem Fuße der rheinischen Gulden von 1420 geschlagen, und Goldgulden können weder in Elincourt noch in Walheim gemünzt sein, wo deren gar nicht coursirten. Auch ist es unglaublich, daß auf einem guten Goldgulden die Typen der nur halb so goldhaltigen Knapkoeks sollten copirt sein, wo das umgekehrte wohl erklärlich wäre. Und trotzdem kann die Münze doch nur das Werk eines Falsch- oder Nachmünzers sein. Oder wenn dies dennoch nicht — wo und von wem könnte sie gemünzt sein?

Wir leben in einer politisch so bewegten Zeit, daß sogar der harmlose Münzforscher-Verein von Vorträgen politischen Inhalts nicht mehr verschont bleibt und eine Kritik des dem preußischen Landtage vorgelegten Budgets für 1869 hat anhören müssen! Gegenstand derselben war der enorme Betrag — nicht der Deficits oder des Militär-Etats, sondern der des für 1869 im Voraus festgesetzten Quantums an auszumünzenden Goldkronen und Thalern, der im Voraus, ohne alle Rücksicht auf den schwankenden Handelspreis der edelen Metalle, genau bestimmt ist. — Nach dem Berliner Courszettel vom 17. Nov. 1868 kostet das Pfund fein Silber 29 Thlr. 25 Sgr., das Pfund fein Gold ($470^1/_2$ Thlr.; 9 Thlr. $9^1/_4$ Sgr. für eine Krone, also) $50^{54}/_{100}$ Goldkronen. Die Münze kann nun aber, und darf deshalb vorschriftsmäßig, behuf Deckung der baaren Münzkosten, nicht anders arbeiten, als wenn sie das Gold für höchstens $49^4/_5$ Krone und das Silber für $29^2/_3$ Thlr. kaufen kann. — In Folge dessen ist in Hannover das Stroh bedeutend im Preise gestiegen, da voraussichtlich die dortige Münze enorm viel Häckerling gebrauchen wird, um das Gold zu machen zu den 75000 Kronen und den 25000 Halbkronen, welche ihr für nächstes Jahr auferlegt sind.

Druckfehler in Nr. 10: S. 75. Zeile 2 von unten:
statt: „Ufturchân" lies: „Ufturghân".

Herausgeber: H.Grote.

Digitized by Google

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Thaler u.s.w.

		Thlr.	Sg
543.	Polen. Sigismund III. Th. 1628. Prägegl.	2	20
544.	— — — 1630 C¹	2	15
545.	— Wladislaus IV. — 1634. Mad. 837 C¹·²	3	—
546.	— Stanislaus Aug. — 1766. Mad. 5374. C¹	2	4
547.	Norwegen. Christian IV. — 1648. Mad. 279. C¹	2	4
548.	— Friedrich III. — 1656. C¹	2	4
549.	Schweden. Gustaf Ad. Salvatorth. 1615. C²	3	10
550.	— — — 1617. C²	2	4
551.	— — — 1632. C²	2	25
552.	— — Augsb. Th. 1632. Mad. 218. C¹	2	4
553.	— — Th. 1632. Mad. 2629. C¹	2	10
554.	— — Doppelth. 1633. Sch. 2042. C¹	7	4
555.	— — Begräbnissgulden 1633. C¹·²	1	22
556.	— — — 1634. RR. C¹·²	2	25
557.	— — Sterbegulden 1632 (Stans acie) C²	2	4
558.	— — 4 Mark 1617. C²	1	27
559.	— Christine. 4 Mark 1638. C²	1	27
560.	— — Salvatorth. 1641. C¹	2	10
561.	Campen, Zwoll u. Deventer. Th. 1545. C¹	2	15
562.	Goslar. ½Th. 1705. C¹	1	27
563.	Erfurt. Siegesth. d. Leipz. Schlacht. 1631. C¹	2	4
564.	— Doppelth. auf d. Tod. Gust. Ad. 1634. Mad. 2631. R. C²	12	24
565.	Breslau. Th. 1544. C¹	3	6
566.	Cöln. 1½f. Ursula-Th. oJ. RR. C¹·²	10	—
567.	Donauwerth. Th. 1545. C¹·²	2	10
568.	Gadebusch. ½Th. Alb. v. Meckelnb. 1542. C²	3	27
569.	Freiberg. Stiftung der Bergakademie. 1765. C¹	2	4
570.	Erfurt. Th. 1617. Mad. 2219. C¹·²	3	—
571.	Kaufbeuern. Th. 1541. C²	2	20
572.	— Doppelth. auf d. Jubil. d. Stadtschule 1684.	5	10
573.	Hamburg. Klippe auf d. Vorgänge v. 1708.	3	17
574.	Danzig. Th. v. Wladislaus IV. 1648. C²	3	15
575.	— Th. v. Joh. Casimir 1679. C²	3	15
576.	Kempten. Rupert. Th. 1694. Mad. 965. Prägegl.	5	20
577.	— Fr. Chr. Sterbeth. 1706. Prägegl.	2	4
578.	Trier. Sedisv. Gulden. 1715. Zepernik 30. C¹	1	2
579.	Cöln. Gebhard. ¼Th. 1583. RR. C¹	3	27
580.	Osnabrück. Franz. Th. 1535. Mad. 834. C¹·²	5	—
581.	Mexico. Max. Peso 1866. C¹	2	4
582.	Frankreich. Heinr. V. 1831. RR. C¹	5	10
583.	Rom. Republ. Scudo v. Mercandetti. C¹	2	20

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
584.	Sachsen-Weimar. Bernhard. Einzug in Regensburg Mad. 2320. C^1	5	10
585.	Pfalz. Wolfg. Wilh. Th. 1632. Mad. 3885. Prägegl.	5	—
586.	Thorn. Marg. Th. 1569. C^{1-2}	4	25
587.	Jever. Maria. Th. oJ. Mad. 1736. C^2	5	—
588.	Batenburg. Wilh. Th. oJ. (Karl V.). C^{1-2}	4	20
589.	Baden. Friedrich. Th. 1629. C^1	3	27½
590.	Max u. Maria v. Burgund. Th. 1479. RR. C^{1-2}	11	10
591.	Spanien. Philipp V. Dickthaler v. Potosi 1733. RR. C^2	5	—
592.	— — ½Th. 173(?) C^2	2	15
593.	Braunschweig. Fr. Ulr. Glücksth. Mad. 2378. C^2	2	4
594.	Sachsen. Joh. Georg II. Hosenbandordensth. 1678. M. 543. C^{1-2}	2	4
595.	Anhalt-Zerbst. Joh. Sterbegulden 1667. M. 5745. C^{1-2}	1	22½
596.	Anhalt. Leopold Friedr. Doppelth. 1839.	2	2
597.	— — Th. 1858.	1	2
598.	— — Th. 1863 auf die Vereinigung	1	5
599.	— Alex. Karl. Doppelth. 1840.	2	2
600.	— — Bergbau-Th. 1855.	1	2
601.	— — — 1861.	1	2
602.	Baiern. Ludwig II. Marien-Th. oJ.	1	2
603.	— — — 1866.	1	2
604.	— — — 1868.	1	2
605.	Braunschweig. Wilhelm. Doppelth. auf d. 25j. Reg.	2	4
606.	Bremen. Goldth. 1863. auf d. 25j. Jubelf. d. Befr. Deutschl.	1	5
607.	— — auf das Schützenfest 1865.	1	5
608.	Frankfurt aM. Doppelth. m. Stadtansicht 1841.	2	2
609.	— Schiller-Th. 1859	1	4
610.	— Schützen-Th. 1862.	1	2
611.	— Fürstentag-Th. 1863.	1	3
612.	Hannover. Georg V. Waterloo-Th. 1865.	1	4
613.	Hessen-Darmst. Ludwig II. Doppelth. 1844.	2	2
614.	Lippe-Detmold. Paul. Alex. Leop. Doppelth. 1843.	2	2
615.	Nassau. Adolph. Doppelth. 1840.	2	2
616.	Oldenburg. Nic. Fr. Peter. Th. 1860.	1	2
617.	Preussen. Wilhelm. Th. 1868 C (inFrankf.aM.gepr.).	1	2
618.	Reuss j.L. Heinrich LXVII. Th. 1858.	1	7½
619.	— — XIV. Th. 1868.	1	7½
620.	Reuss ä.L. Heinrich XXII. Th. 1868.	1	7½
621.	Sachsen. Anton. Bergbau-Conv. Th. 1831.	1	12
622.	— — Sterbe-Conv. Th. 1836.	1	14

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
623.	Sachsen. Friedr. Aug. II. Sterbedoppelth. 1854.	2	2
624.	— — Sterbeth. 1854.	1	2
625.	— Johann. Th. 24. Apr. 1855 in Gegenwart des Königs gepr.	1	7½
626.	— — Doppelth. 1858. mit THAELR.	2	4
627.	Sachsen-Altenburg. Joseph. Doppelth. 1841.	2	2
628.	— — — 1847.	2	2
629.	— Ernst. Th. 1858.	1	2
630.	Sachsen-Coburg-Gotha. Ernst. Doppelth. 1841.	2	2
631.	— — Th. 1862.	1	2
632.	Sachsen-Meiningen. Bernhard. Doppelth. 1841.	2	2
633.	— — Th. 1862.	1	2
634.	Schwarzburg-Rud. Friedr. Günth. Th. 1859.	1	2
635.	— — Th. 1864. auf d. 50j. Reg.	1	5
636.	Schwarzburg-Sond. Günther Fr. C. II. Th. 1865.	1	2
637.	Waldeck. Georg Victor. Th. 1859.	1	2
638.	— — Th. 1867.	1	2

Nr. 596—638 mit Prägeglanz.

Nothmünzen.

		Thlr.	Sgr.
1.	Solms. Phil. Reinh. Hahnreithaler M. 1908. C¹⁻²	8	15
2.	Ulm. Guldenklippe 1704. C¹⁻²	—	26
3.	Breysach. Klippe zu 48B. mit MO ON. RR. C¹⁻²	3	6
4.	Luxemburg. Noththaler 1795. C¹	3	—
5.	Lille. Belagerungsmünze zu 20 Sols. C¹⁻²	—	15
6.	Amsterdam. Belagerungsklippe 1578 zu 5 S. C¹	1	7½
7.	Breda. Belagerungsklippe 1625 zu 20 S. C¹	—	27
8.	Groningen. — 1672 zu 50 St. (m. grossen Lettern) C¹	3	—
9.	Leyden. Belagerungsmünze zu 1 fl. (Carton)	—	13
10.	Colberg. — zu 2 Groschen (Carton)	—	26
11.	— — zu 4 Groschen (Carton)	—	26
12.	Landau. Belagerungsklippe zu 2 fl. 8 xr. C¹	3	—
13.	Minden. Klippe zu 8 Groschen. C¹⁻²	—	19
14.	Jülich. Klippe 1621 zu 4 Sols. C¹⁻²	1	7½
15.	Siebenbürgen. Chr. Bathory. Feldthaler 1580. RR. C¹	10	—
16.	Eger. Nothmünze von Zinn zu 3 Kr. R.	—	19
17.	Hamburg. Doppelmark 1809.	—	26
18.	Dänemark. Friedr. II. Nothklippe 1564 zu 1 Mark	1	—
19.	— — — 1565 zu 2 Sk.	—	20
20.	— 1/6 Riksdaler 1808 (Frivilligt offer)	—	15
21.	Schweden. Joh. III. Klippe 1591 zu 8 Oer	—	22
22.	Röm. Republik 1849. 40,16,8;4,3,1,½ Baj.	—	—
23.	Belg. Revolution 1790. 1 Gulden, 2 versch. halbe, 2 Liard, 1 d.	1	15

Herausgeber: H. Walte. — Druck von L. F. Meyer in Linden vor Hann[illegible]over.

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 12.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Neue Folge der

BLÄTTER FÜR MÜNZKUNDE.

Beiblatt der „Münzstudien".

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Hannover, den 30. December 1868.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 16. December. Nach Erledigung der protocollarisch zu behandelnden Angelegenheiten, welche diesmal, wie oft, für die auswärtigen Mitglieder oder gar nur die Leser ohne Interesse waren, wurden zahlreiche sowohl von einheimischen vorgelegte, als von auswärtigen Mitgliedern und Fremden theils eingesandte, theils von ersteren persönlich überbrachte Mittheilungen von Medaillen, Münzen, Siegeln und Wappenzeichnungen gemacht, darunter: die interessantesten Stücke aus dem bei Ciechanow im Gouvernement Plock in Polen gemachten Münzfunde (1020), und der gesammte in Burgdorf nächst Celle gemachte Fund (1460)*) Auch das Heft XX. der Münzstudien wurde vorgelegt, und wenn die dem vorigen Hefte beiliegende Abbildung des Brehmer'schen Contrafact-Medaillons auf H. Grote wegen der mißrathenen Zeichnung energisch getadelt war (oben S. 25), so traf diesmal, wegen abscheulichen Druckes, die zum Ersatze gemachte, dem neuesten Hefte beiliegende photo-lithographische Abbildung desselben Gegenstandes eine eben so entschiedene Mißbilligung.

Münz- und Siegel-Sammler:

In Braunschweig:

Die Münzsammlung im Herzogl. Museum, Braunschw. und Hannöv. MM. und Med. (Director: Professor Blasius).
Die Münzsammlung des städtischen Museums, Braunschw. u. Hannöv. MM. u. Med. (Conservator: Freudenthal).
Kaufmann Bierbaum, Goldmünzen.
Obercassirer des Hoftheaters Breese, Allgem. Samml.
Papierhändler Fischer jun., Groschen-Cabinet und KupferMM.
Musikdirector Freudenthal, Allgem. Sammlung.
Posamentier Mühe, Groschen-Cab. nud KupferMM.

*) Näheres über beide Funde in der nächsten Nr. des N.A.

Digitized by Google

In Wolfenbüttel:

Hofdrellfabrikant Beyer, Braunschw. u. Hannover.; Kupfer-MM.
Archivsecretär Eggers, Braunschw. u. Hannover.

In Schöningen:

Buchhalter Schönert, Kupfer-MM.

In Helmstedt:

Pastor Kronenberg, Kupfer-MM. (bedeutende Sammlung).
Pastor Winger, in Fallstedt bei Helmstedt, Kupfer-MM.

In Halberstadt:

Dr. jur. Th. Mahlmann, Antike (bedeutende Sammlung griech. u. Röm. MM.).

In Mieste bei Magdeburg:

A. M. Hildebrandt, Archäolog, Universal-Siegelsammler.

In Dresden (Nachtrag zu S. 66):

Wilh. Albert Müller, Hofsecretär, Mittelalter und Neuere.

In Lübeck (Berichtigung zu S. 67):

Salomon Lazarus Cohn, MM. der Ostsee-Provinzen.

In Cöthen:

C. Beisser, Buchbindermeister, Kupfer-MM. u. Anhalt.

In Dessau:

Kitzing, Herzogl. Küchenmeister, Allgem. Samml.
Otto Scheuer, Lehrer an der Handelsschule, desgl. und Anhalt.
Siegel-Sammler: Cabinetsrath Siebigk.

Pastor Th. Stenzel, in Nutha bei Zerbst, Anhaltische Siegel.
Münzenhändler in Zerbst: Eugen Pistorius.
Herzoglich-Anhaltische Münz-Cabinete: In Cöthen die kleine, aber schöne ehemalige von Schnurbein'sche Sammlung, in mehreren großen Folio-Bänden befindlich. Näheres ist darüber durch Herrn Hofrath Krause zu erfahren. — Im herzoglichen Schlosse zu Ballenstedt ist eine kleine, nur in Bezug auf Anhalt erwähnenswerthe Münz-Sammlung, welche der Oberhofprediger Hoffmann geordnet hatte, die aber jetzt leider unter einander liegt. Sie verdiente eine würdigere Aufbewahrung. — Das herzogliche Cabinet zu Dessau besteht aus 2 Theilen:

1. Die allgem. Sammlung, welche nicht mehr fortgesetzt wird, besteht:
   a) aus einer wohlgeordneten Sammlung antiker Münzen;
   b) aus einer reichhaltigen Sammlung von Münzen und Medaillen der Neuzeit und fast aller Länder und Erdtheile. Dieselbe hat vor etlichen Jahren einen bedeutenden Zuwachs erhalten durch eine nicht weiter gepflegte fürstliche Sammlung, welche aus Cöthen herübergeschafft wurde.

Digitized by Google

2. Der eigentliche Schatz des Münz Cabinets besteht aber in der Sammlung Anhaltischer MM. und Med., welche mit vieler Liebe und großen Opfern gepflegt wird. Sie besteht jetzt aus c. 1600 Stücken. Außerdem umfaßt sie noch eine ganz vorzügliche Sammlung Askanisch-Brandenburgischer Brakteaten und Denare, sowie eine kleinere Askanisch-Sächsischer Münzen einschl. Sachsen-Lauenburg.

Thomsen's Sammlung von Mittelalter-Münzen, die gleich den übrigen numismatischen Sammlungen desselben zur Veranctionirung bestimmt war, ist so eben von einigen reichen Herren in Dänemark erkauft und der königlichen Sammlung zum Geschenke gemacht. Es ist aber wahrscheinlich, daß der Katalog derselben, den der Verstorbene zu gleichsam einem Handbuche der Münzkunde des Mittelalters bestimmt hatte, dessenungeachtet gedruckt werden wird.

Auf die Feier von Schleiermacher's hundertjährigem Geburtstage ist in der Loos'schen Medaillen-Münze zu Berlin eine Medaille geprägt.

Bildhauer Küsthardt in Hildesheim hat die schönsten der dort gefundenen Silbergefäße abgeformt, und sind die sehr gelungenen Gypsabgüsse gegen mäßige Preise von demselben zu beziehen.

Anfrage 8. Medaille. Dm. 62‴. Av. Parens et conditor alter. — MDCCLX. Kopf, linksum, mit Haarbeutel und Mantel. — Rv. Urbis melioris origo. — MDCLX. Unten: I. E. BAUERT. Thron mit Baldachin. Davor ein Mann in römischer Tracht, der einer vor ihm knieenden Frau mit Mauerkrone, die ein Schild, auf welchem 3 Thürme, hält, zwei Kränze reicht. — Worauf bezüglich?

Anfrage 9. Die S. 85 erwähnte Herrschaft Walheim war bis zum Ende des 14. Jahrh. eine Besitzung des Herrn Heinrich von Berthout, von dessen Erben Herzog Anton von Brabant sie erkaufte, um sie seinem jüngeren Sohne, dem Grafen von St. Pol zu schenken. Gehört hierher vielleicht ein Turnose mit der Av.-Binnen-Umschrift: + BERTVI + DNS BVL' (in der Av.-Außen-Umschrift sowohl, als im obersten Reife des Rv.-Lilienkreises ein Löwe) und wie sind diese Namen zu erklären? Das Zeitalter paßt, aber dergleichen Turnosen wurden innerhalb Brabant nicht gemünzt.

Digitized by Google

Antwort zu Anfr. 6 (S. 84). Die Medaille ist abgebildet und erklärt v. Loon, III, S. 346 (der franz. Ausg.).

Altenburg. Jacob, Rathsherr.

Arithmetisches. Das schwankende Verhältniß des Goldes zum Silber wird entweder wissenschaftlich oder mercantilisch angegeben. Bei der wissenschaftlichen „Werth-Relation" wird angegeben, wie viel Pfund Silber einem Pfunde Gold gleich werthen, bei dem mercantilischen „Course" wird (in Norddeutschland) angegeben, wie viel jede der umlaufenden Goldmünzsorten in Silberthalern werth sei, Bei den Goldkronen und den Napoleonsd'or wird der Preis des einzelnen Stücks, bei den Pistolen (nach dem Bremer Tarife 84 Stück = 1 Münzfund fein Gold) der von 20 Stück angegeben. Um den „Cours" in die „Werth-Relation" (oder „Proportion" wie es früher hieß) umzurechnen, muß man den gegebenen Werth der Goldkronen und Napoleonsd'or in Silbergroschen ansetzen und die Pfenninge im Decimalbruche hinzufügen, dann diese Zahl bei den Goldkronen mit 18 dividiren, bei den Napoleonsd'or aber mit 31 multipliciren und dann mit 324 dividiren. Bei den Pistolen setzt man die Bruchthaler im Decimalbruche an, und multiplicirt dann die Cours-Zahl mit 14. — z.B.

Goldkronen: 9 ℔ 9 sgr 6 ₰ = 279,5 sgr : 18 = 15,527
Napoleonsd'or: 5 ℔ 12 sgr = 162 × 31 = 5022 : 324 = 15,500
Pistolen: $112^3/_4 = 112{,}75 \times 14$ = 15,785

Literatur.

Beierlein: Die baierischen Münzen des Hauses Wittelsbach von dem Ende des 12. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts (1180—1550). Mit 9 Tafeln Abbild. München. 8. 66 S. ($27^1/_2$ Sgr.)

Caucich: Bulletino di Numismatica italiana (1868. Nro. 6, mit Taf. IV. Schluß-Nr. der Serie 2. (Enth. MM. von Mantua, Ascoli und Fabriano.) Diese Zeitschrift, welche alle zwei Monate, 1 Bogen und in der Regel 1 Bilderblatt, in 4to zu Florenz, für das Ausland zum Preise von jährlich 7 Franken erscheint, enthält nur ausgewählte Beiträge zur Münzkunde Italiens des Mittelalters und der neuern Zeit.

Blätter für Münzfreunde. Beilage zum Numismatischen Verkehr. Herausgegeben von Dr. E. G. Gersdorf, Hofrath und Oberbibliothekar, Custos des Münz-Cabinets der Universität Leipzig. I. Band, I—IV. Jahrg. 1865—1868. Leipzig. Verlags-Expedition: C. G. Thieme, — Mit der im Oct. erschienenen Nr. ist der erste Band geschlossen. Viertehalb Jahre hindurch war

Digitized by Google

einzelne Nummer als „redigirt unter der Verantwortlichkeit" des Verlegers Thieme bezeichnet; das Titelblatt des Bandes überrascht die Leser durch Nennung des Herausgebers, der sich dann im Inhaltsverzeichnisse als Verfasser der meisten Aufsätze nennt, und nun auch leicht als der der Berichte über die neueste numismatische Literatur errathen wird. Jetzt wird es freilich begreiflich, wie diese Zeitschrift so gewählten, reichhaltigen, mannichfaltigen, eben so belehrenden als unterhaltenden Inhalts sein konnte. Daß namentlich auch die so zahlreichen Recensionen durch treffende Charakteristik, kurze und dennoch vollständige Würdigung des Inhalts, vor allem: Unparteilichkeit — die um so erquickender ist, als anderswo die numismatisch-literarische Kritik seit vielen Jahren lediglich im Speichellecken oder Pegeifern besteht, — die auch besonders hierin allbekannte Meisterschaft des Herausgebers bekunden, braucht nun nicht erst noch gesagt zu werden. — Die sehr sauber und treu gezeichneten Bilderblätter enthalten vieles Interessante, aber ein arger Mißgriff ist es, daß sie gelb-roth, anstatt schwarz gedruckt sind, was sie sämmtlich sehr undeutlich macht. Was soll das nur? Ist das Gersdorf's Wille??

Grote Münzstudien, Nr. XX., 7. Bd., 2. Heft mit 9 Tafeln Abbildungen. Die Münzen und Medaillen des Hauses Isenburg (mit Abbildungen Taf. 10 bis 13*); Die systematische Anordnung der modernen Münzen. (Der Schluß dieses Aufsatzes folgt im nächsten Hefte.) Dann die zum vorigen Hefte XIX. gehörenden Taff. 2 bis 5 u. eine neue Zeichnung der Taf. 8 des vorigen Hefts.

Eine Reihe von Nrn. der Bilderzeitschrift „Über Land und Meer" des Jahrganges 1868 enthält einen Aufsatz: „Das künftige preußische Wappen", mit übergroßen, mittelmäßigen Zeichnungen der einzelnen Felder des jetzigen preußischen Wappens und der 1866 annectirten Staaten. Der Text hat einen völligen Ignoranten zum Verfasser, der allen Unverstand der Gatterer'schen Schule wieder aufwärmt, aber natürlicher Weise stets von „Wissenschaft" spricht! Das einzige vernünftige darin ist die Äußerung S. 319: das künftige preußische Wappen werde „eine Geschichtstafel in Bildern werden", womit also wenigstens anerkannt ist, daß so ein kakelbuntes Fratzengemengsel kein Wappen mehr sein wird!

In den „Beilagen" des preuß. Staatsanzeigers vom Sept. und Nov. d.J. beginnt ein Aufsatz „Preußische Städtewappen": Berlin, Potsdam, Charlottenburg mit mittelmäßig, Hannover, Lüneburg, Nienburg mit sehr gut gezeichneten Holzschnitten.

---

*) Von diesem Aufsatze ist ein besonderer Abdruck mit Titelblatt in 30 nicht-verkäuflichen Exemplaren gemacht.

Digitized by Google

Der Text zu letzteren ist aber durch eine Unzahl von Lese- und Druckfehlern mehrmals zu völligem Unsinne entstellt.

Zu verkaufen: Eine kleine Münz-Sammlung enthaltend 2 kleine MM. in Gold, 114 MM.u.Med. in Silb., 287 in K.

Sodann eine Siegel-Sammlung, meist in 3 Bänden auf Tafeln geordnet, enthaltend 45 St. v. Kaisern, Königen und Herzögen, 73 St. v. Fürsten und Reichsgrafen, 70 St. v. Grafen, 920 St. v. Adlichen, und außerdem etwa 150 dergl. ungeordnet.

Jede dieser Sammlungen soll billigst verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt

Zerbst (Anhalt) Th. Stenzel.

Münz-Auction zu Paris am 18. Jan. 1869 durch H. Hoffmann (Rue Bleue, 17). Description des Méd. grecques, romaines, Pierres gravées, Ivoires, Bronzes, Sceaux etc. de Badeigts de Laborde, par H. Cohen. Mit 1 KTafel. 88 und 32 S.

Herausgeber: H.Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Thaler u.s.w.

	Thlr.	Sgr.
639. Ostfriesland. Georg V. Th. 1875. Rv. Upstalsbom C¹	1	17½
640. desgl. Rv. Schrift C¹	1	17½
641. Braunschw.-Lün. Carl, 24 Mgr. 1769. C¹	—	25
642. Burgau. Mar. Ther. Th. 1767. Mad. 5344. C¹	1	22½

Medaillen (in Bronce).

29. Hannover. Georg V. Vermählungsmedaille 1843.	—	17½
30. — Ernst Aug. Einseitig. v. Brandt. Kopf	—	17½
31. — — — Probe R	—	17½

Medaillen (in Silber).

32. Med. auf d. Eroberung v. Lille 1708. 2¼ L.	4	8
33. — — Einnahme v. Landau 1702.	3	22½
34. — — Befreiung v. Mayland durch Pr. Eugen. 1706	3	22½

Der „Numismatische Anzeiger“ ist für 1869 ganzjährlich zu bestellen entweder

auf den Postämtern (einschließlich des Postaufschlags) in Nord-Deutschland für 18 Sgr., in Süd-west-Deutschland für 1 fl. 10 Xr., in Österreich für 1 fl. SW. — oder

durch Bestellung bei der Expedition (Hannover, Canalstraße 3) mit Übersendung unter Kreuzband, oder in den Buchhandlungen, für 24 Sgr.

Den „Münzstudien“ wird der „Numismatische A... nicht mehr beigegeben werden.

Herausgeber: H. Walte. — Druck von L. F. Meyer in Linden vor Han...

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

1869.

Herausgegeben

von

H. Grote und H. Walte.

Weß ist das Bild und Gepräg?

Hannover.

Buchhandlung von Carl Meyer.

1869.

Digitized by Google

Inhalt.

Anzeiger betr. 1. Verhältniß z. Münzforscher-Vereine 53, 62. Annoncen 118. Correspondenz 169. Debit 95, 145, 185. Manuscripte 30.

Münzforscher-Verein zu Hannover: Protector 2, 9. Mitglieder 9, 20, 25, 41, 52, 65, 81, 105, 145, 153, 161, 177, 185. Todesfälle: Homeyer 105, Janssen 145. Geburten 66. Zusammenkünfte 2, 12, 25, 41, 49 (62), 65, 73, 81, 89, 105, 137, 145, 153, 161, 169, 177, 185. Ausschuß 66. Verhältniß zum N.A. 53, 62.

Auswärtige Vereine: Überh. 121. Berlin 3. Ges. für W. u. SK. das. 166. Dresden 2. Hamburg 73. Prag 3. Wien 74, 84.

Persönliches: Hooft v. Iddekinge 180.

Geldlehre: Literatur 109.

Geldgeschichte: Deutschland 43, 60. England 54. Frankreich 17, 29. Japan 86. Kirchenstaat 75. Österreich 90. Preußen 90. Spanien 61, 180. — Nürnberg Falschmünzerei 148. — Goldfelder in Süd-Africa 75. Silberbergwerke in America 68, 106.

Münzen, Antike: C. u. L. Caesares 5, 27, 60. Kolb Nachtr. zu Cohen 25, 41, 62, 77.

— Mittelalter: Aachen GoldMM. 33. Baiern MM. 161. Baer Herrsch. 59, 114. Besançon (statt Riga) 114. Borkelo Turnosen 59, 114. Brandenburg Denar 182. Ellrich Hohlpf. 163. Gadamund? Sterling 28. Kölln Knapkoek 137. Lüneburg MM. auf dem Rathhause 138. Reuß Münzrecht 158. Schönforst Jahrszahlen 162, 179. Schüsselheller 178. Thorn Angelotte 148. Stettin Vierchen 43.

— Neuere: Baiern Geschichtsthaler 158. Frankfurt a. M. Thaler 60, 68. Frankreich 185, GoldM. Empereur 29. Fürstenberg KM. 84. Griechenland neue MM. 4, 84, 101. Haag MRecht der Grafen 147. Hameln Thurmspitze 13, 27. Korea 14. Magdeburg Dreier 163. Berichtigung 186. Rumänien MM. 106, 124. Sachsen-Cob. Sechser 157. Serbien MM. 106. Spanien Duro 90.

Medaillen: Australien Prinz Alfred 61. Hannover Bundesschießen 190. Österreich Jos. I. 157, 164; Erzh. Karl Feldflasche 27; Erzh. Karl Ludw. Künstlerhaus in Wien 26. Jac. Stampfer 44

Jetons: Baiern Hartschiere 90. Berlin Marke 35. Lafsalle 180, 187. Magdeburg Consum-Verein 27, 35. Maria, bischöfl.? 163. Niederländischer 108.

Siegel: Eßlingen 4. Pr. Magno-Cav. 169, 181. S. Vini 174, 186.

Wappen: Tirol 85. Erzb. Bremen 155.

Sphragistik Vorträge darüber 25, von Grotefend 81, 125 und Beilage zu Nr. 16. Sphragidographik 153, 185, von F. v. Hohenlohe 170, 183 und Beilage zu Nr. 22.

Flaggen: Norddeutsche Bundesflagge 61.

Münzbeschreibungen. Numismatische Terminologie [illegible] 16 173 (Avers, Fabrik); 114, 174 (rechts u. l.); 178 (Schüss[illegible] jede gehülcht), 179 (Dm.), 181 Revers, (Münzmal). — Bezei[illegible] von C[1] 54. — Münzbenennungen: 74. Gw. und Dm. 18[illegible]

Digitized by Google

Münzfunde. Erhaltung derselben 106. Urtheil des Berliner Gerichts 68; des Köllner 107.

— Barmte 28. Büren 28. Brilon 33. Corbach 149. Hesseln (Halle) 100, 157. Hildesheim, Silberfund, Feingehalt 5; Bezahlung 107, 114. Katz 139. Klaushagen 68, 91. Müssen 108. Plonsk 101. Ruhland 28. Sindorf 156. Twistringen 28. Überlingen 28. Völgyifalu 4, 53, 57. Westpreußen 91. Windischgarsten 43.

Münzsammler: Agram 20. Altenburg 75. Basel 60. Belgard 6. Belgien 124. Berlin 18, 100, 149. Bromberg 149. Brünn 20. Bukarest 20. Chemnitz 7. Colberg und Umgegend 149. Cuxhafen 156. Danzig 18. Detmold 100. Dresden 18, 34. Eisenberg 75. Frellstedt 16. Geldern 149. Glückstadt 156, 174. Gotha 6. Großschönau 6. Halberstadt 18. Hamburg 100. Helmstädt 34. Jassy 20. Inowraclaw 156. Kahla 75. Kärnthen 19. Köln 6. Königsb. 156. Krain 19. Kremsier 19. Leipnick 20. Linz 18, 60, 75. Litschau 18. Lübeck 100. Lüneburg 156. Mährisch-Neustadt 20. Miklosz-Liptau 34. München 18. Naumburg 100. Neutitschin 20. Ohrdruf 174. Olmütz 19. Osnabrück 60. Pest 20. Polna 20. Potsdam 100. Prag 19, 114. Raab 20. Raigern 20. Roda 75. Schweiz 34. Stuttgart 18. Triest 19. Triglitz 6. Tulln 18. Westfalen 6, 30. Wien 18, 106. Wilster 156.

Anfragen:

Münzen. Beantwortete: Baiern Geschichts-℔ 149, 158. Cet L. Caess. 5, 27, 60. Consum-Verein zu Magdeb. 27, 35. Döpping-℔ 108. 113. Dürand Med. 149, 163. Löwenst-Werth. u. österr. Kr. 114, 124. Erzh. Karl Med. Feldflasche 27, 43. Rothschild's Frankf.-℔ 60, 68. — Unbeantwortete: Dahl KMarke 180. Eberhard Florenus 5. Gadamond Sterling 28. Hagenau MM. 17. Hameln Sgr. 13, 27, 35. Marke, Königsberg Wappen 35. Körtling 1556, 35. Kreuzer (1740) 187. Lassalle Jeton 187. Med. Joseph I. 157. Ragusa 101. Mon. Sisu 36. Spanheim M. 86. Stettin Vierchen 43. Weimar MCabinet ℔ 180. Moralischer ℔ 35. Medaille 1711, 124. KMünze 75. KMarken 139, 187.

— Siegel u. Wappen. Beantwortete: St. Jacobi. Bamb. 157, 180. Tir. Wappen 75, 85. Sigill. Vini 174, 185. — Unbeantwortete: Hersfeld 43. Lippe 180. Lobdeburg 13. Österr. Adliche 149. Parma 187.

Tauschgesuche. Münzen: Siebert in Cassel 94, 183. — Siegel: Sächs. Siegel 13; Himly in Hannover 160: Jungfer in Berlin 183; Starke in Sorau 132.

Kaufgesuche: Anhalt. MM. 117. Böhm. Jeton 101. Corvei MM. 175. Hagenau MM. 17. Hannover 24-ℊ 164. Magdeburg. MM. 175. Münster MM. 101, 165. Oldenburg MM. 175 — St. Georg 175. — Num. Bücher 101. Siegelverkehr 7, 21, 39, 133.

Siegelverkauf: Sächs. 13, in Zerbst 44, Orig.-Wachs-S. 62, Sammlungen 86.

Münzenverkauf in Coesfeld 132, 151, 165; in Graz 29; Zerbst 44; Brandenb. Preuß. 71; Röm. MM. in Coesfeld 71; Veizer MM. 94, 183; Neue griech. 101; Hesseler Fund 157;

Digitized by Google

Gf. Pappenheim in Pest 182; Kaiser-P 1849: 164; Russ. Med. 29; Medaillen 187. — Verkauf Nord. Alterth. 37. Num. Bücher: Georg in Basel 175. Jenni in Bern 151. v. Tricht in Brüssel 102.

Auctionen. Amsterdam 37 (La Faille:) 109, 160. — Berlin (Ockel:) 102, 160, 175; (L'sky und Pistorius:) 102, 109, 160. — Brüssel (Perreau:) 54. — Copenhagen (Thomsen:) 37. Danzig (Duisburg:) 132, 150. — Dresden (Schultheß:) 26, 70, Preise: 94, 102, 109, 114, 124. — Gent 17 (v. Meyer:) 160. — Hamburg (Appel:) 36. — Leipzig (Thieme:) 150, 160. — München (Sedlmair:) 125. — Paris (Gréau:) 62. — Wien (Klebelsberg:) 44, 94, 101, Preise: 124, 151, 160; (Poln. MM. Egger:) 150, 160, 165.

— Auctions-Commissionäre. (Die Kippe:) 49, 62, 66, 74; nach preußischem Rechte 81, nach sächsischem 89, nach österreichischem 97, 101, 110. — Commissionäre: Egger in Wien 70; (Trachsel in Berl. 109); E. Weise 86, Zschiesche & Köder Leipz. 76.

Münzenhändler. Verzeichniß 113; in Berlin 156. S. Egger in Wien 44, 76. Sattler in Basel 62.

— Verkaufs-Kataloge. Egger 53. Sattler 175.

Literatur. Manuale numorum 122. Corpus numorum 129, 137, 156, 174, 177, 186.

— Preisaufgabe (Harlem) 3. — Mader's Katalog 115, 148.

— Anzeiger f. K. d. d. V. (Mainz, Helmschmuck) 92. Bauer Goldwerth 92. Beierlein Baier. MM. 69. Bremer Handelsbl. Goldwährung 5. Caucich Bulletino 54, 75, 91, 109, 150, 182. Cohen Med. Gréau 59. Dechant Aes gr. 109. Draudt Solms 92. Egger Österr. MM. v. Völgyifalu 53, 57. Erbstein Schulth. Rechb. Katalog 26. Falke Sächs. Münzgesch. 14. Gersdorf Bl. für Münzfr. 54, 76, 159. Henfrey English Coins 116, 150, 182. Hildebrandt Stammbuchblätter 92, 159. Hoffmann Hessen-Homburg 175; Monaco 159. Hohenlohe Helmzeichen 5, 92. Holmboe Bröholfundet 53. Homeyer Hausmarken 59. Karabacek Muhammedanische MM. 182. Leitzmann Wegweiser 92. Luschin Oesterreichische Münzkunde 159. Meier Jac. Stampfer 44. v. Mülverstedt Halberstadt MM. 6, 14; Magdeb. Siegel 91. Stolb. 109, 150; versch. Siegel 15, 91. Nessel Hagenau 18. Preuß. StaatsA. 86, 165. Pyl Greifsw. Samml. 59. Revue num. belge. Prosp. 116. Röhrich Luth. Wucher 150. Rossi Monaco 150. Sailer Österr. Münzen 150. Schultz Münzreform 59. Soetbeer Denkschr. 91, Graph. Darst. 91. Spano Sardinien 150. Strozzi Periodico 159. Suchier Hanauer MS. 91. Trachsel Graubündten 93, Cat. Radz. 109, 116. Trier Jahrsb. 165. Preuß. Wappen (Über Land u. M.) 15. de Voogt Gelderland 57, 71; Gelder'sche Legpenninge 115. Walte f. Siegelsammler 70. Wiener Num. Mon. Hefte 76, 92; Num. Zeitschr. 76, 87, 108, 182. Wolowski Theorie in der A. A. Z. 54; Quest. mon. u. Change 109.

Verschiedenes: Hildebrand Heraldisches Institut 93, 159. — Kölln od. Cöln 166. — Gesch. d. Serbischen Wappens 37. König René in Hannover 68, 115. Curiosum, Köhne betr. 115. Blasonnirung 187.

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 1.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 15. Januar 1869.

Der Numismatische Anzeiger erscheint monatlich zweimal, jedesmal wenigstens einen halben Bogen stark. Der Anzeiger ist nur ganzjährlich zu bestellen, entweder

auf den Postämtern für (einschließlich des Postaufschlags) 18 Sgr. in Nord-Deutschland, 1 fl. 10 Xr. in Süd-west-Deutschland, 1 fl. Silber-W. in Österreich, — oder

durch Bestellung bei der Expedition (Hannover, Canalstraße 3) mit Übersendung unter Kreuzband, oder in den Buchhandlungen, für 24 Sgr. in N.-D., 1 fl. 24 Xr. in S.-w.-D. und 1 fl. 20 Xr. S.-W. in Österreich.

(Den „Münzstudien“ wird der „Numismatische Anzeiger“ nicht mehr beigegeben.)

Exemplare des Jahrgangs 1868 sind durch den Buchhandel (Carl Meyer in Hannover) für 24 Sgr. zu beziehen.

Der, den Inhalt richtig und vollständig bezeichnende Titel dieses Blattes lautet: „Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde“. Behuf bequemer Bezeichnung beim Debite und zur Vermeidung möglicher Verwechslungen dabei ist jenem Titel noch eine zweite möglichst kurze, ihrer Bedeutung nach gleichgültige Benennung hinzugefügt, deren beabsichtigte Abänderung, des Debits wegen, nicht mehr thunlich war.

Der „Numismatische Anzeiger“ zerfällt in drei selbständige Abtheilungen, deren erste, wegen welcher allein es „Organ des Münzforscher-Vereins“ betitelt ist, die von der Redactions-Commission“ des Vereins, unabhängig von der Redaction des Anzeigers verfaßten und letzterer mitgetheilten Berichte über den Verein enthält. Die zweite Abtheilung soll eigentlich bloß ein Inseraten-Blatt, wie jedes andere dergleichen, sein, und unterscheidet sich von letzteren nur durch das Wegfallen der Insertions-Kosten. Der unterzeichnende Herausgeber dieser Abtheilung, H. Grote, trägt für den Inhalt keine andere Verantwortlichkeit, als die gesetzliche den Gerichten gegenüber. Die dritte, dem „Münzen- und Siegel-Verkehr“ bestimmte, wird ausschließlich von dem unterzeichnenden H. Walte besorgt, welcher zugleich die Expedition des Anzeigers leitet.

Die Redaction des Num. Anz.

Digitized by Google

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 30. December 1868. Der größte Theil der Zeit wurde diesmal der Besprechung localer Angelegenheiten des Vereins gewidmet. Außerdem wurden vorgelegt und erläutert: Siegel der Rheingrafen und der Fürsten Odescalchi, die große silberne Preismedaille der Würtembergischen Karlsschule, die aber nicht bestimmt ist, Theil eines Münz-Cabinets, sondern einer Schilleriana-Sammlung zu bilden, und ein in der Nähe Hamburgs gemachter Münzfund von Münzen des 15. und Anfanges des 16. Jahrhunderts, aus welchem sämmtliche Verschiedenheiten der darin enthaltenen Lübecker und Wismarer vorgelegt wurden. Vorträge wurden gehalten: Über die im Archive zu Hannover vorhandenen Siegel des erloschenen Geschlechts v. Wettberg, mit Vorlegung von Zeichnungen, und: Über gleiche Wappen verschiedener aber gleichnamiger und verschiedene Wappen stammverwandter Linien eines Geschlechts, durch Beispiele erläutert.

Zusammenkunft vom 13. Januar 1869. So sehr dem Vereine behuf Förderung seiner Zwecke daran liegen mußte, diejenigen, welche sich als numismatische oder heraldische Schriftsteller und daneben eifrige Sammler auszeichnen, sich näher gestellt zu sehen, so machte doch die schuldige Ehrfurcht einige desfallsige Einladungen unthunlich. Der Verein hatte daher in seiner Zusammenkunft vom 1. Dec. 1868 (s. Jahrg. 1868, S. 81) beschlossen, Sr. Hoheit, den Prinzen Alexander von Hessen, den Verfasser des „Heiligenberger Münz-Cabinets“ und eifrigen Münzsammler, und Sr. Durchlaucht den Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg — den Fürsten der wissenschaftlichen Sphragistik! — zu bitten, Höchst Sie „Protectoren des Münzforscher-Vereins“ nennen zu dürfen. Darauf hat Sr. Hoheit der Prinz von Hessen geruhet, das Protectorat des Vereins Gnädigst anzunehmen, Sr. Durchlaucht der Fürst von Hohenlohe aber geruhet, dem Vereine als „auswärtiges Mitglied“ Gnädigst beizutreten. Die Mittheilung hiervon wurde von den bei der diesmaligen Zusammenkunft Anwesenden freudigst vernommen, und wurden die Beamten des Vereins mit Erstattung des, auch zu veröffentlichenden Dankes beauftragt. — (Der übrige Bericht über diese Zusammenkunft muß für die folgende Nr. des N.A. zurückgelegt werden.)

Die Redactions-Commission des Vereins.

Verein für Münz-, Siegel- und Wappenkunde zu Dresden. Am 28. Dec. 1868 hielt der Verein für Münz-, Siegel- und Wappenkunde seine erste Jahresversammlung ab. Derselbe wird einen Bericht über seine Thätigkeit im ersten Vereinsjahre noch veröffentlichen, welchem eine Abhandlung numismatischen

Digitized by Google

Inhalts: „Die sächsischen Münzstätten seit dem Aufkommen des „Freiberger Bergbaues bis auf die neueste Zeit, und die Münz„meister“, sowie eine heraldische: „über die Städte-Wappen Sachsens“ mit Abbildungen wird beigegeben werden. Letztere soll zugleich als Probe eines Vereinsunternehmens: „ein sächsisches Städte-Wappenbuch“ herzustellen, dienen. — Obwohl der Verein nur einige zwanzig Mitglieder zählt, haben doch 42 Sitzungen im verflossenen Jahre stattgefunden, in denen 25 verschiedene, meist interessante Vorträge gehalten worden sind. Die Sammlungen des Vereins haben sich durch viele meist werthvolle Geschenke vermehrt, namentlich die Wappensammlung und darunter die der sächsischen Städte. Bei der Neuwahl des Vorstandes fielen die Stimmen wieder auf die bisherigen Mitglieder, und es besteht der Vorstand aus Adv. Gautsch als Vorsitzenden, R. Schnecke als Schriftführer und Juwelier Widemann als Schatzmeister. Dem Vereine ist jeder Freund der Münz- oder Wappenkunde als Mitglied oder Correspondent willkommen.

Die Berliner numismatische Gesellschaft hat am 22. Dec. 1868 durch eine Zusammenkunft ihr fünf-und-zwanzigjähriges Jubelfest begangen.

Der Numismatische Verein zu Prag, dessen Secretair der den Nümismatikern rühmlichst bekannte Landesgerichtsrath Neumann ist, hat, obgleich fortdauernd thätig, jedoch beschlossen, einstweilen Mittheilungen über seine Thätigkeit nicht zu veröffentlichen. — Das große unter dem Titel: „Pamatky“ erscheinende Werk über die böhmischen Münzen wird jedoch nicht von diesem Vereine, sondern von dem Czechischen Museum herausgegeben.

Preis-Aufgabe.

(Übersetzung:) Die zweite Gesellschaft der Teyler'schen Stiftung zu Haarlem hat beschlossen, für das Jahr 1869 als numismatische Preisfrage auszuschreiben: Eine Abhandlung über die im Zeitalter der Meruwinge in den Niederlanden gangbar gewesenen Münzen. Der Aufsatz soll, von den dort gemachten Münzfunden ausgehend, von Zeichnungen oder Abdrücken der verschiedenen Münzsorten und deren erläuternder Beschreibung begleitet sein. Bei der Anordnung und Beschreibung ist thunlichst der Unterschied zwischen fränkischen, gothischen, angelsächsischen und anderen Münzen festzustellen und hervorzuheben. — Der Preis für die beste und völlig genügende Antwort besteht in einer goldenen Medaille zum innern Werthe von 400 Gulden. Die Abhandlungen müssen in niederländischer, französischer, englischer oder hochdeutscher Sprache und mit lateinischen Buchstaben, von anderer Hand als der des

Digitized by Google

Verfassers geschrieben sein. Sie müssen vollständig vor dem 1. April 1870 eingesandt werden, um vor dem Mai 1871 beurtheilt zu werden. Alle eingesandten Abhandlungen bleiben Eigenthum der Gesellschaft, welche die gekrönte in ihre Abhandlungen aufnimmt, indem die Bewerber darauf verzichten, ihre Aufsätze ohne Erlaubniss der Gesellschaft anderwärts drucken zu lassen. Auch behält die Gesellschaft das Recht, von den nicht-gekrönten Stücken nach Belieben Gebrauch zu machen, mit oder ohne Nennung der Verfasser. Von den nicht-gekrönten Schriften werden den Verfassern Abschriften nicht anders als auf ihre Kosten gegeben. Die einzusendenden Antworten müssen ohne Namens-Unterschrift, bloß mit einem Sinnspruche unterzeichnet, zugleich mit einem versiegelten Briefe, der in der Aufschrift denselben Spruch führt und inwendig Namen und Wohnort des Verfassers enthält, gerichtet werden: Aan het Fundatie-huis van wijlen den Heer P. Teyler van der Hulst te Haarlem.

Münzfund (1) von Völgyifalu. Im März 1868 wurde bei Völgyifalu unweit Alsó-Leudsa, Zalacs Comitat, im Felde eine Thon-Urne gefunden, die etwa 400 Pfenninge, östr. und steyr. Gepräge enthielt, welche aus der Zeit Ottokars und Rudolfs von Habsburg sind und 25 Stempel repräsentiren. Eine genaue Edirung dieses höchst interessanten Fundes, der sich gegenwärtig in den Händen der HH. Gebr. Egger in Wien befindet, erfolgt baldigst und dürfte dieser Fund wesentlich dazu beitragen, Licht in jene Münzperiode Steyermarks zu bringen.

Wien. A. R. von Löhr.

Das dreieckige Siegel der Stadt Eßlingen (s. unten S. 7, Nr. 5) ist um so interessanter, als von der Existenz eines solchen bis jetzt nichts bekannt zu sein scheint. In den, vom Kgl. statist. topogr. Büreau herausgegebenen Würtemb. Jahrbüchern (1854 II, S. 99, 1855 II, S. 203 und 1856 II, S. 200) giebt Dr. Pfaff (dem alle Mittel zu Gebote standen) eine Beschreibung der Würtemb. Städtesiegel, in welcher aber dieses Siegel unerwähnt geblieben, wonach mit gutem Grunde anzunehmen ist, daß von demselben hier nichts bekannt. Auch zeichnet es sich dadurch aus, daß es wohl eines der ersten sein dürfte, welche neben der gemischt römisch-gothischen Majuskel eine Umschrift in deutscher Sprache haben.

Gaildorf. Mauch, Rentbeamter.

Neue Kgl. Griechische Münzen. — — Aus Athen, wohin ich mich wegen den neuen Münzen gewandt habe, wird mir mitgetheilt, daß dieselben keinesfalls schon im Januar, sondern wahrscheinlich erst im Sommer 1869 ausgegeben werden.

Digitized by Google

Zu der Anfrage 8 (Jahrg. 1868, S. 91). Die Medaille ist abgebildet in Tentzel Saxonia numism. lin. Ernest. IV. Tab. 80. S. 867.

Zerbst. E. Pistorius.

Anfrage 1. Im Wambolt'schen Kataloge (II, S. 739, Nr. 1119[b]) ist ein Florenus beschrieben: „Av. + Eberhard . do. Die Lilie. Rv. neben dem heil. Joh. rechts: Reichsadler, links: „ein Wappen". Wer ist Eberhard dominus? Wer besitzt diese Münze? Was enthält das „Wappen"?

Anfrage 2. Kennt man die Fundorte der zahlreichen nummi barbari der Denare des Augustus mit dem Rv. C. et L. Cæsares? Aus den Fundorten würde sich auf die bis jetzt unbekannte ursprüngliche Heimat derselben schließen lassen.

Die chemische Untersuchung der Silbergefäße des Hildesheimer Fundes, welche Herr Upmann in Göttingen angestellt hat, ergab, daß die Lothsubstanz aus Zinn bestand, welche in die schwer auflösbare krystallisirte Zinnsäure übergegangen ist. Das Silber zeigt mehrfach auf seiner äußern Oberfläche eine stark angegriffene Schicht, die sich leicht von der wenig veränderten Grundmasse ablöst und wesentlich aus Chlorsilber mit einer geringen Menge von Schwefel besteht. Ein sorgfältig gereinigtes, $0{,}_{5787}$ Gm. schweres Stückchen Silber ergab außer geringen Spuren von Eisen folgende Zusammensetzung:

	$0{,}_{0196}$	Gm. oder	$3{,}_{18}$	pCt.	Gold,
Chlorsilber	= $0{,}_{7288}$	" "	$94{,}_{78}$	"	Silber,
Schwefelkupfer	= $0{,}_{0139}$	" "	$1{,}_{92}$	"	Kupfer.

Literatur.

Das Bremer Handels-Blatt (1869, Nr. 899) enthält einen Aufsatz von S(oetbeer?): „Bedenken gegen die sogenannte Doppelwährung", in welchem die irrigen Theorien Wolowski's in Paris (s. N.A. Jahrg. 1868, S. 70) gründlich geprüft und zurückgewiesen werden. Wenn es sich jetzt bei dieser Frage hauptsächlich um die juristischen Verhältnisse zwischen Gläubiger und Schuldner handelt, so sollte zuvörderst untersucht werden, welches denn eigentlich die res fungibilis sei, um die es sich dabei handelt, — Werthe, Geld oder Münzsorte? Auch der Unterschied zwischen Rechnungsmünze und Münzsorte wird dabei schärfer aufzufassen sein, noch mehr aber der zwischen Philosophie des Geldes und praktischer Geldlehre. Fragen, wie die vorliegende, müssen auf der Börse, und nicht auf dem Katheder entschieden werden!

Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg: Über den Gebrauch der

Digitized by Google

Helm-Zierden im Mittelalter. Culturhistorische Skizze. Mit einer radirten und 8 lithogr. Tafeln und vielen Holzschnitten. Stuttgart 1868. 63 S. 4to.

v. Mülverstedt: Die Münzen der Stadt Halberstadt. Mit einigen Notizen über das ältere Halberstädtische Münzwesen. (34 S. In der „Zeitschrift des Harzer Geschichts-Vereins".)

Münz- und Siegelsammler (Fortsetzung):

in Köln:

Kaufmann H. J. Aldenkirchen, Münzen;
Hauptmann Bake, Kupfermzn. aller Länder; Siegel. — Sammlung von 30,000 selbstgemalten Wappen;
Appellationsgerichtsrath Eichhorn, Münzen;
Kaufmann Hugo Garthe, Allgem., Römer, Mittelalter, besonders Merowinger und Karlinger, Thaler mit Mönchsschrift, Köllner und Dickmünzen, Contrafact-Münzen, Originalsiegelstempel (Byzantinische und mit Mönchsschrift an 500 Originalstpl., des 16. bis 18. Jahrh. nahe an 1000);
Geh. Commerzrath D. Leyden, neuere Medaillen, vom Gesichtspunkte der Kunst aus;
Oberstleutnant von der Loschau, Münzen;
Rentner Merlo, desgl.;
Kaufmann Naut, desgl.;
Postdirector Scheele, desgl.;
Landgerichtsrath Simon, desgl.;
Justizrath Dr. Termso, desgl.;

Schloß Frens bei Kölln: Kaplan J. B. Dornbusch, Päpstl. Medaillen, Siegelstempel, Siegel der Städte und Gemeinheiten des Mittelalters;

in Belgard in Pommern:

Kaufmann Apolant;
Rentner Hesse;
Ober-Stabsarzt Dr. Seydeler;

in Triglitz bei Pritzwalk:

Pastor Ragotzki, bedeutende Siegelsammlung;

in Westfalen (Nachtrag):

Dr. med. B. Cappes in Coesfeld, Westfäl. MM., insbes. der Städte, insb. Coesfeld (117 Stempel), desgl. Röm. MM.

in Gotha (Nachtrag zu Jahrg. 1868, S. 66):

G. v. Bülow, Mittelalter;

in Groß-Schönau in Sachsen:

C. F. Neumann, Thaler;

Digitized by Google

in Chemnitz:
Professor F. Kohl, Sachsen;
Archidiaconus Mag. Schreckenbach;
Advocat H. Ulrich;
Kaufmann Herm. Wilh. Vogel, Römische MM.;
Hausmeister Wenig der höheren Gewerbeschule, Medaillen.

Herausgeber: H.Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Städte-Siegel.

1	Andernach 77‴	6 Sgr.	7	Koblenz	8 Sgr.
2	Aschersleben 77‴	6 „	8	Kölln	10 „
3	Constanz 82‴	6 „	9	Luzern 62‴	4 „
4	Dendermonde 85‴	6 „	10	Prag 80‴	6 „
5	Esslingen 72‴	3 „	11	Uri 1489, 62‴	4 „
6	Goch bei Wesel 52‴	3 „	12	Vöcklabruck 55‴	3 „

(Vorstehende Abdrücke sind von besonders schöner und scharfer Erhaltung.)
(Fortsetzung folgt.)

Siegel der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg.

		Sgr.
1	Rixa, Gem. Albr. des Fetten zu Göttingen 66‴	2
2	Otto der Freigebige (1318—44) 80‴	5
3	Agnes, dessen erste Gemahlin, 75‴	4
4	Agnes, geb. Landgräfin v. Thüringen (1322) 67‴	5
5	Philipp I. zu Grubenhagen (1486—1551) 47‴	2
6	desgl. 37‴	2
7	Georg (geb.1494 †1566) 42‴	2
8	Albert (geb.1521 †1546) 37‴	2
9	Wolfgang zu Grubenhagen (geb.1531 †1595) 43‴	2
10	Joh. Friedr. zu Harburg (geb.1557 †1619) 20‴	1
11	Wilhelm zu Harburg (geb.1564 †1642) 42‴	1½
12	Hedwig, (geb.1580 †1641) Gem. Otto III. z. Harb. 13‴	1
13	Wilhelm d.J. zu Celle (geb.1555 †1582) 65‴	2
14	Anna Eleonore z.Celle Gem.Georgs (geb.1591 †1659) 27‴	1
15	Christ. Ludwig zu Celle (geb.1622 †1665) 17‴	1
16	Georg Wilhelm zu Celle (geb.1624 †1705) 20‴	1
17	Philipp Sigmund z. Wolfenbüttel (geb.1568 †1623) 17‴	1
18	Elisabeth — 2te Gem. Heinr. Jul. (geb.1573 †1626) 20‴	1
19	Anna Sophie — Gem. Friedr. Ulr. (geb.1598 †1659) 17‴	1
20	Sophie Elis. — Gem. Augusts d.J. (geb.1613 †1676) 27‴	1
21	Rudolf Aug. — (geb.1627 †1704) 23‴	1
22	desgl. 20‴	1
23	desgl. 15‴	1
24	desgl. 12‴	1
25	Rud. Aug. (g.1627 †1704) u. Ant. Ulr. (g.1633 †1714) 25‴	1
26	Christ. Elis. — Gem. Rud. Aug. (geb.1634 †1681) 17‴	1

Digitized by Google

Goldmünzen.

		Thlr.	Sgr.
1	Ungarn, Matth. Corvinus. Ducat	3	12½
2	Trier, Werner. Goldgulden	4	7½
3	Pfalz, Wolfg. Wilh. Ducat (1)650. R	5	10
4	Hessen-Darmst., Ludwig VIII. Ducat mit Hirsch. Umschrift: Durch die Ducaten, ward ich verrathen. R	5	10
5	Danzig, Joh. Cas. Ducat 1661	5	—
6	Mormonen-Münze. 5 Dollar 1849. RR	10	—

Thaler u.s.w.

		Thlr.	Sgr.
1	Mansfeld, Pet. Ernst etc. Th. 1596. Mad. 1780	1	24
2	— Franz Max etc. ⅓ 1669. Mad. 4261	—	14
3	Constanz, kl. Dickklippe von 1625	1	28
4	Schweden, Gust. Ad. Krönungsdickth. 1617. RR	6	—
5	Schwarzenberg, Ferd. u. Maria Anna. Th. 1696	2	—
6	Schweden, Gustaf Adolf. Sterbedickgld. 1632. (Schulth. Auct. 1137. 5 Thlr. 16 Sgr.) RR	5	10
7	Bamberg, Bisth. Christ. Franz. ½Th. 1800. Sch. 4092	1	2
8	Eichstädt, — Joh. Eucharius. Th. 1694. Sch. 4191	1	28
9	Freising, — Joh. Franz. Th. 1709. Sch. 4201	3	6
10	Salzburg, Erzbisth. Franz Anton. Th. 1710. Sch. 3869	2	—
11	— — Leopold. Th. 1738. Sch. 3881	2	—
12	— — Sigmund. Th. 1759. Sch. 3894	1	21
13	Speier, Bisth. August. Th. 1770. Sch. 4784	2	4
14	Oesterreich, Leopold. Doppelth. oJ. Mad. 1386	3	17½
15	— — — — — 2142	3	22½
16	Baiern, Max. ½Th. 1627. Sch. 5589	—	28
17	Nürnberg. Conv. Th. 1768. Mad. 5562. mit Oehr und Ring	1	27½
18	— — 1769. Mad. 5087	1	12½
19	— — 1761. Mad. 5084	1	12½
20	Regensburg. — 1756. Mad. 5105. Prägeglanz	1	15
21	Augsburg. Th. 1639. M. 2155	1	20
22	Frankfurt aM., Erzherzog Johann. 2 Gulden 1848	1	7½
23	— — Const. Versammlung 1848	1	7½
24	— Conv. Th. 1796 (aus den Gefässen etc.)	1	17½
25	— Th. 1639. M. 4873	1	22½
26	Baiern, Ludw. I. Conv. Th. 1827 (Stift.d.Ludwigsord.)	1	12½
27	— — — 1828. Segen d. Himmels	1	12½
28	— — — 1828. Verfassungssäule	1	12½

(Die Erhaltung der Münzen, bei welchen nichts bemerkt ist, ist stets C¹).

Herausgeber: H. Walte. — Druck von L. F. Meyer in Linden vor Hannover.
Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 8.
Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 2.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 30. Januar 1869.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Mitglieder des Münzforscher-Vereins zu Hannover.

(Die numismatischen Schriftsteller darunter sind mit einem *, die sphragistischen und heraldischen mit zwei ** bezeichnet.)

Protector des Münzforscher-Vereins:

Sr. Hoheit
Prinz Alexander von Hessen und bei Rhein *
in Darmstadt.

Auswärtiges Mitglied des Münzforscher-Vereins:

Sr. Durchlaucht
Fürst Karl Friedrich von Hohenlohe-Waldenburg **
in Kupferzell.

Beamte des Münzforscher-Vereins:

Herr Senator F. Culemann, Wortführer.
„ H. Walte, Schrift- und Rechnungsführer.

Einheimische Mitglieder in Hannover:

die Herren
Bibliothekfecretair Rath Bodemann
Münz-Medailleur Brehmer
Geheimefinanzrath Brüel, Münzmeister a. D. *
Senator F. Culemann
Münzmeister Danert
Bildhauer Dopmeyer
Dr. jur. H. Grote, (Stiftendes Mitglied) * und **
Staats-Archivar Archivrath Dr. C. L. Grotefend, Conservateur des K. Münz-Cabinets *
Candidat Hermann Grotefend
Rechnungsrath Hasje
Gerichts-Assessor Himly
Sanitätsrath Dr. med. Homeyer
Graf Karl von In- und von Knyphausen
Hofwappenmaler Jürgens

Digitized by Google

Director der polytechnischen Schule Dr. Karmarsch *
Hauptmann a.D. Köhler
Hoftheatermaler Martin
Studienrath Dr. Joh. Müller, Conservateur des Welfen-Museums *
Rentner Petzel
General-Major H. von Redern
Obergerichts-Anwalt Notar Reimmann
Lehrer Rühmann
Lehrer G. Schmidt
Kaufmann Stenz
Sanitätsrath Dr. med. Vogelsang
Kaufmann H. Walte
Wasserbau-Revisor Warnecke.

Auswärtige und fremde Mitglieder: 92.

in	die Herren:
Altenburg:	Rathsherr Jacob
Amsterdam:	W. J. de Voogt *
Arolsen:	Obergerichtsrath Langenbeck
Berlin:	Stadtgerichtsrath H. Dannenberg (Stiftendes Mitglied) *
	Geheimeregierungsrath Dielitz
	Dr. J. Friedlaender, Director des K. Münz-Cabinets *
	General-Leutnant a.D. von Gansauge
	Graveur Hintze sen.
	Hauptmann a.D. Freiherr L. von Ledebur, Director der K. Kunstkammer * und **
	Professor Lepsius
	Hauptmann z.D. Freiherr von Linstow
	Geheimerechnungsrath Schlickeysen *
	Per Magnus
	Kanzlei-Inspector Schröder
	Kanzleirath Voßberg * und **
Bonn:	Hauptmann a.D. Wuerst *
Braunschweig:	Musik-Director Freudenthal
	Geheimelegationsrath und Kammer-Director Freiherr von Löhneysen
	Dr. med. C. Mühlenbein
Bromberg:	Regierungs- und Baurath A. Grotefend
Brüssel:	Graf von Robiano *
Celle:	Oberamtmann a.D. Stölting
Christiania:	Professor Holmboe, Conservateur des Universitäts-Münz-Cabinets *

Digitized by Google

Coblenz:	Landgerichtsrath Settegast *
Constantinopel:	Dr. Mordtmann, Mitgl. d. Handelsgerichts *
Copenhagen:	L. Laessoe *
Darmstadt:	Hauptmann a.D. von Löhr
Demern:	Archivrath Pastor Masch * und **
Dessau:	Cabinetsrath Siebigk
Detmold:	Obergerichtsrath Preuß **
Donaueschingen:	Freiherr von Pfaffenhoffen *
Dresden:	Dr. jur. Albert Erbstein * und **
	Dr. jur. Julius Erbstein *
	Staatsarchivar Dr. Falke *
	Advocat Gautsch **
	Hofsecretair Müller
	Rudolf von Römer*
Florenz:	Graf Eberhard von Zeppelin, K. Würtemb. Geschäftsträger
Frens:	Caplan Dornbusch
Freysing:	Dr. Heinr. Hayd, Professor am Lyceum
Genf:	A. Durand *
Göttingen:	Universitätsrath Wolff *
Graz:	Dr. Arnold Luschin *
Hagenau:	X. Nessel, Archivar
Halberstadt:	Julius Grote, Reichs-Freiherr zu Schauen *
Hamburg:	Hauptmann Gaedechens *
	A. B. Meyer
	Leutnant Graf Jul. von Oeynhausen
	Dr. jur. Ad. Soetbeer *
Leipzig:	Postrath Schier **
	Kaufmann Thieme *
Leyden:	Dr. Janssen, Conservateur des Museums
London:	Dr. med. W. Freudenthal
Lüneburg:	Obergerichts-Director von Werlhof *
Magdeburg:	Staatsarchivar Archivrath von Mülverstedt * und **
Mährisch-Neustadt:	Dr. F. S. Kupido, k.k. Bezirksgerichts-Adjunkt *
Mieste:	Archäolog Hildebrandt **
München:	Rentner Beierlein *
	Archivrath Brand
	Registrator Gilg
	Dr. O. T. von Hefner **
	Dr. Carl Ritter Mayer von Mayerfels **
	R. von Rettberg

Digitized by Google

Münster:	W. A. Wippo, Conservateur des Vereins-Münz-Cabinets *
Naumburg:	Auscultator Köhler
Nienburg:	Wasserbau-Inspector Heye *
Nordhausen:	Gymnasial-Director Dr. G. Schmidt *
Nutha:	Pastor Stenzel, Conservateur des Herzoglichen Münz-Cabinets zu Dessau *
Oldenburg:	Bibliothekar Dr. Merzdorff *
Osnabrück:	Collaborator Dr. Stüve *
Paterswolde:	J. E. Hooft van Iddekinge *
Prag:	Landesgerichtsrath Neumann *
Schwerin:	Geheime-Archivrath Dr. Lisch * und **
Spandau:	Hauptmann Freiherr von Ledebur
Stralsund:	Kreisgerichtsrath Hagemeister
Stuttgart:	Oberbibliothekar Dr. Stälin, Director des K. Münz-Cabinets * und **
Triglitz:	Pastor Ragotzky **
Tunzenhausen:	Pastor Leitzmann *
Udvard:	Dr. Paul von Werlhof
Betschau:	Archidiakonus Dr. Schmidt
Warburg:	Kreisgerichts-Director Weingärtner *
Warendorf:	Kaufmann Lohmann
Warschau:	Photograph K. Bayer
Warthausen:	Baronin Elise von König-Warthausen
Wien:	Ritter Jos. von Bergmann, Director des k.k. Münz-Cabinets *
	Professor P. Norbert Dechant, Custos des Münz-Cabinets des Schottenstifts *
	Dr. Karabaček *
	Dr. A. Missong *
Wiesbaden:	Kammerherr Graf Báthor Freih. v. Simolin
	Hofrath Weidenbach
Winterthur:	Im Hof-Blumeck, Fabricant
Würzburg:	Stadtrath Heffner
Zürich:	Dr. Heinrich Meier, Director des Münz-Cabinets *

Zusammenkunft vom 13. Januar 1869 (Schluß von S. 2). Außer durch die a.a.O. erwähnten Mittheilungen war die Zeit auch diesesmal fast ausschließlich durch Verhandlungen über innere Angelegenheiten des Vereins erfüllt, so daß für den hauptsächlichen und wesentlichen Zweck der Zusammenkunft — Besprechung numismatischer, sphragistischer und heraldischer Gegenstände — wiederum nur wenig Zeit übrig bleiben konnte.

Digitized by Google

gelegt wurde unter anderen: die Medaille auf Schleiermacher, ein Glasfenster mit gemaltem Wappen und ein im A. Dürer-Style neu gestochenes Wappen-Siegel, und berichtet über einen kürzlich bei Lübeck gemachten Münzfund von 42 Stück Denaren vom Anfange des 11. Jahrhunderts, worunter 22 Knuds, 1 Ethelred, 1 Piligrim von Kölln und übrigens rohe Nachmünzen, meist nach Mainzer Ottos-Denaren. Sodann wurde für zwei von den Herren Verfassern eingesandte Schriften — v. Mülverstedt Halberstädter Münzgeschichte und Missong's Fund Römischer Siliquen — der zu veröffentlichende Dank des Vereins ausgesprochen, und die Einladung zweier Mitglieder, worunter ein Einheimischer, beschlossen.

Die Redactions-Commission des Vereins.

Anfrage 3. Die VI-Marien-Groschen der Stadt Hameln vom Jahre 1668 zeigen auf dem Averse das Stadtwappen: die Münsterkirche, davor das Mühleisen, mit der merkwürdigen Verschiedenheit von früheren Jahrgängen, daß die Spitze des links befindlichen Thurmes herunter hängt. — Bezieht sich diese Darstellung auf den am 2. Advent-Sonntage 1660 in Hameln statt gefundenen Sturmwind, welcher die Thurmspitze des Münsters während der Messpredigt herunter geschlagen hat? (Sprenger's Gesch. d. Stadt Hameln bearb. vom Amtm. von Reitzenstein). Nach sieben Jahren wäre es doch ziemlich spät gewesen, auf diese Begebenheit anzuspielen. Haben frühere Jahrgänge der Münzen von Hameln dieselbe Darstellung der abgebrochenen Thurmspitze? —

Anfrage 4. Das Siegel des Edelen Hermann von Lobdeburg von 1290 (rundes Wappensiegel; Schild: Schrägbalke; Helm: Federschmuck; Umschrift: + SIGILLVM · HERMANNI · DE · LOBDEBORG; Dm. 65‴) hat neben dem Wappen im Siegelfelde die beiden Buchstaben A und O (letzteres in griechischer Form) je mit einem kleinen Kreuzchen besetzt. Findet sich dieses (oder ein ähnliches) christlich-religiöse Symbol auch sonst auf anderen Siegeln nicht geistlicher Personen? und wenn — aus welchem Grunde?

Verkaufsanerbieten. Eine auf Tafeln alphabetisch aufgeklebte Sammlung von circa 370 Wappen sächsischer Adelsfamilien ist für 4 Thlr. durch den Verein für Münz-, Siegel- und Wappenkunde in Dresden zu haben.

Tauschanerbieten. Der Verein für Münz-, Siegel- und Wappenkunde zu Dresden sowie dessen Mitglieder wünschen die in ihren Wappensammlungen sich anhäufenden Doubletten von Wappen hierländischen Adels gegen dergleichen von niedersächsischen, west-

Digitized by Google

fälischen und norddeutschen Adel zu vertauschen und erbitten sich Doubletten-Verzeichnisse.

Korea. Die „Missions catholiques" schildern den regierenden König von Korea als argen Tyrannen, der werthlose Münzen schlagen läßt, deren Annahme von seinen eigenen Cassen verweigert wird, der aber diejenigen seiner Unterthanen hinrichten läßt, welche sie anzunehmen sich weigern. Die Sammler chinesischer Münzen werden sie wohl um so lieber nehmen!

Literatur.

Dr. Joh. Falke, der bekannte Culturhistoriker, liefert in den „Mittheilungen des königlich sächsischen Vereins für Erforschung „und Erhaltung vaterländischer Geschichts- und Kunstdenkmäler", (Heft 18) einen schätzbaren Beitrag zur sächsischen Münzgeschichte von 1474 — 1500 aus ungedruckten Actenstücken des Dresdener Archivs.

v. Mülverstedt's „Münzen der Stadt Halberstadt" (s. oben S. 6). Aber „Einige Notizen" sind es nicht, die der Verfasser dem Verzeichnisse voraufgehen läßt; er liefert vielmehr eine Münzgeschichte der Stadt und des Capitels, so reichhaltig und vollständig, als sie wohl je geliefert werden kann. Auf S. 1 und 2 macht sich aber der Verf. ohne Zweifel ganz irrige Vorstellungen von dem Münzrechte der landsässigen Städte, wenn er wiederholt von den „kaiserlichen Verleihungen" desselben spricht. Diese Städte brachten das Recht der Ausübung des landesherrlichen Münzrechts an sich, und eben so erwarben auch die Reichsstädte kein neues Recht, sondern nur das Recht der Ausübung des bereits vom Kaiser in der Stadt ausgeübten. Eigentliche Verleihungen beginnen erst mit dem Ende des Mittelalters, mit seltenen Ausnahmen erst im 16. Jahrhunderte. Aus den Worten (Urk. v. 1289): monetarius nostrae civitatis wird, bei dem Sprachgebrauche jener Zeit, schwerlich auf ein städtisches Münzrecht geschlossen werden können. Bei der Erwerbung des Münzrechts Seitens der Städte lag diesen gar nichts daran, dasselbe auch auszuüben; ihr Gewinn bestand darin, daß der Landesherr es nicht ferner zu drückenden Gelderpressungen benutzte, daher es freilich erworben, aber keineswegs auch benutzt wurde. Daher giebt es, trotz der Münzrechts-Erwerbung der Stadt, dennoch keine Münzen derselben. — Irrig ist die Angabe der Note S. 1; Hannover erwarb das Münzrecht bereits 1322, übte es aber erst am Anfange des 15. Jahrhunderts aus. Die kritischen Ausstellungen, die der Verfasser gegen [illegible] die (S. 4 fg.) macht, sind offenbar sehr wohl begründet. Ab[illegible]egenhalb soll der Thaler von 1663 (B,a Nr. 17) privativ [illegible] Vor-

Digitized by Google

der von 1691 gemeinschaftliche Münze sein, da sie doch völlig übereinstimmen? (S. 11, Z. 7 steht 1623, anstatt 1633). — Eine reiche Nachlese zu dem Verzeichnisse würde jedoch wahrscheinlich die Hecht'sche Sammlung gewähren. Diese steht aber, nach testamentarischer Bestimmung, mit Hecht's übrigen Sammlungen für Halberstädtische Geschichte, vermauert bis 30 Jahre nach dem Tode des einstigen Besitzers, also bis 1870!

Ebenda giebt der Verfasser Abbildungen und Erläuterungen von 5 Siegeln: Franciscaner-Kloster in Aschersleben (Saec. 14), Heinrich Basilius 1358, Stadt Aschersleben (Saec. 15), Burchard v. Weferlingen (1280—1340) und Fritz Gans von Querfurt 1483.

Die Bilderzeitung „Über Land und Meer" fährt fort, durch insipide Projecte zur Entwerfung eines neuen preußischen Wappens die Heraldik herabzuwürdigen (s. Num. Anz. Jahrg. 1868, S. 93). Wenn ein Garten gute Früchte bringen soll, so ist es nicht genug, daß darin gepflanzt wird, sondern es muß darin auch gejätet werden. Die sachkundigen und thätigen Gärtner, die den neuen Garten anlegen — Mayerfels, Fürst Hohenlohe, Mülverstedt, Ledebur — haben voll auf zu thun mit Säen und Pflanzen, Pfropfen und Veredeln. Aber wenn alles aufgehen und wachsen soll, so muß der Boden sorgsam und fleißig vom Unkraute gereinigt werden. Wenn nun auch nicht zu besorgen ist, daß dieses die neuen Anlagen ersticken werde, von denen es sehr bald hoch überragt werden wird, so sollen doch Unkundige den Garten nicht etwa für einen wüsten Anger halten, und ihn mit Spott und Nichtachtung ansehen. Das Unkraut soll ausgejätet werden, wo es sich blicken läßt, aber Glacée-Handschuhe darf man dabei nicht anziehen wollen; wo die Wurzeln schon gar zu tief fußen, muß ein derber Hieb mit dem Karste sie heraus schleudern. Der Garten soll nicht mehr für einen Misthaufen gehalten, die Heraldik nicht mehr, wie bisher, in die Kinderstube gewiesen werden; dafür soll unser Karst und der kräftige Arm, mit dem wir ihn zu schwingen verstehen, sorgen. Mag der Kinderstuben-„Heraldiker", der Ignorant immerhin seine dummen „Geschichtstafeln in Bildern" zusammen pinseln und einfaltspinseln, aber er soll nicht von Wappen und noch viel weniger von „Wissenschaft" sprechen, und damit einen hervorragenden, aber erst wenig erforschten Zweig der Culturgeschichte des Mittelalters, und die, welche sich mit der Erforschung desselben beschäftigen, zum Gegenstande des Gespöttes der Sachunkundigen machen, — eines wohlverdienten Spottes, wenn wirklich das die „Wissenschaft" wäre, was jene Ignoranten in weitverbreiteten Zeitschriften dafür auszugeben sich erdreisten.

Digitized by Google

Berichtigung. Die S. 5 abgedruckte, angebliche Antwort aus Zerbst auf die Anfrage 8 ist zu streichen, da sich das Citat auf etwas ganz Anderes bezieht und aus Versehen auf die Anfrage 8 bezogen ist.

Berichtigung zu Jahrg. 1868, S. 90:
statt: Pastor Wingert in Fallstedt
lies: Pastor Winker in Frellstedt.

Herausgeber: H. Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Thaler u. s. w.

		Thlr.	Sgr.
29	Baiern, Ludw. I. Conv. Th. 1830. Baierns Treue	1	12½
30	— — Doppelth. 1837. Münzvereinigung	2	4
31	— — — 1839. Reitersäule Max I. Prägegl.	2	5
32	— — — 1840. Dürer's Standbild	2	4
33	— Max II. — 1854. Ausstellung in München. Prägegl.	2	5
34	— — 2 Gulden 1855. Mariensäule	1	6
35	Würtemberg, Wilhelm. Kronth. 1833. auf d. Zollverein	1	17
36	— — Gulden 1841. auf d. 25jähr. Reg.	—	20
37	Baden, Leopold. Bergbaugulden 1852	—	20
38	Troppau, Franz Jos. ½Th. 1778	—	25
39	Brandenb.-Anspach Alexander. Conv. Th. 1777 u. 1779 2 Ex. à	1	17½
40	Mansfeld, Vollr. Wolfg. Joh. Georg. Th. 1624. Mad. 1795 (2 Stpl.)	1	22½
41	— Christ. Friedr. Th. 1645. M. 1810	1	22½
42	Schwarzburg-Rud. Ludw. Günth. Vermählungsth. 1780	1	22½
43	Sachsen-Altenburg, Joh. Philipp. Th. 1623. M. 1465	1	20
44	— — Friedr. Wilh. u. Joh. Th. 1575. M. 6726	1	20
45	— — — ½Th. 1584. M. 3958	—	25
46	— Coburg, Joh. Cas. u. Joh. Ernst. Th. 1585. M. 1445	1	20
47	— — — Th. 1607. M. 3949	1	20
48	— — — ½Th. 1612. M. 6725 R	—	27
49	— Weimar, Achtbrüder-½Th. 1611 u. 1614. M. 1477 2 Ex. à	—	25

Kaufgesuch.

Göttingen ½Th. Northeim ½Th. Hameln Gulden.

Herausgeber: H. Walte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 3. — Druck von L. F. Meyer in Linden.
(Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl M[illegible] in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 3.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 15. Februar 1869.

Anfrage 5. Die Stadt Hagenau soll, nach handschriftlichen Nachrichten, im Jahre 1374 und später noch wieder 1418 und 1432 gemünzt haben. In keiner bekannt gewordenen Sammlung findet sich aber ein numismatischer Beweis davon, denn ein bekannter Denar mit dem Stadtnamen gehört dem 13. Jahrhunderte an. Was für Münzen darf man vielleicht obigen Jahren zuschreiben?

Kaufgesuch. Ich habe in meiner Sammlung 80 verschiedene Hagenauer Münzen, worunter 2 ganze und 2 halbe Thaler, doch fehlen mir noch sehr viele, besonders Goldstücke und Thaler. Ich scheue keine Kosten um sie zu vervollständigen, daher ich mich als Ankäufer von Hagenauer und überhaupt Elsasser MM. empfehle.

Hagenau im Elsasse. X. Nessel (Archivar).

Die Pariser Münzcommission, in welcher verschiedene finanzielle und ökonomische Notabilitäten vereinigt sind, namentlich die Herren de Parieu, Dumas, Rouland, de Lavenay, Wolowski, Michel Chevalier, Busson-Billant u. A., von Herrn Magne beauftragt, ihre Untersuchungen über die Frage wegen der Währung fortzusetzen, hat am 8. Januar im Staatsrathe ihre achte Sitzung gehalten. Man versichert, die Commission habe sich für die Annahme einer ausschließlichen Goldwährung erklärt, wenigstens in Beziehung auf die Circulation im Innern und auf die Interessen des französischen Handels mit dem Auslande. Man glaubt, die Commission werde nach dieser letzten Verhandlung nur noch gewisse Einzelnheiten zu untersuchen haben, namentlich, ob die Ausgabe von Stücken von 25 Frcs. angemessen erscheint, von welcher Herr Dumas einige Proben vorgelegt hat.

Münz-Auction. Catalogue d'une coll. de médailles et jetons rèlatifs à l'histoire des Pays-bas, — et — de monnaies du moyen-âge — en or, argent et bronze, de livres de Numismatique, délaissée par Mr. C. V. — Gent, Freitag den 19. Febr. 69, durch Ferd. Verhulst. — 41 S.; 1037 Nrn.

Digitized by Google

Literatur. Der Archivar X. Neffel in Hagenau im Elsasse bearbeitet die Münzgeschichte des Elsasses, in welcher er viele, in v. Berstett's Schrift ungenau oder gar nicht beschriebene Münzen mittheilen wird, und wünscht durch die Sammler, welche letztere Schrift zu vervollständigen im Stande sind, unterstützt zu werden.

Münz- und Siegelsammler:

in Danzig (Berichtigung zu Jahrg. 1868, S. 73):
Sanitätsrath Dr. med. von Duisburg ist im September 1868 gestorben.

in Halberstadt (Vervollständigung zu Jahrg. 1868, S. 90):
Major von Hartwig, kleinere preußische und deutsche Münzen;
Dr. Mahlmann, antike Münzen.

in Dresden (Nachtrag zu Jahrg. 1868, S. 67):
J. E. Widemann jun., (außer dem Mitgetheilten) Alles auf Dresden Bezügliche;
Moritz Weiße, Hof-Uhrmacher, Dresdensia aller Art;

in Berlin (Nachtrag):
Jules Fonrobert, Fabrikbesitzer, Mittelalter- und neuere Münzen;

in München:
J. P. Beierlein, Baiern;
Küster Burghart, Münzen;
Dr. O. T. v. Hefner, Siegel;
A. Merzbacher, Münzen;
Registrator Gilg, Siegel;
Dr. Ritter Mayer v. Mayerfels, desgl.;
Archivrath Brand, desgl.;

in Stuttgart:
Hauptmann H. Wundt, Römer;
Dr. Heimerdinger, allg. Sammlung;

in Wien (Nachtrag):
Max Heyß, allg. Sammlung;
Fritz Ritter v. Raymond, desgl.;
M. v. Weittenhiller, Kaiserthaler und Städte-Klippen;
Graf Wratislaw, Böhmische MM.;

in Litschau in Nieder-Österreich:
Carl Peter jun., MM. von Japan, Cochinchina, Siam u. China, besonders in Gold u. Silber;

in Linz:
Kaufmann Joh. Brunthaler, Thaler und Ducaten;

Digitized by Google

Joseph Kolb d. Z. Verwaltungsrath des Landes-Museums, Röm. Kaiser-MM.;
Neudeck, Gutsbesitzer, Röm. Familien-MM.;
A. Pachinger, Österreicher;
Franz Vanderbank, k.k. Rittmeister a.D., Kupfer-MM. u. neuere;
Landes-Museum, allgemeine Sammlung;

in Tulln:

Dr. Moser, kleinere MM.;

in Graz (Nachtrag zu Jahrg. 1868, S. 52):

Baron v. Karg, k.k. Oberleutnant a.D., Thaler u. Röm.-MM.;

in Kärnthen:

Baron Marcus Jabornegg in Klagenfurt, neuere MM.
Joseph Rainer, Gewerksbesitzer in St. Veit, allgem. Sammlung;

in Krain:

Fürst Ernst v. Windischgrätz, Oberst a.D., zu Schloß Haasburg bei Planina, Römische und neuere MM.;
Joh. Parapat, Caplan, in Mosnje in Ober-Krain, Krainer MM.;

in Triest:

Dr. Franz R. von Dreer, Röm. MM.;

in Prag:

Prämonstratenser-Abtei Strahow (Abt: Baron Jos. Hier. Zeidler) Thaler und Medaillen, allg. Samml., auch antike MM.
Böhmisches Museum, meist nur böhmische Münzen;
Sammlung der k.k. Universität, allg. Samml.
Ed. Allée, Postcontroleur, Böhmen;
Dr. med. Alexander Kallmus, allgem. Samml.
Jos. Marks von Marksfeld, k.k. Hauptm. a.D., Allg. Sammlung; Antike, Überseeische MM.;
Dr. med. Friedr. Matejka, Böhmen;
Franz Karl Mietner, Statthaltereirath, Römische und Böhmische MM.
Eman. Mikſch, Wechsler, Böhmen, Siegel, auch Münz- und Antiquitäten-Geschäft, Firma: Christof Gruß);
Jos. Neumann, Landgerichtsrath, Kupfer-MM.;
Moritz Pick, Fabrikant, allgem. Samml.;
Joh. Schlumperger, Privat-Beamter, allgem. Samml.;
Wilh. Trinks jun., Fabrikant. allgem. Samml.;
Professor Wiesenfeld, Böhmen;

in Olmütz:

Kreisgerichtsrath Thomas Uher, Neuere;

in Kremsier:

Fürst-Erzbischof Landgraf Friedrich von Fürstenberg, Thaler und Med. geistlicher Fürsten und Herren;

Digitized by Google

in Brünn:
J. Leo Czikan, Deutschland und Schweiz;
Dr. med. Joh. Habrich, allgem. Sammlung;
Dr. med. Meliva, Römer;
Seb. Sommer, neuere MM.;
Jos. Tarisch, Fabrikant, Medaillen;

in Neu-Titschin:
Pfarrer Jos. Prorok, Römer und Thaler;

in Mährisch-Neustadt:
Dr. Franz Ser. Kupido, k.k. Bezirks-Gerichts-Adjunct, Böhm. und Mähr. Mittelalter, Barbari und MM. der Kaiser Tacitus und Florianus;

in Leipnick:
Th. Rhode, Buchhalter der Zuckerfabrik, Römer;

in Polna bei Iglau:
B. Kewoll, Röm. MM.;

in Raigern bei Brünn:
Abt Günther Kalliwoda, Thaler und Medaillen Geistlicher.

in Pest:
Jos. Findely, Ungarn;
Professor Leop. Szuk, desgl.

in Raab:
Pfarrer Jos. Herz, Römer;
v. Milkowits, Gutsbesitzer, Römer;
Pfarrer Franz Ebenhöch in Koronczo bei Raab, Römer.

in Agram:
Ignatius Kristianovits, Metrop.-Domherr, Thaler und Medaillen;
Johann Neubauer, desgl.;
Ignatius Simić, Finanz-Concipist, Röm. MM.;

* * *

General-Consul Wohlfart in Jassy, Polen;
General-Consul Baron Eder in Bukarest.

Berichtigung zu S. 11: In dem Verzeichnisse der Mitglieder des Münzforscher-Vereins, Z. 14 v. u. lies:
Leiden: Dr. L. J. F. Janssen, Director der Münzsammlung der Universität.*

Herausgeber: H. G.

Digitized by Google

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Siegel der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg.

(Fortsetzung.)

		Sgr.
27	Aug. Wilh. Prz. zu Wolfenb. (gb.1662 †1731) 15‴	— ½
28	Aug. Wilh. Hzg. zu Wolfenb. (gb.1662 †1731) 17‴	— ½
29	Ant. Ulr. Hzg. zu Wolfenb. (gb.1714 †1775) 30‴	1
30	Marie Juliane Hzgn. zu Wolfenbüttel, Gem. Friedr. V. v. Dänemark (gb. 1729 † 1796) 25‴	1
31	Joh. Friedr. Hzg. z. Calenberg (gb.1625 †1679) 35‴	1
32	Benedicte Henriette dess. Gem. (gb.1652 †1730) 22‴	1
33	Georg Aug. Hzg. z. Calenberg (gb.1683 †1760) 22‴	1
34	Eleonore Charl. v. Curland Hzgn. v. Bevern, Gem. Ernst Ferd. (gb. 1686 † 1748) 25‴	1
35	Georg Ludw. Fr. Hzg. zu Bevern (gb.1721 †1747) 22‴	1
36	Friedr. Sophie Charl. Aug. v. Oels, Gem. Friedr. (gb. 1751 † 1789) 27‴	1
37	Wilhelm, Hzg. zu Braunschweig (gb. 1806) 42‴	2
38	desgl. 35‴	1
39	desgl. 25‴	1
40	desgl. Namenszug 27‴	1
41	Sophie v. d. Pfalz, Gem. Kurf. Ernst August zu Hannover (gb. 1630 † 1714) 50‴	2
42	desgl. 42‴	2
43	desgl. 17‴	½
44	Max Wilh. Hzg. zu Hannover (gb.1666 †1726) 27‴	1

Thaler u. s. w.

		Thlr.	Sgr.
50	Russland. Peter I. ½ Petersb. Rubel 1725	1	—
51	— — — Mosk. Rubel 1725	1	17½
52	— Catharina I. Mosk. Rubel 1726	1	20
53	— Peter II. Rubel 1729	1	20
54	— Anna. Rubel 1732	1	15
55	— Iwan III. Mosk. Rubel 1741	2	15
56	— — Petersb. Rubel 1741	2	4
57	— — ½ — 1741	2	4
58	— — 10 Kop. 1741	—	27
59	Schweden. Gustav Wasa. Salvatorth. 1544	2	10
60	— Christine. 4 Mark 1638	1	15
61	**England. Cromwell. Crown 1658**	8	5
	Spanien. Philipp V. Ducaton 1703. Mad. 100. R	2	15
	Majorca. Ferd. VII. Noththlr. 1808	2	25
	— — — 1821	2	4
	Gerona. Ferd. Noththlr. 1808	2	4

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
66	Siebenbürgen. Joh. Zapolya. Feldth. 1565	3	22½
67	Copiapo. Belagerungs-Piaster 1865	2	15
68	Mastricht. Noththaler 1794	2	12½
60	Landau. Nothklippe 1713. 1 fl. 4 Kr.	1	12½
70	Cöln, Stadt. Th. 1638. R, nicht bei Mad.	3	5
71	Regensburg. ½ Schussthlr. 1763	1	12½
72	Nordhausen. Gulden 1685. R	3	6
73	Bentheim. Moritz. 12 Mgr. 1672	—	22
74	Lippe. Friedr. Ad. Th. 1713. M. 1749	3	17½
75	Schlesien. Stände 1621. 3 Th. Klippe	1	—
76	Preussen. Friedr. I. Ordensth. 1712	3	—
77	Kursachs. Joh.Georg I. 3fach. Th. 1650. R. M. 2983	7	25
78	Holland. Louis Napoleon. Th. 1808	1	22½
79	Bremen, Erz-Bisth. Georg. Th. 1560. M. 6348	6	12
80	Rio de la Plata. ¼ Peso 1813	—	21
81	Oesterr. Ferd. I. Kärnthner Th. 1559. Sch. 139. R	2	4
82	— Ferd. III. ½ Th. 1656. Sch. 341 mit Stpl-fehler SH statt SE	1	17½
83	— Josef I. Th. 1706	2	4
84	Deutscher Orden. Max. Th. 1603. Sch. 4967	2	4
85	— — desgl. 2t. Stpl.	2	4
86	— — Th. 1613. Sch. 4972	2	4
87	— — desgl. Doppel-Dickth. RR	4	5
88	— — Doppelth. 1614. Sch. 4979	4	8
89	— — Dreifacher Th. 1614	7	—
90	— — ½ Th. 1614. Sch. 4984	1	—
91	— — Th. 1615. Sch. 4985	1	28
92	— — Th. 1618. Sch. 5011	1	28
93	Kursachsen. Joh. Friedr. Th. 1541. Mad. 499	1	20
94	— Ged. Th. a. d. Erob. Grimmenstein's 1567. M. 511	1	25
95	— Moritz. Freiberger Th. 1552. M. 2938	1	20
96	— — desgl. 1553	1	20
97	— — Annaberger Th. 1553	1	20
98	— Christian I. Th. 1586. M. 514	1	18
99	— Christ., Joh. Georg, Aug. Th. 1594, 1595 1599. M. 517 3 Ex. à	1	18
100	— Christian II. Th. 1603. M. 519	1	16
101	— — Th. 1607. M. 6279	1	16
102	— — ½ Th. 1610	—	24
103	— — Th. 1611. M. 2961	1	16
104	— Joh. Georg I. Th. 1612,13. M. 524 2 Ex. à		
105	— — ½ Th. 1616. R		
106	— — Gedächtnissth. 1617. M. 526		

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
107	Kursachsen. Joh. Georg I. 1/2 Th. 1624	—	24
108	— — Gedächtnissth. 1630. M. 533	1	20
109	— — desgl. 1/2 Th. 1630	—	25
110	— — 1/2 Th. 1647	—	24
111	— — Sterbeth. 1656. M. 535	1	22 1/2
112	— Joh. Georg II. Vicariatsth. 1657. M. 538. RR	2	—
113	— — desgl. Doppelth. 1657. M. 2985	3	5
114	— — desgl. Th. 1658. M. 539	1	20
115	— Joh. Georg III. 1/3 1668	—	12
116	— — Th. 1687. M. 2997	1	16
117	— Joh. Georg IV. Thalerklippe 1693. M. 550	1	20
118	— — Gulden 1693	—	23
119	— — Sterbeth. 1694. M. 552. C²	1	20
120	— Friedr. Aug. I. Schiessklippe 1697. M. 3000	1	20
121	— — Vicariatsth. 1711. M. 559	1	20
122	— — Sterbegulden auf seine Gem. 1727. M. 562	—	26
123	— Xaver. Conv. Th. 1765 Prägegl.	1	12
124	— Friedr. Aug. Conv. Th. 1777. Prägegl.	1	12

Medaillen (in Bronce).

		Thlr.	Sgr.
1	Hamburg. Chr. Matth. Schröder, Bürgerm. 1821. 42‴	—	12
2	— David Schlüter, Bürgerm. 1844. 39‴	—	10
3	— H. J. Willerding, Pastor. 1822. 41‴	—	10
4	— R. G. Behrmann, Archidiac. 1823. 41‴	—	10
5	— Krankenhaus. 1823. 39‴	—	6
6	— Neues Bankgebäude. 1826. 42‴	—	10
7	— Plan d. abgebrannten Stadt u. Phönix. 1842. 44‴	—	7 1/2
8	— Petrikirche	—	7 1/2
9	— Nicolaikirche	—	7 1/2
10	Lübek. Bürgerm. Tesdorph. 1823. RR.	—	21
11	Berühmte Männer: Luther, Blumenbach, Nicolai, Mühlenbein, Bailly, Commines, Delille, Destouches, Gerbier, de la Harpe, Jeannin, Perponnet, Serres, Suger à St.	—	11
12	desgl. Cardinal Consalvi	—	14
13	desgl. Treviranus & Olbers	—	8 1/2
14	Russland. Alexander II. Vermählungsmed. 1851. 42‴	—	17 1/2
15	Hannover. Wilhelm IV. Errichtung der Waaterloosäule. 1832. 50‴	1	5
16	— Georg IV. Ankunft in Hannover. 1821. 40‴	—	22 1/2
17	Braunschweig. Anton Ulr. Begräbnissm. 1714. 44‴	—	15
	Osnabrück. J. G. Ehmbsen, Stadtrichter. † 1827. 47‴	—	17 1/2
	Ma... I. u. Friedr. Wilh. III. Denkmal a. d. Kreuzberge. 1818. 50‴	—	12 1/2
	Ge...		

Digitized by Google

		Thlr.
20	Portocarrero. Card. 1678. 46‴. RR	2
21	Leopold I. Sieg über d. Türken. 1685. 40‴	—
22	desgl. 1686. 40‴	—
23	v. Jellachich. Ban v. Kroatien. 39‴	—
24	Alfr. Fürst zu Windischgrätz, Feldmarschall. 39‴	—
25	Pyritz. Jubelfeier a.d.Bekehr. Wratislaw I. 1824. 30‴	—
26	Blücher, Feldmarschall. Einseitig. 55‴	—
27	Napoleon. Eroberung v. Unter-Egypten. 32‴	—
28	— — v. Ober-Aegypten. 35‴	—
29	— Schlacht bei Marengo. 50‴	—
30	— Krönungsmed. 68‴	2
31	— Preismed. Mailand Anno III. 60‴	1
32	— Auf s. Tod, m. d. Ans. v. St. Helena. 1821. 70‴	2
33	Ludwig XIV. Friede zu Münster 1648. 41‴	—
34	— Lehnseid d. Herz. v. Lothringen 1699. 41‴	—
35	— Sterbemed. 1715. 41‴	—
36	Confédération des Français. 1790. 41‴. C³	—
37	Ludwig XVIII. Landung in Frankreich 1814. 41‴	—
38	— Denkmal auf Heinr. IV. 32‴	—
39	— desgl. 1817. 50‴	1
40	— Wiederherstellung der Religion. 51‴	—
41	Ludw. Phil. Annahme der Krone 1830. 58‴	1
42	— Erste Musterung der Nationalgarde 1830. 36‴	—
43	Card. Mazarin. 1660. 52‴. R	1
44	Card. Consalvi 1824. 55‴	1
45	Boccaccio. 1313—51. Alter Bronceguss. Loch. 54‴	—
46	Antwerpen. General Chassé. 1832. 46‴	—
47	— v. Bree, Dir. d. Akad. 1839. Goldbronce 68‴	2
48	Belgien. Leopold I. Eröffnung der Eisenbahn von Verviers nach Aachen 1843. Goldbronce 72‴	2

Kupfermünzen.

150 Amerikanische Cent-Token der Vereinigten St
aus dem Jahre 1863. Einzeln à St. 3 Sgr. 50 St. 4 Thlr. 15

90 Australische Penny- und Halfpenny-Token, fast
Städte umfassend, mit Neumanns Nrn. bezeichnet. à 7½ Sg

Kaufgesuch.

Solms, Hahnreithaler 1627. 3ter Stempel. Mad. 4385.
Elsassische Münzen, besonders von der Stadt Hagenau.

Herausgeber: H. Wm

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 3. — Druck von L. F. Meyer in H
(Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 4.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 28. Februar 1869.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkünfte vom 27. Januar und vom 10. Februar 1869. Die Versammlung beschäftigte sich in diesen Zusammenkünften hauptsächlich mit einem zur völligen Erledigung noch nicht gelangten Gegenstande. Beschlossen wurde: die Einladung einiger Mitglieder — in der Zusammenkunft vom 10. Februar die des Herrn Oberstabsarztes Hübner zu Hannover als einheimischen Mitgliedes *) — und der zu veröffentlichende Dank an die Herren Archivrath Masch zu Demern und Kreisgerichtsrath Hagemeister zu Stralsund für die dem Vereine eingesandten Druckschriften. — Unter Anderem gab ein längerer Vortrag Anlaß zu einer ausführlichen und eingehenden Besprechung der von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Hohenlohe vorgeschlagenen und angewandten sphragistischen Terminologie bei Angabe von Siegel-Typen.

Berichtigung eines Schreibfehlers. S. 9, Z. 2 v. u. muß der Name heißen: Graf Karl zu In- und Knyphausen.

*) Seit Veröffentlichung der Liste der Mitglieder des Vereins in der Nr. 2 des Num. Anz. vom 30. Jan. d. J. scheint es angemessen, von jetzt an die Namen der dem Vereine ferner beitretenden Mitglieder in den Berichten anzugeben.

Die Redactions-Commission des Vereins.

Einige Varianten und Ergänzungen zu Cohen (aus meiner Sammlung):

1. Elagabal. AR. Av. Antoninus pius felix aug. Son buste laurè à droite avec le paludam. Rv. Sanct deo Soli Elagabal Quadrig. type Coh. Nr. 129.

2. Mamaea. AR. fourée. Av. Julia Mamaea aug. Buste diad. à dr. Rv. Victoria aug. Victoire marchant à droite, tenant une couronne et une palme. Méd. hybride.

3. Volusianus. AR. Av. C. Vibio Volusiano caes. Son [illegible] radié à droite. Rv. Pax augg. La paix debout à gauche [illegible] branche d'olivier et un sceptre transversal.

7. Claudius II. Petit bronze. Av. Divo Claudo. Son [illegible] radié à dr. Rv. Consecratio. Autel.

Digitized by Google

5. Florianus. Pet. br. Av. Imp. Florianus aug. Son bu radié à dr. avec le palud. Rv. Concordia militum. La Victi et Florien du type Coh. 21. à l'exergue V.

6. Probus. Petit bronze. Av. Imp. Probus aug. Son bu radié à dr. avec la cuirasse. Rv. Adventus aug. Type Coh. 1 mais le captif devant le cheval. à l'exergue R ⌣ Δ.

7. Romulus Maxentii fil. Moyen br. Av. DIVO ROMVLO N FILIO MAXENTIVS AVG. Sa tête nue à droite. Rv. Aeter Memoria. Temple comme Coh. Nr. 4. à l'exergue MOSTT.

An Ergänzungen zu Cohen besitze ich zu Bd. I: 5 Stü zu Bd. II: 5 St.; zu Bd. III: 7 St.; zu Bd. IV: 16 St zu Bd. V: 67 St.; zu Bd. VI: 25 St. Noch nicht eingere nete 10 St.; zusammen 125 St.

Urfahr Linz. Jos. Kolb.

Medaille. Architekt Friedrich Stache hat als Präses d Bau-Comité des Künstlerhauses in Wien auf den Protektor, S k. H. Erzherzog Carl Ludwig eine Medaille prägen lassen, die i verhältnißmäßig wenigen Exemplaren ausgegeben wurde. Av. D Umschrift auf mattem Kreise, von unten beginnend: * CAR LUDWIG ERZHERZOG VON ÖSTERREICH PROTECTOR DE KÜNSTLERHAUSES Im vertieften spiegelglatten Felde die Büs des Erzherzogs von linker Seite, darunter O. STEINBÖCK. R Abbildung des Künstlerhauses, so gehalten, daß man auch die link Seiten-Fronte sieht, darüber in der Runde DAS KÜNSTLER HAUS IN WIEN darunter in drei geraden Zeilen GEGRÜNDET 1863 · ERÖFFNET · 1868. Brouze. Durchmesser 53 1/2 Millim.

Von der 2. Abtheilung unserer Beschreibung der Ritte v. Schultheß-Rechberg'schen Münz- u. Medaillen-Samm lung können in der als Auctionskatalog dienenden Ausgabe Bogen 1—23 (Heft 1, enthaltend den Schluß der altfürstlichen Häuser die neufürstl., gräfl. u. freiherrl. Häuser) schon jetzt von uns be zogen werden. Gegen Franko-Übermachung von 1 Thaler 15 Gr. (Post-Anweisung) erfolgt innerhalb Deutschlands Franko-Zusendung dieses 1. Heftes und kostenfreie Nachlieferung des 2. (Schluß-) Heftes. Die als Anhang zum „Thaler-Cabinet" erscheinende illu strirte Ausgabe kömmt erst später, gleichzeitig mit gedachtem 2. Hefte, zur Versendung und kostet bei directem Bezuge von uns 3 Thaler. Auch zur 2. Abtheilung erscheint später eine Preisliste, auf welche mit 7 1/2 Gr. pränumerirt werden kann. Die Preisliste zur 1. Ab theilung kostet gleichfalls 7 1/2 Gr. — Die Versteigerung der Sammlung findet zu Dresden statt u. beginnt Ende Mai oder Anfang Juni d. J. Das Nähere wird später noch bekannt gemacht werden.

Dresden d. 20. Febr. 1869. J. u. A. Erbstein, Dr. jur.

Digitized by Google

Zur Anfrage 2 (N. A. S. 5). Von den Denaren mit C L Caesares besitze ich bereits zwei Stück aus hiesiger Gegend. r Fundort ist Haltern, wo überhaupt viele Römer-MM. ge-den werden. Mit Hinweis auf Eckhel, V, p. 170 fg. bemerke , daß die gedachten Denare recht wohl nach Trier verlegt wer- können.

Coesfeld. Dr. med. Cappes.

Antwort zur Anfrage 3 (S. 13). Schon ein Hämelscher roschen v. 1655 zeigt die Kirche mit umgebrochener Thurmspitze. ährend aber auf dem fraglichen 6-Mariengroschenstücke v. 1668 s Kreuz vom Dache des linken Thurmes rechtshin sich herab-igt, hängt es auf dem Groschen v. 1655 vom Dache des rech-n Thurmes, ebenfalls im spitzen Winkel nach links herab. Übri-us giebt es mehrere Stempel des 6-Mariengroschenstückes v. 1668, uf denen beide Thurmkreuze gerade stehen.

Dr. J. E.

Anfrage 6. Kupfermünze aus neuester Zeit, beide Seiten bereinstimmend; inmitten: 1; unten: Pfg.; oben im Halbbogen: V. C. V. z. M (Neuer Consum-Verein zu M??). Wo liegt M—? Bei dieser Anfrage heißt es wahrscheinlich: Was kein Verstand der Verständigen sieht, das weiß oft in Einfalt ein kindlich Gemüth, denn in M wird vielleicht jedes Kind auf der Straße wissen, wohin diese Marke gehöre. Späterhin wird es möglicher Weise von Interesse sein, den Ursprungsort ausfindig zu machen, was dann unmöglich ist. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich überall Leute fänden, die gleich beim ersten Aufkommen solcher numismatischen Erscheinungen eine Nachricht darüber veröffentlichten. Insbesondere haben Daten zur Geschichte der Consum-Vereine und Denkmäler derselben für den Historiker weit mehr Interesse, als die Zeitgenossen glauben. Die Vorzeit hätte sehr wohl gethan, wenn sie uns, neben ihren Denkmälern, auch einen Commentar dazu hinterlassen hätte. Was davon bedeutend oder unbedeutend ist, versteht allein die Nachwelt zu beurtheilen.)

Anfrage 7. Ist nachstehende Medaille irgendwo bekannt gemacht und wo? Av. Erzherzog Karl nach rechts reitend und gefolgt von einem Generale und einem Cuirassiere, nimmt aus der Hand eines Uhlanen eine Feldflasche. Randschrift: I. HARNISCH. F. Rv. 12-zeilig: Carl der Sieger - von Asparn - trank an diesem auf ewig - ruhmvollen Tag - aus dieser Feldflasche. - Ein heiliges Denkmahl - bleibt dieselbe für sein - durch seinen Nahmen - beglücktes - Uhlanen Regiment. - Den XXIIN. May - MDCCCIX. — Dm. 75‴ weißes silberähnliches Metall.

Digitized by Google

5. Florianus. Pet. br. Av. Imp. Florianus aug. Son buste radié à dr. avec le palud. Rv. Concordia militum. La Victoire et Florien du type Coh. 21. à l'exergue V.

6. Probus. Petit bronze. Av. Imp. Probus aug. Son buste radié à dr. avec la cuirasse. Rv. Adventus aug. Type Coh. 122 mais le captif devant le cheval. à l'exergue R ⌣ ◿.

7. Romulus Maxentii fil. Moyen br. Av. DIVO ROMVLO NV FILIO MAXENTIVS AVG. Sa tête nue à droite. Rv. Aeterna Memoria. Temple comme Coh. Nr. 4. à l'exergue MOSTT.

An Ergänzungen zu Cohen besitze ich zu Bd. I: 5 Stück; zu Bd. II: 5 St.; zu Bd. III: 7 St.; zu Bd. IV: 16 St.; zu Bd. V: 67 St.; zu Bd. VI: 25 St. Noch nicht eingeordnete 10 St.; zusammen 125 St.

Urfahr Linz. Jos. Kolb.

Medaille. Architekt Friedrich Stache hat als Präses des Bau-Comité des Künstlerhauses in Wien auf den Protektor, Sr. k. H. Erzherzog Carl Ludwig eine Medaille prägen lassen, die in verhältnißmäßig wenigen Exemplaren ausgegeben wurde. Av. Die Umschrift auf mattem Kreise, von unten beginnend: *CARL LUDWIG ERZHERZOG VON ÖSTERREICH PROTECTOR DES KÜNSTLERHAUSES Im vertieften spiegelglatten Felde die Büste des Erzherzogs von linker Seite, darunter O. STEINBÖCK. Rv. Abbildung des Künstlerhauses, so gehalten, daß man auch die linke Seiten-Fronte sieht, darüber in der Runde DAS KÜNSTLERHAUS IN WIEN darunter in drei geraden Zeilen GEGRÜNDET 1863 - ERÖFFNET - 1868. Bronze. Durchmesser 53½ Millim.

Von der 2. Abtheilung unserer Beschreibung der Ritter v. Schultheß-Rechberg'schen Münz- u. Medaillen-Sammlung können in der als Auctionskatalog dienenden Ausgabe Bogen 1—23 (Heft 1, enthaltend den Schluß der altfürstlichen Häuser, die neufürstl., gräfl. u. freiherrl. Häuser) schon jetzt von uns bezogen werden. Gegen Franko-Übermachung von 1 Thaler 15 Gr. (Post-Anweisung) erfolgt innerhalb Deutschlands Franko-Zusendung dieses 1. Heftes und kostenfreie Nachlieferung des 2. (Schluß-) Heftes. Die als Anhang zum „Thaler-Cabinet" erscheinende illustrirte Ausgabe kömmt erst später, gleichzeitig mit gedachtem 2. Hefte, zur Versendung und kostet bei directem Bezuge von uns 3 Thaler. Auch zur 2. Abtheilung erscheint später eine Preisliste, auf welche mit 7½ Gr. pränumerirt werden kann. Die Preisliste zur 1. Abtheilung kostet gleichfalls 7½ Gr. —. Die Versteigerung der Sammlung findet zu Dresden statt u. beginnt Ende Mai oder Anfang Juni d. J. Das Nähere wird später noch bekannt gemacht.

Dresden, d. 20. Febr. 1869. J. u. A. Erbstein, L[illegible]

Digitized by Google

Zur Anfrage 2 (N. A. S. 5). Von den Denaren mit C et L Caesares besitze ich bereits zwei Stück aus hiesiger Gegend. Der Fundort ist Haltern, wo überhaupt viele Römer-MM. gefunden werden. Mit Hinweis auf Eckhel, V, p. 170 fg. bemerke ich, daß die gedachten Denare recht wohl nach Trier verlegt werden können.

Coesfeld. Dr. med. Cappes.

Antwort zur Anfrage 3 (S. 13). Schon ein Hämelscher Groschen v. 1655 zeigt die Kirche mit umgebrochener Thurmspitze. Während aber auf dem fraglichen 6-Mariengroschenstücke v. 1668 das Kreuz vom Dache des linken Thurmes rechtshin sich herabneigt, hängt es auf dem Groschen v. 1655 vom Dache des rechten Thurmes, ebenfalls im spitzen Winkel nach links herab. Übrigens giebt es mehrere Stempel des 6-Mariengroschenstückes v. 1668, auf denen beide Thurmkreuze gerade stehen.

Dr. J. E.

Anfrage 6. Kupfermünze aus neuester Zeit, beide Seiten übereinstimmend; inmitten: 1; unten: Pfg.; oben im Halbbogen: N. C. V. z. M (Neuer Consum-Verein zu M??). Wo liegt M—? (Bei dieser Anfrage heißt es wahrscheinlich: Was kein Verstand der Verständigen sieht, das weiß oft in Einfalt ein kindlich Gemüth, denn in M wird vielleicht jedes Kind auf der Straße wissen, wohin diese Marke gehöre. Späterhin wird es möglicher Weise von Interesse sein, den Ursprungsort ausfindig zu machen, was dann unmöglich ist. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich überall Leute fänden, die gleich beim ersten Aufkommen solcher numismatischen Erscheinungen eine Nachricht darüber veröffentlichten. Insbesondere haben Daten zur Geschichte der Consum-Vereine und Denkmäler derselben für den Historiker weit mehr Interesse, als die Zeitgenossen glauben. Die Vorzeit hätte sehr wohl gethan, wenn sie uns, neben ihren Denkmälern, auch einen Commentar dazu hinterlassen hätte. Was davon bedeutend oder unbedeutend ist, versteht allein die Nachwelt zu beurtheilen.)

Anfrage 7. Ist nachstehende Medaille irgendwo bekannt gemacht und wo? Av. Erzherzog Karl nach rechts reitend und gefolgt von einem Generale und einem Cuirassiere, nimmt aus der Hand eines Uhlanen eine Feldflasche. Randschrift: I. HARNISCH. F. Rv. 12-zeilig: Carl der Sieger - von Asparn - trank an diesem auf ewig - ruhmvollen Tag - aus dieser Feldflasche. - Ein heiliges Denkmahl - bleibt dieselbe für sein - durch seinen Nahmen - beglücktes - Uhlanen Regiment. - Den XXIIN. May - MDCCCIX. — m. 75‴ weißes silberähnliches Metall.

Digitized by Google

8. Ein Sterling der älteren Art, ähnlich den in Plato Sendschreiben abgebildeten von Helmershausen. Beiderseits ist, wegen zu dünnen Schrötlings, eine Stelle des Umkreises von den Stempeln nicht gefaßt. Av. WILLELMVS ..... Kopf mit sehr flacher aus zwei Bügeln gebildeter Krone, linksum, davor ein Scepter schwebend. Rv. ....GADAMOND.. Schwebendes Zwillingsfadenkreuz, umwinkelt von vier Sternen. Den schwachen Buchstabenspuren nach wäre etwa de nigadamondie möglich, aber sehr unsicher. Corrumpirt scheint die Rv.-Umschrift nicht zu sein. Nigada könnte das niederdeutsche Nigede, Neu, sein. Neumünde? Wenn die Münze nicht der Paderborner Diöcese angehört — sollte sie dann außerdeutsch sein können? (Die E und M sind runde.)

Münzfunde. 2. In Überlingen ist im Gemäuer eines abgebrannten Hauses ein Fund von 2000 Stück Bracteaten gemacht — wahrscheinlich ähnlich oder gleich denen des Buchauer Fundes. (Zeitungs-N.)

3. In Twistringen in der Grafschaft Diepholz ist ein Fund von 900 Stück westfälischer Denare (Wewelinghöfer — Osnabrück, Münster u. s. w.) gemacht. (Zeitungs-N.)

4. In Büren bei Paderborn wurden in einem Steinbruche Denare aus der Zeit 1275—1310 gefunden. Etwa 60 bis 80 Stück waren von den Arbeitern an Kinder und Vorübergehende verschenkt; die übrigen 228 Stück wurden von Weingärtner in Warburg erworben. In größerer Anzahl enthält der Fund: Soest, Erzb. Siegfried (54 Ex.), Osnabrück, Konrad (43 Ex.), Lippe, Simon (44 Ex.), Mark (24 Ex.), Halb-Denare Bischof Ottos von Paderborn zu Büren (ined. 19 St.). Die übrigen: Arnsberg, Marsberg, Brilon (Erzb. Wigbold), Paderborn, Münster, Büren (MSt. I, S. 380 Nr. 7) in wenigen oder nur einzelnen Exemplaren.

5. In Barmke bei Helmstädt beim Graben eines Fundaments ein Topf mit 70 St. Münzen von der Mitte des 16. bis zum 17. Jahrh., die jüngste von 1627, davon 60 Stück Thaler, die übrigen halb- und $^1/_6$-Thaler: Tirol, Elsaß, span. Niederlande, Schauenburg, Braunschweig (für Halberstadt) und den Städten Hildesheim, Braunschweig, Lüneburg, Hamburg u. s. w. Eigenthümer ist der Öconom Kirchhof zu Barmke.

6. Dresden, 31. Dec. 1868. Im Sommer 1868 wurden in der Gegend von Ruhland in der preußischen Oberlausitz eine Anzahl Münzen aufgefunden, welche den Jahren 1535 bis 1622 angehören. Mit Ausnahme von 6 kursächs. geringhaltigen Engelsthalern v. d. J. 1621 u. 1622 sind es sämmtlich halbe Ortsthaler. Ein Theil des Fundes, 63 Stück, ist in die Hände eines hiesigen Antiquars gekommen, dem wir die Mittheilung derselben verdanken:

Digitized by Google

Ostfriesland. Emmo II. † 1540. (6 Ex.).
Desgl. Emmo III.— 1625. (3 Ex.).
Zwoll. Unter Rudolf II. (12 Ex.).
Campen. Rudolf II. (1 Ex.).
Desgl. Matthias. (11 Ex.).
Oldenburg. Anton Günther 1603—1667. (9 Ex.).
Brabant. Albert u. Elisabeth 1596—1635. 1 Ex.).
Provinz Friesland. Mo Nova Arg. Ordin. Fri. (1 Ex.).
Abtei Thorn. Anna, unter Matthias. (2 Ex.).
Cleve. Mo No Arg. Duc. Cli Jul E M. unter Matthias. (2 Ex.).
Schauenburg. Graf Ernst unter Matthias. (1 Ex.).
Unbekannte. Av. Moneta Nova Argentia Cha. Gekr. Wappen. Rv. Nisi tu Domine Nobiscum Epus. Doppeladler. (2 Ex.).
Desgl. Av. Moneta Nova Arg .... 111 St. Gek. Wappen. Rv. Math. I D. G. u. s. w. Reichsadler. (1 Ex.).

Die von dem französischen Finanz-Minister eingesetzte Commission zur Untersuchung über die Frage der Münzwährung hat ihre Arbeiten in ihrer Sitzung am 28. Januar beendet und sich für die Annahme der Goldwährung ausgesprochen. Die Commission hat die Doppel-Währung aus verschiedenen ökonomischen und juristischen Gründen verworfen. Der Sinn der Beschlüsse der Commission ist nicht nur, die in der internationalen Münz-Conferenz von 1867 aufgestellten Principien zu bestätigen, sondern auch deren Anwendung so viel als möglich durch die französische Initiative zu fördern. Die Commission hat sich auch nicht auf die Beantwortung der von dem Finanz-Minister gestellten Fragen beschränkt, sie hat zugleich aus eigenem Antriebe die Einführung eines Goldstücks von 25 Franken empfohlen.

Die neuen Goldstücke im Werthe von 25 Franken erhalten den Namen „Empereur". Die 20-Franken-Stücke sollen später ganz aus dem Umlaufe gezogen werden, da man auf diese Weise die Bezeichnung „Louisd'or", die zu sehr an die Vergangenheit erinnert, beseitigen will.

Verkaufsanerbieten 2. Eine Münzsammlung, bestehend aus 32 Loth antiken, 212 Loth modernen Silbermünzen, ferner 346 antiken und 1045 modernen Kupfermünzen und Medaillen ist nebst dem dazu gehörigen Kästchen um 550 fl. österr. Währ. (Papier) zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Gustaf Ritter von Steeb Lieutenant im 29. k.k. Infanterie-Regimente (derzeit in Graz).

Verkaufsanerbieten 3. 71 Stück russische Medaillen in Bronze, sämmtlich schönster Prägung und Erhaltung, ver-

Digitized by Google

schiedener Durchmesser von 2 bis 3 Zoll: Peter I. 34 Stück, Elisabeth 8 St., Katharina II. 18 St., Peter III. und Katharina 1 St., Anna 3 St., Paul und Natalia 1 St., Paul und Maria 1 St., Reichsbeamte 5 St. — sollen von dem Vormunde zweier Waisen verkauft werden. Auskunft bei

Hannover. Hofrath Dr. med. Meyer.

Ein Bericht über den Inhalt meiner seit 19 Jahren bestehenden Münzsammlung (N.A. S. 6) sagt, daß ich 117 Typen Coesfelder MM. besäße; ich glaube, daß sich in so langer Zeit deren wohl mehr zusammen bringen lassen. Meine Sammlung (ca. 7000 St.) bezieht sich insbesondere auf Westfalen, aber auch auf sämmtliche deutsche geistliche Staaten. Meine Sammlung Römischer MM. (ca. 1500 St.) habe ich größtentheils in Africa und im südlichen Frankreich gesammelt. Dr. Cappes zu Coesfeld.

Die Redaction des N.A. bittet ihre liebenswürdigen Correspondenten freundlichst, bei den zum Abdrucke im N.A. bestimmten Mittheilungen oder den Briefen, die deren enthalten, das Papier nur auf der einen Seite beschreiben zu wollen.

Herausgeber: H. Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Thaler u. s. w.

Fortsetzung.

		Thlr.	Sgr.
125	Sachsen-Coburg. Joh. Cas. u. Joh. Ernst. Th. 1617. M. 1446	1	16
126	— — Kipperth. à 40 ℊ. 1622. M. 1447. RR	2	—
127	— — ½ Th. 1626. M. 5812	—	25
128	Sachsen-Altenburg. Fr. Wilh. u. Johann. Th. 1583. M. 3958	1	20
120	— Joh. Philipp. Th. 1607, 11. M. 3965. polirt à Stück	1	16
130	— — ½ Th. 1623. M. 1463		25
131	Sachsen-Weimar. Th. 1612 auf der Präcedenzstreit. M. 1478. R	2	—
132	— Joh. Ernst. Th. 1623. M. 1481 R	2	—
133	Henneberg. Th. 1693. M. 1553	1	25
134	— Th. 1698. M. 1558	1	25
135	Schwarzenberg. Th. 1696. M. 1665	1	25
136	Brschw.-Lüneb. Heinr. Jul. Rebellenth. 1595. M. 1110. C²	1	20
137	— — Wahrheitsth. 1597. M. 1112	1	22½
138	— Ludw. Rud. Thalerf. Med. 1731. M. 3647. 1 Loth	1	15
139	— Carl. Ausbeuteth. 1748. M. 3659	1	22½
140	— — — 1748. M. 3661	1	22½

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
141	Braunschw.-Lüneb. Carl. Ausbeuteth. 1752. M. 3666	1	22½
142	— — — 1761. M. 3671	1	22½
143	— Georg II. Ausbeuteth. 1749. M. 3120	1	25
144	— — — 1750. M. 3119	1	25
145	Helmstedt. Jubelth. 1676. M. 2374	2	15
146	Werden u. Helmstedt, Abtei. Ferd. Th. 1698. M. 982. RR	4	15
147	Fulda, Abtei. Adalbert ½ Th. 1796. Sch. 4239	—	25
148	Speyer, Bisth. Aug. Th. 1770. M. 6444	1	20
149	Bremen, Erzb. Georg. Th. 1562. M. 6354. R. C¹⁻²	4	15
150	Salzburg, — Sigismund Th. 1758. M. 3287	1	17

Kleine Silbermünzen. (Städte.)

			Sgr.
1	Hannover. 6 Mgr. 1668, 71	à St.	10
2	— 4 Mgr. 1667, 69, 70	„	6½
3	— Mgr. 1538, 47, 48, 52	„	5
4	— — 1622, 52, 56,66. C²	„	4
5	— 1/24 Th. 1623, 38	„	5
6	— Dreier 1622	„	3
7	— Eins. Pfenning 1628	„	2½
8	Braunschweig. 1/12 Th. o. J. (Carl V.) C²	„	5
9	— Mgr. 1546	„	3
10	— — 1622, 23, 72	„	2½
11	— 4½ Pf. 1680	„	2½
12	Eimbeck. 1/12 Th. 1564. C²	„	5
13	Goslar. 4 g. Pf. 1668, 1735	„	2
14	— 2 — 1754	„	1
15	Göttingen. Groschen, auf beiden Seiten gothisch G, MCCCCXXIX. C²	„	10
16	— Mgr. 1545, 50. C²	„	3
17	— 4 Pf. 1660	„	2½
18	— Dreier 1556, 1602	„	2½
19	Hameln. 6 Mgr. 1669, mit u. ohne abgebr. Thurmsp.	„	12½
20	— Mgr. 1544, 49	„	6
21	— 1/12 Th. 1562	„	5
22	Hildesheim. Körtling o. J. Salve crux sca benigna Kreuz m. Sternen. C²	„	4
23	— Mgr. 1531	„	5
24	— — 1687	„	2½
25	— 1/24 Th. 1695, 1714	„	2½
26	— Dreier 1695, 1700	„	1
27	Northeim. Körtling MCCCCCXXXXI	„	5
28	— Mgr. 1548, 54 C²	„	4

Digitized by Google

			Sgr.
29	Northeim. Mgr. 1666	à St.	5
30	— 6 Mgr. 1671	„	15
31	— 1/24 Th. 1671	„	5
32	— Dreier 1676	„	2 1/2
33	Magdeburg. 1/24 Th. 1623, 24.	„	2 1/2
34	Frankfurt a. M. 20 Kr. 1771, 76, 84, 90	„	7 1/2
35	— 10 Kr. 1778	„	4
36	Augsburg. 20 Kr. 1760, 63, 64 (2 Stpl.)	„	7 1/2
37	Nürnberg. 20 Kr. 1762, 64, 65, 66, 69, 72	„	7 1/2
38	— 10 Kr. 1763	„	4
39	Regensburg. 20 Kr. 1774, 75	„	7 1/2
	Venedig:		
40	Rainer Zeno (1250—68) Matapan		18
41	Joh. Contarenus (1275—80) desgl.		17
42	Joh. Dandulus (1280—90) desgl.		25
43	— desgl.		18
44	— desgl. 2 Ex.	„	16
45	Peter Gradenigo (1290—1314) desgl. 2 Ex.	„	20
46	— desgl.		25

Bücher.

		Thlr.	Sgr.
1	Rehtmeyer. Braunschw.-Lüneb. Chronik mit vielen Kupfern u. Figuren. Braunschweig 1722. Folio. Lederband	5	10
2	Hamburger Historische Remarques, 9 Thle. in 3 Bdn. mit General-Register u. vielen Kupfern. Quarto. Schweinsleder	6	12
3	Tentzel. Saxonia numismatica-Ernest. u. Albertin. Linie. 8 Thle. in 2 Bdn. mit vielen Kupf. 4to. Schweinsleder	5	10
4	Grote. Blätter für Münzkunde mit vielen Kupfern. 1835—41. 4 Bde. 4to. in 4 Mappen, complet	8	15
5	Joachim. Das neu-eröffnete Münzcabinet mit vielen Kupfern. Nürnberg 1761—73. 4 Thle. in 2 Bdn. 4to. Halbled.	5	10
6	Lochner. Sammlung merkw. Medaillen etc. m. vielen Kupf. Nürnberg 1737—44. 8 Bde. 4to. Lederbd.	6	12
7	Madai. Thalercabinet. 3 Bde. und 3 Fortsetzungen mit Kupfern. Königsberg u. Leipzig 1765—74. 8. Halbldb.	7	15

Herausgeber: H. Walte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 8. — Druck von L. F. Meyer in Linden.
(Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 5.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 15. März 1869.

Goldmünzen von Aachen. Wenige Münzen des Mittelalters haben ihrer Zeit die Aufmerksamkeit sowohl der Publicisten als der Heraldiker so auf sich gezogen, als der écu d'or Kaiser Ludwigs von Baiern, auf welchem zuerst der doppelte Reichsadler erscheint. Plato hat ein besonderes Buch darüber geschrieben. Die anscheinend wohl begründete Ansicht, diese Münzen seien gleich den Turonus de Monte vom Kaiser als Grafen von Hennegau zu Mons geschlagen, hat aber aufgegeben werden müssen, seitdem in einem in Kölln gemachten Funde von mehr als 1000 Stück derselben 8 ganz gleiche écus von Karolus imperator aufgefunden sind, da Karl IV. mit Hennegau nichts zu thun hatte. Da hat man denn aus dem Style des Stempelschnitts folgern wollen, sie seien zu Antwerpen gemünzt, wo denn aber doch damals deutsche Kaiser unmöglich zum Münzen berechtigt gewesen sein können. Aachen ist schon vom Anfange des 12. Jahrh. an, während des ganzen Mittelalters, namentlich unter Ludwig, eine sehr thätige Münzstätte gewesen, in Karl IV. Zeit gehören sehr wahrscheinlich die anonymen Doppel-Sterlinge, denen sich unter Wenzslaw die Junkheits-Münzen anschließen. Die Fundorte kommen hinzu, und es erscheint zweifellos, daß jene écus in Aachen gemünzt sind.

Münzfund 7. Am 7. Febr. d. J. nahm man zu Brilon in einem Wohnhause ein altes Gewölbe heraus und die Bruchsteine wurden auf die Straße geworfen. Ein Vorübergehender fragt spöttisch einen der Arbeiter: ob sie denn noch keinen Schatz gefunden hätten? — Er möge selbst einen suchen! antwortet derselbe und wirft ihm einen dicken Steinklumpen vor die Füße. Dieser zerspringt — ein Stück von einer Bleiröhre kömmt zum Vorscheine (anscheinend ein Stück einer frühern Wasserleitung), aus welcher 34 Goldmünzen fallen! 6 Nürnberg, 1 Frankfurt, 1 Trier, 1 Frankreich 1524, 1 Metz, mehrere Lüneburger, 1 Münster, 5 oder 6 Reichsmünze u. s. w., die jüngste von 1634, also ein Schatz aus dem dreißigjähr. Kriege.

Digitized by Google

Münzsammler:

in Dresden (zu Jahrg. 1868, S. 90):

— — Durch dienstliche Bekanntschaften im In- und Auslande ist mir die Gelegenheit gegeben, einestheils von den neuesten Münzen Exemplare zu erhalten, anderntheils von etwaigen Münzfunden in Kenntniß gesetzt zu werden. So habe ich z. B. einen Bracteatenfund aus Böhmen, einen desgleichen aus einem Steinbruche in Liebethal, einen aus dem Dorfe Seifersbach bei Mitweida (wo der Topf umgestürzt vergraben worden, so daß die Bracteaten ohne den gewöhnlichen Erdüberzug waren) fast ganz angekauft, aus einem Funde bei Reinhard-Grimma den größten Theil erlangt, während ich aus fast allen sächsischen Funden hinreichend Exemplare erhielt. Wilh. Albert Müller.

In Helmstädt (Nachtrag zu Jahrg. 1868, S. 90):

Notar Scholz, Kupfer-MM.;

in St. Miklosz Liptau in Ungarn:

Jul. Neudeck, Gutsbesitzer, Römische Familien-MM. nach Mommsen abgegränzt;

in der Schweiz in Winterthur:

Imhoff-Blumeck, Fabrikant; eine der reichsten und gewähltesten aller jetzt vorhandenen Sammlungen antiker Münzen; die reichste der vorhandenem Schweizermünzen (durch die Lohner'sche aus Bern bereichert);

in Solothurn:

Amiel, Griechen und Römer; Schweizer;

in Zürich:

Dr. H. Meyer, Director des öffentlichen Münz-Cabinets. Schweizer-MM. und Medaillen;

Dr. E. Rüppell aus Frankfurt (der berühmte Reisende), Medaillen auf Naturforscher;

Casp. Schinz, sehr reiche Sammlung von Schweizer MM. und Med.;

in Lausanne:

Morel-Fatio (der berühmte Numismatiker), Conservateur des Cantonal-Museums in Lausanne und Banquier zu Paris, gewaltige Sammlung italienischer Münzen, auch Schweizer-MM. und Med.;

in Genf:

Dr. Coindet, Arzt, Schweizer-MM. und Med.; auch Oeuvre complet de Dassier (eine in Genf sehr beliebte Sammlung);

Madame Delor, kleine allgemeine Sammlung;

A. Durand, Sammlung der auf Numismatiker und Münzmeister bezügl. Med. (der bekannte Herausgeber derselben);

Digitized by Google

Aug. Girod, Advocat, Genfer MM. und Med.;
Fr. Griolet (taubstumm), Schöne allg. Sammlung, namentlich Antike, Gallische und französische, Mittelalter und Neuere;
Lefort-Naville, Genfer und Schweizer MM.;
Dr. jur. Lullin-Dunant, Genfer MM. und Med.;
Dr. med. Marin, desgl.;
Revilliod-Faesch, sehr reiche Samml. Genfer MM. und Med.; sehr vollständig die Oeuvres von Dassier und Bovy;
Rilliet de Candolle, Professor, Genfer MM. und Med.;
F. Seguin, sehr schöne Sammlung russischer MM., ebenso Schweizer MM. und Med. und neuere überhaupt;
Aug. Serre, Genfer MM. und Med.
Thioly, Zahnarzt, einige antike, auch Schweizer MM. und Med.
(Nachrichten über die öffentlichen Sammlungen daselbst in Mém. de St. Petersb. V, von 1851, S. 261.)

Zur Anfrage 3 (S. 13). Auf einem in meiner Sammlung befindlichen Goldgulden der Stadt Hameln vom Jahre 1638 erscheint der linksseitige Thurm bereits ohne Kreuz.

Nienburg. Heye.

Zur Anfrage 6 (S. 27). N(euer) C(onsum-) V(erein) z(u) M(agdeburg). Ich besitze noch davon: „3 Pfg." (Kupfer), „1 Sgr." (Zinn). ferner: „1" Sgr. und „3 Pfenninge", einseitig von dünnem Messing — alle vier mit obiger Bezeichnung ohne Abkürzung. Die einseitigen Marken gehören zur ersten Ausprägung; von der zweiten giebt es noch 2 oder 3 höhere Werthe. — Hierbei erwähne ich noch zweier Berliner Marken neuester Zeit, zu deren Bestimmung mein „kindliches Gemüth" hinreicht:

1) zweizeilig: F G · 1 S (Friedrichstädtische Genossenschaft 1 Sgr.) Verzinntes Eisenblech, einseitig und dünn. Auch von dieser mehrere Werthe.

2) zweizeilig: 6 · · PENG · darüber + GES · D · B · T + (Gesellschaft Der Berliner Trinkhallen); darunter FREIMARKE; Messing, einseitig und dick.

Berlin. A. Jungfer.

Anfrage 9. Av. Adler mit Kopf nach rechts (heraldisch) Rv. Reichsapfel, darin 3, daneben 5 · 6 und ein verkehrtes Kleeblatt. Wohin gehört dieser anscheinend süddeutsche Körtling von 1556?

Anfrage 10. Welcher Ort führt, außer Königsberg i/Pr., als Wappen ein ausgeschweiftes Kreuz unter einer Krone? Es befindet sich nebst der Jahrszahl 1559 auf einem kupfernen viereckigen einseitigen Stücke.

Anfrage 11. Ist folgender Thaler irgendwo beschrieben und

Digitized by Google

gehört er unter die s. g. moralischen Thaler oder ist er auf eine Begebenheit geschlagen; Av. Dvlce et decorvm est pro patria mori eine Ranke und 2 gekreuzte Zeinhaken hinter einem kleinen Kreuze. M. Curtius zu Pferde auf links sich öffnenden, Flammen und Rauch speienden Abgrund zureitend. — Rv. Malvm consilivm + consvltori pessimvm + +. Camillus mit mehreren Kriegern vor seinem Lager stehend läßt den Schulmeister von Veji durch zwei Schüler in die Stadt zurückpeitschen. Über einem in der Mitte des Feldes befindlichen Baume: Liv: Lib. 5. und dasselbe Münzmeisterzeichen, wie auf dem Averse. — Dm. 52‴, Gw. eines Speciesthalers. — Dem Gepräge nach aus dem Ende des 16. oder Anfange des 17. Jahrhunderts.

Anfrage 13. +·I·A·P·A·D·G·C·&·M·D·T·M&P&A·R·A Doppeladler mit 3 Kronen. Rv. MON·NOVA·FACtA·SIFV·A 16·86 Reichsapfel, mit 5 Sternen verziert. Billon. — Dm. 20‴, Gw. fast 1,00.

Münz-Auction. Im November 1868 fand in Hamburg die Auction hamburgischer Münzen und Medaillen aus Appel's Nachlasse statt (N. A. Jahrg. 1868, S. 61), welche 3 Tage dauerte, und für Hamburg. Sammler viel Interessantes darbot. Die Preise gingen höher als auf jeder früheren Versteigerung, was ein Beweis ist daß die Liebhaberei seit den Auctionen von Bartels 1864 und Dr. Lappenberg 1866 bedeutend zugenommen hat. — Appel hatte sehr lange und aus allen Winkeln zusammen gesammelt, wodurch manche Seltenheiten und sogar inedita zum Vorscheine kamen, deren Existenz bis jetzt unbekannt war, und welche Jeder zu erlangen strebte. Unter diesen sind zwei sehr merkwürdige Zwittermünzen zu nennen, nämlich die Nrn. 60 u. 61 des Appel'schen Katalogs, welche Münzen aus den Stempeln eines Hamburg. 2-Mark-Stücks von 1795 und eines Braunschw. $^2/_3$-Stücks von 1800, die Averse und Reverse jedesmal zusammen, geprägt waren. Dem Rande nach zu urtheilen hat die Prägung nicht hier stattgefunden, sondern eher in Braunschweig; wie aber sind die beiden Stempel in einer Münze zusammengetroffen? Die älteren Thaler und Goldmünzen sind hoch bezahlt worden. Seltenheiten, selbst nur Varietäten, erzielten unerhörte Preise, so die Nr. 110, ein (wahrscheinlich ältester) Ducaten ohne Jahr: 38 ℳ, eine Münze die freilich als solche, noch nie vorgekommen ist. — Seltene Medaillen wurden ebenfalls ansehnlich getrieben. Ein älterer Scharfrichter-Pfenning, welche, auf den jedesmaligen Namen des präsidirenden Rathsherrn lautend, jeder für sich unica sind, wurde mit 44 ℳ bezahlt, wogegen diejenigen aus dem 18. Jahrhunderte den durchschnittlichen Werth von 20 u. 25 ℳ behaupteten. — Den höchsten Preis ertrug die Med. Nr. 134 mit

Digitized by Google

53 ℔, welche zu anderen Zeiten mit 20 ℔ bezahlt wurde. — Portrait-Med. waren überhaupt vorzugsweise begehrt, und die selteneren aus dem 17. Jahrhunderte bedungen reichlich doppelte Preise gegen frühere Jahre. — Prämien-Med., besonders auf Namen lautend, waren der Suiten wegen sehr gesucht. — Die seltene goldene — Gew. 2 Duc. — Nr. 357 bedung 20 ℔. — Hohe Preise sind ferner für die ziemlich gute Sammlung Hamburger Zeichen bezahlt worden. — Im Ganzen ergab die Auction ca. 2000 ℔ und bilden bekanntlich die, durch den augenblicklich angeregten Eifer gesteigerten Preise keinen Maßstab für den Werth derselben Stücke, wenn unter der Hand ausgeboten.

Münz-Auction (3) am 16. April 1869 in Amsterdam, unter Direction des Buchhändlers G. Theod. Bom. — Collection Isaac Meulmann. Medaillen auf Luther und die Reformation; Frankreich, hauptsächlich von Napoleon I.; historische Medaillen, hauptsächlich Amsterdam betreffend; numismatische und heraldische Bücher. — Der Katalog ist zu haben bei G. Theod. Bom, Kalverstraße, in Amsterdam.

Münz-Auction (4) zu Copenhagen, den 24. Mai 1869: Catalogue de la collection des monnaies de feu Ch. Jürgensen Thomsen. I. Part. Les monnaies antiques; T. I: Les monnaies grecques. (Copenh. 1869, 250 S.). — Mit dem zweiten Titel: Description des monnaies grecques de Ch. J. Thomsen. Als Verfasser unterzeichnet die Vorrede: P. M. J. Brock, Candidat en droit. Der Katalog enthält Nrs. 1—2480 die geographisch geordneten Münzen, Nrs. 2481—2755 die Barbari, die Contorniaten, Tesserae und Plomben.

Verkauf 4. Unser Verzeichniß verkäuflicher Münzen Nr. 8 ist so eben erschienen. Wir versenden dasselbe gratis und franko und ersuchen die Herren Sammler um gefl. Mittheilung ihrer Adressen.

Zschiesche & Köder in Leipzig.
Antiquitäten- und Münzen-Handlung.

Verkauf 5. Nordische Alterthümer aus Stein und Metall sind zu beziehen durch A. Jungfer in Berlin.
Friedrichstraße 79, 1. E.

Geschichte der Einführung des neuen Fürstlich Serbischen Wappens.

Scene 1. — — Sodann wünscht der Landrath von Siegelsammeln Euer Hoheit darauf aufmerksam gemacht zu sehen, daß Sr Hochfreiherrliche Gnaden, der Herr Baron in, auf, zu und von Köhne angeblich „schätzbares Material“ zur serbischen Heraldik mitgetheilt und gemeint hat: „es wäre nun die Aufgabe eines erfahr-

Digitized by Google

„nen Heraldikers, dies Material zu benutzen, um ein regelrechtes“ (NB!) „serbisches Wappen zusammen zu stellen“ (Berliner Blätter f.M.S.u.W.-kunde IV, S. 66). Freilich was die Heraldik betrifft —

Ach! auf dieses dumme Zeug verstehe ich mich eben so wenig, aber wenn es so sein muß, so lassen Sie das nur in Gottes Namen einrichten.

Scene 2. — — Außerdem, Herr Ministerial-Rath, habe ich noch Sr. Hoheit über eine Veränderung des Wappens Vortrag halten müssen; Gott mag wissen, was das Material —

Excellenz! ich werde mich darnach erkundigen.

Scene 3. — — und ja nicht zu vergessen, lieber Herr Referendar — sehen Sie zu, ob Sie nicht Auskunft über das Material des Wappens finden können; der Minister hat mich danach gefragt, es scheint, es soll umgeändert werden.

Scene 4. Herr Registrator! Ich soll ein neues Wappen anschaffen; das Köhne'sche Material kömmt mir aber etwas absurd vor — Sollte sich in den Acten nichts darüber —

Nicht daß ich wüßte, Herr Referendar. Diese Angelegenheit gehört wohl für das Hofmarstalls-Commissariat, welches, so viel ich weiß, das Lakiren der Kutschen anordnet.

Nun dann müssen wir wohl mit dem Commissariate darüber in Communication treten. Oder könnte man nicht — etwa auf dem Wege des abgekürzten mündlichen Verfahrens — direct mit den Lehrburschen des Lakirers — die Demokraten schreien ja ohnehin so viel über Vielschreiberei bei der Verwaltung —

Ei da weiß ich besser Rath, Herr Referendar! Mein Sohn, der voriges Neujahr nach Tertia gekommen ist, besitzt ein reiches hoplographisch-sphragidologisch-ektypognostisches Cabinet; er ist intim liirt mit dem Kammerdiener unsers Nachbars, des Barons, der eine ausgebreitete Correspondenz mit Tanten nnd Cousinen führt und dessen Papierkorb eine unerschöpfliche Fundgrube für Bereicherung der wissenschaftlichen Sammlungen meines Sohns ist, die er, so oft bei dem Baron die Stube ausgefegt wird, gewissenhaft benutzt. Ich habe meine Frende an dem Jungen, er ist schon jetzt complet ein zweiter Köhne, und wahrscheinlich ist er auch Mitarbeiter an „Über Land und Meer“. — —

Scene 5. Fritz! lauf doch mal schnell hinum zu dem Kammerdiener und suche die Ingredienzien zu dem neuen Staatswappen aus dem Kehrichte zusammen!

Epilog. (Officieller Artikel der „Ministerial-Zeitung“): Die hiesige „Heraldische Literatur-Zeitung“ enthält einen höchst frivolen Angriff auf die Regierung, indem sie behauptet, das neue Gnädigst befohlene Wappen leide an einigen heraldischen, historischen und staatsrechtlichen Mängeln und Gebrechen. Jeder Wohlgesinnte wird

Digitized by Google

diesen neuen Ausbruch des beschränkten Unterthanenverstandes zu würdigen wissen, wenn er erfährt, daß unser, durch Tieck's „Gestiefelten Kater" als eminenter Arithmetiker bekannter Hof-, jetziger Geheime-Ober-Hof-gelehrter pflichtgemäß erklärt hat: er wisse an dem neuen Machwerke gar nichts zu verbessern.

2. Amtliche Nachrichten. Sr. Hoheit haben Gnädigst geruhet, dem Minister in Anerkennung seiner unsterblichen Verdienste das Groß-Kreuz Höchst-Ihres Ordens Pour le mérite héraldique mit den gekreuzten Pritschhölzern zu verleihen. — Auch hat der Landrath von Siegelsammeln eine kostbare Tabatière erhalten, jedoch mit der Bedingung, Sr. Hochfreiherrlichen Gnaden u. s. w. ab und an eine starke Prise daraus nehmen zu lassen.

Herausgeber: H. Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Original-Siegelstempel.

		Thlr.	Sgr.
1	Bbild. m. Freiheitsmütze. Umschr. S. Magistri Boni Dns Mdri. 28‴ Mönchschrift. Bronce	2	20
2	Behelmtes Wappen. Umschr. S. Blasius Ribisinus. 33‴ Bronce	1	20
3	Stehender Heiliger. Umschr. Congregationis Sancti Josephi Styrae. 41‴ Ovaler silberner Stpl. in Holzetui	5	10

Thaler u. s. w.

Fortsetzung.

151	Baiern. Albert, Guldenthaler. 1569. Mad. 3507	2	20
152	Batthinay, Karl. Th. 1764. Mad. 4149	2	4
153	Brandenburg-Ausp. Christine Car. Th. 1727. Mad. 3542	3	22½
154	— Georg Friedr. Guldenth. 1565. nicht bei Mad. u. Sch.	12	24
155	— ders. desgl. (15)75. Mrd. 3514	7	15
156	Braunschweig-Lün. Joh. Friedr. ⅓ v. 1679. Bbild u. Palme	—	22
157	Dietrichstein. Ferdinand. Th. 1695. Mad. 1648	5	10
158	Eggenberg. Joh. Anton. Th. 1644. ähnl. Mad. 1650	9	18
159	Erbach. Gemeinschaftl. Th. 1624. Mad. 1684	2	20
160	Friedberg. Franz Heinr. Th. 1766. Mad. 5492	2	20
161	Glaz. Joh. v. Bernstein. Th. 1541. M. 1695	11	22
162	Hanau-Lichtenberg. Joh. Reinhard. ¼ Th. 1608	—	22
163	— Friedr. Casimir. ½ Th. 1675 ähnl. Mad. 6819	2	4

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
164	Hannover. Sophie. Begräbnissth. 1714. Mad. 638. RR	3	6
165	— Georg. Th. 1764 mit d. heil. Andreas	1	17
166	Hessen-Darmstadt. Ludwig. Th. 1626. Mad. 3754	8	8
167	Isenburg. Wolfg. Ernst 1/4 Th. 1618. f. d. c.	6	12
168	Jever. Maria. Th. 1567. Mad. 4230	5	25
169	Jülich. Wilhelm. Th. 1579. Mad. 1304.	3	6
170	Leiningen. Georg Wilh. XVr v. 1690	—	27
171	Liegnitz. Joh. Christ. u. Georg Rud. Thalerklippe 1621	6	12
172	Lippe. Simon Heinr. Ad. Th. 1719. Mad. 1750	2	20
173	Mansfeld. Gebh. VII. Hans Georg u. Peter Ernst. Th. 1554. M. 4283	2	4
174	— Bruno sen. Wilh. Hans Georg, Volr. Th. 1609. M. 4257	2	4
175	— Pet. Ernst Joh. Alb. Joh. Hoyer, Bruno Hoyer Christ. 1/2 Th. 1585. ähnl. M. 4274	1	18
176	Montfort. Hugo u. Johann. Th. 1620. Mad. 1816	3	6
177	Münsterberg-Oels. Sylvius Friedr. Th. 1675. Mad. 1581	4	25
178	Oesttingen. Albert Ernst. Gulden 1674 ähnlich. Mad. 4160	1	2
179	Oldenburg. Anthon Günther. 1/2 Th. 1659. Mad. 1833. C²	1	18
180	Pommern. Bogislaw XIV. Th. 1628. Mad. 3933. R	8	22 1/2
181	Reckheim. Th. o. J. ähnlich Mad. 1953. C²	6	12
181	Kur-Sachsen. Christian I. Begräbnissth. 1591. M. 2956	2	4
182	— Joh. Georg IV. Begräbnissth. 1694. M. 552	2	4
183	Sachsen-Jena. Bernhard. Schauthlr. 1673. M. 3994. knapp 1 1/2 Loth	4	25
184	— -Gotha. Joh. Cas. Breiter Doppelth. 1625. M. 1448	5	10
185	Schlick. Franz Heinr. Th. 1759. M. 4376. f. d. c.	2	4
186	Trautson. Franz Eusebius. Th. 1715. nirgends beschrieben	5	10
187	Papst Urban VIII. Scudo 1643. ähnl. Mad. 665	2	20
188	— Innocenz XII. 1/2 Scudo 1692. M. 3186	1	28
189	— Clemens XI. Scudo an XV. M. 3209	3	22 1/2
190	— Revolution zu Bologna 1797. Sch. 3179	2	20

Herausgeber: H. Walte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 8. — Druck von L. F. Meyer in Linden.
(Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 6.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 30. März 1869.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 24. Febr. 1869. Nach nicht beendigter Verhandlung über die Einrichtung einer besondern Section des Vereins insbesondere für die Siegel- und Wappenkunde wurden die von den Herren Archivrath Pastor Masch zu Demern und R. Chalon zu Brüssel eingesandten numismatischen und bzw. heraldischen Schriften vorgelegt und die zu veröffentlichenden Danksagungen dafür beschlossen. Unter anderen Mittheilungen von Münzen, Siegeln und neuerer heraldischer Bücher gaben einige eingesandte Münzen des Twistringer Münzfundes (Denare und Turnosen. s. S. 28) und das Landgerichtssiegel König Wenzslaw's, dessen Originalstempel die Königl. Bibliothek besitzt, sowie die Siegel des Geschlechts von Pirch zu Besprechungen Anlass.

Zusammenkunft vom 10. März 1869. Zunächst wurde angezeigt, dass Sr. Durchlaucht, der Prinz von Isenburg-Büdingen, Uhlanen-Offizier zu Hannover, dem Vereine als einheimisches Mitglied beizutreten geruhen wolle, und sodann die Einladung des Herrn Professors Dr. Wiggert, Gymnasial-Directors a. D. zu Magdeburg, als auswärtigen Mitgliedes, endlich für die von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Hohenlohe und den Herren de Boogt zu Amsterdam, Laessoe zu Kopenhagen, Thieme in Leipzig, Dr. Erbstein in Dresden dem Vereine zugesandten Druckschriften der zu veröffentlichende Dank des Vereins beschlossen. Ein Theil des Bürener Münzfundes (s. S. 28) wurde vorgelegt und besprochen.

Die Redactions-Commission des Vereins.

Varianten und Ergänzungen zu Cohen:
(Fortsetzung von S. 26.)

8. Claudius I. Mittelbronze. Av. TI·CLAVDIVS·CAESAR·AVG·PM·TRPIMP. Sa tête nue à droite. (ähnl. Coh. VII, 13.) Rv. TI·CLAVDIVS·CAESAR·AVG PMTRPIMP·SC·Claude debout à gauche tenant le simpule.

9. Vespasianus. Mittelbronze. Av. IMP·CAES·VESPASIAN·AVG·COS VIII·P·P· Sa tête laurée à droite. Rv. IVDAEA·CAPTA·

Digitized by Google

SC· La Judée assise à droite sur une cuirasse, pleurant au pied d'un palmier; derrière des armes.

10. Domitianus. Mittelbronze. Av. IMP·CAES·DIVI·VESP·F·DOMITIAN·AVG·PM· Sa tête laurée à droite. Rv. TR·P·COS·VIII·DES·VIIII·P·P·SC· Pallas casquée debout à gauche, tenant un foudre et une haste; à ses pieds un bouclier.

11. Sabina. AR. Av. SABINA AVGVSTA· Son buste diadémé à droite avec la queue. Rv. VENERI GENETRICI· Venus debout à droite, relevant de la main droite sa robe sur son épaule et tenant une pomme.

12. Marc. Aurelius. AR. Av. ANTONINVS AVG·ARMENIACVS. Sa tête nue à droite. Rv. ARMEN (à l'exergue) PMTRPXVIII·IMPII·COSIII· (à l'entour.) L'Arménie assise à terre à gauche etc. (comme Cohen Nr. 3).

13. — AR. Av. M·ANTONINVS AVG· Son buste laurée à droite avec le paludam. Rv. COS IIII· L'Abondance debout à gauche etc. (Coh. 63).

14. Faustina iunior. AR. Av. FAVSTINA AVGVSTA· Son buste diadémé à droite. Rv. SAECVLI FELICIT· Trône etc. (Coh. 70) mais sans étoiles.

15. Lucius Verus. AR. Av. L·VERVS AVG·ARMENIACVS· Son buste nu à droite avec la cuirasse. Rv. REX ARMEN·DAT· (à l'exergue) TRPIIII·IMPII.COSII (à l'entour). Vérus assis à gauche sur une estrade etc. (Coh. 39).

16. Septimius Severus. AR. Av. SEVERS PIVS AVG· Sa tête laurée à droite. Rv. ·ꟼ·ꟼ·IIIƧOƆ·IIVꟼꟼT·M·ꟼ Femme assise à droite entre une corne d'abondance et monceau de métal.

17. — Mittelbronce. Av. L·SEPT·SEV·PERT·AVG·IMPII· Sa tête radiée à droite. Rv. SAL·AVG·TRP....COSII·SC· La Santé debout à gauche donnant à manger à un serpent enroulé autour d'un autel, et tenant un sceptre.

18. Geta. AR. Av. L·SEPTIMIVS GETA CAES· Son buste jeune nu à droite avec le paludam. Rv. SEVERI PII AVG·FIL· Bâton d'augure, couteau, vase, simpule et aspersoir.

19. — AR. Av. P·SEPTIMIVS GETA CAES· Son buste jeune nu à droite avec le paludam. et la cuirasse. Rv. SEVERI PII AVG·FIL· Bâton d'augure, couteau, vase, simpule et aspersoir.

20. Julia Maesa. AR. défourrée. Av. IVLIA MAESA AVG· Son buste à droite. Rv. PMTRP.....PP. Le Soleil debout à gauche, levant la main droite et tenant un globe. Méd. hybride (Alex. Sever).

21. — — Av. IVLIA MAESA AVG· Son buste à droite.

Digitized by Google

Rv. VIRTVS AVG· Alexandre en habit militaire debout à gauche, le pied sur un casque, tenant un globe et une haste renversée. Méd. hybride (Alex. Severus Coh. 222).

22. Philippus II. AR. Av. IMP·M·IVL·PHILIPPVS AVG· Son buste radié à droite avec le paludam. Rv. FIDES EXERCITVS· Quatre enseignes militaires dont une surmontée d'un aigle.

Druckfehler auf S. 26, Nr. 5. Florianus. statt: Concordia Militum lies: Concordia MILILITUM.

Nr. 6. Probus. à l'exergue: R⌣△ J. Kolb.

Münzfund 8. Bei Windischgarten in Oberösterreich wurden auf Kosten des Landes-Museums Ausgrabungen (Kosten bis auf 500 fl.) vorgenommen. Gefunden wurden röm. Ziegelsteine mit LEG·II·ITAL· mit Cursivschrift, und Münzen, bis jetzt 199 Stück von Vespasian (Rv. Judaea. Coh. 108) bis Valens. (Kl. Bronze.)

Zu der Anfrage 7 (S. 27). Die fragliche Medaille findet sich in Silber bei Wellenheim II, 1. Nr. 8422 als RR und bei Appel Repert. II, 1, S. 355, Nr. 63, als „sehr seltenes Stück" bezeichnet.

Wien, 17/3 1869. E. R. v. Krenn stud. jur.

Anfrage 13. Das Siegel der Stadt Hersfeld von 1446 (Schannat Client. Fuld. p. 204) zeigt zwei neben einander auf einer Bank sitzende Heilige, beiderseits: MOE·GHA. Wie sind diese Buchstaben zu lesen?

Anfrage 14. Krone h°R°G°I°G°II°R°TI Bis auf diese Umschrift wie ein Stettiner Vierchen. Sind die Buchstaben deutbar? Etwa eine Nachmünze?

Münz-Reform. Der „bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages" zu Berlin hat in seiner Zusammenkunft vom 15. März in Bezug auf die Münzfrage, „die ihrer Lösung entgegen zu führen von Tage zu Tage dringenderes Bedürfniß wird," beschlossen, zunächst die Grundzüge der künftigen Einrichtung mit Rücksicht auf eine allgemeine internationale Einheit wenigstens in Betreff der Rechnungseinheit zu erstreben, und hinzu bei dem Bundeskanzleramte und bei den süddeutschen Regierungen zu beantragen, daß baldmöglichst von ihnen gemeinsam eine Conferenz sachverständiger Bevollmächtigter einberufen werde, welcher darüber Bericht und Vorschläge vorzulegen wären, welche Stellung für Deutschland in Rücksicht seiner beabsichtigten Münzreform bei der gegenwärtigen Sachlage, gegenüber den Bestrebungen universeller Einigung zu empfehlen sei.

Digitized by Google

Zur Nachricht zeige ich an, daß die in Nr. 12 S. 94 des N.A. von 1868 ausgebotenen Münz- u. Siegel-Sammlungen verkauft sind.

Zerbst. Th. Stenzel.

Um für jeden Theil unangenehmen Verwechslungen vorzubeugen, erlaube ich mir meine geehrten Kunden zu ersuchen, meine alte unverändert gebliebene Firma:

S. Egger in Wien, Herrengasse Nr. 5
in Pest, Lloydgebäude

nicht mit der neuen Firma: Brüder Egger zu verwechseln, da diese ganz getrennte Geschäfte bilden. S. Egger.

Münz-Auction 5. Die sehr bedeutende Münzsammlung des verstorbenen Grafen von Klebelsberg, k.k. wirklichen Geheimen Rath und Kämmerer und Hof-Kammerpräsidenten wird in den nächsten Monaten in Wien zur Auction gelangen und wird der bereits im Drucke begriffene Katalog, der mehrere Tafeln Abbildungen der seltensten Stücke enthalten wird, beim Kunsthändler Bärmann Singerstr. 8 in Wien erscheinen. — Das Nähere wird s. Z. bekannt gemacht werden. Die Sammlung umfaßt alle Länder und alle Münzengattungen und Medaillen, und ist besonders reich an Thalern u. Medaillen der Kaiser, Ungarns u. Böhmens und allen auf den Kaiserstaat bezüglichen Stücken, ferner an Münzen der Päpste und übrigen geistlichen Fürsten, aber auch alle anderen Fächer, selbst das Mittelalter und die übrigen Fächer sind gut vertreten. Die meisten Abtheilungen zeichnen sich durch schöne Erhaltung der Exemplare aus, indem die Sammlung in ihren Haupttheilen zur günstigen Zeit, Anfangs dieses Jahrhunderts angelegt wurde.

Literatur.

10. An die lernbegierige Zürcherische Jugend auf das Neujahr 1869. Zum Besten des Waisenhauses von einer Gesellschaft herausgegeben. 32 Stück. (Der Titel des Umschlags: XXXII. Neujahrsblatt zum — hauses in Zürich für 1869. Gedr. bei J. J. Ulrich. — Enthält: Jacob Stampfer, Medailleur des 16. Jahrhunderts. 14 S. in 4. Mit 2 TT. Abbildungen von 22 Medaillen Stampfer's. (Verf. ist Heinrich Meier in Zürich).

Herausgeber: H. Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Thaler u. s. w.

Fortsetzung.

		Thlr.	Sgr.
191	Röm. Sedisvacanz. 1823. 1/2 Scudo. Sch. 3191	1	2
192	Bamberg. Sedisvac. Th. 1693. M. 780. f. d. c.	3	6

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
193	Bamberg. Chr. Franz. Conv. Th. 1800. Sch. 4091, l.	1	17½
194	Eichstädt. Joh. Euch. Th. 1694. Sch. 4191	2	20
195	Kempten. Engelbert Th. 1748. M. 3445	3	22½
196	Korvey. Karl. Th. 1723. M. 951	6	12
197	Lüttich. Sedisvacanz Th. 1771. Sch. 4491. f. d. c.	4	8
198	Münster. — ⅔ 1801. f. d. c.	2	4
199	— Ferdinand. Th. 1639. M. 838	2	10
200	Olmütz. Karl. Th. 1701. Mad. 853	3	6
201	Regensburg. Sedisvac. Th. 1787. Sch. 4740. f. d. c.	2	20
202	Salzburg. Joh. Jac. Guldenthl. 1582. M. 3270	2	4
203	Würzberg. Franz Ludw. Doppelth. 1786. Sch. 4943	4	8
204	Aachen. Th. 1570. Mad. 2148. C²	2	20
205	Braunschweig. Th. 1624. ähnl. M. 4775	3	6
206	Bremen. Th. 1743, nicht bei Mad.	1	27½
207	— Gedächtnissthaler a. d. Jubiläum d. Stadtschule. Mad. 2170. R.	5	10
208	Breslau. Th. 1544. Mad. 2172	2	—
209	Emden. ⅔ 1688. Mad. 7159	1	—
210	Joachimsthal. Th. 1758. f. d. c.	2	15
211	Kampen. Zwoll u. Deventer Th. 1555. M. 4805	2	20
212	Kaufbeuern. Th. 1542. M. 4963	2	20
213	Lübeck. Th. 1568. M. 2271	3	6
214	Lüneburg. Th. 1547, Mond ohne Ohr	2	—
215	Münster. Doppel-Schauthaler. 1648. M. 5177. 4 L.	7	15
216	— desgl. 3 Löth	4	8
217	Wismar. Th. 1624. ähnl. Mad. 5971	2	20
218	Nymwegen. Th. o. J. Mad. 5047	2	—
219	Spanien. Ferd. VII. ½ Piaster 1821 mit RESELLADO. Sch. 2344	1	2
220	Frankreich. Medaillenartiges 2 Festück 1814. Fr. Wilh. III. Ange de paix	2	4
221	Navarra. Heinrich II. ¼ Th. 1576. Mad. 2576	1	2
222	Lothringen. Karl (1545—1608) Teston o. J. wie M. 6679	—	22
223	Mailand. Gal. M. Sforza. (1466—77) Teston o. J. Mad. 4507. R. C²	1	2
224	Mantua. Nothmünze v. 20 Kr. 1834. RR	—	22
225	Montferrat. Wilhelm (†1518) Teston o. J. Mad. 4624. R	1	2
226	Parma. Odoardo. Scudo. 1631. M. 2016	2	4
227	Toscana. Cosmus III. Scudo. 1676. M. 1969	2	4
228	Venedig. Andr. Gritti. (1523—38) Osello o. J.	—	22
229	Hohnstein. Ernst VII. Th. 1586. M. 1731	1	25

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
230	Schauenburg-Lippe. Wilh. I. Dickth. 1765. M. 5313	1	5
231	— Georg Wilh. Vormundsch. Conv. Th. 1802. Schulth. Cat. 5268	1	22½
232	Braunschw. Lüneb. Rud. Aug. Sterbeth. ⅛ Th. 1704	—	7½
233	— August. — 1666	—	7½
234	Oesterreich. Maximilian I. Th. o. J. Schulth. 14. Sehr schöner Kupferabschlag RR	1	—
235	— Rudolf II. Th. 1596. nicht bei Mad. u. Sch. C²	1	20
236	— — Th. 1593. desgl. C¹	1	25
237	— — Th. 1610. Mad. 30	1	25
238	— Maria Ther. Th. 1764. Prägegl.	1	15
239	— Erzherz. Ferdinand. Tiroler Th. o. J. M. 3858, ohne Contremarke	1	17
240	— — — — Guldenth. 1570. M. 3851	1	15
241	— — — Elsassischer Th. o. J. M. 1378	1	22½
242	— — Leopold, Elsassischer Th. 1624. M. 1385	1	25
243	Böhmen. Franz I. Th. 1823 C. Prägeglanz	1	15
244	— Ferd. II. Th. 1623. ähnl. M. 5634	1	20
245	Ungarn. Maria Ther. Th. 1751. M. 2747 Prgl.	1	15
246	— — Th. 1780 Prgl.	1	15
247	Dänemark. Christian IV. Norw. Ausbeuteth. 1647. M. 276	1	22½
248	— — Dickmünzen 1624, 1625 à	—	20
249	— Friedrich III. Norw. Th. 1668. M. 285	1	22½
250	— — Norw. 2 Mark 1662. M. 2668	—	20
251	— Christian IV. 2 Rgsd. 1863 mit seinem und Friedr. VII. Bbild	1	22½
252	Schweden. Johann III. Salvaterth. 1579, 1592. M. 198 à	1	25
253	Schweden. Christine. ½ Salvatorth. 1644 R	1	—
254	— Karl XII. 4 Mark. 1712 wie M. 248	1	10
255	Russland. Peter I. Rubel 1725. M. 2480	1	10

Medaillen (in Silber).

1	Holstein-Gottorp. Adolf Friedr. Vermählungsmed. 1744. 1¼ Loth	1	15
2	Schwarzb. Sondersh. Christ. Günther auf s. Regierungsantritt 1758. 31/32 L.	1	2
3	Baden. Ludw. Wilh. auf den Sieg b. Salankemen. 1691. 2 1/16 L.	4	8
4	Schlesien-Liegnitz. Georg. Av. Reiter. Rv. Stadt Brieg. 1656. 1⅝ L.	3	6
5	— Georg Wilh. Letzter Piast. Av. Bbild. Rv. Aloe. 1675. 1 1/16 L.	5	10

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
6	Salzburg. Emigrantenmed. 1732. Av. Fr. Wilh. Rv. Gehe in ein Land etc. 2 L.	3	6
7	— desgl. 1732 mit Christus u. Petrus. $^5/_8$ L.	1	2
8	Bremen. Av. Stadtansicht 1640. Rv. Rolandsäule. 4 L.	4	8
9	Breslau. Gymn. Prämienmed. 1710. mit Assiduitate. 1 L.	3	6
10	Hamburg. Schulmed. o.J. Belli pacisque ministrae. 1 L.	—	$27^1/_2$
11	Lippe-Detmold. Leopold. Med. auf d. 25jähr. Reg. u. silberne Hochzeit 1845. $2^1/_2$ L.	2	20
12	Hessen-Darmst. Ludwig und Louise. Med. auf die goldene Hochzeit 1827. $^1/_4$ L.	—	9
13	Baiern. Max Emanuel u. Marie Antonia. Vermählungsmed. 1685. 3 L.	3	6
14	Ostfriesland. Georg Albert. Sterbemed. 1734. 1 L.	1	2
15	Kopenhagen. Med. v. 2. April 1801 auf die Vertreibung der Feinde. $1^1/_4$ L.	1	10
16	Frankreich. Med. auf d. Kinder Ludwig's XVI. mit deren Bbildern. $^5/_8$ L.	—	25
17	Taufdenkmünze ähnl. Mad. 5197. $3^9/_{16}$ Loth	3	6
18	Desgl. prachtvolle Arbeit v. P. H. M(üller in Augsburg † 1718) 6 Loth	5	10
	(In Zinn.)		
19	Ludwig XIV. 200 Medaillen von versch. Grössen à	—	$3^1/_3$

Kupfermünzen.

1	Canada. Victoria. 1. Ct. 1859. Neum. 21952. à St.		—	$2^1/_2$
2	— Token. $^1/_2$ P. o. J. (Loch) 1820, 30, 33. N. 21963, 70, 75, 79	"	—	5
3	— — Penny 1837, 42. N. 21981, 82, 84, 91	"	—	6
4	— — — 1852, 54. N. 21995	"	—	6
5	— — $^1/_2$ P. 1837, 42, 44. N. 21985, 86, 87, 88, 92, 93	"	—	4
6	— — — 1850, 52, 54, 57. N. 21997, 98, 99	"	—	4
7	— — 1816 nicht bei Neumann	"	—	5
8	— — 1 Sou o. J. N. 22002, 7, 9. C^2	"	—	4
9	— — 1 Ct. 1855. N. 22012	"	—	5
10	Neu-Braunschweig. Token. Neum. N. 21954, 56, 59	"	—	4
11	Neu-Schottl. — — 22016, 22, 28, 29, 31, 34, 35	"	—	4
12	Neu-Fundland — — 22039	"	—	6
13	Prinz Eduard Inseln — — 22043	"	—	6
14	Nord-America. Token. Neum. N. 21799. 21800. 21811, 12. 21913, 14, 15, 17, 19, 24, 25	"	—	4

Digitized by Google

		à St. Thlr.	Sgr.
15	Nord-America. Token. Neum. N. 21485. 21695. 21717, 19, 48, 82, 84. 21920, 21, 22, 26, 27, 28, 29, 30	" —	5
16	— — 21727, 39, 41. 21904	" —	6
17	Englische Token. Neum. N. 22656. 22701, 10, 14, 31, 53, 59, 64, 65, 85, 86, 95. 22803, 4, 5, 7, 16, 39, 50, 52, 53, 54, 63, 66, 69, 71, 73, 80. 22903, 9, 12, 16, 17, 18, 42, 52, 55, 61, 62, 65, 66, 67, 72. 23011, 23, 24, 27, 53, 57, 65, 67, 73. 23101, 11, 14, 16, 20, 21, 28, 30, 31, 62, 67, 69, 71, 81, 90. 23250, 55, 57, 60. 23303, 13, 36, 39, 77, 80, 86. 23411. 23596. 23600, 3, 11, 12, 13, 16, 20, 21, 23, 24, 27, 39, 82. 23708, 18, 22, 35, 71, 79, 88, 93. 23858, 79. 23947, 61, 68, 69, 73, 83, 84, 85. 24035, 48, 49, 57, 74, 80. 24101, 5, 14. 24224, 25, 27, 35. 24338, 51, 61, 64, 66, 69, 71, 73, 97. 24401, 7, 18, 75. 24544, 56, 77, 79. 24613, 15, 16, 19. 24758, 62. 24814. 25026, 28, 31, 58, 85. 25201, 11, 30. 25363, 64, 75, 86, 89. 25419, 26, 67, 68, 97. 25504, 5, 18, 28, 67. 25629, 60. 25751, 90, 97, 99. 25851, 56, 68. 25913, 14, 18, 24, 28, 38, 45. 26001. 27392	" —	2½
18	— — 25700, 13, 66, 84, 99. 26949. 27008 und diverse nicht bei Neumann	" —	4
19	— — 22734, 98. 22800. 23225. 23629, 73, 80. 23764, 96, 98. 23850. 71, 77. 24154, 55, 60, 62, 68. 24358, 93, 95. 24503, 6, 17, 19, 56, 63, 66. 24739, 25512. 26467. 26555	" —	5
20	— — 22864. 23253. R	" —	10
21	— — 22760. RRR	1	10
22	Insel Man. Token. Neum. N. 28439, 40	" —	7½
23	Gibraltar — — N. 28447, 48, 49, 50, 51, 55	" —	5

Kaufgesuch.

Silberne Medaille von Höckner auf den Kurf. Geh. Kriegsrath Joh. Aug. von Ponikau. Av. Bbild. mit Umschrift. Rv. Schrift in 12 Zeilen.

Herausgeber: H. Walte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 3. — Druck von L. F. Meyer in Linden. (Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 7.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 15. April 1869.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 24. März 1869. In Folge eines vom Herrn Pastor Stenzel in Zerbst schriftlich gestellten Antrages verlas der Hr. Wortführer folgenden, in der Nr. 7 der „Numismatischen Zeitung“ von 1869 enthaltenen Aufsatz:

Der Münzhändler-Verein.

„An den Herrn F. G. Wesener, vereideten Taxator für Münzen beim Kgl. Kammer- und Stadt-Gerichte in Berlin. Von dem erst vor Kurzem hier empfangenen Verzeichnisse der bei Versteigerung der ersten Abtheilung der Ritter von Schultheß-Rechberg'schen Münz- und Medaillen-Sammlung erzielten Preise haben wir mit Erstaunen gesehen, daß die darin angeführten, vom Kgl. Auctionator verificirten Preise gar nicht mit denjenigen übereinstimmen, die Sie auf Ihren Rechnungen über den von Ihnen für den Herrn Justizrath F. C. Bech in Slagelse und mich, bei der erwähnten Versteigerung gemachten Einkauf angeführt haben. Ihre Rechnungen waren wie folgt“ *): (u. s. w.) (An JR. B. 32 ℔ 12 ℋ, an KR. Herbst 19 ℔ 1 ℋ, nach der verificirten Versteigerungs-Liste waren aber die Preise u. s. w. 24 ℔ 28 ℋ und bzw. 16 ℔ 1 ℋ.) „Ebenso unübereinstimmend mit der Versteigerungs-Liste sind die Preise, die Sie uns für die von uns gewünschten, aber nicht erstandenen Münzen mitgetheilt haben. Sie haben folgende Preise angegeben“ *) (u. s. w. u. s. w.) „Für mehrere dieser Nrn. hatten wir höhere Commissionen gegeben als die Preise, die in der Versteigerungs-Liste angeführt sind. Im Namen des Herrn Justizraths Bech, sowie in eigenem Namen, ersuche ich Sie, mir binnen 14 Tagen Aufklärung hierüber und Berichtigung der Rechnungen zu geben. Kopenhagen, den 29. December 1868. C. F. Herbst.“

„An Herrn Kammer-Rath von Herbst, Inspector des Königlich Dänischen Münz-Cabinets in Kopenhagen. Berlin, den 3. Januar 1869. Euer Hochwohlgeborn sehr Geehrtes vom 29.

*) Die in der N. Z. folgenden Rechnungen sind, der Abkürzung halber, hier weggelassen; aus der ersten derselben sind oben die Hauptsummen angegeben.

Digitized by Google

v. M. habe richtig empfangen, und beeile ich mich, Ihnen die gewünschte Erklärung zu geben und die anscheinenden Widersprüche zwischen dem gedruckten Preis-Verzeichnisse und den von mir berechneten und anderweit mitgetheilten Preisen aufzuklären. Es dürfte Ew. vielleicht nicht unbekannt sein, jedenfalls aber leicht zu erfahren, daß in Deutschland, Frankreich, England, Holland, Österreich und Italien (ob auch dort, ist mir nicht bekannt, aber wahrscheinlich), die sämmtlichen Münzenhändler die Usance angenommen haben, auf den Versteigerungen sich selbst keine Concurrenz zu machen, sondern die Sachen soweit ausbieten zu lassen, als anderweitige Concurrenz erfordert, dann aber in einer Super-Versteigerung, an welcher nur die Münzenhändler Theil nehmen, welche die Sachen gemeinschaftlich gekauft haben, und hier erst die einzelnen Nummern dem Höchstbietenden zuertheilt werden. Durch eine Verkettung von Hindernissen konnte ich erst am dritten Tage der Versteigerung von hier abreisen, und hatte ich die bis dahin lautenden Aufträge dem Herrn Hirsch aus München übersandt. Als ich in Dresden ankam, fand ich als bereits gebildete Compagnie vor: die Herren Professor C. Fieweger von hier, H. Hirsch aus München, jetzt in Rom, Merzbacher aus München, Hamburger aus Frankfurt a. M., Hoffmann aus Paris, David Egger aus Wien, Heinrich Egger aus Pest, Per Magnus aus Stockholm, jetzt hier, als Liebhaber der Scandinavier. Es blieb mir demnach nichts übrig, als dieser bereits bestehenden Compagnie beizutreten, und die Aufträge aus derselben zu erkaufen. Ew. hiervon Kenntniß zu geben, war es zu spät, außerdem hielt ich Sie von dieser allgemein geltenden Usance unterrichtet. Daß ich nun die von mir notirten Preise wirklich bezahlt habe, sowie daß die anderen von mir angeführten Preise wirklich bezahlt sind, dürfte in Vorstehendem seine Erklärung finden; ich werde aber zur Bekräftigung der Wahrheit die Bescheinigungen sämmtlicher Herren, welche daran Theil gehabt haben, soweit möglich, Ihnen einsenden. Sollten dann noch Ew. mein Verfahren incorrect finden, so bin ich gern bereit, von den von mir bezahlten Preisen abzustehen, die Rechnung nach dem gedruckten Preis-Verzeichnisse zu normiren und zu ordnen. Jedenfalls aber würde es vorzuziehen sein, bei künftigen Aufträgen dieselben von der Compagnie auszuschließen und in der ersten Versteigerung zum vollen Austrage zu bringen, falls der Herr Auftraggeber mit dem Verfahren nicht einverstanden sein sollte. Die Liebhaber der genannten Länder aber kennen bereits die Usance, und geben danach die Aufträge mit den nöthigen Erklärungen. Ich bitte Ew. demnach, den Herrn Justizrath Bech von Vorstehendem Mittheilung zu machen; ich werde mich beeilen, die nöthigen Bescheinigungen einzusenden, und habe inzwischen die Ehre, mit der größten Hochachtung

Digitized by Google

mich zu nennen Euer Hochwohlgeborn ganz ergebenster F. J. Wesener, Elisabeth-Straße 63.

„Der Zweck dieser Publication ist nicht, daß der Herr Justizrath Bech und ich uns über das Verfahren des Herrn Wesener gegen uns zu beklagen wünschen, denn was uns betrifft, sehen wir die Sache für geendigt an. Die Frage ist aber: ist eine solche „Usance", wie Herr Wesener sich so schön ausdrückt, wirklich allgemein, und, wenn solches der Fall ist, kann sie dann nicht verhindert werden? Geschieht es nicht, wird die Folge davon sein, daß bei künftigen Münz-Versteigerungen in Deutschland die meisten Liebhaber im In- und Auslande, die sich nicht persönlich einfinden können, sich von der Concurrenz enthalten werden, und daß der Besitzer der Münzen, die versteigert werden, in die Gewalt der Münzenhändler-Compagnie übergeben sein wird. Zur bessern Verständniß der Sache bemerke ich: erstens, die öffentlichen Versteigerungen sind immer controlirt, aber die von Herrn Wesener geschilderten „Super-Versteigerungen" sind durchaus nicht controlirt; zweitens, die Differenz zwischen den bei der öffentlichen Versteigerung gezahlten Preisen und den bei einer „Super-Versteigerung" notirten Preisen wird nicht an den Verkäufer der Münzen bezahlt, sondern die Mitglieder der „Compagnie", die die Super-Versteigerung halten, stecken sie natürlicher Weise in die Tasche. Daß der Verkäufer dadurch einen großen Verlust leidet, ist hinlänglich einleuchtend. Um endlich das persönliche Verfahren des Herrn Wesener in das richtige Licht zu stellen, mache ich darauf aufmerksam, daß er für die von mir gekaufte Nr. 1152 einen Preis von 25 Gr. notirt hat, und an den Herrn Justizrath Bech schreibt, daß dieselbe Nr. mit 1 Thaler 20 Gr. bezahlt worden ist. Die von ihm annoncirten Bescheinigungen der übrigen Mitglieder der Compagnie habe ich in dem später vergangenen Monate nicht empfangen; daß sie nicht gekommen sind, hat mich aber nicht befremdet. Kopenhagen, den 3. Febr. 1869. C. F. Herbst, Inspector beim K. Dänischen Münzcabinette."

Das Schreiben des Hrn. P. Stenzel ist Folgendes: „Die von Wesener in Berlin mit Offenheit bekannte Usance der namhaftesten Münzenhändler, bei Auctionen zusammenzutreten, Stücke möglichst billig zu kaufen und hernach unter sich höher zu treiben und die Stücke dann zu den Preisen ihrer Nach-Auction den Liebhabern, welche ihnen Auftrag gaben, anzurechnen, macht offenbar den Werth der Preis-Verzeichnisse ganz illusorisch. Diese Münzenhändler-Compagnie hat dann die Liebhaber auch völlig im Sacke. Wir brauchten ja dann auch eigentlich diesen Herren gar keine Aufträge zu geben, könnten ihnen den Ankauf auf der Auction überlassen und ihren Forderungen später entgegen sehen, denn was Sammler wünschen, weiß die Gesellschaft schon, und mehr denn zu viel senden

Digitized by Google

sie uns oft zur Ansicht oder Auswahl. — Aber wie kann ein Vorsteher einer öffentlichen Sammlung es verantworten, solchen Herren Aufträge zu geben? Was muß der Herr des Cabinets vom Vorsteher desselben denken, wenn er in den veröffentlichten Preis-Listen den und den Preis findet, während sein Beamter in seiner Rechnung so und so viel mehr angesetzt hat? Fällt nicht ein Schein des Betrugs auf den Beamten? Wer kann denn seinem Fürsten solche „Usancen“ immer klar machen und beweisen? Wozu solche unnütze Arbeit sich noch aufbürden lassen von solchen Aufträge-Uebernehmern? Bei mir steht fest; ich gebe fortan keinem der genannten Herren Aufträge, wenn sie nicht auf ihre beliebte, höchst einträgliche „Usance“ der „Nach- oder Super-Auction“ verzichten. — Und welchen Nachtheil durch solche „Usance“ (den gebührenden deutschen Ausdruck will ich nicht niederschreiben) erleidet der Verkäufer der Sammlung! Wir sind wirklich Herrn Herbst zu Dank verpflichtet, daß er die Sache zur Sprache gebracht hat, und deshalb erlaube ich mir hiermit, an den Verein den Antrag zu stellen: Herrn Herbst öffentlich diesen Dank auszusprechen.“

Bei Besprechung des Antrages wurde erzählt, daß der von den Händlern und Commissionären, mittels ihrer Nach-Versteigerung zum Nachtheile des Verkäufers bei der Schultheß'schen Auction gemachte Nettogewinn, den jene unter sich theilten, 3500 Thaler betragen habe, und daß z. B. ein in der Auction selbst für 105 ℳ 5 ℛ verkaufter Thaler in der schließlichen Nach-Versteigerung für den Auftraggeber für 285 Thaler erstanden sei. Die anwesenden Juristen sprachen ihre Ansicht dahin aus: daß zwischen Münzenhändlern und Commissionären zu unterscheiden sei; wenn letztere das übernommene Mandat auf andere als vertragsmäßige Weise und zwar zum Nachtheile des Mandanten ausführten, sich selbst von dem von letzterem gezahlten Kaufpreise einen Theil aneigneten, und sich die Provision von 10 Proc. nicht nur von dem Auctions-Preise, sondern sogar noch von ihrem eigenen Gewinn-Antheile berechneten, so würden sie sich hierdurch des criminis stellionatus schuldig machen. Der einstimmige Beschluß war: der Verein spreche dem Hrn. Herbst den zu veröffentlichenden Dank aus, und erwarte von seinen Mitgliedern, daß keines derselben einem der genannten Commissionäre fernerhin Aufträge geben werde. — Hierauf wurde die Einladung des Herrn Kammerraths Herbst zu Kopenhagen zum Eintritte in den Verein beantragt und beschlossen.

Zusammenkunft vom 7. April 1869. Vorgetragen wurde: Es sei freilich auf S. 1 des diesjährigen Numismatischen Anzeigers ausdrücklich gesagt, in welchen Beziehungen der Münzforscher-Verein zu dem „Numismatischen Anzeiger“ stehe, und in welchem Umfange letzterer ein „Organ“ des ersteren sei; die des-

Digitized by Google

fallsige Erklärung gehe jedoch nur von der Redaction des Anzeigers aus, und es habe sich der Verein über dies Verhältniß bis jetzt nicht erklärt. Es sei daher angemessen, im numismatischen Anzeiger vereinsseitig auszusprechen, daß

> der Numismatische Anzeiger als Organ des Münzforscher-Vereins nur in soweit zu betrachten ist, als er die von der Redactions-Commission des Vereins unterzeichneten, unabhängig von der Redaction des Anzeigers verfaßten und letzterer zum Zwecke der Veröffentlichung im Anzeiger mitgetheilten Berichte und Bekanntmachungen enthält; daß dagegen der übrige, von den Herausgebern des Anzeigers unterzeichnete Theil desselben außer aller Verbindung mit dem Vereine ist und letzterem durchaus keine Art von Einfluß auf den Inhalt dieser Theile des Anzeigers zusteht.

Die Redactions-Commission des Vereins.

Literatur.

11. Periodisch erscheinendes Numismatisches Verzeichniß verkäuflicher MM. und Med. in G., S. und Bronce (u.s.w.) der Brüder Egger, Wien, Kärnthnerring 2. Wien 1869. Mit einer Tafel Abbildungen. 35 S. in 4. — Eben diese letztere ist es, durch welche dieser Preis-Courant verkäuflicher Münzen einen bleibenden Werth erhält, falls nicht, wie wahrscheinlich, das Bilderblatt noch in anderer Beigabe der numismatischen Literatur erhalten wird. Es enthält nämlich den (oben S. 4 angezeigten) Münzfund von Bölgyifalu — 26 Verschiedenheiten) in sehr sauberen Holzschnitten, — eine allerdings sehr werthvolle Bereicherung der österreichischen Münzkunde des Mittelalters. —

Über die von der Numismatik bisher sehr vernachlässigten österreichischen MM. des Mittelalters — der hierin offenbar sehr unkritische Wellenheim'sche Katalog liefert allein das Material — hat — nach den Sitzungsberichten der K. Acad. der Wissensch. zu Wien — in der Sitzung vom 18. Nov. 1868 Herr A. Luschin aus Graz einen, allda in sehr kurzem Auszuge mitgetheilten Vortrag gehalten.

12. Bröholfundet. Mynter fra 10de og 11te Aarhundrede, beskrevne af C. A. Holmboe (Münzfund von Bröholt, Amts Buskerud Stift Christiania in Norwegen). Mit 5 Tafeln Abb. — 45 S. in 8. (Abdruck aus dem Videnск.-Selsk. Forhandlinger for 1868.) Verzeichnet werden 242 Nrn. scandinavische gut, niederdeutsche sehr schlecht erhaltene MM. Der Fund muß nach 1047 vergraben sein. Der Text ist wiederum meister- und und muster-haft, aber der Fund ist mager, denn er liefert weder Neues, noch schon bekanntes Erläuterndes oder Berichtigendes.

Digitized by Google

13. Caucich Bulletino di num. ital. Nr. 1, Nov. u. Dec. 1868 (enth.: Zur Münzgeschichte von Mantua; Inedita; Pavia unter Kaiser Otto I. *).

14. (Gersdorf) Blätter für Münzfreunde, Nr. 17, (enth. Regenbogenschüsselchen, Ausmünzungen deutscher Staaten 1866 u. 1867; Nachträge zu Mülverstedt's Magdeburg u.s.w.).

15. Die Augsb. Allg. Z. enthält Aufsätze über Geldlehre: Gegen Wolowski's Theorie (Nr. 33, v. $^{7}/_{2}$) u. für dieselbe (Nr. 51 v. $^{20}/_{2}$).

Die englische Münzcommission hat am 23. März d. J. ihren Bericht der französischen Regierung überreicht; derselbe ist für die Goldwährung, weil diese den internationalen Geldverkehr am Meisten erleichtern würde.

Münzbeschreibungen. Zur Bezeichnung der Conservation einzelner Exemplare einer Münze hat man angefangen, sich der Siglen C^{1} bis C^{4} (NA. Jahrg. 1868, S. 45) zu bedienen, und diese, als eine sehr kurze, dennoch fassliche und verständliche, auch als universell-numismatisch sehr durchführbare, verdient allgemein adoptirt zu werden. Eine Verbesserung dieser Bezeichnungsart ist nun noch, daß, mit Rücksicht auf die verschiedenartige Beschaffenheit beider Seiten der Münze, zwei Ziffern, deren erste die Conservation des Averses, und letztere die des Reverses bezeichnet, angegeben werden; z.B. $C^{1.4}$, d.h. Avers sehr schön erhalten, Revers sehr verwischt. (Die Stimmen derjenigen, die ihr „Besser-wissen" nicht anders als durch „Anders-meinen" zu zeigen verstehen, werden dabei von uns Anderen nicht gehört.)

Münz-Auction 6. Catal. des méd. et monn. de Mr. A. Perreau, agent du trésor à Tongres. Bruxelles, Alliance typographique M. J. Poot & Co. Auction zu Brüssel, am 8. April d. J. Der Katalog enthält die Lebensbeschreibung des als numismatischen Schriftstellers rühmlichst bekannten, am 7. Dec. 1868 gestorbenen Besitzers der Sammlung. Dieselbe enthält ausschließlich belgische (1—1008), Siegelstempel (1008—1016) und römische Münzen (1016—1484). (Die Mittheilung ist der Red. erst nach vollendetem Drucke der Nr. 6 des NA. zugekommen.)

---

*) — wie es scheint, denn in dem uns zugekommenen Exemplare fehlt leider das Blatt S. 7 und 8.

Herausgeber: H. Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Thaler u.s.w.

Fortsetzung.

		Thlr.	Sgr.
256	**Olmütz. Franz. Th. o. J. mit Allarum. Sch. Auct. 2096. 50 Th.**	46	—

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
257	Salzburg. Leonhard. $^1/_2$ Guldenkl. 1513. Sch. 3688	7	—
258	— Matthaeus. $^1/_2$ Th. 1535. Sch. 3699	5	10
259	Magdeburg. Joh. Friedr. $^1/_4$ Th. 1591. RR	4	8
260	— Domcapitel. Th. 1638	3	—
261	Münster. Ferdinand. Th. 1639. M. 838	2	10
262	— Friedr. Christ. Sterbeth. 1706. M. 846. Prägegl.	2	4
263	Regensburg. Pancratius. Th. 1546. Mad. 887	4	8
264	— Anton Ignaz. Th. 1786. Sch. 4739. Prägegl.	3	6
265	Eichstädt. Joh. Anton. $^1/_2$ Th. 1755 wie M. 3311. Prägegl.	1	22 $^1/_2$
266	Freising. Josef Conr. Th. o. J. Schulth. 42505. Prägegl.	3	6
267	Kempten. Rupert. Th. 1694. M. 965.	5	10
268	— Engelbert. Th. 1748. M. 3448	3	15
269	Lüttich. Jos. Clemens. Th. 1700. Sch. 4482. C^2	1	22 $^1/_2$
270	Osnabrück. Ernst Aug. Th. 1867 m. Randschr. Sch. 7293	2	15
271	Speier. August. Th. 1770. M. 6444	2	4
272	Thorn. Margarethe. Ph. 1569. M. 978	4	8
273	Kurmainz. Joh. Philipp. Gulden 1671. M. 6236	1	22 $^1/_2$
274	Kursachsen. Joh. Georg I. kl. Dickthaler 1620 nirgends beschr. RR	10	20
275	Sachsen-Coburg. Joh. Cas. u. Joh. Ernst. Th. 1612. M. 1446	1	22 $^1/_2$
276	Sachsen-Gotha. Ernst. Catechismusth. 1668. M. 1512	2	4
277	— Reformations-Jubelth. 1717. M. 5166	5	—
278	Sachsen-Cob.-Gotha. Ernst II. Th. 1869 z. 25j. Reg. Prägegl.	1	7 $^1/_2$
279	Solms. Phil. Reinh. Hahnreith. 1627. M. 1908	6	12
280	Jever. Maria. Th. o. J. M. 1736. C^2	4	8
281	Batenburg. Wilhelm. Th. o. J. M. 4442. C^2	4	8
282	Hessen-Marburg. Ludwig III. Th. 1588. wie M. 6444. C^2	5	10
283	Lippe-Detmold. Simon Heinr. Adolf. Th. 1719. M. 1750	2	20
284	Mansfeld. Aeltester Th. 1521. M. 3757	4	20
285	— Pet. Ernst Christ. Joh. Hoyer. Th. 1572. M. 4272	1	27 $^1/_2$
286	— Heinrich. Th. 1774. Prägegl.	2	20
287	Anhalt. Gemeinsch. Gulden 1683. M. 3472. C^2	1	22 $^1/_2$
288	Braunschw.-Lüneb. Rud. Aug. u. Ant. Ulr. Th. 1702. M. 3638. RR	3	6
289	Herford. Th. 1552. M. 2251	7	15

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
290	Kempten. Th. 1545. M. 4969	3	6
291	Schweden. Gustav Adolf. Krönungsdickth. 1617	5	10
292	— — Dickgulden 1632. wie M. 222	5	—
293	— Carl XIV. Johann. Jubelth. 1822. RR nicht bei Schulth.	3	6
294	Preussen. Medaille 1685/1785. Les réfugiés consolés etc. $1^7/_8$ Loth	2	15
295	Frankreich. Ludw. Philipp. Preismedaille 1839. $1^1/_2$ Loth	1	$12^1/_2$
296	England. Eduard VI. Crown 1551. M. 156. C²	5	—
297	Spanien. Philipp IV. Th. 1644 wie M. 83. C²	2	15
298	Parma. Odoardus. Th. 1631. M. 2016	2	4
299	Schlesien. Joh. Christ. u. Georg Rud. Th. 1619. M. 4061	2	4

Ehrenzeichen u. s. w.

1	Oesterreich. Franz II. für den Feldzug in Italien gegen Bonaparte 1797. Silber. $1^1/_4$ Loth	2	4
2	— Franz I. Broncekreuz f. 1813,14	—	12
3	— Franz Jos. I. Tapferkeitsmedaille. Silber $1^3/_8$ L.	1	25
4	— — — für Tirol, 1848. Silber 1 L.	1	$12^1/_2$
5	Preussen. Friedr. Wilh. IV. Ehrenmed. f. d. getreuen Krieger 1848, 49. Bronce	—	9
6	— Wilhelm I. Broncemed, auf d. 50jäh. Erinnerungsfeier d. Befreiungskriege, d. 17. März 1863	—	12
7	Russland. Catharina II. Rubelförmige Med. für Auszeichnung in d. Gewässern d. Finnischen Meerbusens 1789. Silber. C²	2	10
8	— — Ehrenzeichen f. d. Sieg über d. Schweden 1790. Silber. 1 L.	1	$12^1/_2$
9	Türkei. Mahmud II. Tapferkeitsmed. 1833. Silber. $^5/_8$ L.	1	$12^1/_2$
10	England. Victoria, f. d. Kämpfe im Baltischen Meer 1854—55. Silber. $^3/_{16}$ L.	—	22
11	Holland. Wilhelm I., f. d. Belg. Revolutionskämpfe 1830—31. Bronce	—	12
12	Brüssel u. Lüttich, f. d. Vertheidiger Belgiens 1830. Bronce	—	12
13	Sachsen-Gotha u. Altenburg. Tapferkeitsmed. 1814, 15. Bronce	—	22

Herausgeber: M. Wälte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 3. — Druck von L. F. Meyer in Linden.
(Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 8.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 30. April 1869.

Durch genaue Durchsicht des Münzfundes von Völgyifalu und als theilweiser Besitzer desselben bin ich im Stande zu versichern, daß der, S. 53 des N. A. behauptete „bleibende Werth“ des dem Egger'schen Preis-Courante beigefügten Bilderblattes ein sehr zweifelhafter ist, indem die Abbildungen zum Theil wesentlich unrichtig sind, wie die nächstens erscheinende Beschreibung des Fundes ergeben wird. Vorläufig bemerke ich, daß von den 26 abgebildeten Münzen 9 ganz unrichtig dargestellt sind, indem z. B. die Averse von Nr. 4 (33 Exemplare), Nr. 5 (41 Ex.) und Nr. 22 (2 Ex.) auf den Kopf gestellt sind, und Nr. 4, anstatt der 2 Bindenschilder, 2 gekrönte Köpfe enthält, Nr. 3, statt des dargestellten unkenntlichen Thiers, deutlich einen Dammhirsch mit breit gedehnten Geweihen enthält, Nr. 10 (27 Ex.) aber nicht die gezeichnete Inschrift: Judida Rex, sondern, nach genauester Untersuchung: + IVDIOXRG enthält, indem der unkenntliche fünfte Buchstabe ebensowohl C als D gelesen werden kann. Dies zur vorläufigen Warnung der Numismatiker *).

Wien. Aug. v. Löhr.

Literatur.

16. W. J. de Voogt: Bijdragen tot de Numismatiek van Gelderland. Zweites Stück, enthaltend: s'Heerenberg, Batenburg, Baer. (Arnheim. Nijhoff & Sohn. 1869. Groß 4. 37 S. und 2 Taff. Abbildungen. (Das erste Heft, 1867 erschienen, enthält die Stadt Nimwegen.) Die Schrift enthält zahlreiche Nachträge zu v. d. Chijs und Serrure, jedoch so vielfach Varietäten der allda mitgetheilten Münzen, daß bei jenen diese nicht entbehrt werden können. — Hierzu einige Bemerkungen. Der Verf. theilt Nr. 5 einen Bergischen Goldgulden mit, und ist ungewiß, ob er vom Grafen Wilhelm III., 1506—1511, oder Oswald II., 1511—1546, sei. Da aber der Titel Kaiser Karls V. darauf steht, der erst 1519 Kaiser wurde, so kann er nur dem letzteren Grafen angehören. Serrure hatte einen Hohlpfenning (Pl. 2, Fig. 24) dem Wappen nach von

*) Übrigens ist S. 1, Nr. 40 des Verzeichnisses, durch drolligen Druckfehler, dem Hercules als Attribut, statt der „Keule“, eine „Knute“ gegeben!

Digitized by Google

dem Grafen Oswald II.; der Verf. giebt Nr. 6 einen zweiten, der aber, den Wappenschildern nach, vom Herzoge Gerhard von Jülich und Berg 1437—1475, auf dessen Münzen der Düren'sche Adler üblich ist, dagegen er auf denen seines Nachfolgers Wilhelm IV. fehlt, sein muß. Die Wappen sind: die Löwen von Jülich und Berg, die Sparren von Ravensberg und der Doppeladler (?) von Düren, welcher letztere jedoch auf übrigens ganz gleichen Hohlpfenningen als einfacher erscheint (Isenberger Münzfund Fig. 112). Die Schrift enthält aber noch mancherlei Beiträge zur Erläuterung der Bergischen Münzen, und es verlohnte sich schon, den Inhalt (den Text) aller dreier Bearbeitungen in einer vierten zu vereinigen, und darin — nach Art der deutschen numismatischen Schriften — in einer Einleitung das zur Erläuterung der Münzen Erforderliche — die Geschichte der Grafen und ihrer auf den Münzen genannten Besitzungen, ihrer vielerlei Wappen und Titel u. s. w. — geordnet zusammenzustellen. — Die Nachträge zu den Bergischen Münzen scheinen aber durch Serrüre und Vogt noch lange nicht erschöpft zu sein, denn eine Münzsammlung, die nur 6 Bergische Münzen enthält, liefert eine gleiche Anzahl Varietäten:

Serrüre Nr. 5. Sterling. Rv. mit rundem M.

„ Nr. 6. Turnose. Av. + WILNS DNS MOT, auf der Spitze des L eine Lilie; in der Außen-Umschrift, statt des Kreuzes: Löwe. Rv. wie Nr. 6.

Desgl. Av. wie Nr. 6. Rv. MONETA o DE' M'T'

Das. Nr. 7. Av. —BERGE Rv. —GENSIS

Das. Nr. 15. Av. BERGEN. Das das Wappenschild quadrirende Kreuz hat den Pfahl von vier, den Balken von zwei Zwillingsfäden gezogen. Rv. im dritten Kreuzwinkel: R

Nr. 87. Av. •FRE• Rv. —ARGENT• Über der Krone große Rose zwischen zwei kleinen Rosen.

Serrüre's Nr. 2 ist (Münzstudien VII, S. 26) als nach Berg am Rheine gehörig nachgewiesen; v. d. Chijs Taf. XXIII, Fig. 1 ist von Mörs und nicht von s'Heerenberg.

Zu Batenburg ist eine, den Hamburgischen von 1379 bis 1403 gemünzten Witten genau nachgebildete Münze Dietrichs nachzutragen.

Endlich schreibt der Verf. mit größter Wahrscheinlichkeit der Herrschaft Baer Thaler zu, die v. d. Chijs für Batenburgische gehalten hatte. Den von den Grafen von Mörs für diese Herrschaft gemünzten Knapkoek von 1445 hat Dannenberg bekannt gemacht (Köhne, Zeitschr. f. M.S. und W-Kunde, Neue Folge S. 95). Da Walram von Mörs, der Prätendent des Bisthums Ütrecht, seit 1450 Bischof von Münster, der damalige Besitzer von Baer war, so wird er auch wohl Münzherr des Knapkoeks gewesen sein. Wie aber die Herrschaft von den Grafen von Mörs an die von Egmond,

Digitized by Google

die sie 1562 an Dietrich von Bronchorst-Batenburg verkauften, gelangt sei, ist nirgends angegeben. — Die Turnosen der Herrschaft Borkeloo, von denen 14 Arten in den ostfriesischen Münzfunden vorkamen, sind von v. d. Chijs und den übrigen niederländischen Numismatikern ganz unbeachtet geblieben.

17. H. Cohen: Description des médailles romaines, composant la collection de M. J. Gréau. Paris 1869. Mit 7 TT. Abbild. 384. S. 8. (Vergl. unten: Auctionen.) Nicht bloß Auctions-Katalog, sondern als numismatisches Werk von Bedeutung. (Text und Abbild. stimmen nicht überein bei Nr. 2615; der Text weiset auf fehlende Abbildung Nr. 936, oder oft nicht auf dieselben; letztere unrichtig beziffert: 4910, statt 4919.)

18. Die Greifswalder Sammlungen vaterländischer Alterthümer und die Kunstwerke des Mittelalters und der Renaissance im Besitze der Universität, der Kirchen und Behörden und der Greifswalder Abtheilung der Ges. f. Pommersche Geschichte und Alterthumskunde. Geordnet und beschrieben von Dr. Theod. Pyl, Vorstand der Greifswalder Abth. d. Ges. f. P. G. u. A. — Aus der Vereinsschrift 1869. 112 S. in 8. — S. 39—97: Sammlung von Münzen und Siegelstempeln. — Die Verzeichnisse der nie planmäßig angelegten, sondern nur aus den zufälligen Geschenken einzelner Vereinsmitglieder entstandenen Münzsammlungen der historischen Vereine werden nicht um der Numismatik Willen, sondern aus dankbarer Rücksicht auf die Schenkgeber veröffentlicht, und verursachen gewöhnlich mehr Druckkosten als die beschriebenen Münzen werth sind. Manche für die Münzkunde interessante Arbeit bleibt, der Druckkosten wegen, unveröffentlicht, während die historischen Vereine ihr Geld für ganz werthlose Mittheilungen vergeuden. Für numismatische Zwecke sind die in vorliegender Schrift verzeichneten Münzen viel zu kurz, behuf Übersicht des numerischen Bestandes viel zu ausführlich beschrieben. Nur die interessanteren oder gar nur unedirten Stücke solcher Sammlungen sollten beschrieben werden, aber diese dann auch genau. Das übrige braucht nur der Stückzahl nach inventarisirt zu werden. — Das Wort „Großpfenning" als Benennung einer pommerschen Münzsorte des 15. Jahrhunderts (S. 58), dürfte wohl „Groschenpfenning" zu lesen sein.

19. Der Prof. und Geh. Ob. Trib. R. a. D. G. Homeyer zu Berlin hat ein vom März 1868 datirtes (fünftes) fliegendes Blatt über die Hausmarken versandt, an dessen Schlusse er die bisjetzige Literatur des Gegenstandes verzeichnet (in welcher jedoch Mittheilungen über den Gegenstand in Köhne's Zeitschr. f. MK. VI, S. 175, u. im Nürnb. Anz. für K. d. d. Vorzeit, 1864, S. 161 fehlen).

20. Carl Schultz: Die deutsche Münzreform und der Anschluss an das Frankensystem unter Berücksichtigun-

Digitized by Google

gekrönten Preisschrift von H. Grote. Berlin, J. Springer 1869. 32 S. 8. Eine Recension dieser Schrift ist schon im Voraus im N. A. (Jahrg. 1868, S. 69) gegeben! Der Verfasser, ein Weinhändler in Hannover, ist völlig sachunkundig und hat sogar nicht einmal einen Begriff von der Bedeutung der Wörter „theoretisch" und „praktisch" (S. 33). Was er über den „Übergang" sagt, ist größtentheils ganz inept*). — Das Streben zum Besseren, welches augenblicklich Deutschland bewegt, ergreift auch manchen, zum bessern ganz unfähigen Kopf, und kömmt dann als bloße Änderungssucht — auf den verschiedenartigsten Gebieten — zum Ausbruche. Die „Agitation" für Verbesserung des Münzwesens in Norddeutschland supponirt stets eine furchtbare Zerrüttung desselben, während bis jetzt höchstens nur einige, wohl leicht zu beseitigende, allgemein noch gar nicht empfundene Mängel desselben erweisbar sind. — Sogar die Hoffnungen, die man von der Einführnng eines Universal-Münzsystems hegt, beruhen wohl auf Schwärmerei. Hoffmann wenigstens hielt eine solche für unausführbar (Lehre vom Gelde S. 120, 124, 156), freilich wohl im Widerspruche gegen alle, die nichts von der Sache verstehen!

Münzsammler in Osnabrück:
Kaufmann H. Middendorff, Kupfer-MM.;
Taubstummenlehrer Thiemeyer, desgl.;
Sammlung des Rathsgymnasiums (die ehem. Schledehausen'sche Sammlung Ägyptischer Münzen);
Sammlung des historischen Vereins (unbedeutend);
in Linz (Nachtrag zu S. 18):
Sammlung des k.k. Staats-Gymnasiums, allg. Sammlung, (Vorstand; Professor Joh. Hötzl).
in Basel:
L. Ewig, Baseler MM. und Med. (bedeutende Sammlung);
Candidat Weiß, Med. auf berühmte Männer.

Zu der Anfrage 2 (S. 5): Cohen méd. rom. de Gréau führt S. 384 einen barbarisirten Denar von C. et L. Caess. an, und sagt: frappé postérieurement en Géorgie.

Anfrage 15. Im Jahre 1861 enthielten die Zeitungen nachstehende Mittheilung aus Frankfurt a. M.: „Baron Rothschild, General-Consul Baierns in unserer Stadt, hat eine gewisse Anzahl Thaler- und halbe Thalerstücke mit dem Wappen Frankfurts prägen lassen. Dieses Wappen befindet sich auf der einen Seite und

*) Die Kritik des Verf. gilt, bei Lichte besehen, gar nicht eigentlich der „Preisschrift", sondern den Preisrichtern, die ein so einfältiges Scriptum „gekrönt" haben. Sollten sie vielleicht die Concurrenzschrift d. V. e. sehr begreiflicher Weise — ungekrönt gelassen haben? hinc illae — lacrimae? die Herr...

Digitized by Google

auf der andern das Bild einer schönen Frau mit der Umschrift: „Freie Stadt Frankfurt“. Der Graveur jedoch, ob unabsichtlich oder um einen Streich zu spielen, hat das Bild der Maitresse des Banquiers wiedergegeben und in den Falten ihres Gewandes den Namen A. (Amalie) N. angebracht. Diese Münze, von einem neuen Genre, wird mit Gier von den Numismatikern und Neugierigen aufgesucht und circulirte rasch, trotz allen Anstrengungen des Banquiers, sie aus dem Verkehre zurückzuziehen. Der Scandal war so arg, daß, als die ersten Stücke dieser Münze zu circuliren begannen, der Banquier sich beeilte, seine Maitresse nach München zu schaffen.“ — Was ist denn eigentlich Wahres an dieser Geschichte?

Australische Medaille. Bei Anwesenheit des Prinzen Alfred in Australien wurde von der Acker- und Gartenbau-Gesellschaft in Adelaide die nachfolgende Preismedaille geprägt (nur einige in Gold, mehrere in Silber), welche dann nach der Ausstellung durch den Prinzen vertheilt wurde: Av. (unten rechts anfangend:) * PRESENTED BY H. R. H. THE DUKE OF EDINBURGH. Engl. Prinzen-Coronet. — Rv. (sechszeilig): SOUTH-AUSTRALIAN-AGRICULTURAL & -HORTICULTURAL-SOCIETY- 1867 innerhalb eines unten mit einer Schleife gebundenen, oben offenen, rechts aus Weinlaub mit Trauben, links aus Ähren gebildeten Kranzes. — Dm. 32‴.

Helmstedt. A. J. Kronenberg, Pastor.

Münzwesen in Spanien. Durch ein Decret der spanischen Regierung vom 26. März ist in Gemäßheit des mit Frankreich, Belgien und Italien abgeschlossenen Münzvertrages das französische Münzsystem eingeführt. Der Franc wird zu 4 Reales de vellon gerechnet und bekömmt die bisherige Benennung dieses Betrages: Peseta. Das neue System wird bei der Finanz-Verwaltung von 1870 an, im Privatverkehre von 1871 in's Leben treten.

Flaggen-Charte. Für die Marine des Norddeutschen Bundes ist ein Flaggen- und Salut-Reglement festgestellt worden, dem auch die dazu gehörigen Abbildungen und Flaggen beigegeben sind. Letztere können von dem Lithographen Th. Stein in Berlin (Alte Jakobsstraße Nr. 4) zu dem Preise von 1 ℳ für 12 Blätter bezogen werden. Das Flaggen- und Salut-Reglement selbst ist bei dem dortigen Buchdrucker Sittenfeld (Thierarzneischulplatz Nr. 4) zu haben. (Bei dem Bankette, welches am 23. Mai 1868 die Berliner Bürgerschaft den süddeutschen Mitgliedern des Zoll-Parlaments gab, brachte der Deputirte Völk aus Augsburg einen Trinkspruch aus: auf die Abschaffung der Silberwährung und die Einführung der Goldwährung in der Flagge des Norddeutschen Bun-

Digitized by Google

des! — Wenn der Berliner Handelstag einen Preis auf die Frage setzte, wie dieser Übergang zu machen sei — wer würde ihn gewinnen? Hoffentlich nicht Mazzini! — Deutschland ist freilich jetzt geachtet, aber ge„acht"et.

Siegel-Verkauf. 100, fast sämmtlich wohlerhaltene, größtentheils dem Mittelalter und süddeutschen Familien angehörige Original-Wachssiegel, von denen manche sehr selten sind, sollen im Ganzen oder einzeln ganz billig verkauft werden. Das Verzeichniß (88 Adels- und Patricier-Siegel, 6 von Städten, 4 von Fürsten und 2 von Geistlichen) ist von der Expedition des N. A. zu erhalten.

Ich halte stets Vorrath von antiken und modernen Münzen und Medaillen aller Länder und bin auf Verlangen gern bereit Auswahlsendungen zu machen.

Albert Sattler, Eisengasse 18 in Basel.

Münz-Auction 7. Collection de M. J. Gréau (s. den Katalog oben Literatur 17). Verkauf: am 17. Mai 1869 durch H. Hoffmann, rue bleue Nr. 17, Paris.

Druckfehler. S. 43, Z. 10 statt: Windischgar„t"en
lies: Windischgar„st"en

Zu dem Berichte der Redactions-Commission des Münzforscher-Vereins über die Zusammenkunft vom 24. März d. J. ist zu bemerken, daß die in der Zusammenkunft anwesenden Juristen der Ansicht gewesen sind, in dem supponirten Rechtsfalle sei „das Verbrechen des Betrugs" begangen, daß aber das „crimen stellionatus" dabei namentlich nicht erwähnt gewesen ist. — Die sämmtlich etwas leidenschaftlich stylisirten, beim Präsidium des Münzforscher-Vereins und der Redaction des N. A. eingegangenen Zuschriften über diese Frage sind zur Veröffentlichung ungeeignet, da die Juristen wohl zu einem responsum de jure, in abstracto, aber nicht zu einem judicium, in concreto, welches ein Monopol des Richters ist, berechtigt sind. Durch die Publicationen in Nr. 7 des N. A. ist aber der Gegenstand noch längst nicht erledigt! Die nächste Nr. des N. A. wird eine der jener Juristen entgegengesetzte Ansicht der Frage enthalten.

Die Veranlassung zu der wiederholten Erklärung (auf S. 53 des N. A) war zunächst ein Aufsatz in Nr. 5, den vielleicht Jemand für eine unmittelbar vom Vereine ausgehende Publication hätte halten können, womit aber dem letztern eben so wenig als dem Herausgeber des N. A. gedient gewesen sein würde, da jener eben so wenig sich den Ruhm der Autorschaft beilegen, als dieser sich denselben nehmen lassen will.

Acri ridiculum melius plerumque secat res!

Herausgeber: H. Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Thaler u. s. w.

Fortsetzung.

	Thlr.	Sgr.
300 Schlesien. Georg Ludw. u. Christ. Th. 1659. polirt	2	25
301 — Sylvius Friedr. Th. 1674. M. 4078 R.	4	8

die Hei.

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
302	Brandenburg. Joh. v. Cüstrin. Th. 1545. M. 1032 Bild v. vorn R	10	20
303	— — Th. 1545. Sch. 5986. Bbild v. d. Seite RR	23	15
304	Innocenz X. Scudo v. Avignon 1651. M. 669. R	37	10
305	Deutscher Orden. Joh. Eustach. Th. 1625. M. 929. R	5	—
306	Salzburg. Paris. Th. 1623. M. 760	2	4
307	Paderborn. Ferdinand. Dickdoppelth. 1620. Sch. 4634. als einfacher RR	30	—
308	Eichstädt. Josef. Th. 1796. (Vasculis aulae)	2	4
309	Breslau. Th. 1544. M. 2172	2	25
310	Campen, Zwoll u. Deventer. Th. 1555. M. 4805	2	4
311	Donauwerth. Th. 1545. M. 2201	2	4
312	Erfurt. Th. 1617. M. 2219	2	10
313	Herford. Th. 1640. M. 4956	26	20
314	Kaufbeuern. Th. 1541. M. 2257	2	4
315	Zürich. Doppelth. 1646. M. 2108	5	10
316	Sachsen-Gotha. Friedrich. Breiter $1^1/_2$ f. Th. o.J. M. 4003	3	6
317	Reuss. Heinr. jun. Sterbegulden 1635	3	—
318	Oesterreich. Maximilian u. Maria. Th. 1479. M. 1371	10	20
319	Polen. Stanislaus Aug. Th. 1766. M. 5374	1	$22^1/_2$
320	Sachsen. Joh. Georg I. Th. 1620. M. 531. R	2	4
321	Frankreich. Heinrich V. 5 Fcs. 1831	4	8
322	Brandenburg. Friedrich III. Th. 1696. M. 631	2	4
323	Baiern. Maximilian. Th. 1625 M. 474	2	4
324	Norwegen. Christian IV. Th. 1638 u. 1648. M. 279 à	1	$27^1/_2$
325	— Friedrich III. Th. 1656	1	$27^1/_2$
326	Schweden. Christina. Salvatorth. MDCXLIV	2	4
327	Spanien. Philipp II. Geldrischer Thaler. 1568. C^2	1	$27^1/_2$
328	— — Brabanter Ducaton 1559. C^3	2	4
329	— — Hennegauer halber Th. 1581. C^2 R	1	2
330	Westfriesland. Th. 1618. wie M. 7087. C^2	2	4
331	Geldern. Th. 1618. wie M. 7092 C^2	2	4
332	Huss-Thaler.	2	15
333	Oesterreich. Rudolf II. Elsassischer Th. 1603. M. 2417	2	4
334	— Leopold. Th. 1698	2	4
335	— Erzherzog Ferdinand. Tiroler Th. o.J. C^2	2	4
336	— — — Elsasser Th. o.J. $C^{1.2}$ R	2	4
337	— — Leopold. Tiroler Th. 1624	2	4

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
338	Böhmen. Leopold. Doppelthaler. 1623. wie M. 2775	4	10
339	Oettingen Karl Wolfg. Ludw. u. Martin. Th. 1543, 44 (2 versch.) M. 1823	à 2	15

Aus dem Kappenberg'er Münzfunde.

1	Dortmund, Halbgroschen mit St. Reinolds Kopfe in 5 versch. Varietäten zu		4—7
2	Werl, Viertelgroschen v. Hermann v. Cöln	1	2
3	Groningen, Jager (1477)		16
4	Heinrich v. Hessen-Marburg		9

Denare aus dem Büren'er Münzfunde.

1	Arnsberg, Wilhelm. Denar zu	13 u. 16 Sgr.
2	Büren, Berthold anon. Denar	1 Thlr 2 Sgr.
3	Lippe, Denare von Simon I. zu	5 u. 6 Sgr.
4	Mark, Eberhard, in 3 Varietäten zu	7, 11 u. 13 Sgr.
5	Münster, Eberhard, C^3	3 Sgr.
6	Osnabrück, Conrad, C^2 u. C^3 zu	3 u. 4 Sgr.
7	Soest, Sigfried von Kölln C^2,C^3,C^4. zu	4, 5 u. 6 Sgr.

Antike Münzen.

		Thlr.	Sgr.
1	20 St. Aegyptische Nomen-MM. Ae.: Antaeop. Arsin. (2) Athrib. Bubast. Busir. Hermopol. Her... Kopt. Kynop. Leontop. Lycop. (2) Memph. Menelait. Metel. Pelus. Sait. Sebenn. (2). zus.	24	—
2	Tanagra. Caput gal. Rv. clypeus Ar. 4. C^1	5	—
3	Corinthus. cap. gal. Rv. pegasus Ar. 2	1	—
4	— Ar. 3	—	15
5	Chios. Sphinx. Ae. 3	—	6
6	Alexander. Ar. 3	—	15
7	Incogn. Caput nud. Rv. Equus stans. Ar. 3	—	25
8	Plolemæus R. Ar. 2	1	—
9	Sicyon. Ar. 4	—	20
10	Typhon-Münzen, 3 Exempl. (Münzstud. Bd. II, Taf. 31) C^4 zusammen	—	20
11	5 Exempl. unbestimmte. Ae. 3. aus Aegypten	—	20
12	Sassaniden-M. Ar. 1	1	15
13	Denar von Caesar. Elephas	—	7
14	Helena. Ae. 3	—	5
15	119 Stück Maximin Daza u. Zeitgenossen. Ein in Aegypt. gemachter Münzfund. Ae. 2. C^1 zusam.	8	20

Herausgeber: H. Walte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 8. — Druck von L. F. Meyer in Linden.
(Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 9.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 15. Mai 1869.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 7. u. 21. April u. 5. Mai 1869. Diese Zusammenkünfte sind fast ausschließlich der weitern Entwickelung der Organisation des Vereins, behuf seiner Thätigkeit nach Außen hin bestimmt gewesen. In Bezug hierauf sind folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Es ist ein Ausschuß von fünf Mitgliedern errichtet, behuf Leitung der rein wissenschaftlichen Thätigkeit des Vereins, und der Vorbereitung und Ausführung der auf dieselbe bezüglichen Beschlüsse desselben, namentlich des hierauf gerichteten Verkehrs mit den auswärtigen Mitgliedern.

2) Es ist eine, schon länger vorbereitete sphragistisch-heraldische Section des Vereins errichtet, deren Beschäftigung eine vom Vereine unabhängige sein kann, die aber hinsichtlich der wissenschaftlichen Mittheilungen in den Zusammenkünften mit dem Münzforscher-Vereine vereinigt bleibt.

3) Um zu vermeiden, daß die den wissenschaftlichen Mittheilungen zu widmende Zeit in den Zusammenkünften nicht durch die legislatorische und administrative Thätigkeit des Vereins geschmälert werde, sollen die der letztern bestimmten Sitzungen nur ein ums andere Mal stattfinden, die dazwischen fallende Zusammenkunft aber ausschließlich den ersteren bestimmt sein.

Mitgetheilt wurde sodann ein Schreiben der Herrn Dr. Karabaček in Wien, in welchem derselbe „nach der Intention einer Anzahl Wiener Münzsammler dem Vereine deren Dank für die weitere Veröffentlichung des Gebahrens der Münzhändler-Compagnie“ ausspricht, worauf der Herr Schriftführer Mittheilungen ähnlichen Inhalts aus mehreren ihm zugegangenen Privatbriefen machte. —

Beschlossen wurde ferner: Der zu veröffentlichende Dank dem Herrn v. Iddekinge für die Einsendung einer Schrift über den bei Groningen gemachten Münzfund, und die Einladung zum Beitritte als auswärtige Mitglieder des Vereins an die Herren Rath Geisberger in St. Florian, Ministerial-Rath Huber in Wien, Jos. Kolb und Rittmeister Winkler in Linz, K. Laeiß in Hamburg,

Digitized by Google

Sprachlehrer Trachsel in Berlin und Staatsrath Subhi-Bei in Constantinopel. — Die dem Vereine angehörenden Juristen wurden aufgefordert zur Erstattung eines Berichts über die Frage, ob es thunlich sei, den, nach der Rechtsregel, daß Niemand sich mit böswilliger Beschädigung eines Andern bereichern solle (L. 206 D. de R. I.; Reg. 48 de R. I. in VI^to.), rechtswidrigen, die Interessen des Verkäufers benachtheiligenden Associationen auf Auctionen durch gesetzliche Bestimmungen zu begegnen, und ob es sich empfehle, daß der Münzforscher-Verein durch Eingaben an das Königl. Preußische Justiz-Ministerium und an den in Heidelberg sich versammelnden Juristen-Tag die Erlassung solcher Bestimmungen befördere. (Die Aufforderung zur Begutachtung dieser Frage wird auch an die unter den auswärtigen Mitgliedern dem Vereine angehörenden ICtos gerichtet sein sollen.) — Ferner wurde angezeigt, daß einem der Beamten des Vereins die Taufe eines Töchterchens nahe bevorstehe, und beantragt, der gesammte Münzforscher-Verein möge, da seit seinem ins-Leben-treten noch keines seiner hiesigen Mitglieder von irgend einem Familien-Ereignisse betroffen sei, sich zum Pathen anerbieten. Nach allseitiger Zustimmung wurde beschlossen: den Herrn Wortführer mit der Vertretung des Vereins zu beauftragen, und der fraglichen Münzforscherin die Namen „Eligia Alexandra“ zu geben.

Endlich ist auf den Bericht des Ausschusses beschlossen: die auswärtigen Mitglieder des Vereins da, von ihren mehrere sind, zu veranlassen, selbständige Vereine zu bilden, und ist der Ausschuß mit dem desfallsigen Unterhandlungen beauftragt. (Schluß folgt in nächster Nr. des NA.)

Der neu-errichtete Ausschuß des Vereins, bestehend aus den Herren Dr. Grote, Candidat Grotefend, Studienrath Müller, Revisor Warnecke und dem Schriftführer des Vereins hat seine erste Zusammenkunft am 28. April gehalten, den erstgenannten zu seinem Vorsitzenden gewählt, und unter anderm beschlossen, zu sorgen, daß für jede Zusammenkunft eines der Mitglieder des Vereins sich zu einem Vortrage vorbereite.

Die Redactions-Commission des Vereins.

Der Auctions-Commissionär. Das wesentliche Interesse des Münzsammlers besteht nicht darin, auf der Auction möglichst wohlfeil zu kaufen, sondern die gewünschten Münzen für seine Sammlung zu erhalten, und es wird ihm einerlei sein, ob der Commissionär ihm die Münzen möglichst wohlfeil als Mandatar oder als negotiorum gestor verschafft. „Die Kippe“ — dies ist der von den Theilnehmern der Münzenhändler-Compagnie selbst gebrauchte technische Ausdruck zur Bezeichnung ihrer Association — ist mitunter so organisirt, daß die Theilnehmer alle nicht zu ihnen gehörenden

Digitized by Google

Bieter mit den größten Opfern stets überbieten, entweder um sie von der Auction zu vertreiben oder um sie zu nöthigen, der Kippe beizutreten. Letzteres ist auch schon hinsichtlich der Commissionäre der Fall gewesen, und der Auftraggeber, welcher seinem Commissionär dies zum Vorwurfe macht, hätte besser gethan, gar keine Aufträge zu geben und auf die gewünschten Münzen zu verzichten. Geheime Complotte bestehen nicht, denn die Theilnehmer machen aus der Kippe gar kein Geheimniß, und Wesener durfte nicht mit Unrecht vermuthen, daß sein Auftraggeber mit dem Mittel, seine Aufträge ausführen zu können, bekannt sei. Der Commissionär hat keineswegs in mala fide gehandelt, denn sein Gewinnantheil wäre dem Mandanten nicht erspart, wenn er, statt in den Pot der Kippe, in die Auctionscasse eingezahlt wäre. Der wesentliche Theil des Auftrags lautet lediglich: Schaffe mir die Münze an für den aufgegebenen Preis, und — das fordert man sogar von einem recht gewissenhaften Commissionäre — wenn du merkst, daß dein Concurrent beim Aufbieten bedenklich wird, so überschreite meinen Auftrag nach Ermessen und rette die Münze für meine Sammlung. — Das Verhältniß zwischen einem acquirir-lustigen Münzsammler — einem Münzbolde, möchte ich hier sagen — und einem gewissenhaften Commissionäre ist, wenn nicht der juristischen Form, aber der Sache und dem Wesen nach, ein ganz anderes als das zwischen dem Mandanten und dem Mandatare, bei denen es sich nicht um Liebhabereien, sondern bloß um Geld-Interessen handelt. — Wenn der Commissionär aber seine Commissionsgebühren nach dem Ankaufspreise aus der Nach-Versteigerung berechnet, so berechnet er nicht mehr, als ihm bei Ausführung des Auftrags auf der Auction selbst zugekommen sein würde. An mehreren Orten, z. B. in Berlin, ist gesetzliche Vorschrift, daß der Commissionär seine Procente nicht nach dem Einkaufspreise, sondern nach der höchst-Aufgabe des Mandanten berechnet, was der letztere mit Recht für sehr vortheilhaft hält. — Zu dem Verbrechen des Betruges gehört dolus, der aber in vorliegendem Falle offenbar nicht vorhanden ist; bei Unausführbarkeit des Mandats hat der Commissionär in bona fide als negotiorum gestor gehandelt. Die mala fides könnte erst von da anfangen, wo er sich, als Theilnehmer der Compagnie, einen Theil des vom Committenten gezahlten Ankaufspreises aneignet, aber auch hiervon hat, wie gesagt, der Auftraggeber kein damnum emergens. — Eine ganz andere Frage ist die wegen der Interessen des Verkäufers, die denn doch ebenfalls gegen dolose Gefährdung zu schützen sind.

Der „Schein des Betrugs“ kann allerdings auf den Conservateur eines Münz-Cabinets fallen, wenn die gedruckten Preislisten einer Auction nicht mit den Posten seiner Ankaufsrechnung

Digitized by Google

stimmen, insofern auf ihn der Verdacht eines betrüglichen Einverständnisses mit dem Commissionäre fallen kann. Sicherlich würde er die Decharge als Rechnungsführer nur nach großen Weitläuftigkeiten erwirken können.

Münzfund (9). Mitte April d. J. wurden beim Dorfe Klaushagen, unfern Wangerin in Hinter-Pommern, in einem cylinderförmigen Steintopfe und in Leinwand gewickelt gegen 600 Stück silb. Städtemünzen von Stettin, Stargard, Stolpe, Prenzlau ꝛc. gefunden. Der Schatz ist zum größten Theile an das Königl. Münz-Cabinet zu Berlin abgeliefert worden.

Zu der Anfrage 15 (S. 60). An der fraglichen Zeitungs-Nachricht ist, wie allbekannt, nicht ein einziges wahres Wort. Das auf den seit 1858 gemünzten Frankfurter Thalern dargestellte weibliche Brustbild ist das Portrait der damals beliebten Schauspielerin Jannauschek; der Stempelschneider A. v. Nordheim hat sich am Armabschnitte vollständig genannt. Daß die Dame, wie in mehreren gesellschaftlichen Kreisen Frankfurts, auch im Hause des damaligen Münz-Directors Senators Bernus eingeführt gewesen ist, kann schwerlich jene Klatscherei veranlaßt haben, die in einer, wenn auch noch so anspruchslosen numismatischen Zeitschrift nicht wiederholt werden durfte *).

H. C. L. Gd.

In Koner's Repertorium der — Geschichte Bd. II. S. 653 steht unter „Hannover" ein Aufsatz in der Rev. num. franç.: „Notice sur une monnaie de Hanôvre du roi René le bon" angeführt. Ich schlug (Jahrg. 1840. S. 344) neugierig nach und fand: eine monnaie de Navarre! Ein Druckfehler kann es nicht sein, vielmehr hat der Verf. selbst den „guten König René" nach Hannover verlegt.

Ein Erkenntniß des Berliner Obertribunals vom 17. Februar 1869 bestimmt: Ein in einem fremden Grundstücke gefundener Schatz ist für den Finder, wenn der Eigenthümer noch auszumitteln ist, ganz, im entgegengesetzten Falle zur Hälfte, eine fremde Sache; der Finder begeht daher durch Aneignung des Schatzes eine Unterschlagung. (Ein neuerlich vorgekommener, sehr bekannt gewordener Fall ergiebt aber, daß für den Finder nur der Metallwerth eines Schatzes in Betracht komme, nicht aber dessen Verkaufspreis.)

Aus den längs der Central-Pacific-Bahn gelegenen White-Pine-Districten Nevada's wird die Entdeckung neuer reichhaltiger Silber-

*) Weshalb nicht? Hat sie doch, nachdem sie einst veröffentlicht war, obige dankenswerthe Berichtigung veranlaßt! — d. R.

Digitized by Google

adern gemeldet. Der Silbergehalt des dort in unermeßlichen Quantitäten gefundenen Erzes beträgt durchschnittlich 50 pCt. und steigt bis zu 80 pCt. ($^{22}/_4$ 69.)

Literatur.

J. P. Beierlein: Die Baierischen MM. des Hauses Wittelsbach. — Eine der besten Monographien, welche die numismatische Literatur aufzuweisen hat! An diesem Buche könnte mancher Autor lernen, wie man die numismatische Schriftstellerei treiben muß: sowohl hinsichtlich des Inhalts als der Darstellung, Reichhaltigkeit des Materials und Kritik, wie Vollständigkeit der Erläuterungen — alles Nöthige, nichts Unnützes — und Übersichtlichkeit, besonders auch durch die Druckeinrichtung. Im Einzelnen habe ich folgendes zu bemerken. Der Titel müßte lauten: Die Ober- und Niederbaierischen MM., denn die schon von Streber beschriebenen Oberpfälzischen sind hier ausgeschlossen; die allgemeine Einleitung sollte ausführlicher sein, die Perioden der Münzgeschichte, der Münzarten, die Münzstätten u. s. w. zusammenstellen, so wie eine unentbehrliche Stammtafel der Münzherren fehlt. Auch die Citate müßten vollständiger sein, denn z. B. die Abbildungen Zirngibl's sind nie angeführt. Ganz wunderlich aber ist, daß dem Verf. erst S. 56 Note 3 einfällt, daß er bloß die Silbermünzen mittheilen will, daß er aber dennoch die Gold- und Kupfermünzen und die Medaillen in langen Noten ausführlich aufnimmt! Was hat ihn denn gehindert, diese mit in den Text zu nehmen? — Zu den Bestimmungen der MM. bemerke ich: Nr. 1 und 2 gehören gewiß nicht hierher und sind Welfisch; der Reichenhaller Fund muß älter als 1180 sein, und die Wittelsbacher haben anfangs nicht gemünzt. Daß jene Münze eine Spott-Medaille (wie alsdann doch auch Oberm. Fig. 95) sei, ist ein eben so unnumismatischer als widerhistorischer Einfall Obermayr's. Eine dem Verf. nicht bekannte M.: Av. wie Nr. 3, Rv. wie Nr. 11 zeigt, daß beide Nrn. von demselben Münzherrn sind. Die schlesischen Denare (S. 29) können unmöglich Bezug auf eine nach auswärts vermählte Schlesische Prinzessin haben; sie müssen in den, Schlesien zunächst liegenden Theilen der baierisch-brandenburgischen Lande (der Ober-Lausitz?) gemünzt sein. Die sehr glücklich erklärten Nr. 62—66 gehören aber, als Oberpfälzisch, nicht hieher. Endlich ist es sehr wahrscheinlich, daß von 1460 an bis 1506), wie das im Mittelalter öfter vorkömmt, — vielleicht in Folge der Schinderlings-Emeute (Gr.-Cab. S. 629), — das Münzen in Baiern ganz geruhet hat, daß daher die Nrn. 136, 137, 170 bis 172 nicht richtig bestimmt, sondern älter sind, was ohnedies schon wahrscheinlicher ist. Der bleibende Name „Albertus“ auch auf den Münzen des

Digitized by Google

Nachfolgers wird hier das Münzgesetz desselben bezeichnen, so wie die bleibende Jahrszahl auf Göttinger MM. des 15., auf Hamburger und Lübecker des 16. und österreichischen des 19. Jahrhunderts. — Druckfehler (außer S. 45, Z. 7 v. u.: Ringeln) S. 19, Z. 12: 18 (statt 28) und S. 29. Z. 13: 25 (statt 24). — Tadelnswerth ist aber, daß das Gewicht der Münzen nach Wiener Grän, anstatt nach Grammen angegeben ist.

Für Siegelsammler. Verzeichniß verkäuflicher Abdrücke von Siegeln des Mittelalters und der neueren Zeit. Von H. Walte in Hannover. (32 S. 8.) — Das Verzeichniß enthält 1151 Stück, mit galvanoplastisch gemachten Stempeln in Siegellack abgedrückte Siegel, bei Weitem größtentheils des Mittelalters.

Münz-Auction (8). Die Versteigerung der 2. Abtheilung der v. Schultheß-Rechberg'schen Münz- u. Medaillen-Sammlung beginnt am 14. Juni d. J., Vorm. 9 Uhr, in Dresden. Kataloge zu 3 Thlr. (mit 5 Tafeln) und zu 1½ Thlr. (vgl. Nr. 4 dieses Bl.) sind durch die Unterzeichneten zu beziehen.

Dresden. J. u. A. Erbstein.

(Aus dem Briefe des Hrn. Erbstein an die Red.: „Es wird der Versicherung kaum erst bedürfen, daß wir bei der hier bevorstehender Auction den verehrlichen Mitgliedern zur Erfüllung etwaiger Wünsche bereitwilligst an die Hand gehen und insbesondere zur Besorgung etwa beabsichtigter Ankäufe mit Vergnügen zur Verfügung stehen werden.“) — Der Umschlag des Katalogs nennt außerdem zwei Classen von Commissionären: die, welche „zur Übernahme von Aufträgen sich auf gehaltene Anfrage bereit erklärt haben“ und die, welche „Angabe ihrer Adressen behufs Übernahme von Aufträgen gewünscht haben“ (s. N.A. S. 50 und 52). — Die Anzeige des Katalogs s. oben S. 26. Die zweite Hälfte der zweiten Ablung ist versandt.)

Der veröffentlichte Beschluss des Münzforscher-Vereins in Hannover veranlaßt mich zu der Erklärung, daß, Krankheits halber und wegen der zur gleichen Zeit stattgefundenen Auction in Pest, weder ich noch einer meines Hauses die Auction Schultheß-Rechberg selbst besuchen konnte, und war ich dabei auch nicht in der Lage, mich durch Jemand dort vertreten zu lassen. Da die in diesem Blatte und anderweitig mehreren Münzhändlern gemachten Vorwürfe mich daher nicht treffen können, so hoffe ich, daß jene Herren Sammler, die mich bisher mit ihrem Vertrauen in so hoher Maße beehrt haben, dieses auch ferner thun werden, und werde ich wie bisher im-

Digitized by Google

mer bestrebt sein, die mir ertheilten Aufträge auf das gewissenhafteste und im Intresse der Committenten auszuführen.

Wien, Herrengasse Nr. 5. Dr. Egger. (Firma S. Egger.)
Pest, Lloydgebäude.

Münz-Verkauf. Eine Sammlung Brandenburgisch-Preussischer Münzen von 1440—1860, aus 360 Silber- und 155 Kupfermünzen bestehend, ist für 38 Thlr. durch die Exp., woselbst das Verzeichniss zu erhalten ist, zu verkaufen.

Münz-Verkauf. Eine Sammlung von 1000 Stück Römischen MM. in Silber und Bronze biete ich für 80 Thlr. oder in Austausch gegen Münster'sche MM. an.

Coesfeld. Dr. med. Cappes.

Druckfehler in Nr. 8.: S. 58, Z. 26 statt: DEI GEN lies: BERGEN
„ 60, „ 16 v. u. statt: „Joh." lies: „Jos."

Herausgeber: H. Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Goldmünzen.

Fortsetzung.

		Thlr.	Sgr.
7	Deutsche Kaiser Ludwig. 1 1/4 Duc. o.J. Köhler N. I.	6	10
8	Preussen. Friedr. Wilh. Doppel-Frd'or 1747. Pro deo et milite.	12	—
9	— — Ducat 1737 ähnl. Köhler 817	3	15
10	— — 1/2 Ducat. 1714	2	5
11	Salzburg. Hironymus. Ducat. 1788	3	15
12	Baden. Christof. Goldgulden o. J. ähnl. Köhler 1708	3	—
13	Oesterreich. Erzherzog Philipp. Philippsgulden o. J. Köhler 2002	2	20
14	Flandern. Ludwig. 1 1/4 Duc. o. J.	6	10
15	Westfriesland. Ducat 1592. C²	3	7 1/2
16	Waldeck. Carl. 1/4 Duc. 1741	1	—
17	Kursachsen. Friedr. Aug. Vicariatsduc. 1711. 2 versch. à St.	3	7 1/2
18	Nürnberg. Goldgulden 1506. Köhler 3008	2	15
19	Hamburg. 1/4 Duc. 1786. Abschlag v. Dreiling	1	7 1/2
20	Schleswig. Carl Friedr. 1/4 Duc. 1711. ähnllich Köhler 1960	1	5
21	Dänemark. Friedrich II. Duc. 1563. Köhler 554. R. C²	4	20
22	England. Elisabeth. 1 1/2 Duc. o. J. Köhler 414.	5	10
23	Miscellan-Ducaten, verschiedene à St.	3	7 1/2

Digitized by Google

Thaler u. s. w.

Fortsetzung.

		Thlr	Sgr.
340	Oettingen, Ludw. Eberh. Th. 1623 (2 versch.) 1624 M. 4314	2	15
341	— Albert Ernst. Gulden. 1676. (2 versch.) M. 4315	1	17½
342	— — — 1675. (2 versch.) M. 4159	1	25
343	— — — 1676. (2 versch.) M. 4160	1	22½
344	Ignatius Th. 1694. M. 1827	3	17½
345	Brandenburg. Friedr. III. ²/₃. 1693	1	—
346	Preussen. Friedr. II. Sterbemedaille. Amp. 11548. 1³/₄ Loth	3	—
347	— Friedr. Wilh. III. Th. 1827. Rv. Wappen	1	12
348	— — Th. 1827. Seegen des Bergbaus	1	12
349	Frankfurt a/M. Schützenth. 1862	1	5

Medaillen (in Bronze).

49	Holland. Wilhelm I. Allgemeine Bewaffnung 1830—1831. 52‴	17½
50	Russland. Alexander. Vermählung 1841. 42‴	12½
51	Preussen. Friedr. Wilh. IV. desgl. 1823. 42‴	6
52	Hannover. Georg V. desgl. 1843. 42‴	17½
53	Sachsen-Weimar. Carl Aug. d. 50ste Wiederkehr 1825. 42‴	22½
54	Herzog v. Orleans. Vermählung. 1837. 42‴	17½
55	Goedeking, C. F. Preuss. Münzdirector. 50jähr. Jubiläum 1843. 45‴	12½
56	Hardenberg. Fürst v. Med. v. König, 1820. 42‴	22½
57	— — — v. Brandt 1820. 41‴	27½
58	— — — v. Voigt 1822. 42‴	22½
59	Molière, Gaspar. 50jähr. Jubiläum 1843. 45‴	9
60	Nagler. v. Postmeister. Med. v. Brandt 1835. 41‴	17½
61	Stieglitz, Joh. Arzt. 50jähr. Jubiläum 1839. 48‴	12½

Anhalt-Bernb. Gold-5-℔-Stück von Alex. Friedr. Christ. 1796. C¹ 7 ℔ 15 ℛ

— Dessau. Mad. auf die Erbauung der Elbbrücke 1836. Silber. 2²/₄ Loth Kölln. 3 ℔ 15 ℛ

Kaufgesuche.

Beyschlag, Versuch einer Münzgeschichte Augsburg's.

Hamburger Goldfl. der Kaiser Siegmund und Friedr. III.

Herausgeber: H. Walte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 8. — Druck von L. F. Meyer in Linden.
(Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 10.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 30. Mai 1869.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 21. April und 5. Mai 1869. (Schluß.) 4) Es soll der Versuch begonnen werden, den Münzforscher-Verein zu entwickeln und ihn, wo möglich, zu einem allgemeinen deutschen M.-F.-Vereine zu gestalten, und zwar dadurch, daß die, eben zu diesem Behufe, bisher zum Beitritte eingeladenen auswärtigen Mitglieder veranlaßt werden, da, wo ihrer eine, wenn auch nur geringe Anzahl ist (L. 85 D. de V. S.; Matth. 18, 20), nach der Form des Vereins zu Hannover, Münzforscher-Vereine zu bilden und diese dann durch Aufnahme anderer Mitglieder zu erweitern. Erfahrungsmäßig stoßen dergleichen Unternehmungen oft auf Schwierigkeiten und Bedenklichkeiten, die dadurch umgangen werden können, daß ein Verein, noch ehe er ins Leben tritt und Mitglieder aufnimmt, bereits, wenn gleich in geringstem Umfange, als völlig fertig vorausgesetzt wird; und daher stellt es sich nach vorhergegangenen, unter der Hand mit einzelnen der auswärtigen Mitglieder statt gefundenen Berathungen, als der geeignetste Weg dar, diese Mit-Vereine durch den Verein zu Hannover geradeswegs für errichtet und bestehend zu erklären. Wie sich von selbst versteht, hat ein derartiger Beschluß nur den ersten Beginn eines Vereins zum Zwecke, wozu denn freilich formell die vollständige Organisation desselben gegeben werden muß; zugleich sind Bestimmungen nothwendig, welche, ebenfalls formell, eine bleibende Verbindung der Vereine erscheinen lassen. Keineswegs hat aber die vollständigste Unabhängigkeit derselben von einander durch diese Bestimmungen beeinträchtigt werden sollen, noch, nach Wortfassung der letzteren, auch können. — Die Errichtung eines Vereins auf diesem Wege ist zunächst zu Hamburg in folgender Weise zu Stande gekommen, und ist bereits in anderen Städten die Befolgung dieses Beispiels nächstbevorstehend:

Der Münzforscher-Verein zu Hannover hat beschlossen: 1) Die in Hamburg wohnenden auswärtigen Mitglieder des Vereins sollen unter dem Namen: Münzforscher-Verein zu Hamburg einen selbständigen Verein bilden, welcher, als solcher, in derselben Verbindung mit dem zu Hannover bleibt, in welcher bisher bereits die einzel-

Digitized by Google

nen auswärtigen Mitglieder zu letzterem gestanden haben. 2) Der Münzforscher-Verein in Hamburg nimmt die Satzungen des hiesigen unverändert als die seinigen an. 3) Zum einstweiligen Wortführer des Vereins in Hamburg ist der Herr Hauptm. Gaedechens, zum Schriftführer desselben der Herr C. Laeisz ernannt. 4) Alle vom Vereine in Hamburg aufgenommenen Mitglieder sollen als auswärtige Mitglieder des Vereins zu Hannover betrachtet werden. 5) Wenn sich beide Vereine zur Fassung gemeinschaftlicher Beschlüsse über gemeinschaftliche Angelegenheiten vereinigen, so gelten, nach §. 5 der Satzungen, alle Mitglieder des Vereins als stimmgebend. 6) Die Ausführung solcher gemeinschaftlichen Beschlüsse steht, bis auf anderweite Verabredung dem Vorstande des Vereins zu Hannover zu. 7) Für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten beider Vereine soll, in so weit dies erforderlich, einstweilen der zu Hannover herausgegebene „Numismatische Anzeiger" als Organ dienen. 8) Der Verein in Hamburg wird in seinem Siegel ein mit dem des zu Hannover übereinstimmendes Bild führen. 9) Der Verein in Hamburg soll, gleich dem zu Hannover, am 1. December jeden Jahrs eine Versammlung halten. 10) Derselbe ist berechtigt, seine Verbindung mit dem zu Hannover jederzeit und einseitig aufzulösen.

Die Redactions-Commission des Vereins.

Numismatische Gesellschaft in Wien. Zur Gründung derselben ist bereits im November vorigen Jahres ein Comité zusammengetreten, bestehend aus den Herren: Ministerialrath Huber, Dr. Luschin, Dr. Kenner (vom Kais. M.Cabinet), Prof. Dechant, Dr. Missong, Alfred Tauber und Dr. Karabacek. Die Gesellschaft wird mit Beginn 1870 ins Leben treten.

Auctions-Commissionär. Die Rechtfertigung in der letzten Nr. des Anzeigers ist nicht ungeschickt, aber die nicht abgeleugnete Thatsache, daß der Erlös in solchen Fällen nicht zur Auctionsmasse eingezahlt wird, sondern in den Taschen der betreffenden Münzhändler verbleibt, auch die Nachversteigerung selbst den Mandanten nicht zur Kenntniß gelangt, letztere erst durch die Preisliste auf einen vorgekommenen Zwischenfall aufmerksam gemacht werden, würde nach Preußischem Rechte die betreffenden Personen in arge Collision mit den §§. 241—270 des Strafgesetzbuchs bringen.

Ermsleben. Rudolph.

Münzbenennungen. Die Namen der Münzsorten kommen im gemeinen Leben fast stets nur im Accusativ oder im Plural vor, aber sehr selten im Nom. Sing., daher der letztere mitunter so gut wie ganz verloren gegangen ist. Ursprüngliche Adjective sind: der Dicke (ein Dicker), der Sware (ein Swarer), wofür der

Digitized by Google

Accus. oder Plural: der Dicken, der Swaren (oder gar verhochdeutscht: der Schwaren) üblich geworden ist. Ich glaube aber, daß sich die Schriftsprache der Numismatiker nicht nach den im Munde des Volks gemachten Corruptionen richten darf. Der „Dúcat" fängt erst neuerlich an, auf jene Weise zum „Ducaten" verrabebrecht zu werden, insbesondere von Münzbeschreibern. Diese Wörter werden schwach declinirt. Dasselbe findet aber auch mit „Groschen" und „Batzen" statt, — Fremdwörter, welche ursprünglich Grosch und Batz lauteten, aber den von Jacob Grimm verfehmten Genitiv auf „ns" erhielten, jetzt aber durch ihre Verpfuschung „regelrecht" geworden sind. — Das Adj.: „ein goldener" wurde im 16. Jhrh. zu „der goldener" (Güldiner), „der goldene" zu: der gulden.

Münzsammler in Kahla:

Floß-Actuar Georg Emil Röber. Siegel u. Kupfer-MM.;
Hofrath Dr. med. Karl Aug. Schubart. Allg. S.;

in Roda:

Amts-Actuar C. Heinr. Apetz. Siegel;

in Eisenberg:

Conrector Fr. Mor. Haberland. Allg. S.;

in Linz:

Der (S. 60) als Vorstand der Sammlung d. k.k. Staats-Gymnasiums genannte Herr Professor Jos. Hötzl ist im April d. J. gestorben;

in Altenburg:

Von den (NA. 1868, S. 66) genannten Münzsammlern hat Herr Hammer durch Übersiedelung nach Berlin und Herr Notar Lommer durch Versetzung Altenburg verlassen.

Die Verhandlungen wegen Anschlusses des Kirchenstaats an den Pariser Münzvertrag sind, gutem Vernehmen nach, gescheitert, weil die gestellten Bedingungen der römischen Regierung nicht annehmbar sein sollen. (Zeit. Nachr. aus Rom v. $^{21}/_{5}$.)

Nach der „Cap-Post" vom 4. Ap. d. J. stellen sich die dortigen Goldfelder als sehr arm heraus. (Vergl. NA. 1868 S. 36, 61.)

Anfrage (16). Wann und wo wird zuerst der Tiroler Adler mit dem „Ehrenkränzlein" um den Kopf dargestellt, und was ist die Veranlassung zu dieser Darstellung? Kömmt der bekränzte Adler auch in einem Wappenschilde stehend vor?

Anfrage (17). Av. $\frac{1}{M}$ ringsum Lorbeerkranz. — Rv. A·A ringsum Lorbeerkranz. Dm. 50‴. Kupfer. — ?

Literatur.

23. Caucich Bulletino di Numism. ital. Nr. 2. Enthält:

Digitized by Google

Münzgeschichte von Mantua. Unedirte MM.: Päpstl. von Ancona und Ferrara, Thaler von Messerano und Goldmünze Herz. Em. Philib. von Savoyen als Herrn von Nizza. Sodann einen ausführlichen Bericht des Marchese Castiglioni über den Umfang und die interessanteren Stücke seiner Sammlung. Mittheilungen dieser Art sind von großem Werthe für die Münzkunde; in Deutschland sind deren bisher nur selten gemacht. Die sich stets vermehrende Gelegenheit, derartige Mittheilungen zu veröffentlichen, macht es wünschenswerth, das Beispiel der Italiener befolgt zu sehen. Der NZ. hat bisher dürre Verzeichnisse der Münzsammler geliefert; es ist aber keineswegs die Meinung, daß mit diesen die Nachrichten über die Münzsammlungen geschlossen sind, vielmehr ist nunmehr darauf Bedacht zu nehmen, dem General-Index der Sammlungen die speciellen Berichte über dieselben folgen zu lassen.

24. (Gersdorf) Blätter für Münzfreunde Nr. 18. Enth.: „MM. der Bischöfe von Naumburg und Merseburg"; Literatur und neue Medd. Die Abb. sind theils photo-lithographirt, theils wiederum orange (!) gedruckt.

Von der „Numismatischen Zeitschrift", welche die erst 1870 ins Leben tretende Numismatische Gesellschaft in Wien herausgeben wird, soll bereits Anfang Juli 1869 das 1. Heft, 9 Bogen und 7 Taff. stark, mit Beiträgen von Huber, Prokesch, Karabaček, Kenner, Bergmann, Luschin, Missong, Tauber, Löhr und Dechant, erscheinen.

Die bisher von Dr. Egger herausgegebenen „Wiener numismatischen Monatshefte", deren 4. Heft von 1868 zur Versendung bereit ist, werden fortfahren zu erscheinen. Man hofft, daß die Vermehrung der Zeitschriften nur dazu beitragen wird, der Numismatik eine noch größere Theilnahme zu verschaffen; es ist insbesondere in Österreich noch viel zu thun, und das Material, welches allein der heimische Boden bietet, so gut wie unerschöpflich. Abgesehen von den Münzfunden, die immer mehr beachtet und bewahrt werden, giebt es hier im Staate einige Sammlungen, die seit mehr als einem Jahrhunderte ungeordnet und versperrt in eisernen Truhen liegen, darunter eine, die einen Metallwerth von mehreren 100,000 Fl. hat und im 17. Jahrhunderte angelegt wurde.

Zur Übernahme von Aufträgen für die Münz-Auction (zweiter Abtheilung) der von Schultess-Rechbergischen Münz- und Medaillen-Sammlung, welche am 14. Juni in Dresden zur Versteigerung kömmt, empfehlen sich zur reellen und pünktlichen Besorgung

Leipzig
Königsstraße 25.

Zschiesche & Köder
Antiquitäten u. Münzen-Handlung.

Die Herren David Egger und Heinrich Egger firmiren „Brü-

Digitized by Google

der Egger"; bei meiner Firma ist keiner der beiden genannten betheiligt.

Wien 11/5 Herrengasse Nr. 5. Dr. S. Egger.

Die Fortsetzung der Kolb'schen Nachträge zu Cohen (S. 25, 41) soll, ihrer Ausdehnung wegen, in den „Münzstudien" geliefert werden.

Herausgeber: H. Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Thaler u. s. w.

		Thlr	Sgr.
350	Frankfurt a/M. Schillerth. 1859	1	5
351	— Fürstentagth. 1863	1	6
352	Bremen. Schützenfest-Thaler. 1865	1	10
353	Sachsen. Jos. Cas. u. Joh. Ernst Th. 1608	1	18
354	— Anton. Speciesth. auf d. Verfassung 1831	1	21
355	— Th. auf d. Münzbesuch 1855	1	7
356	Stolberg. Christ. Friedr. u. Jost. Christ. 2/3 1722	1	—
357	Holland. Prov. Seeland. Th. 1795	1	17
358	Russland. Paul I. Rubel 1799	1	17
359	— Nikolaus I. 3 Rubel. 1834 u. 1836. Platina à	3	15
360	Spanien. Ferd. VII. 8 Realen 1809	1	22 1/2
361	Sardinien. Carl Felix. 5 Lire 1830	1	18
362	Peru. Piaster- 1847. C²	1	26
363	Neu-Granada. Bogota, Piaster. 1839	1	26
364	Hussthaler.	1	22 1/2
365	Schulenburg. Graf Friedr. Wilh. Med. 1 15/16 Loth	3	—
366	Schweiz. Med. auf d. Schlacht b. Morgarten v. Hedlinger 1734. 3 7/8 L.	5	—
367	Portugal. Sebastian (1557—78) 1/4 Th. o. J. Mad. 2529. RR C²	4	15
368	Spanien. Josef Napoleon. Madrider Piaster 1812. Sch. 2335	2	10
369	— Ferdinand VII. Noththl. v. Saragossa, 1821. Sch. 2345	2	15
370	Frankreich. Heinrich II. Teston 1561. Sch. Auct. Cat. 611. R C²	2	10
371	— Ludwig XIV. Jetton des Aerariums 1682	—	27 1/2
372	Schottland. Anna. 1/2 Edinburger Crown 1708. Sch. 1921	3	5
373	Lucca. Scudo 1753. Mad. 4476	2	25
374	Mailand. Philipp IV. Scudo 1622. Mad. 82. 2 3/16 Loth.	3	22 1/2
375	Neapel. Josef Napoleon. Th. 1808. Sch. 2247. Prägegl.	2	10
376	— Karl VI. 1/2 Scudo 1715. Mad. 2455	1	27 1/2

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
377	Toscana. Kosmus III. Scudo 1676. Mad. 1969	2	10
378	Venedig. Andr. Gritti. (1523—38.) Lira o.J. Sch. Auct. Cat. 6054	1	2
379	— Joh. Bembo (1615—18) $^1/_2$ Sc. o.J. Mad. 4562	2	25
380	Kirchenstaat. Urban VIII. Scudo 1643. Mad. 665	2	20
381	— Innocenz XII. $^1/_2$ Scudo an. VII. Mad. 700	2	10
382	— Gregor XVI. Scudo 1834. Sch. 3199. Prägegl.	2	15
383	Schweiz. Basel. Th. 1622. Mad. 4633. C^2	2	10
384	— St. Gallen. Th. 1620. Mad. 2089. C^2	1	22$^1/_2$
385	— Stadt Chur. Dicker o.J. wie Mad. 2085. C^2	4	8
386	Genf. Th. 1622. Mad. 2093. C^3	3	15
387	— Schaffhausen. Dicker 1617. Sch. Auct. Cat. 6465	1	2
388	— Uri. Dicker 1618. RR	4	8
389	— Zürich. $^1/_2$ Th. 1726. wie Mad. 4676. Prägegl.	1	12$^1/_2$
390	Oesterreich. Ferd. Guldenth. 1560 f. Tirol Sch. 151	2	4
391	— Max II. $^1/_2$ Guldenth. 1568 f. Böhmen RR	2	4
392	— Ferd. II. Doppelth. 1624 f. Böhmen	8	15
393	Franz II. Letzter Th. m. Röm. Kaisertitel 1804. Prägegl.	2	20
394	Ungarn. Wladislaw II. Dünner Th. 1506. Mad. 312	3	22$^1/_2$
395	— Malcontenten. $^1/_2$ Th. 1706	1	7$^1/_2$
396	Siebenbürgen. Sigm. Bathori. Th. 1595. Mad. 4092	3	15
397	Anhalt-Zerbst. Karl Wilh. $^2/_3$. 1678. Sch. Auct. Cat. 3247	1	7$^1/_2$
398	Baiern. Karl Alb. u. Karl Phil. $^1/_2$ Vicariatsth. 1740. Mad. 481	1	17$^1/_2$
399	Brandenburg-Schlesien. Georg u. Albert. Th. 1540	2	15
400	— Georg Friedr. Guldenth. 1565	2	25
401	— — — (15)75. m. Wappen	7	15
402	Braunschw.-Lüneb. Julius. Sterbeth. 1589. Mad. 5287	2	4
403	Esterhazy. Nic. $^1/_2$ Th. 1770. Mad. 6789. R	2	20
404	Hanau-Lichtenberg. Joh. Reinh. I. $^1/_4$ Th. 1609	—	22
405	Henneberg. Georg Ernst. Th. 1569. Jahr über dem Wappen. ähnl. Sch. 7525. RR	16	—
406	Holstein-Gottorp. Friedr. III. Th. 1622. Mad. 1281	3	22$^1/_2$
407	Liegnitz. Georg Wilh. Sterbe-$^1/_2$ Th. 1675. Mad. 4073	2	15
408	Oettingen. Karl Wolfg. Ludw. u. Martin. Th. 1541. Mad. 1823	2	15

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
99	Oldenburg. Ant. Günther Guldenth. zu 28 Stüber o.J.	2	4
410	Pfalz-Zweibrücken. Johann II. (1610—14) 1/4 Th. o.J. Bbild u. Wappen	—	22
411	— — 1/4 Th. 1611. desgl.	—	22
412	Pommern. Bogislaw XIV. Th. 1628 Mad. 3933	3	22 1/2
413	Reuss. j. L. Heinr. II. Sterbe-1/2 Th. 1635. Mad. 1856	2	15
414	Kur-Sachsen. August. Th. 1567. Mad. 511. R	1	27 1/2
415	— Joh. Georg IV. Sterbeth. 1694. Mad. 552	2	4
416	Sachsen-Weimar. Joh. Ernst. Th. 1623. Mad. 3977. R	3	12 1/2
417	Trautson. Joh. Franz. Th. 1637. ähnl. Sch. Auct. Cat. 5755	8	—
418	Geistl. Chur. Joh. IV. Dicker o.J. ähnl. Sch. A. C. 2423. C^2	4	8
419	— Halberstadt. Th. des Capitels 1629. Sch. 4287	3	6
420	— Constanz. Franz Conrad. Th. 1761. M. 5414	2	20
421	— Mainz. Karl Jos. Th. 1794. ähnl. Sch. 3616	2	20
422	— Olmütz. Wolfgang. 1/2 Th. 1727. Well. 12206	3	6
423	— Paderborn. Sedisvac. Th. 1719. Mad. 877	3	6
424	— Strassburg. Joh. Georg Nothklippe 1592. M. 900	2	25
425	— — Karl. Teston 1603. ähnl. Sch. 4800	1	2
426	— Würzburg. Lorenz v. Bibra. Schaustück v. 1513. Sch. Auct. Cat. 2818. vorzügl. schön	18	—
427	— — Christof Franz. Th. 1728. Mad. 920	3	27 1/2
428	— Werden u. Helmstedt. Ferd. Th. 1698. Mad. 982. (Sch. Auct. 5 Th.)	4	—

Kleine Silbermünzen.

		à St.	Sgr.
47	Hessen-Darmst. Ernst Ludw. Jubiläums-Groschen 1717		5
48	— Ludw. VIII. 2 Kr. 1744	„	2
49	Holstein. Friedrich. Münze 1622	„	9
50	Liechtenstein. Franz Josef. 20 Kr. 1778	„	12
51	Reuss. Heinr. III. Groschen n. d. Leipz. Fuss 1759	„	5
52	Schauenburg. Hermann. Groschen 1579. C^2	„	6
53	Schwarzb. Sond. Christ. Günther. 1/12 Th. 1763	„	8
54	Lauenburg. 2 Schill. n. d. Lüb. Fuss 1736	„	4
55	Eimbeck. Groschen 1670	„	6
56	Erfurt. Groschen 1622	„	5
57	Hamburg. 8 Schill. 1728	„	10
58	Hameln. 6 Mgr. 1668, 69	„	10
59	Hannover. 12 Mgr. 1671	„	20
	— 6 Mgr. 1671	„	12

Digitized by Google

			Sgr.
61	Hannover. 4 Mgr. 1667, 69	à	6
62	Hildesheim. 6 Mgr. 1668, 73	à	10
63	Magdeburg. Groschen 1573, 1674	à	6
64	Nordheim. 6 Mgr. 1671		15
65	— gGr. 1671		4
66	Anhalt. Alex. Friedr. Christ. $^1/_2$ Gulden 1799		15
67	Baiern. Max Em. 15r. 1696		10
68	Brandenburg. Friedr. III. $^1/_{24}$ Th. 1693		4
69	— -Anspach. Carl Wilh. Fr. Sterbemünze 1757		10
70	Burg-Friedberg. 2 Kr. 1594		5
71	Hohenzollern. $^1/_2$ Gulden 1852		11
72	Leuchtenberg. Batzen 1533 mit Deus tibi etc. C²		7
73	Mansfeld. Dreier 1622, 23. 4 versch. zus.		7
74	Schlesien. 3 Kr. 1621, 53, 59, 70. 4 St. zus.		10
75	— Georg Wilh. 15r. 1675		8
76	Solms-Lich. Ernst II. Groschen 1593, 1616. 3 St. zus.		6
77	— Philipp. Groschen, C²		6
78	Stolberg. Ludwig. Groschen 1554. Well. 7438		3
79	Würtemberg. Friedr. Groschen 1588. C²		3
80	Papst Innocenz XI. Münze mit Nocet minus. 1686		3
81	Bamberg. Groschen 1698, 1766. 3 St. zus.		7
82	Breslau. Franz Ludw. 6 Kr. 1693 C²		3
83	Eichstädt. Raimund Anton. Fünfer. 1763		3
84	Mainz. Groschen. 1747, 51. 3 St. zus.		6
85	Strassburg. Ludw. 20 Kr. 1773		12
86	Schweiz. Luzern. $^1/_4$ Th. 1515 C²		15
87	— Bern Batzen o. J. Mönchsschrift		8
88	— Groschen 1597, 1604, 1736, versch. Cantone. 3 St. zus.		6
89	Italien. Napoleon. 10 u. 5 Soldi 1811, 14. 2 St. zus.		4
90	— Cisalp. Republ. 30 Soldi 1798		12
91	Savoyen. Vict Amad. II. 20 Soldi 1691		15
92	Polen. Sigism. Aug. 4 Gr. 1566, 68. 2 St.	à	8
93	— Münzen v. 1532, 90, 1623. 3 St. zus.		10
94	Türkei — 3 St. zus.		12

Kaufgesuch.

Reichel, Münzsammlung. Bd. II u. IX; dagegen ist Bd. V doppelt vorhanden.

Herausgeber: H[illegible] Walte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 8. — Druck von L. F. Meye[illegible] in Linden.
(Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl [illegible] Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 11.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 15. Juni 1869.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 19. Mai 1869. Vortrag des Herrn Candidaten H. Grotefend: „Über die Sphragistik als selbständige Wissenschaft", und Besprechung desselben.

Zusammenkunft vom 2. Juni 1869. Vorgelegt wurden die von dem Herrn Trachsel in Berlin eingesandten Druckschriften und die vom Herrn Assessor Himly zur Vertheilung mitgetheilten Exemplare des 1. Hefts der Beilagen zum Preuß. St.-Anz., neben Beschluss des bzw. zu veröffentlichenden Dankes des Vereins, und die Einladungen zum Beitritte als auswärtige Mitglieder des Vereins an die Herrn Dr. med. L. Fikentscher in Hof, Appellationsrath Pinder in Naumburg, Dr. jur. Th. Mahlmann in Halberstadt, Dr. med. V. Cappes in Coesfeld und Dr. Lilie in Magdeburg beschlossen, sodann nachstehender Aufsatz des Herrn Referendars Köhler in Naumburg vorgelesen:

Die Kippe
vom Preußisch-Rechtlichen Standpunkte aus.

Um die Kippe in ihrer Beziehung zur Gesetzgebung betrachten zu können, muss zunächst das thatsächliche Verhältniss festgestellt werden. Es ist kurz Folgendes: Mehrere Theilnehmer an einer öffentlichen Münz-Auction verabreden, sich bei gewissen Münzen unter einander keine Concurrenz zu machen, daneben auch wohl jedem andern Mitbietenden, der außerhalb ihrer Gesellschaft steht, zu überbieten, bis er seinerseits vom Bieten abläßt. Der Zweck dieser letztern Bestimmung ist: möglichst viele der Anwesenden zur Theilnahme an der Kippe zu bewegen. Die von einem Theilnehmer der Kippe erstandenen Münzen werden dann in einer privaten, nicht controlirten, Nachversteigerung unter sämmtlichen Angehörigen der Kippe verauctionirt, die Differenz der Preise der Hauptversteigerung und der der Nachversteigerung wird dann als Gewinn unter die Gesellschafter vertheilt. Ferner berechnen die Commissionäre, welche sich an der Kippe betheiligten und Münzen erstanden, ihren Committenten die Provision von dem ganzen Preise, zu welchem der Zuschlag in der Kippe erfolgte. — Ein

Digitized by Google

Theil dieses höhern Preises ist offenbar von den Commissionären gar nicht verausgabt, sondern als ihr Antheil am Mehrerlöse der Nachversteigerung verrechnet bzw. zurückgezahlt. Daher findet

I. gegen die Commissionäre, welche sich an der Kippe betheiligen, §. 241 des Strafgesetzbuchs Anwendung:

„Wer in gewinnsüchtiger Absicht das Vermögen eines Andern dadurch beschädigt, daß er durch Vorbringen falscher oder durch Entstellen oder Unterdrücken wahrer Thatsachen einen Irrthum erregt, begeht einen Betrug."

Die gewinnsüchtige Absicht ist vorhanden, da der Erlös der Nachversteigerung unter den Theilnehmern der Kippe vertheilt wird. Grade diese gewinnsüchtige Absicht führte überhaupt zur Einrichtung der Kippe und Theilnahme daran, nicht aber (wie der Aufsatz in Nr. 9 des N.A. behauptet,) die Absicht als negotiorum gestor dem Mandanten das gewünschte Stück möglichst billig zu verschaffen. Ich möchte einmal sehen, wer sich noch an der Kippe betheiligte, wenn etwa ihr Erlös für die Ortsarmen, oder auch den Verkäufer in der Haupt-Auction bestimmt würde. Die Kippe führt grade zur Vertheuerung der Sachen, denn je höher der Commissionär bietet, um so größer sein Gewinn (in doppelter Hinsicht: Antheil am Mehrerlöse und Betrag der Provision) wächst. — Zweites Erforderniß des Betruges ist Erregung eines Irrthums durch Vorbringen falscher oder Unterdrücken wahrer Thatsachen. Dies geschieht im vorliegenden Falle dadurch, daß der Commissionär seinem Auftraggeber das höchste, in der Nachversteigerung abgegebene Gebot anrechnet und ihn glauben macht, daß dieser Preis vom Commissionär wirklich bezahlt, und zwar in der Haupt-Auction bezahlt sei. Daß er in der Haupt-Auction nicht bezahlt ist, liegt auf der Hand, aber auch in der Nachversteigerung ist er nicht bezahlt, weil der Antheil des Commissionärs am Mehrerlöse, der ihm bei seiner Zahlung abgerechnet oder vergütet wurde, darin enthalten ist. — Daß endlich die eben erörterte Erregung eines Irrthums zu einer Vermögensbeschädigung des Committenten führte, wird niemand bestreiten. Der Commissionär läßt sich ja, wie bereits angeführt, das ganze Meistgebot als Auslage erstatten, auch seinen nicht verausgabten Gewinnantheil (nach Artikel 371 des Hand.Ges.B. kann der Commissionär nur seine baaren Auslagen und Verwendungen ersetzt verlangen); ferner berechnet er die Provision nach diesem ganzen Höchstgebote, während er sie (beim Mangel besonderer Ortsgewohnheiten) nur von seinen wirklichen Auslagen berechnen darf.

Es dürfte sonach m. E. keinem Zweifel unterliegen, daß ein preußischer Gerichtshof, zu dessen Cognition die Kippe käme, gegen den schuldigen Commissionär die Strafen des §. 242 Str.G.B. (Gefängniß nicht unter einem Monate, Geldbuße von 50—1000 ℳ

Digitized by Google

und zeitige Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte) verhängen würde.

II. Die Kippe fällt in vielen Fällen auch unter §. 270 des Strafgesetz-Buchs:

„Wer Andere vom Mitbieten oder Weiterbieten bei den von öffentlichen Behörden oder Beamten vorgenommenen Versteigerungen, dieselben mögen Verkäufe, Verpachtungen, Lieferungen, Unternehmungen oder Geschäfte irgend einer Art betreffen, durch Gewalt oder Drohung, oder durch Zusicherung oder Gewährung eines Vortheils abhält, wird mit Geldbuße bis zu 300 ℛ oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft."

Sehr viele werden durch die Drohung des von der Kippe als Princip aufgestellten Überbietens der Nichttheilnehmer vom Mitbieten in der öffentlichen Auction abgehalten, theilweise auch zum Beitritte zur Kippe gezwungen; bei anderen hat die in Aussicht gestellte Vertheilung des Mehrerlöses der Kippe dieselbe Wirkung („Zusicherung eines Vortheils").

Sowie die Kippe nach zwei Seiten gegen das Preuß. Strafgesetzbuch verstößt, so auch in zwei Beziehungen gegen das Preuß. Privatrecht.

III. Zunächst kann der Verkäufer (auf Grund §. 10 Allg. Landrecht Th. I. Tit. 6) von allen Mitgliedern der Kippe vollen Schadenersatz verlangen:

„Wer einen Andern aus Vorsatz oder grobem Versehen beleidigt (d. i. verletzt oder Vermögens-Nachtheil zufügt nach dem Sinne des Landrechts), muß demselben vollständige Genugthuung leisten."

Der Vorsatz, den Verkäufer zu verletzen, ist, wie bereits ad I. gezeigt, überhaupt erst der Anlaß zur Bildung der Kippe Zur vollständigen Genugthuung gehört aber nach §. 7 l. c. auch Ersatz des entgangenen Gewinns. Mit andern Worten: Der Verkäufer kann von allen Theilnehmern der Kippe den ganzen Mehrerlös der Nachversteigerung verlangen.

IV. Schließlich kann noch jeder Commissionär, der an der Kippe theilnahm, vom Committenten wegen nicht Erfüllung des Auftrags belangt werden. Der Auftrag geht dahin: Du sollst in der und der Auction (der Hauptversteigerung) möglichst billig für mich die und die Münze kaufen, dabei aber höchstens bis zu der und der Summe bieten; der Auftrag ist nicht ausgeführt, indem der Commissionär entweder (wenn er selbst für die Kippe kaufte) nicht den wirklich von ihm in der Auction bezahlten Preis, sondern den spätern höhern der Nachversteigerung anrechnet — in diesem Falle braucht der Committent nur den in der Auction gezahlten Preis zu zahlen, da ihn die spätere Verabredung des Commissionärs mit der Kippe nichts angeht — oder (wenn er dem andern,

Digitized by Google

der für die Kippe bot, in der Auction keine Concurrenz machte) überhaupt den ihm gewordenen Auftrag, in der Auction zu kaufen, nicht ausführte. Auch im letztern Falle braucht der Committent auf die Kippe, als eine res inter alios acta, keine Rücksicht zu nehmen, sondern kann von dem zum vollen Schadensersatze und zur Ausführung des Auftrags verpflichteten Commissionär (§. 361 und 362 Handelsg. Buch) verlangen, daß er die Münze zu dem Preise der Auction liefere; vorausgesetzt natürlich, daß dieser nicht die Gränze des Preises überschreitet, welche der Committent dem Commissionäre zog.

Recapituliren wir nochmals das Ganze, so haftet jeder Theilnehmer der Kippe als solcher strafrechtlich (ad II.) und privatrechtlich (ad III); Commissionäre, die sich an der Kippe betheiligten, außer dem noch nach §. 241, 242 des Strafges. Buchs (ad I) §. 361, 362 des Allg. deutsch. Handelsges. Buchs (ad IV). Eine Lücke der Gesetzgebung, welche bereits von einzelnen befürchtet wurde, ist also nicht vorhanden.

Nach allseitig beifälliger Besprechung dieses Aufsatzes und dem Beschlusse der Veröffentlichung desselben durch den N.A., wurden von dreien der Anwesenden Münzen und Medaillen vorgelegt und zum Theil eingehend erörtert, und endlich vom Hrn. Dr. Grote ein Vortrag: Über die im Preuß. Staats-Anz. veröffentlichte „Münzstatistik des Norddeutschen Bundes“ gehalten.

Die Redactions-Commission des Vereins.

Fürstenbergische Kupfermünze. Av.: Innerhalb Eichenkranzes und Binnenreifs: spanisches Wappenschild (gevieret; 1, 4: Kirchenfahne, 2, 3: spitzenweise gezogener Schrägbalke), darüber H.B. Rv.: Innerhalb Eichenkranzes dreizeilig: I·CREI·ZER.·, Dm. 18‴. Völlig im Style der oberdeutschen Kippermünzen von 1622. Das Wappenschild bildet das Mittelschild des fürstlich Fürstenbergischen Wappens und ist das der 1534 erloschenen, von Fürstenberg beerbten Grafen von Werdenberg-Heiligenberg. Die noch unedirte Münze wird dem Grafen Egon von Fürstenberg-Heiligenberg, 1618—1635, angehören. Die Buchstaben sind, wenn sie nicht etwa: HeiligenBerg bedeuten sollen, eben so wie die auf anderen Kupfermünzen dieser Gegend (z.B. Montfort) schwer zu deuten. (Sammlung des Herrn Siebert in Cassel).

Griechische Münzen. Av.: ΓΕΩΡΓΙΟΣ Α'. ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΤΩΝ ΕΛΛΗΝΩΝ. Kopf (mit ächt-griechischem Profile) rechtsum. Darunter: A 1868, unter dem Halsabschnitte: BAPPE (Barre). — Rv. ΒΑΣΙΛΕΙΟΝ ΤΗΣ ΕΛΛΑΔΟΣ unten herum: . (Biene) 1 ΔΡΑΧΜΗ Anker). Wappen (mit Wappenmantel und Krone, um das Schild

Digitized by Google

ein blauschraffirtes Band mit Ordenskreuz, zwischen letzterm und dem Schilde: Band mit der (vertiefsten) Schrift: ΙΣΧΥΣ ΜΟΥ Η ΑΓΑΠΗ ΤΟΥ ΛΑΟΥ — Dm. 23‴. Angeblich die einzige bis jetzt in Athen in Umlauf gesetzte, nach dem französischen Münzsysteme (in Paris) geprägte Münzsorte. (s. NA. 1868 S. 75.)

Zu der Anfrage 16 (S. 75). O. T. v. Hefner sagt in den „Heraldischen, genealogischen und historischen Erläuterungen zu seinem Neuen Siebmacher I, S. 8: v. Brandis hat dem r. Adler allegorisch, statt der Krone, einen gr. Lorbeerkranz gegeben.“ Und wirklich in Fr. Ad. von Brandis's Werke: „Des Tirolischen Adlers Immergrünendes Ehren-Kräntzel“ (Botzen 1678) befindet sich auf einer Landkarte der Grafschaft Tirol das Landeswappen mit Helm, Helmdecken und Kleinod; im Schilde ist im w. Felde ein g.-gewaffneter r. Adler, auf den Flügeln g. Kleestängel; um den rechts gewandten Kopf ist das fragliche gr. „Ehrenkränzlein“ gezeichnet. Neben diesem Wappen befindet sich das österr. Bindenschild. — Außerdem befindet sich in Brandis noch S. 232 unter den „fürstl. Stifts-Wappen“ der Tiroler Adler, ebenfalls ohne gold. Krone und mit dem „Ehrenkränzlein“, in einer Schild-Cartouche, die mit den Worten: „Landschaft — Wappen“ umschrieben ist. — Im von Fugger'schen „Ehrenspiegel“ ist (S. 344) im „Wappen der gefürsteten Gravschaft Tirol“ kein „Ehrenkränzlein“ angegeben, sondern die gewöhnliche g. Krone. — Es ist wohl anzunehmen, daß Brandis der Erfinder oder zum Mindesten derjenige ist, der des Tirolischen Adlers Ehrenkränzlein — wenn man so sagen darf — in die Mode und in die Heraldik brachte, und als natürliche Folge, in die Münzprägung einführte. — Noch will ich erwähnen, daß noch jetzt auf den Fahnen von verschiedenen patriotischen Vereinen in Tirol im Landeswappen der r. Adler, gemalt oder gestickt, größtentheils mit dem „Ehrenkränzlein“ vorkömmt; ja sogar, wie ich selbst sah, mit der Krone und dem „Ehrenkränzlein“. —

Wien. Moritz von Weittenhiller.

Unmöglich kann Brandis, dessen Buch erst 1678 erschien, der Erfinder dieses Wappenzusatzes sein, denn das Kränzlein erscheint schon auf den Thalern der Erzherzöge Ferdinand von Tirol, 1564—1595, Leopold, 1623—1632 und Ferdinand Karl 1632—1662 (Monn. en arg. S. 188—194), auf denen allen der Adler gekrönt ist und der Kranz entweder über der Krone schwebt oder den Kopf umgiebt, doch nur da, wo der Adler als Wappenbild (ohne Schild) steht. — Die Anfrage ist also noch nicht beantwortet. H. G.

Die Münzsammlung des Staats-Gymnasiums zu Linz enthielt (im April d. J.):

Digitized by Google

	Stück
Antike Münzen: 1 Gold, 188 Silber, 1038 Kupfer. .	1227
Mittelalterliche u. moderne Münzen: 13 Gold, 138 Silberthaler, 2614 kleinere Silber, 1469 Kupfer	4234
Medaillen: darunter 1 Gold, 22 Silber von Thalergröße, 121 kleinere Silberne	616
Marken	31
Rechenpfenninge	139
Spielmarken	48
Falsche Münzen darunter 10 Silber	66
zusammen	6361

Im 2. Bande des von Brettfeld'schen Katalogs ist Nr. 35,357 eine gräflich Spanheimische Münze beschrieben. Gebeten wird um Auskunft über den jetzigen Besitzer dieser Münze.

Englische Consulats-Berichte erzählen mancherlei von der Zerrüttung der Finanzen in Japan; unter anderen: „Der goldene Nibu von ehedem ist heute nur eine vergoldete Silbermünze". (Zeit. Nachr.) Aber es giebt in Japan keine Münze Namens „Nibu". Vielleicht Itz-bu?

Literatur.

Vierteljahrshefte d. Kön. Preuß. Staatsanzeigers 1869, Heft 1. Darin (Nr. 73) „Zur Münzstatistik des Norddeutschen Bundes". — Es ist nicht gesagt für welchen praktischen Zweck diese Übersichten und Berechnungen gemacht sind. Die Ausmünzungen selbst sind einst vorgenommen ohne alle Rücksicht auf den inländischen Bedarf, und die hierfür bestimmten ohne alle Rücksicht auf die einheimische Bevölkerungszahl. Aus dem Betrage der Ausmünzungen ist auch nicht der entfernteste Schluß auf das jetzt im Umlaufe befindliche Münzen-Quantum statthaft. Die einzige in diesen Hinsichten zutreffende Angabe wäre allenfalls die der Kupfermünzen in Bremen, wenn man die Bevölkerung des Oldenburger Landes der von Bremen hinzurechnet. Alle übrigen, auf die statistischen Zahlen gebaueten Schlüsse sind völlig chimärisch, und die Berechnungen erscheinen als müßige Zahlenklaubereien.

Siegel-Verkauf. 2230 auf Papptafeln geklebte Lacksiegel von Corporationen, Behörden, Städten ꝛc. aus verschiedenen Zeitaltern, in schönen, theilweise großen Exemplaren sind für 10 ℳ zu verkaufen durch die Expedition.

Für die am 14. Juni hier stattfindende Auction der v. Schultheß-Rechberg'schen Münz-Sammlung übernimmt Aufträge unter Zusicherung der bescheidensten Ansprüche und gewissenhafter Ausführung

Dresden Victoriastraße Nr. 28. Emil Weise jun. Antiquitäten- u. Münzen-Geschäft.

Digitized by Google

Anzeige.

Unter den hiesigen Freunden der Numismatik bestand schon seit längerer Zeit der Wunsch nach einer Vereinigung, durch welche ein beständiger Verkehr und Austausch zwischen Forschern und Sammlern, sowie die möglichste Unterstützung ihrer Bestrebungen erzielt und der numismatischen Wissenschaft in weiteren Kreisen neue Freunde und Pfleger gewonnen werden sollten. Die Erwägung, daß in Wien, wo Eckhel die Doctrina nummorum veterum schrieb und wo von jeher Vorliebe für die Münzwissenschaft einheimisch gewesen, eine solche Vereinigung sich großer Theilnahme werde zu erfreuen haben, hat die Unterzeichneten bestimmt, zu einem Comité zusammen zu treten, welches die zur Bildung einer numismatischen Gesellschaft nöthigen Vorarbeiten übernehme. Zugleich hat dieses Comité die Gründung eines literarischen Organes beschlossen, welches unter dem Titel:

„Numismatische Zeitschrift"

erscheinen soll und dessen Redaction die Herren Ministerialrath Christian Wilhelm Huber und Dr. Joseph Karabacek freundlichst übernommen haben. Die „Numismatische Zeitschrift" soll keineswegs nur ein locales Organ der zu gründenden numismatischen Gesellschaft sein, wie schon der Titel ausdrückt. Sie wird auch rein geschäftliche Angelegenheiten nur insoferne berücksichtigen, als dieses im Interesse der Forscher und Sammler selbst liegt. Dagegen wird sie vorzugsweise den Anforderungen der Wissenschaft zu entsprechen suchen, ohne ein bestimmtes Fach derselben speciell vertreten zu wollen. Sie wird daher Beiträge, woher sie immer kommen, freudig und dankbar aufnehmen, soferne sie zur Förderung und Erweiterung der Wissenschaft dienen. — Da das Comité anfänglich zur Ansicht berechtigt zu sein glaubte, daß die schon bestehenden „Wiener numismatischen Monatshefte" in dem neuen Organe aufgehen würden, so beschloß es das Erscheinen der noch aus dem v. J. rückständigen „Monatshefte", das bis Juni angekündigt war, abzuwarten, so daß die neue Zeitschrift eine Fortsetzung derselben unter geändertem Titel gebildet hätte. Inzwischen zerschlugen sich die hierüber geführten Unterhandlungen, worauf beschlossen wurde, die „numismatische Zeitschrift" als eine selbständige Reihe von dreimonatlichen Lieferungen erscheinen zu lassen. Daraus erklärt sich, daß die zwei ersten Lieferungen des ersten Bandes (Jänner bis Juni 1869) gleichzeitig und zwar erst im Beginne des Monats Juli ausgegeben werden können. — Das Programm der numismatischen Gesellschaft, welche mit Beginn des nächsten Jahres ins Leben treten soll, wird seiner Zeit mitgetheilt werden.

Wien, im Juni 1869.

Digitized by Google

Das Comité zur Gründung einer numismatischen Gesellschaft in Wien:

Prof. N. Dechant,
Custos des Münzcabinets des Stiftes Schotten in Wien.

Dr. Friedr. Kenner,
Custos des k. k. Münz- und Antiken-Cabinets.

C. W. Huber,
kaiserl. Ministerialrath und General-Consul a. D.

Dr. Arnold Luschin,
Adjunkt am landsch. Archive in Graz.

Dr. Jos. Karabacek,
Docent an der k. k. Universität z. Wien.

Dr. Alex. Missong.

Alfred Tauber.

Man pränumerirt auf die Numismatische Zeitschrift (I. Jahrgang, 1869, ein Band von 20—24 Druckbogen mit X—XII Kupfertafeln und in den Text gedruckten Holzschnitten) ganzjährig mit freier Zusendung 5 fl. ö. W., für das Ausland 3 1/2 Thlr., durch Vermittelung der Buchhandlung von Faesy & Frick in Wien, Graben 22 oder unter der Adresse: Dr. Karabacek, Wien, III. Beatrixgasse 26, an welch letztern man auch die Zuschriften und Mittheilungen für die „Numismatische Zeitschrift" zu richten ersucht. Die beiden ersten Lieferungen bringen Aufsätze von den Herren: v. Prokesch-Osten, Director v. Bergmann, Dr. Kenner, H. C. Reichhardt, Dr. Luschin, Prof. Dechant, A. Tauber, Dr. Missong und den beiden Herausgebern: C. W. Huber und Dr. Karabacek.

Herausgeber: H. Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Goldmünzen.

		Thlr.	Sgr.
24	Ungarn. Matth. Corv. Duc. o. J. Loch, ähnl. Köhler 687	5	—
25	Florenz. Joh. Gasto I. Ducat 1732. K. 2521	5	—
26	Papst Alexander VIII. Ducat 1690. K. 1453	4	8
27	— Benedict XIV. Ducat 1741. K. 1492	4	8
28	Schweden. Gustav Ad. Ducat 1632. K. 500	4	20
29	Erzbisth. Cöln. Hermann IV. Goldgulden v. Bonn o. J. K. 925	4	8
30	Sachsen-Cob. Saalf. Christ. Ernst Miscellan. Duc. o. J.	5	—
31	Av. Umschr.: Ferdinando datore 1652. Friderico statore 1752. 2 Bbilder. Rv. Seculares pacis Westphalicae fructus piis votis colligit ecclesia evangelica Svidnicensis. 25 Sept. $6^1/_{32}$ Duc.	23	15
32	Av. Umschr.: Sic unitis non paveo. Gekrönter auffliegender Adler, ein Bündel Pfeile haltend. Rv. Quo superiore potentior 1664. Mond und Sonne. 3 Duc.	12	24

Herausgeber: H. Walte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 8. — Druck von L. F. Meyer in Linden.
(Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 12.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 30. Juni 1869.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 16. Juni 1869. Vorgelegt und vorgelesen wurde ein zweites Rechtsgutachten über die Kippe und die Commissionäre, von einem hiesigen Vereins-Mitgliede, dem Herrn Notar Reimmann, dessen Inhalt im Wesentlichen mit dem S. 81 des NA. veröffentlichten durchaus übereinstimmt. Dabei wurde angeführt, es sei dies Gutachten bereits von einem andern hiesigen Vereins-Mitgliede, jedoch vertraulich, einem höheren Beamten in Dresden mitgetheilt, derselbe habe aber eine Äußerung abgelehnt „über „eine Angelegenheit, welche unter den angegebenen Verhältnissen auf „Anregung dritter Personen demnächst sehr leicht zu seiner amtlichen „Entscheidung gebracht werden könnte". Hinzugefügt war: „daß nach sächsischer Gesetzgebung (Art. 284 des revidirten Strafgesetzbuches vom 1. Oct. 1868) das Verbrechen des Betrugs darin besteht: daß Jemand „„durch Täuschung, sei es mittels Vorspiegelung „unwahrer oder Verheimlichung wahrer Thatsachen oder Verhältnisse, „deren Angabe nach Lage der Sache mit Recht erwartet werden „konnte, sich oder Anderen zu Jemandes Nachtheile einen rechtswi„drigen Vermögens-Vortheil verschafft"", und daß durch eine Aushülfsbestimmung im Art. 330 die Beeinträchtigung fremder Vermögensrechte durch betrügliche Handlungen auch für die Fälle mit Strafe bedrohet ist, in welchen der gezogene rechtswidrige Gewinn nicht zu quantificiren ist, in welchen Fällen übrigens die Strafverfolgung nur im Wege der Privat-Anklage des Verletzten stattfindet." — Nachdem darauf die Einladung des Herrn Th. Reichenbach in Dresden zum auswärtigen Mitgliede beschlossen war, erzählte Herr Dr. Grote: es sei ihm behuf einer, zur Vervollständigung der zweiten und dritten Abtheilung seiner im Bd. 5 der Münzstudien begonnenen schwäbischen Münzgeschichte zu machenden Reise nach Süddeutschland von der frühern Regierung ein Kostenbeitrag in Aussicht gestellt gewesen, die Numismatische Gesellschaft zu Berlin habe die Vollendung dieser Arbeit in der beabsichtigten Vollständigkeit für wünschenswerth gehalten und daher, ohne sein Wissen, den Ministern der Finanzen und des Cultus zu Berlin die Bewilligung jener Reisekosten

Digitized by Google

empfohlen, in Folge deß diese an Sr. Majestät den König berichtet hätten, worauf Letzterer, ohne daß darum gebeten wäre, die Gewährung verfügt habe. Die Versammlung war der Ansicht, daß die Gesinnungen, welche der Berichterstatter in Bezug auf den Geber und die Numismatische Gesellschaft aussprach, in hohem Grade gerechtfertigt, daß aber auch die allseitigen Umstände, unter denen er diese Gabe erlangt habe, für ihn schmeichelhaft seien. — Sodann wurden, unter Vorlegung der Hildebrandt'schen Prospecte, Stammbuchsblätter und Empfehlungskarten, dessen heraldische Unternehmungen mit großem Beifalle besprochen, die nahbevorstehende Herausgabe einer Arbeit des Dr. Cappes über die „Coesfelder MM." nach dessen Mittheilung angezeigt, und endlich vom Herrn Dr. Grote das XXII. Heft der Münzstudien (enth. Die baierische Münzgeschichte) und die neuesten beiden Schriften des Dr. Soetbeer — „Denkschrift" und „Graphische Darstellung" — vorgelegt, deren letztere er mit Erläuterungen, die eine allgemeinere Besprechung hervorriefen, begleitete. — Wegen erschöpfter Zeit mußten andere Gegenstände zurückgelegt werden.

Die Redactions-Commission des Vereins.

Neue MM. Spanien. Duro (= 5 Francs) der provis. Regierung. Av. Überschr.: ESPANA unten: 1868, liegende gekrönte Figur, in der ausgestreckten R. einen Zweig haltend. Rv. Überschr.: *SOVERANIA NACIONAL* Unterschr.: GOBIERNO PROVISIONAL Dm. 37‴. Wschild (gevieret: Kastilien, Leon, Arragon, Navarra) unter einer Mauerkrone, zwischen zwei von den Bändern (PLUS—ULTRA) umschlungenen Säulen.

Baiern. Jeton auf das 200jähr. Bestehen der K. Hartschier-Leibgarde: Av. LUDWIG II-KŒNIG V. BAYERN Kopf linksum; darunter VOIGT Rv. (9-zeilig): ZUM-200JÆHRIG.-JUBILÆUM-DER-K. LEIBGARDE-DER-HARTSCHIERE-13 APRIL-1869. Dm. 20‴. (Das Wort „Hartschier" ist eine deutsche Corruption des italienischen: arciere, Bogenschütz, französ. archer, dasselbe was: arbalêtrier = arcu ballistarius.) In Golde zu 2 Ducaten, angeblich 130 Stück, zur Vertheilung unter die Hartschiere geprägt.

Münzgesetzgebung. Das Zollparlament zu Berlin hat am 21. Juni auf die Petition des Ausschusses des deutschen Handelstages die Aufforderung an die Regierung beschlossen: die Schaffung eines neuen streng decimalen Münzsystems baldthunlichs in Angriff zu nehmen, mit Rücksicht darauf, daß dasselbe möglichst viele Garantien seiner Erweiterung zu einem allgemeinen Systeme aller civilisirten Nationen biete. — Das österreichische Abgeordneten-Haus hatte am 11. Mai den Gesetz-Entwurf wegen Abschaf-

Digitized by Google

fung der Goldkronen und Einführung der französischen Goldmünzen genehmigt.

Münzfund (9). Von den (S. 68 erwähnten) zu Claushagen gefundenen durch Rost fest zusammen gekitteten Münzen sind 450 Stück an den Prof. Virchow in Berlin gesandt. Dieser fand, daß nur die Zeit einer in Malmöe geprägten dänischen Münze Christophs III., 1439 bis 1448, sich genau bestimmen ließ, die übrigen, zum größten Theile Vierchen, zum kleineren Theile Pfennige gleichfalls der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts anzugehören scheinen. Die Mehrzahl waren Stettiner, worunter einige Hohlpfenninge. Nächst Stettin der Zahl nach: Stargard (Vierchen und Pfenninge), sodann Pyritz und Gartz. Nur wenige von Prenzlau, Gollnow und Stralsund, einzelne polnische und brandenburgische.

Münzfund (10). Zu Neugut Kreis Schöneck ist eine Münze des L. Aelius, Rv.: Concordia augustorum Æ I gefunden. Sie ist sehr schön erhalten und hat eine prachtvolle patina. Interessant ist der Fund namentlich auch dadurch, daß es vielleicht die erste römische Bronze-M. ist, die in Westpreußen gefunden, während deren in Silber und in Gold öfter, mitunter in größerer Anzahl, ausgegraben werden.

Danzig. Robert Jungfer.

Literatur.

27. Caucich: Bulletino di Num. ital. Nr. 3. Enthält: Viertel-Florén von Florenz; MGesch. von Mantua.

28. (Ad. Soetbeer) Denkschrift, betreffend Deutsche Münzeinigung. Den hohen deutschen Regierungen überreicht vom bleibenden Ausschusse des deutschen Handelstages. Mai 1869. (84 S. 4.)

29. Dess. Graphische Darstellungen in Bezug auf Werth-Relation der Edelmetalle. Hamburg im Mai 1869. (16 S. in groß 4. mit einer großen colorirten Tabelle.)

30. v. Mülverstedt: Mittelalterliche Siegel aus dem Erzstift Magdeburg. Mit heraldischen und historischen Erläuterungen. Herausgegeben vom Geschichts- und Alterthums-Vereine des Erzstiftes Magdeburg. Erste Lieferung. Taf. 1—3. Magdeburg 1869. Schäfer'sche Buchh. (47 S. 8.)

31. Dass. Mittelalter-Siegel aus den Harzländern. (Aus der Zeitschrift der Harz-V.) (17 S. 8.)

32. Suchier: Die Camp'sche Münzsammlung des Gymnasiums zu Hanau. 1. Theil. 1869. 4.

33. H. Bauer: Auf- und Absteigen des Goldwerthes in Südwest-Deutschland 1582—1623 (in: Zeitschr. des hist. V. für d. Württ. Franken. Jahrg. 1868).

Digitized by Google

34. Draudt, Hofger.R.: Zur MGeschichte des Hauses Solms (in: Archiv f. hess. Gesch. u. Alterth.K. Darmst. Bd. XII, 1868).

35. Leitzmann: Wegweiser auf dem Gebiete d. deutschen Münzkunde. 4. Lieferung, Weissensee, Großmann'sche Buchh. (188 S. 8.) — Das Buch, jetzt vollständig, kostet 3 Thlr. 7½ Sgr.

36. Der Nürnberger Anz. f. K. d. d. V. v. 1869 enthält: Zur Mainzer Münzkunde (S. 8) von Dr. Euler zu Frankfurt (btr. 2 Goldfl. des Administrators Adolf); Ein Helmschmuck aus dem 12. Jahrh. (S. 103, im Siegel Richards Löwenh. als Herzogs von Normandie) und „Zum heraldischen Pelzwerke" (S. 104) vom Fürsten von Hohenlohe.

37. Dr. G. A. Egger: Wiener Numism. Monatshefte. 1868 Bd. 4. Heft 10, 11 und 12 (mit 3 Taff. Abb. und der Beilage: Ungarische MM. mit 2 Taff. Abb.). — Wie — unglücklicher Weise — fast alle numismatischen Zeitschriften leidet auch diese an zwei formellen Gebrechen, die den Gebrauch derselben schon beim flüchtigen Durchblättern, namentlich aber beim Nachschlagen und Aufsuchen, auf das unangenehmste erschweren: die Seiten haben keine Columnentitel und die Verff. der Aufsätze werden nicht in der Überschrift genannt! Der Wunsch einer so leicht zu beschaffenden Abstellung dieser unleidlichen Druckeinrichtung möge hiermit allen Herausgebern der numismatischen Zeitschriften auf das dringendste zur Beachtung empfohlen sein!!

Prospectus. Stammbuchblätter des norddeutschen Adels. Ein Beitrag zur Adels- und Wappengeschichte. Herausgegeben von Ad. M. Hildebrandt. Gardelegen bei Keller. — Nach dem Pr. und der beigelegten Druckprobe beabsichtigt der Verf. ein dem v. Meding'schen Buche ähnliches. Er giebt Abschriften aus den Stammbuchsblättern des 16. und 17. Jahrh. mit Beschreibung des darauf abgebildeten Wappen. Das Werk soll aus 3 Bänden, jeder zu 1 Thlr. 20 Sgr., bestehen und jeder wird 1500 bis 2000 Nrn. enthalten. Der 1. Bd. wird noch in diesem Jahre erscheinen. Die Blasonnirungen des Verf. sind sehr gut: kurz und unzweideutig, aber sie könnten noch kürzer sein, zB. Nr. 24 anstatt: „im von w. und r. quergetheilten S. eine schrägrechtsgestellte g. Reuse" sage ich: q.gth. r. w. Schräggestellte g. Reuse (also nicht schräglinksgestellt); Nr. 25, statt: „schrägrechtsgetheilt von w. über r." sage ich: schr.gth. w. r. Was am obern Schildesrande liegt, wird zuerst genannt und steht also „über". Sehr wünschenswerth wäre, daß der Verf. die ursprüngliche Heimat der Geschlechter angäbe (d. h. nach Büsching's Geographie). Auch blasonnirt der Verf., wie die Franzosen, „in w. ein s. Eber". Ich sage: „Eber, s. in w.". Erst zeichnen, und dann anmalen, sagt der Maler; erst das Subject, dann das Prädic

Digitized by Google

sagt der Logiker. — Hoffentlich wird der Verf. geistlos genug sein, um alles das rechts und links zu nennen, was seit vier Jahrhunderten alle Heraldiker so nennen. (NA. 1868. S. 46). — Anstatt „gespalten“ zu sagen empfehle ich: „hochgetheilt“. Man ist dabei gewiss sicherer vor Missverständnissen. Wenn ich hoch-, quer-, schräggetheilt sage, so wird niemand gespalten und getheilt verwechseln, wie sogar Lebebur thut. Reinhardt's Heraldik § 40 nennt ausdrücklich die horizontale (die wagerechte) Theilung, „gespalten“. — Wenn die deutschen Heraldiker hinsichtlich „rechts“ und „links“ noch viel geistreicher werden, als einige schon sind, so werde ich: partirt, coupirt, taillirt und tranchirt sagen, insbesondere aber à droite und à gauche, und wer mich dann noch nicht versteht, der — — stehle weinend sich aus unserm Bund'!

C. F. Trachsel in Berlin zeigt in Leitzmann's NZ. das nächstbevorstehende Erscheinen des dritten Heftes seiner „MM. und Med. Graubündens“ an, und bittet für das vierte Heft die Sammler um Mittheilung von Staniol- oder anderen Copien von Münzen des Gotteshausbundes und der Stadt Chur.

Die „Lithographische Anstalt“ von F. Bartholomäus in Erfurt versendet zwei Empfehlungskarten — wahre Kunstwerke! — mit folgenden Ankündigungen:

Die eine: vorn: „Anstalt für heraldische Arbeiten; treue Zeichnungen alter Siegel und Münzen, Fac-simile alter Stammbuchsblätter u. s. w., Entwürfe zu Denkmälern mit Wappen u. s. w., Wappen-Malereien in gothischem und Renaissance-Style, Stammbäume mit Ahnentafeln adlicher Geschlechter, Restaurirung alter derartiger Malereien, Abgüsse mittelalterlicher Siegel. Adresse: Ad. M. Hildebrandt, Heraldiker, zu Mieste Reg.-Bez. Magdeburg. — hinten: Materialien und Daten zu Ahnentafeln, Stammbäumen 2c. Beurtheilung der Richtigkeit bekannter und Bestimmung unbekannter Wappen, theils durch die heraldische Sammlung des vorstehend unterzeichneten, theils durch andere ähnliche Sammlungen, mit denen derselbe im Verkehr steht. Austausch von fürstlichen, geistlichen, Adels- und Städte-Siegeln.“

Die andere: vorn: „Vervielfältigung von Wappen-Malereien wie von Zeichnungen alter Gemmen, Siegel, Münzen und Denksteine, Fac-simile von Urkunden u. s. w. in Lithographie und Ölfarben-Druck. F. Bartholomäus, heraldisches Institut, lithogr. und typogr. Kunstanstalt in Erfurt; — hinten: Das heraldische Institut vermittelt die Erforschung der Geschichte edeler Geschlechter auf urkundlichen und historischen Grundlagen und steht zu diesem Zwecke in Verbindung mit Autoritäten der Alterthums-

Digitized by Google

kunde und Heraldik. Probearbeiten stehen auf Verlangen zur Ansicht gern zu Diensten."

Die Vorderseiten beider Karten sind, nach Schrift, Initialen und Verzierung, in Gestalt eines Stammbuchsblattes von 1500 ausgeführt; die Mitte füllt ein Wappen in Farbendruck, trefflichster Zeichnung und Colorirung.

Tauschverkehr. Hr. J. Siebert in Cassel (Mittelgasse 40) versendet ein Circular an alle Kupfermünzsammler mit Aufforderung zum gegenseitigen Austausche ihrer Doubletten mittels durch Überdruck lithographirter Verzeichnisse letzterer mit Preisangaben. Ein derartiges Verzeichniss von 424 Nrn. mit sehr billigen Schätzungen ist dem Circulare beigefügt. Da solche Verzeichnisse mit wenig Mühe gemacht und unbedeutenden Kosten vervielfältigt und versandt werden können, so werden wahrscheinlich viele Sammler auf dieses Tauschverfahren eingehen.

Münzen-Verkauf. Eine Sammlung Schweizer Kupfermünzen, Medaillen und Marken, zusammen 76 Stück, ist für 5 ℳ zu verkaufen. Verzeichnisse in der Expedition.

Münz-Auction (9). Catalog der auserlesenen Münzen- und Medaillen-Sammlung Sr. Exc. des Herrn Grafen Franz v. Klebelsberg, deren Versteigerung in Wien am 19. Juli 1869 durch Herrn Georg Kraus, beeideten Schätzmeister (Landstraße Hauptstraße Nr. 70) statt finden wird. Mit 2 Taff. Abbild. Wien 1869. Jos. Bermann's Kunsthandlung. Preis: 70 Nkr. oder mit dem nach Auctionsschluss erscheinenden Verzeichnisse der Preise 80 Nkr. — Reiche Sammlung von Goldmünzen und Thalern, Contrafactmünzen und Medaillen: 1—3472 (worunter die kleineren Münzen, fast ausnahmslos, nur in Loosen, auch die des Mittelalter's, bis zu 150 Stück), Med. auf Priv. Personen: 3473—3783. Antike MM. 3784—3924 und Nachtrag — 3929, worunter Kupfer-MM. in Loosen bis zu 1000 Stück.

Auf der Schultheß'schen Auction zu Dresden waren bis zum 24. Juni die höheren Verkaufspreise:

ℳ	₰	ℋ	ℳ	₰	ℋ	ℳ	₰	ℋ	ℳ	₰	ℋ
3854	22	5	4016	30	5	4203	26	5	4836	31	—
62	20	5	31	30	25	64	21	25	55	20	10
3917	30	—	32	20	10	4271	22	20	4964	100	5
72	36	—	70	26	5	4332	29	29	65	51	5
81	36	10	76	27	—	87	22	—	71	20	—
89	40	5	93	23	5	4457	21	5	94	35	—
90	30	—	4108	20	5	4748	38	5	95	64	10
92	50	—	52	91	—	4753			96	32	10
94	40	—	78	20	5	4824	25	15	97	30	—
4000	31	1	81	26	—	25	20	—	99	35	5
12	31	1	4202	51	—	26	36	—	5000	37	—

Digitized by Google

M	₰	H	M	₰	H	M	₰	H	M	₰	H
5017	33	—	5150	70	5	5511	50	—	5585	10	—
45	22	—	5233	56	—	12	46	—	89	20	—
69	40	—	73	14	5	13	26	—	5610	13	15
75	42	—	5501	22	—	14	30	—	13	25	—
76	61	5	2	27	—	57	25	—	80	27	—
77	34	5	3	12	—	61	61	—	5738	89	—
82	70	5	31	30	—	62	61	—	39	52	—
90	30	5	44	23	—	63	34	—	40	51	—
91	1	16	50	20	—	64	35	—	41	12	—
92	1	15	98	68	—	65	35	—	42	25	—
93	1	16	5503	27	—	66	40	—	44	48	—
94	20	5	4	24	—	72	36	—	45	20	—
5119	41	—	5	14	15						

Diejenigen Abonnenten, welche den NA. unter Kreuzband beziehen und den Jahrespreis von 24 Sgr. noch nicht entrichtet haben, werden ersucht denselben an die Exp. (Hannover Kanalstraße 3) einsenden zu wollen.

Der Jahrg. 1868 des N.A. wovon noch Exemplare zu haben sind, ist zu 24 Sgr. nur im Wege des Buchhandels zu beziehen.

Herausgeber: H. Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Thaler u. s. w.

		Thlr	Sgr.
429	Bremen. Georg. Th. 1562. Mad. 6354	3	—
430	Eichstädt. Raimund Anton. Th. 1764. M. 3312	1	22½
431	Mainz. Anselm Casimir. Th. 1638. Sch. 3544	2	10
432	Olmütz. Wolfgang. Th. 1725, 1728. M. 856 &	1	25
433	Salzburg. Joh. Ernst. ½ Th. 1694. M. 6384	1	—
434	— Sigismund. Th. 1760. M. 6391	1	20
435	Städte. Augsburg. ½ Guldenth. 1563. wie Mad. 4749. RR	2	4
436	— Cöln. Th. Klippe 1581. wie Mad. 7147. RR	7	15
437	— Deventer, Campen u. Zwoll. Th. 1555. Mad. 4805	2	15
438	— Frankfurt. ½ Th. 1672, mit 60. Mad. 7166	1	12½
439	— Hall. Th. 1545. Mad. 4904	3	12½
440	— Hildesheim. 24 Mgr. 1674	1	2½
441	— Kaufbeuern. ½ Th. 1547. ähnl. Mad. 4963	2	10
442	— Magdeburg. Jnterimsth. o.J. Mad. 2360	3	—
443	— Strassburg. ¼ Th. o.J. mit Gloria in excelsis	—	27
444	Westfriesland. Guldenklippe. 1637. wie M. 4692. RR	4	2½
445	Geldern. Philipp. Kreuzth. 1567	1	27½
446	Norwegen. Friedrich III. Th. 1651. Mad. 280	2	25
447	Schweden. Christine. Salvatorth. 1641. Sch. 2058	2	20
448	— Gustaf Adolf. Losungsth. 1632. Mad. 216	2	4
449	Russland. Elisabeth. Rubel 1759 f. d. Sieger b. Kunersdorf. Mad. 2484	2	10

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
450	Russland. Peter III. Moskauer Rub. 1762. M. 2487	2	4
451	Krimm. Schahin Girai. Th. 1781 v. Bagdschisarai	2	25
452	Ostindien. Schah Alem II. Rupie v. 1202 Murschid-abad.	1	2
453	Algier. Dei Hussein. Doppel-Rial 1825	2	10
454	Tunis. Mustafa III. Rial 1768	—	27½
455	Mexico. Maximilian. ½ Peso 1866. RR	5	10
456	— Republik. Peso 1833	1	16
457	Bolivia. ½ Piaster 1830	—	22
458	— Piaster 1852	2	4
459	Brasilien. Johann. 960 R. 1816	1	17½
460	— Peter II. 1000 R. 1850. Prägegl.	—	24

Mittelaltermünzen.

1	Karl der Gr. Metullo	2	—
2	— Mainz. Cappe KM. I. Fig. 6	2	—
3	Ludwig d. Fromme. Denar. Christiana Religio	—	15
4	— der Fromme und Lothar	2	—
5	Böhmen. Boleslaw II. od. III. Denar. Av. Bbild. Rv. Hand zwischen O A	—	15
6	Brandenburg. Denare. Weidhas. VI. 11, 14. VII. 1, 8, 9, 10, 12. VIII. 1, 2, 3, 4, 7. IX. 6, 10, ähnl. 14 à	—	2½
7	— — — V. 13. 16 VI, 3, 18. VIII, 6, 16 à	—	5
8	— — — VII, 16 à	—	7½
9	— — — IV, 6. VII, 6 à	—	10
10	Hohen-Limburg. Dietrich 1401 — 39. Denar von Rellinghausen. Av. Helm. Rv. Rose.	2	—
11	Altena. Graf Friedrich 1174—97. Rv. Monogr. v. Kölln. Plato Sendschr. Fig. 32.	2	—
12	Jülich. Wilh. II., 1361 — 93. Rader-Albus v. Düren. C^2	—	12
13	— Reinald 1402 — 23. Desgl. mit Dreipass, von Jülich. C^1	—	12
14	— ders. desgl. mit Vierpass, unten Rose. C^1	—	12
15	— — desgl., unten Wappenschild. C^2	—	10
16	— Wilh. IV. 1475—1511. Groschen v. 1483. C^1	—	12
17	Cleve. Adolf 1368 — 94. Groschen von Cleve. C^2	—	10
18	Twistringer Fund. Münster: 1) Ludwig von Hessen; 2) Florenz von Wewelinghofen; Bremen: 3) St. Petrus; 4) St. Wilhadus à	—	3

Herausgeber: H. Walte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 3. — Druck von L. F. Meyer in Linden.
(Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 13.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 15. Juli 1869.

Beurtheilung der Kippe vom Standpunkte der Österreichischen Strafgesetzgebung.

Indem ich mich auf den Aufsatz des Herrn Referendars Köhler in Naumburg (NA. S. 81) beziehe, gehe ich der Kürze wegen sogleich in medias res. Was nun die strafrechtliche Beurtheilung der Theilnehmung an der Kippe betrifft, so muss man nach dem österr. Strafgesetze zwischen den Theilnehmern an der Kippe, welche zugleich Commissionäre, und solchen die dies nicht sind, unterscheiden.

I. Ein Theilnehmer an der Kippe, der zugleich Commissionär ist, macht sich des Betruges schuldig, und zugleich findet gegen denselben der §. 197 österr. Strafg. Anwendung:

„Wer durch listige Vorstellungen oder Handlungen einen Andern in Irrthum führt, durch welchen Jemand, sei es der Staat, eine Gemeinde oder andere Person, an seinem Eigenthume oder anderen Rechten, Schaden leiden soll; oder wer in dieser Absicht und auf die eben erwähnte Art eines Andern Irrthum oder Unwissenheit benutzt, begeht einen Betrug, er mag sich hierzu durch Eigennutz, Leidenschaft, durch die Absicht, Jemanden gesetzwidrig zu begünstigen, oder sonst durch was immer für eine Nebenabsicht haben verleiten lassen".

Nach dieser Gesetzesstelle sind die gesetzlichen Merkmale im Begriffe des Betruges nachfolgende: a) muss ein Anderer in Irrthum geführt oder dessen Irrthum oder Unwissenheit benutzt werden, und zwar muss dies b) durch listige Vorstellungen oder Handlungen und c) in der Absicht geschehen, damit dadurch Jemand an seinem Eigenthume oder an anderen Rechten Schaden leide.

Was nun das unter a) angeführte Merkmal betrifft, so ist dasselbe bezüglich des Commissionärs dadurch gegeben, daß letzterer seinem Auftraggeber den in der Nachversteigerung erzielten höchsten Preis anrechnet, und ihn in der festen Überzeugung lässt, daß er eben diesen Preis bei der Hauptversteigerung für die gekaufte Münze bezahlt habe, (denn nur auf diese Versteigerung reflectirt der Auftraggeber,) während dies in der That nicht der Fall ist.

Das unter b) angeführte lässt sich in der Handlung des Com-

Digitized by Google

missionärs dadurch finden, wenn man erwägt, daß er seinen Auftraggeber die Art der Erstehung der gewünschten Münze nicht mittheilt, sondern ihn listiger Weise in den Glauben läßt, daß er die Münze bei der Hauptversteigerung und um den angeblich daselbst erzielten Preis erstanden habe, ihn aber, und zwar absichtlich, davon nicht in Kenntniß setzt, daß er als Auftraggeber aber den in der Nachversteigerung erzielten Preis bezahlt.

Was endlich das unter c) angeführte Merkmal betrifft, so ist das Vorhandensein desselben unzweifelhaft. Ich beziehe mich daher diesfalls auf die Ausführungen des Herrn Referendars Köhler.

Nach dem Vorgesagten ist es zweifellos, daß jeder österreichische Gerichtshof in einer solchen Handlung des Commissionärs die gesetzlichen Merkmale des Betruges als vorhanden finden werde.

Der Vollständigkeit halber will ich noch diejenigen §§. des österr. Strafgesetzes dem Wortlaute nach citiren, welche die Strafbestimmungen über den Betrug enthalten.

In dieser Beziehung ist nun zwischen dem Verbrechen und der Übertretung des Betruges zu unterscheiden. Zum Verbrechen wird der Betrug, nach §. 200, „wenn der Schade, der verursacht, oder auf welchen die böse Absicht gerichtet worden, sich höher als auf fünf und zwanzig Gulden beläuft“, sonst aber ist derselbe als Übertretung strafbar.

Zugleich bemerke ich, daß nach dem österr. Strafgesetze die aus einzelnen betrügerischen Handlungen sich ergebenden Beträge, behufs Bemessung der Strafe, zusammengerechnet werden.

Strafbestimmungen enthalten die nachfolgenden §§.:

§. 202. „Die Strafe des Betruges ist insgemein Kerker von sechs Monaten bis zu einem Jahre, bei erschwerenden Umständen aber von einem bis zu fünf Jahren“.

§. 203. „Übersteigt aber der Betrag oder Werth, den sich der Thäter durch das Verbrechen zugewendet oder worauf die Absicht gerichtet gewesen ist, die Summe von dreihundert Gulden; oder hat der Verbrecher den Betrug mit besonderer Kühnheit oder Arglist verübt; oder die Betrügereien sich zur Gewohnheit gemacht, so ist die Strafe schwerer Kerker von fünf bis zu zehn Jahren“.

Die auf den Betrug, als Übertretung gesetzte Strafe ist hingegen, nach §. 461, einfacher oder strenger Arrest von einer Woche bis zu sechs Monaten.

II. Sämmtliche Theilnehmer an der Kippe, als solche, machen sich ebenfalls des Betruges schuldig, denn sie bestimmen, durch Hinauftreiben der Preise, die unbefangenen Mitbieter zum Abstehen von einer weiteren Betheiligung an der Versteigerung; unter einander aber machen sie sich, um einen möglichst niedrigen Preis für die von ihnen zu kaufenden Münzen zu erzielen, keine Concurrenz,

Digitized by Google

und theilen sohin die Differenz der auf der Haupt- und Nachversteigerung erzielten Preise unter einander, sie werden also durch den ihnen auf diese Art zufallenden Geldbetrag bewogen, von weiteren Anboten in der Hauptversteigerung abzulassen. Es ist daher auch in einer solchen Gebahrung eine listige, zur Irreführung geeignete Handlung enthalten. Dieses wurde in einem ganz analogen Falle durch den obersten Gerichtshof mit Entscheidung vom 22. Mai 1859 anerkannt.

Daß endlich durch ein derartiges Gebahren Jemand an seinem Eigenthume Schaden leide, ist unzweifelhaft, indem der Eigenthümer der Münzen, welcher dieselben zur Versteigerung bringt, ohne ein solches Vorgehen von Seiten der Theilnehmer an der Kippe, durch die Concurrenz im Mitbieten sicherlich einen größeren Erlös erzielen würde.

Bezüglich der Strafbestimmungen verweise ich auf das unter I. Angeführte.

Allein auch nur die Verabredung Mehrerer, sich zu dem mehrgedachten Zwecke zu vereinigen, ist nach § 479 österr. Strafgesetz als Übertretung strafbar:

„Verabredungen von Gewerbsleuten, Fabrik- oder Arbeits-Unternehmern oder Dienstgebern, um Umänderung in den Arbeits- oder Lohnverhältnissen zu erwerben, oder um den Preis einer Waare oder einer Arbeit zum Nachtheile des Publikums zu erhöhen oder zu ihrem eigenen Vortheile herabzusetzen, oder um Mangel zu verursachen, sind als Übertretungen zu bestrafen."

Unter dem Ausdruck „Gewerbsleuten" sind auch Handelsleute, also auch Münzhändler begriffen, denn der Ausdruck „Gewerbe" wird im Strafgesetze zur Bezeichnung eines Gattungbegriffes gebraucht, welcher das Handelsgewerbe in sich schließt. (Herbst Handbuch des allg. österr. Strafgesetz. 2. Band S. 212, Entscheidung des obersten Gerichtshofes vom 20. December 1854.)

Ebenso hat eine solche Verabredung zum Zwecke einerseits den Preis der Münzen (Waare) gegenüber von unbefangenen Mitbietern (Publicum) zu erhöhen, um dieselben vom ferneren Anboten abzuhalten, andererseits aber zugleich auch denselben zum Vortheile der Theilnehmer an der Kippe herabzusetzen, um sodann durch Hinauftreiben des Preises in der Nachversteigerung einen um so größeren Gewinn zu erzielen.

Es werden sich sonach mehrere Münzhändler bloß durch eine derartige Verabredung, wenn sie auch ohne irgend welche Folgen ist, dieser Uebertretung schuldig machen, und nach §. 480 als Urheber mit strengem Arreste von einem bis zu drei Monaten, als Mitschuldige aber mit verschärftem Arreste von drei Tagen bis zu einem Monate zu bestrafen sein.

Wien. _____ K. Candidat der Advocatur.

Digitized by Google

Medaille auf das Nordwestdeutsche Bundesschießen zu Hannover, 5. bis 7. Juli 1869. Av. oberhalb: NORDWESTDEUTSCHES BUNDESSCHIESSEN unterhalb: * HANNOVER 1869 * Innerhalb dicker Eichenzweige: deutsches Wappenschild (roth schraffirt, Pferd auf steinigtem Rasen laufend), darüber: Mauerkrone. Rv. oben auf gebogenem Bande: ÜB' AUG' UND HAND FÜR'S VATERLAND. Schießscheibe, daraufliegend ein Hut, dahinter oben gekreuzt: zwei Hirschfänger, davor in der Mitte gekreuzt: zwei Flinten, von der Mitte herabhängend: Pulverhorn und Jagdtasche, darunter gekreuzt: zwei Eichenzweige. — Zinn, gehenkelt. Dm. 40‴. In Frankfurt a. M. gemacht. Pr. 5 Sgr. — In Erfindung, Zeichnung und Ausführung sehr gut. Aber das Pferd kann sich nicht auf die Stadt, sondern nur auf Niedersachsen-Westfalen beziehen, trotz der — hier also — bedeutungslosen Mauerkrone.

Münzsammler in Berlin:

Gottfried von Bülow, Mecklenburgische Münzen;
Jules Fonrobert, Überseeische Münzen;

in Potsdam:

Kaufmann Wendel, General-Sammlung;
„ Schwarzenberg desgl.
Oberlehrer Müller Kupferm.;
Geh. Ober-Reg.-Rath Schultze Kupferm.;
J. Lange, Brandenburgerstraße 29, Städte-Münzen;

in Naumburg a. S.:

Geh. Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Luther, allgemeine Sammlung, besonders Brandenburger;

in Detmold:

O. Preuß, Gymnasiast, allg. Sammlung;

in Altenburg (zu Jahrg. 1868, S. 66):

der Botenmeister Biedermann ist Anfang Juni d. J. gestorben.

Münzsammlungen

in Hamburg und Lübeck (Nachtr. zu 1868 S. 67):

Die Sammlung der Hamburger Bank. (Münzen der Stadt in großer Vollständigkeit, jedoch mit Ausschluß der Scheidemünzsorten.)

Die Sammlung der Bibliothek zu Lübeck. (Münzen der Stadt und des Bisthums in großer Vollständigkeit; darin die in Schnobel's Buche verzeichneten.)

Münzfund (11). Bei Halle in der Grafschaft Ravensberg ist Anfangs Februar d. J. ein Fund von 523 Stück größtentheils westfälischer Denare, namentlich bischöflich Münsterscher der breiteren Art, aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts gemacht.

Digitized by Google

Münzfund (12). Bei Plonsk im polnischen Gouv. Plock ist ein Münzfund deutscher, böhmischer, ungarischer und angelsächsischer MM. gemacht, 10 Pfund 24 Loth schwer, wovon jedoch 2 Pfund, 22½ Loth zerhacktes Silber; über 3000 Stück Münzen, wovon etwa 950 Auswahl an brauchbaren.

Anfrage (19). Wo findet man Auskunft über die Münzen und die Münzgeschichte von Ragusa?

Im Klebelsbergischen Kataloge sind S. 97, Nr. 2846 drei Floreni aufgeführt. Der erste: I. eps treat ist nicht von Triest, sondern von St. Paul-trois-châteaux (Tricastinensis), der zweite, Moneta Saone, ist unerklärt, kann aber von Savona, wohin ihn Schweizer verlegt, nicht sein. Der dritte ist nicht von Aquileja, und anstatt ARDIG-PATRA muss darauf stehen: (Jagdhorn) R Di G P Aura (Orange). Der Florenus S. 108, Nr. 3205, gehört nicht nach Eltville; wie Mader meint, nach Utrecht.

Kaufgesuche.

Böhmischer Familien-Jeton, Neumann 28591, für 3 Thlr.
Cassel Bremisches M.-Cabinet. 2. Bd.
Weise, Gulden-Cabinet. 2. Bd. — Die Exp.

Münsterische Münzen aller Zeiten und in allen Metallen suche zu kaufen event. zu tauschen, desgl. Schlegel's Münzbibel. — Münzen der verschiedensten Städte kann ich in Tausch oder verkaufsweise abgeben.

Coesfeld bei Münster i/W. Dr. med. W. Cappes.

Neue griechische Münzen. Die neuen griechischen Kupfermünzen sind soeben eingetroffen, und verkaufen wir den Satz von 3 Stück, à 2, 5 und 10 Lepta, mit Stempelglanz, für 10 Sgr.

Leipzig. Zschiesche & Köder.
Antiquitäten- und Münzenhandlung.

Im NA. (S. 50) ist gesagt, daß in Deutschland u. s. w., Österreich, Italien, die sämmtlichen Münzhändler die Usance angenommen hätten u. s. w. Ich bin Münzhändler in Wien, habe vielen Münz-Auctionen beigewohnt, aber nie von dieser Usance, die ich schändliches Handwerk nenne, etwas bemerkt. Ich arbeite als Mitglied des Gemeinde-Rathes schon seit Jahren daran, daß dieser Kippe, welche bei den hiesigen Trödlern besteht, ein Ende gemacht werde, würde daher gewiss auch in Münz-Auctionen sie zu hindern gewusst haben; allein wie gesagt, ich habe nie etwas bemerkt. Ein Hofkammer-Decret vom Jahre 1808 setzt eine Strafe von 25 bis 100 Fl. in Silber auf solche Fälle eines Einverständnisses bei Licitationen.

Digitized by Google

Da ich, in Folge von Aufträgen mehrerer Cabinette, bei der am 19. Juli d. J. hier stattfindenden Münzen-Auction jeden Tag anwesend sein muss, so bin ich auch bereit noch andere Aufträge, aber in der gewiss solidesten Weise und um 2 % billiger als bisher üblich, zu übernehmen und zu effectuiren.

Wien, Landstraße, Hauptstraße Nr. 2.

Heinrich Dollhopf.

Gemeinde-Rath u. k. k. Münz- u. Antiquit.-Schätzmeister.

Münz-Auction (10). Die gräflich L—sky'sche und die P—'sche Münz- und Medaillen-Sammlung. Geordnet und beschr. von Th. Stenzel u. E. Pistorius in Zerbst. Abth. I. Zerbst 1869. — Der Verkauf am 15. Sept. 1869 zu Berlin bei Prof. Fieweger. — Kataloge zu 10 Sgr. bei Prof. Fieweger in Berlin, Zimmerstr. 26, und Eug. Pistorius in Zerbst.

Münz-Auction (11). Im Sept. d. J. zu Berlin die Sammlung des Rentner's Ockel, 5000 Nrn. Münzen aller Länder, Medaillen und Orden. Kataloge durch den Buchhandel von F. J. Wesener zu Berlin, Elisabethstr. 63 zu beziehen.

Ein von der Librairie ancienne de G. A. van Trigt zu Brüssel (Rue St. Jean Nr. 30) versandter Catalogue de Livres Nr. 17 enthält eine große Auswahl numismatischer Bücher, namentlich auch der neuesten französischen Literatur, durchweg zu verhältnissmäßig wohlfeilen Preisen.

Preise auf der Schultheß'schen Auction in Dresden:

M	₰	ℋ	M	₰	ℋ	M	₰	ℋ	M	₰	ℋ
5786	22	—	5950	40	—	6353	7	5	6488	13	—
92	21	—	51	52	—	55	37	—	6512	103	—
5805	50	—	75	29	—	64	26	—	18	30	—
6	36	—	96	31	—	6405	26	—	26	21	—
7	31	—	97	30	—	6	5	15	27	25	—
8	10	—	98	51	—	16	33	—	28	22	—
11	41	—	6001	42	—	17	33	—	29	21	—
12	42	—	4	11	15	18	52	—	52	19	—
41	20	—	33	61	—	19	29	—	6643	10	15
42	21	—	48	21	—	20	10	15	48	21	—
55	12	15	6143	19	15	23	67	—	49	14	—
74	22	—	6255	25	—	25	19	15	84	21	—
75	10	15	56	10	15	31	15	15	6800	23	—
76	16	—	58	49	—	32	22	—	2	13	—
77	20	—	60	23	—	58	41	—	3	35	—
99	31	—	61	23	—	59	9	—	36	38	—
5901	31	—	62	25	—	60	7	20	46	16	—
7	81	—	6347	10	15	63	39	—	6902	132	—
27	19	—	48	22	—	75	120	—	56	31	—
37	37	—	49	28	—	80	10	15	64	60	—
41	23	—	51	53	—	86	25	—	79	100	—
49	10	15	52	8	10	87	17	—	7015	25	—

Digitized by Google

M	₰	ℋ	M	₰	ℋ	M	₰	ℋ	M	₰	ℋ
7114	34	—	7203	68	—	7218	36	—	7260	38	—
19	25	—	4	40	—	43	22	—	61	31	—
70	50	—	17	37	—	44	26	—			

Herausgeber: H. Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Mittelaltermünzen.

			Thlr	Sgr.
22	Brandenburg. Bract. Stehender Markgraf. 13. Jhrh.		—	2
23	— Hohlpfenning. Adler		—	4
24	— — Helm		—	2
25	Magdeburg. Erzbisth. Bracteat. Scs. Mauricius. Schönem. Auct. K. 2968		—	7½
26	— — — Desgl. verschiedene Arten	à	—	5
27	— — Albrecht, Hohlpf. 1519, o. J.	à	—	4
28	Halberstadt. Domcapitel. Hohlpf. versch.	à	—	2½
29	Helmstädt. Albert. Bracteat. Schönemann I. 11 RR		—	20
30	— — — — I. 12		—	7½
31	Hohnstein. Hohlpfenning. Hirschkopf		—	4
32	Mansfeld. Hohlpf. 4 Feld. Wappen M		—	1½
33	Braunschweig. Bracteat. Löwe. OTTO DUX DE BRUN. Schönemann A, 21		—	20
34	— Bracteat. Löwe mit Lilie Sch. I, 7. RR		—	20
35	— — Sch. I. 12		—	7½
36	— Stadt. Bracteat. Sch. VII, 21, 22. IX, 5, 32, X, 43, 53, 69	à	—	5
37	— — — verschiedene Arten	à	—	2½
38	Erfurt. Bracteat mit Umschrift		—	6
39	Landsberg. — Well. 7234		—	2
40	Jena. — — 6103—5	à	—	3
41	Saalfeld. — mit Umschrift		—	4
42	Gotha. — Götz 7683		—	5
43	Nordhausen. — mit d. Bb. Kais. Heinr. VI. u. Friedr. I.		—	10
44	Querfurt. — Kopf.		—	5
45	Schweidnitz. — Well. 7139. R		—	8
46	Frankfurt a. O. — 1622. o. J.	à	—	2
47	Neu-Ruppin — 1622		—	6
48	Kyritz. — Reichel, 1328		—	2½
49	Stendal. — — 1344		—	2
50	Stralsund. — S		—	3
51	Meckelnburg. Herzog Albrecht. Bracteat		—	4
52	— Bracteat. Gothisches M		—	4
53	Rostock. — — R		—	3

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
54	Schwarzburg. Günther Heinr. Hohlpf. Wappen. G H Götz 7824	—	5
55	Aquileja. Ottobonus (1303—16) Münze. Well. 9449. R	—	15
56	— Petrus (1299—1303) — — 9447. R	—	20
57	Verona. — — 3605	—	5
58	— Barth. u. Ant. Scaliger (1381—87) — — 3613. RR. C²	—	10
59	Pesaro. Joh. Sforza (1489—1510) Doppeldenar. Well. 4845. R	—	20
60	— — KM. Neum. 17294	—	6
61	— — — — 17301	—	7½
62	Rom. Paul II. (1464—71) Münze, ähnl. Neum. 15229	—	5
63	— Sixtus IV. (1471—84) — Well. 4068. C²	—	5
64	Ancona. Solidus. C. V. S	—	5
65	Aquila. Carl VIII. (1495) Well. 5238. Neum. 17672. RR	—	10
66	Cremona. Kais. Friedr. I. Solidus. Well. 3383. RR	—	25
67	Ravenna. Philipp. Solidus. Well. 4862	—	15
68	Rimini. Solidus, Well. 4876. RR. sehr schön	1	—
69	Cypern. Jacob I. (1382—98) KM. Neum. 19274	—	12

Kupfermünzen.

Ostindien.

24	Bombay. 10 Cash 1791. Neumann 19831		5
25	— 5 „ 1791. N. 19832. C²		2½
26	— Dickmünzen. N. 19840—9. Jahrz. undeutl.	à	3
27	— ¼ Anna 1830, 33. A. 19853, 57	à	3
28	Madras. Dudu 1778, 58. N. 19860—78	à	6
29	— 1 Cash 1803. N. 19883. R		10
30	— 5 „ 1803. N. 19884		2½
31	— 10 „ 1803, 8. N. 19885, 8	à	4
32	— 20 „ 1803, 8. N. 19886, 9	à	5
33	Bengalen. 1 Pai 1795. 1803. o.J. N. 19914, 19, 20, 21, 31	à	5
34	— ½ Anna o.J. N. 19932. R		10
35	— 1/12 „ 1835. N. 19933		4
36	— ¼ „ 1935, 58. N. 19935, 36, 37	à	1¼
37	— ½ „ 1835, 45. N. 19938	à	2½

Herausgeber: H. Walte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 8. — Druck von L. F. Meyer in Linden.
(Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 14.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 30. Juli 1869.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 30. Juni und 14. Juli. Angezeigt wurde der am 25. Juni erfolgte Tod des hiesigen Mitgliedes, Geh. Sanitätsraths Dr. Homeyer, der erst vor Kurzem sein 50jähr. Doctor-Jubiläum gefeiert hatte. Für die von den Herren Trachsel in Berlin (Cab. Radziwil) und N. Dechant in Wien (Johanniter) dem Vereine eingesandten Schriften wurde der zu veröffentlichende Dank, und sodann die Einladungen zum Beitritte an den Herrn Wege aus Magdeburg, jetzt in Hannover, als einheimisches, und an den Herrn Appellations- und Geh. Justizrath Luther in Naumburg als auswärtiges Mitglied beschlossen. Auf Anfrage eines auswärtigen Mitgliedes wurde bestimmt, „daß das „Verleihen von Büchern aus der Vereins-Bibliothek auch an auswärtige Mitglieder statthaft sei, jedoch auf Kosten und Gefahr der „Entleiher, die sich deshalb privatim mit dem Schriftführer des „Vereins ins Vernehmen zu setzen haben." Genehmigt wurde der Antrag, daß der Herr Wortführer mit dem Ausschusse des historischen Vereins für Niedersachsen eine Vereinbarung unterhandeln möge wegen Aufstellung der Bibliothek des Münzforscher-Vereins im Locale der Bibliothek des letztern, wobei erinnert wurde, daß die von einem früher hier bestandenen Numismatischen Lese-Cirkel angesammelten Bücher beim Aufhören desselben in der Bibliothek der hist. V. deponirt waren, welche jetzt vom Münzforscher-Vereine zu reclamiren seien, wofür mehrere anwesende Ausschuß-Mitglieder des hist. V. wirken zu wollen versprachen. Ein Antrag: „es sei eine dem Münzf. „V. wohl ziemende Aufgabe, eine moralische Polizei über den Münzenhandel auszuüben und hierzu diejenigen, welche bei diesem Geschäfte gegen die Strafgesetze verstoßen, den Gerichten anzuzeigen, „so wie die Mitglieder des Vereins aufzufordern, das, was sie „derartiges gewahr werden, dem Vereine anzuzeigen" wurde, insofern der Verein sich und seinen Mitgliedern statutarisch eine Verpflichtung auferlegen würde, abgelehnt, und vorbehalten, in vorkommenden Fällen zu beschließen, neben dem, durch die Erfahrung bereits gerechtfertigten Vertrauen, daß die auswärtigen Mit-

Digitized by Google

glieder auch ohne förmliche Aufforderung derartige Mittheilungen machen würden. — Münzen, Siegel und Medaillen, neue numismatische und sphragistische Bücher, Nachrichten über Alterthümer und Denkmäler in heraldischer Beziehung wurden sehr zahlreich mitgetheilt und mehr oder weniger ausführlich besprochen; darunter ein bei Ahlden (Fürst. Lüneb.) gefundener Thaler von Correggio (Mad. 2057) und eine bei Peine gefundenen Silb.-M. von Asti oder Casale (St. Evaxius).

Die Redactions-Commission des Vereins.

Münzsammler in Wien (Nachtrag):

Max. Heyß. Allg. Sammlung.
Fritz Ritter von Raymond. Desgl.
Graf Wratislaw. Böhmen.

Beiträge zur Geldgeschichte der Zukunft. Im White-Line-Districte in Nevada sind neuerdings nicht weniger als 46 reiche Silberminen entdeckt; in der letzten wurde wöchentlich für 70,000 bis 80,000 Dollars Silber versandt, und hofft man, bei den verbesserten Einrichtungen der Gruben, im Juli d. J. über 500,000 Dollars zu versenden. — Im Mexikan. Staate Zacatecas, in dem Gebirge Pico de Teira ist ein reiches Minen-Revier aufgefunden. Gold und Silber in Gängen und Lagern sollen in großer Menge vorkommen; der Ruf der Reichthümer lockte eine Masse Menschen dahin, wo noch vor wenigen Wochen räuberische Comanches umherstreiften. (Zeitungs-Nachr.)

Die türkische Regierung hat in Paris und Bucharest gegen das Schlagen neuer Münzen mit dem Bildnisse des Fürsten Karl von Rumänien Protest erhoben, in Folge dessen man in Paris sofort in der Münze die Arbeit eingestellt hat. ($^7/_7$ 1869).

Neue serbische MM. Die Wiener NZfk. erzählt, daß die Münze zu Wien Kupfermünzen des Serbischen Fürsten Obrenowitschs III. nach französischen Münzsysteme, zu 10, 5 und 1 Para (Centimen) geschlagen hat, die aber noch nicht ausgegeben werden. Hierzu hatte der Sultan die Erlaubniß gegeben. Sie haben die Jahrszahl 1868, indem die in diesem Jahre begonnene Ausmünzung (von 189 Zoll-Centnern) sistirt und 1869 (mit 1200 Zoll-Centnern) fortgesetzt wurde. (Darnach waren für den Nominal-Betrag von 694,500 Francs geschlagen.) Bei den 1868 geschlagenen stehen die beiden Stempel gestürzt, bei den von 1869 aber accollirt (s.v.v.) zusammen. Sie haben serbische Schrift; der Av.: Kopf mit Umschrift, der Rv.: Werthbezeichnung innerhalb Kranzes.

Die Münzfunde. Die Direction der K. Kunst-Museen zu Berlin hat schon vor länger als zwei Jahren sich an die Regie-

Digitized by Google

rungen mit der Klage gewandt, daß Funde von Münzen und anderen der Erhaltung werthen alterthümlichen Gegenständen gleich bei ihrer Auffindung zerstreuet oder den nächsten Unterhändlern verkauft werden, um dann nicht selten, wenn die Hoffnung auf größeren Gewinn getäuscht wird, oder die Furcht, von dem Eigenthümer des Bodens in Anspruch genommen zu werden erwacht, in den Schmelztiegel zu wandern und so der wissenschaftlichen Verwerthung für Archäologie und Vaterlandskunde entzogen zu werden. Die Verwaltung des Museums macht nun darauf aufmerksam, daß die Finder bei Einsendung des Fundes an die Königlichen Museen mit Sicherheit darauf rechnen können, jedenfalls den vollen Werth des Metalles, und, nach Maßgabe der Bedeutung und Seltenheit der Gegenstände, einen angemessenern höhern Werth zu erhalten, welcher nach erfolgter Einigung sofort ausgezahlt wird. Wenn öffentliche Provinzialsammlungen die Mittel zum Ankaufe des Fundes haben, so tritt die Museums-Verwaltung zurück. (Zeitungs-N.) — (Zepernick sagte einst: „Ob Münzen in den Schmelztiegel oder in ein öffentliches Cabinet kommen, ist ganz einerlei, denn in dem einen wie in dem andern Falle sind sie sowohl dem Sammler-Vergnügen als der Wissenschaft verloren". Das ist nun nicht mehr überall wahr, aber hinsichtlich des Berliner Cabinets ist es doch nicht bis vor bereits „mehr als zwei Jahren", sondern bis zum 1. October vor. Jahrs, wo Bolzenthal von der Direction abtrat, völlig wahr gewesen. — Sodann scheint es aber für die glücklichen Finder keineswegs sehr vortheilhaft zu sein, ihre Funde an öffentliche Cabinette abzugeben, denn — freilich unverbürgten — Zeitungsnachrichten zufolge haben die Finder des Hildesheimischen „Hermanns-Horts" nicht die Hälfte des wahren Werthes, sondern nur ungefähr die Hälfte des Silberwerthes erhalten *). — Anderer Seits erzählten die Zeitungen unterm 31. Mai d. J. aus Trier von einem über einen Fund von Gold- und Silbermünzen zwischen einem Handwerksmeister und seinem Lehrburschen geführten Processe, bei welchem ersterer, nach Entscheidung des Appellations-Gerichtes zu Köln, dem letztern, dessen mäßige Vergleichsvorschläge er abgelehnt hatte, 4000 Thlr. — also wohl nicht bloß eine Quote des Metallwerthes — abgegeben hat. — Eine sichere Garantie für Rettung der Funde würde nur die gesetzliche Bestimmung geben, daß diesel-

*) Hildesheim, 22. Juli. „Den Findern des Hildesheimer Silberfundes sind jetzt bestimmte Abfindungssummen in Aussicht gestellt, für deren Auszahlung nur noch die Allerhöchste Genehmigung erforderlich ist. Danach erhält der Musketier, der auf den Fund den ersten Schlag führte, 1000 ℳ, der die Aufsicht führende Sergeant 500 ℳ, zwei mit anwesende Unterofficiere je 200 ℳ und jeder der mitarbeitenden Musketiere 25 ℳ. Den beiden ersteren ist außerdem für den Fall ihrer Befähigung eine gute Civil-Versorgung in Aussicht gestellt." (Zeit. Nachr.)

Digitized by Google

den, mit Ausschlusse des Grundeigenthümers, ganz dem zufälligen Finder gehören.)

Münzfund (13) in Müssen (2½ St. v. Detmold). Beim Abbrechen einer alten Leibzucht fand ein kleiner Bauer vor Kurzem in einem ausgehöhlten Balken, in Lappen eingewickelt 29 Speciesthaler, darunter: Lippe (2), Baiern (3), Salzburg (2), Nürnberg (2), Niederlande, Alb. und Elis. (2), Österreich. Erblande (3), Sachsen, Braunschw.-Lüneb., Westfriesland, Geldern, Lüttich, Stadt Kölln, Frankfurt, Schaffhausen, Kempten (je 1 St.). Die übrigen wären nicht mehr nachzuweisen. Die jüngste der Münzen trägt die Jahrzahl 1623.

Unedirter Jeton. Av. Eine Tafel mit eingeschnittener Zahl (19) auf einer ausgeschweiften Cartouche. Umschr.: ROE LANT · T · PRINSE · ISAAC · D · V · DEKEN · (Thurm). Rv. Am Boden liegende Person, aus deren Brust ein Baum mit zwei Ästen gewachsen. Auf den Ästen zwei Personen, sich gegenüber sitzend. Der Wipfel des Baumes endet mit einer Arabeske, auf welcher das Kniestück eines Mannes, mit emporgehobener Rechten und Reichsapfel in der Linken. Unter der Arabeske an den Baum geheftetes Band mit IN · MINN · GRO Umschr.: IN · MINNEN · GROEIENDE · 1592. (Thurm). — Gewöhnl. Größe der niederl. Legpfenninge. (Weder in v. Loon noch v. Orden oder den vielen Amsterdamer Katalogen.)

Anfrage 10. Im Jahre 1857 verbreiteten die Zeitungen Nachstehendes aus „Langensalza, vom 28. März: Der Pächter des von Goldacker'schen Rittergutes Ufhoven, Döpping, welcher am 22. v. M. von demselben abgezogen ist, hat zum Andenken an die daselbst verlebte günstige Zeit Silbermünzen, man sagt gegen 400 Stück, im Werthe von 1 Thaler prägen lassen, und dieselben unter die Schuljugend und diejenigen, welche ihm in seiner Wirthschaft beigestanden haben, vertheilt. Auf der einen Seite der Münze steht: „Friedrich Döpping, den 22. Febr. 1857.“ — Unten in ganz kleiner Schrift: „XIV. eine feine Mark.“ Umgeben ist diese Inschrift von einem Ährenkranze. Auf der anderen Seite steht: „Segen 46jähriger Pachtzeit auf dem Rittergute Ufhoven.“ — Eine Nachfrage nach diesen Münzen in Langensalza und der Gegend hat keinen Erfolg gehabt. Wie verhält es sich damit?

Literatur.

38. Numismatische Zeitschrift herausgegeben und redigirt v. Chr. W. Huber, k. ö. Ministerialrath(e), früher(em) General-Consul in Ägypten und Dr. Jos. Karabacek, Docent(en) an der k. k. Universität in Wien. Lieferung 1 und 2. Mit

Digitized by Google

6 Holzschnitten und 6 Tafeln Abbildungen. Wien 1869. In Comm. bei Faesy und Frick. (200 S. 8.)

29. Cancich: Bull. di Num. ital. Nr. 4. (Münzgeschichten von Mantua und Spoleto. M. von Fano.)

40. M. Wolowski: La question monétaire. 2 éd. Paris 1869. Guillaumin & Co. (234 S. 8.)

41. Dess. Le change et la circulation. Das. (478 S. 8.)

42. Norb. Dechant: Aes grave romanum et italicum. Separat-Abdruck aus dem Jahresberichte 1869 des k.k. Ober-Gymnasiums zu den Schotten in Wien. Wien 1869. Selbstverlag des Verf. Mit 2 Taff. Abbild. (52 S. 8.)

43. v. Mülverstedt: Unedirte MM. der Grafen zu Stolberg seit 1467 (in der Harzer Zeitschrift). (8 S. mit 1 T. Abb.)

44. C. F. Trachsel: Catalogue des monnaies et médailles polonaises composant le cabinet numismatique de S. A. Le Prince Guill. Radziwil. Nouv. éd. Berlin 1869. Nicht im Buchhandel. (178 S. 8.)

Die Literatur der Münz- und Geldfrage wächst täglich an. Die neuesten Erscheinungen in derselben — Soetbeer Münzeinigung, Wolowski Question monétaire, die neueste „Kölnische Zeit." Nr. 199 und 201— stimmen darin überein, daß sie in der Hauptfrage Grote's Ansicht darüber durchaus verwerfen. Aber behuf noch gänzlich mangelnder Feststellung des Status c. et c. ist vor Allem anzuerkennen nöthig, daß sich so eben in der Geldlehre, wie einst in der Rechtswissenschaft, gegensätzlich eine philosophische und eine historische Schule constituirt, daß also contra principia negantem non est disputandum, sodann aber, für den besonders jetzt hervortretenden Streitpunkt, daß ein Missverständniss hervortritt. Grote hatte gesagt: Institutionen-Satzung mit Parallel-Währungen; die andere Ansicht sagt: Zwangs-Convertirung mit Demonetisirung. Die Kritiker supponiren nun sämmtlich, Grote habe gesagt: Institutionen-Satzung mit Demonetisirung. Dabei ist es denn freilich leicht, zu beweisen, daß er Unsinn gesagt hat. Aber wie nur kann Jemand übersehen, daß Eins das Andere bedingt?

Die Preisliste zur 2. Abtheilung der v. Schultheß-Rechbergischen Münzsammlung versenden wir 7½ Gr. (Postanweisung) francs.

Dresden, den 12. Juli 1869. J. u. A. Erbstein.

Mein Name ist ohne mein Wissen in das Verzeichniss der Commissionäre bei der Ockel'schen Auction eingereihet worden. Ich erkläre hiermit, daß ich die Auction nicht regelmäßig besuchen, mithin keine Aufträge übernehmen kann. C. F. Trachsel.

Digitized by Google

Münz-Auction (12). Am 30. August 1869 zu Amsterdam Auction der Münz- und Medaillen-Sammlung (8000 Nummern, des Mittelalters und der Neuzeit) und der Numismatischen Bibliothek von weil. J. Baart de la Faille, Professor in Groningen. Der Katalog ist franco zu haben, zu 8 Sgr. in Postmarken, bei G. Theod. Bom, Auctions-Director in Amsterdam, Kalverstraße, E. 10, der der Numismatischen Bibliothek auch abgesondert für 2 Sgr. Der 2. Theil des Kataloges, enthaltend die antiken Griechischen und Römischen Münzen, wird bald nachfolgen. Anfragen franco.

Münz-Auction (zu 10, S. 102). Die Versteigerung der L—sky'schen und der P—schen Münz-Sammlung findet nicht den 15. September 1869, sondern den 27. September 1869 statt.

Druckfehler-Berichtigung. In dem in Nr. 13 veröffentlichten Aufsatze über die Kippe finden sich einige störende Druckfehler:
Seite 97 Z. 15 v. ob. statt „zugleich findet" lies: „zwar findet"
„ 98 „ 6 „ „ „aber" lies: „eigentlich"
„ 99 ist der Wortlaut des §. 479 verändert; es soll heißen: „um eine Umänderung" und statt „zu erwerben" lies: „zu erwirken".

Herausgeber: H. Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Thaler u. s. w.

(Die mit * bezeichneten Münzen haben Prägeglanz).

		Thlr.	Sgr.
470	Cöln, Erzbisth. Josef Clemens. Gulden 1694. Sch. 3358. C²	—	27½
471	Münster, Bisth. Ferdinand. Th. 1634. M. 838	2	—
472	Rom. Pius VI. Scudo 1780. Sch. 3168	1	22½
473	— — Halber Scudo 1775. Sch. 3162	—	27½
474	Neapel. Carl II. Ducato 1693. M. 94. (Sch. Auct. K. 1207. 4 Th. 25 Sgr.) R	2	25
475	Zug. Canton ½ Th. 1621. M. 2113	1	12½
476	Anhalt. Vereinigungsth. 1863 *	1	10
477	Baiern. Doppelth. 1854. Industrieausstellung *	2	12½
478	— Doppelgulden 1855. Mariensäule *	1	12½
479	— Ludwig II. Th. 1868 *	1	5
480	— — Gulden 1868 *	—	21
481	— — Halbgulden 1868 *	—	11
482	Belgien. Leopold II. Doppelfranc. 1866	—	19
483	— — Franc. 1866, 67	à —	10
484	— — Halbfranc. 1866	—	6
485	Braunschweig. Wilhelm. Th. 1866 *	1	5
486	Bremen. Goldth. 1863. Leipziger Schlacht	1	9
487	— — 1865. Bundesschiessen	1	9

Digitized by Google

		Thlr.	Gr.
488	Dänemark. Christian IV. Doppel-Rigsdaler 1864	1	21
489	— — — 1868 *	1	23
490	Frankfurt a/M. Letzter Doppelth. 1866 *	2	15
491	— Schillerth. 1859	1	7
492	— Schützenth. 1862	1	7
493	— Fürstentagth. 1863 *	1	7
494	— Doppelgulden 1848. Reichsverweser.	1	15
495	Frankreich. Ludwig XVI. Drei-Livres-Th. 1791	1	2
496	— Napoleon. Doppelfranc. An 13	—	23
497	England. Georg III. Bank-Dollar 1804	1	20
498	— — Bank-Token 1 s. 6 d. 1813	—	16
499	— — — 10 p. irisch 1805, 6 à	—	11
500	Hannover. Georg V. Doppelth. 1866 *	2	15
501	— — Th. 1866 *	1	7½
502	— — Th. 1865. Upstallsbom *	2	4
503	— — — Vereinigung Ostfriesl. *	2	12½
504	— — — Waterloo *	1	6
505	— Wilhelm IV. Feiner Th. 1838, 39 à	1	6
506	— — Glückauf-Th. 1839 *	1	10
507	Hohenzollern. Friedr. Wilhelm IV. Gulden 1852 *	—	25
508	Lippe-Detmold. Th. 1866	1	4
509	Lippe-Schauenburg. Th. 1865 *	1	7½
510	Niederlande. Wilhelm III. 2½ Gulden 1858 *	1	20
511	— — Gulden 1860 *	—	21
512	Oesterreich. Leopold II. Speciesth. 1790, vor der Kaiserwürde *	2	15
513	— Franz Joseph. Doppelgulden 1859	1	13
514	— — — 1868, 69 * á	1	17
515	— — Gulden 1859 mit M (Mailand)	—	24
516	— — — 1868, 69 * à	—	24
517	— — — 1868 f. Ungarn *	—	27½
518	Oldenburg. Pet. Nic. Fr. Th. 1866 *	1	5
519	Preussen. Fried. d. Gr. Sterbeth. 1786	1	3
520	— Wilhelm I. Krönungsth. 1861	1	2
521	— — Siegesth. 1866	1	2
522	Reuss ä. L. Heinrich XX. Th. 1858	1	5
523	Sachsen. Friedr. Aug. II. Sterbe-Doppelth. 1854 *	2	20
524	— — Sterbeth. 1854 *	1	11
525	— — Th. 1843 *	1	2
526	— — Th. 1855. Münzbesuch *	1	5
527	— — Th. u. Ausbeuteth. 1869 * à	1	4
528	— Friedr. Aug. I. Speciesth. 1831	1	21
529	— -Meiningen. Bernhard. Th. 1862	1	4

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
530	Sachsen-Meiningen. Bernhard. Th. 1866	1	4
531	— — — Georg. Th. 1867 *	1	5
532	— -Coburg. Ernst II. Th. 1862 *	1	4
533	— — — — Jubiläumsth. 1869 *	1	6
534	Russland. Alexander II. Rubel 1859. Alexander I. Denkmal. *	1	15
535	Schweiz. Neufchâtel. 21 Batzen 1799	—	26
536	Italien. Victor Emanuel. 2 Lire 1860. (Rè eletto)	—	21
537	— — — — 1860 (Dio protegge) *	—	22
538	Lombardei. Gov. provisor. 5 Lire 1848	1	17 1/2
539	Parma. Marie Louise. Lira 1815	—	13
540	Spanien. Isabella II. 20 Real 1850, 51	à 1	17 1/2
541	— — — 10 Real 1853	—	24
542	— — — Escudo 1867 *	—	26
543	Mexico. Iturbide. Peso 1822, kl. Kopf	1	22 1/2
544	— — — — gr. Kopf.	1	22 1/2
546	— — — 1823	1	22 1/2
547	— Maximilian. Peso 1866	1	25
548	Peru. Sol. 1864.	1	22 1/2
549	Brasilien. Peter III. 1000 Reis 1853	—	22 1/2

Kleine Silbermünzen.

95	Salzburg. Leonhard. Rübener 1500		12
96	— Matthaeus. Batzen 1520, 21	à	8
97	— — Halber Batzen 1532		5
98	— Max Gand. Jubel-1/4-Th. 1682. Knapp 1/2 Loth		16
99	— Joh. Ernst. Fünfzehner 1694. Well. 20712		9
100	Passau. Ernst. Breitgroschen 1518, 19, 21, 22	à	6
101	— Leopold Ernst. Inthronisations-Münze 1764		10
102	Würzburg. Adam Friedr. Sterbemünze 1779		11
103	— Friedr. Carl — 1746		11
104	Basel. Joh. Conrad. Zwanziger 1716, Bbild C^2		11
105	Chur. Groschen o. J.		4

Mittelaltermünzen.

70	Augsburg. Bruno (1007—29) Well. 2202. R		20
71	Constanz. Hugo, Breitgroschen o. J. 1519, 20. W. 3664—7	à	7 1/2
72	Hildesheim. Bisth. Bracteat. 4 feld. Wappen		4
73	Münster. Eberhard (1275—1306) Denar.		6

Herausgeber: H. Welte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 8. — Druck von L. F. Meyer in Linden.
(Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 15.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 15. August 1869.

Münzenhändler:

Eman. Mikſch, Münz- und Antiquitäten-Geſchäft, Firma: Chſtf. Gruſs in Prag.
Ant. Promber in Ungariſch-Hradiſch.
Hermann Brüll in Eibenſchitz.
Carlo Kunz in Venedig.
Leopold Hamburger in Frankfurt a./M.
Albert Sattler in Baſel, Eiſengaſſe 18.
Zſchieſche & Köder in Leipzig.
Johann Kafka in Wien.
Heinrich Cubaſch in Wien.
Profeſſor Fieweger in Berlin, Zimmerſtraße 26.
F. J. Weſener in Berlin, Eliſabethſtraße 63.
A. Jungfer, Münzbold, in Berlin, Friedrichsſtraße. 79.
Chr. Meyer in Hamburg, ABC-Straße 46.
Robert Jungfer in Danzig, bei Herrn Biber & Henkler.
Seeligmann Selig in Hannover, gr. Packhofſtraße 28.
J. Dux in Hannover, Schillerſtraße 20.
(Dr. S. Egger) Münzen- und Antiquitäten-Comptoir in Wien, Herrengaſſe 5.
(Egger) Münzen- und Antiquitäten-Comptoir in Peſt, Dorotheengaſſe 11 (Lloydgebäude).
C. Timpe in Berlin, Jeruſalemſtraße.
H. Hirſch in München, Glückeſtraße 1.
E. Piſtorius in Zerbſt.
Emil Weiſe jun. in Dresden, Victoriaſtraße 28.
J. N. Oberndörffer in München.
B. Caſſel in Kölln, vor St. Martin 16.
Birkenruth in Caſſel.
Brüder Egger in Wien, Kärnthnerring 2.
Dollhopf in Wien, Gemeinderath.

(Zu Anfrage 10, S. 108.) Privat-Denk-Münze. Innerhalb eines Ährenkranzes in 5 Zeilen: FRIEDRICH = DOEPPING = 22 FEBR. = 1857 = XIV EINE F. MARK — Rv. In

Digitized by Google

7 Zeilen: SEGEN = 46 JAEHRIGER = PACHTZEIT = AUF DEM = RITTERGUTE = UFHOFEN = HELFRICHT F. Silber. Dm. 34,5‴
Berlin. C. F. Trachsel.

Berichtigung zu S. 59. Die Turnosen der Herren von Borkelo sind, wenn auch von v. d. Chijs, doch von den belgischen Numismatikern nicht unbeachtet geblieben, denn es sind deren drei in der Revue B. Sér. 2 T. VI, S. 200, Taf. IX beschrieben und abgebildet. — Was die Herrschaft Baer betrifft, so ging sie von dem letzten Besitzer derselben aus dem Hause Mörs, dem Erzbischofe Walram, wahrscheinlich durch Vermächtniss, auf dessen Nichte, seines Bruders, des Grafen Friedrichs Tochter über, die mit Wilhelm von Egmond vermählt war.

Berichtigung. Poey d'Avant beschreibt (Monn. féod. III, S. 138, Nr. 5381) eine Münze des Erzbischofs Henning von Riga (Köhne ZfM. II, S. 99), auf deren Reverse er die Umschrift: Moneta Bisontie (anstatt: Rigensis) liefet, welche aber auch seine Abbildung deutlichst (!) zeigt, und zu welcher er einen freilich ganz unbekannten Erzbischof Heinrich von Besançon sucht.

Anfrage (21). a) Gekrönter Doppeladler, rechts L und Y, links W und L zu Kreise geschlossen; oben 1732, unten M in einem Fußgestell, von dem 2 Palmzweige ausgehen und neben der Jahrzahl enden, so daß sie von den 4 Kreisen zum Theil verdeckt werden. Rv. 1/2 (Kreuzer). Billon, 13‴; b) desgl. 1/4 (Kreuzer). Billon, 11‴; c) Gekrönter Doppeladler, mit herzförmig erweiterter Brust, vorauf 1, neben der Krone +17 13+; einseitig. Billon, 11‴.
B. A. J.

Münzsammler in Prag (zu S. 19):

Hauptmann J. Marks von Marksfeld ist am 2. Juni gestorben.

Anfrage zu der Preisliste der Schultheß'schen Auction: Zu welchem Preise ist denn Nr. 4258 verkauft?

Unbeantwortete Anfrage.

Rechts nenn' ich links, und links nenn' ich rechts! — Um was Neues zu sagen? —
Nein, denn ich habe bereits Besseres Neues gesagt.

Hildesheimer Silberfund. Zu der Note S. 107: „Hildesheim, 31. Juli. Wie wir so eben erfahren, erhält der Hauptbetheiligte am Silberfunde, Gefreite Azmbrecht, die Summe von 10,000 ℛ. Die anderen von uns gemachten Mittheilungen über die Abfindungen, welche sämmtlich Allerhöchst bestätigt worden sind, werden uns als richtig bezeichnet." (Zeitungs-Nachr.)

Digitized by Google

Der vor einigen Jahren gestorbene Gehülfe des K. MCabinets zu Berlin, Kretschmer, besaß das Autographum von Mader's Kataloge seiner Sammlung, dessen kurzer Auszug der gedruckte Katalog ist, wollte aber nicht mittheilen, von wem er es erhalten. Meine Nachfragen in Berlin, wohin es aus seinem Nachlasse gekommen, waren fruchtlos. Anfangs d. J. bot es Thieme in Leipzig für einen wohlfeilen Preis in seinem Verkaufskataloge aus, und ich benutzte die Gelegenheit, es zu kaufen. Es ist von Interesse, die Schicksale dieses für die Numismatik, so wie als Reliquie des Gründers der Münzkunde des Mittelalters interessanten Manuscriptes zu verfolgen. H. G.

Curiosum! Wie doch die Schicksale der Menschen in der Welt so verschieden sind! Grote wird von seinem Recensenten Köhne ob der großen Albernheit, die letzterer in den Münzstudien gelesen haben will, obgleich das schnurgerade Gegentheil darin stand, höhnend getadelt (s. MSt. V, S. 44, Note 5); der Fürst von Hohenlohe wird aber ob eben so großer Albernheit, von der er ebenfalls keine Sylbe hat drucken lassen, die aber Köhne dennoch bei ihm gelesen hat, höchlich gelobt!! Der Fürst kömmt in seinem „Heraldischen Pelzwerk" ganz gelegentlich auf die Figur des holsteinischen Wappens zu reden, und meint, dieselbe sei ursprünglich ein leeres silbernes Schild mit gekerbtem rothem Schildesrande. Nun rühmt Köhne den Scharfsinn, mit welchem der Fürst entdeckt, daß diese Figur „deutlich ein ausgespanntes Fell" darstellt! (Berl. Bl.f.MK. IV, S. 368.) — Ein anderes Mal ergeht es aber dem Fürsten nicht so gut. Er hatte (Rautenkranz, S. 4, Note 7) Menestrier „einen der ausgezeichnetsten heraldischen Schriftsteller" genannt. Da belehrt ihn denn der große Kritikus Köhne (BB. I, S. 379), daß Menestrier „ein alter Tröster" sei!! Wer hat denn nun recht? Gegen den Fürsten spricht offenbar, daß es der kaiserlich russische Hofheraldicus, heraldische Autor und Herausgeber mehrerer Zeitschriften für Wappenkunde ist, der den Menestrier einen „alten Tröster" nennt. — Einfaltspinsel! — hätte er ihn doch lieber nennen sollen. *)

Berichtigung (zu S. 68). Koner ist es wenigstens nicht zuerst gewesen, der den guten König René nach Hannover verlegt hat; dies that bereits der Index zu der Rev. num. 1840, S. 473, was jedoch (das. Errata) verbessert wurde, Aber Koner hätte doch nicht das Register so gedankenlos abschreiben sollen!

Literatur:

45. W. J. de Voogt: Aanteekeningen betrekkelijk de Leg. of Rekenpenningen van de Geldersche Rekenkamer. Am-

*) Nach Köhne ist, das. S. 109, das Dictionnaire de l'académie von der académie des inscriptions herausgegeben!

Digitized by Google

sterdam 1869. (23 S. 8. mit 1 Tafel Abbild.) Nicht im Buchhandel.

46. H. W. Henfrey: A Guide to the study and arrangement of english Coins, giving a description of every issue in gold, silver and copper, from the conquest to the present time, with all the latest discoveries. With many illustrations (eingedruckten Holzschnitten). Part. I. London, J. B. Smith. 1869. kl. 8. In Heften, deren 5 oder 6 erscheinen sollen, zu 1 ß. Das Werkchen zerfällt in drei besonders bezifferte Abtheilungen; das erste Heft enthält P. I.: S. 1—16: Gold coins, und P. II.: Silver coins, S. 1—32.

Zu 44. (Berichtigung zu S. 109). Trachsel's Catalogue Radziwil ist im Buchhandel, bei Stargardt in Berlin. Pr. 2 ℳ.

Prospectus.

Revue de la numismatique belge, publiée sous les auspices de la société royale de numismatique, par MM. R. Chalon, membre effectif de l'Académie royale de Belgique; L. de Coster, membre de plusieurs sociétés savantes, et Cam. Picqué, de la Bibliothèque royale.

Créée d'abord dans le but de s'occuper presque exclusivement de la Belgique actuelle et des provinces voisines qui jadis faisaient partie des Pays-Bas, cette Revue n'a pas tardé à élargir le cercle qu'elle s'était tracé, et à admettre dans ses colonnes des articles sur l'histoire monétaire des autres pays.

Depuis longtemps, sans avoir répudié son ancien titre, la *Revue de la numismatique belge* est devenue un répertoire général de toutes les branches de la science. Elle s'adresse aux amateurs de médailles grecques et romaines, comme aux explorateurs du moyen âge; les monnaies orientales, les pièces gauloises, les monnaies modernes, les médailles, les méreaux, les jetons, les poids monétiformes, ont fait tour à tour l'objet d'articles variés, dus à de nombreux collaborateurs qui sont venus prêter généreusement leur concours à la rédaction ordinaire de la Revue. Les améliorations matérielles du volume, qui paraît chaque année, et l'augmentation du nombre des planches ont suivi la progression incessante du nombre des abonnés. La Revue se compose, actuellement, de quatre séries complètes de six volumes chacune. Le premier volume de la cinquiéme série est en cours de publication. Une table onomastique très-détaillée des deux premières séries a été publiée dans les premiers mois de 1857. La table des séries 3 et 4 paraîtra dans le courant de l'année 1869. — La *Revue de la numismatique belge* paraît par livraisons, au commencement de chaque trimestre, et forme, tous les ans, un

Digitized by Google

volume d'environ 500 pages, avec de nombreuses planches. Prix de la souscription *payable d'avance:* 12 francs par volume pour la Belgique; 14 francs pour la France, les Pays-Bas et la Suisse; 15 francs pour l'Allemagne et l'Italie. On souscrit: A Bruxelles, chez M. Picqué, secrétaire de la Société, rue de l'Etuve, 78; chez M. Van den Broeck, trésorier, rue de Terre-Neuve, 124; chez M. Aug. Decq, libraire, rue de la Madeleine, 9, et chez les principaux libraires du pays et de l'étranger.

Société royale de Numismatique.

Bureau der la société pendant l'année 1869.

Président: M. Renier Chalon.
Vice-Président: M. le Dr Dugniolle.
Secrétaire: M. Camille Picqué.
Contrôleur: M. Henry de Cocqueau.
Trésorier: M. Ed. Van den Broeck.
Bibliothécaire: M. Guioth.

Nachverzeichnete Anhaltische Münzen wünsche ich zu kaufen oder einzutauschen:

A. Thaler:

1568 Mad. 986
1569 desgl.
1570 desgl.
1570 Mad. 6490
1572 Beckm. II, 6
1573 Mad. 990
1574 desgl.
1580 desgl.
1580 Beckm. II, 9
1588 Mad. 987
1589 Beckm. III, 2
1595 ib. III, 3. Schulth.-N. 5324
1614 Doppelth. Schulth. 5325
1614 Mad. 988
1615 Mad. 6491 (Klippe!)
1618 Mad. 988 Beckm. III, 9
1618 Schulth. 5328 (Klipp:)
1622 Mad. 989 ähnlich
1623 Schulth. 5330
1623 ib. 5331
1624 Doppelth. Mad. 989
1624 Mad. 3471 Schulth. 5336
1625 Mad. 989 (3 die Stempel!)
1625 drgl. Doppelthaler.

B. Gulden oder halbe Thaler:

1567 Mad. 5744
1569 desgl.
1570 Beckm. II, 10
1572 ib. II, 11 Mad. Auct. Cat. 2780
1580 Mad. 990 (2 die Stempel)
1588 Beckm. III, 4
1595 ib. III, 5

1614 Schulth. 5327
1622 Weise 939
1623 desgl.
1624 desgl.
1625 Mad. 989 (2 Stempel?)
1679 Verrufener leichter Gulden
1684 Mad. 3472
1685 Weise 940
1686 ib. N. 4
1689 ib. N. 5

C. Viertethaler.

1588 Beckm. III, 6
1595 ib. III, 7
o. J. ib. III, 8
1624 (Sechstel-Thaler)

Digitized by Google

Schon für freundliche Übersendung guter Abdrücke von obigen Münzen würde ich dankbar sein.

Nutha bei Zerbst. Th. Stenzel.

Der „Numismatische Anzeiger" ist, seinem Titel gemäß, wesentlich ein Annoncen-Blatt, allein er ist es nicht im Interesse Derer, welche ihn zu Annoncen benutzen, sondern lediglich in dem der Leser. Daher werden Insertionsgebühren nie gezahlt. (Consequenter Weise müßte vielmehr Honorar gezahlt werden.) Ob die zur Aufnahme eingesandten Annoncen überhaupt für die Leser von Interesse, und auf welche Weise und Fassung ihr Inhalt zur Kenntniss derselben zu bringen sei, hängt lediglich vom Ermessen der Redaction ab.

Herausgeber: H. Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Thaler u. s. w.

(Die mit * bezeichneten Münzen haben Prägeglanz.)

		Thlr.	Sgr.
461	Oesterreich. Erzherzog Albert u. Elisabeth. Brabanter Ducaton 1618. M. 1389	2	5
462	— — — Ferdinand. Tiroler Th. o. J. M. 3858	1	27½
463	Böhmen. Ferdinand II. Th. 1625. M. 5634. RR	1	20
464	Polen. Wladislaus IV. Th. 1633 wie M. 2798	2	5
465	Kursachsen. Joh. Georg I. Vicariatsth. 1619. M. 529	1	22½
466	— Joh. Georg III. Sterbe ²/₃. 1691. wie M. 548	—	25
467	Berg. Max Josef XXXII. e. f. M. 1804	—	16
468	Salzburg, Erzbisth. Paris, Th. 1628. M. 762. R	1	25
469	— — Hieronymus. Th. 1785 *	1	20

Mittelaltermünzen.

74	Münster. Otto v. Horn. Denar C²	3
75	Passau. Ernst. Breitgroschen 1518, 19, 21, 23. W. 2981 à	6
76	Quedlinburg, Aebtisin unbestimmt. Denar. R. C²	10
77	Strassburg. Bisth. Denar. Av. Bischof. Rv. Kirche. R	7½
78	Würzburg. Rudolf (1466—95) Breitgroschen. Mar. 9878	10
79	Weissenburg, Abtei in Elsass. Denar. Mar. 1265. R	7½
80	— — — Av. Bischof. Rv. Lamm mit Fahne	7½
81	Mainz. Heinrich (1142—53) Denar. C²	2
82	Trier. Joh. I. († 1212) Denar, nicht bei W. u. Mar.	7½
83	— Balduin (1307—54) Sterling. W. 8217. R	12½
84	— — — Obol. W. 8220, sehr schön	10
85	— Werner (1388—1418) Denar, nicht bei W.	2½
86	— Otto (1418—30) Hohlpfennig	2

Digitized by Google

		Gr.
87	Augsburg, Stadt. Häller. Beyschlag Taf. III, Nr. 40	2
88	Constanz. — Breitgroschen W. 3676	6
89	— — Groschen W. 3675	3
90	Eger — — W. 11889	6
91	— — Pfennig W. 11890	5
92	Einbeck — Bracteat. Gothisches E	5
93	Goslar. Bracteat. Heil. Matthias	5
94	— Kaiser Heinr. IV. Denar. W. 4547 R	6
95	Kempten. Groschen 1512, 13, 15, 16, 17, 20, 30. W. 2538, 39 à	4
96	Laibach. Silberpfennig. W. 10047	6
97	Strassburg. Bracteat. W. 1790	3
98	— Münze. W. 1799. Loch	3
99	— — Lilie. Av. Moneta argens. Rv. Moneta argent. Mönchsschrift R	12½
100	— — — Av. Gloria in excelsis Deo. Rv. Dasselbe Mönchsschrift R	12½
101	Znaym. Einseit. Pfennig. W. 12251. R	7½
102	Basel. Canton. Rappen um 1500	2½
103	— Bisthum. Bracteat. Kopf zwischen B—A	4
104	Freiburg. Br. Bracteat. Adler	7½
105	Zofingen. Stadt. Bracteat. Helm m. Pfauenschwanz. Mar. 5559. RR	10
106	Frankreich. Philipp IV. (1285—1314) Turnosen W. 483	10
107	Besançon. Bisthum. Denier. W. 1269. R	10
108	Elsass. Landgraf? Denier. W. 1424	7½
109	Gien. Godfried. (1120—60) Halber Denier W. 1429 R	10
110	St. Martin de Tours. Abtei. Denier. W. 1776. R	12½
111	Narbonne. Raimund V. (966—1023) Denier. RR	20
112	Souvigny. Priorei. Denier. W. 1783. R	10
113	Toulouse, Raimund V. (1148—94) Halber Denier. W. 1850. R	10
114	Valence. Bisthum. Denier. W. 1857. RR	17½
115	Verdun. Friedr. (1047—88) Denier. Kopf u. Santa Maria. RR. C²	10
116	Vienne. Erzbisthum. Denier. W. 1900. R	10
117	Brabant. Johann II. (1282—94) Sterling. W. 8303	7½
118	Flandern. Ludwig I. (1322—46 Lion heaulme in Silber. W. 8795. R	20
119	Luxemburg. Jodocus. (1388—1411) Tournose. W. 9622. R	15
120	Bastogne, Stadt. Denar. W. 8742	12½

Digitized by Google

		Sgr.
121	Löwen, Stadt. Sterling. Johann I. (1271—94) W. 8933, 34 à	15
122	England. Ethelred II. (979—1014) Solidus. Elftan o. Exeter. R	12½
123	— Kanut I. (1015—35) Solidus. Wynsige o. Lund. RR	20
124	— Heinrich III. (1216—72) Solidus. W. 1961	6
125	— Edward I. (1272—1306) Solidus. W. 1967, 69 à	7½
126	— Maria (1553—58) Groat. W. 1994. C²	10

Kupfermünzen.

Ostindien.

38	Sumatra. 1 Kapang 1804. N. 19952	2
39	Bencoolen. 2 „ 1783. N. 19957	7½
40	— 1 „ 1786. N. 19960	6
41	— 2 „ 1787 C², 1804. N. 19963, 75 à	5
42	— 4 „ 1804. N. 19976	7½
43	Prinz Wales-Insel. 4 Kapang. 1810. N. 19985	7½
44	Sincapore. 1 Capang 1796, 1832. N. 19994, 5 à	1½
45	— 1 „ 1835. N. 19998	3
46	— 1 Ct. u. ¼ Ct. 1845. N. 19999, 20001 à	2
47	Ceylon. 1 Stüver 1815. N. 20024	7½
48	— 2 „ 1815. N. 20025	10
49	Arcot (Madras). Dickmünze 1793. N. 20032	7½
50	Delhi. Schach Alem II. K. M. 1782. N. 20034, 5, 6 à	7½
51	Pondichery. K. M. N. 20640, 45 à	6
52	Holl. Indien. Batavia 1644. ½ St. N. 20130. R	7½
53	— Deute v. Holland, Zeeland, Geldern, Westfriesland, Utrecht 1746—94. N. 20132—20350 à	¼
54	— ½ Deute Geldern u. Utrecht 1753, 55, 89. Prägegl. à	2
55	— Doppeldeut v. Utrecht 1790. N. 20319	2
56	— 5/32 G. 1802, 8, 9, 15. N. 20420—29 à	½
57	— 5/16 G. 1804, 5, 8, 15, 16, 21. N. 20432—49 à	½
58	— ⅛ Stüber 1822, 26. N. 20455, 58 à	½
59	— ¼ „ 1823, 25, 26, 36. N. 20460, 1, 2, 4 à	½
60	— ½ „ 1818, 19. 22, 23, 26. N. 20468—83 à	1
61	— 1 Ct. 1836, 7, 8, 9, 40. N. 20486—94 à	⅔
62	— 2 „ 1839. N. 20502 à	1
63	— Probemünze v. Surabaya. 1836. N. 20506 Prägeglanz RR	10

Herausgeber: H. Walte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 8. — Druck von L. F. Meyer in Linden. (Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 16.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 30. August 1869.

Der Münzforscher-Verein zu Hannover hatte gewünscht, ähnliche Vereine auch in anderen Städten ins Leben treten zu sehen und ins Leben rufen zu können. Der Ausschuß des Vereins hat die Frage erörtert, auf welche Weise solche Vereine, sei es für sich abgesondert, sei es durch eine Verbindung unter einander, der Numismatik und den Münzsammlungen nützlich werden können. — In ersterer Hinsicht liegt nichts näher, als daß die Neigungsgenossen nicht bloß im eigenen Interesse in nähere Bekanntschaft mit einander kommen, sondern sich auch gegenseitig belehren, und namentlich noch unerfahreneren, angehenden Numismatikern dadurch hülfreiche Förderung gewähren. Das ist denn Sache jedes Vereins für sich; die Erfahrung zeigt jedoch bereits, daß eben dadurch ein Münzsammler-Verein seinen Mitgliedern ein, anscheinend bleibendes, Interesse gewähren könne. — In der andern Hinsicht, der Verbindung der Vereine unter einander, scheint der Thätigkeit derselben ein weites Feld eröffnet werden zu können. Congresse, wie sie alljährlich von den, an so vielen andern Fächern des Wissens und Wollens Betheiligten abgehalten sind, werden auch für die Münzsammler nicht lange mehr ausbleiben, und die Verabredungen dazu, die Vorbereitung für die Thätigkeit derselben werden Gegenstand der Verhandlungen sowohl der einzelnen Vereine für sich als der Vereine unter einander sein müssen. — Mit Hülfe der Vereine wird es möglich werden, was freilich mehr nur Sache der numismatischen Schriftsteller ist, sich über den Gebrauch einer übereinstimmenden technischen Terminologie, eines gleichen Maßes und Gewichtes bei Münzbeschreibungen zu vereinigen, was von großem wissenschaftlichem Werthe wäre und das Studium der Münzkunde oft erleichtern würde. — Die Vereine würden gleichartige Veröffentlichungen über Fragen, welche die Numismatik interessiren, verabreden müssen, z. B. Auskunft über einzelnes Interessantes in den Privatsammlungen, über den Verbleib einzelner hervorragender Stücke bei Zersplitterung der Privatsammlungen, über die gemachten Münzfunde und deren Rettung vor der Vernichtung und ähnliches. — In jeder Art Vereine finden sich unter den Mitgliedern einzelne regere, eifrigere, strebsa-

Digitized by Google

mere, denen die Anregung zu einer vermehrten, auch gemeinnützigeren Thätigkeit fehlt; eben diese kann und würde ihnen durch die einzelnen Vereine, noch mehr aber durch die Verbindung der verschiedenen Vereine unter einander gegeben werden.

Insbesondere wird es möglich sein, durch das gemeinschaftliche Wirken der Vereine literarische Unternehmungen zu veranlassen, bei denen eben sowohl das Material als der Absatz, die Kostendeckung, zu schaffen ist. Das können nun keine Unternehmungen sein, behuf deren die Vereine aus lauter „Mommsen" bestehen müßten, und eben so wenig können luxuriöse Prachtwerke in Vorschlag kommen. Es müssen Arbeiten sein, zu deren Beschaffung auch geringere numismatische Kenntnisse ausreichen, oder welche gar nur den bloßen Sammlerfleiß in Anspruch nehmen. Jene geringeren Kenntnisse hat bereits Mancher, und Mancher wird sich, wenn sie nur erst von ihm verlangt werden, veranlaßt fühlen, sie sich zu verschaffen. Der bloße Sammlerfleiß ist bei Manchem zu erwarten. Manchem Münzsammler fehlt es nicht an Muße, zu einer, seinen Kräften und Fähigkeiten entsprechenden numismatischen Schriftstellerei, aber die Veranlassung zu dieser Thätigkeit fehlt ihm, er fühlt sich nicht dazu in Anspruch genommen. — Es darf und muß vorausgesetzt werden, daß in allen Gegenden Deutschlands Sammler der Art vorhanden sind, oder sich nach und nach zeigen werden. — Zwei numismatische Werke sind es, welche auf diese Art unternommen und ausgeführt werden können, deren jedes mit einem einzigen Worte vollständig bezeichnet werden kann, zwei Bücher, welche den Sammlern zunächst der neueren Münzen mitunter unentbehrlich scheinen: der Leitzmann'sche „Wegweiser" und der Wellenheimische „Katalog". Diese beiden Bücher sollen und zwar unter Vertheilung der Arbeit, neu bearbeitet werden, — besser, als sie in der genannten Gestalt vorhanden sind. Die äußere Form beider muß so sein, daß sie lieferungsweise, so wie nach und nach die einzelnen Bestandtheile derselben fertig werden, erscheinen können. Die Verfasser arbeiten lediglich für das gemeine Beste; für den Absatz und die Deckung der Druckkosten muß im Voraus, eben durch die Hülfe der Vereine, gesorgt werden, der Preiß muß ein geringer sein können, und kein höherer, als nur genau durch die Deckung der Herstellungskosten erfordert wird. Wie sich von selbst versteht müssen die von vielen Einzelnen zu liefernden Bestandtheile beider Bücher streng nach einem gemeinschaftlichen Plane bearbeitet werden, und die Entwerfung und Feststellung dieses Plans ist die Aufgabe der Verhandlungen, die darüber unter den Vereinen statt finden müssen.

Der Leitzmann'sche Wegweiser will, eben so wie Barthélemy's Manuel de la numismatique moderne, eine allgemeine Uebersicht

Digitized by Google

über den Stoff der modernen Numismatik — ersterer bloß hinsichtlich Deutschlands — geben, und damit als ein Hand- und zugleich Lehrbuch dienen. Beide Bücher sind höchst unvollkommen, flüchtig und planlos gearbeitet, und von sehr geringer Brauchbarkeit. Bessere Bearbeitungen des Stoffs würden nützlich sein. Den meisten einzelnen Abschnitten ist schon durch Monographien und Aufsätze so vorgearbeitet, daß bereits durch kurzgefaßte Auszüge das Erforderliche zu leisten ist; aber für manche, sowohl größere als kleinere Abschnitte fehlt es noch gar sehr an solchen Hülfsmitteln. Da findet sich denn ein und der andere, der da meint, so einen kurzen Paragraphen zu einem Manuel leicht zusammenschreiben zu können; er mustert die eigene Sammlung, sieht sie aber schon mit ganz anderen Augen an als damals, als er sie bloß behuf Ausfüllung der Lücken musterte; er sieht sich hie und da nach einiger näherer Auskunft um — l'appetit vient en mangeant — und wenn der kurze Paragraph fertig geworden ist, so ist eine vortreffliche Monographie schon in voller Bearbeitung! Glück zu!! — Ich sehe es kommen: der neue „Wegweiser" ist bereits so gut wie fertig! — Jeder Mitarbeiter übernimmt sein Pensum für seine nächste Heimat. Deutschland wird — aber möglichst „pangermanisch" — in zehn Kreise getheilt, und das Buch erscheint in zehn selbständigen Heften. Kein Heft wartet auf die Vollendung des andern, sie werden herausgegeben, so wie zu irgend einem das Material beschafft ist — sogar bruchstücksweise. Die Vereine der Münzsammler sorgen dafür, daß jedes Pensum an den Mann gebracht wird, (— so wie hinterher auch, daß die Hefte an den Mann gebracht werden.) — Die große Verschiedenartigkeit des Stoffes, — die der Münzen des Mittelalters und der Neuzeit — die hiernach ganz verschiedenen Neigungen und Befähigungen der zur Mitwirkung Geneigten wird die Trennung der Hefte in zwei von einander abgesonderte Serien erforderlich machen, und die einzelnen Bestandtheile einer jeden werden vielleicht ganz verschiedene Bearbeiter finden. Auch die kleinsten Unterabtheilungen werden als solche selbständige Bestandtheile zu betrachten sein. — —

Aber nun kömmt die Reihe an den neuen „Wellenheim". Schultheß hat die deutschen Thaler, Neumann die deutschen Kupfermünzen bereits vollständig verzeichnet, — wenn auch nicht in kurzen Katalogen. Die deutschen Goldmünzen und die kleineren Silbermünzen in eben so vollständigen Verzeichnissen, aber mit sehr viel kürzeren Beschreibungen, zusammen zu suchen, ist eine Aufgabe, die gleichfalls das gemeinschaftliche Unternehmen Vieler bilden muß.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

			Sgr.
77	China. Kaiser. Schi-Tsung. (1723—35.) — N. 19541.		3
78	— — Kao-Tsung. (1735—96.) — N. 19558, 68, 71, 78, 89, 91, 94.	à	1½
79	— — Dschin-Tsung. (1796—1830.) N. 19596, 607 (Loch) 14.	à	1
80	— — Seuen-Tsung. (1820—50.) — N. 19617, 18, 26, 31.	à	1
81	Japan. Kaiser Hei sio in. Tsien. (1636.) A. 19683		3
82	— — Rhei gen in. — (1668.) N. 19684.		5
83	— — Go zaï. — (1671.) N. 19686.		5
84	— — Go sakoura — (1768.) N. 19714.		4
85	— — Sen to go sio. — (1795.) N. 19721.		5
86	— 1 Tempo. Ovale Bronzemünze.		5
87	Tunkin. Kuang Tschung. — (1794—1801.) N. 19777.		6
88	— Kia Lung. — (1801—19.) N. 19778.		10
89	Krimm. Schahin Gerai. (1777.) Gr. K. M. abgebildet N. 19438. RR		25
90	— — K. M. abgebildet N. 19444. RR		20
91	Türkei. Abd-ul-Medschid. 20 P- v. Jahre 17, 21.	à	3
92	— — 10 P. v. J. 15, 16, 19, 20, 21.	à	2½
93	— — 5 P. v. J. 8, 11. 12, 13, 15, 16, 17.	à	2
94	— — 1 P. v. J. 8, 16.	à	1
95	— Abd-ul-Asis. 10 P. v. J. 1, 4.	à	2½
96	— — 5 P. v. J. 1.	à	2

Medaillen. (In Silber):

		Thlr.	Sgr.
62	England. Anna. Av. Bbild. Rv. Gekr. Herz. Umschr. Entirely English. 1 Loth	1	2
63	— Wilh. Sancroft 1688. Av. Bbild. Rv. 7 Bbilder. $3^3/_4$ Loth	4	—
64	Brandenburg. Friedr. Wilh. u. Louise. Vermählungsmed. Guss. $3^5/_{16}$ Loth	2	25
65	Oesterreich. Franz I. 1751. $^5/_8$ Loth. Well. 7769	—	17½
66	Augsburg. Kinderfriedensfest. $^7/_{16}$ Loth	—	21
	(In Bronze):		
67	Hannover. Freimaurermed. Eintritt Georg's V. 1857. 60‴ in Etui	1	12½
68	— C. A. v. Hardenberg. Eiserne Med. v. 1796. 46‴ fehlt bei Well. Ampach u. Hauschild. RR	—	17½
69	— — 1820. Av. Bbild. Rv. Schiff. 47‴	—	12
70	— Joh. Stieglitz, Arzt. 1839. 48‴	—	12
71	Oesterreich. Leopold I. 1686. Einnahme v. Ofen, Ansicht der Stadt 44‴ nicht bei Well.	—	10
72	— — 1686. W. 7269	—	10

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
73	Oesterreich. Leopold I. 1686. Av. Bbild. Rv. 13 Festungen. 48‴	—	10
74	— — 1686. Well. 7274	—	10
75	— Carl VI. 1711. (Britt. Metall.) M. 7508	—	7½
76	— Maria Theresia. 1741. M. 7848. R	—	15
77	Russland. Peter I. 1718. (Britt. Metall.) Av. Bbild. Rv. Gekr. Fels. 47‴	—	7½
78	— — 1721 (Goldbronze) Av. Bbild. Rv. Schrift. 50‴	—	10
79	— Nicolaus I. Sieg bei Schumla. 1829. Well. 10779	—	7½
80	— — Uebergabe v. Adrianopel 1829. 39‴	—	7½
81	Polen. Stanislaus Aug. Entführung d. Königs. 1771. M. 11251. RR	—	20
82	Moldau u. Wallachei. Eroberung 1771. 42‴ RR	—	25
83	Rom. Benedict XIII. 1726. M. 4355	—	7½
84	Venedig. M. A. Justinianus. 1685. Well. 3197	—	7½
85	Verona. Fr. Scipio Maffei. W. 14186. 55‴	—	12½
86	Sachsen-Weimar. Carl Aug. 50j. Reg. Jub. 1825. W. 6087	—	7½
87	Schweden. Ad. Fr. u. Louise Ulr. 1746. Geburt Gustav's III. 41‴	—	7½
88	Schwarzb.-Sond. Feldzugsmed. 1814, 15. Stplgl. R (Bronze)	2	—
	(In Silber):		
89	Lippe-Schauenburg. Med. auf den Schlossbrand zu Bückeburg. 1732. R	1	15
90	Frankreich. Jeton de Mad. de Lewetzow 1779. R	4	—
91	— Napoleon. Med. auf den Code civil. 2 7/16 L.	3	—
92	England. Jacob II. Krönungsjeton 1685. Mad. 6120	2	—
93	— Jacob Eduard. Spottmedaille (Nihil effiiciens)	5	—
94	— Georg I. 1714 (Unus non sufficit orbis) 1 15/16 L.	4	—
95	— Georg II. Krönungsmed. 1727. Rosas 507	2	15
96	Preussen. Fr. Wilh. Huldigung v. Königsberg 1663	2	20
97	— Friedr. Wilh. III. Einnahme v. Amsterdam	3	—
98	Thorn. Med. auf d. 300j. Befreiung v. d. Ordensherrschaft. Mikocki 2305. 3 1/8 L.	6	20
99	Oesterreich. Maria Ther. 1743 (Mater castrorum) 2 Loth	3	20
100	— Sigismund. Restituirte Med. m. d. Marterwerkzeugen	2	—
101	Ungarn. Ludwig II. Krönung u. Tod. 1508, 1544	1	20
102	Würtemberg. Eberhard III. (Omnia cum Deo)	3	—
103	Pfalz. Verwüstung 1688. (Denk Teutschland an d. Friedensbruch. 2½ L.	4	—

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
104	Schweden. Gustaf Adolf u. Mar. Eleonore 1630. Ciselirter Guss Kat. Dickmann. 759. R	4	20
105	— — Kl. Sterbemed. (Stans acie) C²	1	20
106	Gotter. Graf. 1761. (Quo rapiunt aurae) Stplgl.	2	15
107	Loge St. Johannis. (Ernst zum Compasse). Jubelfeier 1856 vergoldet	2	—

Antike Münzen.

103	Stück Becker'sche Silbermünzen, nach Pinder's Verzeichnisse: № 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 27, 29, 30, 33, 34, 35, 36, 38, 39, 40, 42, 43, 44, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 54, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 63, 64, 66, 67, 70, 71, 72, 73, 74, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 86, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 98, 99, 100, 101, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 117, 118, 119, 120, 121, 123, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 132, 133. Gewicht 65 Wiener Loth, Gesammtpreis	110	—
207	Stück, Silber und Billon, 241 Bronze, letztere gross, mittel und klein. Verzeichniss in der Expedition. Gesammtpreis	60	—
42	Stück, darunter einige von Becker. Gesammtpreis	10	—
58	Stück Gross-Bronze. Verzeichniss, mit Cohen's Nummern, in der Expedition. Gesammtpreis	67	—

Thaler u. s. w.

470	Brandenburg. Georg Wilh. Th. 1630. Mad. 530	3	15
471	— Friedrich III. Th. 1696 M. 631	2	20
472	— Friedr. Wilh. I. Th. 1718. M. 387	4	—
473	Preussen. Friedrich II. Bancoth. 1765	3	20
474	Jülich. Wilhelm. Th. o. J. M. 1303	2	10
475	Lippe. Simon Aug. Gratulationsth. 1767. M. 5496	2	20
476	Oldenburg. Anton Günther. Th. 1659. M. 1833	3	10
477	England. Georg II. Crown 1746. Lima. M. 2599	3	10
478	— Jacob I. $^1/_2$ Crown o. J. Schulth. 1170. C²	5	—
479	Ungarn. Zapolya. Feldthaler 1565	4	15
480	— Bathory, Feldth. 1580	10	—

Herausgeber: H. Walte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 3, — Druck von L. F. Meyer in Linden.
(Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Hierbei eine Beilage.

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 17.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 15. September 1869.

(Schluß von S. 123.)

Es ist unnöthig, viele Worte an einen ausführlichen „Prospectus“ zu verschwenden. Zweck und Absicht sind vollständig ausgesprochen, wenn ich sage: Es handelt sich um einen Mionnet des Mittelalters und der Neuzeit, und wenn ich, um einen Begriff von der äußern Einrichtung zu geben, sage: Es handelt sich um eine neue, vervollständigte Ausgabe des Wellenheim'schen Katalogs!

Angenommen: das „Corpus numorum“ solle in Format, Druck und Papier dem „Numismatischen Anzeiger“ gleich sein, es solle in Bänden zu 30 Druckbogen erscheinen, und jeder Band 20 Sgr. kosten, so würde, um die Druckkosten zu decken, ein Absatz von 540 Exemplaren nöthig sein. Dieser Absatz braucht nicht ausschließlich durch Münzsammler gedeckt zu werden. Der Preis ist nicht so bedeutend, als daß nicht die öffentlichen Bibliotheken und die historischen Vereine zur Subscription veranlaßt werden könnten, ja, daß man nicht mit einiger Zuversicht annehmen dürfte, sie würden sich ein Exemplar obtrudiren lassen. Das im NA. gesammelte Adreßbuch liefert 83 Münzsammler in Wien und 65 in Berlin, Summa 148 Stück. Es braucht sich nur Jemand zu finden, der der Numismatik das Opfer bringt, mit einer Subscriptionsliste Haus bei Haus zu gehen, um 83 und resp. 65 Exemplare, wo nicht vollständig, doch größten Theils abzusetzen. Mehrere sind uns auch bereits bekannt, die für den Fall, daß sich an den 540 ein Deficit ergeben sollte, mehr als ein Exemplar subscribiren wollen. Auch weiß ich, daß manche Sortiments-Buchhandlungen ein Exemplar aufs Lager nehmen werden. Es ist also einige Aussicht vorhanden, daß die Schwierigkeiten, die von dieser Seite her der Sache entgegenstehen, beseitigt werden.

Bei der oben angenommenen Druckprobe und Wellenheim's Behandlungsart wird jede Druckseite durchschnittlich etwa 16 Stück Münzen enthalten, der Bogen also deren 250; zu deren 1000 sind 4 Bogen erforderlich. Poey d'Avant's Monnaies féodales enthalten 7000 Münzen. Dieser Katalog, auf das Wellenheimische Beschreibungs-Maß reducirt, würde 28 Bogen füllen und $18^2/_3$ Sgr. kosten!

Digitized by Google

Wenn nur erst der Absatz gesichert ist und die Druckkosten gedeckt sind, so findet sich das Manuscript bald und leicht. Das ist das wenigste!

Manche Abschnitte sind gar leicht gemacht, wenn sie bereits in vollständigen Monographien bearbeitet sind. Die Abschnitte „Hamburg“ und „Hessen“ würden nur aus Auszügen aus Gädechens und Hoffmeister, auf das Wellenheimische Maß reducirt, bestehen. Wenn das Corpus numorum, wie der Wellenheimische Katalog, die Umschriften der Münzen vollständig enthalten muss, so braucht man behuf dieser, ohne alles Manuscript, dem Schriftsetzer nur die Bücher selbst zu übergeben; das Manuscript wird zu jeder Nummer nur die excerpirte Beschreibung enthalten müssen, und der Schriftsetzer schiebt beides in einander. Viele andere Monographien werden eben so zu excerpiren, mit mehr oder weniger Nachträgen zu versehen sein. Manche Fächer werden erst ganz neu ausgearbeitet werden müssen. Dazu müssen sich Mitarbeiter finden!

Wenn nun aber der Druck und die Herausgabe nicht eher beginnen sollen, als bis das ganze Manuscript fix und fertig ist, so dürften wohl die calendae graecae das Fundament der Chronologie dieses Unternehmens abzugeben haben. Obendrein würde der erste Band nicht wohl mit Hamburg oder Hessen beginnen können, und mit Österreich, womit man anfangen müßte, läßt sich nicht anfangen und nichts anfangen, weil dafür bis jetzt Wellenheim die einzige Quelle und das einzige Hülfsmittel ist, und eben die kritische, vervollständigende Bearbeitung dieses Abschnittes des Wellenheim'schen Katalogs eine sehr schwierige Aufgabe zu sein scheint. Die Sache muss also anders angegriffen werden.

Man beginnt mit der Entwerfung des Inhaltsverzeichnisses. Deutschland wird in zehn Kreise (mutatis mutandis) getheilt, und jeder Kreis bildet einen Band des Corpus. Man zählt die zu jedem Kreise gehörenden Länder auf, und läßt jedes Münz-Land ein Heft des Werks bilden, deren jedes mit pag. 1 und dessen Inhalt mit Nr. 1 anfängt. ZB. der Niedersächsische Kreis bildet (nach dem ABC) den fünften Band, und Hamburg darin das achte Heft. (Das Citat des Hamburger Drittel-Markstücks würde also lauten: Corp. Nm. V, 8. Nr. 718.) Allerdings würden die Bände und die Hefte von sehr ungleicher Stärke werden, denn z.B. das erwähnte Heft 8 mit seinen 1425 Nummern würde 6 Bogen stark werden (und 4 Sgr. kosten), dagegen Heft 21 (Grafschaft Ranzau) nur ein einziges Octav-Blatt bilden. Die Hefte werden in der Ordnung erscheinen, in welcher die Manuscripte zu jedem druckfertig werden, und letzteres hängt davon ab, daß sich Bearbeiter der einzelnen Abschnitte finden, die, wenn auch erst nach und nach, wohl aufzutreiben sein werden. Die Arbeit ist keineswegs von der Art, daß nur berühmte Numis-

Digitized by Google

matiker sich derselben zu unterziehen wagen dürften; vielmehr ist jeder fleißige Sammler der Münzen seiner nächsten Heimat vollständigst befähigt, einen brauchbaren, nützlichen Katalog seines Gebiets beizutragen. Mancher Orten werden sich Sammler einfinden, die mit Vergnügen ihren Antheil davon übernehmen, und ich fürchte gar sehr, daß sich 540 Verfasser eher zusammenbringen lassen, als die eben so unentbehrlichen 540 Käufer. Der Marquis von Spinola würde wahrscheinlich hier gebetet haben: Lieber Gott! Sorge Du nur für die Subscribenten! Die Verfasser wollen wir schon ohne Dich kriegen!!

Wenn die Kataloge dann omnes collectabiles et quosdam alios numos enthalten, so wird jeder Sammler sich mit der Rothstiftsspitze den vollständigen Katalog seiner Sammlung weiter führen können und den colossalsten Grad der Rarität wird dann die Interjection bilden: „Fehlt im Corpus!!“

Das raschere Fortschreiten des Werks und die Bequemlichkeit beim Gebrauche desselben wird gefördert werden, wenn dasselbe in vier abgesonderte Serien zerlegt wird, welche A: die Münzen des Mittelalters, B: die der Neuzeit, C: die Medaillen und D: die Jetons und Marken enthalten. Jeder Abschnitt wird dann in vier Unterabschnitte zerfallen, so daß das obige Citat lauten würde: Corp.N. A. V, 8. Nr. 718, und es hängt dann z.B. vom Besitzer ab, ob er alle Hefte der Serie C oder alle Hefte von V, 8 durch den Buchbinder vereinigen lassen, ob er die gesammten Medaillen oder die gesammten Hamburgensien zusammenstellen will. Diese vier, zu einem geographischen Abschnitte gehörenden Serien können von ganz verschiedenen Arbeitern unternommen, und vielleicht nach langen Zwischenräumen gedruckt werden. Das Heft C. I, 1. (die österreichischen Medaillen) wird sehr viel früher zu Stande kommen, als das Heft A. I, 1. (das österreichische Mittelalter); ja, ein einzelnes Heft einer Serie kann in verschiedenen Abtheilungen erscheinen. A. II, 1 (Baiern, Mittelalter) ist, seinem dritten Drittel nach (den Wittelsbachern), mit Hülfe Beierlein's so gut wie druckfertig, dagegen das erste und zweite Drittel — die Vor-Welfen und die Welfen — trotz Cappe und Obermayr noch längst so weit nicht sind. Auch solche, chronologisch getrennte Abtheilungen können von verschiedenen Bearbeitern in Angriff genommen werden. Die Serie B (die Münzen der Neuzeit) ist leichter zu schaffen, als das Mittelalter, welches viele Studien erfordert. Für die Thaler liefert Schultheß größtentheils das Material, für die Kupfermünzen ist nur Neumann zu excerpiren, aber die kleineren Silbermünzen der Neuzeit (das sog. Groschen-Cabinet) suchen noch größtentheils ihre Verzeichner, und ohne diese ist weder Schultheß noch Neumann genügend. — Aus diesem Grunde eben empfiehlt sich die Zerlegung des Ganzen

Digitized by Google

in jene vier Serien; sie wird verhindern, daß nicht eine leichter zu liefernde, vollendete Abtheilung wegen einer andern, noch unvollendeten, zurück gelegt zu werden braucht.

Bei solcher Excerpirung schon vorhandener Monographien kann vom Plagiat oder gar Nachdruck keine Rede sein, denn das Beabsichtigte besteht aus dürren Indices zu diesen Schriften, die, da sie ohne Erläuterungen und Abbildungen sind, anstatt dieselben entbehrlich zu machen, nur das Bedürfniß nach ihnen hervorrufen können.

„Was sind Pläne, was sind Entwürfe, die der Mensch, der vergängliche, bau't“ wird „der Chor“ der Münzsammler zu diesen Projecten wohl nicht seufzen. Die Ausführbarkeit derselben ist zweifellos; ihre Ausführung ist, bei dem Interesse, welches dieselbe den Münzsammlern gewährt, so gut wie gesichert; es scheint aber, als müsse die fernere Bildung von numismatischen Vereinen die wesentlichste und nächste Vorarbeit sein, damit baldmöglichst mit der Prüfung, Beurtheilung und Verbesserung der vorstehenden Projecte der Anfang ihrer Ausführung gemacht werden könne. — Zunächst wird es wünschenswerth sein, daß die einstweilen noch unvereinigten Einzelnen ihre Ansichten darüber aussprechen!

Münz-Auction (13). Am 2. Novbr. 1869 zu Danzig Auction der Medaillen-Sammlung und Numismatischen Bibliothek von weil. Sanitätsrath Dr. von Duisburg. Der Katalog ist durch alle Buchhandlungen zu 10 Sgr. oder direct pr. Post gegen Einsendung von 11 Sgr. franco von Theodor Bertling in Danzig zu beziehen, welcher sich zur promptesten Ausführung etwaiger Bestellungen empfiehlt.

Tausch-Anerbieten. P. Starke, Senator in Sorau, Prov. Brandenburg, sammelt Wappen lebender und ausgestorbener Adelsgeschlechter und wünscht seinen bedeutenden Vorrath Doubletten von Wappen, hauptsächlich norddeutschen und polnischen Adels gegen Wappen Süd- und Westdeutschlands und der österreichischen Monarchie zu vertauschen. — Doubletten-Verzeichnisse stehen zur Disposition und werden erbeten.

Münzen-Verkauf. 1) Oldenburger Thaler, Groschen mit Mönchsschrift, so wie spätere Scheidemünzen,
2) Jever'sche Münzen,
3) Seltene Oesterreichische resp. Römisch-Kaiserl. Thaler (1529—1621),
4) Geldern'sche alte Goldgulden, div. Typen,

sind zu verkaufen oder gegen Münster'sche MM. zu vertauschen.

Coesfeld (Westfalen). Dr. W. Cappes.

Herausgeber: H. Grote.

Digitized by Google

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Siegel.

Städte: Schweiz. Sgr.

1152 Luzern, Secret. 43‴ 2
1153 Schaffhausen, 1306. 52‴ 3
1154 Uri, 1489. 57‴ 3

Italien.

1155 Städtebund aus der Zeit der Welfen und Ghibellinen. 50‴ 2
1156 Cereto Guidi bei Florenz. 38‴ 2
1157 Florenz, Welfentheil, 65‴ 4
1158 Monteverti, 39‴ 2
1159 Murano, 52‴ 3
1160 Padua. Umschr. Muson Mons Athes Mare Certos Dant Michi Fines. 80‴ 5
1161 Siena. Welfentheil. 58‴ 3
1162 Vercelli, 14. Jahrh. 57‴ 3
1163 Viterbo. S. Antepositorum Cavallate Consulis et Praet. Civ. 45‴ RS. 2

1164 Treuge (Lothringen) 1343. 50‴ 2
1165 Constanz (Schwaben). 38‴ 2
1166 Erpel (Rheinland) 1685. 45‴ 2
1167 Schönecken (—) Gewerkschöffensiegel. 31‴ 1
1168 Uelmen (—) Gerichtssiegel. 30‴ 1
1169 Hardenberg (Niederlande). 45‴ 2
1170 Lemgo (Westfalen), Secret. 31‴ 1
1171 Erfurt, Secret 14. Jahrh. 48‴ 2
1172 Seehausen, Secret 1350. 39‴ 2
1173 Hansische Seestädte. S. civitatum maritimarum, 1386. 25‴ 1
1174 Dittmarschen, S. unter Bremischer Herrschaft. 85‴ 6
1175 Braunschweig. S. der Wandschneider. 56‴ RS. 3
1176 Goslar, S. der Münzmeister. 70‴ 4
1177 Hannover, S. der Kaufleute. 35‴ 1
1178 — S. der Krämer. 34‴ 1
1179 Cöln, S. der Universität, 1485. 90‴ 7
1180 Greifswald, desgl. 32‴ 1
1181 Ingolstadt, desgl., 15. Jahrh. 62‴ 4
1182 Wittenberg, desgl. 41‴ 2
1183 Nürnberg, S. der Goldschmiede, 1573. 34‴ 1

Weltliche etc.

1184 Kaiser Conrad II., 1035. 72‴ 5
1185 Abessinien, König Theodor, † 1868. 47‴ 3

Digitized by Google

		Sgr
1186	Baiern, Carl Theodor (1777—79). 131‴	15
1187	Grossbritannien, Wilhelm IV. (1830—37). 42‴	2
1188	Löwenstein-Werthheim, Graf Christ. Ludw. zu Virneburg, † 1618. 12‴	½
1189	Meissen, Markgraf Friedrich. 90‴ RS.	8
1190	Pommern, Joh. Friedrich, 1570. 73‴	5
1191	Schweden, Carl, 1469. 65‴	4
1192	Lindau, Nicolaus, Graf v. 47‴	2
1193	Mörder, Johann, 1293. 49‴	2
1194	Puchheim. S. Pilgrimi de P. Dapiferi Austrie. 54‴ RS.	3
1195	Stammer, Arnold von. 41‴	2
1196	Sigillum Vini. 68‴ RS.	4
1197	Hildesheim. Bischof Berthold, Adm. von Verden, 1481. 42‴	2

Goldmünzen.

		Thlr.	Sgr.
33	Salzburg. Wolfg. Theod. Goldabschlag des Thalers, 1594. M. 756. Knapp 8 Duc. RR.	40	—
34	Fischingen, Abtei. Franz. Ducat 1726. Haller 2257. RRR	17	—
35	Brandenburg. Friedr. III. Duc. 1695. K. 1125	3	17½
36	Preussen. Friedr. d. Gr. Duc. 1744. K. 820	3	17½
37	Rom. Benedict XIV. Duc. 1749. K. 1492	3	15
38	Brabant. Philipp IV. Souverain. 1637. 3⅙ Duc. K. 208	11	—
39	Miscellanmünze. Erdbeben zu Lissabon. 1755. 2 Duc.	6	25

Thaler u. s. w.

481	Luxemburg. Noththaler 1795. C²	2	25
482	Hetrurien. Carl Ludw. u. M. Aloysia. 10 Lire 1803	3	5
484	Schweden. Gustaf Adolf. Augsburger Th. M. 218	2	—
485	Riga. Gust. Adolf. Th. 1629	15	—
486	Bremen u. Verden. Carl XI. Gulden 1675	2	20
487	Corvey. Max. Th. 1718. M. 6480	4	10
488	Herford. Anna v. Limburg. Th. M. 2251	7	—
489	Kempten. Engelbert. Th. 1748. M. 3445	3	20
490	Magdeburg. Domcapitel 1638. M. 3254	3	10
491	Regensburg. Th. 1633. Einzug Bernhard's v. Weimar. M. 2320	3	25
492	Werden u. Helmstädt, Anselm. Th. 1765	5	10
493	Cambray. Max v. Berghes. Th. 1569. (Sch. Auct. K. 1847, 4 Th. 1 Sgr.) M. 730	3	—
494	Halberstadt. Th. des Capitels, 1629. Sch. 4287	3	6

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
495	Lüttich. Ferdinand. 30 S. 1614. (Sch. Auct. K. 2569, 3 Th. 11 Sgr,) M. 5729. C²	2	5
496	Mainz. Karl Jos. Th. 1794. ähnl. Sch. 3616	2	20
497	Olmütz. Wolfgang. 1/2 Th. 1727. Well. 12206	3	6
498	Paderborn. Sedisvac. Th. 1719. M. 877.	3	6
499	Strassburg. Joh. Georg. Nothklippe 1592. M. 900	2	25
500	— Karl. 1/4 Th. o. J. Sch. 4800	1	2
501	— — — 1603	1	2
502	Würzburg. Christof Franz. Th. 1728. M. 920	3	27 1/2
503	Salzburg. Wolfg. Theodor. Th. o. J. M. 2273	1	20
504	Augsburg. 1/2 Guldenth. 1563, wie M. 4749 RR	2	4
505	Cöln. Th. Klippe 1581, wie M. 7147. RR	7	15
506	Deventer, Campen u. Zwoll. Th. 1555. M. 4805	2	15
507	Frankfurt. Th. o. J. M. 4870. Kupferabschlag	—	20
508	Halle. Th. 1545. M. 4904	3	12 1/2
509	Kaufbeuern. 1/2 Th. 1547 ähnl. M. 4963	2	10
510	Lüneburg. 2/3 1702 (Sch. Auct. K. 7101, 2 Th. 35 Sgr.) R	1	10
511	Nürnberg. Th. 1623. M. 5058.	1	18
512	— Th. 1623. M, 5549	1	18
513	— Th. 1633. M. 5063	1	20
514	Schaffhausen. Th. 1621. C²	1	18
515	Geldern. Philipp. Kreuzth. 1567	1	27 1/2
516	Tournay. Albert u. Elisabeth. Kreuzth. o. J. M. 6702	1	18
517	Westfriesland. Th. 1622. M. 7087. C²	1	18
518	— Guldenklippe. 1637, wie M. 4692 R	4	2 1/2
519	— Th. 1598 (Sch. Auct. K. 6740, 2 Th.) M. 2121	1	22 1/2
520	Norwegen. Christian IV. Th. 1647. M. 276	1	22 1/2
521	— Friedrich III. Th. 1651. M. 280	2	25
522	Russland. Peter I. Rubel 1725. M. 2480	1	5
523	— Elisabeth. Rubel 1774 mit O-A	1	2
524	— Alexander I. Rubel 1817	1	2
525	Portugal. Sebastian. 1/4 Th. o. J. M. 2529 RR. C²	4	15
526	Spanien. Josef Nap. Madrider Piaster 1812. Sch. 2335	2	10
527	— Ferd. VII. Noththl. v. Saragossa, 1821. Sch. 2345	2	15
528	— Barcelona. 5 Pesetas, 1811.	2	—
529	Frankreich. Heinrich II. Teston, 1561 (Sch. Auct. K. 511) C²	2	10
530	— Ludwig XIV. Jeton des Aerariums 1682	—	27 1/2
531	Schottland. Anna. Edinburger Halfcrown, 1708. Sch. 1921.	3	5

Digitized by Google

		Thlr.	Sgr.
532	Lucca. Scudo, 1753. M. 4476	2	25
533	Mailand. Philipp IV. Scudo, 1622. M. 82. $2^3/_{16}$ Loth	3	$22^1/_2$
534	Neapel. Josef Nap. Th. 1808. Sch. 2247. Prägegl.	2	10
535	— Joach. Nap. Lire, 1813	—	12
536	Sardinien. Republik. 5 Fcs. an 10. Sch. 1885	1	15
537	Toscana. Kosmus III. Scudo, 1676. M. 1969	2	10
538	Venedig. Aloys Barbadigo (1486—1501) Lira $^7/_{16}$ Loth	—	15
539	— Andr. Gritti (1523—38) Lira o. J. Sch. Auct. K. 6054)	1	2
540	— Pascal Cicogna (1585—95) Justina o. J. M. 2046. $1^{15}/_{16}$ Loth	1	20
541	Joh. Bembo (1615—18) $^1/_2$ Scudo o. J. M. 4562	2	25
542	— Aloys Mocenigo IV. (1763—79) Osella o. J. wie M. 7005. $^9/_{16}$ Loth	—	15
543	— Ludw. Manin. Scudo 1791	1	20
544	Kirchenstaat. Urban VIII. Scudo 1643. M. 665	2	20
545	— Innocenz XII. $^1/_2$ Scudo an VII. M. 700	2	10
546	— Gregor XVI. Scudo 1834. Sch. 3199. Prägegl.	2	15

Kupfermünzen.

Holland.

97	Wilhelm I. (1815—40) Huldigungsjeton. N. 12020		3
98	— 1 C. 1819, 21, 22, 23, 26, 27, 28, 30, 31, 37.	à	$^1/_2$
99	—1 C. B 1822, 23, 26, 27.	à	$^1/_2$
100	— $^1/_2$ Ct. 1821, 22, 23, 27, 29, 32, 37.	à	$^1/_4$
101	— $^1/_2$ Ct. B. 1821, 22, 23.	à	$^1/_2$
102	Wilhelm II. $^1/_2$ Ct. 1841, 43, 46, 47.	à	$^1/_2$
103	— Huldigungsjeton N. 12045.		3
104	Wilhelm III. Huldigungsjeton N. 12046		4
105	— 1 Ct. 1860, 61, 62, 63, 64.	à	$^1/_2$
106	— $^1/_2$ Ct. 1850, 51, 53, 54, 55, 57, 59, 61, 63, 64, 65.	à	$^1/_4$
107	Geldern. Philipp II. (1555—98) 1 Myt. N. 12059, 60,	à	5
108	— Deute 1626 (12071, 72) C^2	à	$2^1/_2$
109	— — 1678 (12080)	à	$1^1/_2$
110	— — 1702, 53 54, 58, 59, 61, 62, 66. 84, 86, 88, 93, 94.	à	$^1/_2$
111	Holland. $^1/_4$ S. 12121, 23, 24.	à	$1^1/_2$

Herausgeber: H. Walte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 8. — Druck von L. F. Meyer in Linden.
(Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 18.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 30. September 1869.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 25. August 1869. Dem Vereine wurden zunächst die von den Herren de Voogt in Amsterdam und Ladurner in Innsbruck eingesandten Schriften vorgelegt, wofür der zu veröffentlichende Dank des Vereins beschlossen wurde. Der Hr. Vorsitzende trug darauf vor: Der Verein habe in der vorigjährigen General-Versammlung des Gesammt-Vereins die Anregung zur Constituirung einer numismatisch-heraldischen Section gegeben, und sei jetzt ein Schreiben des Verwaltungs-Ausschusses des Gesammt-Vereins eingegangen, in welchem die verbundenen Vereine um Zusendung der bei der diesjährigen General-Versammlung zu Regensburg zu verhandelnden Fragen gebeten werden, worauf der Verein den wissenschaftlichen Ausschuß mit der Ausarbeitung dieser Fragen beauftragte. (Dieselben sind in dem Programme der General-Versammlung veröffentlicht worden). Schließlich wurde angezeigt, daß der neulich als einheimisches Mitglied des Vereins aufgenommene Herr Wege Hannover verlassen und damit aufgehört habe, Mitglied zu sein.

Die Redactions-Commission des Vereins.

Köllner Knapkoek. Im Klebelsbergischen Kataloge Nr. 1708 war ein Goldgulden Erzbischofs Dietrich von Mörs angeführt, mit der Rv. Umschrift: Sancte Hert episcop. Diese, den Sammlern nicht unbekannte Münze war, des schlechten Gehalts, der incorrecten Umschrift und des unbekannten Hert wegen für ein schlechtes Falschmünzer-Werk jener Zeit gehalten. Es ist aber eine, genau nach dem Vorbilde der Utrechter Knapkoeks, zu Deutz geschlagene Münze. Der Heilige der Deutzer Kirche ist der heilige Bischof HERibertus.

Von mehreren Seiten sind bei der Redaction hinsichtlich der in den beiden vorigen Nrn. des N.A. angeregten Herausgabe des Corpus numorum eifrig beistimmende Zuschriften eingegangen. Die geäußerte Voraussicht, daß die Mitarbeiter wohl eher als die Abnehmer gewonnen werden dürften, hat sich jedoch in sofern nicht bestätigt, als die Zahl des Bestellers bereits 11 beträgt, sich aber

Digitized by Google

auch schon zwei Bearbeiter einzelner Abschnitte des Corpus eingefunden haben. Die Red. sieht mit Vergnügen ähnlichen Zuschriften beiderlei Inhaltes entgegen. Fraglich scheint jedoch, ob der Ausführung des Unternehmens nicht vorher die Bildung von Münzforscher-Vereinen vorhergehen müsse. Wenigstens hat der hiesige Verein, als ihm der, von seinem Ausschusse dargelegte Plan des Corpus vorgetragen wurde, die Ansicht gehabt, daß dasselbe eben ein Gegenstand der vereinigten Thätigkeit der zu bildenden Vereine abgeben solle, wie denn auch wohl die Kosten der Unternehmung nur zu sichern sein dürften, wenn Vereine sich für letztere interessiren. — Es verdient in Betracht gezogen zu werden, ob nicht, wenn die Bildung von Münzforscher-Vereinen als Filiale des Hannöverschen Vereins in dem wünschenswerthen Umfange sich nicht schnell genug beschaffen läßt, in den zahlreichen historischen Vereinen abgesonderte numismatische Sectionen ins Leben gerufen werden könnten. — Was das Corpus betrifft, so dürfte es wohl etwas voreilig sein, die detaillirte Ausführung des Plans desselben, die in der Nr. 17 des N.A. gegeben ist, für ein officielles Programm zu halten. Diese Details gehen gar nicht einmal vom Münzforscher-Vereine aus, sondern sind lediglich als Privat-Lucubrationen zu betrachten. Es scheint, als ob die Feststellung eines Plans, dem immerhin jene Vorschläge zur Grundlage dienen könnten, etwa von einem numismatischen Congresse ausgehen müsse, dessen Veranstaltung bereits eine der Aufgaben ist, welche sich der Münzforscher-Verein zu Hannover gesetzt hat. Möge aber auch festgestellt werden gleichviel was und von wem, so besteht doch jedenfalls die Hauptvorbereitung der Sache zunächst in der Anwerbung von Mitarbeitern und Abnehmern. Der N.A. wird von jetzt an das Organ zu Besprechung dieser Angelegenheit zu sein haben, und hoffentlich wird die Zahl der sich meldenden Mitarbeiter recht bald so wachsen, daß ein Verzeichniß derselben veröffentlicht werden kann.

Münzen auf dem Rathhause zu Lüneburg.

1. Drei Pergament-Rollen. Auf beiden Seiten (Rändern) sind durchbohrte kleine Silbermünzen des 14. und 15. Jahrhunderts mit Seide befestigt, anscheinend wie sie in Lüneburg im Handel und Wandel damals vorgekommen, — darunter auch in geringer Zahl Lüneburger Stadt-Münzen. Die Mitte enthält Notizen eines Münzwardeins oder Münzmeisters über Feinheit und Gewicht (ziemlich unleserlich), aber keine Erklärungen, die für manche schriftlose kleine Bracteaten u. dergl. sehr am Platze gewesen sein würden. — Von äußerst leichten kleinen Hämel'schen Hohlpfenningen ist eine Mehrzahl angeheftet.

Digitized by Google

2. Ein schmales Pergamentbuch, ebenfalls von einem Münzbeamten angefertigt. Der Text enthält Werthangaben von etwa 40 verschiedenen Goldmünzen (Rosenobel, Ducaten, Goldgulden) und etwa eben so vielen Silbermünzen des spätern Mittelalters. Die dem Buche mit Seide eingehefteten Münzen sind zum Theil in der Mitte durchschnitten.

3. Ein Kasten mit Probeabschlägen Lüneburger Münzen des 17. Jahrhunderts, nach Jahrgängen geordnet, Gold und Silber, aber zum Theil nur in Hälften und Vierteln, namentlich ist kein Goldgulden vollständig. Dagegen finden sich von manchen Sechslingen und einigen anderen größeren Silbermünzen eine Anzahl von Exemplaren à fleur de coin.

4. Ein Haufen von Paketen mit Probeabschlägen ebenfalls aus der Zeit des 30jährigen Krieges. Halbe Ortsthaler u. dgl.

5. Etwa 150 Exemplare der von der Stadt Lüneburg 1703 dem Herzoge Georg Wilhelm gewidmeten Gratulations-Medaille. s. Rehtmeyer Chronik S. 167.

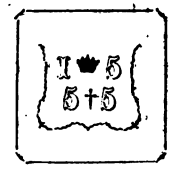
6. Eine Sammlung Lüneburger Münzen, einst aus einem Müller'schen Nachlasse angekauft. Hier finden sich u. a. 4 vollständige Goldmünzen und die großen Silbermünzen, welche bei 1, 2 o. J. ganz fehlen. — Indessen sind offenbar alle Lüneburger Gepräge hier nicht vertreten.

Von den Münzen bei 1 u. 2 schien mir namentlich ein Goldgulden von Valkenberg (Fauquemont) und ein Groschen des Herzogs Bernhard II. von Braunschw. Lüneb. (in duplo) bemerkenswerth.

L. d. 29. Aug. 1859. A. v. Werlhof.

Münzfund (14). Im Frühjahre 1869 wurde bei Katz, Kreis Neustadt, etwa $^1/_2$ Meile von der See ein kleiner Münzfund gemacht. Er bestand neben vielen zerbrochenen Münzen, darunter auch orientalischen und verschiedenen Schmuck von Silber, meist aus deutschen Münzen von Otto I. bis III., namentlich den bekannten Denaren von Otto und Adelheid, ca. 150 Stück, meist schlecht erhalten. Zu erwähnen sind 2 Obole derselben Fürsten, 3 seltene böhmische Denare Boleslaws I., 1 wendische Nachahmung der Denare Karls des Großen und 11 Stück Denare Ethelreds II. von England, letztere von sehr guter Erhaltung, sowie eine noch nicht erklärte wahrscheinlich deutsche Münze.

Anfrage (22). Wohin gehört nebenstehende einseitige, ein unregelmäßiges Achteck bildende Kupfermünze oder Marke? In einem vertieften Schilde ein Wappen (ein Kreuz, darüber eine Krone) daneben die Jahrzahl 1—5 | 5—5



Herausgeber: H. Grote.

Digitized by Google

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Kupfermünzen.

			Sgr.
112	Holland. Philipp II. Deut 1575 (12129), 1578 (N.O)	à	5
113	— — Oortstüber 1579 (12140)		6
114	— Deut 1712, 23, 39, 41, 42, 54, 65, 69	"	1/2
115	— Jeton 1583. Well. 9173. RR		7 1/2
116	— — 1586. Well. 9180, 81. R	"	5
117	Westfriesland. Deut 1604 (12178), 1658 (12183)	"	2
118	— — 1658 (12187, Wappen der 3 Städte)		4
119	— — 1723, 39, 41, 65, 80	"	1/2
120	— — 1754 aus 2 Reversen, Prägegl.		7 1/2
121	Zecland. Stände (1576—79) 12221. C²		5
122	— Doppeldeut 1653 (12231). C²		4
123	— Deut 1685, 89	"	1
124	— — 1753, 58, 64, 67, 68, 69, 76, 77, 79, 80. 82, 83, 85, 88, 93, 95, 97	"	1/2
125	Friesland. Doppeldeut o. J. (12314, 15) 1648 (N. O)	"	5
126	— — 1647 (12321). C²		2
127	— Deut 1605, 6, 26, 53, 81, 86	"	2
128	Overyssel. Oortstüber 1354, 55	"	4
129	— Deut 12358, 59	"	2 1/2
130	— — 1628		1
131	— — 1741, 65, 66, 68, 69	"	1/2
132	— — 1702, 53 mit Contremarque. R	"	5
133	Groningen — 1676, 82, 84	"	1/2
134	Batenburg. Just. Max. Liard o. J. (12418)		4
135	— — — 1658 (12422) o. J. (12437)	"	6
136	— — — o. J. (12425). C²	"	4
137	Cugnon. Joh. Theodor. Double 1634 (12440) C²		2
138	Kuylenburg. Florenz II. 4 P. 1590 (12452) C²		4
139	— — 2 P. 1590 (12458) sehr schön		6
140	— — 2 P. 1591 (12457). C²		2 1/2
141	Berg. Friedrich. Deut 12465, 67	"	6
142	Luxemburg. M. Theresia. 1/2 L. 1757, 59. Liard 1760. 1/8 Sol 1775	"	2
143	— Josef II. 1/2 L. 1783, 84, 89	"	1/2
144	— — Sol 1786		2
145	— Leopold II. Sol 1790		2
146	— Wilhelm I. Huldigungsjeton 12483		3
147	— Wilhelm III. 10 Ct. 1854, 55	"	1 1/2
148	— — 5 Ct. 1854, 55	"	1
149	— — 2 1/2 Ct. 1854	"	1/2
150	Arnheim. Deut o. J. (12507). C²		2 1/2

Digitized by Google

			sgr.
151	Batenburg. — (12512). C²		3
152	Breda. 2 Sols 1625 (12523)		5
153	— 1 Sol 1625 (12524)		4
154	Campen. Deut 1644 (12535), 1660 (12541, 45), 1665, 68	à	2
155	Deventer — o.J. (N. 0) 1602 (12570)	"	5
156	— — 1617, Piedfort R		10
157	Groningen — 1581 (wie 12611)		6
158	— — 1690 (12615). C²		3
159	Huissen. — o.J. (12624, 26). C²	"	3
160	Luxemburg. Sol 1795 (12637)		5
161	Mastricht. 16 Sols 1579 (12641). C²		5
162	— 1 Sol 1579 (12652)		6
163	Nymwegen. Deut 12665. C²		2
164	Roermonde. Philipp IV. Liard o.J. (12697)		3
164a	— Carl II. Deut o.J. (12698, 99, 700)	"	2
165	— — — 1678 (12706). C²		1
166	St. Stevenswerth. Deut o.J. (12720, 21). C³	"	1
167	Utrecht. Liard o.J. (12728), 1578 (12737), 1579 (12740, 42)	"	5
168	— Deut 1637, 70, 76, 81	"	2
169	— — 1710, 24, 40, 45, 46, 50, 54, 55, 60, 61, 65, 66, 67, 68, 83, 85, 86, 87, 88, 90, 92	"	½
170	Zütphen. — o.J. (12848) 3 sgr. 1687 (12850)	"	4
171	Zwoll. — 1639 (12858, 59)	"	2

Belgien.

172	Leopold I. Kupferjeton (12879)		4
173	— 10 Ct. 1832, 33, 47, 48, 55	"	2
174	— 5 Ct. 1833, 34, 37, 41, 42, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 56, 57, 58, 59	"	½
175	— — 1853 Vermählung d. Herz. v. Brabant (12885)		4
176	— — 1856 (12899)		4
177	— 2 Ct. 1833, 34, 35, 36, 41, 42, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 51, 52, 56, 57, 58, 59, 61, 62, 63, 64	"	¼
178	— 1 Ct. 1832, 33, 36, 44, 45, 46, 47, 49, 50, 57, 60, 61, 62	"	¼
179	Brabant. Anton (1405—15) 2 Myt. (12937)		7½
180	— Carl V. 3 Myt. (12966, 67)	"	5
181	— Philipp II. Liard 1589 (13000), 1580 (13002), 1589 (N. 0), 1590 (13010), 1592 (13012, 15	"	4
182	— — ½ L. 1582 (13032), 1585 (N. 0), 1589 (13028), 1593 (N. 0), 1597 (13033, 36)	"	3
183	— — Denier o.J. (13045, 53)	"	2½

Digitized by Google

			Sgr.
184	Brabant. Albert u. Elisab. Liard 1607 (13059), 1608 (13071), 1613 (13076), 1614 (13079), 1615 (13080)	à	2½
185	— — ½ L. o. J. (13099), 1616 (13101, 7), 1608 (13086)	„	2
186	— — Jeton 1618. Well. 8465. R		5
187	— Philipp IV. Liard 1643 (13121)		3
188	— — ½ L. 1626 (13124)		2½
189	— — Jeton 1623. Well. 8478. R		5
190	— — — 1647. Well. 8487. R		5
191	— — — 1551. Well. 8497		4
192	— Carl II. Liard 1692 (13134), 1693 (13135)	„	2½
193	— — ½ L. 1696 (13148), 1700 (13149)	„	1½
194	— — Jeton 1682. Well. 8518. R		5
195	— — — 1683. v. Oorden 1381		4
196	— — — 1686. Maretich 14110. RR		6
197	— Max Emanuel. Liard 1712. (13150, 54)	„	1½
198	— — — 1713 (13159). C^2		2½
199	— Philipp V. Doppel-Liard 1709 (13161)		3
200	— — Liard 1709 (13164), 1710 (13167, 68, 69)	„	1
201	— Carl IV. Liard 1712 (13172), 1715 (13174)	„	2
202	— Maria Theresia. Doppel-Liard 1749 (13179), 1777 (13186)	„	1½
203	— — Liard 1750 (13196)		1
204	— Josef II. Doppel-Liard 1781 (13204), 1789 (13208)	„	1½
205	— — Liard 1788 (13211)		½
206	— Insurrection. Doppel-Liard 1790		1
207	— — Liard 1790		½
208	— — Jeton (13219)		4
209	— Franz II. Liard 1793 (13223)		1
210	Flandern. Philipp der Kühne. 2 Myt. (13228)		6
211	— Philipp III. (1419 — 67). 2 Myt. (13238, 43). C^2	„	2½
212	— — 1 Myt. (13250)		4
213	— Philipp I. (1494—1506). 2 Myt. (13273)		7½
214	— Stände. ½ Liard (13291)		3
215	— Philipp II. Liard (13294)		3
216	— Franz v. Alençon. Liard (13317). C^2		5
217	— Max Emanuel. Liard 1712 (13353)		3
218	— Josef II. Jeton (13361)		4
219	— Leopold II. — (13362)		4
220	— Franz II. — (13366)		4

Digitized by Google

			Sgr.
221	Tournay. Philipp II. Liard 1582 (13370) C², 1583 (13368)	à	2½
222	— — Gigot (13378)		5
223	— — Denier (13 79, 81)	„	2½
224	— Albert u. Elisabeth. ½ Liard 1611 (13394)		4
225	— — — 1607 (13396), 1616 (13399)	„	2
226	— Philipp IV. Liard 1645 (13407), 1658 (13404)	„	3
227	— — — mit Bbild (N. 0)		6
228	Hennegau. Philipp II. Liard 1580 (13423)		6
229	— Franz. Jeton 1792 (13431)		5
230	Namur. M. Theresia. Jeton 1744 (ähnl. 13472) 2 versch.	„	6
231	— Prinz v. Gaure. Jeton 1760. C²		4
232	— Leopold II. Jeton (13476)		6
233	— Franz II. Jeton (13477, 78)	„	6
234	Reckheim. Ernst (13498) C², 1657 (13512)	„	4
235	— Ferdinand. 13520, 21, 25, 26, 38, 42, 43, 44, 51	„	4
236	Lüttich. Gerhard (13684)		6
237	— — Jeton. Wappen u. Schrift (N. 0)		6
238	— Ernst (13696)		6
239	— Ferdinand (13717)		5
240	— Max Heinrich. Liard o. J. (13747)		4
241	— Georg Ludw. Liard 1727 (13778). C²		2
242	— Joh. Theodor, Liard 1750, 51, 52	„	½
243	— Marken. 13907, 8, 13, 15, 16, 18, 19, 20, 21, 28, 29, 30, 33, 34	„	4
244	— — 13941, 42	„	6
245	Looz. Ernst. Liard o. J. (13832) Loch. C²		2½
246	— — 16 Sous 1583 (wie 13872) RR		7½
247	Stablo. Ernst. 12 Myt. 1585 (13891), 1586 (13892)	„	6
248	Thorn. Margaretha. (13950) C², 2 versch.	„	4
249	Utrecht. Heinrich. 3 Myt. 1525 (14131)		10
250	Alost. Jeton (1583) Uebergabe d. Stadt. W. 8702. RR		10
251	Antwerpen. Marke 1823 (14000)		6
252	Gent. 12 Myt. 1583 (14034). C²		4
253	— 6 Myt. 1583 (14039). C²		3
254	— 12 Bleimarken (14046 — 48) sämmtlich verschieden		20
255	— Jeton auf d. Kanal nach Neuss. 1827. R.		7½

Kleine Silbermünzen.

Oesterreich.

106	Ferdinand I. Münze. Well. 6890		6
107	— II. Groschen 1624, 26, 28, 30. W. 7093	à	1½

Digitized by Google

			Sgr.
108	Ferdinand II. Groschen 1629. W. 7099		2
109	— III. — 1637. ähnl. W 7155.		1½
110	Leopold I. 15 Kr. 1662. W. 7378. 1685. Mar. 5774	à	8
111	— Groschen 1670. W. 7388		1½
112	— Sechser 1665. im Rv. CO. TUR. R		5
113	— Dreier 1674, 94, 95, 96, 97	à	½
114	Franz I. Medaille 1751. W. 7769. $^5/_8$ L.		17½
115	Josef II. Jeton 1764. W. 8162. $^7/_{32}$ L.		6
116	Leopold II. — 1790. W. 8280. $^1/_8$ L.		4
117	— — — W. 8290. $^1/_8$ Loth		4
118	Franz II. — 1792. W. 8347. $^7/_{32}$ Loth		6
119	— I. — 1808. W. 8421. $^1/_8$ Loth		4
120	Franz Josef. $^1/_4$ Gulden 1867, 69	„	6½
121	— 10 Neukreuzer 1867, 68	„	3
122	— 5 — 1867		2
123	— 20 — 1868		5½
124	— 10 — 1868 f. Ungarn		3½

Steiermark.

125	Maximilian. Groschen 1513, 15. W. 8817—21. R	„	6
126	Ferdinand II. — 1625, 29. W. 8871	„	2
127	Leopold. Sechser 1670. W. 8909. C^2		5

Tirol.

128	Sigismund (1439—96). Solidus. W. 9206—11.	à	2½
129	Ferdinand I. (1521—64). Münze. W. 9223. R		7½
130	— (1564—95). Zehner 1568. W. 9256		7½
131	Rudolf II. $^1/_4$ Th. 1605. W. 9280		20
132	Leopold. Zehner 1632. W. 9310		7½
133	— Groschen o. J. W. 9311		2
134	Ferd. Carl. Groschen 1639, 47, 56. W. 9332	„	2
135	Leopold I. 15 Kr. 1694. Mar. 6894. R		12½
136	— Groschen 1686. W. 9357		2
137	Maria Theresia. Quadrans 1745. W. 9400		½
138	Zwanziger 1809		8½

Böhmen.

139	Wenzel II.(1278—1305). Prager Groschen. W. 11348		5
140	Johann v. Luxemb. (1310—46). Groschen. W. 11371		7½
141	Carl I. (1346—78). Groschen. W. 11394. C^2		6
142	Wladislaw II. (1471—1516). Groschen. W. 11424, 27, 30	„	5

Herausgeber: H. Walte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 8. — Druck von L. F. Meyer in Linden. (Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 19.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 15. October 1869.

Die Kassenverhältnisse des „Numismatischen Anzeigers“ machen es unerläßlich, daß diejenigen Besteller, welche ihn durch Zusendung unter Kreuzband erhalten und mit Einsendung des Jahrespreises von 24 Sgr. noch rückständig sind, denselben baldigst an die Expedition einsenden oder gestatten, daß derselbe am 1. November durch Postvorschuß entnommen werde.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 11. August 1869.*) Angezeigt wurde zunächst: Der am 22. Juli eingetretene Tod des Vereinsmitgliedes Hrn. Dr. L. J. F. Janssen zu Leyden, sodann die von den Herren Erbstein in Dresden gemachte Gabe des zweiten Bandes des Schultheß'schen Katalogs sammt Preisverzeichnisse, wofür der zu veröffentlichende Dank des Vereins beschlossen wurde, so wie die Aufnahme des Herrn Bergsoe in Randers als Vereins-Mitglied. Sodann überreichte der Herr Rechnungsführer des Vereins die Rechnungen desselben vom 1. Juli 1868 bis zum 30. Juni 1869 mit der Bitte um Decharge-Ertheilung, worauf dem Herrn Rechnungsrathe Hasje die Revision der Rechnung übertragen wurde. Endlich wurde die Feier des Stiftungstages des Vereins am 18. August besprochen, und die Theilnahme der Münzforscherinnen an derselben bestimmt, auch eine Commission von zwei Mitgliedern ernannt, um eine Zusammenkunft des Vereins in Gestalt eines Ausflugs aufs Land zu arrangiren. (Die Commission hat aber, wegen des anhaltenden schlechten Wetters, den ihr gewordenen Auftrag nicht zu berücksichtigen für angemessener gefunden, womit die Vereinsglieder nachher völlig einverstanden gewesen sind.)

Zusammenkunft vom 8. September 1869. Vorlegung und Besprechung einer Reihe von Siegeln Hannöverscher Stifter und Klöster und der von einem der anwesenden Mitglieder des Vereins in der Klebelsbergischen Münz-Auction erstandenen Münzen.

Zusammenkunft vom 22. September 1869. Ange-

*) Der rechtzeitige Abd. ist durch ein Versehen der Red. unterblieben.

Digitized by Google

zeigt wurde, daß die von dem Ausschusse des Vereins überreichten numismatischen und heraldisch-sphragistischen Fragen für die allgemeine Versammlung des Gesammtvereins für Geschichte und Alterthümer in Regensburg abgesandt seien. Die Einladung zum Beitritte als Mitglieder des Vereins an die Herren: Bürgermeister Halley und F. Nettesheim in Geldern, Appellationsrath Eichhorn und Hugo Garthe in Köln und Landgerichtsassessor Neuland in Saarbrücken wurde beantragt und beschlossen. Sodann wurden ausführliche Mittheilungen über Münzsammlungen in Holland und im Niederrheinlande gemacht, und endlich aus dem Briefe eines auswärtigen Mitgliedes die Anheimgabe mitgetheilt, das beabsichtigte Corpus numorum auch auf die antiken Münzen auszudehnen, was eine ausführliche Erörterung der Bearbeitung und Herausgabe einer neuen Ausgabe des Mionnet veranlaßte. Vorher war noch die Auswahl aus einem vor etwa acht Jahren in der Nähe von Cassel gemachten Bracteatenfunde vorgelegt. Auch wurde der durch die Versetzung des Herrn Warnecke nach Berlin stattfindende Übertritt desselben von den einheimischen Mitgliedern des Vereins zu den auswärtigen angezeigt.

Zusammenkunft vom 6. October 1869. Nach Vorlegung und Besprechung einer Anzahl Münzen aus La Faille's Sammlung wurde ein Vortrag über den, in der vorigen Zusammenkunft in einer Auswahl der 40 Verschiedenheiten vorgelegten Casseler Bracteatenfund gehalten. Derselbe besteht aus großen, theils Mainzisch-Eichsfeldischen, theils landgräflich Thüringischen aus dem ersten Viertel des 13. Jahrhunderts, was ein Mainzischer mit dem Namen Siegfried bestätigt. Die letzteren haben aber theilweise Beizeichen, welche eine heraldische Bedeutung zu haben scheinen, wonach die Stücke auch von anderen, nicht-Münzberechtigten mit dem Typus der landgräflichen gemünzt sein könnten. Durch die Erwähnung ambulanter Münzofficinen, die mit den heutigen umherziehenden Kesselflickern verglichen waren, löste sich der Vortrag auf in eine eingehende Besprechung der Bracteaten-Technik, sowohl in Bezug auf die Verfertigung und Behandlung der Stempel, auch vom Gesichtspunkte des verschiedenartigen Kunstwerthes ihrer Darstellungen aus, als insbesondere über die Frage, ob die Bracteaten aus gehämmertem oder gewalztem Bleche geschlagen seien, welches letztere, nach Entscheidung von Technikern, der Fall gewesen sein müsse. — Schließlich wurde eine Reihe gemalter Wappen vorgelegt, und daran eine Besprechung der von Ledebur und Mülverstedt neuerlich mehrfach erörterten Frage über die Verwandtschaft der, gleiche oder nach Figur oder Tinctur ähnliche Wappen führenden Geschlechter geknüpft.

Digitized by Google

Der Ausschuß des Münzforschervereins ist am 11. Oct. zusammengekommen, um die, mehrfach mit Beifall aufgenommene Anregung der Herausgabe eines Corpus numorum, insbesondere die zunächst etwa erforderlichen Einleitungen und Vorbereitungen des Unternehmens, zu besprechen. Es wurde beschlossen, die hieraus hervorgegangenen Vorschläge nach und nach im N.A. zu veröffentlichen. Auch veranlaßte eine eingegangene Anfrage hinsichtlich des in der Beilage zu Nr. 16 der N.A. aufgestellten Entwurfs der Siegel-Charakteristik (Unterschied zwischen S. ovale und parab. rotdt.) eine ausführliche Verhandlung.

Die Redactions-Commission des Vereins.

Das Münzrecht der Grafen von Haag. Bei Bearbeitung der Urkunden des Kgl. R.-Archives zu meinen speciellen Zwecken fand ich sub „Grafschaft Hag" zwei Münzpatente Kaiser Karl V. für Ladislaus des H. R. R. Grafen zum (auch vom) Hag. Ich höre daß nur eine Münze, ein Thaler, von Hag'schem Gepräge bekannt sei, und zwar das seltene Stück, welches im XV. Band von Köhler's Münzbelustigungen abgebildet ist.

Ich habe die historischen Erörterungen, welche Köhler a.a.O. giebt, durchgelesen, nur vom Ursprunge des gräfl. Hag'schen Münz-Rechtes nichts darin gefunden. Nachfolgende Regesten der mir vorgelegenen Original-Urkunden dürften daher neu sein:

1. Kaiser Karl V. gestattet, zu Regensburg 27. Juni 1541, dem Grafen Ladislaus vom Hag, seinen Erben und Nachkommen: „an ainem Inen darzugefelligen Orth Inn diser Grafschafft ain Muntzstat aufzurichten vnd zu Ewiger Zeit Silbrin muntz als Patzen, halb Patzen, zu dreyen Kreutzern vnd einfach Kreutzer vnd Pfening schlagen vnd müntzen zu lassen, doch des Reichs ordnung gemeß. Das geprech auf der ainen seitten ainen Adler mit zwayn köpfe vnd die Vberschrifft Carolus V. Rom. imp. aug. auf die ainder seitten der grauen erblich wappen mit der Vberschrifft moneta noua argentea Ladislaj comitis in Hag, oder was ains Yden Regierende grauen taufname ist mit sampt der Jarzall, auf die Pfening aber der namen grafschafft Hag" —

2. K. Karl V. erweitert, zu Speyer, 9. Juni 1544, das dem Grafen Laßla vom Hag anno 1541 verliehene Münz Privilegien dahin: „dieweil yetzo im heiligen Reiche andre Silbern Müntz, als gauntz vnd halb Taler, zechen kreutzerer, halb vnd gauntz Patzen gepreuchlich vnd gangbar vnd in gemelten freyhaiten nit begriffen", fortan solche Stücke in seiner Grafschaft schlagen zu lassen. — —

Schließlich noch die Bemerkung, daß meiner Ansicht nach der

Digitized by Google

gekrönte Namenszug unter dem Reiter (auf berührtem Thaler v. J. 1549) nicht, wie Köhler angiebt, Sanctus Ladislaus heißen dürfte, sondern einfach Ladislaus, da der Graf mit der verzogenen Chiffre des ersten und letzten Buchstaben seines Namens, d. h. mit einem L. und S., auch zu unterzeichnen pflegte.

München. Juli 1869. Dr. O. T. v. Hefner.

Zu S. 115: Mader's eigenhändiges Verzeichniß seiner Münzsammlung stammt aus der Wellenheim'schen Bibliothek, wurde vom verstorbenen Münzenhändler Weidhas in deren Auction für 2 Fl. 40 Kr. erstanden, ging durch Ankauf der 500 Bände starken Bibliothek des Weidhas in meinem Besitz über und wurde von mir Herrn Thieme in Leipzig für 2 Thlr. überlassen.

Berlin. Dr. F. Förster.

Nothwendig irrig im Vorstehenden ist, daß Weidhas das Buch auf der Wellenheimischen Auction erstanden habe, denn erstens steht es nicht im Auctions-Kataloge der Wellenheimischen Bücher, wo nur (Nr. 377 und 590) Exemplare des gedruckten Auszuges aus dem Verzeichnisse vorkommen, und zweitens war es schon 1839, lange vor Wellenheim's Auction, in Kretschmer's Besitze, von welchem es Weidhas erworben haben muß, da dieser früher als jener starb. — Rühle von Lilienstern besaß die für den 7. Band der „Beiträge" bestimmten Manuscripte Mader's, die ich von ihm erhalten habe. G. H.

Die August-Nr. 8 des Nürnberger AfKddV. enthält (S. 236) zwei Schreiben der Stadt Nürnberg von 1556 über die durch die Juden betriebene Falschmünzerei. Angeführt wird unter anderem darin, daß ein einziger Münzmeister zu „Thur" im Niederland 53000 Engelotten „zu 39 Batzen bei einander habe". Unter „Thur" wird Thorn gemeint sein (nicht: Düren), wo die Abtissin Margarethe von Brederode um die Mitte des 16. Jahrhunderts zahlreich Angelotten münzen ließ, unter denen aber falsche nicht bekannt sind.

V. d. Chijs beschreibt (Lenen van Brab. S. 198) unter den goldenen Angelotten der Abtissin von Thorn, Margarethe von Brederode, 1531—1577, ein Exemplar, welches, ungeachtet seines späten Zeitalters, auf dem Rv. völlige Mönchsschrift, auf dem Av. aber solche mit eckiger Schrift gemischt zeigt, wovon ihm aber ein Original nicht bekannt gewesen ist, indem er es aus Wolter's Schriften, der gleichfalls seine Quelle nicht nennt, anführt. In dem Münz-Verkaufs-Verzeichnisse von Zschiesche und Köder in Leipzig (1868 Nr. 7) ist eine solche Angelotte bekannt gemacht, welche beiderseits reine Mönchsschrift, mit Ausnahme der H, auch mit M=B neben

Digitized by Google

dem Mastbaume des Schiffs hat, während alle bekannten Exemplare M=B schreiben.

Münzsammler
in Bromberg:
Hermann Jacobi, Kaufmann; allgem. Sammlung;
Julius Kossarski, Literat;
in Geldern:
Jos. Halley, Bürgermeister a. D., Gelderische MM.;
Friedr. Nettesheim, Fabrikant, Clevische MM.;
in Colberg:
Gastwirth Liesener, Allg. Sammlung;
Stadtkämmerer Prost, Allgem. Sammlung, 2500 Münzen aller Länder, Medaillen 500, Siegel 600;
Rittergutsbesitzer v. Kameke auf Lustebur, Mittelalter;
Rittergutsbesitzer v. Blankenburg auf Strippow, Allgem. Sammlung.
(Nachtrag zu S. 18 und 100) in Berlin:
R. Lietzmann. Kl. Münzen und Medaillen der Städte, 5000 St.

Münzfund (15), bei Corbach im Fürstenthume Waldeck: 260 Silber MM. aus dem 14. und 15. Jahrhunderte; darunter Denare: Osnabrück: Dietrich v. Horn 27; Münster: Florenz v. Wew. 8; Potho 16; Waldeck: Heinrich 17; Stadt Corbach Vierdinge 140; Böhmische Groschen, mit Ausnahme von 5 nur contrasignirte; Bracteaten 7.

Druckfehler S. 139 statt: Anfrage „(22)" lies: „(23)"

Anfrage (24). Giebt es in München gegenwärtig noch eine Münzenhandlung, in welcher die Durand'schen Medaillen (Series numismatica universalis virorum illustrium) verkauft werden?

Anfrage (25). Existirt ein Verzeichniss der baierischen Geschichtsthaler Ludwig's I., und wo ist es zu erhalten?

Anfragen (26). Um Auskunft über folgende augenscheinlich österreichische Wappen wird gebeten:

1. 5 Felder. Kirche auf einem Berge, begleitet von einem Baume: 1. doppelköpfiger Löwe in blau; 2. Schachbrett, 3. halbirt, oben: Gemsbock, unten: Pfahl. 4. Arm mit Schwert. Freiherrenkrone. Orden der eisernen Krone 1. Classe. — ?

2. Halbirt: oben: Arm mit Schwert in roth. Unten: Brücke in blau. 2 Helme. 1: Löwe. 2: Arm mit Schwert. —?

3. 5 Balken von einem mit 6 Lilien belegten Schrägbalken durchschnitten. 2 Helme, jeder 2 Adlerflügel; zwischen den einen ein Reiter, zwischen den anderen ein Bienenkorb. — ?

Digitized by Google

4. Quergetheilt; oben: 5 Pfähle in roth, unten: Pferd oder dem ähnliches Thier, in Gold. 2 Helme. 1: Büffelhörner; 2: das Thier des Wappens. — ?

Literatur.

29. Caucich: Bulletino di Num. ital. Nr. 5. Enthält: Münzgeschichte von Mantua. MM. v. Livorno und Pesaro. Literatur.

Zu 43 (S. 109). v. Mülverstedt: Unedirte MM. der Grafen von Stolberg. (Forts. im 4. Hefte der Zeitschrift. 4 S. u. 1 T. Abb.)

46. H. W. Henfrey: Guide to — the english coins. Part. II. (s. S. 116.)

47. Girolamo Rossi: Monete dei Grimaldi, principi di Monaco. Oneglia 1868. Mit Abbild.

48. (G. Spano:) Catalogo delle monete dei reali di Savoja Re di Sardegna. Cagliari 1869. Mit Holzschnitten.

49. W. Röhrich: Luthers Schrift „Von Kaufhandlung vnd Wucher" vom Jahre 1524. (In der „Einladungsschrift zu den Prüfungen der Handelsschule" zu Frankfurt a. M.) das. 1869. — (Manchem Münzenhändler zur Beherzigung zu empfehlen!)

50. H. F. Sailer: Niederösterreichische Münzwerthe im 14. Jahrhunderte. (Separat-Abdruck aus den Blättern des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich.) Wien 1869. 8. 23 S.

Münz-Auction (13). Verzeichnisse der Sammlung des verstorbenen Dr. v. Duisburg — Denkmünzen auf Ärzte und Naturforscher, Contrafact-MM. u. s. w. 1357 Nummern, Münzbücher 315 Nummern — deren Versteigerung zu Danzig am 2. November d. J. beginnen soll, versendet gratis und franco der Unterzeichnete. Derselbe wird dabei zugegen sein und die ihm anvertraueten Aufträge gewissenhaft ausführen, namentlich in Bezug auf Echtheit und Erhaltung.

Berlin. A. Jungfer, Friedrichsstraße 79, 1. Eingang.

Münz-Auction (14). Im Laufe des Monats October wird in Wien eine Auction meist polnischer Münzen statt finden.

Münz-Auction (15). Ich werde von Montag den 22. November d. J. an, die öffentliche Versteigerung einer reichhaltigen Sammlung meist vorzüglich erhaltener, zum Theil seltener Münzen, Medaillen und einiger numismatischen Werke abhalten. Die Auction wird ohne Aufschub, hier im Locale des Universitäts-Proclamators Herrn H. Hartung, Götheſtraße 7, Vormittags 9 — 12 Uhr, Nachmittags 2½ — 4 Uhr nach der Ordnung des Kataloges statt finden. — Der von der kundigen Hand des Eigenthümers dieser

Digitized by Google

Münzen verfaßte Katalog ist durch jede Buchhandlung oder von dem Unterzeichneten direct, zu dem Preise von 4 Ngr. zu beziehen. — Die zu versteigernden Objecte selbst werden zu Jedermanns Besichtigung vom 8. bis 13. November im Geschäfts-Locale von C. G. Thieme, Firma: Thieme & Fuchs, Universitätsstraße 2, bereit liegen, Reclamationen nach der Auction können daher nicht berücksichtigt werden. — Aufträge sind entweder an mich direct oder an die Herren H. Hartung, Götheſtr. 7, Zschiesche & Köder, Königsstraße 2, und Serig'sche Buchhandlung, Neumarkt 3, in Leipzig zu richten und verspreche ich die gewissenhafteste wie billigste Ausführung der Aufträge.

Leipzig. C. G. Thieme, Universitätsstraße 2.

Berichtigung. Das, freilich „nach sicherm Vernehmen" — den Mittheilungen des Hrn. H. in M. — S. 125 des N.A. über die Klebelsbergische Auction Gesagte erweiset sich als irrig. Einer der von Klebelsbergischen Erben, der Major von Rauch, welcher in Frankfurt a. M. wohnt, hatte Hamburger'n mit der Anfertigung des Katalogs und der Veranstaltung des Verkaufs der Sammlung beauftragt, und letzterer hat diesen Auftrag in, gegen Verkäufer wie Käufer, durchaus loyaler Weise ausgeführt. — Hinsichtlich des Auctionators Kraus ist uns Nachstehendes aus Wien mitgetheilt:

„Der Auctionator Kraus war nur als Gerichtsperson, und in keiner andern Art und Weise bei der Auction betheiligt, hat von Münzen gar keine Kenntnisse, weil er nur Effecten-Schätzmeister ist, und seine Vermögensverhältnisse sind auch nicht der Art, um so etwas unternehmen zu können, wie im N.A. gesagt ist. Die Seele des Ganzen war Hamburger, er verfaßte den Katalog, gab auch seine Münzen dazu, und leitete überhaupt die ganze Auction. Kraus war nur sein Ausrufer, wozu bei allen Münz-Auctionen die Effecten-Schätzmeister genommen werden."

„Rudolf Jenni, Münzenhandlung" in Bern, versendet so eben ein kurzes Verzeichniß verkäuflicher Numismatischer Bücher.

Verkaufs-Anerbieten. 1. Reformations-, 2. Sterbe-, 3. Krönungs-, 4. Feldzugs-, 5. Chican-Medaillen; 6. Städte-Münzen; 7. Geistl. Herren MM., sämmtlich in verschiedenen Medaillen; 8. Turnosen verschiedener Art; 9. Alte Goldgulden, Ducaten, Rosenobles u. s. w.

Coesfeld. Dr. W. Cappes.

Herausgeber: H. Grote.

Digitized by Google

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Kleine Silbermünzen.

			Sgr.
	Böhmen.		
143	Wladislaw II. Pfenning o. J. W. 11436		5
144	Ferdinand I. Prager Groschen 1539. W. 11493		6
145	— Einseit. Pfenning a. J, W. 11513		2½
146	Rudolf II. Maleygroschen 1581, 82, 84, 85, 86, 87, 88. 90, 91, 92, 95, 1601, 11	à	1
147	Ferdinand III. Groschen 1640, 56. W. 11766	à	2
148	Josef I. Groschen 1711. W. 11804		2
149	Carl VI. 3 Kreuzer 1712. W. 11829		1½
150	— ½ Kreuzer 1716, 21. W. 11842	à	1
	Mähren.		
151	Jobst (1388—1411) Einseit. Münze. W. 12098, R		15
	Schlesien.		
152	Ferdinand I. Einseit. Pfenning 1541. Mar. 8110. R		6
153	Adam Wenzel. Groschen 1609. W. 12382		5
154	Troppau. Carl Euseb. Groschen 1629. W. 12406		5
	Ungarn.		
155	Bela IV. u. Stephan. Kupfermünze W. 97		7½
156	Albrecht (1437—39) Denar. W. 308		7½
157	Matth. Corvinus (1458—90) Denar. W. 417		5
158	Wladislaw II. (1490—1516) — W. 465		7½
159	Ludwig II. Denar 1520, 26. W. 516, 525	à	10
160	— — ohne Umschr. 1524. L-B. W. 539		10
161	Rudolf II. — 1579. W. 702. R		7½
162	Ferdinand II. Groschen zu 9 Denar. 1623. W. 789. RR		15
163	— III. ¼ Th. 1655. Mar. 8310		20
164	Leopold I. 15 Kr. 1696. K-B. W. 896. C^2		8
165	— 6 Kr. 1668, 73, 76. W. 902—4	à	5
166	Carl VI. ¼ Th. 1721. W. 1136, sehr schön		22½
167	Maria Ther. 20 Kr. 1764, 68, 79, 80	à	9
168	— 15 Mr. 1745. W. 1172		9
169	Insurrection. 20 Kr. 1848. Mar. 8487		9
	Siebenbürgen.		
170	Maria Ther. 20 Kr. 1773, 76. W. 1588	à	10
	Slavonien.		
171	Stefan V. (1270—72) Münze. W. 1270.		10

Herausgeber: H. Walte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 8. — Druck von L. F. Meyer in Linden. (Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 20.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 30. October 1869.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 20. October 1869. Beschlossen wurde: die Einladung zum Beitritte als Vereins-Mitglieder an die Herren Dr. Schalk und Jul. Isenbeck in Wiesbaden, und der zu veröffentlichende Dank an den Herrn C. Ch. Hoffmann in Homburg v. d. H. für die Einsendung seiner Schrift über die Münzen von Monaco. Sodann wurde eine Auswahl der westfälischen Denare vom Anfange des 13. Jahrhunderts aus dem Hesseler Funde, so wie, anschließend an die in der vorhergehenden Zusammenkunft stattgefundene Besprechung der Kunstgeschichte der Bracteaten, eine Auswahl von deutschen Bracteaten aller Zeiten und Gegenden vorgelegt. Ferner wurde die ungenügende Bekanntmachung der Sedlmayr'schen Auction in München und die dadurch sehr verminderte Concurrenz von Aufträgen, deren Gründe und Resultate besprochen, endlich ein Bericht Seitens des Ausschusses über seine Thätigkeit erstattet.

Die Redactions-Commission des Vereins.

Sphragistik. In der Beilage zu Nr. 16 steht durch Druckfehler S. 10, Z. 5: „a) rotundum“ anstatt: „a) orbiculare“ .... orb. — Der Gleichförmigkeit wegen ist auf S. 11 zu „1. Schriftsiegel“ hinzuzusetzen: „Literatum“ und zu „1. Kopf, capitale“ das Wort „collotenus“.

Um ein Siegel genau zu beschreiben, so daß jeder Sachkundige, auch ohne Anblick des Originals oder einer Zeichnung, sich einen vollständigen und deutlichen Begriff von demselben machen kann, d. h. behuf „Charakteristik“ desselben, muß man eine Reihe von Angaben machen, d. h. man muß die „notas characteristicas“ geben. Hierbei handelt es sich: 1. um das Siegel an sich, das substantielle, somatische desselben, und 2. um den darauf gedrückten Siegelstempel, das typische. Zur regelrechten Beschreibung oder Charakteristik des ersteren hat Gatterer (Abriß der Diplomatik §. 130), zu der des letzteren Fürst Hohenlohe (Correspondenzbl. 1857, S. 109; Anzeiger f. K. d. d. V. 1866, S. 236) ein Beschreibungs-System aufgestellt. — Die

Digitized by Google

Noten der substantiellen Charakteristik sind viererlei: Befestigungsart, Stoff, Gestalt und Bestempelungsart. Von diesen vier Arten von notae hat der Fürst von Hohenlohe bloß die dritte in seinem Systeme der Charakteristik berücksichtigt; die anderen drei bemerkt er nur Zusatzweise als Nebenumstände (a. a. O. S. 240), während es doch Haupt-notae sind. Jene notae der Form, für welche Gatterer eine sehr genaue lateinische Terminologie aufstellt, will der Fürst durch gedruckte Abbildungen der Form der Siegel angeben. Dies ist aber einestheils unstatthaft, denn die Angabe der Charakteristik muß nothwendigerweise auch durch Worte, nicht bloß durch Abbildungen möglich sein, anderntheils ist sie unausführbar, weil den Buchdruckereien zu diesen Abbildungen die Typen fehlen.

Das von Gatterer ganz übergangene System der typischen Charakteristik ist vom Fürsten Hohenlohe in gewiß sehr befriedigender Weise aufgestellt, aber es leidet an dem Gebrechen, daß ihm eine technische Terminologie fehlt und die Kategorien bloß durch Ziffern und Ziffer-vertretende Buchstaben angegeben werden sollen. Wenn die ganz namenlosen Classes, ordines, genera und species nur durch I, A, 1, a. bezeichnet sind, so ist das für den allgemeinen wissenschaftlichen Gebrauch zu unpraktisch. Es müssen daher auch diesen Unterscheidungen den übrigen entsprechende Namen gegeben werden. Ob Cicero diese Kunstwörter hat oder nicht, ist einerlei. So weit wie die lateinische Sprache behuf Feststellung einer universellen wissenschaftlichen Terminologie, nach Bedarf des Fortschritts und der Weiter-entwicklung einer Wissenschaft und namentlich einer Wissenschaft, deren Gegenstand dem klassischen Alterthume ganz fremd war, fortdauernd angewandt wird, ist sie eine lebende, und hat als solche das Recht, fortgebildet zu werden. Übrigens sind die Neologismen darunter nach französischer Wortbildungsart gemacht. — Alle diese Wörter sind, ohne unverständlich zu sein, nur durch die Anfangs-Sylben anzugeben.

Hiernach würde die Beschreibung der 6 Siegel, die der Fürst, als Proben seines Ziffer-Systems, nach demselben charakterisirt (a. a. O. S. 240), lauten:

Nr. 1. anstatt ◇, I, A Blei an hänfenen Schnüren:
S. p. (f. cann.) pl. rhomb.; *monogr.*

„ 2. „ ▽, II, B an led. Riemen:
S. p. (l. cor.) cer. triq.; *imag.*

„ 3. „ III, A, 2, b. impr.:
S. impr. rot.. *sell.*

„ 4. „ (), III, B, 2, a. von rother Maltha an grün seidenen Bändern:
S. p. (t. ser. vir.) malth. r. parab.: *ped. her.*

Digitized by Google

Nr. 5. anstatt ♡, IV, B, 1 grün:
S. p. (l. m. ?) cer. vir. cordif.; *her. crist.*

„ 6. „ ◇, IV. C, roth, an grünseidenen Fäden:
S. p. (fil. ser. vir.), cer. r. pentag. inv.; *her. integr.*

Die „Formel" muss stets die vorstehende Form haben; das Anhängungsmittel wird in Klammern, die notae der typischen Charakteristik werden in Cursiv-schrift gesetzt.

Eine Ergänzung bedarf aber das Hohenlohische System, indem unter der Abtheilung „Bildersiegel" (Imag.) die verschiedenartigsten Vorstellungen zusammengeworfen sind. Hier sind Unterabtheilungen noch weit nothwendiger als bei der Abtheilung „Portrait-Siegel" (Effig.). — Die Bezeichnung „Portrait"-Siegel ist unbedingt unstatthaft, denn das Wort „Portrait" bedeutet Gesichts-Nachbildung, nicht aber eines genus oder einer species von Gesicht, sondern die eines bestimmten „Exemplars" eines solchen. Die Kunst: ein Portrait durch die Mittel der bildenden Künste zu verfertigen, war aber vom 4. bis zum 15. Jahrhunderte völlig verloren gegangen; Niemand hielt es für möglich, Gesichtszüge, mit der Möglichkeit des Wiedererkennens eines bestimmten Menschen, darzustellen. Alle Darstellungen von Gesichtern aus jenen Jahrhunderten sind nur Symbole der dargestellten Personen, aber nie Portraits *), daher eben waren die antiken Gemmen als Siegel ganz unbedenklich. Dies ist wenigen Leuten bekannt, daher kommen arge Missgriffe in dieser Hinsicht sehr oft vor. So z. B. sind die einst von Kohlrausch commentirten Bilder der deutschen Kaiser ein ganz verfehltes Unternehmen!

Die Tincturen des Erzbischöflich Bremischen Wappens, ob goldene oder silberne Schlüssel. — Am 8. Oct. sah ich auf der Bremer Stadt-Bibliothek das Manuscript von Remer's Bremischer Chronik ein, worin viele erzbischöfliche Bilder und Wappen. Ich fand darin in größter Zeichnung die gekreuzten silbernen Schlüssel in roth als selbständiges Wappenbild. Außerdem aber auf mehreren erzbischöflichen Portraitbildern daneben, kleiner, diese Schlüssel golden in roth. Die Chronik enthält auch vieler Bremischen Patricier, Älterleute u. s. w. Wappen und ist in der Schwedenzeit abgefasst. — Der anwesende gelehrte Archivar Kohl wusste über diese Wappen-Widersprüche keine Auskunft zu geben, er war bisher ebenfalls der Ansicht gewesen, daß die Schlüssel silbern seien, gleich dem im Bremer Stadtwappen. Ob die Chronik selbst einen Aufschluss darüber gebe, konnte ich zeitweilig nicht ermitteln.

Melle. Hintze Dr.

---

*) Nur Imitazione, nicht „Contraffazione" der dargestellten Personen.

Digitized by Google

Rechen-Exempel. Bei einer oberflächlichen Zählung der im N.A. angeführten MM.-Sammler, ohne Siegel-Sammler und Münzhändler, brachte ich 450 Namen zusammen. Rechnen wir 50 Münzhändler dazu und ziehen wir, um sicher zu gehen, 10% ab, bleiben von 500 — 10% = 450, dazu circa 100 ausländische Sammler und Bibliotheken, und die Zahl 450 ist erreicht.

L. J. K.

Die Bearbeitung des Corpus numorum findet zusehends größere Theilnahme, wie mehrfach von auswärts eingehende Zuschriften ergeben. Es haben sich bereits 21 Besteller und 9 Bearbeiter, letztere für Ansbach-Baireuth, Stadt Kölln, Bisthum Eichstädt, Grafschaft Montfort, Bisthum Münster, Abtei Corvei, Bisthum Paderborn, Fürstenthum Waldeck und Österreich ob der Ens angemeldet. Widerspruch gefunden haben die S. 138 ausgesprochenen Ansichten, nach welchen der Anfang der Sache von der ferneren Bildung numismatischer Vereine und von einem numismatischen Congresse abhängig sein solle; der Ausschuß des M.F.V. zu Hannover werde allein die Einleitungen treffen können. — Einer schreibt jedoch: er habe über solches allerdings schöne Project lachen müssen. Ei, da könnte vielleicht aber das Project schließlich noch das Retorsions-Recht ausüben!

Münzsammler in Glückstadt:
Gymnasiallehrer Dettlefzen, Allgm. Sammlung;
in Wilster:
Gerichtsrath Voß, desgl.
in Cuxhafen:
Gastwirth Busch, desgl.
in Lüneburg:
Major a. D. Thieme, desgl.
in Königsberg in Pr.:
Polizeirath Schmidt, desgl.
in Inowraclaw:
Banquier Michael Levi, desgl.
Münzenhändler in Kölln:
Andreas Jäger, Untergoldschmidt Nr. ?

Münzfund (16). Vor acht Tagen wurde in Sindorf unweit Düren ein Fund von 89 Goldstücken gemacht. Er enthält 54 Varietäten, darunter zwei unica: 1) Wilhelm Cos Nams (Namür). Rv. Benedictus qui venit in nom. dni. Adler (gleich dem von Düren. 2) Mainhard Comitis (Görz.) Wappenschild (Löwe) in einem Kreise von Bogen. Rv. * Mainhardi Comitis. St. Johannes B. stehend. Ferner ein doppelter Mouton von Gul. dux (Wilh. v. Hennegau), der aber schon bekannt ist. Die übrigen

Digitized by Google

Stücke, meistens Gerlach, Cuno, Friedrich von Kölln, Wenceslaus, Johann, Carolus rex Boem. Ludov. Comes dns Fland, Edward III. dux Aquit. sind weniger bemerkenswerth. Alle aber à fleur de coin.

K.... 24. Oct. 1869. H. G.

Anfrage (27). An einer Urkunde des Klosters Wasserleben von 1219 im Archive zu Wernigerode hängt das nachstehend beschriebene Siegel des Convents St. Jacobi zu Bamberg. (Sig. p. cer. rubr. oval.): Antike Gemme, 40 MMeter hoch, 35 MMeter breit, links gewandte unbekleidete sitzende Frauengestalt, mit der Rechten einen unbestimmbaren Gegenstand, der einer Keule ähnelt, emporhaltend, und mit der Linken hinter sich greifend, vor derselben steht auf einem Tabouret eine Vase. Umschrift auf dem ein wenig erhabenen Rande: „SIGILLVM · SAN(CTI) · IACOBI · IN · BA · · · · ". — Sind sonst noch mittelalterliche Convent-Siegel bekannt, welche als Siegelbild Gemmen enthalten, resp. welche?

Ad. M. Hildebrandt.

Anfrage (28). Medaille, Silber, Thalergröße, Gew. etwas über $1^3/_4$ Lth.: Av. in einem Schiffe stehend Josef I., in der rechten Hand ein Schwert oder Scepter mit Laub umwunden, am andern Ende des Schiffes sitzt eine weibliche Figur mit Mauerkrone, in den Händen ein Herz mit 2 gekreuzten Schlüsseln (Wappen von Regensburg) ihm entgegen haltend. Oben herum Schrift (Josepho Patri Patriae Gen. XLI. 43). Unten: Amore et Timore. Rv. eine stehende weibliche Figur mit Mauerkrone neben einem Opferaltare, Schrift oben herum: Aeterna Vota S.P.Q.Ratisbonensis, unten (1705). Die Randschrift nicht ganz leserlich. — Ich glaube daß sie sehr selten ist, weil ich sie in Madai, Appel, Welzl, Schulthess und mehreren anderen Katalogen nicht finde, und bitte um Auskunft, wo sie beschrieben zu finden ist?

L. A. P.

Sachsen-Coburg. Av. H.S.C.S.L.M. Ovales geschnörkeltes Wappenschild (gevieret: Cleve, 3 Herzen, Pferd linkwärts springend. Löwe. Inmitten Sachsen) unten: L — Rv. 48-EINEN-THALER-1804. Das an sich ganz uninteressante Münzchen ist interessant für die sächsische Wappengeschichte, weil hier zum ersten Male die Wappenfelder von Engern und Westfalen, anstatt aus dem Sachsen-Lauenburg'schen Wappen, absurderweise aus dem Kur-Kölnischen entnommen sind, was neuerlich (derselben Weise) im Sachsen-Coburgischen und im S.-Altenburgischen Wappen gesetzlich ist.

Aus dem S. 100 (Nr. 11) angezeigten Münzfunde von Hes-

Digitized by Google

seln (bei Halle in der Grafschaft Ravensberg) sind folgende Arten beim Unterzeichneten zu erhalten:

Kölln Heinrich I. (Cappe Nr. 581) 10 Sgr.
Desgl. Münzstätte Herford 1 Thlr.
Münster. Ludolf (Grote Nr. 17) paulV8 10 Sgr. paulI 15 Sgr.
Desgl. Nr. 22 10 Sgr. — Drei Arten ähnlich à 15 Sgr.
Osnabrück. (Grote Nr. 13) 15 Sgr. — Nr. 16 1 Thlr.

Münster. W. A. Wippo. Ludgeristraße 171.

Der Hesseler Münzfund wird in dem nächsten Hefte der Zeitschrift des westfäl. hist. Vereins von Hrn. Wippo verzeichnet und beschrieben werden.

Zu der Anfrage (25) in Nr. 19 des NA., die baierischen Geschichtsthaler betr. s.: Ludwig I. König von Baiern und sein Wirken für Staat, Wissenschaft und Kunst, mit Abbildungen von 39 auf Regierungshandlungen König Ludwig's geprägten Denkmünzen. Leipzig 1853. — Ferner: Baierns Ehrenbuch, enthaltend eine numismatische, artistische und historische Beschreibung und Erläuterung der Förderung vaterländischer Geschichte, Belebung des National-Geistes und Ehrung der National-Tugenden geweihter Geschichts-Conventions-Thaler und Denkmünzen, welche seit der Thronbesteigung König Ludwig I. geprägt worden sind. Von G. Kraemer erstem Secretair der Königl. Hof- und Staats-Bibliothek. Nürnberg 1834. — Ferner: Numismatische, artistische und historische Beschreibnng und Erklärung der Geschichts-Conventions-Thaler und Denkmünzen, geprägt zur Anerkennung der Verdienste Frauenhofer's und Reichenbach's um die Optik und Mechanik, der Landtage 1831 und 1834, der Nationaldenkmäler zu Wittelsbach, Aibling und des König-Max-Monuments. Von G. Kraemer weil. Regierungs-Secretair zu Passau. Zweiter Theil. München 1841.

Für den franco einzusendenden Betrag von 2 Thaler stehen diese 3 Werke antiquarisch zu Diensten.

Magdeburg. Grünert.

Der IX. Band der „Forschungen zur deutschen Geschichte“ enthält eine Abhandlung von Ad. Cohn: „Die Vorfahren des F. Hauses Reuß“, worin (S. 573) die Unächtheit der Urkunde von 1232, nach welcher den Heinrichen Reuß von Plauen das Recht verliehen wird, aureos grossos et denarios zu münzen, unwiderleglich dargethan wird. Wenn jedoch (das. S. 577) gesagt ist, daß die Florenzer Floreni vor 1330 „schwerlich irgendwo“ nachgemünzt seien, so sind dabei die contrefaçons und die imitations zu unterscheiden. Erstere sind allerdings schon vor 1330 nachgemünzt, aber sie sind als Nachmünzen nicht zu erkennen, dagegen die mit dem Namen der Nachmünzer oder der Münzstätten versehenen sicher erst nach 1330 anfangen.

Digitized by Google

Literatur.

(51). Zur österreichischen Münzkunde des 13. und 14. Jahrhunderts. Ein kritischer Versuch von Dr. Arnold Luschin, Adjuncten am Steier. Landes-Archive. Mit 2 Tafeln. Wien 1869 (Commiss. bei K. Gerold's S.) — „Aus dem XLI. B. des von „der K. Academie der Wissensch. herausgegebenen Archivs für Kunde „öst. Geschichtsquellen besonders abgedruckt." (50 S. mit 43 Abb.) — Enthält: die Literatur und Kritik des bisher gegebenen; die Geld- und Münzgeschichte und die Verzeichnung der bestimmbaren MM. des Zeitalters. Eine sowohl nach Form wie Inhalt ausgezeichnete Monographie! Eine bedeutende Bereicherung der Münzkunde des Mittelalters! Bei der Reichhaltigkeit des Inhalts ist hier ein Eingehenderes ausgeschlossen, aber — pro aris et focis — kann ich, so sehr ich jede Bereicherung und Vergenauerung der numismatischen Terminologie schätze *), mich mit dem zur Bezeichnung des „quadratum supercusum" der süddeutschen Denare eingeführten Worte „Vierschlag" (S. 15) nicht einverstanden erklären, da dieses Wort eine Entstehungs-Ursache dieser Gestalt voraussetzt, die ich nicht für die richtige halte (MStud. VI, S. 90) — eine Ansicht, die freilich der Verfasser nicht zu theilen scheint, da er meinen Erklärungsversuch ganz unerwähnt läßt. — Sehr ansprechend deutet er (S. 17) das „einfoltige eysen". H. G.

(52). Kurze Abhandlung über die Münzen, Medaillen und Orden der souverainen Fürsten von Monaco. von C. Ch. Hoffmann von Rüsselsheim. Homburg v. d. H. 1870. (14 S. 8.). — Der Verf. verzeichnet 49 MM., vorzugsweise nach Girolami (NA. S. 150, Nr. 47), dessen Schrift aber von Gersdorf (Bl. f. Mfreunde 1869, Sp. 139) getadelt wird. Druckfehler sind: S. 8, Z. 3: Honorauts statt -tus und Z. 5 v. u.: 1635 statt 1735. Der Verf. erläutert aber auch gar nichts!

(53). Carlo Strozzi: Periodico di numismatica e sfragistica. Vol. I. Firenze 1868. (VII. und 288 S. mit 14 Taff. gr. 8.) (Neue italienische Zeitschrift, besprochen in Gersdorf Bl. f. Mfr.)

(54). Blätter für Münzfreunde N. 20. Literatur. Aus Strozzi's „Periodico" werden deutsche Sprüche auf italienischen Münzen angeführt. Nachgetragen kann werden: „Ich hoffe" auf der Münze des Herzogs Galeaz Maria von Mailand in Joachim's Münz-Cab. I, S. 275, vergl. mit Gebhardi geneal. Gesch. II, S. 80. — Die (schwarz gedruckten) Abbildungen enthalten: mexikanische Ordenszeichen, MM. König Georgs von Griechenland, Medaillen auf Humboldt.

Nicht wir allein haben (S. 93) die prachtvollen heraldischen

*) vorausgesetzt, daß sie nicht, wie jetzt so oft vorkömmt, bloß Lichtenbergische „Neuerung" ist (NA. 1868 S. 46).

Digitized by Google

Arbeiten in Farbendruck der „Lithographischen Anstalt“ von Fr. Bartholomäus in Erfurt anerkannt; die Gewerbe-Ausstellungen zu Wittenberg und zu Altona haben — insbesondere auch jene heraldischen Leistungen — mit ihren silbernen Preismedaillen ausgezeichnet!

Die Ockel'sche Auction (NA. S. 102, Nr. 11) brachte 6500 ℔ auf, die Pistorius'sche (das. Nr. 10) 3000 und einige hundert. Die La Faille'sche Auction (das. S. 109, Nr. 12) hat, aus Mangel an Concurrenz, in manchen Abtheilungen geringe Preise ergeben. Am höchsten wurde bezahlt Nr. 405, spanischer Gold-Real von Ferd. und Isabella mit den beiden auf dem Throne sitzenden, mit 211 Fl. holl.

Tauschgesuch. Zum Austausche von Siegeln ist gern bereit

Hannover. Gerichtsassessor Himly.

Die Münz-Auction (14) der polnischen Münzen wird im halben November hier stattfinden, wozu ich Aufträge zu übernehmen bereitwillig bin.

Wien. Heinrich Dollhopf.

Münz-Auction (15). Der Katalog der rechtzeitig und in zweckmäßiger Weise angekündigten Leipziger Auction von 22. Nov. d. J. enthält in 3013 Nrn. bei weitem größtentheils Münzen des Mittelalters aller europäischen Länder, besonders auch (Nr. 836—1252) der österreichischen Monarchie. Allein für auswärtige Kauflustige, welche Aufträge geben möchten, ist der Katalog zu kurz abgefaßt, denn entweder ist die Bezeichnung der Münzen so allgemein, daß man sich keinen Begriff davon machen kann, was für ein Stück gemeint sei, oder es sind Bücher dabei citirt, welche man nicht im Besitze jedes Kauflustigen erwarten darf. Wer nicht allerwenigstens die Kataloge von Reichel (Preis: 30 ℔) und Wellenheim (24 ℔) besitzt, kann den Auctions-Katalog so gut wie gar nicht gebrauchen!

Münz-Auction (16). Zu Gent am 25. Oct. d. J. die reiche Sammlung Niederländischer MM. des Hn. J. von Meyer, aus welcher viele einst inedita in den numismatischen Zeitschriften und Monographien bekannt gemacht sind. (Die Nachricht ist der Red. erst am Tage nach Ausgabe der vorigen Nr. des NA. zugegangen.)

Druckfehler-Berichtigung. In der vorigen Nr. 19 hat zweimal eine Umstellung von Initialen statt gefunden. S. 148, Z. 23 muß anstatt „G. H.“ stehen „H. G.“ und S. 151, Z. 14 anstatt „H. in M.“ muß stehen: „M. in H.“

Herausgeber: H. Grote.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 8. — Druck von L. F. Meyer in Linden.
(Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 21.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 15. November 1869.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 3. November 1869. Beschlossen wurde: die Einladung zum Beitritte als Mitglied an den Herrn Landgerichtsrath Simons in Kölln und: der zu veröffentlichende Dank an die Herren v. Bergmann in Wien und Luschin in Graz für die dem Vereine eingesandten Druckschriften. — Die ausnahmsweise diesmal wenig zahlreich besuchte Versammlung — nur acht Anwesende — beschäftigte sich mit kürzeren, zahlreichen und mannigfaltigen Mittheilungen.

Die Redactions-Commission des Vereins.

Baierische Münzen. Es ist im Mittelalter vorgekommen, daß, um ihres eigenen Nutzens Willen, zwei Münzberechtigte eine gemeinschaftliche Münzstätte errichteten und den Schlagschatz unter sich theilten. Noch öfter aber verbündeten sich mehrere, in ihren verschiedenen Münzstätten zum Besten des Verkehrs nach gleichem Münzfuße zu münzen. Letzteres thaten, im Interesse der Stadt Regensburg, der dortige Bischof und der Herzog von Niederbaiern. Als Symbol der Convention setzten sie auf den Rv. ihrer MM. ihre Brustbilder neben einander unter zwei Giebel, auf den Av. aber das Symbol der Münzstätte: entweder einen Herzogskopf oder einen Bischofskopf, zwischen den Anfangsbuchstaben ihrer Namen: Heinrich und Otto. Diese Münzsorte wurde sehr beliebt und im Verkehre gefordert. Die Niederbaierischen Herzöge, von denen Beierlein keine Münzen hat auffinden können, haben Typen und Buchstaben bis zu ihrem Aussterben 1340 unverändert beibehalten. Dieselbe Sorte wurde von den benachbarten Münzherren in der Oberpfalz und in Franken vielfach nachgeahmt, theils wahrscheinlich wohl mit denselben Buchstaben, theils, später, mit anderen, sie selbst und die Münzstätte bezeichnenden Anfangsbuchstaben. Nur den Bischofskopf, dessen Bedeutung verschollen war, ließ man weg und setzte dafür zwei Fürstenköpfe unter die Giebel, die aber Niemanden als die beiden ursprünglichen Vertragsgenossen bezeichnen. Zur Zeit der Convention waren die Stempelschneider sehr ungeschickt und bildeten

Digitized by Google

die drei Köpfe als greuliche Fratzen. Die Kunst schritt fort, aber die Fratzen mußten beibehalten werden, sonst sah Niemand die Münzen für gerechte Conventionsmünze an. Buchstaben, Köpfe, Fratzenstyl — alles dieses ist nichts als die Übersetzung der Worte: „Nach dem Conventionsfuße“ ins Hieroglyphische, die man, trotz der zunehmenden Verschlechterung auch dieser Münzsorte, beibehielt. Es ist also unnütze Mühe, sich über die Bedeutung dieser zwei oder drei Köpfe noch einen vierten Kopf zu zerbrechen, wie dies z. B. Streber mit dem seinigen gethan hat, um zwei gleichzeitige Burggrafen von Nürnberg ausfindig zu machen, deren Köpfe unter den Giebeln stecken könnten, und der hiernach die Münzen unter verschiedene Burggrafen vertheilen will. — In den Ober-Baierischen Münzstätten galt jene Regensburger Convention nicht, daher haben die aus diesen herrührenden Münzen andere Typen. Es kann der Fall sein, daß ein- und derselbe Herzog oder Burggraf gleichzeitig in zwei verschiedenen Münzstätten nach ganz verschiedenem Münzfuße, und in der einen mit ganz alterthümlichen, in der andern mit ganz modernen Münz-Typen münzen ließ. Diese Geographie der Münz-Typen, die mitunter durch Landcharten erläutert werden müßte, wie Lelewel dies that, ist weder von Streber noch Beierlein gehörig beachtet und zur genaueren Bestimmung der Münzen benutzt. — An diesem Beispiele sieht man, daß eine Abtheilung der Münzen des Mittelalters, wie diese „Regensburger“, um sie gehörig bestimmen und erläutern zu können nicht in Monographien zerstückelt und zerbröckelt werden darf, noch mehr aber: daß mit Special-Sammlungen der baierischen, der burggräflichen, der böhmischen u. s. w. Münzen der Numismatik nichts gedient ist, sondern daß für diese lediglich die allgemeinen Sammlungen das Material enthalten.

Als ältestes Beispiel einer Jahrszahl auf deutschen Münzen gilt die Münze des Reinhald von Schönforst, auf welcher Mader (V, 157) 1371 im Texte, 1372 auf der Abbildung angegeben hatte. Dieser Angabe ist, außer Bolzenthal (Kunstgesch. der Med. S. 33) auch J. Friedlaender (Älteste Medaillen S. 21) gefolgt. Allein Mader's Exemplar war auf der entscheidenden Stelle („71“) verwischt, und er ergänzt diese Zahl nur muthmaßlich. Freilich theilt die Rev. Belge (1848, S. 379) dasselbe Stück mit, aber nur nach einer von Lelewel mitgetheilten Zeichnung, welche dieser sehr wahrscheinlich nur von Mader copirt hatte. Der nicht sehr zuverlässige Reneſſe (Mes loisirs III, S. 244) hat drei dieser Münzen: die erste mit leider ebenfalls verwischter Jahrszahl (MCCC.... III), die andere: M. CCC=LXXX, die dritte deutlich mit 1391, und diese giebt auch die Rev. B. a. a. O. S. 380, Nr. 4, aus Perreau's

Digitized by Google

Sammlung. Letztere ist wohl die einzige ganz sicher beschriebene. Da Reinhald außer jenen auch noch andere Münzen hat schlagen lassen (Ledebur Archiv XIV, zu S. 238), so ist es unwahrscheinlich, daß er daneben ein- und denselben Typus so lange Zeit hindurch, von 1371 bis 1391, sollte wiederholt haben, was die Zahl 1371 oder 1372 noch mehr zweifelhaft macht. Jedenfalls kann diese Münze nicht als Beweis dienen, daß schon vor der Aachener von 1374 eine deutsche Münze mit Jahrszahl vorkomme.

Ellrich? Thüringische Hohlpfenninge — Helm mit zwei Hirschhörnern, dazwischen ɛ — werden dem gräflich Hohnsteinischen Städtchen zugeschrieben. In dem Münzfunde von Alterkülz bei Simmern (von etwa 1420) befanden sich deren 12, nebst einem, der zwischen den Hörnern den Schaft mit dem Pferde des braunschweigischen Wappens hatte. Daraus folgt, daß das Helm-Zeichen nicht Hirschhörner, sondern die mit Pfauenfedern besteckten Sicheln sind, und daß das ɛ nicht Ellrich, sondern Erich I., Herzog von Braunschweig-Grubenhagen, 1384—1427, bedeute.

Berichtigung. Unter Nr. 8135b, S. 170 des Verzeichnisses der Münzen, beschrieben von Th. Stenzel und E. Pistorius, welche hier vom 27. v. bis 17. d. M. versteigert worden, sind zwei Magdeburger Dreier von 1633 und 1639 aufgeführt. Diese Angabe beruhet auf doppeltem Versehen: 1633 ist durch Verprägung der Jahrszahl 1623 entstanden, da die 3 abermals auf die 2 geprägt ist (wie das S von P — S, Peter Schrader, auf die rechtmäßige 3). — 1639 hat sich als ein schlecht erhaltenes Exemplar von 1679 mit I — E herausgestellt, das E ist ganz deutlich, Johann Elers war aber bekanntlich nicht im Jahre 1639 Münzmeister in Magdeburg.

„Inedita" bedürfen jedenfalls sorgfältiger Untersuchung, damit die Zahl der im Umlaufe befindlichen Irrthümer nicht leichtfertiger Weise vermehrt werde.

Berlin, im October 1869. A. Jungfer.

Anfrage (29). Silberner Jeton. Dm. 21‴. Av. Dignare me laudare et virgo sacrata. Maria mit dem Kinde („ähnlich wie bei Maria Zell") auf Wolken, umgeben von Flammen und Blitzstrahlen. Rv. Da mihi virtutem contra hostes tuos 1786. Ovales Schild, darin 2 seitwärts fliegende Vögel, oben Bischhofshut, Stab und Schwert. — ?

Zu der Anfrage (24). Von den Durand'schen Medaillen besitze ich 81 Stücke dieser Serie zur Veräußerung. Die ganze Serie (120 Stücke glaube ich) wurde zwar hier geprägt, wo aber

Digitized by Google

die Stempel sind, ist unbekannt. Wird es gewünscht, so will ich mich gern näher erkundigen.

München, $^{9}/_{11}$ 1869. J. Burghart.

Zu der Anfrage (28). Die Randschrift ist: Tibi Pectora Caesar Sacramus, Majus Nil Petit Ipse Deus. Die Medaille ist abgebildet in: „Historische Gedächtnißmünzen des gegenwärtigen Seculi, oder Gedächtnuß und Schaupfenninge, welche auf die fürnehmsten Begebenheiten und Vorfälle von Anno 1700 an sind geprägt worden, in Kupfer gebracht, samt beigefügten lateinischen und deutschen Erklärung. Nürnberg, gedruckt und verlegt durch Joh. Andreä Endters seel. Sohn und Erben." S. 503.

Magdeburg. Grünert.

Um die Ansammlung gleichartiger Erkenntnisse zu einer Wissenschaft zu gestalten, müssen dieselben einestheils systematisch geordnet werden, anderseits mit bestimmter Bezeichnung der Begriffe versehen werden. System und Terminologie bilden formell die Wissenschaft. — Dank sei denen, welche das Material für eine Wissenschaft — Numismatik, Sphragistik — auf brauchbare Weise zusammen suchen; Dank sei denen, welche dies Material zu ordnen suchen, Dank auch denen, welche die Begriffe terminologisch festzustellen suchen! Wehe denen, welche die bereits festgestellten, durch besser-wissen-wollen zu verwirren streben!! — Der große Werth der wissenschaftlichen Terminologie ist durch Condillac's berühmten Satz anerkannt: Une science bien traitée n'est qu'une langue bien faite. (La langue des calculs, ed. Paris. An VI, S. 7). Und Lichtenberg sagt (W. II, S. 51): „Unsere ganze Philosophie ist Berichtigung des Sprachgebrauchs". — Aber die Stümper sind es, welche statt der „Berichtigung" bloß eine „Neuerung" vorbringen, die, wie Lichtenberg sagt, keinen Schuß Pulver werth ist und die zu machen schon Pavians-Talent hinreicht. Wer aber eine Wissenschaft fördern will, der muß nicht bloß die promoventia herbeiführen, sondern auch die removentia beseitigen helfen. Die Bekämpfung und Preisgebung der Stümper und Pfuscher ist die eine Hälfte seiner Hauptaufgabe!

Kaufgesuch. Für ein 24-Mariengroschen-Stück der Stadt Hannover werden $5^{2}/_{3}$ Thaler geboten. Offerten befördert die Expedition.

Münzverkauf. Ein s. g. Kaiserthaler von Fried. Wilh. IV. 1849. Offerten befördert die Expedition.

Verkaufs-Anerbieten. Zu billigen Preisen offerire MM. des Mittelalters und der Neuzeit von folgenden Städten und Stiftern: Aachen, Bamberg, Bremen, Campen, Eimbeck, Eichstädt,

Digitized by Google

Erfurt, Frankfurt a/M., Frankfurt a/O. Goslar, Halberstadt, Hildesheim, Ilmenau, Kempten, Löwen, Lübeck, Lüneburg, Lüttich, Magdeburg, Mainz, Metz, Nürnberg, Olmütz, Parchim, Quedlinburg, Ragusa, Regensburg, Rostock, Salzburg, Stralsund, (Tours) (Tournosen von Philipp), Trier, Ütrecht, Venedig, Worms, Wismar, Würzburg, Zwoll. — Münsterische Münzen in allen Metallen aller Zeiten suche in Kauf oder Tausch. — Specielles Gesuch: Goldmünzen von Bischof Christoph Bernh. v. Galen (Münster 1650—78).

Coesfeld i/Westf. Dr. W. Cappes.

Münz-Auction (17) in Wien, am 29. November 1869. Auctions-Katalog, enthaltend: 1. Polnische MM. und Med. 2. Antike MM. und Kreuzfahrer, eines General-Consuls im Oriente. 3. Ungarische und siebenbürgische MM., des Herrn Achilles Bilemard, Lieutnant u. s. w. Unter Leitung des Dr. Egger. Preis des Katalogs 50 Kr. ö. W. In der Jos. Bermann'schen Kunsthandlung. — (Die Poln. MM. 1—3240; Griechische 3241—3964 und 4036—4047; Römische 3965—4005; Kreuzfahrer 4006—4029; Venetianer 4030—4035; Ungarn 1—694.) — Aufträge besorgt Herr Dr. Egger.

Literatur.

(55). Vierteljahrs-Hefte d. K. Preuß. Staats-Anzeigers. 2. Heft 1869. Fol. Darin: die Siegel der Mark Brandenburg (mit Abb. aus Bossberg's S. d. M. B.). Preußische Städtewappen XII—XIV. (Mit Abb.: Breslau, Liegnitz, Oppeln. Aber weßhalb sollen denn die Löwen in den ersteren beiden rückwärts stehen? Sie sollen doch wohl nicht etwa nach dem neumodigen „rechts" gekehrt sein?). Die Entwickelung des deutschen Münzwesens vom Beginne deutscher Münzprägung bis 1750. Desgl. von 1750—1857. (Gründliche und sachkundige Entwickelungen, aber ebendeshalb nicht populär, wie man es hier erwarten sollte.)

(56). Jahresbericht der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier von 1865 bis 1869. Trier 1869. (Lintz'sche Buchh. 4. 113 S. Mit 5 Taff. Abbild.) Darin: Metternicher Münzfund, vom Kammerpräsidenten Settegast in Coblenz. (1865. MM. des 15. u. 16. Jahrh.). Münzfund von Beurich, von Dr. Ladner (Groschen des 15. Jahrh.). Nachtrag 9 zu Bohl's Trier. MM. vom K. Präs. Settegast. Desgl. 10 von Dr. Ladner. (Die 10 in den Jahresberichten nach und nach mitgetheilten Nachträge fügen den 967 Nrn. Bohl's noch 566 Nrn. hinzu.)

Digitized by Google

Verein für Wappen-, Siegel- und Geschlechts-Kunde zu Berlin.

Am 3. Nov. 1869 ist zu Berlin, auf Veranlassung des kürzlich von Hannover nach Berlin versetzten Herrn Secretairs Warnecke, unter vorstehendem Namen ein Verein gebildet, welcher vom 1. Januar 1870 an in Thätigkeit treten soll, bis dahin aber sich mit den Vorbereitungen und der Berathung der Statuten beschäftigen wird. Er wird am ersten Mittwoch jedes Monats eine Zusammenkunft halten. Zu Beamten sind einstweilen gewählt: Vorsitzender: Hr. Hauptmann a. D. von Linstow; Schriftführer: Hr. Geh.-Registrator Dr. Brecht; dessen Stellvertreter: Herr Pr.-Lieutenant a. D. Max Gritzner; Schatzmeister: Hr. Secretair Warnecke. Das Amt eines Conservators ist noch unbesetzt.

Schreib- oder Druckfehler in Nr. 20. S. 155, Z. 10 statt: „Bilderfiegel" lies: Bildfiegel"; das. Z. 12 und 13 statt: „Portrait-Siegel" lies: Portraits-Siegel; S. 156, Z. 6 statt: „450" lies: „540"; S. 159, Z. 26 statt: „Girolami" lies: „Girolamo Rossi".

Schriftsetzer und Corrector des NA. sind zur Rede darüber gestellt, daß sie „Kölln", anstatt: „Cöln" buchstabirt haben. Sie haben geantwortet: „Cöln" laute Zöhlen, „Cölln laute: „Zöllen, „Kölln" laute: Köhlen, aber „Kölln laute wie der Name gesprochen werde. Ein fester orthographischer Gebrauch bestehe nicht. Die Numismatiker Mertens, Otter, hätten aber „Kölln" geschrieben. — Was soll man ihnen darauf antworten?

Herausgeber: H. Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Numismatische Bücher.

	ℳ	₰
Adam Berg. New Müntz Buech. München 1597. Fol.	2	—
Erbstein, Münzfund von Trebitz. Nürnb. 1865. . . .	—	25
Engelmann, Münz-Cabinet. Mühlh. 1835. Die Hefte Österreich, Preußen, Sachsen, Würtemb., Baden. zu	—	5
Renesse, Mes loisirs. Bd. I enth. Méd. grecques et romaines. Antw. 1835	—	15
Mikocki, Poln. Münz- u. M.-Sammlung. Wien 1850.	—	25
Weddige, Münzfund bei Rheine. Münster 1855	—	

Kleine Silbermünzen.

Polen.

172	Wladislaw V. (1434—44) Münze, Well. 10951 Loch. C^2		4
173	— Pfenning ohne Schrift. W. 10958		2½
174	Alexander (1501—6) Münze. W. 10982		6
175	Sigismund I. Halber Krongroschen 1509. W. 11000		7½
176	— III. Polnischer Solidus (15)91. W. 11108.		3
177	— — 3fache Groschen 1594, 95. W. 11046, 49	à	7½

Digitized by Google

			sgr.
178	Stanislaw Aug. Groschen 1766. W. 11269		2
179	Spanien. Ferdinand und Elisabeth. Real o. J. Well. 80		21
180	— Philipp IV. Real. 1627. W. 112		6
181	— Carl III. Real. 1793, 1803	à	6
182	— Ferdinand VII. Doppel-Real	à	11
183	Portugal. Johann VI. Crusade 1815. Well. 49		25
184	England. Elisabeth. Sixpence. 1573, 76, 91. W. 1998. C^2	à	6
185	— Csrl I. Shilling o. J. Well. 2019 R. C^2		21
186	— Wilhelm III. Sixpence. 1697		7
187	— Anna. Shilling. 1711. W. 2108		11
188	— Georg III. 6 Pence. 1787. 1816	à	$5\frac{1}{2}$
189	— — 1 Penny. 1763. W. 2162		2
190	— Victoria. 6 Pence. 1839, 45, 51	à	$5\frac{1}{2}$
191	— — 4 Pence. 1840, 44	à	$4\frac{1}{2}$
192	— — 3 Pence. 1843, 55, 61	à	3
193	— — $1\frac{1}{2}$ Pence 1843		3
194	— Georg III. Banktoken. 1 s 6 d 1813		16
195	— — — 10 Pence irish 1805, 6	à	11
196	Mailand. Bernabo Visconti (1354—85) Münze W. 2757. C^2		10
197	Görz. Maximilian. Münze 1518. W. 9120. C^2		5
198	Kärnthen. — Groschen. 1516. W. 8967. C^2		4
199	Tirol. Sigismund (1439—96) Groschen. W. 9205		9
200	Ungarn. Matth. Corvinus (1459—90) Denar. M. 420. 2 versch. zusammen		6
201	Olmütz. Carl. 15 Kr. 1694. W. 12169		13
202	— Wolfgang. 15 Kr. 1713. W. 12210		8
203	Strasburg. Ludw. Const. $\frac{1}{3}$ Th. 1759. R		22
204	— — $\frac{1}{6}$ Th. 1759. R		17
205	— Stadt. Ass. W. 1796		9
206	— — Doppel-Ass. Mar. 1212. R		10
207	— — Münze. W. 1789		5
208	Sachsen-Weimar. Wilhelm IV. $\frac{1}{4}$ Sterbeth. 1662 W. 6061		22
209	Waldeck. Wilh. Ernst Christ. und Vollr. Halbbatzen 1689. W. 4323		3
210	Polen. Wladislaw V. (1434—44) Münze. W. 10951 C^2		4
211	— — Pfenning o. J. W. 10958		$2\frac{1}{2}$
212	— Alexander. Münze W. 10982		6
213	— Sigismund I. $\frac{1}{2}$ Krongroschen. W. 11000		$7\frac{1}{2}$
214	— — III. 3 f. Groschen. 1594, 95. W. 11046, 49	à	$7\frac{1}{2}$

Digitized by Google

			Sgr.
215	Polen. Sigismund III. Polnischer Solidus. 1591. W. 11108		3
216	— Stanisl. Aug. Groschen. 1766. W. 11269		2
217	Schlesien. Ferdinand I. Einseit. Kreuzer 1591. Mar. 8110 R		5
218	Liegnitz. Georg III. Ludw. u. Christ. Groschen. 1656, 57, 58	à	2½
219	— — Kreuzer 1654, 50	à	1½
220	Münsterberg. Carl II. Groschen 1613. W. 7058		2½
221	— Heinr. Wenzel u. Carl Friedr. 24 Kr. 1623		7½
222	Oels. Sylvius Friedr. 6 Kr. 1674. W. 7070		5

Kupfermünzen.

Litauen.

			Sgr.
256	Joh. Casimir. Solidus 1661, 65, 66	à	2

Polen.

257	Joh. Casimir. Solidus 1661, 63, 64, 65	à	1
258	August III. Groschen 1754 (3. Stpl.) 1755 (2 Stpl.)	à	1
259	— Solidus 1751, 52 (3 Stpl.) 1753 (3 Stpl.) 1754	à	1
260	Stanislaw Aug. 3fache Groschen 1766, 67, 68, 88, 89, 90, 91, 92	à	1
261	— Groschen 1766, 67 (2 Stpl.) 68 (2 Stpl.) 75, 87, 90, 91, 92, 93, 94		7
262	— Halbe Groschen 1767, 68		1
263	— Solidus 1768		2½
264	Revolution. 1831, 3facher Groschen		2

Siebenbürgen

265	Maria Theresia. Groschen 1763, 65	à	2

Galizien.

266	Franz II. 3 Poln. Groschen 1794		3
267	— 1 „ „ „		1

Ungarn.

268	Bela IV. (1235—70) Münze, Neum, 15		6
269	Franz Rakoczki. 20 Poltura 1705 (2 Stpl.)	à	6
270	— 10 Polt. 1704, 5 (2 Stpl.) 1706	à	4
271	— 1 Polt. 1704 (2 Stpl.) 1705 (2 Stpl.) 1706 (2 Stpl.) 1707 (4 Stpl.)	à	1
272	Maria Theresia. 1 Polt. 1763 (2 Stpl.) 1765	à	2
273	Revolution 3 Kreuzer 1849		4
274	— 1 Kreuzer 1849		4

Herausgeber: H. Walte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 8. — Druck von L. F. Meyer in Linden.
(Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 22.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 30. November 1869.

Die Correspondenten des N.A. werden gebeten, ihre Zusendungen nicht anders als an einen der beiden Herausgeber namentlich zu addressiren, nicht aber „An die Redaction" oder „An die Expedition", indem das K. Postamt zu Hannover die unter einer der beiden letzteren Addressen eingehenden Zusendungen unbestellt zurücksenden würde, weil jede derselben eine „Firma" ist, zu deren Führung die Herausgeber aus Gründen der Sparsamkeit sich nicht legitimirt haben.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 17. November 1869. Auf besondere Veranlassung wurde zunächst die im N.A. (Beilage zu Nr. 16 und S. 153) vorgelegte sphragistische Terminologie nochmals besprochen. Sodann legte der Herr Oberamtmann Stölting aus Celle eine Auswahl von Münzen aus seiner Sammlung nebst neuen Erwerbungen vor, so wie eine große Anzahl von Siegelstempeln, welche ein Prinz von Monte-Cavallo, der sich in den Jahren 1798 bis 1802 in Celle aufhielt und daselbst starb, als Dilettant der Stempelschneidekunst geschnitten hat. Diese Stempel sind fast alle sehr groß und enthalten Wappen und heraldische Gebilde, die von reichen, aber geschmacklosen Zieraten umgeben sind, sämmtlich ziemlich unheraldisch erfundene Phantasie-Wappen. Die Stempel, im Ganzen 40 Stück, sind neuerlich Eigenthum des Künstlervereins in Celle geworden. Endlich legte Sr. Durchlaucht der Prinz von Isenburg eine Anzahl neu erworbener römischer Münzen vor. — Auf den Antrag des Herrn Wortführers wurde beschlossen, mit der nächsten, auf den St. Eligius-Tag fallenden Zusammenkunft wie im Vorjahre einen gemeinschaftlichen Abendschmaus zu verbinden, woran sämmtliche zahlreich Anwesende ihre Theilnahme zusicherten.

Nach der in einer der letzten Zusammenkunft erledigten Rechnung des Vereins für das Jahr vom 1. Juli $186^8/_9$ hatten die Einnahmen betragen an Beiträgen von 23 Mitgliedern = 7 ℛ 20 ℊ. Restanten waren sechs mit 2 ℛ. Die Ausgaben betrugen 7 ℛ 21 ℊ 8 ₰, nämlich für den Siegelstempel 1 ℛ $7^1/_2$ ℊ, für Rechnungsbücher 1 ℊ, für drei Mappen 26 ℊ, für Porto

Digitized by Google

der Diplome 4 ℔ 24 ß 8 ₰. Für den Druck der Statuten und Diplome waren, in Folge der, vom Vereine durch Aussprechung seines Dankes anerkannten Freigebigkeit eines seiner Mitglieder, Kosten nicht verursacht.

Die Redactions-Commission des Vereins.

Sphragistik.

Der Numismatische Anzeiger unterwirft mein sphragistisches System wiederholt *) einer strengen Kritik. In Nr. 20 werden demselben u. A. hauptsächlich drei Vorwürfe gemacht: 1) daß meinem Systeme eine technische Terminologie fehle und die Kategorien bloß durch Ziffer-vertretende Buchstaben angegeben werden sollen, mit dem Bemerken: „daß wenn die ganz namenlosen Classes, ordines, genera und species nur durch I, A, 1, a, bezeichnet werden, so sei das für den allgemeinen wissenschaftlichen Gebrauch zu unpraktisch." — 2) Soll mein System einer Ergänzung bedürfen, indem unter der Abtheilung „Bildsiegel" (Imaginal.) die verschiedenartigsten Vorstellungen zusammengeworfen seien. Hier seien Unterabtheilungen noch weit nothwendiger als bei der Abtheilung „Portraits-Siegel" (Effigial.). — 3) Die Bezeichnung „Portraits-Siegel" sei unbedingt unstatthaft, denn das Wort „Portrait" bedeute Gesichts-Nachbildung, nicht aber eines genus oder einer species von Gesicht, sondern die eines bestimmten „Exemplars" eines solchen. Die Kunst des Portraitirens sei vom 4. bis 15. Jahrh. völlig verloren gewesen.

Hierauf erlaube ich mir — sine via et studio — einige Worte zu erwiedern.

ad I. Der Vorwurf, daß die Classes, ordines, genera und species meines Systems ganz namenlos seien und bloß durch Ziffern und ziffervertretende Buchstaben angegeben werden sollen, ist durchaus ungegründet, und beruhet nur auf einem Mißverständnisse. Daß der Vorwurf ungegründet ist, wird gewiß Jeder zugeben, welcher sich die Mühe nimmt, mein gedrucktes System zur Hand zu nehmen. Da ist keine Ziffer und kein Buchstabe zu finden, der nicht eine ganz bestimmte Bedeutung hätte! III. A. 2. a. heißt z. B. III Portraits-Siegel, A ohne Wappen, 2 mit ganzer Figur, a stehend. Das Mißverständniß mag wohl daher rühren, daß ich mich meist nur der Zahlen und Buchstaben bediene. Dies geschieht aber nicht nur aus Bequemlichkeit, sondern auch in der Hoffnung, die Freunde der Siegelkunde dadurch auf mein neues System aufmerksam zu machen, und sie wo möglich zu veranlassen, dasselbe näher zu prüfen.

*) S. Beilage zu Nr. 16 des N.A. von 1869.

Digitized by Google

ad II. Ich glaube es für einen Vorzug meines Systemes halten zu dürfen, daß dasselbe nur vier Classen von Siegeln aufstellt, und ich wäre eher noch versucht gewesen, durch Vereinigung der Schrift-Siegel und der Bild-Siegel in Eine Classe, nur drei Classen aufzustellen. Weitere Unterabtheilungen der Bild-Siegel würden die Einfachheit des ganzen Systems wesentlich stören, und zwar ohne alle Nothwendigkeit, denn bei Beschreibung eines Siegels dieser Classe, wird man die Art oder Gattung des Bildes doch meist besonders bemerken müssen *).

ad III. Daß unter Portraits-Siegeln diejenigen zu verstehen sind, auf welchen das Ebenbild des Sieglers — entweder sein Kopf oder seine Büste oder seine ganze Figur — abgebildet ist, scheint mir ziemlich selbstverständlich.

Ob aber ein Portrait mehr oder weniger ähnlich sei, darüber sind bekanntlich die Ansichten sehr verschieden; aber auch das unähnlichste Portrait behält doch immer einen Charakter als solches. Daß es vom 4. bis 15. Jahrh. wirklich keine eigentlichen Portraits gegeben haben soll, möchte ich doch bezweifeln. Mein gelehrter Freund v. Eitelberger — der doch gewiss als Autorität in solchen Dingen gelten kann — sagt wenigstens in seinem Vortrage über das Portrait **): „Die christlichen Völker sind sehr bald auf das Portrait „hingewiesen worden. . . . Aber vor dem 12. Jahrh. dürften „eigentliche Portraite nicht in der Plastik, vor dem Ende des 14. „nicht in der Malerei vorkommen."

Das spricht doch für meine Auffassung der Portraits-Siegel! Wenn man übrigens meinem Systeme noch vorwerfen will, daß dasselbe Befestigungsart, Stoff, Gestalt und Bestempelungsart der Siegel nicht berücksichtige, so ist das vollkommen richtig. Allein mein „sphragistisches System" hat ausdrücklich den Zweck „zur Eintheilung und sichern Bezeichnung aller Siegel nach ihren Bildern" zu dienen ***). — Ich will nun keineswegs in Abrede stellen, daß noch andere, umfassendere sphragistische Systeme aufgestellt werden können, welche alle „notas characteristicas", die somatischen wie die typischen, umfassen; mein System hat aber durchaus weder diesen Zweck, noch die Prätension

*) Ich habe überhaupt immer stillschweigend vorausgesetzt, daß bei selteneren Siegeln von allgemeinem sphragist. Interesse die Beschreibung nicht diplomatisch genau genug gefertigt werden könne. Bei den meisten übrigen Siegeln aber genügt es, den Leser darüber aufzuklären, ob das betreffende Siegel in den Kreis seiner speciellen Forschung zu ziehen ist, oder nicht. Im ersten Falle genügt auch die genaueste Beschreibung nicht immer.

**) Wien 1860.

***) „Nouveau Système de Classification des Sceaux d'après leurs effigies" ni plus, ni moins! — (s. die Beilage zu Nr. 22 des N.A.)

Digitized by Google

dafür zu gelten; es ist rein typischer Natur. — Übrigens sind und bleiben nach meiner Ansicht, die angeführten s. g. „Noten der substantialen Charakteristik“ der Siegel nur „Neben-notae“. — Wenn es sich um eine genaue Charakteristik eines Siegels handelt, so werde auch ich natürlich alle Nebenumstände möglichst genau angeben, auch die Form mit Worten bezeichnen und Figuren nur beifügen, um Mißverständnissen vorzubeugen *). In vielen Fällen, z. B. bei genealogischen und heraldischen Forschungen und solchen über Costüm-Kunde, Architektur u. s. w., ist es natürlich vollkommen gleichgültig, von welchem Stoffe und welcher Form ein Siegel und wie dasselbe an der betreffenden Urkunde befestigt ist. Ich darf mich vielleicht hier auf das Urtheil meines gelehrten Freundes von Schreckenstein über mein sphragistisches System berufen. In seiner trefflichen Abhandlung: „Wie soll man Urkunden ediren“ **), sagt derselbe: „Unverkennbar ist, daß es sich nicht rechtfertigen lasse, „wenn die an Original-Urkunden befindlichen Siegel von den Her„ausgebern von Urkunden-Büchern gar nicht oder nicht gehörig „beachtet werden. Leider fehlt uns aber eine allgemein recipirte „Nomenclatur. Man kann sich sehr leicht hiervon überzeugen. „Hierdurch wird die Beschreibung der Siegel schwerfällig und un„verständlich. Zuerst dürfte es sich darum handeln, sich über die „Annahme eines sphragistischen Systems zu verständigen, und das „zweite Erforderniß dürfte eine exacte Blasonirung der heraldischen „Theile der Siegel sein. Ein praktisch durchführbares, nach streng „wissenschaftlichen Principien gearbeitetes und sich durch seine Bün„digkeit und Kürze empfehlendes System der Sphragistik besitzen „wir durch den Fürsten Friedrich Karl zu Hohenlohe-Waldenburg. „Ein Urkunden-Editor, welcher dieses System benützen wollte, würde „nur das leichtverständliche Schema, in Form einer Übersichtstabelle, „seinen Lesern zur Anschauung zu bringen haben.“ — Der Nutzen wäre ein bedeutender. Es liegt diesem Systeme eine sehr reichhaltige sphragistische Sammlung zu Grunde ***) und es ist dasselbe durchaus das Ergebniß des die vorhandenen Hindernisse glücklich beseitigenden Strebens, jedes Siegel mit wenig Worten classificiren zu können. Verwechslungen sind nicht möglich.

Ich gebe gern zu, daß mein sphragistisches System noch der Verbesserung fähig ist, ich glaube aber, daß dies die nächste Auf-

*) die bei der bisherigen unlogischen und confusen sphragistischen Terminologie nur zu häufig vorkommen!

**) Tübingen, 1854. bei Laupp & Siebeck. S. 35 u. 36.

***) Meine Sammlung besteht hauptsächlich aus Siegeln vor dem Jahre 1400 und aus mittelalterlichen Siegeln der gegenwärtig noch blühenden Geschlechter des deutschen hohen Adels. Von ersteren besitze ich nicht nur viele Abgüsse, sondern auch die systematisch zusammengestellten Original-Abbildungen der bekanntesten älteren und neueren Werke.

Digitized by Google

gabe der Sphragistiker hätte sein sollen, und ich fürchte, daß durch Aufstellung eines neuen Systemes für die Wissenschaft nichts gewonnen wird. Ich verkenne die Verdienste Gatterer's um die Siegelkunde keineswegs, allein ein Zurückgreifen auf seine sphragistischen Arbeiten könnte ich für keinen Fortschritt halten. Wenn Gatterer so große Verdienste um die Sphragistik des Mittelalters gehabt haben soll, so kann ich nicht begreifen, wie man behaupten kann, daß diese Wissenschaft auch heute noch ungefähr da stehen soll, „wo die gesammte Literatur vor der Erfindung der mechanischen Vervielfältigung der Bücher und vor dem mercantilischen Vertriebe derselben stand." Ich wenigstens glaube, daß der Fortschritt, wie er der Literatur durch die Erfindung des Buchdrucks und die Einführung des Buchhandels gewährt wurde, auch für die Sphragistik nicht nur ermöglicht werden kann*), sondern durch die Arbeiten der letzten 30 bis 40 Jahre auch bereits ermöglicht worden ist.

Damit soll aber nicht gesagt sein, daß nicht noch viel, sehr viel auf diesem Gebiete zu thun übrig bleibt!

Was übrigens leichter zu verstehen ist: „() Sig. III, B, 2, a. von rother Maltha an grün seidenen Bändern", nach meinem Systeme, oder: „S. p. (t. ser. vir.) malth. r. parab. **); *ped. her.*" nach dem Grote-Grotefend'schen Systeme — das müssen die natürlich etwas befangenen Verfasser beider Systeme unbefangenen Dritten zu entscheiden überlassen.

Kupferzell, im November 1869. **F. K.**

Polemik.

Der N.A. hat sich die Aufgaben gestellt, einerseits die Interessen der Münzsammler, andererseits die der Wissenschaft zu fördern, und, für letzteren Zweck, das Nützliche zu empfehlen, das anscheinend Schädliche zu bekämpfen. Zu dem letztern gehört namentlich die Einführung terminologischer Verwirrung da, wo eine technische Terminologie bereits anerkannt ist und feststeht. Der N.A. hat (Nr. 21, S. 164) eine Reihe polemischer Artikel dieser Richtung begonnen. Diese Einleitung enthält aber nur eine Aufforderung an Gleichstrebende, in Neuerungen behutsam zu sein, damit nicht etwa eine Schaar Unberechtigter provocirt werde, welche dann durch Räuspern und Spucken das zu ersetzen meinen, was jene auf der

*) S. N.A. von 1868, Nr. 7, S. 51.

**) Die Bezeichnung „parabolisch" ist vollständig unrichtig! Wenn ich mir erlaube die Bezeichnung „spitz-oval" dafür vorzuschlagen, so geschieht es nur „faute de mieux" und bis mir eine passendere Bezeichnung bekannt wird. Die Bezeichnung „parabolisch" ist nicht nur unlogisch, da die so bezeichneten Siegel nicht die Form einer „Parabel" haben, sondern sie ist auch unstatthaft, da es wirklich Siegel von paraboliſcher Form giebt.

Digitized by Google

Wachtparade nicht weisen. Die Vorsicht gebietet, diesen schon im Voraus ein Quos ego anzukündigen. An specielle Addressen konnte diese Ankündigung also begreiflicher Weise nicht gerichtet sein. Auch das „Wehe denen“ ist keine Drohung mit Real-Injurien, sondern eine rhetorische Floskel. Suchend nach dem Gegensatze des „Dank denen“ hatte ich „Fluch“ geschrieben, aber das schien mir doch gar zu fulminant, daher ich ihm das ungleich zahmere „Wehe“ substituirte. — Am wenigsten konnten die „Stümper“ und „Pfuscher“ eine specielle Beziehung haben, denn eben diejenigen, deren Neuerungen dem Verf. des Art. zufällig zunächst vorgeschwebt haben mögen, gehören wohl nicht zu diesen. R. Chalon will „Droite“ anstatt „Avers“, Luschin will „Prägeweise“ anstatt „Fabrik“, Mülverstedt will „links“ anstatt „rechts“ sagen. Der letztere schlägt nun sofort auch für den namenlos gewordenen Begriff „links“ auch eine neue Bezeichnung, — nämlich „rechts“, und umgekehrt — vor, aber Chalon sagt keineswegs wie man in der Folge das, was bisher „droite“ hieß, oder Luschin: wie man das, was bisher „Prägeweise“ hieß, bezeichnen solle. Und keiner von allen hat gesagt, wozu denn die Neuerung eigentlich nützen sollte. — Sowohl der Av. als der Rv. haben eine droite und eine gauche; der Ausdruck „Fabrik“ bezeichnet den Inbegriff aller Eigenthümlichkeiten des äußern Ansehens einer Münze, der metallurgischen, soweit diese sichtbar, der technischen, der glyptischen und typischen. „Prägeweise“ ist ein Theil des technischen Verfahrens.

Corpus nummorum (s. S. 156). Zur Bearbeitung angemeldet: die baierischen Bisthümer, von 1500 an.

Anfrage (30). Der Siegelstempel eines Reitersiegels. Durchm. 68‴. Der Reiter über felsige Steine galoppirend, im Schilde und auf der Fahne ein Kreuz, die Fläche mit Rosen bestreuet. Umschrift (mit schrägliegenden, wie das Obertheil einer Lilie gestalteten „F“iguren untermischt): + F. SIGIIIILVM F. F. — F. VINI F. F. — Reiter und Pferd so schlecht und schwächlich geschnitten, daß das Siegel kaum dem Mittelalter anzugehören scheint. Die Schrift aber ist sehr gut. — Wie ist dies Siegel zu deuten?

Br. Frhr. v. L.

(Die Expedition des N.A. kann eine Zeichnung des Siegels zur Ansicht mittheilen.)

Münzsammler in Ohrdruff:
Aug. Stadermann, Allgemeine S.

in Glückstadt:
Dr. med. A. Halling.

Digitized by Google

Kaufgesuche:

Ducat von Caspar v. Böselager, Abt von Corvei.

Sodann:

Oldenburger Thaler von Anton Joh. Georg Chph. (15)35. Joh. Georg Chph. Anton 1538. Anton, ohne Jahr.

Offerten einzusenden an die Expedition.

Ich wünsche zu kaufen: 1. Den Doppelthaler von Christian Wilhelm Erzbischof von Magdeburg von 1614. Schult. 3441. Mad. 3247. — 2. Die ovale goldene Medaille von demselben von 1609. 10 Ducaten schwer. Spieß I. 413. — 3. Die ovale silberne Medaille von demselben mit dem Titel: Adm. Magd. Episc. Halberstad. Spieß I. 421. — 4. Die ovale silberne Medaille von demselben. Spieß IV. Titelblatt. — und bitte um Offerten gut erhaltener Stücke.

Magdeburg. Grünert.

Zu einer Sammlung aller möglichen künstlerischen Darstellungen der Legende „Der Kampf des Heil. Georg mit dem Drachen" in Kupferstichen, Gemälden, Holzschnitten, Reliefs 2c. werden Notizen, Beiträge und Kaufs-Offerten erbeten an die Adresse des

Dresden, Neustadt. Kön. Sächsisch. Pr.-Lieutnant
Birkengasse 7. von Kretschmar.

Literatur.

C. Ch. Hoffmann: Die Münzen und Medaillen der souv. Landgrafen zu Hessen-Homburg. Nebst einem Anhange: die H.-H. Militair-Auszeichnungen und Feldzugs-Denkzeichen. Homburg v. d. H. 1870. (VIII und 16 S. 8.) — Auf dem Titelblatte schreibt der Verf. das officielle, aber sprachlich unrichtige: „zu" Hessen, aber im Buche schreibt er richtig: „von" Hessen. Appel's H.-Homb. Münzen (Rep. III, 1, S. 388) erkennt er nicht als solche an.

H. Georg's in Basel: Antiquarischer Katalog Nr. XIV. Numismatique, Art héraldique. 1870. (Reichhaltig an theils seltenen älteren, theils neuesten Werken beider Fächer, zu antiquarischen, großentheils billigen Preisen.

Das gedruckte Preisverzeichniß der versteigerten Ockel'schen Sammlung ist zu 7½ Sgr. zu beziehen von

Berlin. F. J. Wesener.

Verzeichniß verkäuflicher Münzen und Medaillen wird auf Verlangen gratis und franco versandt.

Alb. Sattler in Basel.

Hierbei als Beilage: Das sphragistische System Sr. Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe.

Herausgeber: H. Grote.

Digitized by Google

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Verkauf von kleinen Silbermünzen des Mittelalters und besonders Groschen des 16. und 17. Jahrhunderts, fast ohne Doubletten, einzeln das Stück 2 ℋ.: 7 Oesterreich. Pfenninge des 14. Jahrh.; 8 Tirol Xr. Sigmund; 6 Ungarn Matthias; 12 Böhmen Malay Gr.; 9 Brandenb.-Jägerndorf; 8 Olmütz; 12 Polen Casimir; 5 dgl. Alexander; 4 dgl. Joh. Alb.; 3 Sigm. I; 2 Stadt Schweidnitz Ludw.; 17 Sigm. III 3 Xr.; 7 dgl. Schillinge; 1 Krakau 10 Gr.; 1 Litauen 1564; 4 Stadt Strassburg; 2 Würtemberg; 1 Baden; 4 Hanau; 5 Lippe; 2 Jülich; 4 Schauenburg; 2 Burg Friedberg; 2 Bisth. Worms; 2 Rheingraf; 2 Solms; 1 Stolberg; 1 Magdeb. Chr. Wilh.; 2 Sachsen; 1 Waldeck; 1 Paderborn; 1 Thorn: 4 Zug; 7 Chur: 6 Schweiz Var.; 9 Oesterreich des 15. Jahrh.; 3 Ladisl. u. Ferd. I; 11 Schlesien Var.; 6 Ferd. II Steierm.; 1 dgl. Kärnthen; 16 dgl. Tirol; 5 Ferd. III Tirol; 2 dgl. Oesterr.; 2 Leop. Tirol; 1 Karl Steierm.; 1 Ferd. I Tirol; 5 Xr. Var.; 3 Ferd. III Steierm.; 2 Leop. I Steierm. Böhm.; 1 Erzh. Leop. Tirol; 5 Ferd. Karl Tirol; 10 Karl VI; 1 Haldenstein; 3 Stadt Hildesheim; 3 Heller Schweidnitz; 5 Venedig 1848.

Kleinere Silbermünzen und Kreuzer, einzeln, das Stück zu 1 ℋ.: Salzburg. 5 Denare: 1 Leonh. v. Keutsch.: 12 Matth. L. v. W.; 7 Ernst v. B.; 3 Mich. v. Khüenb.; 8 Khün v. B.; 6 Wolfg. v. Reit.; 5 Varia. 2 Passau Ernst; 1 Regensb.; 3 Stadt Constanz; 1 Karl VI; 6 Oesterr. einseit. Xr.: 19 Oesterr. Xr. 17 Jahrh.; 5 Baiern 15. Jahrh.; 14 Ungarn Sigm. Denare; 1 Breslau Ludw. Hlr.; 2 Zürich Hohlℬ; 2 Ung. Rud. II; 3 Ansbach; 9 Osnabrück Konr. v. Ritberg Heller; 9 Diepholz Hlr.; 1 Bamberg; 1 Hessen; 1 Goslar; 4 Chur; 17 Böhmen Wladisl. II; 10 Böhmen Varia; 1 Schles. Hlr.

	Thaler u. s. w.	Thlr.	Sgr.
547	Spanien. Gerona, Noththaler 1808	2	20
548	Schottland. Jacob VI. Crown 1569. Mad. 184	6	—
549	Toscana. Cosmus III. Scudo 1700, ähnl. Mad. 1974	2	15
550	Venedig. Joh. Bembo. 1/2 Scudo della croce, ähnl. M. 4562	2	25
551	— Franz Contareni (1623 — 24) Scudo o. J. mit dem Stplfehler CONTAN. RR	2	25
552	Italien. Napoleon. 5 Lire. 1812 M. Prägeglanz	1	14
563	Helvet. Republik. Thaler à 40 Batzen 1798	1	27 1/2

Herausgeber: H. Walte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 8. — Druck von L. F. Meyer in Linden.
(Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Hierbei eine Beilage.

Digitized by Google

NVEAU SYSTÈME

AFICATION DES SCEAUX

PRÈS LEURS EFFIGIES.

- A. sans le nom du propriétaire
- B. avec le nom du propriétaire.

- A. sans le nom du propriétaire.
- B. avec le nom du propriétaire.

A. sans blason,
- 1. tête, buste ou demi-figure.
- 2. en pied,
  - a. assis.
  - b. debout.
  - c. à genoux.
- 3. à cheval.

B. avec blason,
- 1. tête, buste ou demi-figure.
- 2. en pied,
  - a. assis.
  - b. debout.
  - c. à genoux.
- 3. à cheval.

. avec blason non-timbré,
- 1. sur le fond du sceau.
- 2. sur un écusson.

avec casque ou cimier, sans blason,
- 1. sur le fond du sceau.
- 2. sur un écusson.

avec blason sur écusson timbré.

Digitized by Google

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 23.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 15. December 1869.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 1. December 1869. Zunächst wurde die Einladung zum Beitritte an die Herren Dr. Pichler zu Graz und Cassen-Rendant Rentzmann in Berlin als auswärtige, und Major von Limburg zu Hannover als einheimisches Mitglied, ferner der zu veröffentlichende Dank für dem Vereine eingesandte Druckschriften an die Herren Hoffmann zu Homburg (Homburger MM.) und Karabacek zu Wien (Muham. Vicariats-MM.) beschlossen. Nach Vorlegung mehrerer neu-erschienener numism. Schriften und von Münzen trug hierauf Hr. Dr. Grote als Vorsitzender des Ausschusses vor: Es habe der hiesige Buchhändler Meyer sich erboten, den Verlag des Corpus nummorum zu übernehmen, in der Voraussicht, daß der Verein durch Förderung der Subscription die Herausgabe angemessen unterstützen, und daß der im N.A. vorgeschlagene Preis von 20 ℛ für je 30 Druckbogen auf 1 ℛ erhöhet werde. Da sich das erste wohl von selbst verstände und der Preis auch mit dieser Erhöhung noch ein so mäßiger bleibe, daß durch dieselbe die größtmöglichste Verbreitung des Corpus unter den Münzsammlern nicht gefährdet werde, so habe das Unternehmen hiermit einen bedeutenden Schritt vorwärts gemacht, indem es nunmehr von der einen Seite her völlig gesichert sei. Hierauf stellte der Herr Wortführer die Anträge: Bei dieser Lage der Sache, erwägend, daß die Herausgabe des Corpus bisher nur als ein Wunsch erschienen sei, nunmehr — indem das früher angedeutete Abhängigmachen desselben von der Berufung numismatischer Congresse und der Stiftung auswärtiger Vereine nicht zur Förderung, sondern nur zur Verschleppung der Sache führen dürfte, — die Herausgabe Vereinsseitig in die Hand zu nehmen und, so weit dies ohne Übernahme rechtlicher Verpflichtungen geschehe, zu beschließen, und den Ausschuß zu beauftragen, ein Programm dieses Unternehmens zu entwerfen und dem Vereine vorzulegen; dem gemäß beschlossen wurde. — Ferner wurde der in der N.Z. gemachte und ausgeführte Vorschlag des Dr. Suchier zu Hanau: die Umschriften der römischen MM. ohne Trennung der Worte zu drucken besprochen, und allgemein die Ansicht gehegt, daß diese Neuerung

ch-

Digitized by Google

eine in mehrfacher Hinsicht tadelnswerthe und verwerfliche sei. Endlich wurde, unter Anderen, ein Exemplar des Frankfurter Kaiserthalers von 1849 und ein kleiner Fund von Stadt-Hannöver'schen Hohlpfenningen vorgelegt, und hinsichtlich der letzteren, zu Gunsten vieler Anwesenden, Dispensation von dem Statute, wodurch aller Handel in den Zusammenkünften verboten ist, ertheilt.

Nach dem Schlusse begaben sich die anwesenden 16 Mitglieder zur festlichen Begehung des St. Eligiustages, bei welcher des Heiligen und seines Schützlings: des Vereins — der Numismatik und, weil er gewiß auch Siegelstempel geschnitten habe, der Sphragistik, — sodann des Durchlauchtigsten Protektors des Vereins, der auswärtigen Mitglieder, der Taufpathin des Vereins (s. N.A. S. 66) und der Münzforscherinnen gebührend laut gedacht wurde. Hinsichtlich der letzteren erhob sich eine Discussion über die Frage: wer darunter begriffen sei, wobei man sich verständigte, daß nicht bloß der Töchter der Münzforscher, sondern, in besonders urgenten Fällen, auch der Nichten auswärtiger Vereinsmitglieder zu gedenken sei, worauf mit dieser ausdrücklichen Ausdehnung der ihnen geltende solemne Actus wiederholt wurde.

Die Redactions-Commission des Vereins.

Schüsselheller. Der (S. 165) erwähnte Metternicher Münzfund enthielt neben etwa 40 Testons und Groschen über 4000 Stück Schüsselheller, die Settegast mit Sachkunde und Kritik verzeichnet hat, so daß sein Aufsatz, bei der Reichhaltigkeit des Fundes, eine sehr gute Grundlage einer Monographie über diese Münzgattung geben könnte. Über diese ganz umschriftslosen, selten mit Initialen versehenen Pfenninge, welche die Münzsammler großen- oder größtentheils nicht zu bestimmen wissen, wird nur durch eine Zusammenstellung und Vergleichung aller bekannten Stücke Aufschluß zu erlangen sein. General-Sammler, welche diese Silberpfenninge vereinten, giebt es fast gar nicht mehr; sie sind in den jetzt mehr beliebten Special-Sammlungen zerstreuet, daher gar nicht gesammelt, wenn zufällig für ein geographisches Fach der Special-Sammler fehlt. Großen Gewinn werden vollständig und kritisch verzeichnete Münzfunde bringen. Zu bemerken habe ich: Daß Nr. 28—31 (die runde Fläche gevieret von Mainz, Trier, Kölln und Baiern, inmitten Ziegenhain, darüber mitunter P) hessisch und vom Landgrafen Philipp dem großmüthigen seien, ist zweifellos, denn das Manifest der hessischen vormundschaftlichen Regierung vom 1. Oct. 1509 bestimmt ausdrücklich diesen Typus mit dem Mittelschilde von Ziegenhain und dem Namens-Anfangsbuchstaben, so wie die „gehülchte" Gestalt (Hirsch M.Archiv VII, S. 63, 68), raus sich ergiebt, daß „gehülchte" Pfenninge nicht „Hohlpfen-

Digitized by Google

ninge", sondern „Schüsselpfenninge" seien. Die jenen ganz gleichen Pfenninge ohne das P, welche im Mittelschilde den hessischen Löwen haben, müssen demnach vom Landgrafen Wilhelm II. sein. Die Pfenninge des Erzbischofs Otto von Trier sind Hohlpfenninge (Bohl Taf. III, Fig. 24). Es giebt letzteren ähnliche, die in der vorderen Hälfte des Schildes ein Rad haben: Raderpfenninge vom Ende des Jahrhunderts, die vom Landgrafen Heinrich von Hessen-Marburg sein werden, wie es ähnliche Jülich'sche und Hohen-Limburgische giebt, auf denen das Rad eine besondere Beziehung auf Mainz nicht hat. Der Heller Nr. 350 (Jahresbericht 1859, S. 47) ist ebenfalls hessisch, denn auch dieser giebt es mit dem P. — Der Hohlpf. Nr. 32, mit den vier Wappenschildern der Rhein. Kurfürsten, ist mit größerer Wahrscheinlichkeit nach Kölln zu verlegen, da nur hier damals die Pfenninge Brakteaten-förmig, dagegen in Mainz und Trier Schüssel-förmig gemünzt wurden. Es sind aber diese, urkundlich im 16. Jahrh. geschlagenen, von den älteren des Isenberger Münzfundes gleicher Typen schwer, und nur durch Ermittelung von Gewicht und Feingehalt zu unterscheiden. Die von 1464 wiegen 0,28 und sind $5^1/_3$ Loth ($^{333}/_{1000}$) fein, die von 1502 wiegen 0,23 und sind 4 Loth ($^{250}/_{1000}$) fein. Aber die Exemplare des Isenberger F. wiegen nur 0,21, anstatt 0,28, und eins von augenscheinlich schlechterem Feingehalte wiegt 0,19. Letzteres wird wohl um so mehr von Philipp II. von Kölln sein, als es sonst gar keine Heller desselben geben würde. — Dem übrigens so gut verzeichneten Münzfunde fehlt die Angabe des Gewichts und der Anzahl der Stücke.

Zusatz zu S. 162. Die Münze von Schönforst mit der Jahrszahl 1371, deren Zeichnung Lelewel der Rev. B. mitgetheilt hatte, war von ihm schon in der N. du MA. III, S. 296, nach Mader beschrieben und in den Observ. s. l. Monnaies des Pays-bas nach dessen Abbildung nachgestochen (Fig. 5), doch hat er die bei Mader, als verwischt, sehr schwach gezeichneten Ziffern LXXII mit weit kräftigerer Schrift, also zuverlässiger dargestellt. Van der Chijs copirt diese Münze von ihm (Lenen v. Brabant, Taf. XXVIII, Fig. 1) und zeichnet sie mit Recht sehr verwischt. Das. (Fig. 3 und Taf. XXIX, Figg. 5, 6) giebt er noch drei ähnliche Stücke von 1390 und 1391, die er aber im Texte (S. 300) unrichtig als von 1380 und 1381 beschreibt. Es sind dies eben die von Renesse beschriebenen Exemplare, und Fig. 4 ist das verwischte Stück mit ... III, wahrscheinlich 93. Die verwischten Ziffern auf Mader-Lelewel's Exemplare werden dann 92 gelautet haben. — Um weitere Auskunft, nach gut erhaltenen Exemplaren, bittet H. C. Münz-

---

Manche Numismatiker sagen: „Gr.", Größe, anstatt

Digitized by Google

messer. Gr. kann auch Gramm und Grän bedeuten: das Wort „Größe“ ist unrichtig, insofern es auch die Dicke einschließt. Daher halte ich die Sigle Dm. für besser als Gr.

Silberner Jeton mit angeprägtem Henkel. Dm. 21‴. Gw. 3,85 Gm. Av. FERDINAND = LASSALLE Kopf rechtsum. Rv. (unten r. anfangend): * GRÜNDER D. ALLG D. ARBEITER -VEREINS Inmitten (4 Zeilig): GEB. D. • 11 APRIL 1825 • GEST. D. • 31 AUG 1864

Hannover. Georg Walte.

Durch das Decret der Spanischen Regierung vom 29. October d. J. wird mit dem 1. Jan. 1870 das französische Münzsystem, nach dem Vertrage zwischen Frankreich, Schweiz u. s. w. von 1865, in Spanien eingeführt.

Herr E. H. Hooft van Iddekinge, bisher zu Schloß Bennebroek nächst Paterswolde bei Groningen, Mitglied des Münzforschervereins zu Hannover, ist im Sept. d. J. zum Director des Münz-Cabinets der Universität Leyden, als Nachfolger von Van der Chijs und Janssen, ernannt.

Anfrage (31). Einseitige Kupfer-Marke, Brakteaten-artig. Dm. 20‴. *DAHL* Wappenschild (Kreuz), darüber: I XER. Von Appel, Repert. IV, 1. Nr. 765, unrichtig bestimmt. Wohin gehört diese Marke, anscheinend die eines Kaffeewirths?

Anfrage (32). Was bedeuten wohl die räthselhaften Zeichen im Siegelfelde, oben und zu beiden Seiten des Wappenschildes, auf dem Siegel Otto's zur Lippe v. J. 1344? Das Siegel ist abgebildet in den Lippischen Regesten von O. Preuß und A. Falkmann, II, Taf. 34, Fig. 39 und in dem Urk.-Buch d. Geschlechts Meschede von A. Fahne, Taf. XI.

Anfrage (33). Salomon Franck hat herausgegeben: Nummophylacii, — quod Vinariae fulget, rariores Bracteati nummique, laut Vorrede: 1723, enthaltend 8 Kupfertafeln in Folio. Aber auf der Taf. VII stehen drei unstreitig erdichtete Thaler abgebildet, die dem Titel und der Dedication nach, im Münz-Cabinette zu Weimar vorhanden sein sollen. Sind denn die von Franck abgebildeten Münzen jetzt noch sämmtlich in demselben? und was für Stücke sind statt jener Thaler, die Madai nicht aufgenommen hat, in demselben?

Auf die Anfrage (27) verweise ich auf das Gemmen-Siegel ...rabes Convents von Corvei; (F. Wiggert: „Wie man antike Gem... im Mittelalter zu Siegelstempeln benutzte“ Taf. I, Fig. 1 in ...nen Mittheilg. d. Thüring.-Sächs. Vereins, VII. Heft 4.)

Digitized by Google

Wiggert und Melly geben noch mehrere Gemmen-Siegel geistlicher Personen.

Kupferzell. F. M.

In Nr. 22 des N.A. geschieht eines Prinzen von Monte-Cavallo Erwähnung, dessen Siegel ich in meiner Sammlung, mit näheren Notizen über diesen Aventurier, besitze. Vincentius Dominicus de *Magno*-Cavallo, seiner Angabe nach ein tatarischer Prinz und Besitzer der Stadt Caballa, wahrscheinlich ein aus einem Kloster entsprungener Mönch, lebte auch 1789 in Braunschweig und nannte sich: „Magno Cavallo Mursa, Herzog Tartar. Phi„losopho-Medicus Bothanicus, Chymicus, Pharmaceuticus, Poeta „& Civis Cellensis Luneburgicus, Civis Pomeranus Suecicus, Pa„triota Megapolitanus Curlandensis.“ Sein Siegel (in der Größe eines 5-Groschenstücks) zeigt auf einem, mit dem Turban geschmückten und mit Kanonen, Sternen, Roßschweifen, Fahnen ꝛc. umgebenen Mantel von Hermelin, ein springendes Pferd in der oberen Hälfte, in der unteren dagegen Sonne und Mond, welche ein aufgeschlagenes Buch (?) bescheinen. Die äußere Umschrift des Wappens lautet: „Philosopher c'est Regner. Regner c'est Philosopher.“ Die innere: „Dnus de M. Cavallo. Medicus. Phil. Poeta etc.“

Berlin. F. Warnecke.

Es giebt keine locale oder nationale Wissenschaft; jede ist universell. Je mehr eine Terminologie universell ist, desto vollkommener ist sie. Die Numismatik hatte bisher, meines Wissens, nur zwei termini, die einigermaßen universell, wenigstens allgemein verstanden waren: Avers und Revers. Es ist charakteristisch, daß die Neuerungssucht gerade an diesen beiden Anstoß nimmt! Und weshalb? Weshalb „Rückseite“ anstatt „Revers“? Diese beiden Wörter haben ganz verschiedene Bedeutung. Einseitige Medaillen und Brakteaten haben Rückseiten, — falls die Neuerer nicht etwa meinen, sie wären, wie jene verzauberte Prinzessin, von hinten unsichtbar — aber keine Reverse. Rückseite ist gleichsam der Körper, Revers die Seele. — Die von Göthe gebrauchten Adverbien: „hüben“ und „drüben“ sind, als kurz und bezeichnend, im Contexte sehr brauchbar, aber in dem Münzbeschreibungs-Formulare sollte man bei Av. und Rv. bleiben! Oder sollte denn ein vernünftiger Grund, diese Bezeichnungen abzuschaffen, vorhanden sein? — Eine Wissenschaft bedarf materieller Freiheit und formeller Einheit. Aber wer in der Numismatik oder Sphragistik nach letzterer strebt — d. h. in Deutschland — der hat Alle anderen zu Gegnern. Die lieben Deutschen die!

Das Münzmal — das unterscheidende Zeichen der Münz-

Digitized by Google

stätten — wird von allen französischen Numismatikern (in beiden Revues, von Poey-d'Avant): „*le différent*" genannt, ein Wort dessen Bedeutung auch etymologisch wohl erklärt werden könnte. Aber dennoch ist es sprachwidrig und falsch! Das Münzmal heißt: „*le déférent*".

Berichtigung. Unter Nr. 10259 des Stenzel-Pistorius'schen Auctions-Katalogs ist ein Brandenburger Denar markgräflicher Zeit mit dem Zusatze „stärker als gewöhnlich" aufgeführt. In der That wog er 1,35 Gm. Der Käufer, dem seine ungewöhnliche Farbe verdächtig vorkam, hielt ihn an eine Flamme und sofort fiel ein großer Theil der Münze geschmolzen herab! Dieses (wenn auch sehr merkwürdige) Stück ist also nur ein Erzeugniss neuerer Zeit aus Letterngut oder leichtflüssigem Metallgemische.

A. Jungfer.

Literatur.

Huber und Karabacek: Numismatische Zeitschrift. 1869, dritte Lieferung. Mit 6 Holzschnitten und 4 Tafeln Abbildungen. Auch in diesem Hefte sind alle Theile der Numismatik glänzend vertreten; die antike durch Huber, Prokesch und Friedlaender, die orientalische durch Karabacek, die mittelalterliche durch Luschin und die neuere durch Bergmann. Quoad formalia: die Namen der Verfasser stehen erst am Schlusse der Aufsätze, doch wird das Blättern nach denselben durch Columnen-Titel erleichtert. S. 242 finden sich Gewichtsangaben nach Zehntel-Milligrammen!!! S. 296 ** der Schreibfehler: „Alex. Severus", anstatt: „Sev. Al." — S. 317: die dem Verf. nicht bekannte Schwere der Tiroler Mark wird von Nelkenbrecher v. „Botzen" angegeben. — Daraus besonders abgedruckt:

Karabacek: Über muhammedanische Vicariatsmünzen und Kupferdrachmen des 12—13. Jahrh. Mit 1 T. Wien 1869. 8. 38 S.

H. W. Henfrey: A Guide to the study and arrangement of english coins. Part. 3. London 1869 kl. 8.

Caucich: Bulletino di Num. ital. Nr. 6. MGeschichte von Mantua. Nachtr. zu Schweizer's Aquileja.

Verkäuflich: die Münzsammlung des Generals Grafen von Pappenheim in Graz wird durch den Advocaten Dr. Rudnianszky in Pest gegen baare Zahlung im Ganzen verkauft.

Die Sammlung enthält:

	AV	R	Æ	Total
Griechen u. s. w.	15	82	202	299
Röm. aes grave u. s. w.	—	11	42	53

Digitized by Google

	AV.	R	Æ	Total
117 Röm. Familien	—	357	21	378
Kaiser bis Isaac II.	107	949	1211	2267
Moderne	566	2823	1171	4560
darunter Ungarn u. Sieb.	(294)	(920)	(135)	(1349)

Eine Partie Schweizer-MM. billig zu verkaufen, desgl. Münzen der verschiedensten Städte und Stifter.

Coesfeld i/W. Dr. Cappes.

Mit dem vor 14 Tagen ausgegebenen 5. Verzeichnisse verkäufl. Doubletten schlossen dieselben für jetzt bezügl. meines Vorraths. Um verschiedenen Wünschen entgegen zu kommen, besonders aber um mit den Sammlern im Verkehre zu bleiben, bin ich bereit, Doubletten fremder Sammlungen zu veröffentlichen und den Verkauf zu vermitteln. Ich bitte die Herren, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, brauchbare, also gut erhaltene und nicht zu gewöhnliche Kupfermünzen unter solcher Preisnotirung, daß dieselben behuf Deckung meiner Kosten einen kleinen Preiszuschlag vertragen können, franco aufzugeben. Alle Zusendungen meinerseits werden jedoch nur unfrankirt geschehen.

Cassel. J. Siebert.

Wachs- und andere Siegel wünsche ich tauschweise gegen Münzen jeder Art oder käuflich abzugeben.

Berlin, Friedrichsstraße 79, 1. Etg. A. Jungfer.

Druckfehler in Nr. 22. S. 170, Z. 25 statt „via“ lies: „ira“ *). S. 171, Z. 16 statt „einen Charakter“ lies: „seinen Charakter“. Letzte Zeile fehlt hinter „effigies“ das Comma. Auf S. 172 müssen die Gänsefüße auch vor den letzten fünf Zeilen des Absatzes stehen.

*) Hier hat vielleicht der schlaue Schriftsetzer den Aufsatz verbessern wollen, weil er ebenfalls nicht einsah, wie eine ira hätte motivirt sein können. Dagegen hat er durch das Weglassen der Gänsefüße den Sinn wesentlich verändert.

Herausgeber: H. Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Thaler u. s. w.

		Thlr.	Gr.
564	Genf Thaler 1630. ähnl. M. 4655. C³	5	20
565	Zürich. Th. 1768 mit Domine conserva nos in pace	2	25
566	Oesterreich. Max I, Carl V, Ferd. I. Th. 1590. Sch. 159	4	25
567	— Leopold. Krönungsthaler 1658. M. 40. RR	3	—
568	— Erzherzog Johann. Th. 1815 Besuch der Münze. Prägeglanz	3	6

Digitized by Google

		Thlr.	Gr.
569	Böhmen. Max II. Th. 1576, ähnl. M. 2762	2	10
570	Ungarn. Ferdinand III. 3facher Th. 1641 wie Sch. 2497	15	—
571	Siebenbürgen. Gabriel Bethlen. Th. 1622. Mad. 1611. R	3	17½
572	— Georg Rakoczy II. Th. 1658. Mad 1613	3	6
573	Pfalz. Carl. Th. 1681. Mad. 469	2	15
574	Brandenburg. Joh. Georg. Th. 1573. M. 573. R	10	20
575	— Friedr. Wilh. Th. 1643. M. 601	3	17½
576	Pommern. Bogislaw XIV. Th. 1629, wie M. 3936	5	—
577	Sachsen. Anton. Probethaler 182. RR	3	17½
578	Horn. Philipp v. Montmorency. Bettlerth. o. J. M. 1732. R	2	20
579	Mansfeld. Ernst, Hoyer, Gebh. u. Albert. Th. 1531. M. 1760	2	4
580	— Peter, Ernst, Christ., Hans Hoyer. Th. o.J. M. 4271	2	4
581	— desgl. Th. 1572. M. 4272	1	25
582	— Christ. Friedr. Th. 1649. M. 1810	2	4
583	Friedr. Christoph. ½ Th. 1622. M. 4302	1	17½
584	— Franz, Max u. Heinr. Franz. Gulden 1675	1	—
585	Montfort. Franz Xaver. Th. 1759. M. 4310	1	27½
586	Ostfriesland. Edzard II. u. Johann. Th. 1572. M. 1846	5	—
587	Schlick. Stefan. Th. o.J.	2	10
588	Solms. Ludwig. ½ Th. 1676. M. 6871	3	6
589	Stolberg. Ludw., Alb., Georg, Christ. u. Wolfg. Th. 1573 M. 4396	2	4
590	— Wolfg. Georg. Th. 1624 wie M. 5881	2	4
591	Breslau. Philipp Gotth. ½ Th. 1754. M. 6405	1	7½
592	Cambrai. Max v. Berghes. Th. 1569. M. 730	2	—
593	Lüttich. Georg Th. 1557 (Sterbjahr) M. 817. C²	4	25
594	— Ferdinand. 30 S. 1614. M. 5729. C²	2	—
595	Magdeburg. Capitelsth. 1605. M. 737	2	25
596	Olmütz. Franz v. Dietrichstein. Th. o. J. mit ALLARVM Sch. 3626	31	—
597	— Carl. Th. 1702. M. 854	2	4
598	Braunschweig. Rud. Aug. ⅔ von 1675 M. 3631	1	17
599	Besançon. Th. 1667. M. 2160	2	4
600	Campen, Zwoll u. Deventer. Th. 1555. M. 4805	2	15
601	Emden. ⅔ v. 1688. M. 7159	1	17

Herausgeber: H. Walte

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 8. — Druck von L. F. Meyer in Linde
Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Numismatischer Anzeiger. 24.

Zeitung für Münz-, Siegel- und Wappenkunde.

Organ des MÜNZFORSCHER-VEREINS zu Hannover.

Zweiter Jahrgang.

Hannover, den 30. December 1869.

Der Numismatische Anzeiger wird im Jahre 1870 wie bisher fortgesetzt. Die denselben durch Bestellung bei den Postämtern Empfangenden werden an die zeitige Erneuerung der Bestellung erinnert.

Münzforscher-Verein zu Hannover.

Zusammenkunft vom 15. December 1869. Beschluß der Einladung zum Beitritte an die Herren Dr. Römer zu Pest als auswärtiges, und Hauptmann von Bocksberg zu Hannover als einheimisches Mitglied. Vorlegung einer Reihe von Münzen der Stadt Hannover aus dem Mittelalter, Vortrag darüber und Besprechung desselben. Vorlegung des Entwurfs eines Schema's der Theile und Abschnitte des Corpus nummorum, desgleichen der von Brehmer geschnittenen, ausgezeichnet schönen Medaille auf die silberne Hochzeit des Fürsten von Schaumburg-Lippe, welche den Vereins-Mitgliedern gegen Vergütung der Prägekosten zu 13½ ℳ käuflich ist, desgleichen einer Auswahl von Münzen aus einer größern hierher zum Verkauf gesandten Sammlung.

Die Redactions-Commission des Vereins.

Sphragistik. S. unilat. dupl. giebt es nicht; Gerken's Angabe beruhet auf einem Irrthume. — S. eff. cap. her. integr. giebt es ebenfalls nicht, wohl aber S. eff. pect. her. integr., aber sehr selten. — Die Bezeichnung „spitz-oval", anstatt „parabolisch", ist bereits von Melly gebraucht.

Kupferzell. **F. K.**

Zeitungs-Nachrichten zufolge sollen die französischen Münzen vom 1. April 1870 an mit den vereinigten Bildnissen des Kaisers und des kaiserlichen Prinzen geprägt werden, weil (?) der Prinz am 16. März 1870 vierzehn Jahre alt wird.

Es wäre recht gut, wenn die Münzenbeschreiber einverstanden wären, sich, bei häufig wiederkehrenden Angaben, bestimmter Siglen und Formeln zu bedienen. Zu solchen Angaben gehört z. B. die des Durchmessers, des Gewichts und des Feingehalts der Münzen. Die hiezu erforderlichen Zahlen kann man auf eine Weise schreiben,

Digitized by Google

daß ihre Bedeutung dabei ganz weggelassen werden kann. Ein preußischer Thaler z. B. (Durchmesser: 0,033 Meter, Gewicht: 18,51 Gramme, Feingehalt: 0,900 Tausendstel): kürzer, übersichtlicher und eben so zweifellos:

$$33'''; \quad 18{\cdot}51; \quad {}^{900}/_{1000}.$$

Vor allem sollte man, wenn man das Wort „Gramm“ abkürzen will, niemals Gr., sondern stets Gm. schreiben, denn ersteres kann nur „Grain“ bedeuten. Auch über den Ausdruck der Gewichtsangabe könnte man sich verständigen. Soll man die Decimalen des Grammes nur mit den wirklich durch die Wagschale ermittelten zwei Stellen, oder soll man sie, durch Anhängung einer willkürlichen, unwahren 0, bis zu deren drei verlängern? Wes Auge an die erste Bezeichnungsart gewöhnt ist, der wird sich, wenn er die andere sieht, erst die 0 wegdenken müssen, um die Zahl zu verstehen, er wird im Fortlesen und also im Fortdenken aufgehalten, also gestört. — In der Münztechnik auch der neuesten Zeit kommen Milligramme gar nicht in Betracht, denn ein Thaler, der 18,518 Gm. wiegen soll, gilt gesetzlich für vollgültig auch wenn er nur 18,444 wiegt, wenn er um „74“ Milligramme zu leicht ist. Wie kann es dann bei antiken oder mittelalterlichen Münzen auf Milligramme ankommen? Auch darf man die Angabe von Milligrammen nie für zuverlässig halten.

Für die Berichtigungen durch Hrn. A. Jungfer in Bezug auf die von mir nicht genau genug beschriebenen Magdeburgischen und Brandenburgischen MM. in den letzten Nrn. des Anzeigers bin ich sehr dankbar. Ich liebe nicht minder als jeder andere redliche Mann die Erforschung und das Aussprechen der Wahrheit. Einer kann nicht Alles wissen, Jeder kann irren *). Ich habe nichts dagegen, wenn beliebt würde, diesen meinen Dank gegen Hrn. Jungfer im N.A. zu veröffentlichen, denn ich schäme mich nie des Geständnisses geirrt zu haben. Überdies bin ich erbötig, die beiden Magdeburgischen MM. welche von 1638 und 1639 sein sollten, dem Käufer zu dem Preise abzunehmen, den er auf der Auction bezahlt hat. Die Brandenburger M. kann ich nicht zurücknehmen, da sie zerstört ist, wodurch freilich unter den obwaltenden Umständen nichts verloren gegangen ist.

Nutha bei Zerbst. Th. Stenzel, Pastor.

Corpus nummorum. Zur Bearbeitung angemeldet: Anhalt.

Zur Anfrage 30 (S. 174). Das Sig. Vini halte ich für einen Scherz aus dem 17. oder 18. Jahrhunderte.

Kupferzell. **F. K.**

---

*) Da wird aber Köhne ganz anderer Meinung sein! — d. H.

Digitized by Google

Anfrage (34): Wo ist der S. 180 beschriebene Jeton auf Lassalle gemacht und verkäuflich?

Anfrage (35). In Kamill Behr „Genealogie“ (Leipzig 1854) steht ein Wappen des damaligen Herzogs von Parma, in dessen Rückschilde 11 zum Theil sehr unbekannte Wappenfelder. Wo findet man die Deutung derselben und die Gründe ihrer Aufnahme in dies neueste Parmesanische?

Anfrage (36): Silbermünze, Größe: ½ Sgr. Av. Innerhalb Lorbeerkranz span. Wappensch. (mit aufgerichtetem Bären), darüber C F C. Rv. Innerhalb Lorbeerkranz (vierzeilig): * I * = KREU = TZER = 1740. — Wohin gehörig?

Anfrage (37). Einseitiges Zeichen von Kupfer in ⅙ Sgr. Größe. (Vierzeilig:) ✠ 1 ✠ = LASS. = CHRONO = WEDH. — Wohin gehörig?

Medaillen-Verkauf. — 45 Bronze-Medaillen neuerer Zeit von bester Erhaltung. Dm.: 39—58 Mm. für 13 Thlr. Verzeichniß in der Exped.

Mein Söhnchen — jetziger Sohn — war nach dem Kimmer Brunnen gewesen, und erzählte was er Wunderbares gesehen: einen Trompeter, der aber die Trompete nicht vor dem Mund, sondern unters Kinn nahm, und in der andern Hand eine Säge hielt, mit der er auf der Trompete sägte, und dennoch aufs Schönste blies! — An diese „Blasonnirung“ eines Violinspielers muß ich oft denken, wenn ich in manchen numismatischen Schriften Wappenbeschreibungen lese, aber mit dem Bedauern, daß sie nicht eben so verständlich sind. Gewöhnlich findet es sich denn daneben, daß solche Numismatiker zugleich Verächter aller Terminologie sind, und Alles bloß auf die Sache, nichts auf deren Bezeichnung geben.

Herausgeber: H. Grote.

Siegel- und Münzen-Verkehr.

Thaler u. s. w.

		Thlr.	Gr.
602	Hamburg. Sterbemed. auf Langermann 1754. Prägeglanz	1	17½
603	Helmstedt. Jubelth. 1676. M. 2373	3	17½
604	— — — M. 2374	2	—
605	Lübeck. Th. 1628. M. 4997	2	15
606	Lüneburg. ½ Th. 1547 wie M. 2274	3	6
607	— Th. 1547. M 2274	3	6

Digitized by Google

		Thlr.	Gr.
608	Dänemark. Christian V. Norweg. Doppeldickth. 1680. Sch. 1586	6	—
609	Schweden. Christine. Salvatorth. 1641. M. 223	2	10
610	Baiern. Ludwig I. Doppelth. auf d. Münzvereinigung 1837	2	4
611	— — — auf d. Vermählung Maximilians 1842	2	5
612	— Max II. Doppelth. auf d. Industrie-Ausstellung 1854	2	5
613	Würtemberg. Wilhelm. Gulden auf d. 25jr. Regierung 1841	—	18
614	— — Doppelth. auf d. Vermählung Carl's 1846	2	5
615	Sachsen. Friedr. Aug. II. Sterbe-Doppelth. 1854	2	5
616	Lippe-Detmold. Paul Alex. Leop.-Doppelth. 1843	2	5
617	Lübeck. Brömsenthaler 1537. RR	6	12
618	Mexico. Maximilian. $^1/_2$ Peso 1866 RR	3	6

Kleine Silbermünzen.

223	Luzern. $^1/_4$ Th. 1612	1	—
224	Schafhausen. — 1611	1	—
225	Uri — 1618 C²	4	25
226	Zug. — 1612	1	—
227	Venedig. Aug. Barbadigo. (1485—1501) $^1/_4$ Th. o. J. fehlt bei Mad.	1	$7^1/_3$
228	— L. Lauredano (1501—21) desgl. M. 5907	—	28
229	— Andr. Gritti (1523—29) desgl. M. 4550	—	28
230	— Peter Lando (1529—35) desgl. ähnlich M. 4551	—	28
231	Böhmen. Denare. Herz. Wratislaw, ders. als König, H. Wladislaw, H. Sobieslaw, H. Boriwoi und H. Swatopluk. zu	—	12
232	Aachen. Tournose 1420. C²	—	9
233	— 3 Mark 1754	—	5
234	Augsburg. 5 Kr. 1766	—	4
225	— 2 Kr. 1625, 36. 37 zu	—	2
236	Braunschweig. Groschen 1573, 1622 „	—	4
237	— Doppelgroschen o. J.	—	3
238	Bremen. Doppelgrote 1641, 74 „	—	6
239	— Grote 1741, 43, 48, 53 zusammen	—	5
240	Cöln. Albus 1587	—	4

Herausgeber: H. Walte.

Expedition: Hannover, Canalstrasse Nr. 8. — Druck von L. F. Meyer in Linden.
Im Buchhandel zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Meyer in Hannover.)

Digitized by Google

Beilage zu N°. 16 des Numismatischen Anzeigers.

UEBER

SPHRAGISTIK

VON

H. GROTEFEND.

Hannover.
Schrift und Druck von Fr. Culemann.
1869.

Digitized by Google

Digitized by Google

Als am Ende des 17. Jahrhunderts die Beschäftigung mit den Urkunden des Mittelalters erwachte, und das Studium derselben zu einer Wissenschaft sich gestaltete, stand diese Wissenschaft, Diplomatik, wie man sie nannte, auf einer sehr niedrigen Stufe. Zwei Theile machten in grösserer oder geringerer Vermischung das Wesen der Diplomatik der damaligen Zeit aus: die Schriftkunde und die Formelkunde. Ihnen schloss sich noch ein dritter Bestandtheil an: die Siegelkunde, die bald als ein mehr untergeordneter Theil, als Theil der Zeichenkunde, bald als ein mehr selbständiger, als Siegelkunde, immer aber als ein integrirender Theil der Diplomatik betrachtet wurde. In dieser für die betheiligten Wissenschaften hinderlichen Zusammensetzung der Diplomatik ist nun, besonders in den letzten Decennien, eine wesentliche Aenderung vor sich gegangen. Die unhaltbare Verquickung von Schriftlehre und Formellehre ist aufgegeben. Beiden Lehren hat man nunmehr ein wissenschaftlicheres Gewand zu geben und sie so den übrigen historischen Hülfswissenschaften (Chronologie, Numismatik, Heraldik) an die Seite zu stellen versucht. Die Schriftlehre des Mittelalters, welche bis dahin nur als ein Appendix der Urkundenlehre erschien, liess sich dem bestehenden Systeme der Wissenschaften leicht als ein Theil der allgemeinen Schriftlehre (Paläographie) einreihen, die Urkunden-Lehre, oder will man sie nach ihrem Hauptbestandtheile nennen, die Urkunden-Formellehre des Mittelalters muss bis zur Begründung einer Wissenschaft von den öffentlichen Urkunden eine isolirte Stellung einnehmen. Zu den Hülfsmitteln der Geschichte des Mittelalters steht sie, wie die Epigraphik zu denen des Alterthums, wie, wenn sie existirte, die Lehre von der Canzlei-Praxis (für die wir den Namen Canzlistik einzuführen wagen) zu denen der Neuzeit stehen würde.

Digitized by Google

Diese Diplomatik muss, wie sie als Urkundenlehre alle Eigenthümlichkeiten der Urkunden (also auch Stoff, Schrift und Sprache derselben) umfasst, speciell als Urkunden-Formellehre das gesammte Formelwesen der mittelalterlichen Urkunden, und somit auch das Siegelwesen derselben umfassen; denn das Siegel in dem hier in Frage kommenden Sinne ist eine, zeitweise sogar nothwendige Formel der mittelalterlichen Urkunde. Jedoch ist das Siegel durch seinen Stoff und seine Form zu selbständig von der Urkunde, und ist seine Entwicklung und Gestaltung zu unabhängig von der Entwicklung und Gestaltung der übrigen Formeln, als dass wir sie ohne weiteres diesen gleichstellen und die Siegellehre ebenso behandeln könnten, wie etwa die Lehre über die Monogramme oder die Recognitionen. Vielmehr wird sie sich vermöge des Wesens ihrer Substrate stets eine gewisse Selbständigkeit bewahren. Um so grösser aber wird diese Selbständigkeit sein, so lange die Diplomatik noch nicht neben der Epigraphik und Canzlistik ihre Stelle in der Lehre von den öffentlichen Urkunden einnimmt; so lange sie uns nicht ein Bild des fortlaufend sich entwickelnden Rechtslebens, sondern nur eine Summe verschiedener, auf dem Wege der Erfahrung erkannter Rechtsformeln und Rechtsgewohnheiten liefert. Eine gesonderte, monographische Betrachtung der Sphragistik, d. i. der Siegellehre des Mittelalters ist daher vollkommen gerechtfertigt.

Der Umstand, dass hier unter Sphragistik vorzugsweise, ja fast ausschliesslich deutsche Sphragistik, d. h. die Lehre von den deutschen Siegeln des Mittelalters begriffen ist, bedarf wohl kaum eines entschuldigenden Worts. Bei einer jeden Wissenschaft, die wie die Sphragistik rein auf practische Erfahrung sich stützt, ist es zur Begründung unbedingt nöthig, dass man sich auf einen kleineren Kreis der Untersuchung beschränkt, auf einen Kreis, dessen Inhalt unter gleichen Bedingungen, nach gleichen Gesetzen sich entwickelt. Je weiter man di Kreis zieht, desto grösser wird die Wahrscheinlichkeit, das die ihm entnommenen Schlussfolgerungen Fehler sich einschl chen, Fehler, welche, einmal als Wissenschaft gepredigt, i besonderer Hartnäckigkeit festgehalten zu werden pflegen.

Digitized by Google

So viel zur Feststellung und Begränzung unseres Begriffs der Sphragistik. Der wissenschaftliche Begriff des Siegels ergiebt sich daraus von selbst.

Ein Siegel ist ein aus bestimmten Stoffen unter Beobachtung einer bestimmten Gestalt und Bestempelungsart verfertigtes Zeichen, welches, mit einem charakteristischen Kennzeichen (Typus) einer bestimmten Person oder Gemeinschaft versehen, in bestimmter Art und Weise einer Urkunde angefügt ist. Die Siegellehre zerfällt demnach in mehrere Unterabtheilungen, die Betrachtung der Siegel in Hinsicht auf

1. Stoff.
2. Gestalt.
3. Bestempelungsart.
4. Typus.
5. Befestigungsart.

Es gilt hier, gleich auf einen Unterschied aufmerksam zu machen, dessen Nichtbeachtung von jeher das hauptsächlichste Hinderniss einer wissenschaftlichen Inangriffnahme der Sphragistik gewesen ist.

Es ist der Unterschied zwischen einem wissenschaftlichen Systeme zur Terminologie und Classificirung der Sphragistik, und einem Systeme zur Anordnung einer Siegelsammlung.

Für eine Sammlung ist, wie Melly (in Beitr. zur Siegelkunde, Wien 1846) mit vollem Recht sagt, „der Zweck des Sammlers der Hauptgrund der Eintheilung.“ Mögen die Siegelsammler sammeln, um Stoff zu gewinnen für die Heraldik, für die Paläographie, für die Kostümkunde oder die Architectonik, immer wird ihr Zweck ihnen ein anderes System der Eintheilung dictiren; ihre Bestrebungen aber werden mit der Sphragistik so wenig gemein haben, als wenn sie alle Siegel sammelten, deren Schrift vielleicht ein Y enthielte. Will dagegen ein Sammler zu wissenschaftlichen, d. h. rein sphragistischen Zwecken sammeln, so muss er sich wohl oder übel zu einem wissenschaftlichen Systeme der Classification bequemen. Ein solches wissenschaftliches System der Classificirung muss, wie Fürst Hohenlohe das unbestreitbare Verdienst hat, zuerst hervorgehoben zu haben, nothwendig von dem Charakteristikon des Siegels, dem Typus, sein Eintheilungsprincip hernehmen; die

Digitized by Google

Unterschiede seiner Abtheilungen und Classen müssen nothwendig typischer Natur sein. Dass dabei gleichzeitig auf Stoff, Form, Bestempelungs- und Befestigungsart der Siegel Rücksicht genommen werden muss, ist durch den Begriff Siegel schon geboten; dass diese Rücksicht genommen werden kann, ergiebt sich daraus, dass die typische Entwicklung mit der somatischen stets gleichen Schritt gehalten hat, da beide, als Kinder ihrer Zeit, von der Entwicklung und Richtung derselben gleich abhängig waren. Immerhin aber ist diese Rücksicht nur in zweiter Linie, d. h. innerhalb der durch das System geschaffenen Classen und Unterabtheilungen, zu nehmen. Ebenfalls ist es gestattet, innerhalb derselben auf die Zusammengehörigkeit und Zugehörigkeit der Siegel Rücksicht zu nehmen, da gerade durch diese oftmals die Eigenthümlichkeit der Siegel in somatischer oder typischer Hinsicht ins rechte Licht gestellt wird.

Anders aber ist das Verhältniss bei der wissenschaftlichen Terminologie, bei der Beschreibung eines Siegels. Der Sammler kann, falls ihm nicht Doubletten oder Tripletten zur Verfügung stehn, in den meisten Fällen nur nach Einem Gesichtspunkte ein Siegel betrachten, classificiren, einlegen, da er ja nur Ein Exemplar besitzt. Ist sein Eintheilungsprincip nun wissenschaftlich, typisch, so wird die typische Seite des Siegels für ihn die Hauptsache sein, Stoff, Form, Bestempelungs- und Befestigungsart, Zusammen- und Zugehörigkeit nur in zweiter Linie in Betracht kommen. Bei der Beschreibung aber können bei demselben Siegel alle diese Gesichtspunkte gleichzeitig und in gleicher Weise zur Geltung gebracht werden. Der Forscher kann ja für alle Gesichtspunkte das Entscheidende in die Beschreibung seines Siegels aufnehmen, er kann ja sein Siegel beschreiben, so viel mal, wie er will. Es müssen daher bei einer wissenschaftlichen Terminologie der Sphragistik alle Gesichtspunkte, die bei der Betrachtung eines Siegels in Frage kommen können, in gleicher Weise berücksichtigt werden.

Mit Recht betont Fürst Hohenlohe (Anzeiger für Kun deutscher Vorzeit. 1866) die Wichtigkeit einer solchen einheitliche wissenschaftlichen Terminologie, gegenüber dem Wirrsal der alt ohne Kritik und ohne allgemeine Uebereinstimmung gewählt

Digitized by Google

Ausdrücke (Spitz-, Schild-, Ring-, Helmsiegel etc.). Mit Recht betont er sie gegenüber der Thatsache, dass die Sphragistik nur durch gemeinsame Arbeit gefördert werden kann, dass solche gemeinsame Arbeit aber nur möglich ist mit einer gemeinsamen Terminologie, welche die Arbeiten der Einzelnen einem Jeden zugänglich und verständlich macht.

Doch entspricht die Terminologie, durch die er diesem fühlbaren Bedürfnisse abzuhelfen sucht, durchaus nicht den Anforderungen, die man an eine Terminologie zu stellen berechtigt ist, welche wie die verlangte wissenschaftlich und dabei doch leicht verständlich und dem Gedächtnisse zugänglich sein soll. Abgesehen von der Einseitigkeit des Systems, das ein allzugrosses Gewicht auf den typischen Theil der Beschreibung legt, leidet auch sein Apparat von Abkürzungen und Zeichen an mehreren wesentlichen Fehlern. Erstens, was die Beschreibung der Siegel in typischer Hinsicht betrifft, so ist die Bezeichnung durch Ziffern und Buchstaben, die in gar keiner Beziehung zu den dadurch ausgedrückten Eigenschaften und Gegenständen stehen, zu sehr eine Sache des mechanischen Auswendiglernens, wobei das Gedächtniss, wie das doch sonst bei derartigen Merkmalen stattfindet, auch nicht die leiseste Hülfe durch den combinirenden Verstand erhält. Was ferner die Beschreibung der Siegel in somatischer Hinsicht betrifft, so ist die deutsche Sprache leider zu wenig für Abkürzungen geeignet und zu wenig verbreitet, um einerseits knappe und concinne Abkürzungen zu liefern, andererseits unserer neuen wissenschaftlichen Terminologie den Weg zu fremden Nationen zu bahnen, denen ja, wie die ganze Wissenschaft der Sphragistik, so auch jegliche feste Terminologie derselben annoch fehlt. Der Bezeichnung der Siegelformen durch Figuren, wie sie Fürst Hohenlohe vorschlägt, wären diese Vorwürfe freilich durchaus nicht zu machen, vielmehr muss diesem Verfahren sowohl die grösste Einfachheit, wie auch die typographische Möglichkeit ls Tugend angerechnet werden. Allein es beschränkt sich lieses Verfahren bloss auf Mittheilung durch Druck und Schrift, nd befinden wir uns bei der Mittheilung von Mund zu Ohr ı just derselben Calamität wie vorher.

Digitized by Google

Die im Folgenden gegebene Terminologie versucht es, den eben gezeigten Klippen zu entgehen.*) Die lateinische Sprache, welche knappe und concinne Abkürzungen, und zugleich auch eine Verpflanzung auf ausserdeutsches Gebiet zulässt, die Einheitlichkeit der Bezeichnungsweise für alle Gesichtspunkte der Siegelforschung, die Fasslichkeit der gewählten Abkürzungen für Verstand und Gedächtniss — sind die empfehlenden Eigenschaften dieser Terminologie.

Die Aufeinanderfolge der Theile ist eine vom natürlichen Menschenverstande gegebene. Eine Beschreibung muss, wenn sie wirksam sein, d. h. wenn sie ein getreues Abbild des beschriebenen Gegenstandes dem Leser vor Augen führen will, nothwendig in derselben Reihenfolge die Eigenschaften desselben angeben, in der sie einem unbefangenen Beschauer ins Auge fallen würden. Der menschliche Geist aber empfängt bei der Betrachtung eines Gegenstandes stets die gröbsten Eindrücke zuerst und geht so allmählich zu den feineren und feinsten über. So wird auch — im Gegensatz zu dem Sammler oder dem Liebhaber, der stets die seinem Steckenpferde zusagenden Eigenthümlichkeiten zuerst aufsuchen wird — dem Sphragistiker, der ein an einer Urkunde befestigtes Siegel betrachtet, zuerst die Art der Befestigung in die Augen fallen; im Anschluss daran wird der Stoff, die Form und die Bestempelungsart, und dann erst der Typus des Siegels seine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Daraus ergiebt sich die Ordnung der 5 Gesichtspunkte der Siegelbetrachtung:

1. Befestigungsart.
2. Stoff.
3. Gestalt.
4. Bestempelungsart.
5. Typus.

b.

ein

*) Wir verdanken den ersten Entwurf dazu der Güte des Herrn Dr. Grote sich Hannover.

komm

deutsc.

wissensch.

ohne Kritik

Digitized by Google

I. Characteristica somatica

Sigillum est

1. ratione annexionis (nach der Befestigungsart):

a) impressum ..... S. impr.
b) insertum (eingehängt) ..... S. ins.
c) pendulum ..... S. p.
  1) loro
    a. coriaceo ..... (l. cor.)
    b. membranaceo ..... (l. membr.)
    c. excisso ..... (l. exc.)
  2) funiculo
    a. cannabino ..... (fun. cann.)
    b. serico (colore —) ..... (fun. ser. —)
  3) taeniis
    a. linteis ..... (taen. lint.)
    b. sericis (colore —) ..... (taen. ser. —)
  4) filis
    a. linteis ..... (fil. lint.)
    b. sericis (colore —) ..... (fil. ser. —)

2. ratione materiae (nach dem Stoffe):

a) metallicum, Bulla—(aversa et reversa) Bulla *AV*. Pl.
b) cereum
  1) purum (colore —; bicolor) ..... cer. — —
  2) compositum
    a. subchartarium ..... cer. subch.
    b. incapsulatum
      α) maltha (Kitt)
        1. depsta ..... cer. inc. malt.
        2. formacea (mit der Form gemacht) ..... cer. inc. malt. form.
      β) ligno ..... cer. inc. lign.
      γ) lamina (Blech) ..... cer. inc. lam.
c) farinaceum (Teig)
  1) depstum (geknetet) ..... far.
  2) tostum (gebacken) subchartarium . far. t. subch.
d) malthinum ..... malth.

Digitized by Google

e) gypseum ..... gyps.
f) lacceum (colore —) ..... lacc. —

3. **ratione formae** (nach der Gestalt):

1) rotundum
a) rotundum ..... ○*) rot.
b) ovale
1. perpendiculare ..... ⬯ ov.
2. horizontale ..... ⬭ ov. hor.
c) parabolicum
1. cuspidatum
a. perpendiculare ..... ⬯ parab.
b. horizontale ..... ⬭ parab. hor.
2. rotundatum
a. perpendiculare ..... ⬯ parab. rotdt.
b. horizontale ..... ⬭ parab. rotdt. hor.

2) triangulare
a) triquetrum
a. recte positum ..... ▽ triq.
b. inversum ..... △ triq. inv.
b) cordiforme ..... ♡ cordif.
c) scutiforme
a. cuspidatum ..... ▽ scutif.
b. rotundatum
1. superne ..... ▽ scutif. rotdt. sup.
2. infra ..... ▽ scutif. rotdt. inf.
d) pyriforme ..... ⬯ pyrif.
e) trifoliforme
a. recte positum ..... ⚘ trifol.
b. inversum ..... ⚘ trifol. inv.

3) quadrilaterum
a) quadratum ..... □ quadr.
b) oblongum
a. perpendiculare ..... ▯ obl.
b. horizontale ..... ▭ obl. hor.
c) rhombiforme ..... ◇ rhomb.

*) Die Figuren sind nur beigefügt, um etwaigen Missverständnissen vorzubeu

Digitized by Google

4) polygonum
   a) pentagonum
      a. recte positum ..... ◇ pentag.
      b. inversum ..... ◇ pentag. inv.
   b) hexagonum
      a. recte positum..... ⬡ hexag.
      b. inversum ..... ⬭ hexag. inv.
   c) octogonum
      a. aequilaterum ..... ⯃ octog.
      b. oblongum
         1. perpendiculare ..... ⬯ octog. obl.
         2. horizontale ..... ⬭ octog. obl. hor.

4. ratione impressionis (nach Bestempelungsart):
   a) unilaterale
      1) simplex
      2) duplex ..... unilat. dupl.
   b) bilaterale
      1. nummarium (aversa et reversa) .. numm.
      2. contrasignatum ..... contras.

II. Characteristica typica.

I. Schriftsiegel
   A. mit ganzer Schrift, monepigraphum. monepigr.
   B. mit einzelnen Buchstaben, monogrammaticum ..... monogr.

II. Bildersiegel. Imaginale
   A. mit Namen des Inhabers ..... imag.
   B. ohne Namen ..... imag. anon.

III. Ebenbildsiegel. Effigiale
   A. mit theilweiser Figur:
      1. Kopf, capitale
         a) ohne Wappen ..... eff. cap.
         b) mit Wappen — heraldicum*) eff. cap. her.

*) Durch Combination mit IV (Wappensiegel) wird das Wappen noch genauer umt; z. B. eff. cap. her. integr.

Digitized by Google

2. Brustbild, pectorale (pectoretenus)
   a) ohne Wappen ..... eff. pect.
   b) mit Wappen ..... eff. pect. her.
3. Kniestück, genuale (genutenus)
   a) ohne Wappen ..... eff. gen.
   b) mit Wappen ..... eff. gen. her.

B. Ganze Figur*).
1. stehend, pedestre ..... ped.
2. sitzend
   a) sellare (Stuhl)..... sell.
   b) cathedrale (Tabernakel).... cath.
   c) majestaticum (Baldachin)... majest.
3. kniend, genuflexile..... genufl.

C. zu Pferde, equestre ..... eq.

IV. Wappensiegel. Heraldicum

A. Schild oder Schildfigur
1. im Siegelfelde, figurale ..... her. fig.
2. im Wappenschilde, scutale .... her. scut.
   (biscutale, triscutale.)

B. Helm oder Helmzeichen
1. mit Helm, galeale ..... her. gal.
2. mit Helmbild, cristale ..... her. crist.

C. Schild und Helm, heraldicum integrum..... her. integr.

Dieses ist das vorgeschlagene System der sphragistischen Terminologie. Es sei noch gestattet, einige Bemerkungen daran zu knüpfen, die, durchaus practischer Natur, keineswegs ein vollständiges Bild der Sphragistik entrollen, sondern nur weniger Bekanntes erläutern, sowie etwaige passende Angriffspunkte für Specialuntersuchungen nachweisen sollen.

Die Art der Anheftung ist eine 3fache. Der chronologischen Aufeinanderfolge nach gruppiren sich diese 3 Arten folgendermassen:

*) Ueberall mit und ohne Wappen.

Digitized by Google

1. Das Aufdrücken der Siegel, bis ins Ende des 11. Jahrhunderts. Das Wachs wurde auf der Vorderseite der Urkunde aufgegossen; ein Kreuzschnitt, der das heisse Wachs auch auf die Rückseite durchfliessen liess, hielt Urkunde und Siegel zusammen.

2. Das Einhängen, in der Uebergangszeit vom 11. zum 12. Jahrhundert. Man zog durch zwei Löcher einen Pergamentstreifen (ob auch Leder und Schnüre?) hin und zurück, verknüpfte ihn auf der Rückseite und goss das Siegel über diese Schlinge. Das Siegel hängt also auf der Rückseite, während auf der Vorderseite nur wenig von dem durchgezogenen Pergamentstreifen zu sehen ist.

3. Das Anhängen, vom 12. Jahrhundert an beginnend.

4. Wiederum das Aufdrücken, vom Ende des 13. Jahrhunderts an, neben dem Anhängen herlaufend.

Zu genaueren Begränzungen fehlt leider noch das chronologische Material. Bei derartigen Angaben ist aber bei den aufgedrückten Siegeln auch der Ort, an dem sie aufgedrückt sind, anzugeben. Bei der Anhängung durch Pergamentstreifen handelt es sich darum, ob der Pergamentstreifen von dem unteren Rande der Urkunde abgeschnitten ist, also noch mit der Urkunde direct zusammenhängt, oder ob es ein besonderer Streifen ist. Bei den Seidenschnüren ist auf die Farbe derselben zu achten, weil man dieser oftmals, und für das spätere Mittelalter wohl mit Recht, eine besondere Bedeutung zugeschrieben hat. Für die frühere Zeit ist diese Ansicht ohne Zweifel als irrig zurückzuweisen.

Was den Stoff anbetrifft, so zerfallen die Siegel, je nachdem sie von Metall oder von einem anderen Stoffe sind, in Bullen und Siegel (in engerem Sinne).

Die Bullen verbreiteten sich seit dem Anfange des 10. Jahrhunderts von Byzanz und Italien aus über das ganze übrige Europa. Entgegen der alten Angabe, dass es goldene, silberne, eherne, zinnerne und bleierne Bullen gegeben habe, muss man jetzt für Deutschland das Vorkommen von nur zwei Sorten annehmen, goldener und bleierner, annehmen. Ihre Befestigung war natürlich stets durch Anhängen.

Digitized by Google

Die Mehrzahl der Siegel ist von Wachs. Deshalb ist bei ihnen der Unterschied zwischen einfachen oder reinen (weissen, gelben, rothen, grünen, zweifarbigen) und zusammengesetzten Siegeln wohl gestattet. Die grössere Menge der zusammengesetzten Siegel sind diejenigen, deren Gepräge zwar auf farbiges Wachs aufgedrückt ist, die aber gleichsam in ein Wachs- oder richtiger Maltha-Schüsselchen von weisser oder gelblicher Farbe eingelassen oder eingegossen sind. Natürlich kann dieses nur bei angehängten Siegeln der Fall sein. Die älteren derartigen Siegel zeigen auf der Rückseite deutlich die Spuren davon, dass zu ihrer Erzeugung die Finger der niederen Canzleibeamten herhalten mussten. Oft genug sind an den Rückseiten die Abdrücke der Fingerhaut mit ihren Linien zu sehen.

Allein bereits im 13. Jahrhundert zeigen sich Siegel, die nicht gut auf diese Weise verfertigt sein konnten, die Münzsiegel. Da ihre Anhängung und Form der Bulle gleichkommt, so muss man vielmehr vermuthen, dass wie die Bullen durch die Presse, so die Münzsiegel durch eine den Münzwerkzeugen ähnliche Vorrichtung erzeugt worden sind. Im 14. und noch mehr im 15. Jahrhundert tritt dann die althergebrachte, sonst durch Kneten (depsere) erzeugte Form des Schüsselchens, in das die Siegel eingelassen werden, in viel regelmässigerer, glatterer und gradlinigterer Form auf, so dass man eine Uebertragung der künstlichen Anfertigung von den Münzsiegeln auf diese Siegel annehmen musste. Diese Annahme hat sich durch einen Fund bestätigt. Es fand sich eine solche Siegelform, ein Siegelgiesser, der nach der Art der Kugelgiesser construirt ist. Man findet über diesen Fund einen Bericht in dem Anzeiger für Kunde deutscher Vorzeit (Jahrg. 1867), woselbst auch eine Folge von solchen durch Formen erzeugten Wachskapseln abgebildet ist, aus der sich die allmähliche künstlerische Entwicklung dieser Siegelformen ersehen lässt. — Am Ende des 15. Jahrhunderts schon fieng man an, die angehängten Siegel mi mehr in Wachs oder Maltha einzulassen, sondern in Holz o Blechkapseln einzuhüllen, wie man auch, ebenfalls zur Schon die aufgedrückten Siegel nach Art der späteren Oblatensie (far. t. subch.) mit einem Papierblättchen bedeckte (subchartari

Digitized by Google

Was bisher an Maltha- (oder Mastix-) Siegeln bekannt ist, ist von geringer Zahl, und zeitlich sehr beschränkt. Um die Gränzen dieser Beschränkung genauer festzustellen, bedarf es noch weiterer chronologischer Angaben. Die Kreidesiegel und Mehlteigsiegel lassen sich wohl an den Fingern herzählen, Oblaten aber (far. t. subch.) und Siegellack kommen für das eigentliche Mittelalter gar nicht in Betracht.

Und nun noch zuletzt ein Wort an Forscher und Sammler. „Vorerst handelt es sich immer noch hauptsächlich um sphragistische Monographien, wobei die Ansicht Melly's möglichst festzuhalten ist, dass dieselben ‚im Einverständniss mit allen Gleichgesinnten' zu bearbeiten sind, damit durch Vertheilung der Arbeit und Gleichmässigkeit der Methode der wissenschaftliche Gesammtbau schneller, sicherer und harmonischer hergestellt werden könne." (Hohenlohe.)

Die Organisation dieser gemeinsamen Arbeit aber ist nicht allein Sache der Forscher. Ihre Arbeiten werden der Wissenschaft stets förderlich sein, mögen sie die Zusammengehörigkeit und Zugehörigkeit der Siegel zum Ausgangspunkte ihrer Untersuchung machen, wie Fürst Hohenlohe in seinen Abhandlungen über die Frauensiegel und von Sava in seinen Siegeln der österreichischen Regenten es — jeder auf seine Weise — thun, oder mögen sie sich mehr an die formale, so zu sagen rein sphragistische Seite des Siegels, halten, wie Melly es für das leider nicht erschienene zweite Heft seiner Beiträge zur Siegelkunde in Aussicht stellte. Nein, auch die Sammler müssen Hand ans Werk legen, und sich bequemen, ihren Theil zu dem gemeinsamen Baue beizusteuern. Sollte auch eine Sammlung einen der Wissenschaft noch so fremden Zweck verfolgen, eine oder die andere schätzbare Notiz wird sich ihr wohl entnehmen lassen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google